

# كتاب يوسف و زليخا

من تصانيف مولانا عبد الرحمان جامي عليه الرحمة

## JOSEPH UND SULEÏCHA;

HISTORISCH - ROMANTISCHES

### GEDICHT

AUS DEM PERSISCHEN

DES

MEWLANA ABDURRAHMAN DSCHAMI

ÜBERSETZT

UND

DURCH ANMERKUNGEN ERLÄUTERT

VON

VINCENZ EDLEM VON ROSENZWEIG.

WIEN, MDCCCXXIV.

GEDRUCKT UND VERLEGT VOM ANTON SCHMID, KAISERL. KÖNIGL. PRIVIL. BUCHDRUCKER.

خدا از قصصها چون احسنش خواند  
باحسن وجه از آن خواهم سخن راند

Gott nennt die schönste der Geschichten sie,  
Und ich besinge sie im schönsten Lied.

*Dschami's Joseph und Suleicha.*

Et veniam pro laude peto.

*Ovid.*



SEINER EXCELLENZ

DEM

HOCHWOHLGEBORNEN HERRN

IGNATZ FREYHERRN VON STÜRMER,

COMMANDEUR

DÉS KÖNIGLICH - HUNGARISCHEN S<sup>t</sup> STEPHANS - ORDENS,

SEINER K. K. APOSTOLISCHEN MAJESTÄT

WIRKLICHEM

GEHEIMEN RATHE, STAATS - UND CONFERENZRATHE,

INDIGENA

DÉS KÖNIGREICHES HUNGARN,

UND

EHRENMITGLIEDE

DER K. K. ACADEMIE DER VEREINIGTEN BILDENDEN KÜNSTE,

EHRFURCHTSVOLL GEWIDMET.



HOCHWOHLGEBORNER FREYHERR!

*Es gereicht mir zur besonderen Ehre, meiner vorliegenden Uebersetzung von des persischen Dichters MEWLANA ABDURRAHMAN DSCHAMI Meisterwerke „JOSEPH und SULEÏCHA“ den verehrten Nahmen eines der ausgezeichnetsten österreichischen Staatsmänner und gelehrten Orientalisten, den Nahmen des vorzüglichsten Theilnehmers an der Herausgabe der geschätzten persischen Anthologie, an die Stirne setzen zu dürfen.*

*Geruhen EURE EXCELLENZ in dieser meiner Arbeit einen schwachen Beweis jener Gefühle der Dankbarkeit zu erblicken, die mich schon seit meiner frühesten Jugend, und zuvörderst seit sechzehn Jahren, als dem Zeitpuncte meiner unter HOCHDERO Ministerium zu Konstantinopel begonnenen Diensteslaufbahn, ehrfurchtsvoll an HOCHDIESELBEN fesseln.*

*Mit diesen Gefühlen und jenen der schuldigsten Ehrfurcht habe ich die Ehre zu geharren,*

HOCHWOHLGEBORNER FREYHERR,

EURER EXCELLENZ

*gehorsamster Diener*

*Vincenz Edler von Rosenzweig.*





## VORBERICHT.

---

**M**EWLANA NUREDDIN ABDURRAHMAN DSCHAMI, dessen strahlender Ruhm — wie der Dichterbiographe Sam Mirsa sich ausdrückt — von Osten bis Westen, so wie die köstlich besetzte Tafel seiner Gelehrsamkeit von einem Ende der Erde zum anderen reichte, ward am 23<sup>ten</sup> Tage des Mondes Schaaban im Jahre der Hedschira 817 (1414 nach Chr. Geb.) geboren. Sein Vater Ahmed war aus Ispahan gebürtig, und von niedriger Herkunft. Ungünstige Umstände hatten ihn genöthigt ein in der Nähe von Ispahan (seinem bisherigen Aufenthaltsorte) gelegenes Dorf zu Gunsten eines anderen, in der von Chorassan abhängigen Provinz Chardschard gelegenen Dorfes, Dscham genannt, zu verlassen, wo er sich verehligte und ihm unser Dichter geboren ward, der später von genanntem Dorfe den Beynahmen Dschami erhielt. Er sagt darüber selbst Folgendes:

مولدم جام و رشدهء قلم  
جردهء جام شيخ آلاسلاميست  
لا جرم در جريدهء اشعار  
بدو معني تخلصم جاميست

In Dscham bin ich geboren, und tauche in die Hefen  
Von eines Mufti Glas mein Schreibrohr rüstig ein:  
D'rum muß im Dichterbuch, aus einem Doppelgrunde,  
Dschami für immerdar mein Dichternahme seyn.

(Das Glas heisst nemlich im Persischen Dscham.) Den Titel Mawlana (Magister noster) hatte ihm später seine Gelehrsamkeit verschafft.

Seine erste Bildung verdankte Abdurrahman dem Scheich Mohammed Kasch-gari, der ihn in das Heiligthum des beschaulichen Lebens einweihte, das schon im dritten Jahrhunderte der Hedschira eine große Anzahl von Anhängern gewonnen hatte: daher sind Dschami's Divane rein mystischen Inhalts; daher schrieb er mehrere Werke die bloße Ascetik zum Gegenstande haben. Indessen durchdrang der Mysticismus, wie bey anderen großen mystischen Dichtern, nicht sein ganzes Wesen so sehr, daß er die Welt nur bloß aus diesem Gesichtspuncte betrachtet, und allen seinen Gedanken nur Richtung des Lichtflug's gegeben hätte. Er wußte das Realistische und Idealistische in sich zu trennen, und huldigte so der äußeren als inneren Anschauung, nach Ort und Zeit, mit

Abwechslung von einer zur anderen. Er gehört daher weder unter die ganz sinnlichen, noch ganz übersinnlichen Dichter.

Der Ruhm seiner Gelehrsamkeit verbreitete sich bald in die entferntesten Provinzen des persischen Reiches und in andere asiatische Staaten. Sultan Abu Said, ein Enkel Timur's und großer Freund der Wissenschaften, berief den jungen Dichter an seinen Hof nach Herat, wo er ihn mit Auszeichnungen aller Art und mit wahrhaft zarter Achtung behandelte. Gleiche, und wo möglich noch größere Auszeichnung liefs ihm, wie er selbst in seinem Beharistan andeutet, Abu Said's Nachfolger, der Sultan Hufsein Mirsa Beikara, der letzte Nachfolger Timur's in Chorassan und Persien, angedeih'n. Alle königlichen Prinzen, Gelehrte, Große des Reichs, ja selbst fremde Fürsten suchten bald die Gesellschaft des ausgezeichneten Dichters; doch Keiner gab ihm mehr Beweise von hoher Achtung, Ergebenheit und Anhänglichkeit, als Emir Ali Schir, der gelehrte Vesir der beyden genannten Sultane, dessen geschätzte türkische Werke fast nichts als Nachahmungen von Dschami's Werken sind.

Man sah diesen oft unter der Halle der großen Moschee von Herat, dem weisen Sohne des Sophroniscus ähnlich, sich mit dem Volke traulich unterhalten, und ihm rührende Lehren der Sittlichkeit und der Religion vortragen. Auch war die Trauer unter allen Ständen allgemein, als er, nach langem Genusse allgemeiner Achtung, im 81<sup>ten</sup> Lebensjahre, am 18<sup>ten</sup> Moharrem des Jahres der Hedschira 898 (1492 nach Chr. Geb.) in gedachter Stadt verschied. Sultan Hufsein bestritt selbst die Kosten seiner Beerdigung; die Vornehmsten der Stadt folgten dem Leichenzuge, und sein Verehrer Emir Ali Schir verfasste eine Trauerrede auf den Verblichenen, die am zwanzigsten Tage nach dessen Tode, in Gegenwart des Sultan's, der Scheiche, der Mollas, und einer ungeheuren Menge Volkes, das um Dschami's Grab versammelt war, von einer erhabenen Kanzel herab gehalten wurde. Emir Ali Schir legte hierauf den ersten Stein zu einem für seinen Freund zu errichtenden Denkmale.

Dschami, der seine ganze Lebenszeit den Studien weihte, ist einer der fruchtbarsten, und zugleich der letzte große Dichter den Persien hervorgebracht. Die Mannigfaltigkeit der Werke dieses Fürsten des Wortes biethet Nahrung für jeglichen Geschmack, und er hat sich in allen Gattungen der Dichtkunst, die historisch-epische ausgenommen, mit gleichem Glücke versucht. Seiner prosaischen Werke sind vier und dreyßig, und seiner poetischen sechszehn. Die Aufzählung derselben dürfte hier ganz an ihrem Platze seyn:

#### I n P r o s a :

1. Commentar über den Vers: *ايبيّ فارهبون شواهد آلتبوة* *Ejajje ferhibune schewahiden-nubuwwetî*, Fürchtet die Zeugen des Prophetenthums; — aus einer Vorrede und sieben Abtheilungen bestehend. Mahmud Ben Osman Lamii und Molla Abdulhalim Ben Mohammed, genannt Achisade, übersetzten diefs Werk in's Türkische.
2. *نقد آلفصوص* *Nakdul-fusufs*, Das baare Geld der Siegelsteine.
3. *نفحة آلائس من حضرات آلفدسي* *Nefhatul-ins min husratil-kudsi*, Hauch der Menschheit von heiligen Männern; — biographische Notizen über die berühmtesten Scheiche der Sofis, sammt einer vorausgeschickten Abhandlung über das beschauliche Leben und die verschiedenen Classen der Sofis. Emir Ali Schir übersetzte sie in's Tschagataische unter dem Titel: *نسایم آلمحبتت* *Nessaimul-muhabbet*, Zephyre der Liebe.

4. رساله طريق صوفيان *Rifsalei thariki Ssofian*, Abhandlung über den Pfad der Sofis (zur Vollkommenheit.)
5. اشعة اللمعات *Eschiatul-lemaat*, Ausstrahlungen.
6. شرح فصوص الحكم *Scherhi Fufsusfil-hikem*, Commentar des Werkes: Siegelsteine der Weisheit, — eines berühmten mystischen Werkes.
7. لوامع *Lewami*, Leuchtungen.
8. شرح چند بیت مثنوی *Scherhi tschend beiti Mesnewi*, Commentar einiger Verse aus dem Mesnewi des Scheich Dschelaleddin Rumi.
9. شرح بعض ابیات تائیدہ فارسیہ *Scherhi baasi ebjati Thaei Faredhijje*, Commentar über einige Verse des arabischen Gedichtes Thae von Faredh.
10. شرح رباعیات *Scherhi rubaijjat*, Commentar über vierzeilige Strophen.
11. شرح بیت خسرو دهلوی *Scherhi beiti Chosrewi Dehlewī*, Commentar eines Verses Chosrew's von Dehli.
12. شرح حدیث ابی ذر عقیلی *Scherhi hadisi Ebi Ser Okaili*, Commentar der Überlieferung Ebi Ser Okaili's.
13. سخنان خواجه پارسا *Suchanani Chodscha Parsa*, Worte Chodscha Parsa's.
14. ترجمہ اربعین حدیث *Terdschumei erbain hadis*, Verdollmetschung von vierzig Überlieferungen.
15. مناقب حضرت مولانا *Menakibi Hasreti Mewlana*, Lob Dschelaleddin Rumi's, (des Stifters der Mewlewi.)
16. مناقب شیخ الاسلام خواجه عبد اللہ انصاری *Menakibi Scheichil - islam Chodscha Abdullah Anfsari*, Lob des Mufti Chodscha Abdullah Anfsari.
17. رساله تحقیق مذهب صوفیہ *Rifsalei tahkiki meshebi Ssofijje*, Abhandlung über die Bestätigung der Lehre der Sofis.
18. من کلکم حکیم *Min küllüküm hekim*, Aus euch Allen ein Weiser.
19. رساله فی الوجود *Rifsale fil-wudschud*, Abhandlung über die Existenz.
20. رساله سوال و جواب ہندستان *Rifsalei sual u dschewabi Hindostan*, Abhandlung in Fragen und Antworten über Indien.
21. رساله لا الہ الا اللہ *Rifsalei la ilahe illallah*, Abhandlung (über die Formel des islamitischen Glaubensbekenntnisses): Es ist kein Gott ausser Gott.
22. رساله مناسک حج *Rifsalei menasiki hadsch*, Abhandlung über die Pflichten der Wallfahrt (nach Mecca.)
23. رساله کافیه *Rifsalei Kafie*, Abhandlung über den Reim.
24. رساله موسیقی *Rifsalei Mufsiqi*, Abhandlung über die Musik.
25. رساله منشیات *Rifsalei munschiat*, Abhandlung über die Epistolographik.
26. فوائد الصیابیہ فی شرح الکافیہ *Fewaidis -siaiye fi scherhil -Kiafie*, Glänzender Nutzen in Commentirung des Kiafie (eines grammaticalischen Werkes des Ibn Hadschib), — von Dschami für seinen Sohn Siaeddin Jussuf verfasst.
27. شرح بعض از مفتاح الغیب *Scherhi baasi es Miftahil-ghaib*, Commentar eines Theils des Schlüssels der Geheimnisse, (halb gereimt und halb in Prosa.)
28. رقعہ *Rikaa*, Muster von Briefen.
29. نصاب تجنیس اللغات *Nifsabi tedschnisil-lughat*, Antheil an den Wort- und Buchstabenspielen.
30. تاریخ ہرات *Tarichi Herat*, Geschichte der Stadt Herat.
31. لوایح *Lewaih*, Erscheinungen.
32. شرح خمربہ فارسیہ *Scherhi chamrijjei Faredhijje*, Commentar des arabischen Gedichtes Chamrijje von Faredh.
33. رساله صرف *Rifsalei ssarf*, Grammaticalische Abhandlung.
34. رساله عروض *Rifsalei arus*, Abhandlung über die Prosodie.

I n V e r s e n :

Hest *Ewreng*, Der Heerwagen; — eine Sammlung von sieben romantischen Gedichten in sieben Büchern, nemlich:

1. سلسله آذھب *Silsiletus-seheb*, Die goldene Kette.
2. اېسال و سلمان *Absal u Selman*, Absal und Selman.
3. تحفة الاحرار *Tohfetul - ahrar*, Geschenk für Freye; — von Rahmi und Schemii türkisch commentirt.
4. سبحة الابرار *Subhetul-ebrar*, Rosenkranz für Gerechte.
5. يوسف و زليخا *Jufsuf u Suleïcha*, Joseph und Suleïcha.
6. ليلى و مچنون *Leïla u Medschnun*, Leïla und Medschnun; und
7. خردنامهء اسکندر *Chirednameï Iskender*, Das Weisheitsbuch Alexander's.
8. ديوان اوّل *Divani ewwel*, Erster Divan.
9. ديوان ثاني *Divani sani*, Zweyter Divan.
10. ديوان ثالث *Divani salis*, Dritter Divan.
11. ديوان رابع *Divani rabi*, Vierter Divan.
12. بهارستان *Beharistan*, der Frühlingsgarten; — in acht Gärten, nach dem Vorbilde der acht Paradiese, abgetheilt: 1) Wohlriechende Kräuter aus dem Leben des Scheich Dschuneid, und andere Anectoden von frommen Scheichen; 2) Philosophische Anemonen d. i. Anectoden von Philosophen; 3) Der Flor der Reiche durch Weisheit und Gerechtigkeit; 4) Fruchttragende Baumschule der Grofsmuth und Freygebigkeit; 5) Von den Nachtigallen des Gartens der Liebe; 6) Sanfte Winde von Scherzen und lustigen Einfällen; 7) Von den Singvögeln der Rede und den Papageyen der Dichtkunst d. i. kurze Notizen von den vorzüglichsten persischen Dichtern, und 8) Natürliche Sprache sprachloser Wesen d. i. Fabeln und Apologen; — für seinen oben genannten Sohn verfaßt.
13. رسالهء کبري در معما *Rifsaleï kubra der muamma*, Grofse Abhandlung über gereimte Logogryphe.
14. رسالهء متوسطه در معما *Rifsaleï mutewassithe der muamma*, Mittlere Abhandlung über denselben Gegenstand.
15. رسالهء صغيره در معما *Rifsaleï ssagire der muamma*, Kleine Abhandlung über denselben Gegenstand.
16. رسالهء منظومهء صغيري در معما *Rifsaleï mansumeï ssughra der muamma*, Kleine gereimte Abhandlung über denselben Gegenstand.

Dschami's *Rikaa* oder Muster von Briefen erschienen im Jahre 1811 in Calcutta gedruckt; sein *Nifsabi tedschnifsil-lughat* hat Gladwin, mit einer englischen Übersetzung, in seinem *Persian Moonshee*, und 1811 zu London abgesondert unter dem Titel: *Resemblances linear and verbal by Jami*, herausgegeben. Sein erotisches Epos *Medschnun* und *Leïla* ist aus Hrn. Chezy's französischer Übersetzung (Paris 1807) die Hr. Hartmann in's Deutsche übertragen, bekannt. Aus Dschami's *Divanen* sind hie und da einzelne Oden in Übersetzung gedruckt worden. Aus seinem *Beharistan* wurden mehrere Fabeln und Apologen in der im Jahre 1778 zu Wien erschienenen *Anthologia persica* mitgetheilt; so wie sich Bruchstücke der Übersetzung vieler seiner Werke in Hrn. Hofrath's von Hammer Geschichte der schönen Redekünste Persiens vorfinden.

Der obgedachte Heerwagen oder Siebner Dschami's (*Sebatul - Dschami*) wird oft, mit Hinweglassung der beyden ersten Gedichte: die goldene Kette, und Absal

und Selman, in einen Fünfer (Chamsetul - Dschami) verwandelt, und behauptet, als solcher, unter dessen poetischen Werken unstreitig den ersten Rang. Von den fünf Gedichten (nemlich: dem Geschenke für Freye, dem Rosenkranze für Gerechte, Joseph und Suleïcha, Leïla und Medschnun, und dem Weisheitsbuche Alexander's) die er enthält, ist wieder dasjenige, dessen Übersetzung hier vorliegt, nach des Verfassers eigenem Ausspruche, als das vorzüglichste derselben anzuerkennen; denn indem Dschami obige fünf Gedichte des Chamse den fünf Fingern vergleicht, sagt er von dem in der Mitte zwischen den vier anderen stehenden Gedichte Joseph und Suleïchá: „Es ist das dritte „in dieser Sammlung, und wie der Mittelfinger über die anderen Finger, so ist dieses „Gedicht über die vier übrigen erhaben und, durch den ihm angewiesenen Platz in der „Mitte, vor ihnen allen begünstigt.“

Deutsche und Engländer, als jene Nationen die sich, besonders seit der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, mit großer Vorliebe dem Studium orientalischer Litteratur widmen, haben den vorzüglichen Werth Dschami's, und namentlich seines Gedichtes Joseph und Suleïcha anerkannt, das, durch die lebendige Natur und Frische seines Colorit's und die Wahrheit der dargestellten Empfindungen, ohne Zweifel allein hinreichend wäre, seines Verfassers Ruhm zu begründen und zu beweisen, daß er den vorzüglichsten und größten Dichtern kühn an die Seite gesetzt zu werden verdiene. So äußerten die geschätzten Jahrbücher der Litteratur im ersten Bande bereits den Wunsch einer Übersetzung von Dschami's poetischen Werken; so heißt es in den *Flowers of persian literature* von vorliegendem Gedichte: „Jaumeé, whose poem on the loves of Joseph and Zuleikha is one of „the finest compositions in the language, and deserves to be translated into every European „language. — Jaumeé has decorated with all the graces of poetry the romantic story of „the youthful Canaanite;“ so sagt Thornton im ersten Theile seines *Etat actuel de la Turquie*: „Le poëme des amours de Joseph et de Zulikha, qui est considéré par les juges compétens de la littérature orientale comme le plus bel ouvrage qui existe en Orient.“

Diese Aussprüche gelehrter Männer, vorzüglich aber Dschami's eigenes Urtheil über sich selbst, rechtfertigen, wie mich dünkt, zur Genüge die Wahl, die ich unter so manchen glänzenden Erscheinungen des Morgenlandes getroffen. Als Beweis von der hohen Achtung der Morgenländer selbst für mehrgedachtes Gedicht dient vielleicht auch der Umstand, daß das Manuscript desselben, welches sich auf der öffentlichen Bibliothek zu Oxford befindet, vielleicht das schönste Manuscript in der Welt sey.

Merkwürdig ist, daß Dschami dieses mit allem Feuer jugendlicher Fantasie ausgestattete Gedicht erst als Greis begann, und in seinem siebenzigsten Lebensjahre vollendete; wie er selbst am Schlusse desselben zu seinem Söhnchen sagt:

مرا هفتاد شد سال و ترا هفت  
ترا می آید اقبال و مرا رفت

Ich zähle siebenzig, du zählst erst sieben Jahre :

Dir kömmt des Lebens Glück; ich stehe an der Bahre.

„Ich will Euch erzählen die schönste der Geschichten“ läßt der Prophet Gott den Herrn im Koran sagen, als er in der 12<sup>ten</sup> Sure desselben die Geschichte des hebräischen Jünglings beginnt; und fürwahr, sie ist dieses Namens nicht unwerth, wenn sie auch an so manchen Stellen von der ursprünglichen mosaïschen Erzählung abweicht.

Niemand kann, ohne lebhaftes Interesse, so seltene Tugenden und Verdienste, so ausgezeichnete und wunderbare Schicksale in einem Manne vereinigt wahrnehmen, der den ältesten Zeiten der Menschengeschichte angehört; deswegen ist der egyptische Joseph, dem die spätere Sage des Morgenland's die dreyfachen Eigenschaften des egyptischen Hermes beylegt, ein Lieblingsstoff der Kunst; gute und schlechte Gemälde haben die Szenen seines Lebens verewigt; zahllose Poesien und Romane haben, meist ohne ihr Original zu erreichen, die Züge seines Characters und den Gang seiner Schicksale nachgeahmt, und selbst die Tonkunst hat ihn in den neuesten Zeiten verherrlicht. Deswegen hat auch Dschami, in romantischer und lyrischer Poesie gleich groß, die Geschichte dieses Propheten, Traumauslegers und Statthalters mit liebendem Sinne erfaßt, und mit der lebhaftesten Frische der Farben und wahrer Kraft des Ausdrucks zart und edel widergegeben; deswegen ward sie im Morgenlande vorzugsweise die allegorische Geschichte der göttlichen, die bildliche Darstellung der reinsten Liebe, die eine bedeutende Anzahl persischer und türkischer Dichter begeisterte, unter denen Amik aus Buchara, Raschidi, Mefsud aus Kum, Mohammed Beg Salim, Firdufsi, Nasami, Mewlana Schemseddin Kemalpaschade, Hamdi Tschelebi (ein Freund Dschami's mit dem er in vertrautem Briefwechsel stand, und den er in Allem, und in seinem Gedichte Joseph und Suleïcha sehr glücklich nachahmte); so wie Mustafa Ben Hamsa, Scheich Omer Chalweti, Abuselil Bagdadi, Emir Sinan, Schikiari, Niimetullah, Kiami aus Karamanien, Chalife, Jahja Beg, und der zu Anfang dieses Vorberichts erwähnte Emir Ali Schir, sich nicht ohne Glück an dem erhabenen Gegenstande versuchten. Noch gibt es ein arabisches Werk unter dem Titel: *زهر الکمام و صبر يوسف عليه السلام* *Sahrul-kemam u ssabri Jusuf aleïhis-selam*, Blume der Enthaltbarkeit und Geduld Joseph's (Heil über ihn), von Ebu Ali Omer Ben Ibrahim Alanssari.

Dafs Joseph für das Ideal männlicher Schönheit und Tugend im Morgenlande gelte, ist bekannt; weniger vielleicht die bereits erwähnte allegorische Deutung seiner Liebesgeschichte mit Suleïchen, der Gemahlin Putifar's, auf die Liebe des höchsten Schönen und Guten; eine Liebe, welche Menschen nur dann zu erreichen vermögen, wenn sie, wie Suleïcha, durch manche harte Prüfung gesüht, gleichsam neugeboren erscheinen. Jene die diese bildliche Auslegung als gezwungen verwerfen, sehen in der Geschichte Joseph's die bloße Beschreibung der Wirkungen männlicher Schönheit auf die Seele des Weibes. — In dem Gange der Erzählung ist Dschami fast ganz dem Werke: Geschichte der Völker und Könige von Thabari, gefolgt.

Es dürfte nicht überflüssig seyn, hier Einiges über die Übersetzung selbst zu sagen, die bereits vor mehreren Jahren, unter der besonderen Leitung des von allen europäischen Missionen in Konstantinopel gekannten und seiner seltenen Verdienste wegen hochgeschätzten, seitdem verstorbenen orientalischen Lehrers der jüngern Gesandtschaftsbeamten zu Pera, Ssalich Efendi, begonnen und vollendet wurde; so wie dem Übersetzer, bey vorkommenden Schwierigkeiten mehrere gelehrte Türken, unter denen hier besonders der Name Ismail Efendi's, ehemaligen ottomanischen Gesandten in London dankbarst erwähnt wird, ihren gefälligen Beystand zur Lösung nicht versagten. Die Erklärung dunkler Stellen von Seite solcher Männer scheint keinem Zweifel über deren wahren Sinn Raum zu geben, und macht die Anführung von Varianten um so mehr überflüssig, als deren in einem Werke von solcher Gediegenheit übrigens auch nur wenige vorkommen, wie solches vier mit einander verglichene Handschriften desselben bewiesen.

In der Litteratur der Orientalen im Allgemeinen, und in der Poesie der Perser insbesondere, spielt bekanntlich die Sprache, als Sprache, eine der wichtigsten Rollen; die zahllose Menge theils gesuchter, theils ungesuchter, und meistens zart und lieblich ausgedrückter Wortspiele in solchen Gedichten (Wortspiele, deren Gebrauch auch Virgil, <sup>1)</sup> Ariost, <sup>2)</sup> Tasso, <sup>3)</sup> Guarini <sup>4)</sup> und Milton <sup>5)</sup> nicht verschmähten) sind die nicht zu be-  
 streitenden Belege dieser Wahrheit, und erschweren in hohem Grade die Arbeit des Übersetzers, dem oft nur die harte Wahl zwischen Unverständlichkeit und Vernachlässigung der schönsten Bilder des Originals erübrigt, das in seiner hohen Vollkommenheit der erste Ankläger des ungetreuen Übersetzers wird, der diesen Vorwurf oft selbst durch allzu-  
 große Treue zu verdienen Gefahr läuft. Dem Übersetzer bleibt, bey dem unendlichen Reichthume an Bildern; bey den feineren Schattirungen die gerade das Hauptverdienst eines großen Dichters ausmachen, und oft nur gefühlt werden können; bey den Wortspielen und Anspielungen aller Art die, geht er redlich zu Werke, seine stete Verzweiflung ausmachen, so Manches hie und da in der Feder zurück, und er ist dem Kinde nicht unähnlich, das mit seinen Händchen die gehäufte Handvoll Goldes nicht fassen kann, das ein reicher Mann ihm gegeben, und das es daher von allen Seiten verstreut.

Die Kühnheit, oft auch die Bizarrerie der Ideen und Bilder persischer Dichter sind gleichfalls eine schwer zu umschiffende Klippe für den Übersetzer, der daher den meisten Anforderungen Genüge geleistet zu haben glaubt, wenn er die Ordnung der Gedanken und die Wendung der Phrasen des Originals genau beachtend, seine Übersetzung nach Möglichkeit treu, und wenn nicht immer elegant (denn Übersetzungen sind, wie Cervantes trefflich bemerkt, doch nur Rückseiten gewirkter Teppiche, und dieß gilt von keiner Art Übersetzungen mehr, als von jener morgenländischer Dichtungen, deren bunte Farbmengung das vom spanischen Dichter gebrauchte Gleichniß mehr als hinlänglich rechtfertiget), doch wenigstens correct widerzugeben strebt; wenn er einer schicklichen Wahl der entsprechenden Ausdrücke und eines möglichst treuen Festhaltens der nationellen und individuellen Eigenheiten des Dichters sich bestrebt; wenn er ferner, Vers für Vers, wie hier geschah, widergebend, die oft gigantesken Bilder und hiperbolischen Gleichnisse, wie auch die eigene Bedeutung der Worte des Originals vorzüglich defshalb beyzubehalten sucht, um auch bloßen Liebhabern persischer Musen die Leichtigkeit und den Genuß zu verschaffen, ein in dieser Sprache geschriebenes Gedicht gleichsam im Texte zu lesen.

So oft – was selten geschah – in irgend einem Verse, zur größeren Verständlichkeit desselben, von der Wörtlichkeit der Übersetzung abgewichen wurde, ist davon, so wie von mehreren der vorzüglichsten Wortspiele, (denn die Anzahl aller ist Legion) in den

1) . . . . . aut qua spe  
 lybicis teris otia terris?

*Virg.*

2) E l'aura sventolar l'aurate chiome.

*Ariosto, Orl. fur.*

3) Impetuoso e rapido disserra

La porta, e porta inaspettata guerra.

*Tasso, Gerus. lib.*

La terra ove regnò, morde morendo.

*Derselbe daselbst.*

4) Amarissima Amarilli.

*Guarini, Pastor fido.*

O per me troppo ardente,

E per te poco ardito.

*Derselbe daselbst.*

5) And famish him of breath, if not of bread.

*Milton, Parad. lost.*

At one flight bound high overleap'd all bound.

*Derselbe daselbst.*

Noten treulich Rechenschaft gegeben worden. Sagt gleich ein witziger Schriftsteller, daß sich Noten zu einem Gedichte wie anatomische Vorlesungen zu einem Braten verhalten, so kann dieß doch nur im Allgemeinen gelten; und Noten dürften demnach hier vollkommen an ihrem Platze stehn, wo es unumgänglich nothwendig wird, bald den genaueren Sinn eines Wortes zu bestimmen, bald den Text zu erläutern, bald von Wortspielen Rechenschaft zu geben, und bald Anspielungen auf Religion, Sitten und Gebräuche des Orients zu erklären. Dennoch möchte vielleicht noch so manches näher zu Beleuchtende übrig geblieben seyn, wobey man, zu besserem Verständnisse, mit Göthe auszurufen versucht würde:

Wer den Dichter will versteh'n,  
Mufs in Dichters Lande geh'n. —

Die Versart des Gedichtes Joseph und Suleïcha ist die Versart بحر هزج *Bahri Hesedsch* d. i. jene des Liedes genannt, und zwar nach der Formel: مفاعيلن مفاعيلن فعولن *mefailün, mefailün, feülün*. — Bey der Übersetzung wurden fünffüßige Jamben gewählt; eine Versart, die bey Übertragung orientalischer historisch-romantischer Gedichte für eine der passendsten gilt.

Geschrieben zu Wien im September 1824.

*Der Uebersetzer.*

# I n h a l t.

Seitenzahlen:  

  
 Im                    In den  
 Gedichte:        Anmerkungen:

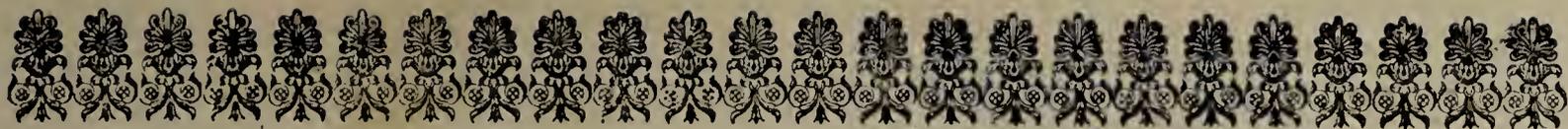
Anrufung des göttlichen Namens . . . . .	2	185
Beweise des Daseyns Gottes . . . . .	3	186
Lob Gottes . . . . .	4	186
Lob Gottes, in Absicht seinen heiligen Beystand für den Dichter zu erleh'n . . . . .	5	187
Lob des Propheten . . . . .	6	187
Himmelfahrt des Propheten . . . . .	8	188
Bezeigung der Demuth, und Bitte um das Vorwort des Propheten . . . . .	11	190
Bitte um den Segen des Propheten . . . . .	12	190
Lob Sultan Husein's . . . . .	14	190
Die Schönheit . . . . .	16	191
Die Liebe . . . . .	18	193
Das Wort . . . . .	19	193
Adam's Traumgesicht . . . . .	21	193
Joseph . . . . .	23	193
Suleicha . . . . .	26	194
Suleichens erster Traum . . . . .	29	197
Stiller Schmerz . . . . .	31	198
Vermuthungen . . . . .	33	199
Suleichens zweyter Traum . . . . .	37	201
Suleichens dritter Traum . . . . .	40	201
Die Gesandten . . . . .	43	202
Der Bothe . . . . .	45	203
Die Abreise . . . . .	48	204
Die Entgegenreise . . . . .	50	205
Täuschung . . . . .	52	206
Der Empfang . . . . .	54	207
Schmerz ob der Ferne . . . . .	57	207
Beginn des Bruderneides . . . . .	60	208
Joseph's Traumgesicht . . . . .	62	208
Listiger Rath . . . . .	64	208
Trügerisches Begehren . . . . .	65	208
Der Brunn . . . . .	67	209
Die Karawane . . . . .	70	209
Der König von Egypten . . . . .	72	211
Das Bad im Nile . . . . .	73	211
Das Erkennen . . . . .	75	211
Der Sklavenmarkt . . . . .	77	212
Basiga . . . . .	79	212
Liebesdienste . . . . .	83	213
Gelöste Ahnung . . . . .	85	213
Der Hirte . . . . .	87	213

## Seitenzahlen:

	Im	In den
	Gedichte:	Anmerkungen:

Verweigerte Liebe . . . . .	88	213
Gelöste Frage . . . . .	90	214
Die Amme . . . . .	92	214
Die Entschuldigung . . . . .	94	214
Der Garten . . . . .	97	214
Die schönen Slavinnen . . . . .	99	215
Listiger Vorschlag . . . . .	102	215
Der Bau des Pallastes . . . . .	104	215
Der Gang nach dem Pallaste . . . . .	106	216
Das Entfliehen . . . . .	110	217
Die falsche Anklage . . . . .	116	217
Der Säugling . . . . .	119	218
Die Frauen von Memphis . . . . .	121	218
Drohung mit dem Kerker . . . . .	125	219
Sendung in den Kerker . . . . .	128	219
Reue . . . . .	132	219
Der Gang nach dem Kerker . . . . .	135	220
Der Altan . . . . .	138	220
Die zwey Günstlinge des König's . . . . .	141	220
Des König's Traum . . . . .	143	221
Die Befreyung . . . . .	146	221
Das blinde Mütterchen . . . . .	149	221
Die Rohrhütte . . . . .	153	222
Der wahre Glaube . . . . .	155	222
Die schöne Jungfrau . . . . .	158	223
Die Vermählung . . . . .	160	223
Sieg der Liebe . . . . .	163	223
Der verlangte Tod . . . . .	165	223
Der Doppeltod . . . . .	167	224
Klage über den Himmel . . . . .	172	224
Ermahnung an den Sohn . . . . .	176	225
Rede an sich selbst . . . . .	180	225
Ende des Gedichtes . . . . .	182	226





الهي غنچهء امید بکشای  
گلی از روضهء جاوید بنمای  
کنندان از لب آن غنچه باغم  
و زین کل عطر پرور کن دماغم  
درین محنت سراي بی مواسا  
بنعمتهای خویشم کن شناسا  
ضمیرم را سپاس اندیشه کردن  
زبانم را ستایش بیشه کردن  
ز تقویم خرد بهروزیم بخش  
باقلیم سخن فیروزیم بخش  
دلی دادی ز کوهر کنج بر کنج  
ز کنج دل زبانرا کن کهر سنج  
کشاری نافهء طبع مرا ناف  
معطر کن ز مشکم قاف ذاقاف  
ز شعرم خامهء را شکر زبان کن  
ز عطرم نامهء را عنبر فشان کن  
سخن را خود سرانجامی نماندست  
و زین نامه بجز نامی نماندست  
درین خمخانهء شیرین فسانه  
می یابم صدایی زین ترانه  
حریفان بادها خوردند و رفتند  
تهی خبها رها کردند و رفتند  
نه بینم بختهء زین بزم و خامی  
که باشد بر کفش زین باده جامی  
بیا جامی رها کن شرمساری  
ز صاف و درد پیش آر آنچه داری

**O** schliesse, Gott! der Hoffnung Knospe auf,  
Zeig' eine Rose aus der ew'gen Flur!  
Mein Garten lächle jener Knospe Mund,  
Und mich erquicke dieser Rose Duft!  
Lafs mich in dieser bösen Leidenwelt  
Erkennen deiner Gnaden Uebermaafs;  
Es denke meine Seele nur dein Lob,  
Und immer preise meine Zunge dich!  
Gib mir zur Lanze <sup>1)</sup> meines Geistes Kraft,  
Damit ich siege auf des Wortes Feld.  
Du gabst ein Herz voll Perlenschätze mir:  
Lafs meinen Mund der Perlen Wage seyn!  
Du schlofs't den Nabel des Gemüth's mir auf: <sup>2)</sup>  
Lafs mich die Welt in Moschusduft umfah'n! <sup>3)</sup>  
Leih' meinem Rohre einen Zuckermund,  
Und lafs mein Buch nur süfsen Ambra streu'n!  
Noch ward des Wortes Absicht nicht erreicht,  
Denn nur den Namen kennt man dieses Buch's:  
In dieser Schenke, süfser Märchen voll,  
Sucht' ich vergebens dieses Sanges Laut: <sup>4)</sup>  
Die Gäste schwanden nach genofs'nem Wein,  
Und liefsen leere Krüge nur zurück:  
In keines Weisen, keines Thoren Hand  
Erblickt' ich je ein Glas voll dieses Weins: <sup>5)</sup>  
D'rum auf, Dschami! Scham fefsle dich nicht mehr:  
Sey's Hefe oder klarer Wein, reich' her!

افتتاح نامه بنام یکانه که چشمهء روشن مهر  
از دریای نوالش يك نم است و دفتر ملون  
سپهر از آیات کمالش يك رقم

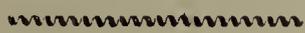
بنام آنکه نامش حرز جهانهاست  
سپاسش جوهر تیغ زبانهاست  
زبان در گام گام از نام او یافت  
نم از سرچشمهء انعام او یافت  
خردرا زو نموده دم بدم روی  
هزاران نکتدهء باریک چون موی  
پی آن مو زبانرا شانه کرده  
ز دندان شانده را دندانده کرده  
تعالی الله ز فی قیوم و دانا  
نواناییده هر نانوانا  
فلک را انجمن افروز انجم  
زمین را زینب انجم ده بدم  
مرتب ساز سقف چرخ دایر  
فراز چار دیوار عناصر  
بناف غنچه کل را نافه پیوند  
ز کل بر شاهد کلین حلی بند  
قصب باف عروسان بهاری  
قیام آموز سرو جویباری  
بلندی بخش هر همت بلندی  
دپسندی افکن هر خود پسندی  
کناه آموز رندان قدح خوار  
بطاعت کیر پیران ریاکار  
انیس خلوت شب زنده داران  
رفیق روز در محنت گذاران  
ز بحر لطف او ابر بهاری  
کند خار و سمن را آبیاری  
ز گان جود او باد خزایی  
کند فرش چمن را زر فشایی  
ز شکرش پر شکر گام شکران  
ز قهرش زهر عیش تلخ حرفان  
وجودش آن فروزان آفتابست  
که ذره ذره از وی نور یابست  
کر از خورشید و مه دارد نهان روی  
فند در عرصهء نابودشان کوی  
با ز آن ممت هستی نه آمد  
که هست و هستیش هستی ده آمد  
ز بام آسمان تا مرکز خاک  
اکر صد پی بیای وهم و ادراک  
فرود آبی یا بالا شتابی  
ز حکمتش ذره بیرون نیابی  
میرا دانش از چونی و چندی  
میرا ز پستی و بلندی  
ز بیچونیش چون و چندها هست  
بلندان با علو قدر او پست

*Anrufung des göttlichen Namens. 1)*

Im Namen Dessen, der die Welt beschirmt! —  
Des Zungenschwertes Gemme ist sein Lob,  
Sein Nahme ist der Zunge süfs'te Kost, 2)  
Und seiner Gnaden Quell bewässert sie.  
Dem Sinn entkeimen immerdar durch ihn  
Wohl tausend witz'ge Dinge, fein wie Haar;  
Er schuf die Zung' als Kamm für dieses Haar,  
Er schuf die Zähn' als Zähnchen dieses Kamm's,  
Der hohe Gott, der Ew'ge, Wissende,  
Der Muth und Kraft dem Kraftentblöfsten leiht;  
Der Sternenschaaren läfst am Himmel glüh'n,  
Und Menschensterne durch die Erde zieh'n.  
Er läfst des runden Himmels hohen Dom  
Auf der vier Elemente Säulen ruh'n;  
Er gießt der Rose Moschus in den Kelch, 3)  
Und schmückt den Rosenbaum mit Rosenzier;  
Er webt Gewänder 4) für die Frühlingsbraut,  
Und lehrt den Baum am Strome aufrecht steh'n;  
Dem Hochgesinnten schenkt er hohen Ruhm,  
Und beugt des selbstgefäll'gen Thoren Wahn;  
Den frev'len Trinkern tilgt er gern die Schuld,  
Und nimmt selbst reu'ge Heuchler auf mit Huld.  
Er ruht bey Jenem der die Nacht durchwacht,  
Er weilt bey Jenem der des Tag's sich müht;  
Die Frühlingswolke seines Gnadenmeer's  
Netzt den Jasmin so wie den Dornenstrauch;  
Der Herbstwind aus der Mine seiner Huld  
Streut helles Gold hin auf der Wiese Plan;  
Süfs wird der Mund des Edeln der ihn preist, 5)  
Voll Gift's die Lust des Bösen, 6) dem er zürnt.  
Sein Leib ist jene hehre Sonne, die  
Atome selbst mit hellem Licht erfüllt:  
Doch bärg' er sich der Sonne und dem Mond,  
So fiel' ihr Ball flugs in das Nichts zurück.  
Durch ihn ward uns des Lebens Glück zu Theil,  
Er lebt, sein Leben ist des unser'n Grund.  
Stieg'st du bedächtig, auf der Einsicht Fufs,  
Tief in der Erde Mittelpunct hinab,  
Flög'st du empor zur lichten Himmelsflur, —  
Du träf'st allüb'rall seiner Weisheit Spur.  
Sein Wesen, frey von Maafs und von Gestalt,  
Ist freyer noch von Niedrigkeit und Höh'.  
Gestaltlos, ist er der Gestalten Grund,  
Und niedrig sind die Hohen all' vor ihm.

خرد در ذات او آشفته رای  
 طلب در راه او بی دست و پای  
 اگر نهد بلطف خود قدم پیش  
 شود زو دوریء ما دم بدم پیش  
 چو خیزد صدمت صیت جلالش  
 بود در بارگاه لایزالش  
 ملک شرمنده از نادانیء خویش  
 فلک حیران ز سرگردانیء خویش  
 همان بهتر که ما مشتبی هوسناک  
 کنیم آینه از زنگ هوس پاک  
 ز بود خود فراموشی کزینیم  
 پس زانوی خاموشی نشینیم

Vor seinem Wesen wird die Weisheit irr,  
 Auf seiner Bahn erlahmt der Wünsche Fuß.  
 Wenn er nicht huldvoll uns entgegen tritt,  
 Entfernen wir uns immer mehr von ihm. —  
 Wenn seines Ruhmes mächt'ger Ruf erschallt,  
 Steht, zu den Füßen seines ew'gen Thron's,  
 Der Engel selbst versenkt in blöde Schaam,  
 Und staunend nur dreh't sich des Himmels Rad:  
 D'rum frommt's wenn wir, ein Häuflein gier'gen Staub's  
 Den Spiegel 7) rein'gen von der Gierde Rost.  
 Laßt uns an's eig'ne Daseyn denken nie,  
 Und fürder sitzen auf des Schweigens Knie.



ترتیب دلایل هستیء واجب تعالی بودن و  
 ترغیب بتأمل در آن فرمودن

### *Beweise des Daseyn's Gottes.*

دلا تاکی درین کاخ مجازی  
 کنی مانند طفلان خاک بازی  
 تویی آن دست پرور مرغ کستخ  
 که بودت آشیان بیرون ازین کاخ  
 چرا زآن آشیان بیگانه کشتی  
 چو دونان چغد این ویرانه کشتی  
 بیغشان بال و پر ز آمیزش خاک  
 پیر تا کنکر ایوان افلاک  
 بین در رقص ازرق طیلسانان  
 ردای نور بر عالم فشانان  
 هه دور شبانروزی گرفته  
 هه قصد راه فیروزی گرفته  
 ولی هر یک چو کوی از جنبش خاص  
 بچوگان ارادت کشنده رقص  
 یکی ز غرب رو در شرق کرده  
 یکی در بحر کشتی غرق کرده  
 شده گرم از یکی هنگامه روز  
 یکی شب را شده هنگامه افروز  
 یکی حرف سعادت نقش بسته  
 یکی سرشتهء دولت کسسته  
 چنان گرمند در منزل بریدن  
 کزین جنبش نیارند آرمیدن  
 ز رنج راهشان فرسودگی نه  
 میان را درد و پارا سودگی نه  
 چه داند کس که چندین در چه کارند  
 هه تن رو شده رو در که آرند  
 بهر دم تازه نقشی می نمایند  
 و لیکن نقش بندی را نشایند

Wie lang, o Herz! wirst du im ird'schen Köschk'  
 Mit Staub und Erde spielen, Kindern gleich?  
 Bist du ein zartgepflegter Vogel doch,  
 Und ausser diesem Köschke liegt dein Nest.  
 Warum wohl wärdst du jenem Neste fremd,  
 Und wohn'st als Eul' in diesem wüsten Ort?  
 Vom Fittig schüttele kühn das Staubgemisch,  
 Und fliege zu der Himmel Dom empor!  
 Sieh sie im Tanz, das Haupt in Blau gehüllt, 1)  
 Und lichte Mäntel 2) streifend auf die Welt;  
 Sie dreh'n bey Tag, sie dreh'n zur Nachtzeit sich,  
 Den Weg des Sieges 3) nach der Wünsche Ziel:  
 Doch eig'nen Schwung hat jeder, gleich dem Ball  
 Der nach des Willens Schlägel sich bewegt:  
 Der Eine eilt vom West' dem Oste zu,  
 Der And're taucht sein hohes Schiff in's Meer;  
 Der Eine hitzt den Tummelplatz des Tag's,  
 Dem Ander'n glüht der Tummelplatz der Nacht;  
 Der Eine formt die Schrift der Seligkeit,  
 Der And're reißt des Glückes Band entzwey:  
 So eilen sie, erhitzt, durch ihre Bahn,  
 Und können nie von der Bewegung ruh'n;  
 Doch kein Ermüden folgt auf ihren Lauf,  
 Und nimmer schmerzt der Fuß, die Lende sie.  
 Allein, wer weiß wohin ihr Treiben zielt,  
 Wer weiß zu wem sich wendet ihr Gesicht? 4)  
 Sie zeigen immer zwar ein frisches Bild,  
 Doch taugen sie für N a k i s c h b e n d e 5) nicht.

عنان تاكي بدست شگ سپاري  
 بهر يك روي هذا رتي آري  
 خليل آسا در ملك يقين زن  
 نواي لا احب الالفين زن  
 كم هر وهم و ترك هر شكي كن  
 رخ و جهت وجهي در يكي كن  
 يكي بين و يكي دان و يكي كوي  
 يكي خواه و يكي خوان و يكي جوي  
 ز هر ذره بدو رويي و راهيست  
 بر اثبات وجود او كواهيست  
 بود نقش دل هر هوشمندي  
 كه بايد نقشهارا نقش بندي  
 بلوحي كر هزاران نقش پيدااست  
 نيآيد بي قلم زن يك الف راست  
 درين ويرانه تنوان يافت خشتي  
 برون از قالب نيكو سرشستي  
 بخشت از كلك انكشتان نوشتست  
 كه آنرا دست دانايي سرشتست  
 ز لوح خشت چون اين حرف خواني  
 ز حال خشت زن خالي ناني  
 بعالم اين همه مصنوع ظاهر  
 بصانع چون نده مشغول خاطر  
 چو ديدي كار رو دركارگر آر  
 قياس كارگر از كار بردار  
 دم آخر كز آن كس را كذر نيست  
 سركار تو جز با كارگر نيست  
 بدو آر از همه چشم ارادت  
 و زو جو ختم كارت را سعادت

Wie lang noch, von des Zweifels Hand geführt,  
 Sprichst du zu Jedem: „Diefs hier ist mein Gott.“? <sup>6)</sup>  
 Dem Freund <sup>7)</sup> gleich, poch' an der Gewifsheit Thor,  
 Und ruf': „Die untergehn, die lieb' ich nicht!“ <sup>8)</sup>  
 Entsag' dem Wahne, flieh des Zweifels Spur,  
 Und kehr' dein Antlitz nur zu Einem hin;  
 Schau, kenn' und nenne jenen Einen nur,  
 Woll', ruf' und suche Keinen ausser ihn.

Von jedem Stäubchen führt ein Weg zu ihm,  
 Und für sein Daseyn zeugt ein jedes dir;  
 Auch fühlt wohl jedes weisen Mannes Herz, <sup>9)</sup>  
 Wie das dem Bilde auch ein Maler ziemt.  
 Von tausend Bildern auf ein Brett gemalt  
 Kömmt, ohne Maler, kein Elif <sup>10)</sup> zurecht,  
 Und jeder Ziegel dieses Erdenschutt's  
 Liegt in dem Model einer weisen Huld.  
 Auf jeden Ziegel schrieb des Fingers Rohr:  
 „Ihn hat die Hand der Weisheit so geformt.“  
 Lies't du diefs Wort auf jenes Ziegels Brett,  
 Fällt dir gewifs des Ziegels Bildner bey.  
 Die ganze Welt entzückt der Schöpfung Pracht,  
 Und dich, dich kümmerte der Schöpfer nicht?  
 Sah'st du das Werk, so blick' zum Meister hin,  
 Und schlies' vom Werke auf des Meisters Ruhm.  
 Die letzte Stunde, der kein Mensch entflieht,  
 Sie ist's, die hin dich zu dem Meister zieht.  
 Auf ihn nur hefte deines Willens Blick,  
 Und such' bey ihm nur deines Endes Glück.

دست برداشتن بناجات بدستارکء ارباب  
 حاجات

خداوندا ز هستي ساده بوديم  
 ز بيم نيستي آزاده بوديم  
 نخست از نيست ما را هست كردي  
 بقيد آب و گل پا بست كردي  
 ز ضعف ناتوانايي رهاندي  
 ز ناداني بدانايي رساندي  
 فرستادي با روشن كتابي  
 باهر و نهي فرمودي خطابي  
 ميان نيك و بد تخليط كرديم  
 كهي افراط و كه تفریط كرديم  
 ره فرمودنيها كم سپرديم  
 بنافرمودنيها پا فشرديم

*Lob Gottes.*

Herr! Noch empfanden wir das Daseyn nicht,  
 Und waren von der Furcht des Nichtseyns frey,  
 Da rief'st du in das Daseyn uns hervor,  
 Und band'st an ird'sche Ketten uns den Fufs.  
 Du rettetest uns von der Unkraft Schmach,  
 Und führtest uns zur Einsicht hin vom Wahn,  
 Und sandtest uns das klare Buch, <sup>1)</sup> und sprachst  
 Gebiethend und verbiethend d'rin mit Huld:  
 Doch wir vermengten thöricht Bös und Gut,  
 Und thaten bald zu wenig, bald zu viel,  
 Und traten nie auf der Gebothe Pfad,  
 Und hielten stets nur am Verboth'nen fest:

تو نکذشتی ز دستور عنایت  
 نبوشیدی ز ما نور هدایت  
 بر آن نور از کرم کر پوششی نیست  
 چه حاصل زآن چو از ما کوششی نیست  
 ز ناکوشیدن خود در خروشیم  
 بده توفیق کوشش تا بکوشیم  
 چو دانا همچو نادان کشته غرقست  
 ز دانش تا بنادانی چه فرقست  
 ز دستنهای نفس ناخوش آهنگ  
 مکن بر ما ره حسن عمل تنگ  
 درین تنگی که ما باشیم و آبی  
 ز رحمت سوی ما بکشای رایی  
 از آن ره خوان سوی درگاه ما را  
 بایمان بر برون همراه ما را

Doch du entzogst uns deine Gnade nicht,  
 Noch bargst du uns der Wahrheit Himmelslicht.  
 Doch jenes Licht, das du uns nimmer birgst,  
 Was nützet es bey uns'rer Trägheit wohl?  
 Sieh, wir betrauern uns're Trägheit itzt,  
 D'rum gib zur Arbeit deinen Segen uns!  
 Da Thor und Weiser in das Schuldmeer fiel,  
 Wo ist der Thorheit, wo der Weisheit Ziel?  
 O laß die List der bösen Sinnlichkeit  
 Ja nie verengen uns'rer Tugend Bahn!  
 In dieser Enge, dieser Seufzer Pein  
 Öffn' uns erbarmend einen Rettungspfad;  
 Ruf' uns von dannen hin zu deinem Thron,  
 Und leite uns den Weg zum Glaubenslohn!



تخصیص مناجات بناظم پی دستیار پی  
 مشارک و مساهم

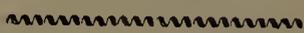
*Lob Gottes, in Absicht seinen heiligen Bey-  
 stand für den Dichter zu erfleh'n.*

من آن مرغم که دامم دانه تست  
 فسون وحشتم افسانده تست  
 تویی کاسب کارم ساز کردی  
 در نعمت برویم باز کردی  
 کرامت کردی از خدمت پسندی  
 بتوفیق سجودم سربلندی  
 براهت سرمد سا کردی جبینم  
 کشیدی سرمد چشم راه بینم  
 زبانم را بذکر خود کشادی  
 دلم را خال یاد خویش دادی  
 بشیرینی و چربی از زبانم  
 نهادی لقمه خوش در دهانم  
 نه از خوردن گلو رنجی کشیده  
 بشکر آن شکر گفتاریم ده  
 ز تلخی رسته شیرین کاریم ده  
 بید گفتن زبان من مکردان  
 زبان من زبان من مکردان  
 ز کلکم کر چند حرف خطایی  
 کز آن پیش آیدم چون و چرایی  
 خط عفویم بر آن حرف خطا کش  
 چو کلکم زآن میفکن در کشاکش  
 کیاهی ام وفا پرورده تو  
 ز آب و گل برون آورده تو  
 سرم هست از هوا هر سوی مایل  
 ولی پایم بکوی تست در گل

Der Vogel bin ich, dessen Netz dein Korn,  
 Und dessen Zaubersang dein Märchen ist;  
 Du bist's, der mir der Zwecke Mittel lieh,  
 Du bist's, der mir der Gnade Thor erschloß.  
 Huld ist's von dir wenn dir mein Dienst gefällt,  
 Und Ruhm für mich, beth' ich im Staub dich an. <sup>1)</sup>  
 Du riebst die Stirne mir auf deinem Pfad,  
 Und strichest Surme <sup>2)</sup> in mein forschend Aug';  
 Du schloß'st, zum Preis dir, meine Lippen auf,  
 Und grubst in's Herz mir deiner Sehnsucht Maal;  
 Als einen Bissen, lieblich, zart und süß,  
 Hast du die Zung' mir in den Mund gelegt;  
 Ihr Schlag verschonet stets der Zähne Bund,  
 Und, frey von Schmerzen, dient sie gern dem Schlund.  
 Gib, dir zu danken, mir ein Zuckerwort,  
 Und laß mein Handeln ohne Bitt're seyn;  
 Die Zunge stocke, wenn sie Böses spricht,  
 Die Zunge werde nie zum Schaden <sup>3)</sup> mir!  
 Wenn meinem Rohr ein frevelnd Wort entträuft,  
 So laß, bevor ich noch das Wie erspäht,  
 Verzeihung werden diesem frev'len Wort,  
 Und wirf mich, gleich dem Rohr, nicht in den Streit.  
 Ich bin ein Halm, den deine Treue nährt,  
 Den du dem Wasser und dem Thon enthobst;  
 Mein Haupt, es neigt nach allen Seiten sich,  
 Doch steckt mein Fufs in deines Gaus Thon,

کلی کآن پای من کبرد بکویت  
 از آن کل به که ندهد رنک و بویت  
 چو غنچه یکدلم کردان درین باغ  
 چو لاله کن نشاندم بیک داغ  
 درین ره حاصلی جز یکدلی نیست  
 دو دل بودن بجز بیحاصلی نیست  
 نه بیند پستهء یک مغز خندان  
 چو بادام دو مغز آزار دندان  
 چو خوشه پرورد صد دانه در بر  
 بهر دانه رسد تیغیش بر سر  
 چو غنچه یکدل آمد بر وی از خار  
 نیاید با هزاران خنجر آزار  
 کناه من اکر از حد فروست  
 هزاران بار از آن فضلت فروست  
 اکر باشد دو صد خرمن کناهم  
 توانی سوختن از برق آهم  
 و کر باشد ز عصیان صد کتابم  
 توانی شستن از چشم پر آهم  
 بهر گلرخ که کردم سرخ دیده  
 کنون از هر مژه خونم چکیده  
 خیال روی او از دیده شویم  
 از آنرو اشک سرخ آید برویم  
 نظر کر سعی در بی آیم کرد  
 سرشک آبی بروی کارم آورد  
 دو چشم من دو رودست از ندامت  
 همین بس آب رویم تا قیامت  
 ازین سودا رسم شاید بسودی  
 رسان از من پیغمبر درودی

Und dieser Thon, wohl hat er höher'n Werth  
 Als selbst die Rose, <sup>4)</sup> wenn sie dir nicht blüht.  
 Gib mir Ein Herz nur, wie's die Knospe trägt,  
 Und zeichne mich mit Maalen, Tulpen gleich!  
 Ein einfach Herz nur frommt auf dieser Bahn:  
 Ein doppelt Herz ist nichts als eitles Spiel.  
 Nur Einen Kern birgt die Pistaze; doch  
 Die Mandel zwey: d'rum nagt der Zahn an ihr;  
 Weil jede Aehre hundert Körner nährt,  
 Trifft auch die Sichel jedes Kornes Haupt;  
 Weil in der Knospe Brust Ein Herz nur wohnt,  
 Bleibt sie vom Dornendolche stets verschont.  
 Bin ich gleich sündig, ohne Maafs und Ziel,  
 Bist du doch tausendfältig gnäd'ger stets;  
 Hab' ich zweyhundert Sündengarben auch,  
 Mein Seufzerblitz verzehrt sie, wenn du willst;  
 Füllt meine Schuld auch hundert Bücher an,  
 Mein nafses Aug verwischt sie, willst du's nur.  
 Für jede Rosenwange, die ich sah, <sup>5)</sup>  
 Träuft mir nunmehr aus jeder Wimper Blut;  
 Ich wasch' ihr Traumbild aus dem Auge mir:  
 D'rum näfst ein rothes Thränchen mein Gesicht;  
 Strebt gleich mein Blick nach eitler Ehrsucht nur, <sup>6)</sup>  
 Bleibt doch die Thräne nur mein höchster Ruhm. <sup>7)</sup>  
 Zwey Reue - Strömen gleicht mein Augenpaar:  
 Diefs g'nügt als Ruhm <sup>8)</sup> mir bis zum jüngsten Tag,  
 Weil Liebe nur zu nützen mir vermag.  
 O bring' mein Loblied dem Propheten dar!



نعت خواجه کاینات که خاتم حقیقت در  
 انکشت داشت و مهر خاتمیت بر پشت علیه  
 الصلوة والسلام

محمد کش قلم چون نامور ساخت  
 ز میمش حلقهء طوق و مکر ساخت  
 خط لوح عدم ز آن حرف حک شد  
 از آن سر حلقهء ملک و ملک شد  
 تواند شد ز سر حاش آکه  
 خرد با جمله دانش حاش الله  
 درین کاخ سدس زوست روشن  
 مثنیٰ روضهء از هشت گلشن  
 چو پای آراست از خلخال دالش  
 سر دین پروران شد پایالش  
 چه نامست این که در دیوان هستی  
 برو زکرفته نامی پیش دستی

### Lob des Propheten.

Defs' Rohr den Nahmen M o h a m m e d geformt,  
 Dem wird das Mim zum Halsring und zum Gurt; <sup>1)</sup>  
 Vom Brett des Nichtseyns tilgte es die Schrift, <sup>2)</sup>  
 Und ward des Engels Halsring und des Reichs. <sup>3)</sup>  
 Begreift der Sinn wohl das geheime Ha,  
 Und wär' er noch so weise? — Nimmermehr! <sup>4)</sup>  
 Es öffnete, im sechsgetheilten Köschk', <sup>5)</sup>  
 Der Paradiese achtgetheilte Flur. <sup>6)</sup>  
 Schmückt mit des Dales Fufsring <sup>7)</sup> er den Fuß,  
 Tritt er der Glaubensväter <sup>8)</sup> Haupt in Staub.  
 Ha, welch' ein Nahme! In des Daseyns Rath  
 Raubt ihm kein and'rer je der Vorhand Ruhm;

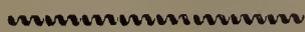
زبانم چون ز وکی حرفی سر آید  
 دل و جانم ز لذت پر بر آید  
 چو نام اینست نام آور چه باشد  
 مگرم تر بود از هر چه باشد  
 مگرم شد بعالم نسل آدم  
 مگرم تر ویست از هر مگرم  
 خدا بر سروران سرداریش داد  
 ز خیل انبیا سالاریش داد  
 چو آدم در ره هستی قدم زد  
 ز مهر روی صبح آراش دم زد  
 ز جودش کر نکشی راه مفتوح  
 نبردی ره بچودی کشتیء نوح  
 خلیل از وکی نسیمی یافت گاتش  
 پرو شد چون گلستان خرم و خوش  
 مسیح از مقدم او مهرده کوپی  
 کلیم از مشعل او شعله جوپی  
 مصر جاهش از کنعان رسیده  
 غلامی بود یوسف زر خریده  
 در آن وادی که صالح ناقه کش بود  
 بیاد محالش با ناقه خوش بود  
 ز بستان وفا آزاده سروی  
 ز باغ اصطفی رعنا تذروی  
 قدش را پایده کردون خرامی  
 لبش را مایده بکیب آل عظامی  
 بیبال سایه بان چتر سبحابش  
 چو زرین قبه بر چتر آفتابش  
 چو مهره بسر تیر اشارت  
 زد از سباده معجز بشارت  
 دو نون شد دور میم حلقهء ماه  
 چهل را ساخت شست او دو پنجاه  
 بلی چون داشت دستش بر قلم مشت  
 رقم زد خط شق بر مه بانکشت  
 نبودش خط ولی زد خط تخمیل  
 بکلك نسخ بر توریت و انجیل  
 خرامان سرو وکی از سایه آزاد  
 جهان از سایهء سرو وکی آباد  
 ز سایه بود برتر پایده او  
 زمین و آسمان در سایه او  
 تنش را بود جان پاک مایه  
 ندید از جان کسی بر خاک سایه  
 فلک همچون زمین چون سایه دارش  
 بزیر افتاد در پا سایه وارش  
 بسنگ از دست دشمن لعل او خست  
 بهشتی ربک پشت جمله بشکست  
 اگرچه کور شد ز آن چشم هر خام  
 چو سرمه ساخت روشن چشم اسلام  
 دهانش بود از در حقهء پر  
 شد از خون درج مرجان حقهء در

Nennt meine Zunge Theilchen nur von ihm,  
 Erfüllt sich Herz und Seele mir mit Lust.  
 So wirkt der Nahme schon; doch der ihn führt? —  
 Ihm ward ein Ruhm wie er nur ihm gebührt.  
 Ruhm ward auch Adam's Stamme schon; doch er —  
 Ruhmwürd'ger ist er als Ruhmwürdigste.  
 Gott gab die Herrschaft aller Herrscher ihm, 9)  
 Und leiten sollt' er der Propheten Schaar.  
 Schon Adam — kaum aus Nichts erschaffen — pries  
 Sein Sonnenantlitz 10) das den Morgen ziert;  
 Erschlofs sein edler Sinn ihm nicht die Bahn,  
 Fand Noe's Schiff die Bahn zum Berge 11) nie;  
 Der Freund 12) verspürte seinen Hauch, da schien  
 Des Feuers Gluth ihm eine Rosenflur; 13)  
 Froh kündete 14) Mefsias's Wort ihm an,  
 Und seine Fackel lieh dem Redner 15) Glanz;  
 Zu dem Egypten seiner Würde kam  
 Der Slave Joseph, fern von Cana'n's Reich;  
 Dort wo Ssalich einst sein Kamehl geführt,  
 Dacht' er und sein Kamehl mit Lust an ihn. 16)  
 Er gleicht Zipressen 17) auf der Treue Flur,  
 Fasanen gleicht er auf der Reinheit 18) Au;  
 Sein hoher Wuchs reicht an des Himmels Dom,  
 Sein Mund belebt das modernde Gebein;  
 Das Wolkenzelt ist sein beschattend Dach, 19)  
 Und, als ein Golddom, schwebt die Sonn' ihm nach.  
 Als er dem Monde, mit dem spitz'gen Pfeil,  
 Ein Zeichen gab aus wundervoller Hand,  
 Schuf er des Mondes Mim zum Doppel - Nun, 20)  
 Da er aus vierzig zweymal fünfzig schuf; 21)  
 Ja, seine Hand, als sie das Rohr ergriff,  
 Schrieb schnell die Schrift der Theilung auf den Mond,  
 Schrieb, ohne Schrift, der Tilgung Schrift mit Ruhm  
 Auf Pentateuch und Eyangelium. — 22)  
 Vom Schatten frey ist sein Zipressenbaum,  
 Und doch erquickt sein Schatten diese Welt;  
 Kein Schatten reicht an seiner Würde Thron,  
 Wenn Welten gleich in seinem Schatten ruh'n;  
 Sein reiner Leib verbirgt den reinsten Geist,  
 An dem man nie der Mängel Schatten sieht;  
 Der Himmel und die Erd' beschatten ihn,  
 Und sinken, Schatten ähnlich, vor ihn hin.  
 Der Feinde Stein schlug den Rubin 23) ihm wund,  
 Doch brach er sie durch eine Handvoll Sand; 24)  
 Schlug gleich der Sand der Rohen Auge blind,  
 War er doch Surme für des Islam's Aug;  
 Ein Kistchen voll von Perlen war sein Mund,  
 Ein Kästchen voll Korallen ward's durch Blut;

يکي دينار بود از حلم و فرهنگ  
 محک آمد پي دينارش آن سنگ  
 چو شد معيار او آن سنگ کاري  
 نشد ظاهر بجز کامل عياري  
 پي ديوار ايمان بود کارش  
 ولي شد چار در از چار يارش  
 کجا در راه دين درد آزمائي  
 که تا يابد بهر دردي دوايي  
 دواي جان جامي درد او باد  
 دلش فواره غم پرورد او باد

Da er ein Goldstück <sup>25)</sup> milder Weisheit schien,  
 So ward der Stein <sup>26)</sup> zum Prüfstein für sein Gold,  
 Zum besten Prüfstein, so dafs jede That  
 Nunmehr des Werthes ächte Probe hat.

Des Glaubens Bau war sein erhab'ner Zweck:  
 Vier Pforten glich der Freunde Doppelpaar. <sup>27)</sup>  
 Wer leidet schmerzvoll auf der Glaubensbahn  
 Und trifft bey ihm nicht Trost im Leide an?  
 Dschami! Es sey sein Leid dir Seelentrost,  
 Es sey sein Gram dir stete Herzenskost!



در معراج وي که آفتاب رفيع آلدرجات ذي  
 آعرش سايه ايست و از معراج قدر آن ذروه  
 عرش تا حضيض فرش پايه ايست

### *Himmelfahrt des Propheten. <sup>1)</sup>*

شبي ديواجه صبح سعادت  
 ز دولتهاي روز افزون زيادت  
 ز قدر او مثالي ليلة القدر  
 ز نور او براني ليلة آلبدر  
 سواد طره اش خجلت ده حور  
 بياض غره اش نور علي نور  
 نسيمش جعد سنبل شانده کرده  
 هوايش اشك شبنم دانه کرده  
 بهسار ثوابت چرخ سيار  
 بيسته بر جهان درهاي ادبار  
 طرب را چون سحر خندان از و لب  
 کريزان روز محنت زو شبان شب  
 گرفته کرك و ميش آرام در وي  
 کوزن و شير باهم رام در وي  
 درين شب آن چراغ اهل بينش  
 سراي آفرين از آفرينش  
 چو دولت شد ز بد خواهان نهاني  
 سوي دولت سراي اتهاني  
 بپهلوي تكيه بر فرش زمين کرد  
 زمين را مهد جان نازنين کرد  
 دلش بيدار و چشمش در شکر خواب  
 ندیده چشم نکت اين خواب در خواب  
 در آمد ناکهان ناموس اکبر  
 سبک روتر ازين طاوس اخضر  
 برو ماليد پزگاي خواجه بر خيز  
 که امشب خوابت آمد دولت انگيز  
 برون بر يکزمان زين خوابکه رخت  
 تو نکت عالمي بيخواب بخت  
 بسپج راه عرشت کردم اينک  
 برق برق سیر آوردم اينک

In einer Nacht, schön wie das Morgenroth,  
 Und heller als das Glück, das Tage mehrt,  
 — Die Kraftnacht <sup>2)</sup> ist ein Muster ihres Werths, <sup>3)</sup>  
 Die Vollmondsnacht <sup>4)</sup> ein Freybrieff <sup>5)</sup> ihres Lichts;  
 Ihr schwarzes Haar beschämt die Huris <sup>6)</sup> schier,  
 Ihr weisses Stirnenmaal <sup>7)</sup> ist Licht auf Licht;  
 Ein lauer Ostwind kämmt ihr Sunbul <sup>8)</sup> - Haar,  
 Und ihre Luft körnt durch des Thaues Zier;  
 Mit Sternen - Nägeln schließt des Himmels Rund  
 Der frohen Welt die Unglückspforten zu;  
 Hold wie der Morgen lacht ihr jede Lust,  
 Und nachtweit flieht sie jeder Kummerstag;  
 Dem Wolfe beut sie, wie dem Schaafe, Rast,  
 Und Hirsch und Löwe ruh'n vertraut in ihr —  
 In dieser Nacht barg jenes Sonnenlicht, <sup>9)</sup>  
 Des höchsten Lobes aller Menschen werth,  
 Dem Glücke gleich, das sich vor Mißgunst birgt,  
 Sich in der Ummehani <sup>10)</sup> Segenshaus:  
 Die Lende stützt er auf der Erde Plan,  
 Der nun zur Wiege seiner Seele wird;  
 Süfs schläft sein Auge, doch sein Herz ist wach,  
 Und was er träumet träumt dem Glück wohl nie:  
 Denn plötzlich sieht er Gabriel <sup>11)</sup> sich nah'n:  
 Er schritt behender als der grüne Pfau, <sup>12)</sup>  
 Und sprach, ihn mit dem Fittich streichelnd: „Auf!  
 „Denn Glück fürwahr bringt dir heut Nacht dein Traum!  
 „Verlaß' ein Weilchen diese Schlummstatt,  
 „O du der Erde immer waches Glück!  
 „Sieh hier was dir zur Himmelsreise taugt:  
 „Es harrt, ein Blitz an Schnelle, Borak <sup>13)</sup> dein:

چهنده بر زمین خوش باد پایي  
 پزنده در هوا فرخ هايي  
 چو عقل فاسفي افلاك كردي  
 چو فكر هندسي كيتي نوردي  
 نه دست كس عنان او كشوده  
 نه از پایي رگابش كشته سوده  
 چو آن دل كز بتان دارد فراغي  
 ندیده ران او آسيب داغي  
 كرش بایستي آخر بهر خوردن  
 كرفتي شغل آن كردون بكردن  
 ز زين بي رنج پشت نازينش  
 ندیده رنجي از كس پشت زينش  
 ازین دولت سرا چون خواجهء دين  
 خرامان شد بعزم خانهء زين  
 شد از سبوحیان كردون صدا ده  
 كه سبحان الذي اسري بعبده  
 زد از سم آن براق برق رفتار  
 ز مکه مکه بر اقصي درم وار  
 زدش در نیم لحظه بلکه كتر  
 ز دور كاسهء سم حلقه بر در  
 در آن مسجد امام انبيا شد  
 صق پيشينيانرا پيشوا شد  
 و ز آنجا شد برین فيروزه خرگاه  
 چو هاله خيمه زد پيرامنش ماه  
 كشيدش بر جبين داغ علامي  
 بر آمد آنكهش نام نامي  
 و ز آنجا شد ببالاتر سبك خيز  
 عطاردر ا بفرق سر عطاريز  
 و ز آنجا كرد سوي زهره آهنگ  
 بدامان وفايش زهره زد چنگ  
 بقصد شستن پا زين كلابه  
 چهارم چرخش آورد! آفتابه  
 چو زد بر چرخ پنجم اشهبش گام  
 گرفت از نعل بوشش بهره بهرام  
 فشاند از لعل لب بر مشتركي در  
 شد از كوهر چو نقطه مشمت او پر  
 بهفتم گاخ چون نعلين سودش  
 زحل حل یافت هر مشكل كه بودش  
 و ز آن پس قصر هشتم ساخت مسكن  
 ثوابت را بدو شد چشم روشن  
 بنات آلتعش و پروين لب كشودند  
 بنظم و نثر خود اورا ستودند  
 ز مهر شمع رويش نسر طاير  
 چو پروانه بكردش كشت دايير  
 فتاد از شوق سرو دلربايش  
 چو سايه نسر واقع زير پايش  
 چو شد بر چرخ اطلس غيرت انديش  
 پياي اندازش افكند اطلس خويش

„Sein Fufs durchheilt die Erd' im Windesflug,  
 „Und wie ein Humai <sup>14)</sup> fliegt er durch die Luft,  
 „Rennt durch die Himmel, wie der Weisen Geist,  
 „Und misst die Welt, schnell wie Gedanken, <sup>15)</sup> aus;  
 „Noch legte Niemand Hand an seinen Zaum,  
 „Noch rieb kein Fufs an seinem Bügel sich;  
 „Dem Herzen ähnlich, das vor Götzen flieht,  
 „Traf seinen Schenkel nie ein Wundenmaal;  
 „Die Sorge seines Stall's und seiner Kost  
 „Lud sich der Himmel selber auf den Hals;  
 „Kein Sattel hat den Rücken ihm verletzt:  
 „Sein Sattelrücken blieb stets unbesetzt.“

Kaum hat der Glaubensherr <sup>16)</sup> diefs selige Haus <sup>17)</sup>  
 Nun mit des Sattels schmalem Haus vertauscht,  
 So ruft der Heil'gen Schaar: „Lob jenem Gott,  
 „Der seinen Knecht Nachts durch die Räume trug!“ <sup>18)</sup>  
 Und Borak, Blitzen gleich, prägt mit dem Huf  
 Von Mecca bis nach Akssa <sup>19)</sup> Drachmen aus, <sup>20)</sup>  
 Und, schneller als man mit dem Auge winkt,  
 Zeigt sich sein Huf ring, der am Thore <sup>21)</sup> blinkt.

In jenem Tempel ward nun der Prophet  
 Zum Vordermanne in der Vorder'n Schaar;  
 Dann schwang er sich zum Lazurzelt empor,  
 Vom Mond umringt, wie dieser von dem Hof; <sup>21)</sup>  
 Er drückt der Knechtschaft Maal <sup>23)</sup> ihm auf die Stirn,  
 Und schmückt dadurch ihn mit der Völle Zier;  
 Und immer steigend in behendem Flug,  
 Streut er itzt Gaben auf Utharid's <sup>24)</sup> Haupt;  
 D'rauf schwingt er zu der Sohre <sup>25)</sup> sich empor,  
 Die freudig ihn beym Saum der Treue faßt; <sup>26)</sup>  
 Dafs er mit Rosennafs sich wasche, reicht  
 Der vierte Himmel ihm ein Becken <sup>27)</sup> dar;  
 Kaum steigt sein Pferd zum fünften Himmel auf,  
 So hat Behram <sup>28)</sup> an dessen Hufkufs Theil; <sup>29)</sup>  
 Sein Mund streut Perlen auf des Käufers <sup>30)</sup> Haupt,  
 Und füllt mit Perlenpunten ihm die Faust; <sup>31)</sup>  
 Schon fliegt er auf zum siebenten Pallast,  
 Wo froh Suhail <sup>32)</sup> ihm jeden Knoten löst, <sup>33)</sup>  
 Und setzt hierauf im achten Köschk' <sup>34)</sup> sich fest,  
 Wo er des Fixstern's Auge Glanz verleiht:  
 Des Sarges Töchtér <sup>35)</sup> und der Plejas Bund  
 Besingen hier in Vers und Prose ihn;  
 Der Adler, <sup>36)</sup> seiner Sonnenwange froh,  
 Umkreist ihn liebend, einem Falter <sup>37)</sup> gleich;  
 Die Leyer, <sup>38)</sup> die nach seinem Baum sich sehnt,  
 Fällt wie ein Schatten hin vor seinen Fufs.  
 Als er zum Atlashimmel <sup>39)</sup> sich erhob,  
 Both dieser ihm sich selbst zum Teppich dar;

و ز آنجا چون بشاخ سدره ره جست  
 ز پزیدن پتر جبریل شد سست  
 بتدبیرش سرافیل از مکین جست  
 ز ررف حمله آیین هودجش بست  
 چو ررف شد مشرف از وجودش  
 گرفت از دست ررف عرش زودش  
 بدست عرش تن چون خرقة بگذاشت  
 علم بر لامکان چون خرقة افراشت  
 گلی بردند ازین دهلیزهء پست  
 بد آن درگاه والا دست بر دست  
 جهت را مهره از ششدر رهانید  
 مکانرا مرکب از تنگی جهانید  
 مکانی یافت خالی از مکان نیز  
 که تن محرم نبود آنجا و جان نیز  
 قدم زندگ حدوث از جان او شست  
 وجوب آرایش امکان او شست  
 یکی ماند آن هم از نعت یکی پاک  
 ز بسیاری برون از اندکی پاک  
 بدید آنچه از حد دیدن برون بود  
 مپرس از ما از کیفیت که چون بود  
 نه چندی کنجد آنجا و نه چونی  
 فرو بند از کمی لب و ز فرونی  
 نه آگاهی از و کام و زبانرا  
 نه هراهی بدو نطق و بیانرا  
 شنید آنکه کلامی فی باواز  
 معانی در معانی راز در راز  
 ز درکش کوش جانرا باد در مشمت  
 ز حرفش دست دلرا کونته اندکشت  
 لباس فهم بر بالایی او تنگ  
 سهند عقل در صحرائی او لنگ  
 ز دیدن برترست آن و ز شنیدن  
 زبان زین گفت و کو باید بریدن  
 منده جامی ز حد خود برون پای  
 و زین دریای جان فرسا برون آئی  
 درین مشهد ز کویایی مزن دم  
 سخن را ختم کن و الله اعلم

Doch als er auf den Ssidra <sup>40)</sup> sich gesetzt,  
 Da ruht urplötzlich Gabriel's Flügelschlag,  
 Und, ihm zum Rath, springt Serafil <sup>41)</sup> hervor,  
 Und flicht aus grünen Zweigen ihm ein Dach.  
 Kaum hat sein Körper dieses Dach beglückt,  
 So schließt im Nu der Himmelsthron <sup>42)</sup> ihn ein:  
 Dort läßt er seines Körpers Kleid zurück;  
 Und schwingt die Fahne auf das Geisterreich;  
 Aus dieser nieder'n Halle fährt sein Thon,  
 Und seine Hand berührt den höchsten Thron.

Und aus dem Spielbrett kömmt sein Stein hervor,  
 Und aus des Raumes Enge springt sein Pferd:  
 Denn einen Raum fand er, vom Raume leer,  
 In den nicht Leib, nicht Geist ist eingeweiht:  
 Die Dauer wusch des Zufalls Rost ihm rein,  
 Das Mögliche wich der Nothwendigkeit;  
 Und Einer, den kein Lob noch würdig pries,  
 War's der im vollsten Glanze hier sich wies. <sup>43)</sup>

Er sah was nie ein Auge hat geschaut,  
 Und was du fruchtlos dich zu fragen müh'st:  
 Denn keine Zahl und keine Deutung faßt's:  
 Drum schweig' nunmehr von Wenig und von Viel;  
 Kein Gaum und keine Zunge hat's erzählt,  
 Kein Wort und keine Sprache hat's erklärt.  
 Er hörte was kein Laut noch nachgetönt:  
 Geheimes in Geheimem, Sinn in Sinn:  
 Das Seelenohr erlauscht hier nichts als Wind,  
 Die Herzenshand beschreibt hier nichts als Tand;  
 Der Einsicht Kleid ist solchem Wuchs zu eng,  
 Des Tiefsinn's Pferd erlahmt auf solcher Bahn;  
 Noch hört's kein Ohr, kein Auge hat's geschaut,  
 Und lallen muß, wer sich's zu künden traut. <sup>44)</sup>

Dschami, tritt aus der eignen Grenze nicht,  
 Und flieh diefs Meer; es droht den Seelen Tod;  
 Auf jede Rede leiste hier Verzicht,  
 Und schweige, denn — der Weiseste ist Gott! <sup>45)</sup>

*Bezeigung der Demuth, und Bitte um das  
Vorwort des Propheten.*

لباس ضراعت پوشیدن و در اقتباس نور  
شفاعت کوشیدن

ز ۳۰ جوري بر آمد جان عالم  
ترحم يا نبي الله ترحم  
نه آخر رحمتاً للعالمين  
ز محرومان چرا فارغ نشيني  
ز خاک اي لاله سيراب بر خيز  
چو نرکس خواب چند از خواب برخيز  
برون آور سر از پرده ياني  
که روي تست صبح زندگاني  
شب اندوه مارا روز کردان  
ز رویت روز ما فيروز کردان  
بتن در پوش عنبر بوي جامه  
بسر بر بند کافوري عامه  
فرود آويز از سر کيسوانرا  
فکن سایه بپا سرو روانرا  
اديم طايغي نعلين پا کن  
شراک از رشتهء جانهاي ما کن  
جهاني ديده کرده فرش راهند  
چو فرش اقبال پابوس تو خواهند  
ز حجره پاي در صحن حرم نه  
بفرق خاک ره بوسان قدم نه  
بده دستي ز پا افتادگانرا  
بکن دلداريء دلدادگانرا  
اکرچه غرق درياي کناهيم  
فتاده خشک لب بر خاک راهيم  
تو ابر رحمتي آن به که کاهي  
کني بر حال لب خشکان نکاهي  
خوش آن کز کرد ره سویت رسیده  
بدیده کردي از کویت کشیده  
بمسجد سجدهء شکرانه کردیم  
چراغيت را ز جان پروانه کردیم  
بکرد روضات کشتيم کستاخ  
دلي چون پنجره سوراخ سوراخ  
زدیم از اشک ابر چشم بيمخواب  
حریم آستان روضات آب  
کهي رفتيم از آن ساحت غباري  
کهي چیدیم از و خاشاک و خاري  
از آن نور سواد ديده دادیم  
و زين بر ريش دل مرهم نهادیم  
بسوي منبرت ره بر گرفتيم  
ز چهره پايه اش در زر گرفتيم  
ز محرابت بسجده گاه جستيم  
قدمکاهت بخون ديده شستيم  
بپاي هر ستون قد راست کردیم  
مقام راستان در خواست کردیم

Aus Trennung sprofs der Weltengeist hervor,  
Drum, o erbarne, Gottgesandter, dich!  
Bist du denn nicht der Welterbarmer mehr,  
Dafs der Beraubten Schmerz dich nimmer rührt?  
O frische Tulpe, keime neu empor!  
Wach' auf, Narcisse, die du lang schon schiefst!  
Erheb', o Lichtglanz, hinterm Vorhang dich,  
Nun dein Gesicht dem Lebensmorgen gleicht;  
Umschaffe uns die Kummernacht zum Tag,  
Erhelle uns den Tag durch dein Gesicht;  
Hüll' deinen Körper in ein Ambrakleid,  
Wind' einen Kampherturban dir un's Haupt;  
Lafs deine Locken, deines Scheitels Zier,  
Als Schatten sinken vor des Baumes <sup>1)</sup> Fufs;  
Mach' dir aus Thaif's <sup>2)</sup> Erde einen Schuh,  
Mach' Rieme dir aus uns'rer Seele Band!  
Als Teppich liegt der Klügste selbst vor dir,  
Und küfst, beglückt, als Teppich dir den Fufs;  
Komm aus der Zelle in des Harem's <sup>3)</sup> Flur,  
Und tritt auf Jenen, der den Staub dir küfst;  
Reich' dem Gefall'nen huldvoll deine Hand,  
Und liebe den, den Liebe dir verband.

Zwar sind wir in der Sünde Meer getaucht,  
Und liegen dürstend auf des Weges Staub:  
Allein du bist der milden Wolke Nafs,  
Das doch zuweilen auf die Durst'gen träuft;  
Beglückt, wer sich vom Staube zu dir schwingt,  
Und dem dein Wegstaub in das Auge dringt!

Anbethend dankten wir im Tempel dir,  
Wo uns'rer Seele Falter dich umflog;  
Wir frevelten in deines Gartens Raum,  
Und unser Herz blieb löch'rig, Fenstern gleich;  
Doch uns'res schlummerlosen Auges Nafs  
Benetzte oft die Schwelle deiner Flur;  
Bald fegten wir den Plan vom Staube rein,  
Bald räumten wir die Dornen aus dem Weg,  
Und Jenes schärfte uns'rer Augen Glanz,  
Und Dieses heilt' als Pflaster uns das Herz;  
Wir gingen hin wo deine Kanzel prangt,  
Und uns're Wange fafste sie in Gold; <sup>4)</sup>  
Dein Altar wurde unser Andachtsort,  
Und unser Aug wusch deinen Schämel rein;  
Am Fufse jeder Säule standen wir,  
Geraden Wuchses, auf des Gradsinns Stand;

ز داغ آرزویت با دلی خوش  
 زدیم از دل بهر قندیل آتش  
 کنون کر تن نه خاک آن حریمست  
 بحمد الله که جان آنجا مقیمست  
 بخود درمآزده ایم از نفس خود رای  
 ببین درمآزده چند و ببخشای  
 اگر نبود چو لطف دستیار  
 ز دست ما نیاید هیچ کاری  
 قضا می افکند از راه ما را  
 خدارا از خدا درخواه ما را  
 که بخشد از یقین اول حیاتی  
 دهد آنکه بکار دین ثباتی  
 چو هول! روز رستاخیز خیزد  
 باتش آب روی ما نریزد  
 کند با این همه مگرایی ما  
 ترا اذن شفاعت خواهی ما  
 چو چوگان سر فکنده آوری روی  
 بیدان شفاعت الهی کوی  
 بحسن اهتمامت کار جامی  
 طفیل دیگران یابد نامی

Dein Sehnsuchtsmaal schien uns'rer Brust Gewinn,  
 Und unser Herz entflammte jedes Licht:  
 Wohnt unser Leib gleich in dem Heil'gthum nicht,  
 So wohnt, Gottlob, doch uns're Seele d'rin.  
 Schwach sind wir ach, aus blödem Eigensinn:  
 Doch blick' auf uns, die Schwachen, und verzeih'!  
 Reichst du nicht huldvoll deine Hand uns dar,  
 Ach, was vermag dann uns're eig'ne Hand?  
 Das Schicksal schleudert wild uns von der Bahn,  
 D'rum bitte, Gott zu Liebe, Gott für uns,  
 Dafs er vorerst, verbürgend unser Seyn,  
 Uns endlich stärke in des Glaubens Pflicht.  
 Er schütte, an dem jüngsten Schreckenstag,  
 Nicht uns're Ehre <sup>5)</sup> in des Feuers Gluth,  
 Und gebe — sind wir noch so irrgeführt —  
 Erlaubniß dir, für uns ihn anzufleh'n.  
 Gebeugten Haupt's — dem Schlägel ziemt ja dieß —  
 Bringst du den Spielball auf des Vorwort's Bahn,  
 Und durch dein Streben wird das Werk D'schami's,  
 — Der Menge Spott — sich froh dem Ende nah'n.



تبرک جستن بذکر خواجه که بمقتضای عند  
 ذکر رب العالمین تنزل آلرحمة ذکر او سرمایه  
 استنزال رحمت نور شهون و پیرایه استخلاص  
 از رحمت ظهور وجود است

### *Bitte um den Segen des Propheten.*

کتاب فقرا دیباجده راست  
 سواد نوک! کلاک خواجه ماست  
 کسی چون او بلوح ارجمندان  
 نزد نقش بدیع نقشبندان  
 چو فقر اندر قبای شاهی آید  
 بتدبیر عبیداللهی آید  
 بفقر آنرا که لطفش آشنا کرد  
 بپر کر خرقة بودش قبا کرد  
 ز درویشیش هر کس را نشانست  
 قبای خواجهکی در پا کشانست  
 جهان باشد بچشمش کشت زاری  
 نمیخواهد در آن جز کشت کاری  
 هر آن دانه کزو آدم بناگام  
 ز بستان بهشت آمد درین دام  
 هزارش مزرعه در زیر کشتست  
 که زاد رفتن راه بهشتست  
 درین مزرع فشانند تخم و دانه  
 در آن عالم نهد انبار خانه

Das beste Vorwort zu der Armuth Buch  
 Träuft aus der Rohres - Spitze uns'res Herrn; <sup>1)</sup>  
 Gleich ihm hat Keiner auf der Weisheit Brett  
 Der Naki schbende Wunderbild gemalt.  
 Die Armuth prunkt im fürstlichen Gewand,  
 Geht rathend ihr Ubeidullah <sup>2)</sup> zur Hand.  
 Wen seine Huld mit Armuth macht vertraut,  
 Der reißt am Leib das eig'ne Kleid entzwey; <sup>3)</sup>  
 Wer sich bespurt mit seiner Armuth Spur,  
 Dem spielt das Kleid der Herrschaft um den Fufs; <sup>4)</sup>  
 Die ganze Welt erscheint ihm als ein Feld,  
 Wo nur allein die Aussaat ihm gefällt.

Das Korn, das uns verächtlich dünkt, man bringt's  
 Vom Paradies ihm in dieß ird'sche Garn;  
 Die Saat deckt tausend Aehrenfelder ihm,  
 Als Zehrung für den Weg in's Paradies;  
 Auf diesem Felde streut er Körner aus,  
 Und baut sich Speicher für die andre Welt;

زمین با همتش بگشت خاکست  
 ز مشتبی خاکش اندر ره چه باکست  
 ز مشتبی خاک گاندر راه ببند  
 بدامنش کجا کردی نشیند  
 اکر قبصر و کر فغفور چینست  
 بگرد خرمن او خوشه چینست  
 بهر جا کافکنند طرح زراعت  
 برسم گاوها دارد قناعت  
 اکر افتد قبول همتش مفت  
 شود گاو زمین و آسمان جفت  
 بحرمن کوبیء او فصل بیچون  
 ز ثور آورد گاو از چرخ کردون  
 فلک را بین کواکب در میانه  
 ز خرمنهاش یک غربال دانه  
 بدهنایش چون داری مسلم  
 بدان ماند که کوبی روح اعظم  
 که کر خاک مرکب یا بسیط است  
 بجمله فیض انعامش محیط است  
 کیاهی بهره ور شد از نوالش  
 ز قوت سوی فعل آمد کمالش  
 کمال روح اعظم زین چه باشد  
 بجز دم وی این تکسین چه باشد  
 مقام خواجه برتر از کمانست  
 برون از حد تقریر زبانست  
 دلش بگریست ز اسرار الهی  
 از و یک قطره از مه تا باهی  
 بجنبش چون در آید بحر زخار  
 بجنبش قطره چون آید بدیدار  
 چو بنشینند مراقب دیده برهم  
 ببندد دیدهء دل از دو عالم  
 یکی ببند که در قید یکی نیست  
 و زآن در تنکنای اندکی نیست  
 نموده روی در بالا و پست اوست  
 اکر بسیار اکر کم هر چه هست اوست  
 کند در هستیء او خویش را کم  
 ببندد از دویی چشم توهم  
 چو گردد قطره اندر بحر ناچیز  
 ز بحرش کی بود امکان تمیز  
 خوش آنانی که سر بر خاک او بند  
 دل و جان بستهء فترک او بند  
 چه پر مایه از سرمایه او  
 چه در نور محو از سایه او  
 مبادا سایه او از جهان دور  
 ز قدش دیدهء ایام بی نور  
 سنین عمر احرار ملک کیش  
 ببیشش باد از ادوار فلک بیش  
 خصوصا عمر فرزندان نامیش  
 مفصل دار اخلاق کرامیش

Die Erde scheint ihm eine Handvoll Staub's:  
 Was kümmert ihn die Handvoll Staub's am Weg?  
 Die Handvoll Staub's, die er am Wege schaut,  
 Bestaubt sie je wohl seinen reinen Saum? <sup>5)</sup>  
 Der Kaiser selbst und China's mächt'ger Fürst <sup>6)</sup>  
 Sind nichts als Aehrenleser seiner Saat.  
 Wenn er den Anbau eines Feld's beschließt,  
 Genügsam, willig, gleich dem frommen Stier,  
 So wird — ist sein Bestreben erst erkannt —  
 Der Erdentier <sup>7)</sup> zum Himmelsstier <sup>8)</sup> gespannt,  
 Und, um sein Korn zu treten, steigt im Trab  
 Der Himmelsstier zum Erdentier herab.

Sieh wie der Himmel hold mit Sternen prangt:  
 Ein glänzend Sieb, mit lichten Körnern voll!  
 Wenn du sein reines Feld zu pflügen weisst,  
 So ist's so viel als sprächst du: „Größter Geist!“ <sup>9)</sup>

Die Erde, sey sie einfach oder nicht,  
 So schließt doch gänzlich seine Huld sie ein;  
 Der Strohalm selbst, der dieser Huld sich freut,  
 Er reift allmählig zur Vollkommenheit.

Doch preist man so des größten Geistes Macht,  
 Und ist solch' Lob nicht einem Tadel gleich?  
 Kein Scharfsinn ahnt wie hoch der Herr <sup>10)</sup> wohl wohnt,  
 Und keine Zunge gibt Bescheid von ihm:  
 Sein Herz, ein Meer der Gottheit ist's, wovon  
 Ein Tropfen schon vom Mond zum Fische reicht. — <sup>11)</sup>  
 Wenn das empörte Weltmeer brausend wogt,  
 Wer kann den Tropfen im Gewog' erschau'n?  
 Wer mit geschloß'nem Auge sinnend weilt,  
 Verschließt sein Herzensaug dem Weltenpaar: <sup>12)</sup>  
 Doch schaut er Einen, frey vom Einheitsband, <sup>13)</sup>  
 Der ihn hinausführt in das weite Land.

Er glänzt im ober'n wie im unter'n Raum,  
 Und wohnt im größten wie im kleinsten Ding;  
 In ihm verliert man bald sein eig'nes Ich,  
 Und schließt sein Auge vor der Zweyheit Wahn.  
 Wenn sich ein Tropfen in dem Meer verlor,  
 Wer bringt ihn wieder aus dem Meer hervor?

O selig, die auf seiner Erde ruh'n,  
 Und Herz und Seele redlich ihm geweiht!  
 Denn stets nur reicher macht sein Reichthum sie,  
 Und stets in Licht taucht sie sein Schatten <sup>14)</sup> ein:  
 Drum weiche nie sein Schatten von der Welt,  
 Denn lichtlos bliebe sonst der Tage Aug! —  
 Der Edlen Jahre mögen öfters sich  
 Als selbst das Himmelsrad im Kreise dreh'n;  
 So auch die Jahre jener Söhne, die  
 Des Vaters Tugend mehren und erhöh'n;

درین زنکارکون کاخ زر اندود  
 بهم کجی رسوم الفضل و آلود  
 جهان آینهء مقصودشان باد  
 در آن نور قدم مشهودشان باد

In diesem goldbelegten Lazurzelt <sup>15)</sup>  
 Beleben sie die Huld und das Vertrau'n:  
 D'rum sey für sie ein Spiegel diese Welt,  
 In welchem sie den Glanz der Dauer schau'n!

در تمدح سلطانی که بموجب مدح آلشطان  
 یستنزل آلمان مدحت او طیب زندگانی را  
 ضمان است و ملاح او از فوت امایی در  
 امان

### Lob Sultan Hussein's.

جهان یکسر چه ارواح و چه اجسام  
 بود شخصی معین عالمش نام  
 بود انسان درین شخص معین  
 چو عین باصره بشناس روشن  
 درین عین آنکه چون انسان عین است  
 جهانی مردمی سلطان حسین است  
 بزیر این حمیده طاق مینا  
 دو چشم آدمیت زوست بینا  
 خوشا چشمی که بینایی از و یافت  
 نه بینایی توانایی از و یافت  
 فلک صد چشم دارد بر ره او  
 که چشم خود کند منزلکه او  
 ز روی اوست روشن چشم عالم  
 بیوی اوست گلشن خاک آدم  
 بحسن خلق و لطف خلق بی قیل  
 بود یوسف درین مصر فلک نیل  
 در اصلابش کرم رسمی قدیست  
 کریم ابن الکریم ابن الکریمست  
 سزد کر از کمال خوبیء او  
 کند پیر فلک یعقوبیء او  
 ز کف بحر نوال آورده در مشقت  
 کشیده جویباری از هر انکشت  
 دو صد کشت امل در هر دیاری  
 شده سرسبز از هر جویباری  
 ز دستش کابر و یم هستند از آن کم  
 خروشان باشد ابر و کف زنان یم  
 نموده لعدء از زر فشان تیغ  
 نهفته تیغ خود خورشید در تیغ  
 چو کشته برق تیغش پرتو افکن  
 جهان را کرد چون خورشید روشن  
 دو دم یک برق را کرچه بقا نیست  
 بقا از تیغ او یک دم جدا نیست  
 بقای او فناي تیرکیهاست  
 نیاید روشنی با تیرکی راست

Ist diese Welt ganz Körper oder Geist?  
 Ein Einzelwesen ist sie, Welt genannt.  
 In diesem Einzelwesen wohnt ein Mensch,  
 Hell wie das Auge, wie du's klar begreifst.  
 Was in dem Aug der Mensch des Auges <sup>1)</sup> heifst,  
 Das ist der Weltenmensch Sultan Hussein; <sup>2)</sup>  
 Denn unter dieses hohen Domes Schmelz  
 Glänzt nur durch ihn der Menschheit Augenpaar.  
 O sel'ges Auge das er hell gemacht,  
 Und dem er nicht nur Glanz, nein, Kraft auch lieh!  
 Der Himmel, hundertäugig, blickt auf ihn,  
 Blofs um sein holdes Aug auf sich zu zieh'n. —

Es strahlt der Welten Aug durch sein Gesicht,  
 Und Adam's Staub schuf er zur Rosenau;  
 Durch Tugend und durch Macht <sup>3)</sup> ist er fürwahr  
 Ein Joseph im Egypten dieser Welt; <sup>4)</sup>  
 Die Huld war seiner Väter alter Brauch,  
 Denn Vater, Sohn und Ahnherr übte Huld;  
 Weil ihn so hohe Schönheit ziert, so liebt  
 Der alte Himmel treu wie Jacob <sup>5)</sup> ihn;  
 Er hält der Gnaden Weltmeer in der Faust,  
 Und jeder Finger ist ein Segensstrom;  
 Zweyhundert Felder froher Hoffnung blüh'n  
 Durch jeden dieser Ström' in jedem Land;  
 Ob seiner Hand, der Meer und Wolke weicht, <sup>6)</sup>  
 Erdröhnt die Wolke und erbraust das Meer; <sup>7)</sup>  
 Wenn, Gold verstreuend, sich sein Schwertstrahl weist,  
 Birgt in der Scheide sich der Sonne Schwert; <sup>8)</sup>  
 Wenn seines Schwertes rasche Blitze glüh'n,  
 Wird flugs die Erde wie die Sonne hell;  
 Wenn sonst ein Blitz kaum zwey Secunden währt,  
 Bleibt seinem Schwertblitz stets die Dauer treu:  
 Vor dieser Dauer schwand das Dunkel hin,  
 Weil Licht und Dunkel stets sich feindlich flieh'n.

ز عدل او بوقت خواب شبکبر  
 کند نطع از پلنگ خفته نخچیر  
 ز شب کردی چو یابد کرک مالش  
 نهد از دنبه پیشش میش بالش  
 پی جذب محبت چنگل باز  
 شود قلاب مرغ تیز پرواز  
 درخت بیشه پر شاخ برومند  
 اکر شاخ کوزنی را کند بند  
 کند شیر زیان مشکل کشایی  
 بیچنه بکشد از بندش رهایی  
 کمین گاه بد اندیشان بی باک  
 بود ز اندیشهء نا ایمنی پاک  
 اکر یک تن برد چون مهر انور  
 ز مشرق تا مغرب طشتی از زر  
 نیارد هیچ عور از ورع و پرهیز  
 که در طشت زر او بنکرد تیز  
 چو صبح آنجا که لطف او بخندد  
 چو ظلمت ظلم از آنجا رخت بندد  
 چو برق آنجا که قهرش بر فرورد  
 بیک شعله جهانی را بسوزد  
 خداوندا بیبران جوانبخت  
 که تا هست آسمان چتر و زمین تخت  
 بزیر پای تخت شاهیش باد  
 بتارک چتر ظلّ الهیش باد  
 فلک با چتر او در جابلوسی  
 زمین با تخت او در خاکبوسی  
 خراب آباد عالم باد مغرور  
 باولاد کرامش تا دم صور  
 بتخصیص آنکه چرخ آمد مطیعش  
 زمان را تاج سر نام بدیعش  
 زمانش آن عجم از وی مشرف  
 بتعریف عرب بادا معرف  
 جهان را تا بلندی هست و پستی  
 مباد این نام پاک از لوح هستی  
 دگر شهزاده کز تخت مظفر  
 بطغلی شد طفیلش تخت و افسر  
 فلک چون دید جاه و احترامش  
 همیکرد آرزوی نقشی بنامش  
 درین میدان که بادا خالی از درد  
 فلک طاس تھی را پر فرح کرد  
 ز برمش خور یکی زرین قدح باد  
 دلش چون نام دایم پر فرح باد

Es schläft zur Nachtzeit — so gerecht ist er —  
 Auf eines Tigers Matte 9) sanft das Wild;  
 Erkrankt der Wolf, weil er die Nacht durchschwärmt,  
 Reicht ihm das Lamm den Schwanz als Polster hin;  
 Sich nach des Falken Krallen sehnend, krümmt  
 Der schnelle Vogel selbst zum Haken sich;  
 Mit Fruchtgezweige prangt das Nadelholz: 10)  
 Ob wohl der Hirsch d'ran knüpfte sein Geweih? 11)  
 Der grimme Leu, der jeden Knoten lös't,  
 Macht' aber bald durch seine Faust ihn frey;  
 Des Räubers Rückhalt jagt nicht Furcht mehr ein,  
 Denn nur gesichert denkt man fürder sein.

Wenn Jemand einer gold'nen Schale Rund,  
 Der Sonne gleich, vom Ost' zum Weste trüg',  
 So hüthete sich jeder Schurke, 12) traun!  
 Auch nur mit flücht'gem Blick sie anzuschau'n.  
 Wo seine Milde, gleich dem Morgen, lacht,  
 Weicht jede Unbild, gleich der finster'n Nacht;  
 Wohin der Blitzstrahl seines Zornes fällt,  
 Versengt Ein Funke schon die ganze Welt.

Herr! Laß die Alten, deren Glück noch grünt,  
 So lange Himmelszelt und Erdthron steh'n,  
 Sanft unter seines Königsthrones Fufs,  
 Im milden Schatten seines 13) Zelt'es ruh'n!  
 Der Himmel selbst liebkos't diefs hohe Zelt,  
 Und seinen Thronstaub küßt die frohe Welt.

Stets blühend sprieß't die Welt aus Schutt hervor  
 Durch sein Geschlecht, bis die Posaune tönt, 14)  
 Indefs der Himmel seinem Wink gehorcht,  
 Und sich die Zeit mit seinem Nahmen krönt.  
 Den Perser adelt seiner Herrschaft Zeit:  
 Der Araber erkenne seinen Werth!  
 So lang man Hohes wird und Nied'res seh'n,  
 Soll auf des Daseyns Brett sein Nahme steh'n!

Des Prinzen Nahmen, dem sein siegend Glück,  
 Als Kind, zum Spielzeug Thron und Krone gab,  
 Sehnt sich der Himmel, staunend seinem Ruhm,  
 Tief einzugraben in die eig'ne Brust,  
 Und füllt so, auf der ird'schen Tummelbahn,  
 Die eig'ne Schale sich mit froher Lust.  
 Die Sonne soll sein Trinkglas beym Verein,  
 Und, froh sein Herz stets, wie sein Nahme 15) seyn!

بیان آنکه هر يك از جمال و عشق مرغیست  
از آشیانه وحدت پریده و بر شاخسار مظاهر  
کثرت آرمیده اکر نوای عزت معشوقیست از  
آنجاست و اکر مایه محبت و عاشقیست  
هم از آنجاست

## Die Schönheit.

در آن خلوت که هستی بی نشان بود  
بکنج نیستی عالم نهان بود  
وجودی بود از نقش دویی دور  
ز کفت و کوی مایی و تویی دور  
جمال مطلق از قید مظاهر  
بنور خویش هم بر خویش ظاهر  
دلآرا شاهدهی در حجله غیب  
مهر دامنش از تهمت عیب  
نه با آینه رویش در میانه  
نه زلفش را کشیده دست شانه  
صبا از طره اش نکسسته تار  
ندیده چشمش از سرمه غبار  
نکشته با گلش هسایه بلبل  
نبسته سزه اش پیرایه گل  
رخش ساده ز هر خطی و خالی  
ندیده هیچ چشمی زو خیالی  
نوای دلبری با خویش میساخت  
قمار عاشقی با خویش می باخت  
ولی آنجاکه حکم خوب روییست  
ز پرده خوبو در تندخوییست  
نکو رو تاب مستوری ندارد  
بیندی در ز روزن سر بر آرد  
نظر کن لاله را در کوهساران  
که چون خرم بود فصل بهاران  
کند شق شقه کل زیر خارا  
جمال خود کند ز آن آشکارا  
ترا چون معنی در خاطر افند  
که در سلك معانی نادر افند  
نیآری از خیال آن گذشتن  
دی بیرون بگفتن یا شنفتن  
چو هر جا هست حسن اینش تقاضاست  
نکست این جنبش از حسن ازل خاست  
برون زد خیمه ز اقلیم تقدس  
تجلی کرد بر افاق و انفس  
ز هر آینه بنمود روی  
بهر جا خاست از وی کفت و کوی  
از وی یک لعه بر ملک و ملک تافت  
ملک سرکشته خود را چون فلک تافت  
هه سبوحیان سبوح جویان  
شدند از بخودی سبوح کویان

In stiller Öde, ohne Daseynsspur,  
Lag noch die Welt in leerem Nichts versteckt;  
Noch paarte sich das Bild des Körpers nicht,  
Noch tönt' es nicht vom frohen Wir und Du;  
Frey war die Schönheit von der Blicke Band,  
Im eig'nen Lichte, das auf sie nur fiel,  
Ein holdes Liebchen an verborg'nem Ort,  
Des Kleides Saum von jeder Mackel rein;  
Kein Spiegel warf ihr Angesicht zurück,  
Es ordnete kein Kamm ihr schönes Haar;  
Kein Ost durchwühlte ihrer Locken Schmuck,  
Kein Surme - Staub <sup>1)</sup> umwölkte noch ihr Aug;  
Ihr Röschen lockte keine Nachtigall, <sup>2)</sup>  
Kein zartes Grün hob dieses Röschens Zier;  
Von Flaum und Maal war ihre Wange rein,  
Und selbst im Geist sah noch kein Auge sie;  
Mit sich nur kost' sie von der Liebe Tand,  
Und wob sich selbst der Liebe Wiegenband.  
Doch wo der Schönheit Machtgebot regiert,  
Da zürnet sie, wenn sie ein Schleyer deckt;  
Verborgenheit erträgt die Schöne nicht:  
Sperrst du das Thor, eilt sie dem Fenster zu. —  
Sieh jene Tulpe die auf Bergen blüht:  
Kaum ward der holde Frühling wieder froh,  
So dringt sie aus dem Felsenriff hervor,  
Und zeigt sich alsbald in der Schönheit Glanz. —  
Wenn dir was Sinn'ges in die Seele tritt,  
Wie es nur selten sich an Sinn'ges reiht,  
Erwehrst du nimmer jenes Bildes dich,  
Aussprechen mußt du's, oder hören doch.  
Diefs ist des Schönen herrschendes Gesetz,  
Das sich zuerst an ew'ger Schönheit wies:  
Sie trat vom heil'gen Lande in das Zelt,  
Und zeigte sich den Geistern und der Welt.  
Aus jedem Spiegel blickt ihr Bild hervor,  
Und überall ertönt ihr hehrer Ruf;  
Ein Strahl von ihr fiel auf der Engel Schaar,  
Und taumelnd dreh'n sie, gleich dem Himmel, sich, <sup>3)</sup>  
Und alle Heil'ge, die nur Heil'ges rührt,  
Sie stammeln staunend nur ihr heil'ges Lob,

ز عوّاصان این کمر فلک فلک  
 بر آمد غاغل سبحان ذي آلملك  
 از آن لعه فروغش بر کل افتاد  
 ز کل شورى بجان بلبل افتاد  
 رخ خود شمع از آن آتش بر افروخت  
 بهر گاشانه صد پروانه را سوخت  
 ز نورش تافت بر خورشيد يك تاب  
 برون آورد نیلوفر سر از آب  
 ز رویش روی خویش آراست لیلي  
 بهر مویش ز جنون خاست میلی  
 لب شیرین بشکر ریز بکشاد  
 دل از پرویز برد و جان ز فرهاد  
 سر از جیب مه کنعان بر آورد  
 ز لیخارا دماغ از جان بر آورد  
 جمال اوست هر جا جلوه کرده  
 ز معشوقان عالم بسته پرده  
 بهر پرده که بینی پردکی اوست  
 قضا جنبان هر دل پردکی اوست  
 بعشق اوست دلرا زندگانی  
 بعشق اوست جانرا کامرانی  
 دلی کو عاشق خوبان دلجوست  
 اگر داند و کرفی عاشق اوست  
 هلا تا نعلطی ناکه نکوبی  
 که از ما عاشقی و ز وی نکوبی  
 که همچون نیکوبی عشق ستوده  
 از و سر برزده در تو نموده  
 تویی آینه او آینه آرا  
 تویی پوشیده و او آشکارا  
 چو نیکو بنکری آینه هم اوست  
 نه تنها کنج بل کنجینه هم اوست  
 من و تو در میان کاری نداریم  
 بجز بیهوده پنداری نداریم  
 خمش کاین قصه پایانی ندارد  
 زبان وی زبان دانی ندارد  
 همان بهتر که ما در عشق پیچیم  
 که بی این گفت و گو هیچیم هیچیم

Und alle Taucher in des Himmels Meer,  
 Sie rufen laut: „Gepriesen sey der Herr!“

Auch auf die Rose fiel ein Strahl von ihr,  
 Und mit ihm Gluth in's Herz der Nachtigall;  
 An jenem Strahl entflammte sich das Licht,  
 Und ach, verbrannte hundert Falter schon! 4)  
 Ein Funke sprühte auf der Sonne Ball,  
 Und aus der Fluth erhob der Lotos sich; 5)  
 Ihr Angesicht war Leila's Wangenzier,  
 Drum sehnte sich Medschnun nach ihrem Haar; 6)  
 Sie öffnete den Zuckermund Schirin's,  
 Und stahl Pervisens, stahl Ferhadens Herz, 7)  
 Und Cana'n's Mond 8) erhob sein schönes Haupt,  
 Wodurch er bald Suleichens Sinne raubt.

Ja, üb'rall zeigt sich jener Schönheit Glanz,  
 Wenn sie sich ird'schen Liebchen auch verbirgt;  
 Sie hält den Vorhang der Verborg'nes deckt,  
 Sie lenkt das Loos der lieberfüllten Brust;  
 Es lebt das Herz durch ihre Liebe nur,  
 Und nur durch sie wird jeder Seele Trost;  
 Das Herz, den Schönen liebend zugewandt,  
 Ist, unbewusst, stets nur in sie verliebt.  
 Gib diefalls keinem frev'len Irrthum Raum,  
 Denn Liebe zollen wir, sie spendet Reitz.  
 Bist du erst schön, bist du auch liebenswerth,  
 Du stammst von ihr, sie wies an dich uns an;  
 Der Spiegel du, des Spiegels Zierde sie,  
 Du der Verdeckte, sie die Klare stets;  
 Im Grunde ist wohl sie der Spiegel auch,  
 Der theure Schatz der im Verborg'nen ruht,  
 Und mir und dir, als Wesen müfs'ger Art,  
 Uns wird hier nichts als leerer Wahn zu Theil.  
 Schweig'; — denn kein Ende nimmt das Märchen sonst:  
 Braucht seine Zunge doch den Dollmetsch nie!  
 Wer liebt, der hat das Edelste gethan,  
 Denn ohne Liebe ist das Leben — Wahn.

نخل بیان فضیلت عشق بستن و شاخچه  
آغاز نظم کتاب بآن پیوستن

*Die Liebe.*

دلی فارغ ز درد عشق دل نیست  
تن بی درد دل جز آب و گل نیست  
ز عالم رویت آور در غم عشق  
که باشد عالمی خوش عالم عشق  
غم عشق از دل کس کم مبادا  
دل بی عشق در عالم مبادا  
فلک سرکشته از سودای عشقت  
جهان پر فتنه از غوغای عشقت  
اسیر عشق شو کآزاد باشی  
غمش بر سینه نه تا شاد باشی  
می عشقت دهد گرمی و مستی  
ذکر افسردگی و خود پرستی  
ز یاد عشق عاشق تازگی یافت  
ز ذکر او بلند آوازگی یافت  
اکر همچون نه می زین جام خورگی  
که او را در دو عالم نام بردی  
هزاران عاقل و فرزانه رفتند  
ولی از عاشقی بیگانه رفتند  
نه نامی ماند زیشان نه نشانی  
نه در دست زمانه داستانی  
بسا مرغان خوش پیکر که هستند  
که خلق از ذکر ایشان لب ببستند  
چو اهل دل ز عشق افسانه گویند  
حدیث بلبل و پروانه گویند  
بکینتی کرچه صد کار آزمایی  
همین عشقت دهد از خود رهایی  
متاب از عشق رو کرچه مجاز است  
که آن بهر حقیقت کار ساز است  
بلوح اول الف بی تا نحوایی  
ز قرآن درس خواندن کی توانی  
شنیدم شد مریدی پیش پیری  
که باشد در سلوکش دستگیری  
بگفت ار پا نشد در عشقت از جای  
برو عاشق شو آنکه پیش ما آئی  
که بی جام می صورت کشیدن  
نیاری جرعهء معنی چشیدن  
ولی باید که در صورت نمایی  
و زین پل زود خود را بگذرانی  
چو خواهی رخت در منزل نهادن  
نباید بر سر پل ایستادن  
بحمد الله که تا بودم درین دیر  
براه عاشقی بودم سبک سیر  
چو دایه مشک من پی ناله دیده  
بتیغ عاشقی نادم بریده

Ein Herz, dem Liebe mangelt, ist kein Herz;  
Ein Körper ohne Herzleid ist nur — Staub;  
O wende dich dem Schmerz der Liebe zu:  
Der Liebe Welt ist eine schöne Welt!  
D'rum werde Jedem Liebesschmerz zu Theil,  
Und mög' kein lieblos Herz auf Erden seyn!  
Der Himmel dreht im Liebestaumel sich,  
Und Liebestreit ist's der die Erde füllt;  
Sey Slav' der Liebe, wenn dich Freyheit lockt,  
Fühl' ihre Schmerzen, wenn dich Wollust reizt;  
Berauschend wärmet dich der Liebe Wein,  
Leiht dir Bewußtseyn, leiht dir kalten Muth;  
Der Liebe Wort verjüngt den Liebenden,  
Und bringt ihm bey der Nachwelt hohen Ruhm;  
Dieß Weinglas war's das einst Medschnun geleert,  
Wodurch sein Ruf durch beyde Welten flog.  
Viel Tausende, voll Weisheit und voll Geist,  
Sie gingen hin — und kannten Liebe nicht!  
Es schwand ihr Name schnell wie ihre Spur,  
Es schwand ihr Märchen aus der Zeiten Buch.  
Viel schöne Vöglein flattern noch umher,  
Von denen stets des Volkes Lippe schweigt;  
Doch wenn ein fühlend Herz von Liebe spricht,  
Erwähnt's des Falter's und der Nachtigall.  
Bist du in hundert Künsten auch bewährt —  
Die Liebe nur macht von dir selbst dich frey.  
O fühle Liebe, selbst die sinnliche:  
Sie bahnt den Weg zur wahren Liebe dir! <sup>1)</sup>  
Prägst du nicht erst das Alphabet dir ein,  
Wie kannst du dich des Koran's Lesung weih'n?  
Es bath ein Schüler seinen Lehrer einst  
Dafs er ihn leite auf der Weisheit Bahn.  
Der Lehrer sprach: „Du fühltest Liebe nie:  
Geh hin und liebe, dann erst bitte mich!  
Wenn du des Bildes Weinglas nicht geleert,  
Schmeckst du des Sinnes Hefen nimmermehr;  
Doch sollst du nimmer bey dem Bild verzieh'n,  
Und eilends über seine Brücke flich'n; <sup>2)</sup>  
Willst du die Reise bald vollendet seh'n,  
So bleibe nicht am Kopf der Brücke steh'n.“  
Gottlob! Seitdem mich diese Erde trägt,  
Wandl' ich beständig auf der Liebe Pfad:  
Kaum sah die Amme meine Nabelschnur,  
So schnitt sie mit der Liebe Schwert sie ab;

چو مادر بر لبم پستان نهادست  
 ز خوئخواریء عشقم شیر دادست  
 اگرچه موی من اکنون چو شیرست  
 هنوز آن ذوق عشقم در ضمیرست  
 پیبری و جوانی نیست چون عشق  
 دمد بر من دمامد این فسون عشق  
 که جامی چون شدی در عاشقی پیر  
 سبک روحی کن و در عاشقی میر  
 بنده در عشق بازی داستانی  
 که باشد از تو در عالم نشانی  
 بکش نقشی ز کلاک نکته زایت  
 که چون از جا روی ماند بجایت  
 چو از عشق این ندا آمد بگویشم  
 باستقبال بیرون رفت هوشم  
 بجان کشتم کرو فرمان بری را  
 نهادم رسم نو سحر آوری را  
 بر آنم کر خدا توفیق بخشد  
 که نخلم میوهء تحقیق بخشد  
 کنم از سوز دل آن نکته رانی  
 که سوزد عقل رخت نکته دانی  
 درین فیروزه کنبد افکنم دود  
 کنم چشم کواکب کریه آلود  
 سخن را پایه بر جایی رسانم  
 که بنوازد باحسننت آسمانم

Die Mutter, als sie froh die Brust mir gab,  
 Säugt' mich mit blut'ger Milch der Liebe nur.  
 Sind meine Locken gleich wie Milch schon weiß,  
 Wohnt Liebeslust mir stets doch im Gemüth. <sup>3)</sup>  
 Die Liebe frommt dem Jüngling wie dem Greis,  
 Und immerdar ruft mir die Liebe zu:  
 „Dschami! der du in Liebe bist ergraut,  
 „Ermanne dich, und stirb in Liebe auch;  
 „Besing' ein Märchen holden Liebesspiel's,  
 „Das deinen Nahmen einst zur Nachwelt trägt;  
 „Dein zarter Pinsel fertige ein Bild  
 „Das einst noch weile, wenn du nimmer weilst!“  
 Und als mir dieser Liebesruf erscholl,  
 Da both mein Geist ihm freundlichen Willkomm,  
 Und meine Seele folgte dem Befehl,  
 Und bracht' ein neues Zauberwerk hervor.  
 Wenn mir der Himmel seinen Segen leiht,  
 Trägt meine Palme einst der Wahrheit Frucht.  
 In Herzensgluth schaff' ich ein zartes Lied,  
 Denn ach, der Geist versengt das Zarte nur!  
 Mit Rauch <sup>4)</sup> erfüll' ich dieses Himmels Plan,  
 Dafs Thränennafs aus Sternenaugen rollt;  
 Dem Worte weis' ich eine Stelle an,  
 Dafs mir der Himmel sicher'n Beyfall zollt. <sup>5)</sup>

دستده گل از چمن فضایل سخن چیدن و  
 رشتهء اتمام سبب نظم کتاب بر آن پیچیدن

سخن دیباجده دیوان عشقست  
 سخن نو باوهء بستان عشقست  
 خردرا کار و باری چون سخن نیست  
 جهان را یادگارک چون سخن نیست  
 بعالم هر چه از نو و کهن زاد  
 چنین گوید سخن دان کر سخن زاد  
 سخن از کاف و نون دم بر قلم زد  
 قلم بر صفحهء هستی قدم زد  
 چو شد قاف قلم زآن کاف موجود  
 کشاد از چشمش زود فوارهء بود  
 جهان با شان که در بالا و پستند  
 ز جوشش پای این فواره مستند  
 چو زین کوشش کند لب نکته رانی  
 کلبی باشد ز گلزار معانی  
 زند باد نفس دستش بدامان  
 برون آرد ز گلزارش خرامان

### Das Wort. <sup>1)</sup>

Des Liebesdivan's <sup>2)</sup> sinn'ger Vorbericht,  
 Des Liebesgartens Erstling ist — das Wort:  
 Nichts Weises kennt die Weisheit wie das Wort,  
 Nichts Daurendes die Erde wie das Wort,  
 Und was die Welt, so alt als neu, gezeugt,  
 Stammt, sagt der Redner, von dem Worte nur.  
 Dem Rohre <sup>3)</sup> rief das Wort sein „Werde!“ zu,  
 Und sieh! — das Rohr lag auf des Daseyns Blatt;  
 Und als das Rohr auf jenes Werd' erschien,  
 Da sprang ein Quell aus seinem Aug <sup>4)</sup> hervor;  
 Die Welt, und was sich hoch und nieder nennt,  
 Berauscht sich am Gemurmeln dieses Quell's, <sup>5)</sup>  
 Und spricht der Mund durch die's Gemurmeln, wird  
 Das Wort zur Rose auf des Sinnes Flur.  
 Es spielt der Hauch des Geist's ihm um den Saum,  
 Und führt es schaukelnd aus der Rosenau,

کند ره بر در دروازهء کوش  
 فتد از مقدم او هوش مدهوش  
 کند خاطر باستقبالش آهنگ  
 در آرد دل ببر چون غنچه اش تنگ  
 کهی لب را نشاط خنده آرد  
 که از دیده نم اندوه بارد  
 از و خندد لب اندوه مندان  
 و زو کریان شود لبهای خندان  
 چو این شان الهی بینم از وی  
 معاذ الله که دامن چینم از وی  
 بدین می شغل گیری ساخت پیرم  
 بپیر افشانی اکنون شغل گیرم  
 دهم از دل برون راز نهان را  
 بخندانم بگریانم جهان را  
 کهن شد دولت شیرین و خسرو  
 بشیرینی نشانم خسروی نو  
 سر آمد نوبت لیلی و مجنون  
 یکی دیگر سر آمد سازم اکنون  
 چو طوطی طبع را سازم شکر خا  
 ز حسن یوسف و عشق زلیخا  
 خدا از قصها چون احسنش خواند  
 باحسن وجه از آن خواهم سخن راند  
 چو باشد شاهد آن وحی منزل  
 نباشد کذب را امکان مدخل  
 نکردد خاطر از ناراست خرسند  
 و کر خود کوی آنرا راست مانند  
 سخن را زیوری چون راستی نیست  
 جمال ده بجز ناکاستی نیست  
 از آن صبح نخستین بی فروغست  
 که لاف روشنی از وی دروغست  
 چو صبح راستی از صدق دم زد  
 ز خور بر آسمان زرین علم زد  
 بصنعت کر بیآرایی دروغی  
 نکیرد ز آن چراغ او فروغی  
 چرا دوزی بقدر زشت دیبا  
 چو از دیبا نکردد زشت زیبا  
 ز دیبا زشت زیبایی نیابد  
 وی دیبا سوی زشتی شتابد  
 رخ گلرنگ را گلکونه شاید  
 کش از گلکونه گلرنگی فراید  
 چو گلکونه بروی تیره مالی  
 نه بیند دیده ز آن جز تیره حالی  
 ز معشوقان چو یوسف کس نبوده  
 جمالش از همه خوبان فروده  
 ز خوبان هر کرا ثانی ندانند  
 ز اول یوسف ثانیش خوانند  
 نبود از عاشقان کس چون زلیخا  
 بعشق از جمله بود افزون زلیخا

Und leitet es zum Pfortchen unsres Ohr's,  
 Wo seiner Ankunft selbst die Weisheit staunt.  
 Da eilet das Gemüth es zu empfang'n,  
 Und bringt ein knospenenges Herz ihm dar;  
 Bald lacht die Lipp' ihm voll von Seligkeit,  
 Bald preßt es Schmerzensregen aus dem Aug;  
 Es lächelt ihm der Mund des Traurenden,  
 Es weinet ihm der Mund der erst gelacht.  
 Erblick' ich diese Götterkraft in ihm,  
 So wolle Gott mich nimmer ihm entzieh'n.  
 Ich bin im Trunke seines Wein's ergraut,  
 Und schüttele nun des Alters Last von mir;  
 Denn ein Geheimniß dringt mir aus der Brust,  
 Und lächeln soll, und weinen soll die Welt.  
 Veraltet schon ist Chosru und Schirin,  
 Doch süß <sup>6)</sup> ersteht ein neuer Chosru mir;  
 Gefallen ist Medschnun's und Leïla's Loos,  
 Doch ein ganz and'res Loos besing' ich nun:  
 Gleich Papageyen will ich Zucker käu'n <sup>7)</sup>  
 Von Joseph's Schönheit und Suleichens Gluth.  
 Gott nennt die schönste der Geschichten sie, <sup>8)</sup>  
 Und ich besinge sie im schönsten Lied.  
 Der Offenbarung Liebchen stieg herab,  
 Und Lügen finden keinen Eingang mehr;  
 Was unwahr ist spricht das Gemüth nicht an,  
 Trügst du es selbst wie reine Wahrheit vor;  
 Die Wahrheit ist des Wortes schönste Zier: <sup>9)</sup>  
 Des Mondes Reitz liegt in der Völle nur.  
 Stets ist der erste Morgen ohne Glanz,  
 Weil er des Lichtes hellen Schein — nur lügt; <sup>10)</sup>  
 Doch weil der ächte Morgen Wahrheit spricht,  
 Schwingt er der Sonne goldenes Panier.  
 Wie du mit Kunst die Lüge auch geziert,  
 Es bleibt ihr Licht doch ewig matt und trüb;  
 Mit Goldstoff schmückst du eine Häfsliche,  
 Da doch kein Goldstoff Häfsliche verschönt;  
 Durch Goldstoff wird die Häfsliche nicht schön,  
 Es wird durch sie der Goldstoff häfslich nur.  
 Der rothen Wange ziemt der Schminke Roth,  
 Weil Rosenschmink' die Rosenfarbe mehrt:  
 Doch malst du Roth auf Wangen düster-braun,  
 So wird dein Aug nur düstres Unglück schau'n.  
 Kein Liebchen gab's dem holden Joseph gleich,  
 Der aller Schönen Schönheit überflog:  
 Denn wer an Reitz nicht seinen Zweyten fand,  
 Der heisst vorerst ein zweyter Joseph nur.  
 Und wie Suleïcha liebte Niemand noch,  
 Sie, die an Liebe Alle überboth:

ز طفلي تا پيري عشق ورزید  
 بشاي و اسپري عشق ورزید  
 پس از پيري و عجز و ناتواني  
 چو بازش تازه شد عهد جواني  
 بجز راه وفاي عشق نسپرد  
 برآن زاد و برآن بود و برآن مرد  
 درين نامه سخن رانم ز هر يك  
 بخامه کوه افشانم ز هر يك  
 بهر نقدي کز ايشان خرج سازم  
 ز حکمت تازه کنجي درج سازم  
 طمع دارم که کر ناکه شکرني  
 بخواند زين محبت نامه حرفي  
 نتابد نامه سان بر روي من پشت  
 نساید خامهوش بر حرفم اندکشت  
 بدور دور اکر بيند خطايي  
 نيارد بر سر من ماجرايي  
 بقدر وسع در اصلاح کوشد  
 و کر اصلاح نتواند بپوشد

Von Kindheit bis in's Alter liebte sie,  
 Und liebt' als Slavinn, liebt' als Fürstinn noch.  
 Nachdem der Alten, Unvermögenden  
 Der Jugend frohe Tage sich erneut,  
 Betrat sie wieder treu der Liebe Pfad,  
 In Lieb' geboren, lebend und erblafst. —  
 Von Jedem einzeln handelt hier mein Buch,  
 Von Jedem einzeln perlet hier mein Rohr.  
 Zu jeder Baarschaft, die ich ausgelegt,  
 Füg' ich noch einen neuen Weisheitsschatz.  
 Ich wünsche nur dafs, wenn der Edle einst  
 Ein Wörtchen liest in diesem Liebesbuch,  
 Er, gleich dem Blatt, mir nicht den Rücken kehrt,  
 Noch, gleich dem Rohr, mein Wort mit Fingern quält;  
 Und zeigt sich hie und da ein Fehler ihm,  
 Sobürde er die Schuld mir nimmer auf,  
 Und bess're möglichst was ich schlecht gethan,  
 Und berge es, falls er's nicht bessern kann.

داستان شمع جمال يوسفی در شبستان غیب  
 افروختن و پروانهء دل آدم را بمشاهده آن  
 فروغ سوختن

### Adam's Traumgesicht.

کهر سنجان دریای معانی  
 ورق خوانان وحی آسمانی  
 چو تاریخ جهان کردند آغاز  
 چنین دادند از آدم خبر باز  
 که چون چشم جهان بینش کشادند  
 برو اولاد او را جلوه دادند  
 صفوف انبیا یکجا پس و پیش  
 سنده هر صفی در پایده خویش  
 صفوف اولیا قائم دگر جای  
 نهاده در مقام بخودی پای  
 کروی با شکوه پادشاهی  
 بتاج شوکت شاهی مهابی  
 سنده صف بصف دیگر خلائق  
 بترتیب خوش و دستور لایق  
 چو آدم سوی آن مجمع نظر کرد  
 ز هر جمعی ناشایی دگر کرد  
 بچشمش یوسف آمد چون یکی ماه  
 نه مه خورشید اوج عزت و جاه  
 چو شمع انجمن ز آن جمع ممتاز  
 میان جمع شمع آسا سر افراز  
 جمال نیکوان در پیش او کم  
 چنان کز پرتو خورشید انجم

Die Perlenwieger in des Sinnes Meer,  
 Der Himmelfoffenbarung Kundige,  
 Beginnend der Geschichte raschen Lauf,  
 Verkündigen von Adam Folgendes:  
 Als sich sein Aug, weltschauend, öffnete,  
 Umglänzt ihn seiner Kinder strahlend Bild:  
 Es steht die Reihe der Propheten hier,  
 — An ihrem Platze eine Jegliche —,  
 Es steht der Heil'gen fromme Reihe dort,  
 Und fufset auf des Selbstvergessens Pfad;  
 Der Weltbeherrscher furchtbar mächt'ges Heer  
 Prangt in erhab'ner Königskronen Zier;  
 Gereiht steh'n Schaaren and'rer Menschen da,  
 Auf den verdienten Plätzen, fern und nah.  
 Als Adam diese Menge überblickt,  
 Und einzeln einen Jeglichen beschaut,  
 Da trifft sein Auge — Joseph, jenen Mond,  
 Nicht Mond, nein, Sonne höchster Herrlichkeit,  
 Gleich der Versammlung Kerze auserwählt,  
 Gleich einer Fackel, hocherhob'nen Haupt's.  
 Der Schönsten Schönheit schwand vor ihm in Nichts,  
 Wie Sterne schwinden vor der Sonne Glanz; 1)

رداي دلبري افکنده بر دوش  
 فدای خاک پایش صد ردا پوش  
 کمال حسنش از اندیشه بیرون  
 ز حدّ عقل فکرت پیشه بیرون  
 بدوشش خلعت لطف الهی  
 بفرش تاج فر پادشاهی  
 جبینش مطلع صبح سعادت  
 شب غیب از رخس روز شهادت  
 هه پیغمبران از پیش و از پس  
 ز ظلماتهای جسمانی مقدّس  
 هه ارواح قدسی بی کم و گاست  
 عملها بر کشیده از چپ و راست  
 در آن محرابی خورشید قنديل  
 فکنده غلغل تسبیح و تهلیل  
 از آن جاه و جلال آدم عجب ماند  
 بعنوان تعجب زیر لب راند  
 که یا رب این نهال از گلشن کیست  
 تماشاگاه چشم روشن کیست  
 برو این پرتو دولت چرا تافت  
 جمال و جاه چندین از کجا یافت  
 خطاب آمد که نور دیدهء تست  
 فرح بخش دل غمدیدهء تست  
 ز باغستان یعقوبی نهالیست  
 ز صحرای خلیل الله عزالیست  
 ز کیوان بگذرد ایوان جاهش  
 زمین مصر باشد تختگاهش  
 ز بس خوبی که در رویش عیانست  
 حسد انکیز خوبان جهانست  
 کند روی ترا آینه داری  
 بخش از آنچه در کنجینه داری  
 بگفت اینک در احسان کشادم  
 ز شش دانک جمالش چار دادم  
 از آن خوبی که باشد دلبرانرا  
 دو بخش او را یکی هر دیکرانرا  
 پی نسخ بنان ار در کشاید  
 خط حسن هه ثلثش نماید  
 پس آوردش بسوی سینهء خویش  
 صفا بخش از دل بی کینهء خویش  
 ز مهر خویشتن کردش خبردار  
 بیپشانی زدش بوسه پدروار  
 چو گل از ذوق فرزندیش بشکفت  
 چو بلبل بر گل رویش دعا گفت

Um seine Schultern floß der Anmuth Tuch, <sup>2)</sup>  
 Zu seinen Füßen starben Hunderte;  
 Nicht fassen liefs sich seiner Reitze Macht,  
 Die selbst geübte Denkkraft überstieg.  
 Vom Ehrenkleid der Gotteshuld umfah'n  
 Prangt' er in einer Kaiserkrone Zier;  
 Des Glückes Ost' war seine Stirne gleich,  
 Und sein Gesicht umschuf die Nacht zum Tag. —  
 Und die Propheten alle rings umher,  
 Von ihrer Körper dunkeln Hüllen frey;  
 Der Frommen Geister, ohne Zahl und Maafs,  
 Hochschwingend ihre Fahnen links und rechts,  
 An jenem Altar, jenem Sonnenlicht,  
 Da übten sie der heil'gen Andacht <sup>3)</sup> Pflicht.

Erstaunt sieht Adam jene Herrlichkeit,  
 Und sagt dann leise, der Verwund'ung voll:  
 „Gott! dieser Zweig, aus wessen Flur ist er,  
 „Und wessen Auges Schauplatz mag er seyn?  
 „Warum umglänzt ihn dieses Glückes Strahl,  
 „Ha, und wo fand er so viel Macht und Reitz?“  
 Und eine Stimme sprach: „Dein Augenlicht,  
 „Die Wonne deines trüben Sinn's ist er;  
 „Ein zarter Zweig aus Jacob's Gartenflur,  
 „Ein scheues Reh aus Abraham's Revier;  
 „Hoch über Keivan <sup>4)</sup> ragt sein mächt'ger Dom;  
 „Egyptens Erde wird sein Thronitz einst.  
 „Die hohe Schönheit die sein Antlitz schmückt,  
 „Entflammt zum Neid die Schönsten dieser Welt.  
 „Den Spiegel hält er deinem Antlitz vor:  
 „Gib ihm von dem was du im Schatze birgst!“ <sup>5)</sup>  
 Und Adam sprach: „Der Gnade Thor ist auf!  
 „Vier Schönheits-Dank <sup>6)</sup> geb' ich von sechsen ihm,  
 „Und jener Reitz, das Gut der Lieblichsten,  
 „Sey einfach ihnen, doppelt ihm bescheert.  
 „Wenn er die Götzen zu vertilgen kömmt,  
 „Wird ihrer Aller Schönheitsschrift zu Ssul's.“ <sup>7)</sup>  
 Dann preßt er ihn froh an die treue Brust,  
 Und flößt aus reiner Seel' ihm Tugend ein,  
 Entdeckt ihm seiner eig'nen Liebe Gluth,  
 Und drückt den Vaterkufs ihm auf die Stirn.  
 Froh seines Sohn's blüht er als Rose d'rob,  
 Und singt, als Nachtigall, der Rose Lob.

نهال جمال یوسفی را از بهارستان غیب  
ببغاغستان شهادت آوردن و بآب دیده  
یعقوب و هوای دل زلیخا پروردن

*Joseph.*

درین نوبتکه صورت پرستی  
زند هر کس بنوبت کوس هستی  
حقیقت را بهر روزی ظهوریست  
ز اسمی در جهان افتاده نوریست  
اکر عالم بیک دستور ماندی  
بسا اسرار کو مستور ماندی  
گر از گردون نکرده نور خور کم  
نکیرد رونقی بازار انجم  
زمستان از چمن بارار نبندد  
ز تأثیر بهاران گل نکندد  
چو آدم رخت ازین محرابیست  
بجایش شیت در محراب بنشست  
چو وی هم رفت کرد آغاز ادیس  
درین تلبیس خانه درس تقدیس  
چو شد تدریس درس آسمانی  
بنوح افتاد دین را پاسبانی  
بطوفان فنا چون غرقه شد نوح  
شد این در بر خلیل الله مفتوح  
چو خوان دعوتش چیدند از افق  
موفق شد بآن انفاق اسحاق  
ازین هامون شد او راه عدم کوب  
زد از کوه هدا کلبانک یعقوب  
چو یعقوب از عقب زین کار دم زد  
ز حدّ شام تا کنعان علم زد  
اقامت را بکنعان محل افکند  
فنادش در فرایش مال و فرزند  
شمار کوسفندش از بر و میش  
در آن وادی شد از مور و ملاح بیش  
پسر بیرون ز یوسف یازده داشت  
ولی یوسف درون جانش ره داشت  
چو یوسف بر زمین آمد ز مادر  
برخ شد ماه گردون را برادر  
دمید از بوستان دل نهالی  
نمود از آسمان جان هلالی  
ز گلزار خلیل الله کلی رست  
قبای نازک اندامی برو جست  
بر آمد اخترکی از برج اسحق  
ز روی او منور چشم افق  
علم زد لاله از باغ یعقوب  
ازو هم مرهم و هم داغ یعقوب  
غزالی شد شمیم افزای کنعان  
و زو رشک ختن صحرای کنعان

Auf dieser Wechselstatt des Bilderdienst's,  
Wo Jeglichen des Daseyns Reihe trifft, <sup>1)</sup>  
Wird jeden Morgen eine Wahrheit kund,  
Und oft erhellt ein Name diese Welt.  
Blieb' diese Erde stets auf Einer Form,  
Wie viel Geheimes bliebe da verhüllt!  
Entwiche nie des Sonnenlichtes Spur,  
So funkelte der Markt der Sterne nicht,  
Und zöge nie der Winter von der Flur,  
So lacht' kein Röschen je dem Frühlingslicht.  
Als Adam dieses Gotteshaus <sup>2)</sup> verlief,  
Da setzt', statt ihm, sich Seth auf den Altar;  
Als dieser ging, kam Enoch, und begann  
Den Unterricht in diesem Trägerhaus; <sup>3)</sup>  
Als dann auch er des Himmels Schüler ward, <sup>4)</sup>  
Da fiel auf Nuch <sup>5)</sup> des Glaubens Wächteramt;  
Des Unbestandes Fluth <sup>6)</sup> verschlang auch ihn,  
Und Gottes Freunde <sup>7)</sup> schlofs das Thor sich auf;  
Man lud auch diesen von der Erde Tisch,  
Da freute Isaac jener Nahrung sich;  
Doch als auch er den Weg des Nichtseyns wallt,  
Vom Glaubensberge Jacob's Stimme schallt.  
Als Jacob nun zu solcher Würde stieg,  
Da weht' von Scham <sup>8)</sup> bis Cana'n sein Panier:  
In Cana'n schlug er seinen Wohnsitz auf,  
Und ward daselbst an Gold und Kindern reich,  
Und seiner Schafe, seiner Ziegen Schaar  
Bedeckt', Ameisen ähnlich, jene Flur.  
Eilf Söhne hatt' er ausser Joseph noch,  
Doch Joseph nur fand seines Herzens Weg.  
Als seine Mutter ihn zur Welt gebar,  
Bekam der Himmelsmond ein Brüderchen;  
Der Herzensflur entwuchs ein zarter Zweig,  
Ein Neumond wies am Seelenhimmel sich;  
Ein Röschen sprofs aus Abraham's Gefild,  
Das in der Anmuth zartem Kleid erschien;  
Ein Stern erstand aus Isaac's Sternenzelt,  
Der hohen Glanz dem Weltenauge lieh;  
Ein Tülpchen keimt' aus Jacob's Au'empor,  
Das Jacob's Herzen Lust — doch Schmerz auch gab.  
Ein duftend Reh, zog er durch Cana'n hin,  
Und Cana'n's Feld ward Choten's <sup>9)</sup> Neid durch ihn.

ز جان تا بود بهره مادرش را  
 ز شیر خویش نستی شیرش را  
 چو دیدش در کنار خود دو ساله  
 دمید ایام زهرش در نواله  
 کرامی دژی از کمر کرمی  
 ز مادر ماند با اشک ینیمی  
 پدر چون دید حال کوه خویشت  
 صدف کردش کنار خواهر خویشت  
 ز عمه مرغ جانش پرورش یافت  
 بگلزار خورش بال و پرش یافت  
 قدش آیین خوش رفتاری آورد  
 لبش رسم شکر گفتاری آورد  
 دل عمه بهرش شد چنان بند  
 که نکستی ازو يك لحظه پیوند  
 بهر شب خفته چون جان در برش بود  
 بهر روز آفتاب منظرش بود  
 پدر هم آرزوی روی او داشت  
 ز هر سو میل خاطر سوی او داشت  
 جز او کس در دل غمگین نمی یافت  
 بکه که دیدنش تسکین نمی یافت  
 چنان میخواست کاین ماه دل افروز  
 بیبش چشم او باشد شب و روز  
 خواهر گفت ای کز مهر ورزی  
 بفرم چون درخت بید لرزی  
 ندارم طاقت دوری یوسف  
 خلاصم ده ز ٢٣ جوری یوسف  
 بخلوتگاه راز من فرستش  
 بمحراب نیاز من فرستش  
 ز یعقوب این سخن خواهر چو بشنید  
 ز فرمانش بصورت سر نه پیچید  
 و لیکن کرد با خود حیلء ساز  
 که تا کبرد ز یعقوبش بآن باز  
 بکف ز اسحاق بودش يك مگر بند  
 بخدمت سوده در راه خداوند  
 مگر بندی که هر دستش که بست  
 ز دست اندازیء آفات رستی  
 چو یوسف را ز خود رو در پدر کرد  
 میان بندش نهانی ز آن مگر کرد  
 چنان بست آن مکررا بر میانش  
 که آگاهی نشد قطعا از آنش  
 مگر بسته بیعقوبش فرستاد  
 و زآن پس در میان آوازه در داد  
 که کشتست آن مگر بند از میان کم  
 گرفتگی هر کسی را ز آن توهم  
 بزیر جامه جست و جوی کردی  
 پس آنکه در دگر کس روی کردی  
 چو در آخر بیوسف نوبت افتاد  
 مکررا از میانش جست و بکشاد

So lang die Mutter sich des Lebens freut,  
 Wäscht ihre Milch ihm seinen Zuckermund.  
 Zwey Jahre hält sie in den Armen ihn,  
 Als ihr die Zeit Gift auf die Speisen träuft; <sup>10)</sup>  
 Die Wunderperle aus dem Wundermeer  
 Bleibt mütterlos in Thränen nun zurück.  
 Da sieht der Vater seiner Perle Stand,  
 Und wählt der Schwester Arm zur Muschel ihr.  
 Die Base zieht dieß Herzensvöglein auf,  
 Das bald den Flug im Speisegarten wagt; <sup>11)</sup>  
 Sein zarter Bau fängt hold zu schwanken an,  
 Und Zuckerworte stammelt schon sein Mund. —  
 Da fesselt Liebe so der Base Herz,  
 Dafs sie von Joseph nie sich trennen mag:  
 Gleich ihrer Seele schläft er Nachts bey ihr,  
 Und ist des Tag's die Sonne ihres Blick's.  
 Doch auch der Vater will sein Antlitz schau'n,  
 Und hin zu ihm neigt sich sein Herzenstrieb;  
 In seiner Seele fand er ihn ja nur:  
 Ihn manchmal seh'n war ihm nicht Trost's genug:  
 Es sollte dieser helle Herzensmond  
 So Tag als Nacht vor seinem Auge ruh'n.  
 Zur Schwester sprach er: „Die du zärtlich stets  
 „Für meinen Scheitel, gleich der Weide, bebst!  
 „Nicht länger trag' ich Joseph's Ferne mehr:  
 „Befreye mich von Joseph's Trennungspein;  
 „Send' ihn der Zelle meiner Einsamkeit,  
 „Send' ihn dem Altar meines heißen Fleh'ns!“  
 Als Jacob's Schwester dieses Wort vernimmt,  
 Stellt sie gehorchend seinem Winke sich,  
 Doch sinnt zugleich sie eine List sich aus,  
 Wie sie zurück ihn bringt aus Jacob's Haus.  
 Ein Gürtel Isaac's war in ihrer Hand,  
 Stark abgenützt in frommem Gottesdienst,  
 Und jede Hand die ihn umgürtete  
 Blieb von des Übels Schleuderwurfe frey.  
 Als sie nun Joseph zu dem Vater schickt,  
 Knüpft sie ihm heimlich jenen Gürtel um,  
 Und schlingt so schlau ihn um des Knaben Leib,  
 Dafs er von ihrem Spiele nichts gewahrt.  
 So angethan, schickt sie zu Jacob ihn,  
 Erhebt hierauf ein klägliches Geschrey,  
 Und ruft: „Verschwunden ist des Gürtels Zier!“  
 Und hält schnell Jeden als verdächtig an,  
 Und untersucht jedes Kleidungsstück  
 Der Reihe nach bey Jedermann darum;  
 Und als zuletzt die Reih' an Joseph kam,  
 Fand sie den Gürtel, den sie mit sich nahm.

در آن ایام هرگز اهل دین بود  
 بر و حکم شریعت اینچنین بود  
 که دزدی هر که کشتی پای کیش  
 گرفتگی صاحب کالا اسیرش  
 دگر باره بتزویر این بهانه  
 چو کرد آماده بردش سوی خانه  
 برویش چشم روشن شاد بنشست  
 پس از یکچند اجل چشمش فرو بست  
 بدو شد خاطر یعقوب خرم  
 ز دیدارش نبستی دیده بهم  
 ببیش رو چو یوسف قبله یافت  
 ز فرزندان دیگر روی بر نافت  
 بیوسف بود هر کاری که بودش  
 بیوسف بود بازاری که بودش  
 بیوسف بود روحش راحت اندوز  
 بیوسف بود چشمش دیده افروز  
 بلی هر جا که آن سو مه بنابد  
 اکر خورشید باشد ره نیابد  
 چه گویم گان چه حسن و دلبری بود  
 که بیرون از حدّ حور و پری بود  
 مهی بود از سپهر آشنایی  
 از و کون و مکان پر روشنایی  
 نه مه هیهات روشن آفتابی  
 مه از وی بر فلک افتاده تابی  
 چه میکویم چه جای آفتابست  
 که رخشان چشمه اش اینجا سراپست  
 مقدّس نوری از قید چه و چون  
 سر از جلیاب چون آورده بیرون  
 چو آن بیچون درین چون کرد آرام  
 پی روپوش کرده یوسفش نام  
 بدل یعقوب اکر مهرش نهان داشت  
 و کر کردش بجان جا جای آن داشت  
 ز لیخایی که رشک حور عین بود  
 به غرب پرده عصمت نشین بود  
 ز خورشید رخس نادیده تابی  
 گرفتار خیالش شد خوابی  
 چو بر دوران غم عشق آورد زور  
 ز نزدیکان نباشد عاشقی دور

Zu jener Zeit galt bey dem gläubigen Volk.  
 Ein Strafgesetz, das also lautete:  
 „Der Dieb, betritt man ihn auf frischer That,  
 „Soll fürder Slave des Bestohlenen seyn.“<sup>12)</sup>  
 Durch list'ges Spiel, das sie bereitete,  
 Führt sie ihn nun zum zweyten Male heim;  
 Das Auge Freude strahlend kömmt sie an,  
 Doch bald schließt ihr der Tod das Augenglied.  
 Darüber freute Jacob's Seele sich,  
 Und seinem Schlaf wehrt' Lust des Wiederseh'n's.  
 Er fand an Joseph seine Kibla<sup>13)</sup> nun,  
 Und wandte von den andern Söhnen sich;  
 Mit Joseph nur war er beschäftigt,  
 Denn Joseph nur war seines Strebens Ziel;  
 Es fand sein Geist durch Joseph Ruhe nur,  
 Und nur durch Joseph strahl't das Auge ihm.  
 Ja, wo der Mond die Gegend hat verklärt,  
 Wird selbst dem Sonnenlicht der Raum verwehrt.  
 Wie sing' ich jene Schönheit, jene Huld  
 Die Huris selbst und Peris<sup>14)</sup> überragt?  
 Er war ein Mond am Anmuthsfirmament,  
 Der Zeit und Raum mit hellem Glanz erfüllt;  
 Ein Mond, erhaben über Sonnenglanz,  
 Wovon der Himmelsmond ein Strahl nur schien.  
 Wie? Sag' ich wohl dafs er der Sonne glich?  
 Nur Serab<sup>15)</sup> wäre hier ihr Strahlenborn.  
 Nicht zu erklären ist sein heil'ges Licht,  
 Das aus der Formen dunkeln Hülle strahlt;  
 Es wohnt in ihm der unerforschte Gott,  
 Der Joseph heisst, um unentdeckt zu seyn.  
 Wenn nun in Jacob's Seele Liebe schleicht,  
 Wenn er in's Herz sie pflanzt, was Wunder wohl?  
 Suleïcha selbst, der schönen Huris Neid,  
 Der Keuschheit Bild im fernen Abendland,  
 Sah noch kein Fünkchen seines Sonnenlicht's,  
 Als schon sein Bild im Traume sie bestrickt.  
 Wenn Gram der Liebe die Entfernten quält,  
 So ist er auch den Nahen stets vermählt.<sup>16)</sup>

~~~~~

در صفت نسبت زلیخا که مغرب از طلوع آفتاب  
جمالش مشرف گشته بود بلکه بهزاران درجه  
از آن در گذشته

*Suleïcha.*

چنین گفت آن سخن دان سخن سنج  
که در کنجینه بودش از سخن کنج  
که در مغرب زمین شاهی بنام موس  
هیزد کوس شاهی نام تیموس  
هه اسباب شاهی حاصل او  
مانده آرزویی در دل او  
ز فرخش تاج را اقبال مندی  
ز پایش تخت را پایه بلندی  
فلک در خیلش از جوزا مکر بند  
ظفر با بند تیغش سخت پیوند  
زلیخا نام زیبا دختری داشت  
که با او از هه عالم سری داشت  
نه دختر اختری از برج شاهی  
فروزان کوهری از درج شاهی  
نکنجد در بیان وصف جمالش  
کنم طبع آزمایی در خیالش  
ز سر تا پا فرود آیم چو مویش  
شوم روشن ضمیر از عکس رویش  
ز نوشین لعلش استمداد جویم  
ز وصفش آنچه دانم باز گویم  
قدش نخلی ز رحمت آفریده  
ز بستان لطافت سر کشیده  
ز جوی شهریاری آب خورده  
ز سرو جویباری آب برده  
بفرخش موی دام هوشمندان  
از و تا مشک فرق اما نه چندان  
فراوان موشکافی کرده شانده  
نهاده فرق نازک در میانه  
ز فرق او دو نیمه نافه را دل  
و زو در نافه کار مشک مشکل  
فرو آویخته زلف سمن سای  
فکنده شاخ گل را سایه بر پای  
دو کیسوییش دو هندوی رسن ساز  
ز شمشاد سر افرازش رسن باز  
فلک درس جمالش کرده تلقین  
نهاده از جبینش لوح سیمین  
ز طرف لوح سیمینش نموده  
دو نون سر نکون از مشک سوده  
بپیر آن دو نون طرفه دو صادش  
نوشته کلک صنع استادش  
ز حد نون او تا حلقهء سیم  
الف واری کشیده بینی از سیم

So lautet jenes Kunstverständ'gen Wort,  
Der einen Schatz der Redekunst besitzt: <sup>1)</sup>  
Ein großer König lebt' im Abendland, <sup>2)</sup>  
Und von der Königspaucke scholl's: „Taimus.,  
Ihm eigen war was Königen gebührt,  
Und in der Brust blieb ihm kein Wunsch zurück;  
Sein Scheitel war der Krone Glück und Zier,  
Es war sein Fuß des Thrones höchster Ruhm;  
Bey seinem Heer stand Orion, <sup>3)</sup> im Krieg,  
An seinem Schwerte haftete der Sieg.

Schön war Suleïcha, seine Tochter, die  
Die einz'ge Freude seines Herzens schien.  
Sie war ein Stern am Königs-Sternenzelt,  
Des Königsschmuckes hellster Edelstein.  
Nicht zu beschreiben ist ihr Schönheitsbild:  
Nur ein Versuch davon sey hier gewagt:  
Vom Haupt zur Ferse gleit' ich, wie ihr Haar;  
Ihr Wangenglanz erleuchte mein Gemüth,  
Es helfe ihr Rubin <sup>4)</sup>, der süsse, mir,  
Um zu verkünden was ich weiß von ihr:

Es war ihr Wuchs der Gnade Palmenbaum, <sup>5)</sup>  
Der hoch sein Haupt im Anmuthsgarten hob,  
Und der, am Königsstrome groß genährt,  
Weit stolzer prangt' als der Zypressen Stamm. <sup>6)</sup>  
Der Weise fing in ihren Locken sich,  
Die fast wie süfser Moschus dufteten; <sup>7)</sup>  
Oft ordnete ein Kamm ihr schönes Haar,  
Und theilt' es zart in eines Scheitels Zier:  
Da platzt aus Neid die Moschusblase gar,  
Denn fruchtlos häuft sie ihren Moschus hier.

Ihr flatternd Haar, das nach Jasminen roch,  
Warf Schatten auf den ganzen Rosenzweig. <sup>8)</sup>  
Zwey Locken, gleich zwey Seilern Indiens, <sup>9)</sup>  
Seiltanzten auf dem hohen Tannenbaum.  
Der Himmel gab ihr Schönheitsunterricht,  
Und legt' ein Silberbrett <sup>10)</sup> ihr auf die Stirn;  
Am Rande dieses Silberbrettes ruh'n  
Zwey umgestürzte, moschusfarbe Nun, <sup>11)</sup>  
Und unter diesen Nun zwey frische Ssad, <sup>12)</sup>  
Die Gottes Künstlerrohr gezeichnet hat.

Von diesen Nun bis zu des Mimes Ring <sup>13)</sup>  
Thront eine Silber Nase, als Elif; <sup>14)</sup>

فروده بر الف صفر دهان را  
 یکی ده کرده آشوب جهان را  
 شده سینش عیان از لعل خندان  
 کشاده میمرا عقده بدنان  
 ز بستن ارم رویش نمونه  
 درو گلها شکفته کونده کونده  
 برو هر جانب از خالی نشانی  
 چو زنگی پچکان در گلستانی  
 ز خندان که سیم بی ذکانتست  
 درو چاهی پر از آب حیانتست  
 بزیر غیب ار دانا برد راه  
 بود کرد آمده رشقی از آن چاه  
 قرار دل بود نایاب آنجا  
 که هم چاهست وهم کرداب آنجا  
 بیاض کردنش صافی تر از عاج  
 بکردن آوردش آهوان باج  
 بدو دوشش زده طعنه سمن را  
 کل اندر جیب کرده پیرهن را  
 دو پستان هر یکی چو قبهء نور  
 حبیبی خاسته از عین کافور  
 دو نار تازه بر رسته ز یک شاخ  
 کف امیدشان ناسوده کسناخ  
 ز بازو کنج سیمش در بغل بود  
 عیار سیم پیش او دغل بود  
 پی تعویذ آن پاکیزه چون در  
 دل پاکان عالم از دعا پر  
 پری رویان بجان کرده سپندش  
 رک جان ساخته تعویذ بندش  
 ز تاراج سران تاج و دیهیم  
 دو ساعد آستینش کرده پر سیم  
 کفش راحت ده هر محنت اندیش  
 نهاده مهری بر هر دل ریش  
 بدست آورده ز انگشتان قلمها  
 زده از مهر بر دلها رقهها  
 دل از هر ناخنش بسته خیالی  
 فروده بر سر بدری هلالی  
 بیچ انگشت مهره برده پنجه  
 ز زور پنجه مهره کرده رنجه  
 میانش موی بل کز موی نیمه  
 ز بارنگی برو از موی بیمه  
 نیارستی مگر از موی بستن  
 کز آن مو بودیش بیم کسستن  
 شکم چون تختهء قائم کشیده  
 بنرمی دایه ناف او بریده  
 سرینش کوهی اما سیم ساده  
 چکوهی کز مگر زیر افتاده  
 بدان نرمی که کز افشردیش مشت  
 برون رفتی خمیر آسا ز انگشت

Zählt dem Elif des Mundes Nulle bey,  
 Habt ihr, statt Eines Weltenzwistes, z e h n. <sup>15)</sup>  
 Ihr Mundrubin ist's der ein Sin <sup>16)</sup> entblößt,  
 So oft ihr Zahn des Mimes Knoten löst.  
 Ein Abbild Irem's <sup>17)</sup> ist ihr Angesicht,  
 Auf welchem buntgefärbte Rosen blüh'n;  
 Es sind auf ihm der Moschusmaale viel,  
 Gleich Mohrenknaben <sup>18)</sup> auf der Rosenflur.  
 Ihr Silbergrübchen, frey vom Glaubenszoll, <sup>19)</sup>  
 Enthält des süßen Lebenswassers Brunn; <sup>20)</sup>  
 Verirrt ein Weiser sich zu ihrem Kinn,  
 Wo jenes Brunnes Wasser sich gehäuft,  
 Verliert er bald die Ruhe des Gemüth's,  
 Weil dort zugleich ihm Brunn und Wirbel droh'n. <sup>21)</sup>  
 Ihr weißer Hals glänzt mehr als Elfenbein, <sup>22)</sup>  
 Und Moschushirsche zahlen Steuern ihm.  
 Der Schultern Paar verhöhnt Jasminenglanz,  
 Und es verbirgt davor die Rose sich.  
 Zwey Brüste, gleich zwey Kuppeln reinen Licht's,  
 Gleich zween Blasen aus dem Quell Kiafur, <sup>23)</sup>  
 Sind wie ein Apfelpaar an Einem Zweig,  
 Woran sich nie des Frechen Hand gewagt. <sup>24)</sup>  
 Dem Silberschatze ähnlich ist ihr Arm,  
 Wogegen falsch des Silbers Probe schien.  
 Doch dieser Perlenreinen Amulet <sup>25)</sup>  
 Ist nur der Reinen andachtsvolles Herz;  
 Als Raute <sup>26)</sup> bringen Peris ihr den Geist,  
 Als Amulet die Seelenader dar.  
 Vom Raub der Diadementträger <sup>27)</sup> propft  
 Ihr Arm den Ermel ganz mit Silber voll.  
 Den Leidenden both sie der Hilfe Hand,  
 Und legte Pflaster auf das wunde Herz.  
 Es waren ihre Finger Röhren gleich,  
 Womit sie liebevoll auf Herzen schrieb;  
 Bey jedem ihrer Nägel währte man  
 Ein Neumond glänze um des Vollmond's Rund.  
 Fünf Finger setzte sie dem Monde ein,  
 Und schlug stets durch die Kraft der Faust ihn wund. <sup>28)</sup>  
 Die Lende glich dem halbgespalt'nen Haar,  
 War feiner noch als Haar, und scheut' es d'rum;  
 Nie zwang sie sie in einen här'nen Gurt,  
 Voll Angst, es reife ihr das Haar <sup>29)</sup> entzwey.  
 Dem Hermelinbrett glich ihr weißer Leib; <sup>30)</sup>  
 Sanft nahm die Amme ihr die Nabelschnur.  
 Ein Silberberg war ihre Hüfte, traun!  
 Und zwar ein Berg der unterm Gürtel ruht;  
 So weich dafs, wenn ihn deine Hand befühlt,  
 Er, gleich dem Teig, dir durch die Finger draug:

ز دست افشار زرین بس خمش شو  
 بیا زین سیم دست افشار بشنو  
 ز زبر ناف تا بالای زانو  
 نکویم هیچ نکته کهنه یا نو  
 نداده در حریم آن حرماکه  
 حصار عصمتش اندیشه را راه  
 سخن رانم ز ساق او که چونست  
 بناگی حسن را سیمین ستونست  
 بنامیزد عجب گلدسته نور  
 ولی از چشم هر بی نور مستور  
 صفای او هود آییند را رو  
 در آمد از ادب پیشش برانو  
 از آن آینه هزانوی او شد  
 که فیض نور یاب از روی او شد  
 بوی هر کس که هزانو نشیند  
 رخ دولت در آن آینه بیند  
 قدم در لطف نیز از ساق کم نیست  
 چو او در لطف کس صاحب قدم نیست  
 چنان بودی چو رفتی جست و جابک  
 قدم از پاشنه تا پنجه نازک  
 که کر بر چشم عاشق کردیش جای  
 شدی پر آبله ز اشکش کف پای  
 ندانم از زر و زیور چکویم  
 که خواهد بود قاصر هر چه کویم  
 زیور خود که وصف آن پری کرد  
 که زیور را جمالش زیوری کرد  
 پر از کوهر بتارک افسری داشت  
 که در هر یک خراج کشوری داشت  
 درو لعلش که بود آویزه گوش  
 هیبرد از دل و جان لطف آن هوش  
 اگر بکسستیش کوهر ز گردن  
 شدی کنج جواهر جیب و دامن  
 مرصع موی بندش کر قفا بود  
 هزاران عقد کوهر را بها بود  
 نه کر لطفش گرفتگی یاره را دست  
 که یارستی بدستانش برو بست  
 نیارم پیش ازین از زر خیر داد  
 که شد خلخال و اندر پایش افتاد  
 کههی در جلوه ایوان خراهی  
 بزرکش جامه مصری و شاهی  
 کههی در عشوہ مسند نشینی  
 بزبیا دیده رومی و چینی  
 بهر روز نوبی کافکنده پرتو  
 نبوده بر تنش جز خلعت نو  
 بیک تاجش دو باره سر نسوده  
 چو ماه هر روز از برجی هوده  
 ز پابوس سران دامن کشیدی  
 بدین دولت مکر دامن رسیدی

D'rum schweig' von gold'ner Händepaste <sup>31)</sup> still,  
 Und von der silbernen horch' meinem Sang.

Vom Nabel bis zum Knie enthalte ich  
 Mich jedes alten oder neuen Lob's:  
 Denn ihrer Keuschheit Veste weigerte  
 Gedanken selbst den Flug in's Heiligthum.  
 Ich spreche d'rum von ihrem Schenkelpaar,  
 Den Silbersäulen ihres Schönheitsbau's. <sup>32)</sup> —  
 Bey Gott! Sie war ein Rosenstrauß des Licht's,  
 Doch blieb sie blöden Augen stets verhüllt. —  
 Dem Spiegel zeigt ihr reines Antlitz sich,  
 Und sieh, er fällt voll Ehrfurcht auf das Knie. <sup>33)</sup>  
 Warum er wohl ihr gegenüber kniet?  
 Weil ihm ihr Antlitz erst den Lichtglanz leiht:  
 Wer Knie an Knie mit dieser Schönen weilt,  
 Dem strahlt des Glückes Wange sie zurück. —  
 An Schönheit gleich dem Schenkel ist ihr Fufs,  
 Den Niemand mehr so hold geformt besitzt; <sup>34)</sup>  
 Denn dieser Fufs, den sie so flüchtig hebt,  
 Ist von der Ferse bis zur Zeh' so zart,  
 Dafs, wenn sie auf des Lieblich's Aug ihn setzt,  
 Die Sohl' ihr schwillt die seine Thräne netzt.

Was sag' ich wohl vom Golde und vom Schmuck?  
 Ach, was ich sage bleibt doch Stückwerk nur!  
 Nein, selig wer mit Schmucke sie vergleicht,  
 Da ihre Schönheit diesen Schmuck erst ziert.  
 Von jener Krone, ihres Scheitels Zier,  
 Wiegt jede Gemme einer Landschaft Zins,  
 Und der Rubin, der ihr am Ohre prangt,  
 Verwirrt das Herz durch seines Glanzes Strahl.  
 Reifst eine Gemme sich vom Hals ihr los,  
 Füllt sie den Schoos mit einem Gemmenschatz.  
 Ein schmuckbesetztes Hauptband knüpft ihr Haar,  
 Und wiegt wohl tausend Perlenbünde auf.  
 Wenn sie nicht selbst das Armband sich umwand,  
 Wer war es der's zu thun sich unterstand?

Was sag' ich ferner noch vom Golde wohl?  
 Als Fufsgeschmeid <sup>35)</sup> lag's zu den Füßen ihr.  
 Bald wallt sie schaukelnd im Pallasteshof,  
 In Scham's und in Egyptens gold'nem Zeug;  
 Bald sitzt sie anmuthsvoll auf einem Pfühl,  
 Im reichsten Stoff den Rum <sup>36)</sup> und China zollt.  
 An jedem Morgen, den ihr Strahl erhellt,  
 Zieht sie dem Leib ein neues Prachtkleid an;  
 Nie setzt sie zweymal Eine Krone auf,  
 Dem Mond gleich wechselnd stets der Sterne Stand.  
 Zum Fufskufs <sup>37)</sup> kamen auch die Größten nie:  
 Zu diesem Glück kam nur des Kleides Saum,

نداري دست جز پيراهنش را  
 كه در آغوش خود ديدي تنش را  
 سهي سروان هواداريش كردي  
 پري رويان پرستاريش كردي  
 ز هزاران هزاران حور زاده  
 بخدمت روز و شب پيشش ستاده  
 نه هرگز بر دلش باري نشستند  
 نه يكبارش بپا خاري شكسته  
 نبوده عاشق و معشوق كس را  
 نداده ره بخاطر آن هوس را  
 بشب چون نرگس سيراب خفتي  
 سحر چون غنچهء خندان شكفتي  
 بسيمين لعبتان از خرد سالان  
 بصحن خانه با رعنا غزالان  
 دلي فارغ ز لعب چرخ دوار  
 نبودي غير لعبت بازيش كار  
 بدينسان خرم و دلشاد بودي  
 و ز آن غم خاطرش آزاد بودي  
 كش از ايام بر خاطر چه آيد  
 و زين شهباي آستن چه زايد

Und nur das Hemd genoss der Seligkeit  
 Den schöngeformten Körper zu umfah'n.  
 Zipressenwüchsige gehorchten ihr,  
 Und Peris wangige willfahrten ihr,  
 Und tausend Huristöchter, jung wie sie,  
 Verweilten Tag und Nacht in ihrem Dienst.  
 Nie drückte noch die kleinste Last ihr Herz,  
 Nie stach ein Dorn noch ihren zarten Fufs;  
 Nie ward sie noch geliebt, nie liebte sie,  
 Nie kam noch Leidenschaft ihr in's Gemüth: <sup>38)</sup>  
 Sie schlief des Nachts, wie die Narcisse schläft,  
 Und blühte Morgens, hold wie Rosen blüh'n.  
 Bey Silberpuppen <sup>39)</sup> noch an Jahren jung,  
 Und bey Gasellen <sup>40)</sup> in des Hauses Flur  
 War, unbekümmert um des Schicksal's Spiel,  
 Ihr stetes Thun ein bloßes Spielen nur.  
 So war sie glücklich stets und frohen Sinn's,  
 Und ihr Gemüth war von der Sorge frey,  
 Was wohl die Tage dem Gemüth bescheert,  
 Und was die schwang're Nacht wohl noch gebährt? <sup>41)</sup>



در نيام منام ديدن ز ليخا نوبت اول تبغ  
 جمال يوسف عليه السلام را و كشتهء عشق  
 شدن وي بان تبغ نهفته در نيام

### *Suleichens erster Traum.*

شبي خوش همچو صبح زندگاني  
 نشاط افزا چو ايام جواني  
 ز جنبش مرغ و ماهي آرميده  
 حوادث پاي در دامن كشيده  
 درين بستان سراي پر نظاره  
 مانده باز جز چشم ستاره  
 ربنده دزد شب هوش عسس را  
 زبان بسته جرس جنبان جرس را  
 سكان را طوق كشته حلقهء دم  
 در آن حلقه ره فريادشان كم  
 ز شهر مرغ شب خنجر كشيده  
 ز بانك صبح ناي خود بريده  
 ز كنكر دار گاخ شهرباري  
 چو حارس ديد شكل كوكناري  
 بيداري مانده ديكرش تاب  
 خواص كوكنارش كرده در خواب  
 ستاده از دهل كوبي دهل كوب  
 هجوم خواب دستش بسته بر جوب  
 نكرده مؤذن از گلبانك يا حي  
 فراش غفلت شب مردگان طي

In einer Nacht, schön wie der Lebenstag,  
 Und Wonne mehrend, wie die Jugendzeit,  
 — Der Ruhe pflogen Fisch und Vogel schon, <sup>1)</sup>  
 Die Zeitung zog den Fufs schon in den Saum; <sup>2)</sup>  
 In diesem Hause, reger Schaulust voll,  
 War nur der Sterne helles Aug noch wach;  
 Die Nacht, die Diebinn, stahl des Wächters Sinn,  
 Der Glöckner hiefs die Glockenzunge ruh'n;  
 Der Hunde Schweifring wand zum Halsband sich,  
 Das ihres Heulens offne Bahn verschloß; <sup>3)</sup>  
 Der nächt'ge Vogel zog sein Federnschwert,  
 Womit er, schweigend, in sein Rohr sich schnitt; <sup>4)</sup>  
 Des Königsschlosses hohes Kuppeldach  
 Erschien als Mohnkopf vor des Wächters Aug,  
 Dem nun zum Wachen keine Kraft mehr blieb,  
 Weil jener Mohn in Schlummer ihn gewiegt; <sup>5)</sup>  
 Der Trommelschläger trommelte nicht mehr,  
 Weil Schlaf die Hand ihm fest am Schlägel hielt,  
 Und des Gebethverkünders heller Ruf  
 Rollt noch der nächtlich Todten Bett nicht zu <sup>6)</sup> —

زلیخا آن بلبهای شکر ناب  
 شده بر نرکس شیرین شکر خواب  
 سرش سوده بیالین جعد سنبل  
 تنش داده بیستر خرمن گل  
 ز بالین سنبلش درهم شکسته  
 بگل تار حریرش نقش بسته  
 بخوابش چشم صورت بین غنوده  
 ولی چشم دگر از دل کشوده  
 در آمد ناکهش از در جوانی  
 چه میکویم جوانی فی که جانی  
 هاپون پیکری از عالم نور  
 بیاع خلد کرده غارت حور  
 ربنده سر بسر حسن و جمالش  
 گرفته یک یک غنچ و دلالش  
 کشیده قامتی چون تازه شمشاد  
 بازادی غلامش سرو آزاد  
 ز بر آویخته زلف چو زنجیر  
 خرد را بسته دست و پای تدبیر  
 فروزان لعل نور از جبینش  
 مه و خورشید را رو بر زمینش  
 مقوس ابرویش محراب پاکان  
 معنبر سایبان بر خوابناکان  
 رخس ماهی از اوج برج فردوس  
 ز ابرو کرده آن مه خانه در قوس  
 مکحل نرکسش از سرمه ناز  
 ز مهرگان بر جگرها ناوک انداز  
 دو لعلش از تبسم در شکر ریز  
 دهانش در تکلم شکر آمیز  
 برقی درش از لعل در افشان  
 چو از گلگون شفق برق درخشان  
 بخنده از تریا نور میرکت  
 نلک از پسندۀ پر شور میرکت  
 ذقن چون سیبی از غنغب مطوق  
 ز سیب آویخته آبی معلق  
 بگل خال رخس از مشک داغی  
 گرفته آشیان زاغی بیاضی  
 ز سیمش ساعد و بازو توانگر  
 ز بی سیمی میان چون موکی لافر  
 زلیخا چون برویش دیده بکشد  
 بیک دیدارش افتاد آنچه افتاد  
 جمالی دید از حد بشر دور  
 ندیده از پری نشنیده از حور  
 ز حسن صورت و لطف شمایل  
 اسیرش شد بیکدل فی بصد دل  
 گرفت از قامتش در دل خیالی  
 نشاند از دوستی در جان نهالی  
 ز رویش آتشی در سینه افروخت  
 و زان آتش متاع صبر و دین سوخت

Da lag Suleïcha mit dem Zuckermund,  
 Den Zuckerschlaf auf der Narcissen Paar; 7)  
 Sanft rieb am Kissen sie ihr Sunbulhaar, 8)  
 Und lieb dem Bett des Körpers Rosenbund.  
 Der Pfühl durchwühlt die Sunbul ihr, die zart  
 Mit Seidenpinseln nun auf Rosen malt. 9)  
 Zwar ruht ihr bildlich Auge noch im Schlaf,  
 Doch ihres Herzens zweytes Auge wacht. 10) —  
 Da war es ihr als trät' ein Jüngling ein, 11)  
 Was sag' ich Jüngling? nein, ein hehrer Geist;  
 Sein sel'ges Antlitz, hell aus Licht geformt, 12)  
 Bestahl die Huris in dem Garten Chuld; 13)  
 Er war's der ihnen allen Reitz geraubt,  
 Er, der um alle Anmuth sie gebracht.  
 Dem jungen Buchse ähnlich war sein Wuchs, 14)  
 Sein Slave, der Zipresse freyer Stamm; 15)  
 Als Kette hing sein langes Haar herab,  
 Und fesselte des Rathes Hand und Fufs;  
 Vor seiner Stirne hellem Strahlenglanz  
 Neigt' demuthsvoll so Mond als Sonne sich;  
 Sein Brauenbogen war ein Hochaltar, 16)  
 Ein Ambrazelt auf Halbentschlummerten; 17)  
 Sein Antlitz war des Paradieses Mond,  
 Der in des Schützen Himmelszeichen ruht; 18)  
 Mit Anmuths surme war sein Aug geschminkt,  
 Und seiner Wimper Pfeil durchschofs das Herz;  
 Sein lächelnder Rubin gofs Zucker aus,  
 Denn, sprach sein Mund, war's nichts als Süfsigkeit;  
 Sein helles Perlchen, in Rubin gefast,  
 Glich einem Blitz im ros'gen Morgenroth; 19)  
 Licht troff ihm aus der Plejas, 20) lachte er,  
 Und Salz 21) aus der Pistaze 22) voll von Trug;  
 Sein Apfelkinn, vom Unterkinn umringt,  
 Glich einer Quitte die am Apfel prangt;  
 Ein Moschusbrandmaal war sein Wangenmaal,  
 Ein Rabennest auf einer Rosenflur;  
 An Silber reich war seiner Arme Paar,  
 Doch silberlos die Lende 23) fein wie Haar.  
 Als ihn Suleïchens Auge so erblickt,  
 Geschah durch Einen Blick das was geschah, 24)  
 Da übermenschlich hohen Reitz sie sah,  
 Der Peris selbst und Huris nie geschmückt. —  
 Das schöne Bild, die hohe Lieblichkeit,  
 Sie fesseln nun mit hundert Herzen sie.  
 Von seines Wuchses Ideal erfafst,  
 Pflanzte sie der Liebe Zweig sich in das Herz;  
 Sein Angesicht wirft Gluth ihr in die Brust,  
 Worin Geduld und Glaube sich verzehrt;

از آن عنبر فشان کیسوی دل‌بند  
 بهر مو رستهء جان کرد پیوند  
 ز طاق ابرویش باناله شد جفت  
 ز خواب آورده چشمش غرق خون خفت  
 دل تنگ از لبش تنگ شکر ساخت  
 ز دندانش مژه عقد کهر ساخت  
 ز سیمین ساعدش شست از خرد دست  
 میانش را مگر در بندگی بست  
 برویش دید مشکین خال دلکش  
 نشست از وی سپند آسا در آتش  
 ز سبب غمغمش آسیب جان دید  
 بدآنسان سیبی آسان کی توان چید  
 بنامیزد چه زیبا صورتی بود  
 که صورت کاست و اندر معنی افزود  
 زلیخا از زلیخایی رمیده  
 از آن معنی بصورت آرمیده  
 از آن معنی اکر آگاه بودی  
 یکی از واصلان راه بودی  
 ولی چون بود در صورت گرفتار  
 نشد در اول از معنی خبردار  
 هه در بند پنداریم مانده  
 بصورتها گرفتاریم مانده  
 ز صورت کر نه معنی رو نماید  
 کجا یک دل سوی صورتگر آید  
 یقین داند که در کوزه نمی هست  
 از آن در کردن آرد تشنه اش دست  
 چو سازد غرقه دریای زلالش  
 نیاید یاد ندیده سفالش

An jedes Härchen seines Ambrahaar's  
 Knüpft sie die Fäden ihrer Seele fest.  
 Sein Brauenbogen preßt ihr Thränen aus,  
 In Blut getaucht heißt sie sein Auge ruh'n;  
 Zum Zuckerballen schafft sein Mund ihr Herz,  
 Sein Zahn die Wimpern ihr zur Perlenschnur;  
 Sein Silberarm raubt ihr der Sinne Gut:  
 Sie knüpft als Dienstgurt um die Lende ihn,<sup>25)</sup>  
 Und staunt der Wangen holdem Moschusmaal,  
 Und brennt, gleich Rauten, in des Feuers Gluth.  
 Sein Apfelkinn ist Seelenpein für sie:  
 Wo pflückt man leicht auch eine Frucht wie die?

Bey Gott! Ein herrlich Bild ist's das sie schaut,  
 Ein Bild das flieht, doch sich im Geiste mehrt. —  
 Suleïcha zürnt nun auf ihr eig'nes Ich,  
 Denn nicht der Sinn, das Bild nur reizet sie.  
 Begriffe sie das Wesen jenes Sinn's,  
 Sie schwänge sich zum Himmel hoch empor;  
 Doch ach, befangen in dem Bilde nur,  
 Erkennt sie nicht des hehren Sinnes Spur. —

Uns Alle fesselt stets nur eitler Wahn,  
 Und ewig kleben wir am Bildlichen.  
 Zeigt in dem Bilde sich kein höh'rer Sinn,  
 Fröhnt dann ein Herz dem Bildner mit Gewinn?  
 Der Durst'ge weiß den Krug mit Wasser voll,  
 Und streckt die Hand rasch nach des Kruges Hals:  
 Doch taucht er einmal in ein süßes Meer,  
 So denkt er an den Wasserkrug nicht mehr.<sup>26)</sup>

وزیدن نسیم سحرک بر زلیخا و نرکس  
 خوابناکش را کشادن و از خیال شبانه غنچه وار  
 خون دل خوردن و مهر بر لب نهادن

### Stiller Schmerz.

سحر چون زاع شب پرواز برداشت  
 خروس صبحگاه آواز برداشت  
 عنادل لحن دلکش بر کشیدند  
 لحاف غنچه از گل بر کشیدند  
 بنفشه جعد عنبربوی خود شست  
 سمن از آب شبنم زوی خود شست  
 زلیخا همچنان در خواب نوشین  
 دلش را روی در سحراب دوشین  
 نبود آن خواب خوش بی‌هوشیء بود  
 ز سودای شبش مدهوشیء بود  
 کنیزان روی بر پایش نهادند  
 پرسناران بدستش بوسه دادند

Früh, als der nächt'ge Rabe schon entfloh,  
 Des Morgenhahnes heller Ruf erscholl,  
 Die Nachtigall, mit lieblichem Gesang,  
 Der Knospe Schleyer von der Rose hob;  
 Das Veilchen seine Ambralocken wusch,  
 Und der Jasmin im Morgenthau sich kühl', —  
 Da lag Suleïcha noch in süßem Schlaf,  
 Das Herz dem Nachtaltare zugewandt;  
 Doch war's nicht Schlaf, es war des Taumels Lust  
 Worin sie lag, sich selber unbewußt.  
 Die Zofen fallen ihr zu Füßen itzt,  
 Zum Handkufs kömmt itzt ihrer Mädchen Schaar; —

نقاب از لاله سیراب بکشد  
 خمار آلوده چشم از خواب بکشد  
 کریبان مطلع خورشید و مه کرد  
 ز مطلع سر زده هر سو نکه کرد  
 ندید از گلرخ دوشین نشانی  
 چو غنچه شد فرو در خود زمانی  
 بر آن شد کز غم آن سرو چالاک  
 کریبان همچو گل بر تن زند چاک  
 ولی شرم از کسان بگرفت دستش  
 بدامن صبوری پای بستش  
 نهان می داشت رازش در دل تنک  
 چو کان لعل لعل اندر دل سنک  
 فرو میخورد چون غنچه بدل خون  
 نهداد از درون یک شمه بیرون  
 لب او با کنیزان در حکایت  
 دل او ز آن حکایت در شکایت  
 دهانش با رفیقان در شکر خند  
 دلش چون نیشکر در صد کره بند  
 زبانش با حریفان در فسانه  
 بدل از دایع عشقش صد زبانه  
 نظر بر صورت اغیار می داشت  
 ولی پیوسته دل با یار می داشت  
 عنان دل بدستش خود کجا بود  
 که هر جا بود با آن دلربا بود  
 دل کز عشق در کام نهنگ است  
 ز جست و جوی گامش کام لنگ است  
 برون از یار خود گامی ندارد  
 درونش با کس آرامی ندارد  
 اگر کوید سخن با یار کوید  
 و گر جوید مراد از یار جوید  
 هزاران بار جانش بر لب آمد  
 که تا آن روز محنت را شب آمد  
 شب آمد سازگار عشقبازان  
 شب آمد رازدار عشقبازان  
 از آن بر روزشان شب اختیارست  
 که آن یک پرده در وین پرده دارست  
 چو شب شد روی در دیوار غم کرد  
 بزاری پشت خود چون چنک خم کرد  
 ز نار اشک بست اونار بر چنک  
 بدل پردازیء خود ساخت آهنک  
 رناله نغمهء جانگاہ برداشت  
 بزیر وبم فغان و آه برداشت  
 خیال یار پیش دیده بنشاند  
 هم از دیده هم از لب کوهر افشاند  
 که ای پاکیزه کوهر از چه گانی  
 که از تو دارم این کوهر فشانی  
 دلم بردی و نام خود نکفتی  
 نشانی از مقام خود نکفتی

Da lüftet sie den Flor, der Tulpen birgt,  
 Und öffnet hold ihr schlummernd Augenpaar.

Es wird ihr Kleid zum Mond- und Sonnen-Ost,  
 Dem sie das Haupt enthebt, und um sich blickt;  
 Doch von dem ros'gen Jüngling keine Spur!  
 In sich gekehrt, gleich Knospen, wird sie itzt,  
 Und will, im Gram den die Ziprefs' <sup>1)</sup> ihr schafft,  
 Das Kleid vom Leib sich reissen, Rosen gleich; <sup>2)</sup>  
 Allein die Schaam hält ihr die Hand zurück,  
 Und knüpft den Fuß ihr an der Duldung Saum.

Im Herzen birgt sie ihr Geheimniß nun,  
 — So birgt im tiefen Schacht sich der Rubin —  
 Und Blut verschlingt, der Knospe gleich, ihr Herz,  
 Dem nicht Ein Tropfen lindernd mehr entquillt.  
 Zwar spricht die Lippe mit der Zofen Schaar,  
 Doch beym Gespräche klagt und weint das Herz;  
 Mit den Gespielen lacht der Zuckermund,  
 Doch knotig ist das Herz, wie Zuckerrohr;  
 Indefs die Zunge mit den Leuten schwätzt,  
 Sprüh'n hundert Funken aus der Liebe Maal. <sup>3)</sup>  
 Es fällt ihr Blick auf Anderer Gestalt,  
 Doch an den Freund gefesselt bleibt ihr Herz:  
 War wohl des Herzens Zaum in ihrer Hand,  
 Da stets vor ihr der Herzensräuber stand?

Ein Herz, im Schlund des Liebes-Krokodill's,  
 Freut ach, nur lahm sich des erreichten Ziel's.

Sie kennt itzt keinen Wunsch mehr ausserm Freund,  
 Und keine inn're Ruhe als bey ihm:  
 Spricht sie ein Wort, ist's mit des Freundes Bild,  
 Und hegt sie Wünsche, ist's vom Freunde nur.  
 Oft trat die Seel' ihr auf der Lippe Rand,  
 Eh jenes Leidentages Nacht erschien;  
 Die Nacht, die Freundinn aller Liebenden, <sup>4)</sup>  
 Die ihr Geheimniß treu im Busen wahrte;  
 Den ganzen Tag verkünden sie ihr Lob,  
 Weil sie den Vorhang senkt, den jener hob. <sup>5)</sup>

Nacht ward's. — Gelehnet an des Grames Wand,  
 Krümmt sie den Rücken, einer Harfe gleich,  
 Die sie mit Thränensaiten überzieht,  
 Und nach dem Klange ihres Herzens stimmt:  
 Der Laut, den sie nun gibt, zerreißt das Herz:  
 Durch aller Töne Leiter stöhnet sie. —  
 Sie setzt des Freundes Bild sich vor das Aug, <sup>6)</sup>  
 Und Perlen strömen ihr aus Aug und Mund: <sup>7)</sup>  
 „Aus welchem Schachte bist du, Edelstein?  
 „Denn dir nur dank' ich jenen Perlenstrom!  
 „Du stahlst mein Herz, sprachst deinen Nahmen nicht,  
 „Sprachst ach, kein Wort von deinem Aufenthalt!

نمیدانم که نامت از که پرسم  
 کجا آیم مقامت از که پرسم  
 اگر شاهي ترا آخر چه نامست  
 وگر ماهي ترا منزل کدامست  
 مبادا هیچکس چون من گرفتار  
 که في دل دارم اندر کف نه دلدار  
 خیالت دیده‌ام بربود خوابم  
 کشاد از دیده و دل خون نابم  
 کنون دارم من بخواب مانده  
 دلي از آتشت در تاب مانده  
 چه باشد کر زني آیم بر آتشت  
 نباشي همچو آتشت گرم و سرکش  
 گلي بودم ز گلزار جواني  
 تر و تازه چو آب زندگاني  
 نه بر سر هرگز بادي وزیده  
 نه در پا هرگز خاری خلیده  
 بیک عشوه مرا بر باد دادی  
 هزارم خار در پستر نهادی  
 تني نازکتر از گلبرگ صد بار  
 چسان خواب آیدش بر پستر خار  
 همه شب تا سحر کارش این بود  
 شکایت با خیال یارش این بود  
 چو شب بگذشت دفع هر کمان را  
 بشتت از کریه چشم خون فشان را  
 لبش تر بود از خو خوردن شب  
 گلوخ خشک را مالید بر لب  
 ببالین رونق از گلبرگ تر داد  
 بیستر جان ز سرو سیمبر داد  
 شب و روزش بدین آیین گذشتی  
 سر مویی ازین آیین نکشتی

~~~~~

„Von wem erfrag' ich deinen Nahmen wohl?  
 „Wer kündet mir die Stelle wo du wohnst?  
 „Bist du ein König, sprich, wie nennt man dich?  
 „Bist du ein Mond, wo glänzt dein hoher Thron?  
 „Dafs Niemand doch befangen sey, gleich mir,  
 „Der weder Herz noch Herzensfreund verblied!  
 „Ich sah dein Bild; es stahl den Schlummer mir,  
 „Und pfeffte mir aus Herz und Auge Blut! <sup>8)</sup>  
 „Ich Schlummerlose! ach, es blieb mein Herz  
 „In deiner Liebe heißsen Gluth zurück!  
 „Wie, wenn du Wasser göfsest auf die Gluth,  
 „Nicht, gleich den Gluthen, heiß und spröde wärest?  
 „Ein Röschen war ich aus der Jugendflur,  
 „War frisch und sanft, dem Lebenswasser gleich;  
 „Nie wehte noch ein rauher Wind mich an,  
 „Nie stach ein Dorn noch meinen zarten Fuß;  
 „Durch Einen Blick gabst du dem Wind mich Preis,  
 „Warfst auf das Lager tausend Dornen mir!  
 „Ein Leib viel zarter als der Rose Blatt,  
 „Wie schläft er wohl auf einer Dornenstatt?“

So ächzt sie Nachts bis zu des Morgens Graun;  
 So klagt sie ihres Freundes Traumbild an:  
 Die Nacht entchwand. Vermeidung des Verdacht's  
 Wäscht ihr das Aug von blut'gen Thränen rein,  
 Der Lippe, noch vom blut'gen Nachttrunk feucht,  
 Drückt sie des Schweigens trock'n'es Siegel auf, <sup>9)</sup>  
 Und leiht dem Kissen frischer Rosen Licht,  
 Und leiht dem Bette der Zipresse Pracht.  
 Auf solche Weise schwinden Tag und Nacht,  
 Und ihr gelingt die kleinste Aend'ung nicht.

از مشاهده تغییر حال زلیخا کره تحیر بر رفته  
 تفکر کنیزان افتادن و دایه بسر انگشت  
 استفسار کره از آن رشته کشادن

### Vermuthungen.

کمان عشق هر جا افکند تیر  
 سپرداری نباشد کار تدبیر  
 چو سازد در درون آن تیر خانه  
 ز بیرون باشد آنرا صد نشانه  
 خوشست از بخوردان این نکته گفتن  
 که مشک و عشق را نتوان نهفتن  
 اگر بر مشک گردد پرده صد توی  
 کند غمّازی از صد پرده‌اش بوی  
 زلیخا عشق را پوشیده میداشت  
 بسینه تخم غم پوشیده میکاشت

Dem Pfeil, der aus der Liebe Bogen fliegt,  
 Wehrt nimmermehr des klügsten Rathes Schild,  
 Und faßt er einmal tief im Inner'n Stand,  
 Verrathen hundert auß're Zeichen ihn: <sup>1)</sup>  
 Schön ist des Rauchgefäßes Gleichniß hier;  
 Denn Liebe birgt sich, wie der Moschus, nie;  
 Hüllt man ihn auch in hundert Tücher ein,  
 Durch hundert Tücher wird er Duft verstreut. <sup>2)</sup>  
 Zwar birgt Suleïcha ihrer Liebe Qual,  
 Und sät ihr Leid nur heimlich in die Brust;

ولي سر ميزد آن هر دم ز جايي  
 هيگر از درون نشو و نمايي  
 كه بي از كزيه چشمش آب مير بخت  
 چه جاي آب خون ناب مير بخت  
 بهر قطره كه از مژگان كشاري  
 نهاني راز او بر رو فتادي  
 كه بي از آتش دل آه ميگر  
 بگردون دود آهش راه ميگر  
 بهر آهي كه از دل بر كشيدي  
 كسان بوي كباب دل شميدي  
 كه بي از روز و شب بخواب و بيمخورد  
 گل سرخش نودي لاله زرد  
 ندانستي هي كز هيچ باغي  
 نرويد لاله خالي ز داغي  
 كنيزان اين نشايبها چو ديدند  
 خط آشفتكوي بر وي كشيده  
 ولي روشن نشد كانرا سبب چيست  
 قضا جنبان آن حال عجب چيست  
 يكي گفتا كسي مثلش نديدهست  
 هانا كز كسي چشمش رسيدست  
 يكي افتاد اين معني پسندش  
 كه از ديو و پري آمد كزندش  
 يكي گفتا هانا سحر سازي  
 ز سحرش بست بز دامن طرازي  
 يكي گفت اين هه آثار عشقست  
 دلش بيشك بزير بار عشقست  
 ولي كسرا بيداري ندیده  
 ز خوابش كويي اين آفت رسیده  
 هي بست از مكان هر كس خيالي  
 هي كردند با هم قيل و قالي  
 ولي سر دلش ظاهر نميشد  
 سخن بر هيچ چيز آخر نميشد  
 از آن جمله فسونكر دايه داشت  
 كه از افسونكري سرمايه داشت  
 براه عاشقي كار آزموده  
 كه بي عاشق كه بي معشوق بوده  
 بهم وصلت ده معشوق و عاشق  
 موافق ساز يار ناموافق  
 شبي آمد زمين بوسيد پيشش  
 بياد آورد خدمتهاي خوبشش  
 بگفت اي غنچهء بستان شاهي  
 بخاري از تو گلرويان مياهي  
 دلت خرم لب ت پر خنده بادا  
 ز فرت بخت من فرخنده بادا  
 تو در باغ جمال آن تازه سروي  
 كه كرد طوطيء جانم نذروني  
 من از بكر وفا آن جويبارم  
 كه پروردت زمانه در كنارم

Doch stets und überall keimt es empor,  
 Und dringt aus ihrem Innersten hervor. <sup>3)</sup>

Bald strömt ihr, weinend, Wasser aus dem Aug;  
 Was sag' ich Wasser? ist's doch reines Blut!  
 Und mit der Thräne, die die Wimper netzt,  
 Fällt das Geheimnifs auf die Wange ihr. <sup>4)</sup>  
 Bald seufzet sie aus inn'rer Herzensgluth,  
 Und himmelwärts steigt ihrer Seufzer Rauch,  
 Und jedes Ach, das ihrer Brust entfährt,  
 Verräth den heißen Braten dieser Brust; <sup>5)</sup>  
 Bald flieht sie Schlaf und Speise; <sup>6)</sup> — sieh, da wird  
 Zur fahlen Tulpe ihrer Rose Roth.

Sollst du nicht wissen, daß in keinem Hain  
 Ein brandmaalloses Tülpchen kann gedeih'n? <sup>7)</sup>

Die Zofen, als sie diese Zeichen sah'n,  
 Vermutheten die Liebe mit im Spiel;  
 Doch nimmer wurde der Beweggrund klar,  
 Noch wer der Stifter jenes Unfall's sey?  
 Die Eine sprach: „Noch sah man Gleiches nie;  
 „Wohl scheint's daß sie ein böses Auge traf.“ <sup>8)</sup>  
 Die Andere gefiel sich in dem Wahn  
 Daß Peris oder Dive <sup>9)</sup> sie verletzt.  
 Die Dritte sprach: „Ein Zaub'rer, wie es scheint,  
 „Drückt' ihr des Zaubers Stempel auf den Saum.“  
 Die Vierte sprach: „Der Liebe Merkmal ist's;  
 „Gewifs, ihr Herz erliegt der Liebe Last:  
 „Doch keine Seele sieht sie wenn sie wacht,  
 „D'rum scheint dieß Unglück ihr im Schlaf gebracht.“

So malte Jede ihrer Meinung Bild,  
 Darüber Worte wechselnd ohne Zahl;  
 Doch unentdeckt blieb die Geheimnifsspur,  
 Denn jedes Wort war ja Vermuthung nur.

Suleïcha hatte eine Amme, die  
 An Zauberkünsten einen Schatz besafs;  
 Erfahren war sie auf der Liebe Bahn,  
 Und hatte in der Jugend oft geliebt;  
 Verliebten diente sie als Mittlerinn,  
 Und kirrte stets der Allerspröd'sten Sinn.

Einst kömmt sie Nachts, küßt der Gebieth'rinn Staub,  
 Ruft ihre Dienste in's Gedächtnifs ihr,  
 Und spricht: „Des Königsgartens Knospe du,  
 „Von der ein Dorn selbst Rosigte beglückt!  
 „Dein Herz sey fröhlich, lächelnd sey dein Mund,  
 „Und deine Macht beselge mein Geschick!  
 „Du bist der Schönheitsflur Zipressenbaum,  
 „Den meine Seele als Fasan umschwebt;  
 „Ich aber bin der Strom des Freundschaftsmeer's,  
 „Der dich an seinen Ufern <sup>10)</sup> auferzog.

رخت ز آغاز من بودم که دیدم  
 بتیغ مهر نافت من بریدم  
 سروتن شستم از مشک و گلایت  
 کلاب مشکبو کردم خطابت  
 قاط از پرده دل کردم ت ساز  
 ز جانش رشته پیچیدم بصد ناز  
 غذا از شیر دادم شکر ت را  
 بپروردم تن جان پرورت را  
 شب آمد خواب در کار تو کردم  
 سحر شد زیب رخسار تو کردم  
 اگر رفتم طراز دوش بودی  
 چو خفتم خفته در آغوش بودی  
 چو شد شاخ گلت سرو خرامان  
 هنوزت دست نکسستم ز دامان  
 بهر کاریت خدمتکار بودم  
 بخدمتکاریت درکار بودم  
 بهر جارفت سرو دلربایت  
 فتادم همچو سایه در قفایت  
 چو بنشستی بخدمت ایستادم  
 چو خسبیدی بیبیت سر نهادم  
 کنون هم در همان کارم که بودم  
 بدان صدقت پرستارم که بودم  
 ز من راز دلت پنهان چه داری  
 ز خود بیکانه ام زینسان چه داری  
 بگو آخر درین کارت که انداخت  
 که برد اینسان خرد بارت که انداخت  
 چنین آشفته و درهم چرایی  
 چنین بادرد و غم هدم چرایی  
 گل سرخت چرا زردست ازینسان  
 دم کرم ت چرا سردست ازینسان  
 تو خورشیدی چو ماهت گاستن چیست  
 زوال چاشنکاهت خواستن چیست  
 یقین دانم که زد ماهی ترا راه  
 بگو روشن مرا تا کیست آن ماه  
 اگر بر آسمان باشد فرشته  
 ز نور قدسیان دانش سرشته  
 بتسبیح و دعا خوانم چنانش  
 که آرم بر زمین از آسمانش  
 و کر باشد پری در کوه و پیشه  
 عزیزیم کاریم کارست و پیشه  
 بتسخیرش عزیزتها بخوانم  
 کنم در شیشه و پیشت نشانم  
 و کر باشد ز جنس آدمی زاد  
 بزودی سازم از وی خاطرت شاد  
 که باشد خود که پیوندت نخواهد  
 نه بنده بل خداوندت نخواهد  
 زلیخا چون بدید این مهربانی  
 فسون پردازید و افسانه خوانی

„Ich sah zuerst dein Rosenantlitz blühen,  
 „Ich löste liebend dir die Nabelschnur;  
 „Mit Moschus wusch ich Haupt und Körper dir,  
 „Und sprengte dich mit Rosenwasser ein;  
 „Mein Herzensschleyer ward dein Wiegenband,  
 „Worein ich meiner Seele Fäden wob;  
 „Mit Milch erquickt' ich deinen Zuckermund,  
 „Und zog den seelbewohnten Leib dir groß;  
 „Erschien die Nacht, schlief ich für dich besorgt,  
 „Und kam der Morgen, schmückt' ich dein Gesicht;  
 „Selbst wenn ich ging, trug meine Achsel dich, <sup>(1)</sup>  
 „Und wenn ich schlief, schliefst du von mir umarmt;  
 „Als schon dein Zweig stolz wie Zypressen schwankt',  
 „Hing meine Hand noch stets an deinem Saum;  
 „Bey jeglichem Geschäfte dient' ich dir,  
 „Geschäftig nur für dich bey jedem Dienst;  
 „Wo dein Zypressenbaum sich hingewandt,  
 „War ich, dem Schatten gleich, stets hinter ihm;  
 „Du ruhest sitzend, stehend dient' ich dir;  
 „Du schliefst, und dir zu Füßen lag mein Haupt.  
 „Noch thu' ich dies so wie ich's ehemals that,  
 „Noch dien' ich dir so redlich wie zuvor:  
 „Warum dann birgst du dein Geheimniß mir,  
 „Und hältst mich immer so entfernt von dir? —  
 „O sprich: Wer stürzt' in solchen Jammer dich?  
 „Wer legte dir so schwere Lasten auf?  
 „Warum wohl bist du so verwirrt und trüb?  
 „Warum wohl bist du düstern Grame hold?  
 „Warum ach, wird dein Rosenroth zu Gelb?  
 „Dein heifser Hauch, warum erstarrt er so?  
 „Was nimmst du, Sonne! gleich dem Monde ab,  
 „Und wünsch'st am Morgen schon den Untergang?  
 „Ein Mond, <sup>(2)</sup> ich weiß es, stiefs auf deine Bahn:  
 „Doch sprich auch klar, wer jener Mond wohl sey?  
 „Ist es ein Engel der im Himmel thront,  
 „Und der aus heil'gem Lichte ist geformt,  
 „Lafs' ich so lange vom Gebeth nicht ab,  
 „Bis er vom Himmel zu dir niedersteigt;  
 „Und ist's ein Peri der auf Bergen wohnt,  
 „Ist mir Magie kein unbekanntes Spiel:  
 „Denn bis zum vollsten Sieg beschwör' ich ihn,  
 „Und bann' ihn dann flugs in ein Fläschchen dir;  
 „Doch ist es nur ein schwacher Menschensohn,  
 „Will ich durch ihn schnell dein Gemüth erfreuen.  
 „Wer leistet deiner Fessel Widerstand?  
 „Sie ziert des Slaven wie des Herrschers Hand.“  
 Suleïcha sah bey diesem Mitgefühl,  
 Bey diesem Märchen, dieser Zauberkunst',

ندید جز راست گفتن هیچ چاره  
 گرفت از کزیده مهر در ستاره  
 که کنج مقصدم بس نابدیدست  
 در آن کنج ناپیدا کلیدست  
 چکویم با تو از مرغی نشانه  
 که با عنقا بود هم آشیانه  
 ز عنقا هست نامی پیش مردم  
 ز مرغ من بود آن نام هم کم  
 چه شیرینست عیش تلخ گامی  
 که میداند ز گام خویش نامی  
 ز دوری کرچه باشد تلخ گامش  
 کند باری زبان شیرین بنامش  
 زبان بکشاد آنکه پیش دایه  
 ز هزارگی بلندش ساخت پایه  
 بخواب خویشتن بیداریش داد  
 بیپوشیء خود هشیاریش داد  
 چو دایه حرفی از طومار او خواند  
 ز چاره سازیش حیران فرو ماند  
 بلی این حرف نقش هر خیالست  
 که نادانسته را جستن محالست  
 مرادی را ز اول تا ندانی  
 کجا در آخرش جستن توانی  
 نیارست از دلش چون بند بکشاد  
 باصلاحش زبان پند بکشاد  
 نخستین گفت گاینها کار دیوست  
 همیشه کار دیوان مکر و ریوست  
 مردم صورت زیبا نمایند  
 که تا بروی در سودا کشایند  
 زلیخا گفت دیوکی را چه یارا  
 که بنماید چنان شکل دلارا  
 زنی کر شور و شر باشد سرشته  
 معاذ الله کر و زاید فرشته  
 دگر گفتا که این خواهیست ناراست  
 چرا باید بهر ناراست جان گاست  
 بگفت این خواب اگر ناراست بودی  
 بدینسان راستانرا کی بودی  
 شمارند اهل دل این نکته را راست  
 که کج با کج کراید راست با راست  
 دگر گفتا که هستی دانش اندیش  
 برون کن این خیال از خاطر خویش  
 بگفتا کار اگر بودی بدستم  
 کی این بار کران دادی شکستم  
 مرا تدبیر کار از دست رفتست  
 عنان اختیار از دست رفتست  
 مرا نقشی نشسته در دل تنک  
 که بس محکمترست از نقش بر سنک  
 اگر بادی وزد یا آبی آید  
 ز سنک این نقش محکم کی زداید

Kein Mittel mehr als in der Wahrheit Wort,  
 D'rum schwamm ihr Mond in einem Sternenmeer. <sup>13)</sup>  
 „Unsichtbar — rief sie — ist mein Seelenschatz,  
 „Und seiner Pforte Schlüssel ist versteckt!  
 „Wie künd' ich wohl dir jenes Vogels Spur,  
 „Der mit dem Anca seine Wohnstatt theilt? <sup>14)</sup>  
 „Die Menschen kennen Anca's Namen doch;  
 „Doch meinem Vogel fehlt der Name selbst.  
 „O süße Wonne jener Trauernden, <sup>15)</sup>  
 „Die doch den Namen ihres Wunsches kennt!  
 „Wenn Trennung ihr den Gaum verbitterte,  
 „Wird süß ihr Mund wenn sie den Theuren nennt.“ <sup>16)</sup>  
 Hierauf entdeckt sie ihrer Amme sich,  
 Und ehrt, sie durch das zärtlichste Vertrau'n.  
 Durch ihren Traum leiht sie ihr Wachsamkeit,  
 Leiht ihr durch ihren Wahn Besonnenheit.  
 Kaum liest die Amm' ein Wörtchen ihres Buch's, <sup>17)</sup>  
 So gibt sie schon der Hilfe Hoffnung auf.  
 Zu unbestimmt scheint ja diefs Bild erklärt:  
 Vergeblich sucht man was man nimmer kennt.  
 Kennst du zuvor nicht deines Herzens Wunsch,  
 Wie kannst du ihn zu suchen dich bemü'h'n?  
 Weil sie das Herz ihr nicht entfesseln kann,  
 Hebt sie nunmehr, sie tröstend, also an,  
 Und spricht vorerst: „Diefs ist der Dive Werk,  
 „Denn all' ihr Thun ist stets nur Falsch und Trug:  
 „Sie lasen uns ein schönes Bild erschau'n,  
 „Blofs um der Sehnsucht Thor uns aufzuthun.“  
 Suleïcha spricht: „Vermag ein Dive wohl  
 „Ein Bild zu zeigen, so entzückend schön?  
 „Ein Weib, geformt aus Falsch und List und Trug,  
 „Gebährt es jemals einen Engel wohl?“ <sup>18)</sup>  
 Die Amme spricht: „Diefs ist ein schlimmer Traum;  
 „Doch, soll dein Herz des Schlimmen Preis wohl seyn?“  
 Suleïcha spricht: „Wär' diefs ein schlimmer Traum,  
 „Hätt' er so gute Mädchen wohl bethört? <sup>19)</sup>  
 „Der Weise hält das feine Wort für gut,  
 „Dafs krumm mit krumm, und g'rad mit g'rad sich paart.“  
 Die Amme spricht: „Du bist ein kluges Kind:  
 „Verbann' aus deiner Seele diesen Wahn.“  
 Suleïcha spricht: „Ach, stünd's in meiner Macht,  
 „Zerdrückte wohl mich eine Last wie die?  
 „Zu Rath und That gebricht mir jede Kraft,  
 „Des Willens Zügel fiel mir aus der Hand;  
 „Es grub ein Bild sich in mein enges Herz  
 „Viel tiefer als in harten Marmor ein;  
 „Der Wind so rauh, die Wasserfluth so wild,  
 „Verlöschen nie diefs tiefgeätzte Bild.“

چو دایه دیدش اندر عشق محکم  
 فروبست از نصیحت کوبیش دم  
 نهانی رفت و حالش با پدر گفت  
 پدر زآن قصهء مشکل بر آشفست  
 ولی چون بود عاجز دست تدبیر  
 حوالت کرد کارش را بتقدیر

Die Amme, schauend ihrer Liebe Kraft,  
 Gibt ihr von nun an keinen Rathschlag mehr,  
 Und sagt dem Vater heimlich was sie weiß,  
 Dem Vater, den dieß Unglück ganz verstört.  
 Zu kraftlos schien des Rathes Hand ihm hier:  
 Er liefs das Schicksal walten für und für.

~~~~~

خواب دیدن زلیخا یوسف علیه آسلاّم را  
 نوبت دوم و سلسلهء عشق وی جنبانیدن  
 و ویرا در ورطهء جنون کشیدن

### *Suleichens zweyter Traum.*

خوش آن دل گاندر و منزل کند عشق  
 ز کار عالمش غافل کند عشق  
 درو رخشنده برقی بر فرزند  
 که صبر و هوش را خرمن بسوزد  
 مانند در وی اندوه سلامت  
 شود گاهی پرو کوه سلامت  
 چنان جانش سلامت کیش کرد  
 که عشقش از سلامت بیش کرد  
 زلیخا همچو مه میبکاست سالی  
 پس از سالی که شد بدرش هلالی  
 هلال آسا شبی پشت خمیده  
 نشستند در شفق از خون دیده  
 همیگفت ای فلک با من چه کردی  
 رساندی آفتابم را بزردی  
 فکندی چون گمانم ز استقامت  
 نشانم کردی از تیر سلامت  
 بدست سرکشی دادی عنانم  
 کرو جز سرکشی چیزی ندانم  
 نهاده در دلم از مهر تابی  
 بخیلی میکنی با من بخوابی  
 بیداری نکردی همنشینم  
 نیاید هم که در خوابش ببینم  
 نشان محنت بیداریست آن خواب  
 که در وی بینم آن ماه جهانتاب  
 نکیرد چشم من در خفتن آرام  
 ز محنت خوبستن خوابش دهد وام  
 بود محنتم شود از خواب بیدار  
 نماید یارم اندر خواب دیدار  
 همیگفت این سخن تا پاسی از شب  
 رسیده جانش از اندوه بر لب  
 که ناکه این خیالش خواب بزبود  
 نبود آن خواب بل بیهوشیء بود  
 هنوزش تن نیآسوده بیستر  
 در آمد آرزوی جانش از در

Beglücktes Herz in dem die Liebe wohnt, <sup>1)</sup>  
 Die Liebe, sorglos um das ird'sche Spiel!  
 Denn sieh, in ihm entflammt sich jener Blitz,  
 Der der Geduld und Klugheit Garben sengt;  
 Des Heiles Sorge regt sich nicht in ihm,  
 Es trägt des Tadels Berg wie leichtes Stroh, <sup>2)</sup>  
 Denn auf den Tadel legt's so ringen Werth,  
 Dafs eben Tadel seine Liebe mehrt.

Suleicha nahm nun gleich dem Monde ab:  
 Ein Jahr — ihr Vollmond schwand zum Neumond hin.  
 Nachts safs sie einst, dem Neumond gleich gekrümmt,  
 In ihres blut'gen Auges Morgenroth,  
 Und sprach: „Wie spielst du mir, o Himmel, mit!  
 „Sieh, schon erblafste meiner Sonne Glanz!  
 „Du krümmtest meinen Wuchs, dem Bogen gleich,  
 „Und machtest mich zum Ziel des Vorwurfspfeil's;  
 „Mein Leitband gabst du in des Staarkopf's Hand,  
 „An dem ich nichts als steten Starrsinn sah:  
 „Er warf der Liebe Funken mir in's Herz,  
 „Und thut nun selbst im Traume karg mit mir;  
 „Er, der da wachend niemals bey mir weilt,  
 „Er läfst sich selbst im Schlafe nimmer schau'n!  
 „Ein Zeichen wachen Glückes ist der Traum  
 „In dem mir jener Weltenmond erscheint;  
 „Mein Auge ruht in keinem Schlafe mehr:  
 „Ach, liehe doch mein Glück ihm seinen Schlaf!  
 „Denn dann erwachte sicherlich mein Glück,  
 „Und brächt' im Schlafe mir den Freund zurück.“

So jammert sie durch einen Theil der Nacht,  
 Und auf den Mund tritt schon die Seele ihr.  
 Da raubt der Schlaf im Nu ihr Wahngewand,  
 Der Schlaf, der mehr wohl einem Taumel glich;  
 Und eh ihr Körper noch am Kissen ruht,  
 Tritt schon ihr Seelenwunsch zur Thür herein:

هآن صورت کر اول زد برو راه  
 در آمد با رخی روشنتر از ماه  
 نظر چون بر رخ زیبایش انداخت  
 ز جا بر جست و سر در پایش انداخت  
 زمین بوسید گای سرو گل اندام  
 که هم صبرم از دل بردی هم آرام  
 بآن صانع که از نور آفریدت  
 زهر آلایشی دور آفریدت  
 ترا بر خیل خوبان سروری داد  
 بلطف از آب حیوان برتری داد  
 قذت را گلبن بستان جان ساخت  
 لب ترا مایه قوت روان ساخت  
 ز روی دلفروزت شعری افروخت  
 که چون پروانه مرغ جان من سوخت  
 ز مشکین کیسوان دادت کندی  
 که بر من زو بهر مویبست بندی  
 تنم را ساخت چون موی میانست  
 دلم را تنک چون میم دهانت  
 که بر جان من بیدل ببخشای  
 بپاسخ لعل شکربار بکشای  
 بگو با این جمال و دلستانی  
 کهء تو وز کدامین خاندانی  
 درخشان کوهری گانت کدامست  
 کرامی شاهي ایوانت کدامست  
 بگفتا از نژاد آدم من  
 ز جنس خاک و آب عالم من  
 کنی دعوی که هستم بر تو عاشق  
 اگر هستی درین گفتار صادق  
 حق مهر و وفاي من نکه دار  
 بی جفتی رضای من نکه دار  
 مکن دندان رسیده شکر ترا  
 مساز الماس دیده کوه ترا  
 ترا از من اگر بر سینه داغست  
 نه پنداری کزین داغ فراموست  
 مرا هم دل بدام تست در بند  
 ز داغ عشق تو هستم نشامند  
 ز لیخا چون بدید این مهر بانی  
 ز لعل او شنید این نکته رانی  
 گرفت از نو پری دیوانه را  
 فتاد آتش بجان پروانه را  
 سري مست از خیال خواب برخاست  
 جگر پر سوز و دل پر تاب برخاست  
 بدل اندوه او انبوه تر شد  
 بگردون دودش از اندوه بر شد  
 یکی صد کشت سودایی که بودش  
 ز حد بگذشت غوغایی که بودش  
 زمام عقل بیرون رفتش از دست  
 ز بند پند و قید مصلحت رست

Dasselbe Bild, das früher sie berückt,  
 Tritt ein mit Reitzen wie der Mond geschmückt.  
 Als itzt ihr Blick sein schönes Antlitz trifft,  
 Springt sie empor, wirft sich zu Füßen ihm,  
 Und küßt den Boden, sprechend: „Rosenbaum,  
 „Der du mir Ruhe, Herz und Gleichmuth stahlst!  
 „Bey jenem Schöpfer der aus Licht dich schuf,  
 „Der rein dich schuf von jedem ird'schen Fehl;  
 „Der dir die Herrschaft aller Schönen gab,  
 „Und mehr der Süße als dem Lebensborn;  
 „Zum Rosenbaum der Seelenflur den Wuchs,  
 „Den Mund zur Seelenspeise dir erhob;  
 „Der dir die Wang' entflammte, Fackeln gleich,  
 „Woran mein Herzensfalter sich verzehrt;  
 „Der Moschuslocken dir zu Schlingen flocht,  
 „Wovon mich selbst das kleinste Härchen zwingt;  
 „Der meinen Leib gleich deiner Lende Haar,  
 „Mein Herz gleich deines Mundes M i m e schuf; —  
 „Erbarme endlich meiner Seele dich,  
 „Erschliefs', entgegenend, deinen Zuckermund,  
 „Und sprich mit dieser Schönheit, dieser Huld,  
 „Wer du wohl seyst, und welchem Stamm entblüht?  
 „Bist du ein Edelstein; — wo ist dein Schacht?  
 „Bist du ein Fürst; — wo herrschest du mit Macht?“  
 Und Joseph spricht: „Ich bin ein Menschensohn,  
 „Geformt aus Wasser und aus Erdenstaub. <sup>3)</sup>  
 „Sieh, du versicherst deiner Liebe mich:  
 „Wenn Wahrheit denn in deinen Worten wohnt,  
 „O so bewahre deine Treue mir,  
 „Bewahre, Holde, dich mir unvermählt!  
 „Kein Zahn berühre deinen Zucker <sup>4)</sup> je,  
 „Kein Demant stofse deine Perle durch!  
 „Bezeichnet gleich mein Brandmaal deine Brust,  
 „So wähne nicht mir sey diefs Brandmaal fremd,  
 „Denn auch mein Herz fühlt süße Sehnsuchtsqual,  
 „Auch mich bezeichnet deiner Liebe Maal.“  
 Kaum sieht Suleïcha diefs sein Mitgefühl,  
 Und hört diefs zarte Wort aus seinem Mund,  
 Als neuerdings ein Peri sie berückt, <sup>5)</sup>  
 Und Gluth ihr auf den Herzensfalter träuft.  
 Vom Nachtgesichte trunken steht sie auf,  
 Die Brust voll Flammen und das Herz voll Gluth;  
 Doch immerdar mehrt sich ihr Herzensgram,  
 Und auf zum Himmel qualmt ihr Seufzerrauch;  
 Ihr Liebesschmerz nimmt hundertfältig zu,  
 Und ihre Qual kennt keine Grenzen mehr;  
 Der Klugheit Zügel fällt ihr aus der Hand,  
 Sie macht sich von des Rathes Fesseln los,

هيزد همچو غنچه جيب جان چاك  
 چو لاله خون دل ميرنخت بر خاك  
 كه ي از مهر رويش روي مي كند  
 كه ي بر ياد زلفش موي مي كند  
 پرستاران بهر سويش نشستند  
 بگرد مده چو هاله حلقه بستند  
 اكر زآن حلقه بودي هيچ تقصير  
 برون جستي ز حلقه راست چون تير  
 و كر نكرفتيش آن حلقه دامن  
 سوي برزن شدي سروش خرامان  
 و كر بندش نكردي غنچه كردار  
 چو گل بي پرده كردي رو ببازار  
 پدر زين واقعه چون كشت آگاه  
 دواجو شد ز دانايان درگاه  
 بتديرش بهر راهي دويدند  
 به از زنجير تدبيركي نديدند  
 بفرمودند پيچان ماري از زر  
 كه باشد مهردار از لعل و كوهر  
 بسيمين ساقش آن مار كه سنج  
 در آمد حلقه زن چون مار بر كنج  
 ز ليخا بود كنج خوبي آري  
 بود هر كنج را ناچار ماري  
 چو زرین مار زیر دامنش خفت  
 ز دیده مهره مي باريد و مي گفت  
 مرا پاي دل اندر عشق بندست  
 همان بندم ازین عالم پسندست  
 سبك دستي چرخ عمر فرساي  
 بدین بندم چرا سازد کران پاي  
 مرا خود قوت پايي نمادست  
 بهيچ آمد شدن رايي نمادست  
 بدین بند کران پا بستنم چيست  
 بدین تیغ جفا دل خستنم چيست  
 فرو رفتست پاي سرو در گل  
 ره جنبش بو کشتست مشکل  
 چه حکمت باغبان بیند درین باب  
 كه زنجيرش نهد بر پاي از آب  
 پيائي دلبري زنجير بايد  
 كه در يك لحظه هوش من ربايد  
 نباشد در نظر چندان درنكش  
 كه بينم سير روي لاله رنكش  
 ز من چون برق رخشان بگذرد زود  
 بر آرد از دل پر آتشم دود  
 اكر ياري دهد نخت بلندم  
 بدین زنجير زر پايش بندم  
 ببينم روي او چندانكه خواهم  
 بدو روشن شود روز سياهم  
 چه ميكويم نكار ناز پرورد  
 كه كر بر پشت پا بنشيندش كرد

Zerreißt, wie Knospen; ihrer Seele Kleid,  
 Vergießt, wie Tulpen, ihres Herzens Blut,  
 Reißt bald, in Liebe, sich das Antlitz wund, <sup>6)</sup>  
 Zerzt bald, in Sehnsucht, wild am Lockenbund. <sup>7)</sup>

Rings um sie saß der holden Zöfen Schaar,  
 Dem Hofe <sup>8)</sup> ähnlich, der den Mond umringt.  
 Wär' in dem Ring <sup>9)</sup> die kleinste Lücke nur,  
 So bräche sie, gleich Pfeilen, durch den Ring;  
 Hielte nicht der Ring des Kleides Saum ihr fest,  
 So schwankte auf die Strafe hin ihr Baum; <sup>10)</sup>  
 Bänd' er sie nicht wie Knospen, flög' im Nu,  
 Wie Rosen schamlos, sie dem Markte zu. <sup>11)</sup>

Der Vater, als er dieß Ereigniß hört,  
 Sucht Heilung bey den Weisen seines Hof's.  
 Nachdem man jeden Rettungspfad durchrannt,  
 Schien sie zu fesseln wohl das Klügste noch;  
 Und eine gold'ne Schlange <sup>12)</sup> wird gebracht,  
 Mit Perlen und Rubinen ausgeziert.  
 Die Perlenschlange an dem Silberfuß  
 Schlug Ringe, wie beym Schatz die Schlange thut;  
 Suleïcha war ein Schönheitsschatz, fürwahr!  
 Und Schätze steh'n ja unter Schlangenhuth. <sup>13)</sup>

Kaum ruht die gold'ne Schlang' ihr unterm Saum,  
 Als schon ihr Auge perlet, und sie spricht:  
 „In Liebesbanden liegt mein armes Herz,  
 „Doch Bande sind's, mir theurer als die Welt;  
 „Des lebenskargen Himmels Fertigkeit  
 „Warum wohl fesselt sie noch meinen Fuß? <sup>14)</sup>  
 „Es fehlt ja ohnedieß ihm jede Kraft,  
 „Und kaum erträgt er mich auf meiner Bahn:  
 „Was soll daher des Fußes Kettenlast,  
 „Was soll dieß Unbildsschwert das mich durchbohrt?  
 „Im Boden tief steckt der Zipresse Fuß,  
 „Und mühevoll scheint die kleinste Regung ihr:  
 „Was wohl des Gärtners eitle Klugheit frommt,  
 „Der Wasserketten um den Fuß ihr zieht? <sup>15)</sup>  
 „Die Kette ziemt vielmehr dem Herzensdieb,  
 „Der augenblicks mir das Bewußtseyn stahl,  
 „Und nicht so lang vor meinem Auge blieb,  
 „Bis mich sein Tulpenantlitz sättigte;  
 „Ein Blitzstrahl, zündend, schofs er mir vorbey,  
 „Und Rauch entqualmte meinem Herzensbrand.  
 „Wenn mir ein günst'ges Schicksal Hilfe leiht,  
 „So fessl' ich ihn mit dieser Kette Gold:  
 „Dann schau' ich ihn so lang es mir gefällt,  
 „Und bis er mir den schwarzen Tag erhellt. —  
 „Was sprach ich wohl? Dieß zartgepflegte Bild,  
 „Dem jedes Stäubchen an des Fußes Rand

بروي جان نشيند کوه دردم  
 بساط شادمانی در نوردم  
 پسندم کي فتد بر خاطرش بار  
 بسيمين ساق او از بند آزار  
 مرا صد تبغ خوشتر بر دل تنك  
 كه در دامان او خاري زند چنك  
 از آن افسانه‌اي عاشقانه  
 يکي افتاد ناکه بر نشانه  
 فتاد از زخم او بر سينهء چاك  
 چو صيد زخماك افتاد بر خاك  
 بيمهوشي زماني کشت دمساز  
 دگر آمد بحال خوبشتن باز  
 بافسون دل ديوانهء خویش  
 ز سر آغاز کرد افسانهء خویش  
 کهي در کوبه که در خنده مي شد  
 کهي مي مرد و گاهي زنده مي شد  
 هي شد هر دم از حالي بحالي  
 بدينسان بود حالش تا بسالي

„Zum Berge wird, der ihm die Seel' erdrückt,  
 „Und mir der Freude bunten Teppich birgt?  
 „Wann wünscht' ich seiner Seele Lastenpein,  
 „Wann seiner Silberwade Kettenschmerz?  
 „Es treffen hundert Dolche eh mein Herz,  
 „Eh nur Ein Dorn ihn ritze, noch so fein.“ —

Aus jener liebevollen Wünsche Schaar  
 Flog einer plötzlich an's gemeinte Ziel.  
 Da sank sie hin auf die zerriss'ne Brust,  
 Dem Vogel gleich, der wund zur Erde sinkt. <sup>16)</sup>  
 Im Wahnsinn faselt sie durch ein'ge Zeit,  
 Und kehrt zwar wieder zu sich selbst zurück;  
 Doch ihr von Liebe wild berücktes Herz  
 Stimmt bald von Neuem seine Klagen an;  
 Bald weint ihr Augenpaar, bald lacht ihr Mund,  
 Bald scheint sie todt, bald wieder neu belebt:  
 Ihr Zustand blieb ein stetes Wechselspiel,  
 Worin sie sich ein volles Jahr gefiel.



ب خواب آمدن يوسف عليه السلام زليخارا  
 نوبت سيوم و نام و مقام وي دانستن و  
 بعقل وهوش باز آمدن

بيناي عشق پير افسون و نيرنگ  
 كه باشد كار تو كه صلح و كه جنك  
 كهي فرزانه را ديوانه سازي  
 كهي ديوانه را فرزانه سازي  
 چو بر زلف پري رويان نهی بند  
 بزنجير جنون افتد خردمند  
 و گر زان زلف بندي بر كشايي  
 چراغ عقل يابد روشنايي  
 زليخا يکشبي بيصبر و بيهوش  
 بغم هيزاد و با محنت هم آغوش  
 ز جام درد درد آشاميه کرد  
 ز سوز عشق بي آراميه کرد  
 کشيد از مقنعه موي معنبر  
 فشاند از آتش دل خاك بر سر  
 بسجده پشت سرو ناز خم کرد  
 زمين را رشك گلزار ارم کرد  
 ز نرکس ريخت اشك ارغواني  
 چو سوسن کرد ساز خوش زباني  
 شد از غمگين دل خود غصه پرداز  
 بيار خویش کرد اين قصه آغاز  
 كه اي تاراج تو هوش و قرارم  
 پريشان کردهء تو روزگارم

### *Suleichens dritter Traum.*

O Liebe komm, die du, voll List und Trug,  
 Bald Krieg, bald Frieden zur Beschäft'gung wählst! <sup>1)</sup>  
 Dir wird zum Thoren bald der weise Mann, <sup>2)</sup>  
 Dir wird zum weisen Manne bald der Thor;  
 Schlingst du das Haar das Periswang'ge ziert,  
 So fesselt Wahnsinn selbst des Klügsten Sinn;  
 Doch lösest du ihr hold verschlung'nes Haar,  
 So glänzt der Einsicht Fackel hell und klar.

Suleicha die, geduld- und sinnelos,  
 Des Grames Zwilling und vom Schmerz umarmt,  
 Des Leidenbeckers Hefen ausgeleert,  
 Bringt eine Nacht in Liebesflammen zu.  
 Sie reißt das Haupttuch sich vom Ambrahaar,  
 Streut, feur'gen Herzens, Erde sich auf's Haupt, <sup>3)</sup>  
 Neigt den Zipressenrücken zum Gebeth,  
 Umschafft die Erde d'rob zu Irem's Neid,  
 Gießt aus Narcissen Ergvan's thränen <sup>4)</sup> roth,  
 Und klagt mit holder Zunge, Lilien gleich, <sup>5)</sup>  
 Den tiefen Kummer der ihr Herz erfüllt,  
 Indem sie also zu dem Freunde spricht:  
 „O der du Sinn und Ruhe mir geraubt,  
 „Und meine frohen Tage mir gestört!

غم دادي و غمخواري نكردی  
 دلم بردی و دلداري نكردی  
 ندانم نام تو تا سازمش ورد  
 نيابم جاي تو تا كردمش كرد  
 بگام جويش مي كردم شگر خند  
 كنون در بندم از تو چون في قند  
 چو غنچه بس كه خوردم از غمت خون  
 فتادم همچو گل از پرده بيرون  
 نيكويم كه در چشمت عزيزم  
 كنيزان ترا مگر كنيزم  
 چه باشد گر كنيزي را نوازي  
 ز بند محنتش آزاد سازي  
 مبادا كس بخون آغشته چون من  
 ميان خلق رسوا كشته چون من  
 دل مادر ز بد پيوندیم تنك  
 پدررا آيد از فرزندیم نك  
 پرستاران مرا بدرود كردند  
 بنهائيم غم فرسود كردند  
 زدي آتش بجان چو من خسي را  
 نسوزد كس بدینسان بيكسي را  
 بآن مقصود جان و دل خطابش  
 بدینسان بود تا بر بود خوابش  
 چو چشمش مست كشت از ساعتر خواب  
 بخوابش آمد آن غارتگر خواب  
 بشكلي خوبتر از هر چه گويم  
 ندانم بعد ازین ديگر چه گويم  
 بزاري دست در دامانش آوخت  
 بپایش از مژه خون جگر ريخت  
 كه اي در محنت عشقت رمیده  
 قرارم از دل و خوابم ز دیده  
 بپاكي گايينچنين پاك آوريدت  
 ز خوبان دو عالم بر كريدت  
 كه اندوه مرا كونا هيء ده  
 ز نام و شهر خويش آگاهيء ده  
 بكفتا كر بدین كارت تاملست  
 عزيز مصرم و مصرم مقامست  
 مصر از خاصكان شاه مصرم  
 عزيزي داد عز و جاه مصرم  
 ز ليخا چون ز جانان اين نشان يافت  
 تو كويي مردهء صد ساله جان يافت  
 رسيدش باز از آن كفتار چون نوش  
 بتن زور و بجان صبر و بدل هوش  
 از آن خوابي كه دید از بخت بيدار  
 اكرچه خفت همچون خاست هشير  
 خبر زآن مه كه در دل جوشش آورد  
 دگر باره بعقل و هوشش آورد  
 كنيزان را از هر سو داد آواز  
 كه اي با من درین اندوه دمساز

„Du schufst mein Leid und theilst es nimmermehr,  
 „Du stahlst mein Herz und wehrst das deine mir!  
 „Nur dich ach, nännt' ich, wüfst' ich wie du heifs't, 6)  
 „Nur dich umkreist' ich, wüfst' ich wo du weilst!  
 „Wie Zucker lacht' ich einst, mir selbst genug:  
 „Wie Zuckerrohr lieg' ich in Banden itzt;  
 „Wie Knospen trank ich häufiges Blut um dich,  
 „Und bin, wie freche Rosen, itzt beschämt.  
 „Nicht theuer will ich deinem Auge seyn:  
 „Ich sey die letzte deiner Mägde nur! 7)  
 „Wie, wenn du freundlich wärest mit der Magd,  
 „Und sie befreystest aus der Leiden Band?  
 „O Niemand sey, gleich mir, in Blut getaucht,  
 „Gleich mir, des Pöbelspottes Gegenstand! 8)  
 „Die Mutter grämt das mißgerath'ne Kind,  
 „Und ach, der Vater schämt mit Recht sich mein;  
 „Selbst meiner Zofen Schwarm entfernte sich,  
 „Und liefs mit meinem Grame mich allein:  
 „Und du hast Muth genug mich dürres Reis  
 „Der hellen Flammenlohe kalt zu weih'n!"

So sprach sie zu dem theuren Seelenwunsch,  
 Bis sie der Schlummer überwältigte.  
 Vom Schlafesbecher wird ihr Aug berauscht:  
 Da kömmt im Schlaf der Räuber ihres Schlaf's,  
 Viel reizender als ich's besingen kann:  
 Denn ach, es fehlt nunmehr an Worten mir! —  
 Sie weint und hängt die Hand an seinen Saum,  
 Vergießt, zu Füßen ihm, des Herzens Blut,  
 Und spricht: „O du, in dessen Liebesqual  
 „Den Busen Ruhe, Schlaf das Auge flieht!  
 „Bey jenem Reinen, der so rein dich schuf,  
 „Und aus der Welten Schönen dich erkohr, —  
 „Verkürze endlich meines Kummers Frist:  
 „Sprich deinen Nahmen, sprich dein Wohnort aus!"  
 Und Joseph spricht: „Es sey, wenn's dir genügt:  
 „Ich bin Vesir 9) in der Egypter Land,  
 „Und, als Vertrautem, gab der König mir  
 „Der Hoheit Ehre und des Prunkes Zier."

Suleïcha, als sie dieß vom Freunde hört,  
 Wird wie belebt nach hundertjähr'gem Tod,  
 Und wonnig kehrt ihr, nach dem Labewrt,  
 Des Körpers Kraft, der Seele Trost zurück.  
 Vom Traum, den sie im wachen Glück geseh'n,  
 Fühlt die Berauschte nüchtern sich ersteh'n.

Als sie die Kunde jenes Herzensmond's  
 Nun wieder zu Verstand und Sinnen rief,  
 Beschied sie eilends ihrer Zofen Schaar,  
 Und sprach: „O die ihr meinen Kummer theilt!

پدررا مژدهء دولت رسانید  
 دلش را ز آتش محنت رهانید  
 که آمد عقل و دانش سوی من باز  
 روان شد ز آب رفته جوی من باز  
 بیا بردار بند زر و سیم  
 که نبود از جنون من بعد بیم  
 چو همسک سیم را در بند مگذار  
 بدست جود بند از سیم بردار  
 پدررا چون رسید این مژده در کوش  
 باستقبال آن رفت از سرش هوش  
 برسم عاشق اول ترک خود کرد  
 و ز آن پس ره سوی آن سرو قد کرد  
 دهان بکشاد آن مار دو سرا  
 رهازد از بند زر آن سیم بررا  
 پرستاران بیایش سر نهادند  
 بزیر پاش تخت زر نهادند  
 نشانندش فراز مسند ناز  
 بزیرین تاج کردندش سر افراز  
 پری رویان از هر جا جمع کشتند  
 همه پروانهء آن شمع کشتند  
 بهمزادان چو در مجلس نشست  
 چو طوطی لعل او شکر شکست  
 سر درج حکایت باز کردی  
 زهر شهری سخن آغاز کردی  
 زروم و شام کشتی نکته اندکیز  
 شدی از ذکر مصر اندر شکر ریز  
 حدیث مصریان کردی سر انجام  
 که تا پردی عزیز مصر را نام  
 چو این نامش گرفتی بر زبان جای  
 در افتادی بسان سایه از پای  
 ز ابر دیده سیل خون فشانندی  
 نوای ناله بر کردون رساندی  
 بروز و شب همه این بود کارش  
 سخن از یار راندى و ز دیارش  
 باین گفتار خوش کشتی سخن کوش  
 و کرفی بودی از گفتار خاموش

„Bringt meinem Vater eine Freudenspost,  
 „Und macht sein Herz vom Leidenbrande frey:  
 „Denn mein Bewußtseyn kehrte ganz zurück,  
 „Und freud'ger fließt nun sein gehemmter Strom.  
 „Komm, lös' die Gold- und Silberfesseln mir,  
 „Denn keines Wahnsinn's Rückfall fürcht' ich mehr;  
 „Schliefs' nicht, wie Geitz'ge thun, dein Silber ein,  
 „Und woll' es mit der Großmuth Hand befrey'n.“

Kaum hört der Vater diese Freudenspost,  
 Als er, wie sinnlos, ihr entgegen stürzt:  
 Verliebten gleich, entschwebt er erst sich selbst,  
 Dann eilt er zur Zipresse, voll von Lust,  
 Erschließt der doppelköpfigen Schlange Mund,  
 Und löst das Goldband von der Silberbrust.

Die Zofen neigen vor der Herrinn sich,  
 Und setzen einen Goldthron vor sie hin,  
 Und lagern hold sie auf der Anmuth Sitz,  
 Und schmücken sie mit einer Krone Zier.  
 Da sammeln alsbald Periswang'ge sich,  
 Um Schmetterlinge jenes Licht's zu seyn. —  
 Vom Kreise der Gespielinnen umreicht,  
 Zerkäut sie Zucker, gleich dem Papagey,  
 Erschließt das zarte Kästchen holden Wort's,  
 Und fängt von jeder Stadt zu reden an;  
 Von Rum und Scham spricht sie mit feinem Sinn,  
 Verstreuet Zucker wenn sie Memphis <sup>10)</sup> nennt,  
 Und schließt mit der Egypter Thatenruhm,  
 Die Rede spielend auf des Reich's Vesir.  
 Wenn dann sein Nahm' ihr auf der Zunge ruht,  
 Sinkt sie, dem Schatten gleich, zur Erde hin;  
 Aus ihres Auges Wolke strömet Blut,  
 Und auf zum Himmel steigt ihr Klage-ton. —  
 Diefs ist des Tag's, diefs ist des Nachts ihr Thun:  
 Sie spricht vom Freund und seinem Lande nur;  
 Nur diesem Worte leiht sie froh ihr Ohr,  
 Und schweigt, bringt man nicht diese Rede vor. <sup>11)</sup>

*Die Gesandten.*

آمدن رسولان پادشاهان اطراف غیر از  
مصر خواستداری زلیخا و تنگدل کشتن  
وی از نو میدی آن

زلیخا کرچه عشق آشفته حالش  
جهان پر بود از صیت جمالش  
بهر جا قصده حسنش رسیدی  
شدی مفتون او هر کش شنیدی  
سران ملک را سودای او بود  
ببزم خسروان غوغای او بود  
بهر وقت آمدی از شهر یاری  
بامید وصالش خواستگاری  
در آن فرصت که از قید جنون رست  
بتخت دلبری هشیار بنشست  
رسولان از شه هر مرز و هر بوم  
چه شاه ملک شام و کشور روم  
فزون از صد تن از ره در رسیدند  
بدرگاه جلالش آرمیدند  
یکی منشور ملک و مال در هشت  
یکی مهر سلیمانی در انگشت  
که هر یک تحفه کشور ستانست  
ز شاهی خواستگاری را نشانست  
بهر جا رو نهاد آن غیرت خور  
ببزش تخت زرین تاج بر سر  
بهر کشور که کرد جلوه گاهش  
بود دیهیم شاهی خاک راهش  
اکر کیرد چو مه در شام آرام  
دعای او کنند از صبح تا شام  
و کر آرد بسوی روم آهنگ  
غلام وی شوند از روم تا زنگ  
بدین دستور هر قاصد پیامی  
هی گفت از لب فرخنده نامی  
زلیخارا ازین معنی خبر شد  
ز اندیشه دلش زیر و زبر شد  
که با اینان ز مصر ایاکسی هست  
که عشق مصریانم پشت بشکست  
بسوی مصریانم می کشد دل  
ز مصر ار قاصدک نبود چه حاصل  
نسیمی کر دیار مصر خیزد  
که در چشم غبار مصر بیزد  
مرا خوشتر از آن بادست صد بار  
که آرد نافع از صحرائی تاتار  
درین اندیشه بود او کش پدر خواند  
پدروارش بپیش خویش بنشاند  
بگفت ای نور چشم و شادیء دل  
ز بند غم خط آزادیء دل  
بدار آملک کیتی شهریاران  
بتخت شهر یاری تاجداران

Suleïcha war entstellt durch Liebe zwar,  
Und doch erfüllt' ihr Schönheitsruf die Welt;  
In allen Ländern widerklang ihr Lob,  
Und liebetrunken wurde wer's vernahm.  
Sie war der grössten Fürsten Leidenschaft,  
Und um sie stritt man im Cosroen-<sup>1)</sup> Kreis.  
Monarchen sandten ohne Rast und Ruh,  
In Hoffnung ihrer Hand, ihr Bothen zu.

Zur Zeit als, von des Wahnsinn's Fesseln frey,  
Sie nüchtern auf den Thron der Anmuth stieg,  
Sah man Gesandte aller Kön'ge nah'n,  
Als fern von Rum's und von Damascus's Flur.<sup>2)</sup>  
Schon über hundert waren angelangt,  
Und ruhten nun an ihrer Hoheit Thron:  
Der Eine trägt den Reichs- und Güterbrief,  
Der Zweyte bringt das Siegel Salomons,<sup>3)</sup>  
Von mächt'gen Welterob'rern ihr geweiht,  
Zum Zeichen königlicher Werbungen.  
„Wohin nur immer jene Sonne blickt,  
„Ist ihr ein Thron, sind Kronen ihr bescheert;  
„Allüberall wo sie zu glänzen wünscht,  
„Sind Diademe ihres Weges Staub:<sup>4)</sup>  
„Will sie — ein Mond — hold in Damascus ruh'n,  
„Wird sie daselbst des Segens Gegenstand,<sup>5)</sup>  
„Und wendet sie die Tritte hin nach Rum,  
„Dient ihr ganz Rum, bis hin zum Mohrenland.“

So sprachen die Gesandten allzumal,  
Im Nahmen ihrer glückgekrönten Herr'n. —  
Bald weifs Suleïcha dieser Sendung Zweck,  
Und heftig woget ihrer Sorgen Meer:<sup>6)</sup>  
„Ob wohl ein Bothe von Egypten kam?  
„Tief beugte der Egypter Liebe mich!  
„Mein Herz zieht's mächtig nach Egypten hin;  
„Was frommt's, ist kein egypt'scher Bothe hier?  
„Der Wind der von Egyptens sel'ger Flur  
„Egyptens Staub mir in die Augen siebt,  
„Ist theurer mir als jenes Ostes Hauch,  
„Der mit tatar'schem Moschus mich umgibt!“

So dachte sie, als sie der Vater ruft,  
Mit Vaterliebe vor sich hin sie setzt,  
Und spricht: „O Augenlicht<sup>7)</sup>, o Herzenslust,  
„O meiner Leidenbande Freyheitsbrief!  
„Den Fürsten in des Weltall's Residenz,  
„Den Kronenträgern auf dem Königsthron

بدل داغ تَتاي تو دارند  
 بسینه تخم سوداي تو گارند  
 بسوي ما باמיד قبولي  
 رسيدست اينك از هر سو رسوي  
 بگويم داستان هر رسولت  
 ببينم تا كه مي افتد قبولت  
 بهر کشور كه افتد در دلت ميل  
 ترا سازم بزودي شاه آن خيل  
 پدر ميگفت و او خاموش مي بود  
 بسوي آشنايي كوش مي بود  
 خوشا كوش سخن كردن ز جايي  
 باמיד حديث آشنايي  
 ز شاهان قصها پي در پي آورد  
 ولي از مصريان دم بر نياورد  
 ز ليخا ديد كز مصر و ديارش  
 نيامد هيچ قاصد خواستگارش  
 ز ديدار پدر نوميد برخاست  
 ز غم لرزان چو شاخ بيد برخاست  
 بنوك ديده مرواريد مي سفت  
 ز دل خونابه مي باريد و مي گفت  
 مرا اي گاشكي مادر مي زاد  
 و كز ميزاد كس شيرم مي داد  
 ندانم بر چه طالع زاده ام من  
 بدين طالع كجا افتاده ام من  
 اكر بر خيزد از دريا سحابي  
 كه ريزد بر لب هر تشنه آبي  
 چو ره سوي من لب تشنه آرد  
 بجاي آب جز آتش نبارد  
 ندانم اي فلک با من چه داري  
 چو خويشم غرق خون دامن چه داري  
 گرم ندهي بسوي دوست پرواز  
 ز وي باري چنين دورم مينداز  
 كز از من مرگ خواهي مردم اينك  
 ز بيداد تو جان بسپر دم اينك  
 و كز خواهي مرا در رنج و اندوه  
 نهادي بر دلم صد رنج چون كوه  
 بزير كوه گاهي چند باشد  
 بوج غم كياهي چند باشد  
 دلم از زخم تو صد جاي ريشست  
 اكر رحمي كني بر جاي خويشست  
 اكر من شاد اكر غمگين ترا چه  
 و كز من تلخ اكر شيرين ترا چه  
 كيم من و ز وجود من چه خيزد  
 و زين بود و نبود من چه خيزد  
 اكر شد خرمنم بر باد كو شو  
 دو صد خرمن ازين برتر بيك جو  
 هزاران تازه گل بر باد داد  
 ز داغ مرگ بر آتش نهادي

„Brennt in dem Herzen deiner Sehnsucht Maal,  
 „Sprofst aus dem Busen deiner Liebe Saat.  
 „Schon langten, in der Hoffnung deiner Hand,  
 „Von allen Seiten hier Gesandte an;  
 „Vernimm den Auftrag eines Jeglichen,  
 „Damit ich sehe wen du dir erwählst.  
 „Nach welchem Land auch stehen mag dein Sinn,  
 „Allüberall nenn' ich dich Königinn.“  
 So sprach der Vater; — doch die Tochter schwieg,  
 Und lauschte nach bekannt'rer Worte Schall.  
 Süß ist's sein Ohr der Rede dann zu leih'n,  
 Wenn man Bekanntes zu vernehmen hofft.  
 Er gab von allen Kön'gen ihr Bericht,  
 Nur vom Egyptervolke sprach er nicht.  
 Suleïcha — da ihr vom egypt'schen Freund  
 Kein Bothe der sie forderte erschien —  
 Flicht, hoffnungslos, des Vaters Angesicht,  
 Vor Kummer zitternd wie ein Weidenblatt.  
 Ihr Wimperndolch stößt helle Perlen durch,  
 Blut quillt aus ihrem Herzen, und sie spricht:  
 „O dafs mich meine Mutter je gebar!  
 „O dafs sie nimmer mir die Milch versagt!  
 „Wie feindlich zeigt sich mein Geburtsstern mir,  
 „Ach, und wohin hat er mich itzt geführt?  
 „Stieg' eine Wolke aus dem Meer empor  
 „Die Wasser träuft' in jedes Durst'gen Mund,  
 „Wenn sie sich mir, der Durstigen, genaht,  
 „Träuft' sie, statt Wasser, sicher Gluthen nur!  
 „Was hast du wohl mit mir, o Himmel! vor? <sup>8)</sup>  
 „Was tauchst du mich, wie deinen Saum, in Blut?  
 „Versagst du mir zum Freunde hin den Flug,  
 „Sey ich zum mind'sten nicht so fern von ihm!  
 „Verlangst du meinen Tod? — sieh mich erblafst,  
 „Sieh mich ein Opfer deiner Grausamkeit!  
 „Willst du in Leiden und in Qual mich schau'n?  
 „Trag' ich doch hundert Qualenberge schon!  
 „Was kann ein Strohalm unter Bergeslast,  
 „Und was ein Gräschen in der Meeresfluth?  
 „Du schlugst mein Herz an hundert Stellen wund:  
 „Erbarne dich, ich bin des Mitleid's werth! <sup>9)</sup>  
 „Bin ich voll süßser Lust, was kümmert's dich?  
 „Was kümmert's dich, bin ich voll bitter'n Gram's?  
 „Wer bin ich, und was frommt mein Daseyn wohl?  
 „Was kann mein Nichtseyn wohl für Schaden thun?  
 „Mag' ich dem Wind <sup>10)</sup> auch meine Garben <sup>11)</sup> weih'n —  
 „Hat er doch oft schon gröfsere verweht! <sup>12)</sup>  
 „Du gabst ihm tausend frische Rosen Preis,  
 „Und warfst sie in der Todesmaale Gluth;

کجا کرد ترا خاطر پریشان  
 که من باشم یکی دیگر از ایشان  
 بصد افغان و درد آن روز تا شب  
 درونی غنچه وار از خون لبالب  
 سرشک از دیدهء غمناک میرکخت  
 بدست غصه بر سر خاک میرکخت  
 پدر چون دید شوق و بیقرارش  
 ز سودای عزیز مصر زارش  
 رسولان را بخاعتنهای شاهي  
 اجازت داد لب پر عذر خواهي  
 که هست از بهر این فرزانه فرزند  
 زبانم با عزیز مصر در بند  
 بود روشن بر دانش پرستان  
 که باشد دست دست پیش دستان  
 زبان دهر را به زین مثل نیست  
 که کوید دست پیشین را بدل نیست  
 رسولان ز آن تما در گذشتند  
 ز پیشش باد بر کف باز کشتند

„Wirst du wohl je darum in Sorge steh'n,  
 „Will er auch mich, wie Andere, verweh'n?“  
 So stöhnt sie jenen Tag bis in die Nacht,  
 Das Inn're, Knospen gleich, mit Blut erfüllt;  
 Ihr trübes Auge wird der Thränen Raub,  
 Und auf ihr Haupt streut sie der Trauer Staub.  
 Der Vater, als er ihre Ungeduld,  
 Die Zähren sieht, um den Vesir geweint,  
 Entläßt, mit Ehrenkleidern <sup>13)</sup> reich beschenkt,  
 Der Bothen Schaar, und spricht entschuldigend:  
 „Es ward schon früher mein geliebtes Kind  
 „Dem Grofsvesir Egyptens angelobt;  
 „Verständ'gen leuchtet ein, daß immerdar  
 „Das Recht des Ersten vorzugsweise gilt;  
 „Das beste Sprüchwort in der Zeiten Mund,  
 „Es thut das Recht der Vorhand deutlich kund.“ <sup>14)</sup>  
 Entsagend der genährten Hoffnung Glück,  
 Kehrt der Gesandten Schaar nun leer <sup>15)</sup> zurück.

فرستادن پدر زلیخا قاصدی را بسوی عزیز  
 مصر و عرض کردن زلیخارا بروی و قبول  
 کردن وی آنرا

### Der Bothe.

زلیخا داشت از غم بر جگر داغ  
 ز نومیدی فرودش داغ برداغ  
 بود هر روز را رودر سپیدی  
 بجز روز سیاه نا امیدي  
 پدر چون بهر مصرش خسته جان دید  
 علاج خسته جانیش اندر آن دید  
 که دانایی بر راه مصر پوید  
 علاجش از عزیز مصر جوید  
 برد از وی پیامی چند با او  
 زلیخارا دهد پیوند با او  
 ز دانایان یکی حاجب کزین کرد  
 بدانایی هزارش آفرین کرد  
 بداد از تحفه صد گونه چیزش  
 برفتن رای زد سوی عزیزش  
 پیامش داد گای دور زمانه  
 ترا بوسید خاک آستانه  
 بهز روز از نوازشهای کردون  
 عزیزی بر عزیزی بادت افزون  
 مرا در برج عصمت آفتابست  
 که مرا در جگر افکنده ناپیست  
 ز اوج ماه برتر پایده او  
 ندیده دیدهء خور سایده او  
 ز کوه در صدف صافی بدتر  
 ز اختر در شرف پرتو فکنتر

Des Grames Brandmaal auf Suleichens Brust  
 Ward größser stets durch der Verzweiflung Qual.  
 In Weifs nur hüllt sonst jeder Tag sich ein:  
 Doch der Verzweiflung Tag kann schwarz nur seyn.

Der Vater, als er seelenkrank sie schaut,  
 Sucht ihrer Seele Heilung und beschließt:  
 „Ein Weiser ziehe nach Egypten hin,  
 „Und ford're Heilung von des Reich's Vesir;  
 „Er bringe schnelle Kunde ihm von ihr,  
 „Und knüpfe an Suleichens Bande ihn.“  
 D'rum wählt er einen weisen Kämmerling,  
 Zollt seiner Weisheit tausendfält'ges Lob,  
 Beschenkt mit hundertfält'gen Gaben ihn,  
 Und heift ihn dann zum Grofsvesire zieh'n,  
 Und sprechen: „Hoher, dem der Zeiten Kreis  
 „Der Schwelle Staub in tiefer Demuth küßt! <sup>1)</sup>  
 „Tagtäglich soll des Himmels Schmeichelgunst  
 „Vermehren deiner hehren Würde Ruhm! <sup>2)</sup>  
 „Hoch in der Keuschheit Himmelszeichen glänzt,  
 „Vom Mond beneidet, eine Sonne mir;  
 „Ihr Stand ist höher als des Mondes Stand:  
 „Doch sah die Sonne ihren Schatten nie; <sup>3)</sup>  
 „Rein wie der Muschel Perle ist ihr Leib, <sup>4)</sup>  
 „Und heller strahlt sie als der höchste Stern;

کند پوشیده رخ مهرا نظاره  
 که ترسد بیندش چشم ستاره  
 جز آینه کسی کم دیده رویش  
 بجز شانه کسی نکشوده مویش  
 نباشد غیر زلفش را میسر  
 که گاهی افکند در پای او سر  
 بصحن خانه چون باشد خرامان  
 نیارد پای بوسش غیر دامان  
 ندیده سبب او مشاطه در مشت  
 نسوده بر لبش نیشگر انگشت  
 جمال او ز گل دامن کشیده  
 که پیراهن بیدفاهی دریده  
 ز نرکس چشم او پوشیده رخسار  
 که نرکس خیره چشمست و قدح خوار  
 نیوید در فروغ مهر یا ماه  
 که تا با او نکرد سایه هراه  
 گذر بر چشمه و جویش نیفتد  
 که چشم عکس بر رویش نیفتد  
 درون پرده منزلگاه کرده  
 ولی صد شور از بیرون پرده  
 فه شاهان هواخواهان اویند  
 خراب لطف ناگهان اویند  
 سر افرازان ز حد روم تا شام  
 فه از شوق او خون دل آشام  
 ولی وی در نیارد سر بهر کس  
 هوای مصر در سر دارد و بس  
 نکردد خاطر او رام با روم  
 شمارد آب و خاک شام را شوم  
 براه مصر چشم او سبیل است  
 برای مصر اشکش رود نیل است  
 ندانم سویی مصرش این شغف چیست  
 هوا انکیز طبعش آن طرف کیست  
 هانا خاک او آنجا سرشتند  
 برات رزق او آنجا نوشتند  
 اکر افتد قبول رای عالی  
 فرستیمش بآن دلکش حوالی  
 اکر نبود بصدر خانه خوبی  
 بود خدمتگری را خانه خوبی  
 عزیز مصر چون این قصه بشنود  
 کلاه فخر بر اوج فلك سود  
 تواضع کرد و گفتا من که باشم  
 که در دل تخم این اندیشه باشم  
 ولی چون شه مرا برداشت از خاک  
 سزد کر بگذرانم سر ز افلاک  
 من آن خاکم که ابر نوبهاری  
 کند از لطف بر من قطره باری  
 اکر بر روید از تن صد زبانم  
 چو سبزه شکر لطفش کی توانم

„Verhüllt nur blickt sie zu dem Mond empor,  
 „Es sähe sonst das Aug der Sterne sie:  
 „Denn nur der Spiegel sah ihr Angesicht,  
 „Und nur der Kamm löst' ihrer Locken Zier;  
 „Nur ihrem Haare ward das Glück zu Theil,  
 „Von Zeit zu Zeit an ihrem Fufs zu ruh'n.  
 „Wenn sie im Hofe des Pallastes wallt,  
 „Wagt's nur der Saum zu küssen ihr den Fufs.  
 „Die Schminkerinn <sup>5)</sup> greift nie das Kinn ihr an,  
 „Das Zuckerrohr berührt den Mund ihr nie.  
 „Ihr Liebreitz hält sich von der Rose fern,  
 „Die sich das Hemde guten Ruf's zerrifs;  
 „Auch vor Narcissen birgt ihr Auge sich:  
 „Sind sie doch stets nur trunken und verbuht.  
 „Sie flieht der Sonne und des Mondes Licht,  
 „Sonst folgte ihr der Schatten auf der Bahn;  
 „Sie wandelt nie am Quell und nie am Strom,  
 „Sonst träfe sie das Aug des Gegenstrahl's;  
 „Verborgen weilt sie hinterm Vorhang <sup>6)</sup> stets,  
 „Doch vor ihm weilt ein hundertfält'ger Streit.  
 „Die Fürsten Alle sehnen sich nach ihr,  
 „Und harren ängstlich ihres Gnadenblick's;  
 „Der Herrscher Schaar, von Rum bis nach Damasc,  
 „Tränkt sich um sie mit eig'nem Herzensblut;  
 „Doch ihre Neigung weckte Keiner noch,  
 „Denn ihre Liebe ist Egypten nur;  
 „Ganz Rum besänftigt das Gemüth ihr nicht,  
 „Und unheilbringend scheint Damascus ihr; <sup>7)</sup>  
 „Hin nach Egypten bricht ihr Aug sich Bahn,  
 „Hin nach Egypten strömt ihr Thränen-Nil.  
 „Nicht weifs ich, was sie nach Egypten zieht,  
 „Noch wer daselbst mit Sehnsucht sie erfüllt:  
 „Doch scheint's, ihr Erdenstaub sey dort geformt,  
 „Und dorthin laute ihrer Nahrung Brief.  
 „D'rum, ist es deinem hohen Rath genehm,  
 „So send' ich sie dir in diefs holde Land:  
 „Nimmt sie der Schönheit Ehrenplatz <sup>8)</sup> nicht ein,  
 „Mag sie des Fegens nied'rem Dienst sich weih'n."  
 Als der Vesir Egyptens diefs vernimmt,  
 Reibt er die Mütze an des Himmels Höh'n, <sup>9)</sup>  
 Verneiget sich und spricht: „Wer bin ich wohl,  
 „Mir Saamen solchen Wahn's in's Herz zu sä'n?  
 „Doch nun der König mich dem Staub enthebt,  
 „Nun überragt mein Haupt die Himmel schier.  
 „Die Erde bin ich die, der Milde voll,  
 „Die Frühlingswolke sanft mit Regen näfst;  
 „Entwachsen hundert Zungen meinem Leib,  
 „Dem Grase gleich, wie pries' ich solche Huld? <sup>10)</sup>

بدین لطفي که شه کردست اظهار  
 بود واجب که کر بختم شود یار  
 کنم از فرق پای از دیده نعلین  
 شوم سویش روان بآلئس و آلعین  
 ولی با شاه مصر آن کان فرهنگ  
 چنانم در گرفته خدمتی تنک  
 که کر یکساعت از وی دور کردم  
 ز تیغ سطوتش رنجور کردم  
 درین خدمت مرا معذور دارید  
 کمان نخوت از من دور دارید  
 اگر کوید برای حق کذاری  
 روان سازم دو صد زرین عاری  
 هزاران از کنیزان و غلامان  
 صنوبر قامتان طوبی خرامان  
 غلامانی ز بس نیکو سرشتی  
 مصفاً ز غلمان بهشتی  
 ز شیرینی دهانشان در شکر خند  
 ز لعل و درّ هه بر مو کر بند  
 قبا بسته گله گوشه شکسته  
 برین خانهای زین نشسته  
 کنیزانی هه در حلهء حور  
 چو حوران از تصور آب و گل دور  
 معنبر طرها بر گل کشاده  
 مقوس طاقها بر مه نهاده  
 ز هر کوهر بخود بر بسته زبور  
 نشسته جلو کر در هودج زر  
 ز ارباب کیاست هر که باید  
 ز ارگان ریاست هر که شاید  
 فرستم تا بصد اعزازش آرند  
 بدین خلوت سراي نازش آرند  
 چو دانا قاصد این اندیشه بشنید  
 بسجده سر نهاد و خاک بوسید  
 که ای مصر از تو دیده صد عزیز  
 ز تو کشت کرم در تازه خیزی  
 شه مارا سر خیل و چشم نیست  
 پیشش آنچه گفتی هیچ کم نیست  
 غلامانی کنیزانی که دارد  
 نکند در شماره کر شمارد  
 بزمش خلعت فرخنده بختان  
 بود وافرتر از برگ درختان  
 ز دستش بذل کوهرهای تابان  
 بود افزونتر از برگ بیابان  
 مراد او قبول خاطر تست  
 خوش آنکس کو قبول خاطر تست  
 چو آن میوه خورای خوانت افتاد  
 بودی پیش تو خواهد فرستاد

„Die Gnade, die mir der Monarch erweist,  
 „Heißt mich, vom guten Glücke unterstützt,  
 „Das Haupt zum Fuße, zum Schuh das Aug umformt,  
 „Ihr willigen Sinnes <sup>11)</sup> schnell entgegen zieh'n.  
 „Doch mit Egyptens weisem Könige  
 „Bin in so enge Dienstpflicht ich verwebt,  
 „Dafs, mich nur auf Ein Stündchen ihm entzieh'n,  
 „Verfallen hiefse seinem Racheschwert.  
 „D'rum sehet huldvoll diese Pflicht mir nach,  
 „Und haltet mir des Zornes Bogen fern.  
 „Doch wenn mein König meinem Recht willfährt,  
 „Send' ich zweyhundert gold'ne Sänften ihr,  
 „Der Mädchen und der Knaben <sup>12)</sup> Tausende,  
 „Wie Thuba <sup>13)</sup> schaukelnd und wie Pinien schlank:  
 „Die Knaben sind vom trefflichsten Gemüth,  
 „Und rein, wie paradies'sche Knaben <sup>14)</sup> nicht;  
 „Wie Zucker lächelt stets ihr süfser Mund,  
 „Und um ihr Haar schlingt sich ein Gemmenband;  
 „Die Mützen schelmisch nach der Seite auf,  
 „Ruh'n sie im goldbelegten Sattelhaus.  
 „Die Mädchen, in der Huris Kleidertracht  
 „Und Huris gleich von ird'schen Mängeln rein,  
 „Mit Ambralocken auf dem Rosenpaar,  
 „Und hochgewölbten Bogen auf dem Mond,  
 „Sind, reich mit Schmucke aller Art geziert,  
 „Gelagert in der prächt'gen Sänften Gold.  
 „Noch send' ich einsichtsvolle Männer ihr,  
 „Und feste Säulen uns'res Staatenbau's,  
 „Dafs sie mit hundert Ehren sie empfah'n,  
 „Und sie geleiten in mein stilles Haus.“

Der weise Bothe, als er diefs vernimmt,  
 Wirft sich zu Boden, küßt der Erde Staub,  
 Und spricht: „Egyptens hundertfält'ger Ruhm,  
 „Durch den der Grofsmuth frische Saat gedieh!  
 „Nicht wünscht mein König des Geleites Pracht;  
 „Ihm mangelt nicht der Prunk von dem du sprichst:  
 „Die Knaben und die Mädchen seines Hof's  
 „Wüß' er zu zählen fruchtlos sich bemü'h'n;  
 „Der Ehrenkleider seiner Glücklichen  
 „Sind mehr als Blätter auf dem dicht'sten Baum,  
 „Und mehr der Gemmen spendet seine Hand  
 „Als je die Wüste sand'ger Körner trug. —  
 „Dein Wohlgefallen ist sein einz'ger Wunsch:  
 „Glücklich Jener, der dir wohlgefällt!  
 „Ist jene Frucht erst deiner Tafel werth,  
 „Sey sie durch schnelle Sendung dir bescheert.“

نسیم قبول از جانب مصر وزیدن و حمل  
زلیخارا چون عاریء کل بصر کشیدن

*Die Abreise.*

چو از مصر آمد آن مرد خردمند  
که از جان زلیخا بکسلد بند  
خبرهای خوش آورد از عزیزش  
تهی از خویش و پر کرد از عزیزش  
کل تختش شکفتن کرد آغاز  
های دولتش آمد بیرواز  
ز خوابی بندها بر کارش افتاد  
خیالی آمد و آن بند بکشاد  
بلی هر جا نشاطی یا ملالیست  
بکینتی در ز خوابی یا خیالیست  
خوش آنکس کز خیال و خواب بگذشت  
سبکیار از چنین کرداب بگذشت  
زلیخارا پدر چون شادمان یافت  
بترتیب جهاز او عنان تافت  
مهیا ساخت بهر آن عروسی  
هزاران لعبت رومی و روسی  
قه پسته دهان و نار پستان  
عذار و بر گلستان بر گلستان  
نهاده عقد کوهر بر بناکوش  
کشیده قوس مشکین کوش تا کوش  
چو برک کل بوقت صبح تازه  
ز ننگ و سیه پاک و عار غازه  
نغوله بسته بر لاله ز عنبر  
ز کوش آویزه کرده لؤلؤء تر  
هزار امرد غلام فتنه انگیز  
بعشوه جان سنان و ز غمزه خون ریز  
کلاه لعل بر سر کج نهاده  
کره از کاکل مشکین کشاده  
ببر کرده قباهای قصب رنگ  
چو غنچه نازک و چون نیشکر تنک  
از اطراف کله هر تار کاکل  
چنان کز زبر لاله شاخ سنبل  
مگرهای مریضه بسته بر موی  
بوی آویخته صد دل از هر سوی  
هزار اسب نیکو شکل خوش اندام  
بگاہ پویه تند و وقت زین رام  
ز کوی پیش چوگان تیز دوتر  
ز آب روی سبزه نرم روتر  
اکر سایه فکندی نازبانہ  
برون جستی ز میدان زمانہ  
چو وحشی کور در صحرا تکاور  
چو آبی مرغ در دریا شناور  
شکن در سنک خارا کرده از سم  
کره بر خیزران افکنده از دم

Als aus Egypten heim der Weise kehrt,  
Der nun entfesseln soll Suleichens Herz,  
Bringt er ihr frohe Kunde vom Vesir,  
Und füllt so die Entselbst'ete ganz mit ihm.  
Frisch blüht die Rose ihrer Selgkeit auf,  
Hoch fliegt der Humai <sup>1)</sup> ihres Glück's empor.  
Es war ein Traum der sie in Fesseln schlug: —  
Ein Traumbild kömmt, und löst die Fesseln ihr.  
Was ist der Erde Freude, was ihr Leid?  
Ein leerer Traum, ein eitles Wahnbild nur:  
D'rum selig wer dem Traumbild hat entsagt,  
Und flink den Wirbel zu durchhüpfen wagt.  
Der Vater fand sein Kind kaum wieder froh,  
Als er zum Mahlschatz schnelle Anstalt trifft,  
Und für die theure Braut, aus Rum und Rus <sup>2)</sup>  
Wohl tausend Puppen, hold und zart, beruft,  
Pistazenmund's, mit einer Apfelbrust,  
Und Wangen die wie Rosenfelder blüh'n;  
An ihren Ohren prangt ein Perlenbund,  
Durch Moschusbogen <sup>3)</sup> anmuthsvoll vereint;  
Gleich Rosenblättern in der Morgenzeit  
Sind sie von jeder schnöden Schminke rein; <sup>4)</sup>  
Ein Ambraknoten ziert ihr Tulpenbeet,  
Und eine Perle glänzt in ihrem Ohr; —  
Und tausend Knaben, schlauer Ränke voll,  
Der Seelenräuber blutbegier'ges Heer;  
Schief sitzt die rothe Mütz' auf ihrem Haupt,  
Und frey von Knoten wallt ihr Moschushaar;  
Des Rohres helle Farbe trägt ihr Kleid,  
Wie Knospen zart, und eng wie Zuckerrohr;  
Ein jedes Härchen an der Mützen Rand  
Gleicht Sunbulzweigen unter Tulpenau'n;  
Um ihren Leib <sup>5)</sup> schlingt sich ein Gemmengurt,  
Und hundert Herzen glüh'n auf ihrem Haar; —  
Und tausend-Pferde, edel, wohlgebaut,  
Wild auf der Rennbahn, zahm beym Prunkeszug,  
Schnell wie der Ball nicht, den der Schlägel treibt, <sup>6)</sup>  
Sanft wie der Bach nicht, der die Wiese näfst;  
Beym blofsen Schatten den die Peitsche wirft  
Entsprängen sie der Erde Tummelbahn;  
Gleich wilden Eseln <sup>7)</sup> rennen sie durch's Feld,  
Gleich Wasservögeln schwimmen sie im Meer;  
Der Kiesel bricht, wenn ihn ihr Huf berührt,  
Und kräftig schürzt ihr Schweif zum Knoten sich; <sup>8)</sup>

بریده کوه را آسان چو هامون  
 ز فرمان عنان کم رفته بیرون  
 هزار اشتر هه صاحب شکوهان  
 سراسر پشته پشت و کوه کوهان  
 بتنها کوه اما بیستون فی  
 ز راه باد رفتاری بیرون فی  
 چو زهاد قناعت کوش کم خوار  
 چو اصحاب تحمل بار بردار  
 بریده صد بیابان پر توکل  
 چریده خار را چون سنبل و گل  
 ز شوق رهروی بس خواب و خوردان  
 بر آهنگ حدی صحرا نوردان  
 ز انواع نغایس صد شتر وار  
 خراج کشوری بر هر شتر بار  
 دو صد مغرش ز دیبای کریمی  
 چه مصری و چه رومی و چه شامی  
 دو صد درج از کهرهای درخشان  
 ز یاقوت و درّ و لعل بدخشان  
 دو صد طبله پر از مشک تناری  
 ز سارا عنبر و عود قماری  
 بهر جا ساربان منزل نشین شد  
 هه روی زمین صحرائی چین شد  
 مرتب ساخت از بهر زیبا  
 یکی دلکش عمارت حمله آسا  
 مقطع خانه از صندل و عود  
 موصل لوحای وی زر اندود  
 مرتب سقف او چون چتر جمشید  
 زر افشان قبه اش چون کوی خورشید  
 بیرون او درون او هه پر  
 ز سمار زر و آویزه در  
 فرو هشته برو زربفت و دیبا  
 برنگ دلپذیر و نقش زیبا  
 زیبا درین حمله نشانند  
 بصد نازش بسوی مصر راندند  
 پیشت باد پایان آن عمارت  
 روان شد چون گل از باد بهاری  
 هزاران سرو و شمشاد و صنوبر  
 سمن روی و سمن بوی و سمن بر  
 روان کشتند کوی نو بهاری  
 رخ آورد از دیاری در دیاری  
 بهر منزل که شد جای آن صنم را  
 خجالت داد بستان ارم را  
 غلامان مست جولان در تک و تاز  
 کنیزان جلوهر از هودج ناز  
 فکنده هر کنیز از زلف دایمی  
 شکار خوبشتن کرده غلامی  
 کشیده هر غلام از غزه تیری  
 کشاده رخنه در جان اسپری

Den Berg durcheilend wie die eb'ne Bahn,  
 Gehorchen sie, gleich willig stets, dem Zaum; —  
 Kamehle tausend, furchtbar anzuseh'n,  
 Mit Hügelrücken und wie Berge krumm: 9)  
 Wie Berge traun! doch ohne Säulen nicht, 10)  
 Und keine hindert ihren Windesflug;  
 Sie essen wenig, wie der Mönche Zunft,  
 Und tragen Lasten, wie Geduld'ge thun;  
 Vertrauend zieh'n sie hundert Wüsten durch,  
 Und grasen Ros' und Dorn mit gleichem Muth;  
 Aus Lust zur Reise schlaf- und nahrungslos,  
 Durchrennen sie beym Aufrufsschall die Flur.  
 Sie tragen hundert Lasten, hoch an Werth,  
 Und jede Last wiegt einer Landschaft Zins;  
 Zweyhundert Tepp'che vom gewähl'ten Stoff:  
 Was wären die aus Memphis, Scham und Rum?  
 Zweyhundert Kästchen voll mit Gemmenzier,  
 Saphire und Rubine Bedachschan's; 11)  
 Zweyhundert Platten duft'gen Moschus voll,  
 Und Aloeholz, das Comorin 12) erzeugt.  
 Wo sich der Führer rastend aufgestellt,  
 Dort wird die Flur zu China's Moschusfeld.

Doch für Suleichen selbst bereitet er  
 Die schönste Sänfte, mehr ein Brautgemach:  
 Ihr Sitz ist von geschnitztem Sandelholz, 13)  
 Und ihre Bretter sind mit Gold belegt;  
 Dschemschidens Zelte 14) gleicht ihr Gemmendacht,  
 Der Sonnenscheibe gleicht ihr gold'ner Dom;  
 Ihr ganzes Aeufs'res wie ihr Inn'res strotzt  
 Von gold'nen Nägeln und von Perlenschmuck;  
 Noch hangen gold'ne Stoffe reich auf ihr,  
 In schöner Farb' und holder Zeichnung Zier.

Man setzt Suleichen in diefs Brautgemach,  
 Und führt sie, unter Scherzen, Memphis zu.  
 Die schöne Sänfte, die ein Windfuß 15) trägt,  
 Flicht, gleich der Rose die der Ostwind treibt.  
 Zipressen, Buchse, Pinien Tausende,  
 Mit Wangen, Duft und Busen von Jasmin,  
 Begleiten sie; du wahn'st den Lenz zu schau'n,  
 Wie er verjüngt von Land zu Lande zieht: 16)  
 Denn jeder Rastort jenes Götzenbild's  
 Beschämt selbst Irem's weite Gartenflur.  
 Hier laufen trunk'ne Knaben hin und her,  
 Dort scherzen Mädchen aus der Sänften Gold;  
 Und jedes Mädchen wirft ein Haarnetz aus,  
 Worin sich schnell ein holder Knabe fängt;  
 Und jeder Knabe zieht ein Wimpernschwert,  
 Woran sich schnell ein Mädchenherz verletzt;

ز یکسو دلبری و عشوه‌سازی  
 ز دیگر سو نیاز و عشقبازی  
 هزاران عاشق و معشوق درکار  
 بهر جا صد متاع و صد خریدار  
 بدین دستور منزل می‌بریدند  
 بسوی مصر محمل می‌کشیدند  
 ز لیخا با دلی از بخت خشنود  
 که راه مصر طی خواهد شدن زود  
 شب غم را سحر خواهد دمیدن  
 غم هجران بسر خواهد رسیدن  
 از آن غافل که آن شب بس سیاهست  
 از آن تا صبح چندین ساله راهست  
 بروز روشن و شهبای تارک  
 همی راندند تا شد مصر نزدیک  
 فرسنادند از آنجا قاصدی پیش  
 که راند پیش از ایشان محمل خویش  
 بسوی مصر جوید پیشتر راه  
 عزیز مصر را کرد آگاه  
 که آمد بر سر اینک دولتی تیز  
 که استقبال خواهی کرد بر خیز

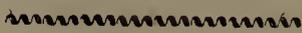
Hier sieht man Anmuth und der Liebe Scherz,  
 Dort holden Trotz und zarter Minne Spiel:  
 Geliebte, Liebende zu Tausenden,  
 Wohl hundert Waaren, hundert Käufer wohl!  
 So legte man die Posten froh zurück,  
 Und zog nach Memphis hin mit gutem Glück.

Suleichens Herz, mit dem Geschick versöhnt,  
 Hoffte, bald sey Memphis's schönes Ziel erreicht:  
 Nun soll der Gramnacht sel'ger Morgen grau'n,  
 Nun soll der Trennungsgram beendigt seyn!  
 Ach, wüßte sie wie schwarz wohl diese Nacht,  
 Welch' langer Weg sey bis der Tag erwacht!

Der Tage Glanz, der Nächte Dunkelheit  
 Durcheilet man. Schon nahet Memphis sich.

Da wird ein schneller Bothe abgesandt,  
 Zuvorzueilen dem gesammten Zug:  
 Der Erste ziehe er in Memphis ein,  
 Und melde dem egyptischen Vesir:

„Sieh hier ein Glück sich deinem Haupte nah'n:  
 „Erhebe dich, es würdig zu empfan'n.“



خبر یافتن عزیز مصر از مقدم زلیخا و بعزیمت  
 استقبال بر خاستن و لشکر مصر را بجمیل  
 تمام آراستن

عزیز مصر چون این مژده بشنید  
 جهان را بر مراد خویشتن دید  
 منادی کرد تا از کشور مصر  
 برون آیند یکسر لشکر مصر  
 ز اسباب جمیل هر چه دارند  
 همه در معرض عرض اندر آرند  
 برون آمد سپاهی پای تا فرق  
 شده در زیور زر و کهر غرق  
 غلامان و کنیزان صد هزاران  
 همه کلچهرگان و مه عذاران  
 غلامانی بطوق و تاج زرین  
 چو رشته نخل زراز خانه زین  
 کنیزانی همه هر هفت کرده  
 بهودج در پس زربفت پرده  
 شکر لب مطربان نکنند پرداز  
 برسم تهنیت خوشن کرده آواز  
 معتمی چنگ عشرت ساز کرده  
 نوای خرمی آغاز کرده  
 بالمش داده گوش عود را تاب  
 طرب را ساخته اوتارش اسباب

### Die Entgegenreise.

Als der Vesir die Freudenspost vernahm,  
 Sah er nunmehr die ganze Welt nach Wunsch;  
 Und aus Egyptens fernsten Gegenden  
 Berief er flugs Egyptens ganzes Heer:  
 Es sollte in der vollsten Rüstung Glanz  
 Erscheinen an dem vorbestimmten Ort. —  
 Und es erscheint ein Schwarm, vom Haupt zum Fuß  
 Getaucht in Gold und in Juwelenschmuck;  
 Und Knaben, Mädchen Hunderttausende,  
 Mit Rosen auf dem holden Mondsgesicht:  
 Die Knaben gleichen, in der Kronen Gold,  
 Goldpalmen, <sup>1)</sup> sprossend aus des Sattels Haus;  
 Die Mädchen, in der Schönheit Siebenzier, <sup>2)</sup>  
 Verbirgt der Sänfte golddurchwirkter Flör.  
 Tonkund'ge, mit dem zarten Zuckermund,  
 Entbiethen Glück in holden Melodien;  
 Der Sänger stimmt die Harfe <sup>3)</sup> süßer Lust,  
 Und singt des Frohsinn's munt'res Lied dazu;  
 Ein Druck am Ohr <sup>4)</sup> erhöht der Laute <sup>5)</sup> Ton,  
 Und läßt ihr Saitenspiel dem Scherz sich weih'n;

نوای فی نوید وصل داده  
 بجان از وی امید وصل زاده  
 رباب از تاب غم جان را امان ده  
 بر آورده کمانچه نعره زه  
 در افکنده دف این آوازه از دوست  
 کزو در دست ره کوبان بود پوست  
 بدین آیین رخ اندر ره نهادند  
 بره داد نشاط و عیش دادند  
 چو سه چون یک دو سه منزل بریدند  
 بآن خورشید سه رویان رسیدند  
 زمینی یافتند از تیره کی دور  
 زده در وی هزاران فتنه نور  
 تو کوی ابر چرخ بی کناره  
 بسان زاله باریده ستاره  
 کشیده در میانه بارگاهی  
 ز خوبان صف زده گردش سپاهی  
 عزیز مصر چون این بارکه دید  
 چو صبح از پرتو خورشید خندید  
 فرود آمد ز رخس خسرانده  
 سویی بارکه شد خوش روانه  
 مقیمان حرم پیشش دویدند  
 باقبال زمین بوسش رسیدند  
 یکایک را سلام و مرحبا گفت  
 چو کل در رویشان از خنده بشکفت  
 تفحص کرد از ایشان حال آن ماه  
 ز آسیب هوا و محنت راه  
 برسم پیشکش چیزی که بودش  
 که پیش چشم خوشتر می نمودش  
 چه از شیرین و ثاقان شکر خند  
 چه از زرین کلاهان مکر بند  
 چه از اسبان زین در زر گرفته  
 ز دم تا کوش در کوه گرفته  
 چه از موینه و ابریشینه  
 چه از نادر کهرهای خزینه  
 ز شکرهای مصری تنک بر تنک  
 ز شربتهای نوشین رنگ در رنگ  
 بدینها روی صحرا را بیاراست  
 تلطفا نمود و عذرها خواست  
 بفردا عزم ره را نامزد کرد  
 و زآن پس رو بمنزلگاه خود کرد

Die Flöte <sup>6)</sup> tönt die Bothschaft des Verein's, <sup>7)</sup>  
 Und weckt im Herzen Hoffnung zum Genufs;  
 Die Zither <sup>8)</sup> dämpft des Seelengraves Gluth,  
 Und festlich klingt der Geige Sehnspiel; <sup>9)</sup>  
 Es ruft die Pauke <sup>10)</sup> in der Freundschaft Ton:  
 „Schlagt zu, denn seht, das Fell erschlaffte schon!“  
 So wenden sie dem Weg die Wange zu,  
 Und zollen ihm den Lust- und Freuden Zoll.  
 Dem Monde gleich durchwandeln sie die Bahn,  
 Und langen itzt bey jener Sonne an.  
 Und eine lichte Eb'ne finden sie,  
 Mit tausend Feuerkuppeln <sup>11)</sup> übersät:  
 Du wahn'st, vom grenzenlosen Himmelsplan  
 Hab' eine Wolke Sterne hingethaut.  
 Und in der Mitte steht ein hohes Zelt,  
 Von einem Heere Schöner rings umstellt.  
 Als der Vesir diefs hohe Zelt erblickt,  
 Lacht er, dem Morgen gleich beym Sonnenstrahl,  
 Steigt fürstlich dann von seinem hohen Rachs <sup>12)</sup>  
 Und wallt, voll Anmuth, jenem Zelte zu.  
 Schnell eilen Wächter des Harem's ihm vor,  
 Und küssen freudig seiner Erde Staub.  
 Da beut er Jedem freundlichen Willkomm,  
 Und lächelt hold, wie Rosen thun, sie an,  
 Und fragt sie um den Zustand jenes Mond's,  
 Und um des Weg's und Wetters Ungemach. —  
 Mit reichen Gaben die er bey sich führt,  
 Und die sein Auge als die schönsten schaut;  
 Mit Knaben, deren Mund wie Zucker lacht,  
 Und deren Gurt und Mütze golden strahlt;  
 Mit Rossen, die ein gold'ner Sattel deckt,  
 Und die vom Schweif zum Ohr von Gemmen sprüh'n;  
 Mit prächt'gen Pelzen und mit Seidenstoff,  
 Mit selt'nen Perlen, seines Schatzes Zier;  
 Mit Ballen von egypt'schem Zuckerwerk,  
 Und mit Getränken, <sup>13)</sup> buntgefärbt und süß,  
 Schmückt er des Feldes weitgedehnten Plan,  
 Und dingt, voll Huld, sich nichts als Nachsicht aus;  
 Dann ordnet er den morggen Aufbruch an,  
 Und kehrt nunmehr zurück in's eig'ne Haus.

دیدن زلیخا عزیز مصر را از شکاف خیمه و  
فریاد برداشتن که این نه آنکس است  
که من در خواب دیدم و سالها محنت محبتش  
کشیدم

کهن چرخ مشعبد حقه باز بست  
پی آزار مردم حيله ساز بست  
بامیدی نهد بر بیدلی بند  
برد آخر بنو میدیش پیوندد  
نماید میوهء گامیش از دور  
کند خاطر بناگامیش رنجور  
عزیز مصر چون افکند سایه  
در آن خیمه زلیخا بود و دایه  
عنان بر بودش از کف شوق دیدار  
بدایه گفت گای دیرینه غمخوار  
علاجی کن که یک دیدار بینم  
کزین پس صبر را دشوار بینم  
نباشد شوق دل هرگز از آن بیش  
که همسایه شود یار وفا کیش  
چو کیرد آب بر لب تشنه جانی  
بسوزد کر نه تر سازد دهانی  
زلیخارا چو دایه مضطرب دید  
بتدبیرش بکرد خیمه کردید  
شکافی زد بصد افسون و نیرنگ  
در آن خیمه چو چشم خیمکی تنگ  
زلیخا کرد از آن خیمه نکاهی  
بر آورد از دل غم دیده آهی  
که واویلا عجب کاریم افتاد  
بسر نا برده دیواریم افتاد  
نه آنست این که من در خواب دیدم  
بجست و جویش این محنت کشیدم  
نه آنست این که عقل و هوش من برد  
عنان دل بیهوشیم بسپرد  
نه آنست این که گفت از خویش رازم  
ز بیهوشی بهوش آورد بازم  
دریغا بخت سستم سختی آورد  
طلوع اخترم بدبختی آورد  
نشاندم نخل خرما خار برداد  
فشاندم تخم مهر آزار برداد  
برای کنج بردم رنج بسیار  
فتاد آخر مرا با ازدها کار  
شدم بر بوی گل چیدن بگلشن  
سنان خار زد چنکم بدامن  
منم آن تشنه در ربک بیابان  
برای آب هر سوئی شتابان  
زبان از تشنگی بر لب فناده  
لب از تمخاله موج خون کشاده

## T ä u s c h u n g .

Der alte Himmel ist ein Gauckler nur,  
Erfind'risch in der Kunst der Menschenqual:  
Er schlingt der Hoffnung Bande um ein Herz,  
Dann löst er sie — durch Hoffnungslosigkeit;  
Erwünschte Frucht zeigt er von Ferne, — und  
Schlägt dann das Herz mit Unerwünschtem wund. <sup>1)</sup>

Als der Vesir das Zelt beschattete  
Worin Suleïcha mit der Amme weilt,  
Reifst Schaulust ihr die Zügel aus der Hand,  
Und zu der Amme spricht sie: „Trösterinn!  
„Schaff Mittel mir ihn Einmal nur zu schau'n:  
„Beschwerlich dünkt mich fernere Geduld.  
„Die Sehnsucht hat den höchsten Grad erreicht,  
„Wenn unser Freund so nah an uns verweilt:  
„Das Wasser, in des Durst'gen Mund geträuft,  
„Versenget, wenn's des Durstes Qual nicht heilt.“

Die Amme, die Suleïchens Trauer sieht,  
Umschleicht, Mittel suchend, rings das Zelt,  
Und macht, voll Arglist, einen Rifs hinein,  
Wie eines Hüttchens Auge eng und klein. <sup>2)</sup>

Kaum blickt Suleïcha durch des Zeltes Rifs,  
Als ihrer Brust ein heisses Ach entfährt.  
„Weh! — ruft sie — welch' ein wunderbar Geschick!  
„Unausgebaut stürzt meine Mauer ein!  
„Nicht der ist's, den im Traume ich geschaut,  
„Den ich zu suchen so viel Qual erlitt;  
„Nicht der, der des Verstandes mich beraubt,  
„Des Herzens Zaum bewußtlos mir entrifs;  
„Nicht der, der sein Geheimniß mir vertraut,  
„Vom Wahnsinn zur Besinnung mich geführt! <sup>3)</sup>  
„Weh! Härte nur hat itzt mein weiches Glück,  
„Und Unheil mein Geburtsstern mir gebracht! <sup>4)</sup>  
„Ich pflanzte Palmen — Disteln sprossen mir,  
„Ich säte Liebessaamen — Kummer reift;  
„Ich litt des Schatzes willen häufige Qual,  
„Nun muß ich kämpfen mit der Drachen Wuth; <sup>5)</sup>  
„Ich wollte Rosen pflücken auf der Flur,  
„Nun faßt die Dornenkralle mir den Saum.  
„Der Durst'ge bin ich in der Wüste Sand,  
„Der, Wasser suchend, jeden Ort umkreist:  
„Schon klebt die trock'ne Zunge mir am Mund,  
„Schon strömt aus wunder Lippe mir das Blut;

نماید ناکهان از دور آیم  
 فتنان خیزان بسوی آب شنایم  
 بجای آب یابم در مغاکي  
 ز تاب خور درخشان شوره خاكي  
 منم آن راحله کم کرده در کوه  
 ز بی زادي بزیر کوه اندوه  
 شده پا شاخ شاخ از زخم سنکم  
 نه پای سیر و فی رای درنکم  
 ز ناکه چشم خون آغشتهء من  
 خیالی بیند از کم کشتهء من  
 کشایم گام سوی آن دلیری  
 بود از بخت من دزنده شیري  
 منم آن کز کشتي شکسته  
 برهنه بر سر لوحی نشسته  
 رباید هر زمان از جای موجم  
 برد که تا حضيض و که بر اوجم  
 ز ناکه زورقی آید بیدار  
 شوم خرم کرو آسان شود کار  
 چو نزدیک من آید بی درنگي  
 بود بهر هلاک من نهنگي  
 چو من در جمله عالم بیدلي نیست  
 میان بیدلان بیحاصلي نیست  
 نه دل اکنون بدست من نه دلبر  
 از آنم سنک بر دل دست بر سر  
 خدارا ای فلک بر من ببخشاي  
 بروي من دري از مهر بکشاي  
 اگر نهی بکف دامن یارم  
 گرفتار کسی دیگر مدارم  
 بر سوايي مدرّ پیراهنم را  
 بدست کس میآلا دامنم را  
 بمقصود دل خود بستهام عهد  
 که دارم پاس کنج خود بصد جهد  
 مسوز از غم من بی دست و پارا  
 مده بر کنج من دست ازدهارا  
 از بنیان تا بدیری زاریء داشت  
 ز نوک هر مژه خونباريء داشت  
 همی نالید از جان و دل چاک  
 همی مالید روی از درد بر خاک  
 در آمد مرغ نکشایش بیرواز  
 سروش غیب دادش ناکه آواز  
 که ای بیچاره روی از خاک بردار  
 کزین مشکل ترا آسان شود کار  
 چیزی مصر مقصود دلت نیست  
 ولی مقصود بی او حاصلت نیست  
 از و خواهی جمال دوست دیدن  
 و زو خواهی مقصودت رسیدن  
 مبادا از صحبت وي هیچ بیمت  
 کرو ماند سلامت قفل سیمت

„Da seh' ich plötzlich fern ein Wasser glüh'n,  
 „Und schwanken Tritts eil' ich dem Wasser zu: —<sup>6)</sup>  
 „Doch statt des Wassers find' ich — durren Sand,  
 „Den mir der Sonne Lichtstrahl schillernd wies! <sup>7)</sup>  
 „Das Lastthier bin ich, das auf Bergen irrt,  
 „Und das des Hungers schwerer Berg erdrückt:  
 „Zerfleischt vom schroffen Felsen wankt mein Fuß,  
 „Es fehlt zum Geh'n, zum Weilen mir der Muth:  
 „Sieh, da erschaut mein blutgetränktes Aug  
 „Ein Bild das dem verlor'nen Freunde gleicht;  
 „Hin will ich eilen zu dem Muthigen;  
 „Doch nicht der Freund — ein grimm'ger Löwe ist's.  
 „Der Seemann bin ich, dessen Schiff zerstob,  
 „Und der sich nackt dem morschen Brett vertraut:  
 „Der Welle Fluth treibt mich mit Ungestüm,  
 „Trägt bald zum Abgrund, bald zum Gipfel mich; <sup>8)</sup>  
 „Sieh, da erseh' ich plötzlich einen Kahn:  
 „Ich bin entzückt, denn retten soll er mich;  
 „Er nähert unverweilt sich meinem Blick: —  
 „Ein Krokodill ist's, das den Tod mir dräut:  
 „Wer in der Welt ist herzberaubt wie ich,  
 „Der Herzberaubten Unglückseligste?  
 „Das Herz entfloh, es schwand der Herzensfreund,  
 „Ein Stein nur blieb, der meinen Geist beschwert!  
 „Erbarme, Himmel, meiner Leiden dich,  
 „Und öffne mir ein Pförtchen deiner Huld!  
 „Reichst du mir auch des Freundes Saum nicht dar,  
 „So laß doch nie mich eines Andern seyn:  
 „Zerreiße nicht das Hemde meines Ruf's,  
 „Laß Niemand's Hand besudeln meinen Saum!  
 „Ein Bündniss schloß ich mit dem Herzenswunsch,  
 „Und meines Schatzes Huth war sein Geheiß;  
 „Verbrenne ach, durch Gram mich Arme nicht,  
 „Gib meinen Schatz des Drachen Hand nicht Preis!“  
 So stöhnt sie nun bis in die spät'ste Nacht, <sup>9)</sup>  
 Und blut'ger Thau hangt ihr am Wimperndolch;  
 Aus wundgeriss'ner Seele jammert sie,  
 Und reibt aus Schmerz ihr Angesicht im Staub. —  
 Da flattert der Erhörung Vogel auf,  
 Und des verborg'nen Engels Stimme ruft:  
 „Trostlose! Hebe dein Gesicht empor:  
 „Was schwer erschien, es wird nun bald dir leicht:  
 „Nicht der Vesir Egyptens ist dein Ziel,  
 „Doch ohne ihn erreichst du's nimmermehr;  
 „Durch ihn wirst du des Freundes Schönheit schau'n,  
 „Durch ihn dich bald des theuren Zieles freu'n;  
 „Sey seines Umgang's wegen ganz getrost,  
 „Denn unberührt läßt er dein Silberschloß;

کلیدش را بود دندان از موم  
 بود کار کلید موم معلوم  
 چه حاجت کوهرت را داشتن پاس  
 ز نرم آهن نیاید کار الماس  
 چو از خار ترش دادند سوزن  
 چه سان گردد نخارا نخیه افکن  
 چو باشد آستین از دست خالی  
 نیاید ز آستین خنجر سکالی  
 ز لیخا چون از غیب این مزده بشنود  
 بشکرانه سر خود بر زمین سود  
 زبان از ناله و لب از فغان بست  
 چو غنچه خوردن خون را میان بست  
 ز خو خوردن دمی بیغم نمیزد  
 ز غم میسوخست اما دم نمیزد  
 بره می بود چشم انتظارش  
 که کی این عقده بکشاید ز کارش

„Ein Schlüssel der aus weichem Wachs besteht,  
 „Man weiß ja wohl wozu er taugen mag!  
 „Du bebst umsonst für deiner Perle Gut,  
 „Da Demantkraft dem morschen Eisen fehlt;  
 „Dem weichen Dorn ist sein Verlangen gleich,  
 „Ob er damit wohl einen Kiesel zwingt?  
 „Dem Ärmel — läßt man von der Hand ihn leer —  
 „Entfährt fürwahr kein scharfes Messer mehr.“

Suleïcha, als sie diese Bothschaft hört,  
 Reibt dankerfüllt ihr Haupt am Erdenstaub,  
 Und schließt die Lippe ferner'm Klage-ton,  
 Entschlossen Blut zu trinken, <sup>10)</sup> Knosp'en gleich.  
 Ihr Athemholen ist ein blut'ger Trunk,  
 Der Gram verzehrt die Arme, — doch sie schweigt.  
 Ihr Auge blickt erwartend auf die Bahn,  
 Wie sich der Knoten lösen wird fortan.

~~~~~

در آمدن ز لیخا همراه عزیز مصر مصر و بیرون  
 آمدن مصریان و طبقه‌های تثار بر عاریه  
 ز لیخا افشاندن

### Der Empfang.

سحرگاهان که زد چرخ مکوکب  
 ز زرین کوس کوس رحلت شب  
 کواکب نیز محفل بر شکستند  
 بهمراهی شب محمل بستند  
 شد از رخشانی آن زر فشان کوس  
 برنگ پز طوطی دم طاوس  
 عزیز آمد بفر شهر یاری  
 نشانند از خیمه مدر در عاری  
 سپهرا از پس و پیش و چپ و راست  
 بآیینی که می بایست آراست  
 ز چتر زر بفرق نیکبختان  
 بپا شد سایه در زرین درختان  
 مرصع زین بپای هر درختی  
 شده مسند برای نیکبختی  
 درخت و سایه و مسند روانه  
 نشستند نیکبخت اندر میانه  
 طرب سازان نواها ساز کردند  
 شتر رانان حدی آغاز کردند  
 شد از بانگ حدی و غلغل لحن  
 فلکهارا طبق پر دشت را صحن  
 ز بس رفتار کن اسب و شتر بود  
 در و دشت از هلال و بدر پر بود  
 کهی کنده بهر سوئی از ننگ و پوی  
 هلال از زخم ناخن بدر را روی

Des Morgens — als der Himmel, sternenvoll,  
 Der Nacht hellgold'ne Aufbruchstrommel rührt;  
 Der Rath der Sterne auseinander ging,  
 Und, im Geleit der Nacht, sein Bündel schnürt;  
 Als jener gold'nen Trommel Strahlenlicht  
 Als Papagey- und Pfauenschweif <sup>1)</sup> erschien —  
 Da kömmt der Großvesir im Königsprunk,  
 Führt jenen Mond <sup>2)</sup> vom Zelt zur Sänfte hin,  
 Und rückwärts, vorwärts, links und rechts gereiht,  
 Hält er das Heer, so wie sich's ziemt, bereit.

Goldzelte überm Haupt der Seligen  
 Beschatten ganz der gold'nen Bäume Pracht, <sup>3)</sup>  
 Und Gemmensättel an der Bäume Fuß  
 Erbiethen sich zum Sitz für Selige;  
 Baum, Schatten, Sitze wallen zahllos fort,  
 Und in der Mitte sitzt die Seligste.  
 Hell und entzückend tönt der Sänger Lied,  
 Begleitet von der Lastthiertreiber Ruf;  
 Der Schall der Stimmen und des Rufes Laut  
 Erfüllt des Himmels und des Feldes Plan. <sup>4)</sup>  
 Der Pferde und Kamehle häufiger Tritt  
 Drückt voll und neue Monde auf die Flur;  
 Bald reißt im schnellen Lauf, mit scharfem Huf,  
 Ein Neumond eines Vollmond's Wangen auf,

کهي طالع شدي فرخنده بدري  
 هلال از وي شدک ناچيز قدري  
 زمين را کرده ريش اسب از سم خویش  
 کف پاي شتر مهرم بدان ريش  
 پي مست آهوان زين نشيمن  
 سهيل بادپايان ارغنون زن  
 پي آسودگان هودج ناز  
 نفير ساربانان پرده پرداز  
 کنيزان زليخا خرم و خوش  
 که رست از ديو هجران آن پري وش  
 عزيز و اهل او هم شادمانه  
 که شد زينسان بتي بانوي خانه  
 زليخا تلخ عمر اندر عماري  
 رسانده بر فلک فریاد و زاري  
 که اي کردون مرا زينسان چه داري  
 چنين بي صبر و بي سامان چه داري  
 ندانم در حق تو من چه کردم  
 که افکندي چنين در رنج و دردم  
 نخست از من بخوابي دل ربودي  
 بيداري هزارم غم فرودي  
 که از ديوانگي بندم نهادي  
 که از فرزاني بندم کشادي  
 چو شد از تو شکست خود درستم  
 خطا کردم که از تو چاره جستم  
 چه دانستم که وقت چاره سازي  
 ز خانان مرا آواره سازي  
 مرا بس بود داغ بي نصيبي  
 فزون کردي بر آن داغ غريبي  
 چو باشد جان کدازي چاره سازيت  
 معاذ الله چه باشد جان کدازيت  
 منده در ره دگر دام فریبم  
 ميفکن سنک بر جام شکيبم  
 دهبي وعده کزين پس گام يابي  
 و زآن آرام جان آرام يابي  
 بدین وعده بغايت شادمانم  
 ولي کر بختم اين باشد چه دانم  
 زليخا با فلک اين گفت و کو داشت  
 که آن بر داشت را آمد فرو داشت  
 بر آمد بانک ره دانان بتعجیل  
 که اينک شهر مصر و ساحل نيل  
 هزاران تن سواره با پياده  
 خروشان بر لب نيل ايستاده  
 عزيز مصر را در حق کدازي  
 بکف بهر تثار آن عماري  
 طبقهاي زر از زرو درم پر  
 طبقهاي دگر از کوهر و در  
 کهر ريزان برو شاه و سپاهي  
 ثنا خواهان او مه تا باهي

Und bald erglänzt ein Vollmond, hold und hehr,  
 Und tritt den Neumond in sein Nichts zurück.  
 Schlägt eines Pferdes Huf den Boden wund,  
 Heilt ihn, als Pflaster, des Kamehles Fußs.  
 Die trunk'nen Rehe auf den Sätteln <sup>5)</sup> treibt  
 Des Rosses Wiehern, das wie Orgeln tönt;  
 Den Mädchen in der Anmuth Sänfte folgt  
 Des Treibers Ruf, der wie Posaunen stöhnt.

Laut jubelt nun Suleichens Zofenschaar  
 Vom Trennungs-Div die Peri frey zu schau'n;  
 Hoch freut sich der Vesir und sein Gefolg  
 Als Hausfrau jenen Abgott zu empfab'n.  
 Suleicha nur, voll Schmerz im Palankin,  
 Schwingt ihre Seufzer hoch zum Himmelsdom. <sup>6)</sup>  
 „Was, Schicksal! — ruft sie — hast du mit mir vor?  
 „Was raubst du also Kraft und Ruhe mir?  
 „Sprich was ich je wohl Böses dir gethan,  
 „Dafs du mich so gestürzt in Pein und Leid?  
 „Du stahlst im Traum mein unbefang'nes Herz,  
 „Und ich erwachte nur zu gröfs'rer Qual!  
 „Die kaum gelösten Wahnsinnsbande knüpft  
 „Nun neuerdings dein launenhafter Sinn.  
 „Da du mein ganzes Ich in Splitter schlugst,  
 „Was such' ich, Thörinn, Hilfe noch bey dir?  
 „Im Augenblick der Hilfe — wufst' ich's wohl? —  
 „Sannst du vom Hause mich zu bannen nur!  
 „Schon sengt mich Arme der Entbehrung Maal:  
 „Da drückst du noch der Fremde Maal dazu!  
 „Wenn Seelenschmelzen dir schon helfen heifst,  
 „Was wird dann erst dein Seelenschmelzen seyn?  
 „Umstricke mich mit keines Truges Garn,  
 „Wirf keinen Stein auf meines Gleichmuth's Glas!  
 „Du sagest meinem Wunsch Erfüllung zu,  
 „Vertröstest mich durch jenen Seelentrost:  
 „Entzücken mufs ein solch' Versprechen mich:  
 „Doch ach, ist diefs wohl die verheifs'ne Ruh?“

So sprach sie zu dem Himmel voll von Trug,  
 Der die Erhöhte so zu Boden schlug.

Und schon erschallt der Wegekund'gen Ruf:  
 „Sieh, da ist Memphis und des Niles Strand!“  
 Und Tausende, zu Pferde und zu Fußs,  
 Umwimmeln froh des Niles Blumenrand.

Pflichtschuldig trägt Egyptens Grofsvesir,  
 Um ihre Sänfte hold zu überstreu'n,  
 Theils gold'ne Platten, gold- und silbervoll,  
 Theils Platten, angefüllt mit Gemmenzier;  
 Und Edelsteine streut ihr Fürst und Heer,  
 Und Alles ruft vom Fisch zum Monde <sup>7)</sup>: „Heil!“

کهر ریزان برو صاحب نثاران  
 چو بر طرف چمن ابر بهاران  
 ز بس کفها زر و کوهر فشان شد  
 عماري در زر و کوهر نهان شد  
 نبي آمد ز کوهر ریز مردم  
 درین ره مرکبان را بر زمین سم  
 چو کشتي سم اسبان آتش افکن  
 ز لعل و نعل بودي سنک و آهن  
 هه صقها کشیده میل در میل  
 نثار افشان گذاشتند از لب نیل  
 بنیل اندر شد از دژهاي شاهي  
 چو پر کوهر صدف هر گوش ماهي  
 شد از بذل درم ریزان بسیار  
 نهنگش نیز چون ماهي درم دار  
 بدین آرایش شاهانه رفتند  
 بدولت سوي دولتخانه رفتند  
 سرايي بلکه در دنیا بهشتي  
 ز فرشش ماه خشتي مهر خشتي  
 در آن دولتمسرا تختي نهاده  
 بزيبايي ز هر تختي زیاده  
 درو برده بکار استاد زر کار  
 پي کوهر فشاني زر بخروار  
 بپاي تخت زر مهدش رساندند  
 کهر وارث بتخت زر نشاندند  
 ولي جاننش ز داغ دل نرسته  
 از آن زر بود در آتش نشسته  
 مرصع تاج بر فرش نهادند  
 میان تخت و تاجش جلوه دادند  
 ولیکن بود از آن تاج کهر سنک  
 بزیر کوه از بار دل تنک  
 فشاندندش بتارک کوهر انبوه  
 ولي بود آن برو باران اندوه  
 ز کوهرها که بردي حور ازو رشک  
 بچشمش در نیامد جز در اشک  
 در آن میدان کرا باشد سر تاج  
 که صد سر میبود آنجا بناراج  
 چو چشم از اشک نومیدی بود پر  
 کجا باشد درو کنجاییء در  
 کسی کش دل ز هجران لخت لخت است  
 ز بد بختیست کر مایل بتخت است

Es träufen Perlen auf Suleichens Haupt,  
 Wie Frühlingsregen auf die Wiese träuft;  
 In Gold und Perlen, die der Menge Hand  
 Lautjubilend streut, versinkt die Sänfte schier;  
 Weil man in Unzahl Perlen auf sie gießt,  
 Berührt der Pferde Huf den Boden nie,  
 Und sprühen Funken unterm Pferdestritt,  
 Ist's ein Rubin der mit dem Huf sich trifft.  
 Die Schaaren prangen, meilenweit gereiht,  
 Stets Schmuck verstreuend, an des Niles Strand;  
 Durch Königsperlen<sup>8)</sup> wird im tiefsten Nil  
 Des Fisches Ohr der Perlenmuschel gleich;  
 Es wird, belegt mit Silber voll und reich,  
 Zum silberschupp'gen Fisch das Krokodill.

So zogen sie im Königsprunk dahin,  
 Und eilten glücklich nach dem Glücksgebäu,  
 Dem ird'schen Paradies: denn Sonn' und Mond  
 Erglänzten als des Estrich's Ziegel hier.  
 In des Pallastes Mitte stand ein Thron,  
 Erhaben über aller Throne Pracht:  
 Es hatt' ihn eines Kunstverständ'gen Hand  
 Mit Gold und Gemmen lastenweis verziert. —  
 Als ihre Wiege sich dem Goldthron naht,  
 Setzt man, als Gemme, auf den Goldthron sie;  
 Doch unverharrscht blieb ihrer Seele Maal:  
 Sie safs im Gold als wär's in Flammengluth.  
 Man drückt ihr eine Krone auf das Haupt,  
 Und läfst sie glänzen zwischen Kron' und Thron;  
 Doch unter dieser Gemmenkrone ächzt  
 Ihr enges Herz, wie unter Bergeslast:  
 Die Perlen die man auf das Haupt ihr streut,  
 Sie scheinen ihr des herben Jammers Thau;  
 Von Perlen, die selbst Huris neideten,  
 Fiel nur der Thräne Perle ihr in's Aug. —  
 Wer wird auch da nach Kronen lüstern seyn,  
 Wo hundert Häupter auf dem Spiele steh'n?  
 Wenn die Verzweiflung in dem Auge perlt,  
 Kann man da wohl auf and're Perlen seh'n?  
 Unselig Jener dessen wundes Herz  
 Nach Thronen strebt, im bitter'n Trennungsschmerz.

عمر گذرانیدن زلیخا در مفارقت یوسف علیه  
السلام و تلافی و تأسف وی بدان مدی  
اللیالی و آلیام

*Schmerz ob der Ferne.*

چو دل با دلبری آرام گیرد  
ز وصل دیکری کی کام گیرد  
کجا پروانه پیرد سوی خورشید  
چو باشد سوی شمعش روی امید  
نهی صد دسته ریحان پیش بلبل  
نخواهد خاطرش جز نکهت گل  
ز مهر آتش چو در نیلوفر افتد  
باشای مهش کی درخور افتد  
چو خواهد تشنه جانی شربت آب  
نیفند سودمندش شکر ناب  
زلیخارا در آن فرخنده منزل  
هه اسباب حشمت بود حاصل  
غلامی بود پیش رو عزیزش  
نبود از مال و زر کم هیچ چیزش  
پرستاران گلجوی و گل اندام  
پرستاریش را بی صبر و آرام  
کنیزلن دل آشوب و دل آرای  
پی خدمتگری نشستند از پای  
غلامانی قصب پوش و مکر بند  
ز سر تا پای شیرین چون فی قند  
سید فامانی از عنبر سرشته  
ز شهوت پاک دامن چون فرشته  
مقیمان حرم در پاکبازی  
امینان حرم در کارسازی  
ز خاتونان مصری همنشینان  
برعنائی و خوبی نازنینان  
هه هم قامت و هیزاد با او  
ز ذوق همنشینی شاد با او  
زلیخا با هه در صقهء یار  
که یکسان باشد آجا یار و اغیار  
بساط خرّمی افکنده بودی  
درون پر خون و لب پر خنده بودی  
بظاهر با هه گفت و شنو داشت  
ولی دل جای دیکر در کرو داشت  
لبش با خلق در گفتار می بود  
ولی جان و دلش با یار می بود  
از آن یاری کز آن در شادی و غم  
نبودش با کسی پیوند محکم  
بصورت بود با مردم نشستند  
معنی از هه خاطر کسسته  
ز وقت صبح تا شب کارش این بود  
میان دوستان کردارش این بود

Wenn sich das Herz am Herzensfreunde labt,  
Sehnt es da wohl nach Andrer Liebe sich?  
Fliegt wohl der Falter auf zum Sonnenlicht,  
Wenn ihm schon Hoffnung in der Fackel strahlt?  
Du legst der Nachtgall hundert Sträuße vor —  
Umsonst! ihr bangt nach duft'gen Rosen nur;  
Hat Sonnengluth den Lotos erst erwärmt,  
Blickt er dann wohl zum Monde noch empor?  
Der Durst'ge dem's an Wasser nur gebricht,  
Ihm frommt ja wohl der reinste Zucker nicht.

Suleïcha fand an jenem sel'gen Ort,  
Was immer nur zur Pracht gehört, bereit.  
Als Slave dient ihr selbst der Großvesir,  
Nichts mangelt ihr von Gütern und von Gold;  
Es laufen Zofen, rosenduft'gen Leib's,  
Sie zu bedienen ohne Rast umher,  
Und Slavinnen — der Herzen Qual und Trost —  
Steh'n immerdar auf ihren Wink bereit,  
Sammt Knaben, in egypt'schen Stoff <sup>1)</sup> gehüllt,  
Vom Haupt zum Fusse süß wie Zuckerrohr,  
Und Mohren, zart aus Ambrathon geformt,  
Den Saum, gleich Engeln, von Begierden rein,  
Bewohnern des Harem's die, reinen Sinn's  
Und treu dem Dienste des Harem's sich weih'n.

Egyptens Frauen kamen sämmtlich nun  
— Mit Reitzen und mit Schönheit reich geziert,  
Und ihr an Wuchs so wie an Jahren gleich —  
Der Wonne ihres Umgang's sich zu freu'n.  
Suleïcha weilt bey Allen in dem Saal  
Wo Freund und Fremder gleichen Recht's genießt,  
Und spannt des Frohsinn's bunten Teppich auf,  
Das Herz voll Blut's, die Lippe voll von Lust. <sup>2)</sup>  
Sie schien mit Jeder im Gespräche hier,  
Doch anderswo lag ihres Herzens Pfand;  
Zwar sprach der Mund mit den Versammelten,  
Doch waren Herz und Seele stets beym Freund,  
Beym Freund, mit dem, in Wonne wie im Schmerz,  
Sie nur allein ein festes Band geknüpft;  
Es weilt ihr Bild bey jenen Menschen nur,  
Denn ach, ihr Sinn hegt andrer Sorgen Qual!  
Diefs war vom Morgen bis zur Nacht ihr Thun,  
Diefs ihr Benehmen mit den Freunden nun.

چو شب پر مهر مشکین پرده بستني  
 چو مه در پرده اش تنها نشستني  
 خيال دوست را در خلوت راز  
 نشاندي تا سحر بر مسند ناز  
 برانوي ادب بنشستيش پيش  
 بعرض او رسانيدي غم خویش  
 ز ناله چنك صحبت ساز كردي  
 سرود بيخودي آغاز كردي  
 بدو گفتي كه اي مقصود جانم  
 بصر از خویشتن دادني نشانم  
 عزيز مصر گفتي خویش را نام  
 عزيزي روزيت با دا سرانجام  
 بفرقم تاج عزت از عزيزيت  
 بروي اثار دولت از كنيزيت  
 بصر امروز هجور و غريم  
 ز اقبال وصال بي نصيم  
 ندانم تا يكي سوزم بدین داغ  
 چراغ محنت افزوم بدین داغ  
 بيا و رونق باغ دلم باش  
 بوصلت مرهم داغ دلم باش  
 بنوميدي كشيد از عشق گارم  
 سروش غيب كرد اميدوارم  
 بدان اميدم اكنون زنده مانده  
 ز دامن كرد نوميدي فشانده  
 بنوري كز جمالت بر دلم تافت  
 يقين دانم كه آخر خواهت يافت  
 ز شوق كچه خونبارست چشمم  
 بسوي شش جهت چارست چشمم  
 خوشا وقتي كه از راهي در آبي  
 ببرج ديده چون ماهي بر آبي  
 چو دیدار تو بينم نيست كردم  
 بساط هستيء خود در نوردم  
 كنم سررشتهء پندار خود كم  
 شوم از بيخودي در كار خود كم  
 مرا ديگر بجاي من نه بيني  
 چو جان آبي بجاي من نشيني  
 نهم يكسو خيال ما و من را  
 ترا يابم چو جويم خویشتن را  
 تويي از هر دو عالم آرزويم  
 ترا چون يافتم از خود چه گويم  
 سحر كردي بدین گفتار شب را  
 نبستي زين سخن تا روز لب را  
 چو باد صبح جنبش كردي آغاز  
 بر آيين دگر دادني سخن ساز  
 چه گفتي گفتي اي باد سحر خيز  
 شميم مشك در جيب سمن ريز  
 تماشگاه سرو و سوسن آراي  
 ز سنبلك جعد تر بر برك گل ساي

Kaum deckt der nächt'ge Flor der Sonne Licht,  
 So hüllt auch sie — ein Mond — sich in den Flor, <sup>3)</sup>  
 Und setzt des Freundes Traumbild in geheim  
 Vor sich hoch auf den Pfühl der Anmuth hin;  
 D'rauf setzt sie selbst sich auf der Ehrfurcht Knie,  
 Klagt ihm den Gram den er ihr angethan,  
 Stimmt nach Gestöhn die Harfe ihres Wort's,  
 Fängt rasch des Wahnsinn's Lied zu singen an,  
 Und spricht zum Bilde: „O mein Seelenwunsch!  
 „Verwiesen hast du auf Egypten mich:  
 „Du nanntest dich Egyptens Grofsvesir:  
 „Es werde stete Ehre dir zu Theil!  
 „Denn deine Ehre ist mir Kronenzier, <sup>4)</sup>  
 „Und Seligkeit ist's, deine Magd zu seyn.  
 „Verlassen bin ich in Egypten heut,  
 „Und ach, beraubt des glücklichen Verein's!  
 „Wie lange noch, von diesem Maal gesengt,  
 „Zünd' ich an ihm des Elend's Fackel an?  
 „Komm, sey der Lichtglanz meiner Herzensflur,  
 „Ein heilend Pflaster für mein Herzensmaal!  
 „Von Liebe zog's mich zur Verzweiflung hin:  
 „Da gab ein Engel plötzlich Hoffnung mir;  
 „Mein Leben fristet jene Hoffnung nur,  
 „Vom Saum mir schüttelnd der Verzweiflung Staub.  
 „Dein Schönheitslicht, das mir in's Herz gestrahlt,  
 „Verbürgt mir uns'res Wiedersehens Glück.  
 „Träuft gleich mein Auge von der Sehnsucht Blut,  
 „So späht es allenthalben doch nach dir. <sup>5)</sup>  
 „O sel'ge Zeit in der du, Holder, einst —  
 „Ein Mond — in's Zeichen meiner Augen trittst!  
 „Vernichtet steh' ich da, erblick' ich dich,  
 „Und rolle schnell des Daseyns Teppich zu,  
 „Verliere der Gedanken Fadenend,  
 „Und fapse, selbstlos, kaum mein eig'nes Thun;  
 „Du schaust mich nicht am eig'nen Platze mehr,  
 „Und nimmst, als Seele, meinen Platz nun ein;  
 „Den Wahn des eig'nen Ich's entfernen' ich ganz,  
 „Und finde dich, wo ich nur mich gesucht!  
 „Ich sehn' in beyden Welten mich nach dir:  
 „Fand ich dich, ach! was sprech' ich dann von mir?“  
 Zum Morgen schuf, so klagend, sie die Nacht,  
 Und bis zum Tag sprach ihre Lippe so.  
 Doch kaum begann der Morgenwind zu weh'n,  
 Als sie ihr Wort nach and'rer Weise stimmt.  
 Was sprach sie wohl? Sie sprach: „Auf, Morgenwind!  
 „Geuß Moschusduft in der Jasmine Schoos,  
 „Durchwehe Lilien- und Zipressenau'n,  
 „Und reibe Sunbuln an der Rose Blatt!

بشاخ از برك جنباني جلاجل  
 شود رقصان درخت پاي در گل  
 بمعشوقان بري پيغام عاشق  
 بدین جنبش دهی آرام عاشق  
 ز دلداران نوازش نامه آري  
 کني غمديدگانرا غمکساري  
 کس از من در جهان غمديدتر نيست  
 ز داغ هجر مامديدتر نيست  
 دلم بيمار شد دلداريء کن  
 غم بسيار شد غمخواريء کن  
 بعالم هيچ منزلکه نباشد  
 کت آنجا گاه و بيکه ره نباشد  
 ز در ور خود بود ز آهن در آبي  
 چو در بندند از روزن در آبي  
 بخشا بر چو من بي راه و روي  
 بکن از جانب من جست و جوي  
 در آ در دار ملك شهرپاران  
 بر آ بر تختگاه تاجداران  
 بهر شهري خبر پرس از من  
 بهر تختي نشان جو از من  
 گذار افکن بهر باغ بهاري  
 قدم نه بر لب هر جويباري  
 بود بر طرف جوي زين تک و پوي  
 بچشم آيد ترا آن سرو دلجوي  
 بصحراي ختن نه از کرم گام  
 بصورت خانه چين کير آرام  
 بدام آور ز بوي او غزالي  
 تماشا کن ز روي او مثالي  
 چو کيرد راي رفتن ز آن ديارت  
 بهر کوه و دري گافتد گذارت  
 اکر پيش آيدت کبک خرامان  
 بياد او بز ن دستش بدامان  
 و کر بيني دراهي کارواني  
 درو سالار کشته دلستاني  
 بچشم من بين آن دلستانرا  
 بدین کشور رسان آن کاروانرا  
 بود گان دلستانرا چون بينم  
 کلي از گلبن اميد چينم  
 ز وقت صبح تا خورشيد تابان  
 بجولانگاه روز آمد شتابان  
 دلي پر درد و چشم خونفشان داشت  
 بياد صبحدم اين داستان داشت  
 چو شد خورشيد شمع مجلس روز  
 زليخا همچو خور شد مجلس افروز  
 پرستاران بپيشش صف کشيدند  
 رفيقان با جمالش آرميدند  
 بآن صافي دلان پاک سينه  
 بجاي آورد رسم و راه دينه

„Du regst die Blätter gleich dem Glockenspiel, 6)  
 „Und sieh, es tanzt der festgebante Baum;  
 „Du dienst als Bothe treu den Liebenden, 7)  
 „Und wehest Ruh in der Verliebten Herz;  
 „Du bringst von Holden einen Schmeichelbrief,  
 „Und linderst stets der Schmerzerfüllten Schmerz.  
 „Kein ird'sches Wesen grämt sich mehr als ich,  
 „Ist harmerfüllter durch der Trennung Maal;  
 „Mein Herz erkrankte, — sey mein Herzenstrost,  
 „Viel Qual schon litt ich, — theile diese Qual!  
 „Kein Plätzchen gibt es auf dem Erdenrund,  
 „In das man je den Eintritt dir verwehrt:  
 „Du dringst durch Thüren, selbst durch eiserne,  
 „Du dringst durch Fenster, ist die Thür versperrt;  
 „Erbarme meiner, der Verirrten, dich,  
 „Und o durchspähe jeden Ort für mich!  
 „Flieh' nach der mächtigen Fürsten Königsstadt,  
 „Auf der Monarchen Thron flieh' rasch von hier;  
 „Frag' meinem Mond in allen Städten nach,  
 „Auf jedem Thron such' meinen König mir;  
 „Durchziehe jede bunte Frühlingsflur,  
 „Und weile froh an jedes Stromes Strand:  
 „Vielleicht erspähet der Zipresse Spur  
 „Dein forschend Aug an eines Baches Rand.  
 „Nach Choten's Feldern lenke hold den Tritt,  
 „Und lag're dich in China's Bilderhaus: 8)  
 „Du spähst vielleicht ein zart' Gasellchen dort,  
 „Und hier ein Bildnifs, das ihm gleicht, aus.  
 „Und kehrst du dann aus jenen Landen heim,  
 „So denk' auf jedem Berg, an jedem Baum,  
 „Wo sich ein Repphuhn schwanken Tritt's 9) dir naht,  
 „O denke sein, und hasch' es flugs beym Saum!  
 „Und stößt dir eine Karawane auf,  
 „Geführt von einem Führer, sanft und mild,  
 „So sieh ihn hold mit meinem Auge an,  
 „Und lenke schnell den Zug in diefs Gefild:  
 „Ich pflücke dann, kann ich den Holden schau'n,  
 „Ein Röschen auf der Hoffnung Rosenau'n.“

Vom frühesten Morgen, bis der Sonne Licht  
 Hineilte auf des Tages Tummelplatz,  
 Besprach sie, leiderfüllt und blut'gen Aug's,  
 Sich stets so eifrig mit dem Morgenwind;  
 Und als die Sonn' des Tages Kreis erhellt,  
 Erhellt Suleïcha der Versammlung Kreis.  
 Vor ihr in Reihen stand der Zofen Schaar,  
 Und sonnte sich an ihrer Schönheit Strahl;  
 Mit diesen Mädchen, rein an Herz und Brust,  
 Benahm sie heute so wie gestern sich;

بهر روز و شبی این بود حالش  
 بدین آیین گذشتی ماه و سالش  
 چو در خانه دل او تنگ کشتی  
 بعزم کشت نیز آهنک کشتی  
 کهی با داغ سینه ز آه و ناله  
 بدشت افراختی خیمه چو لاله  
 از آن گلرخ بلاله راز گفتی  
 ز داغ دل سخنها باز گفتی  
 کهی چون سیل هر وادی بتعجیل  
 شده با دیدهء کریان سوی نیل  
 نهادی در میان با او غم خویش  
 زدی بر نیل دلق ماتم خویش  
 بسر می برد ازینسان روزگاری  
 بره می داشت چشم انتظاری  
 که یارش از کدامین ره در آید  
 چو خور طالع شود چون مه بر آید  
 بیآ جامی که همت بر کاریم  
 ز کنعان ماه کنعان را بیآریم  
 ز لیخا با دلی امیدواریم  
 نظر بر شاهراه انتظاریم  
 ز حدّ بگذشت درد انتظارش  
 دوا بخششی کنیم از وصل یارش

So war des Tag's ihr Zustand, so des Nachts,  
 So schwanden Monde, Jahre so dahin. —  
 Fühlt sie ihr Herz im Hause zu beengt,  
 So eilt sie flugs hin auf die Saatenflur:  
 Bald ächzt sie da aus brandmaalvoller Brust,  
 Und wölbt zum Gluthzelt, gleich der Tulpe, sich,  
 Und spricht mit Tulpen von dem ros'gen Freund,  
 Und vom Geheimnifs ihres Herzensmaal's;  
 Bald stürzt sie, gleich des Thales wildem Strom,  
 Mit nafsem Auge, an des Niles Strand,  
 Vertraut ihm den verborg'nen Herzensgram,  
 Und menget Thränen in des Niles Fluth. <sup>10)</sup>  
 So bringt sie kummervolle Tage zu,  
 Den Blick erwartend auf die Bahn gewandt:  
 Wo her wohl komme der geliebte Freund,  
 Wo er als Mond, als Sonne wo erscheint? —

Auf dann Dschami! Laß uns're Sorg' es seyn  
 Von Cana'n herzuführen Cana'n's Mond! <sup>11)</sup>  
 Voll süßer Hoffnung ist Suleichen's Herz,  
 Es ruht ihr Blick auf der Erwartung Bahn;  
 Zu lang schon währte ihres Harrens Pein:  
 Laß uns sie trösten durch des Freund's Verein.



آغاز حسد بردن اخوان و دور انداختن  
 یوسف علیه السلام را از یعقوب و کنعان

دبیر خامه ز استاد کهن زاد  
 درین نامه چنین داد سخن داد  
 که چون یوسف بخوبی سر بر افراخت  
 دل یعقوب را معشوق خود ساخت  
 بسان مردمش در دیده بنشست  
 ز فرزندان دیگر دیده در بست  
 گرفتگی با وی آنسان لطفها پیش  
 که بر وی رشکشان هر دم شدی بیش  
 درختی بود در صحن سرایش  
 بسبزی و خوشی بهجت فرایش  
 چو سگان صوامع سبز پوشی  
 ز جنبش نیز وجدی پر خروشی  
 ستاده در مقام استقامت  
 فکنده بر زمین ظلّ کرامت  
 پی تسبیح هر برکش زبانی  
 بنامیزد عجب تسبیح خوانی  
 گذشته شاخ ازین فیروزه کاخش  
 ملایک کشته کنجشکان شاخش

### *Beginn des Bruderneides.*

Des alten Lehrers Schreibrohr zollet hier  
 Dem Worte also sein gebührend Recht:  
 Nun Joseph's Haupt in Schönheit sich erhob,  
 Fühlt Jacob's Herz von Liebe sich entflammt;  
 Als Augenstern setzt er in's Auge ihn,  
 Und schließt das Aug der ander'n Brüder Schaar,  
 Und hält ihn dergestalt vor Allen werth,  
 Dafs stündlich sich der Neid der Brüder mehrt.

Ein hoher Baum stand in des Hauses Hof, <sup>1)</sup>  
 Ergötzend durch die Pracht des frischen Grün's;  
 In Grün gekleidet, nach der Mönche Art,  
 Bewegt' er stets sich zu des Schöpfers Preis; <sup>2)</sup>  
 Er wurzelte auf der Geradheit Grund,  
 Und warf der Milde Schatten vor sich hin;  
 Den Zungen waren seine Blätter gleich,  
 Die, wunderbar! ein Loblied stammelten;  
 Die Aeste strebten höher als das Köschk,  
 Und Engel saßen statt der Vögel d'rauf. —

بهر فرزند کش دادی خداوند  
 از آن خرم درخت سدره مانند  
 همان دم تازه شاخه بر دهیدی  
 که با قدش برابر سر کشیدی  
 چو در راه بلاغت پا نهادی  
 بدستش ز آن عصای سبز دادی  
 بجز یوسف که از تأیید بختش  
 عصا لایق نیامد ز آن درختش  
 نهال باغ جان بود او نشاید  
 که با او شاخ چوبی هم آید  
 شبی پنهان ز اخوان با پدر گفت  
 که ای بازوی سعیت با ظفر جفت  
 دعا کن تا کفیل کار و کشتنم  
 برویاند عصای از بهشتنم  
 که از عهد جوانی تا پیری  
 کند هر جا که افتم دستگیری  
 دهد در جلوه گاه جنک و بازی  
 مرا بر هر برادر سر فرازی  
 پدر روی تواضع با خدا کرد  
 برای خاطر یوسف دعا کرد  
 رسید از سدره پیک ملک سرمد  
 عصایی سبز در دست از زبرجد  
 نه زخم تیشده ایام دیده  
 نه رنج از همد دوران کشیده  
 قوی قوت کران قیمت سبک سنگ  
 نیالوده بننگ روغن و رنگ  
 پیام آورد کین فضل الهیست  
 ستون بارگاه پادشاهیست  
 چو شد یوسف از آن کفیه قوی دست  
 ز حسرت حاسدان را پشت بشکست  
 بر ایشان آن عصا از دست هستی  
 کران تر آمد از صد چوب دستی  
 بخود بستند از آن هر یک خیالی  
 نشانند از حسد در دل نهالی  
 ز اول طبع را زان زندگی زاد  
 ولی آخر بر شرمندگی داد

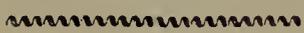
Wenn Gott dem J a c o b einen Sohn verlieh,  
 Entsproß dem freud'gen, S s i d r a gleichen <sup>3)</sup> Baum  
 Im selben Augenblick ein frischer Zweig,  
 Der gleich emporschoß mit des Sohnes Wuchs;  
 Und Jeder, der die Mannbarkeit erreicht,  
 Erhielt vom Vater einen grünen Stab;  
 Nur J o s e p h nicht, für den sein hehres Loos  
 Ein Stäbchen jenes Baum's für unwerth hielt:  
 Er war ein Zweig der Seelenflur, d'rum schien  
 Ein hölzern Stäbchen zu gemein für ihn.

Nachts sprach er heimlich zu dem Vater einst:

„Du dessen Fleißes Arm mit Sieg sich paart!  
 „Erfleht' vom Bürgen meines Schicksal's <sup>4)</sup> mir  
 „Ein Stäbchen aus des Paradieses Flur,  
 „Dafs es den Jüngling, und dereinst den Greis  
 „Als Freund geleite hin nach jedem Ort;  
 „Dafs es im Kampf wie auf des Spieles Bahn  
 „Mir alle Brüder mache unterthan.“

In Demuth wendet J a c o b sich zu Gott,  
 Und fleht für seines theuren J o s e p h's Wunsch.  
 Sieh, da schwebt G a b r i e l <sup>5)</sup> vom S s i d r a her,  
 In seiner Hand ein grüner Jaspis-Stab,  
 Der, unverwundet von der Tage Axt,  
 Der Zeiten Säge nimmer noch gefühlt; <sup>6)</sup>  
 Stark, schwer an Werth, doch an Gewicht gar leicht,  
 Und unbefleckt von Farbe und von Oel.  
 Er sprach: „Der Stab hier, Gottes gnäd'ger Lohn,  
 „Stützt einst als Säule einen Kaiserthron.“

Als diese Gabe J o s e p h's Hand gestählt,  
 Zerbricht der Neid der Brüder Rücken schier:  
 Denn jenes Stäbchen aus des Lebens Hand  
 Scheint ihnen schwer wie hundert Stöcke nicht.  
 Sie deuten Jeder es nach eig'nem Sinn,  
 Und pflanzen sich des Neides Zweig in's Herz:  
 Zwar gab er anfangs Leben der Natur,  
 Doch trug er endlich Frucht der Schande nur.



خواب دیدن یوسف علیه السلام که آفتاب  
و ماه و یازده ستاره ویرا سجده می برند  
و شنیدن اخوان آنرا و زیاده شدن حسد  
ایشان

### Joseph's Traumgesicht.

خوش آن کز بند صورت باز رسته  
ز سحر چشم بندگان چشم بسته  
دلش بیدار و چشمش در شکر خواب  
ندیده کس چنین بیدار در خواب  
بپوشیده ز ناپاینده دیده  
ولی پوشیده پاینده دیده  
شبی یوسف پیش چشم یعقوب  
که پیش او چو چشمش بود محبوب  
خواب خوش نهاده سر ببالین  
نخنده لعل نوشین کرده شیرین  
ز شیرین خنده آن لعل شکر خند  
بدل یعقوب را شوری در افکند  
چو یوسف نرکس سیراب بکشاد  
چو بخت خویش چشم از خواب بکشاد  
بدو گفت ای شکر شرمنده تو  
چه موجب داشت شکر خنده تو  
بگفتا خواب دیدم مهر و مهرا  
درخشنده کواکب یازدهرا  
که یکسر داد تعظیم بدادند  
بسجده پیش رویم سر نهادند  
پدر گفتا که بس کن زین سخن بس  
مگو این خواب را زنهار با کس  
مبادا این راز را اخوان بدانند  
ببیداری صد آزارت رسانند  
ز تو در دل هزاران غصه دارند  
درین قصه کیت فارغ گذارند  
نیآرند از حسد این خواب را تاب  
که بس روشن بود تعبیر این خواب  
پدر کرد این نصیحت لیک تقدیر  
ببادی بکسلد زنجیر تدبیر  
بیک تن گفت یوسف این فسانه  
نهاد آنرا باخوان در میانه  
شنیدستی که هر سز که دو بگذشت  
باندک وقت ورد هر زبان کشت  
حکیمی گفت گان دو جز دو لب نیست  
کز آن سز بگذرانیدن ادب نیست  
بسا سز که دو لب افتد بیرون  
درون صد دلآورا کند خون  
چه خوش گفت آن نکو کوی نکو کار  
که سر خواهی سلامت سز نکه دار  
چو وحشی مرغی از قید قفس رست  
دگر نتوان بدستان پای او بست

Glückselig der, von Bilderfesseln frey;  
Sein Auge schließt der falschen Zaubermacht:  
Es wacht sein Herz, wenn süßs sein Auge schläft:  
So hat noch nie ein Schlafender gewacht!  
Das Auge schließt er vor dem eitlen Tand,  
Und schauet das verhüllte, ew'ge Land.

Einst ruhte Joseph vor des Vaters Aug,  
Der ihn, gleich seinem eig'nen Auge, liebt;  
Sanft schlief er, auf dem Kissen lag sein Haupt,  
Und Lächeln süßte seines Mund's Rubin;  
Doch dieses Lächeln seines Zuckermund's,  
Mit Grauen nur erfüllt es Jacob's Herz.  
Als Joseph die Narcissen öffnete,  
Vom Schlaf erwachend, seinem Glücke gleich,  
Sprach Jacob: „Du, vor dem sich Zucker schämt!  
„Was war wohl deines Zuckerlächelns Grund?“  
„Im Traum - sprach Joseph - sah ich Sonn' und Mond,  
„Und eilf von glänzenden Gestirnenheer  
„Die, sämtlich meiner Größe huldigend,  
„Anbethend sanken vor mein Angesicht.“<sup>1)</sup>  
Da sprach der Vater: „O genug davon:  
„Erzähle Keinem was du schlafend sahst;  
„Erfahren sollen es die Brüder nie,  
„Sonst wird dir wachend hundertfält'ge Pein!“<sup>2)</sup>  
„Sie sind dir lang schon tausendfältig gram:  
„Wie schonten sie bey diesem Anlaß dich?  
„Ihr Neid ertrüge diesen Traum wohl nicht,  
„Denn allzu deusam ist dieß Traumgesicht.“

So rieth der Vater; doch des Schicksal's Hand  
Zerrifs im Nu des Rathes Kettenband:

Dem Einem nur vertraut es Joseph's Mund,  
Und dieser Eine theilt's den Brüdern mit.  
Wenn ein Geheimniß Zween überschritt,<sup>3)</sup>  
So ward es bald auf allen Zungen kund.  
Ein Weiser sprach: „Die Lippen sind die Zween,  
„Und über sie soll kein Geheimniß geh'n.“

Wohl hat ein Wort, das aus zween Lippen lieth,  
Oft hundert Edlen Ruh und Glück geraubt.  
Schön klingt des Dichterwortes witz'ges Spiel:  
„Der sein Geheimniß wahr, der wahr sein Haupt;<sup>4)</sup>  
„Wenn man den Vogel aus dem Käfig läßt,  
„Knüpft keine Hand den Fuß ihm wieder fest“

چو اخوان قصهء يوسف شنيدند  
 ز غصه پيرهن بر خود دريدند  
 که يا رب چيست در خاطر پدررا  
 که نشناسد ز نفع خود ضرررا  
 نيدانيم کر طفلي چه آيد  
 که طفلي جز طفيلي را نشايد  
 بهر يکچند مي بافد دروغي  
 دهد زآن کوهر خودرا فروغي  
 خورد آن پير مسکين زو فریبي  
 شود از صحبت او نا شکيبي  
 کند قطع نکو پيوندکيء ما  
 برد مهر پدر فرزندیء ما  
 پدر کردست ازينسان سر بلندش  
 نيفتد اين قدر حشمت پسندش  
 هوس دارد که ما از تيرکي پاک  
 بسجده پيش او افتيم بر خاک  
 نه تنها ما که مادر با پدر هم  
 نيآيد جاه جويي اين قدر هم  
 پدررا ما خريداريم ني او  
 پدررا ما هواداريم ني او  
 اکر روز است در صحرا شبانيم  
 و کر شب خانه اش را پاسانيم  
 بر اعدا قوت بازوش مايم  
 بر احباب آب روش مايم  
 بجز حيلتکري از وي چه ديدست  
 کش اينسان بر سر ما بر کذيدست  
 بيا تا کار خودرا چاره سازيم  
 بهر راهش توان آواره سازيم  
 چو با ما بر سر غمخوارکي نيست  
 دواي آن بجز آوارکي نيست  
 ببايد چاره سازي را مگر بست  
 زرفته اختيار چاره از دست  
 چو خاري بر دهم از شورخچتي  
 ببايد کند نا کشته درختي  
 بقصد چاره سازي عهد بستند  
 بعزم مشورت يکجا نشستند

Die Brüder, als sie Joseph's Traum gehört,  
 Zerrissen sich das eig'ne Hemd aus Gram,  
 Und sprachen: „Gott! Was traf den Vater wohl,  
 „Dafs er, was frommt und schadet, nicht erkennt?  
 „Wir wissen nicht wozu ein Kind wohl taugt,  
 „Es wäre denn zu kind'schem Possenspiel?  
 „Mit List und Trug umwebt er Jedermanu,  
 „Und so erglänzt die Gemme seines Werth's;  
 „So hintergeht er frech den armen Greis,  
 „Und unentbehrlich wird sein Umgang ihm;  
 „So reifst er kühn der Eintracht Band entzwey,  
 „Und wehrt der Liebe kindliches Gefühl.  
 „Der Vater selbst erhebt ihn über uns,  
 „Doch ihm genügt an solchem Vorrang nicht:  
 „Er will dafs wir, vollkommen wie wir sind,  
 „Im Staub ihm huld'gen, einem Gotte gleich;  
 „Nicht wir allein; nein, Vater, Mutter auch: —  
 „Unwürdig ist so freche Ruhmbegier!  
 „Wir sind des Vaters Freunde, und nicht er,  
 „Wir sind des Vaters Stütze, und nicht er;  
 „Wir sind die Hirten Tag's auf seiner Flur,  
 „Wir sind die Wächter Nachts in seinem Haus;  
 „Wir sind sein kräft'ger Arm wenn Feinde droh'n,  
 „Wir sind sein Kleinod in der Freunde Kreis.  
 „Was, ausser Schlaueit, sah er je an ihm,  
 „Dafs er so sehr ihn über uns erhebt? 5)  
 „Kommt, lafst uns dann ein Mittel auserseh'n,  
 „Lafst uns von hier ihn bannen; gleichviel wie?  
 „Denn weil er nimmer Antheil uns bezeigt,  
 „Bleibt uns der Bannung einz'ger Ausweg nur.  
 „Lafst uns dann schreiten zu des Werk's Beginn:  
 „Noch liegt der Mittel Wahl in uns'rer Hand.  
 „Den Dorn, der unheilbringend um sich greift,  
 „Entwurzle man, eh er zum Baume reift.“  
 So schlossen sie ein Bündnifs allzumahl,  
 Und setzten sich in den Berathungssaal.

مشورت کردن برادران یوسف علیه السلام  
با یکدیگر که چه حيله سازند که یوسف  
عليه السلام را از پیش پدر دور اندازند

چو آید مشکلي پیش خریدمند  
گر آن مشکل فتد در کار او بند  
کند عقل دگر با عقل خود یار  
که تا در حل آن گردد مددگار  
ز يك شمع از نکیرد نور خانه  
فروزد شمع دیگر در میانه  
ولي هست این سخن در راست بینان  
بصدر راستي بالا نشینان  
نه در کج رو حریفان کج اندیش  
که گردد از دو کج رو کج روی پیش  
چو مجلس ساختند اخوان یوسف  
برای مشورت در شان یوسف  
یکي گفت او ز حسرت خون ما ریخت  
بخون رییش باید حيله انکیخت  
ز دشمن ریخ خون چون یافتي دست  
که از دستش بخون ریزي توان رست  
چو گردد کشته پنهان ماند این راز  
ز کشته بر نیاید هرگز آواز  
یکي گفت این بیبدینی است راهي  
که اندیشیم قتل بی گناهي  
اکر اسب جفا رانیم آخر  
نه تا کشتن مسلمانیم آخر  
غرض زین بقعه بیرون بردن اوست  
نه کشتن یا زدن یا مردن اوست  
همان به گافکنیمش از پدر دور  
بهایل وادیء محروم و مهجور  
بیابانی درو جز دام و دد فی  
بجز روباه و کرک از نیک و بد فی  
نباشد آب او جز اشک نوید  
نباشد نان او جز قرص خورشید  
نه در وی سایهء جز در شب تار  
نه در وی پستری جز نشتر خار  
چو یکچند اندرو آرام گیرد  
بهرک خویشتن بیشک ببرد  
نکشته تیغ ما رنگین نخونش  
رهیم از تیغ نیرنگ و فسونش  
دگر گفتا که قتل منکرست این  
چه جای قتل از آن هم بدترست این  
بیکدم زیر خنجر جان سپردن  
بهست از کرسنه یا تشنه مردن  
صواب آنست گاندر دور و نزدیک  
طلب داریم چاهي تنک و تاریک  
ز صدر عزت و جاه افکنیمش  
بصد خواری در آن چاه افکنیمش

### Listiger Rath.

Stößt dem Verständ'gen eine Schwier'gkeit auf,  
Die auf sein Thun ihm einen Knoten schürzt,  
So macht sein Sinn sich fremden Sinn zum Freund,  
Dafs er ihm helfe bey der Lösung Werk;  
Erhellet ein Licht ihm seine Wohnung nicht,  
So setzt er noch ein zweytes Licht hinein.  
Doch gilt diefs Wort bey jenen Männern nur  
Die hochan sitzen auf der Gradheit Sitz;  
Bey Krummen aber hält es nimmer Stich,  
Denn durch zwey Krumme mehrt die Krümme sich.

Als Joseph's Brüder sich nunmehr vereint,  
Um Rath zu halten über Joseph's Loos,  
Sprach Einer: „Ihm flofs uns'res Neides Blut,  
„D'rum fliefsé uns durch List das seinige.  
„Kannst du des Feindes Blut vergiefsen kühn,  
„Kannst du durch Blut entrinnen seiner Hand,  
„So bleibt die That — ist er erst todt — geheim,  
„Denn jeder Laut verstummt im Todtenland.“<sup>1)</sup>  
Der Zweyte sprach: „Die Glaubenspflicht verbeut  
„Den Mord ersinnen des Unschuldigen;  
„Gezüchtigt sey er; — doch zu Tode nicht:  
„Rechtgläubige sind wir am Ende doch!  
„Durch sein Verbannen wird der Zweck erreicht,  
„Und nimmermehr durch Todtschlag oder Mord.“<sup>2)</sup>  
„D'rum besser wär's wenn wir, vom Vater fern,  
„Allein ihn würfen in ein Schreckensthal,  
„In eine Wüste, list'ger Fallen voll,  
„Von Füchsen und von Wölfen nur bewohnt;  
„Die Schmerzensthräne soll sein Labetrunk,  
„Die Sonnenscheibe soll sein Brotlaib seyn;  
„Sein Schatten sey der dunklen Nächte Grau'n,  
„Sein Kissen sey des spitz'gen Dornes Zahn.  
„Verweilt er nur durch wen'ge Tage dort,  
„So stirbt er Zweifels ohne bald von selbst:  
„Von uns'rem Schwerte bleibt er unversehrt,  
„Und wir entgehen seiner Ränke Schwert.“  
Der Dritte sprach: „Diefs bleibt doch frev'ler Mord:  
„Was wäre Mord? Diefs ist weit schlimmer wohl:  
„Denn leichter stirbt man gählings unterm Dolch,  
„Als wenn man Hungers oder Durst's vergeht.  
„Das Klügste wäre, in der Gegend hier  
„Nach einem tiefen, engen Brunn zu spä'h'n;  
„Vom Ehrensitz des Ruhmes schleuderten  
„Wir ihn verächtlich dann in jenen Brunn;“<sup>3)</sup>

بود گانجا بیاید کاروانی  
 بر آساید در آن منزل زمانی  
 بچاه اندر کسی دلوی گذارد  
 بجای آب از آن چاهش بر آرد  
 بفرزندیش کبرد یا غلامی  
 کند در بردن وی تیز گامی  
 شود پیوند او ز آنجا بریده  
 از و بر ما کزندی نارسیده  
 چو گفت او قصه چاه پر آسید  
 شدند آنان همه بر چه سر آسید  
 ز غور چاه مگر خود نه آگاه  
 همه بی ریسمان رفتند در چاه  
 گرفته با پدر در دل نفاقی  
 بر آن ترویر کردند اتفاقی  
 و زان پس رو بکار خود نهادند  
 بفردا وعده آن کار دادند

„Vielleicht erscheint ein Karawanenzug,  
 „Und lagert sich zur Rast an jenem Ort;  
 „Läfst Jemand dann den Eimer in den Brunn,  
 „So zieht er, statt des Wassers, ihn herauf,  
 „Nimmt ihn zum Sohne oder Slaven an,  
 „Und führt ihn, froh der Beute, schnell davon:  
 „So reifst er sich von jenem Orte los,  
 „Und kann uns fürder nicht mit Schaden droh'n. 4) ”

Kaum hat er jenes grausen Brunn's erwähnt,  
 So stimmen Alle, wie verrückt, ihm bey,  
 Und, sorglos um der eig'nen Tücke Brunn,  
 Geh'n Alle auf den Brunn des Unglück's los. 5)  
 Ihr Herz nährt Falschheit zu des Vaters Trug,  
 D'rum eint sie jener Anschlag. Doch genug:  
 Denn itzt muß Jeder an sein Tagwerk geh'n,  
 Und morgen soll die grause That gescheh'n.



رفتن برادران پیش پدر و در خواست کردن  
 که یوسف علیه السلام را همراه خود بجانب  
 صحرا برند

جوانمردان که از خود رستگاند  
 بکنج بیخودی بنشستگاند  
 ز قید طبع و کید نفس پاکند  
 براه درد و کوی عشق خاکند  
 نه زیشان بر دل مردم غباری  
 نه از مردم بر ایشان هیچ باری  
 بناسازیء عالم ساز گارند  
 بهر باری که آید برد بارند  
 چو شب خسبند بی کین و ستیزند  
 سحر زآسان که شب خسبند خیزند  
 حسد ورزان یوسف بامدادان  
 بفکر دینه خرم طبع و شادان  
 زبان پر مهر و سینه کینه اندیش  
 چو کرگان نهان در صورت میش  
 بدیدار پدر احرام بستند  
 برانوی ادب پیشش نشستند  
 در زرق و تملق باز کردند  
 ز هر جای سخن آغاز کردند  
 بیان کردند هر نوي و کهن را  
 رسانیدند تا اینجا سخن را  
 که از خانه ملالت خاست مارا  
 هوای رفتن صحراست مارا  
 اگر باشد اجازت قصد داریم  
 که فردا روز در صحرا گذاریم

### *Trügerisches Begehren.*

Die edle Seele die, vom Wahne fern,  
 Im Winkel frommen Selbstvergefens ruht,  
 Und, von den Banden list'ger Sinne frey,  
 Nur Schmerzen kennt und Lieb' als höchstes Gut;  
 Die nie ein Menschenherz beleidigte,  
 Der man nie Vorwurflasten aufgelegt;  
 Die jeden Mißlaut hold zum Einklang stimmt,  
 Und voll Ergebung jede Bürde trägt, —  
 Sie schlummert rein vom Haß und Grolle ein  
 Und rein wird stets auch ihr Erwachen seyn.

Des Morgens traten Joseph's Neider nun,  
 Froh ihres gestern ausgedachten Rath's,  
 Den Mund voll Liebe, doch voll Haß die Brust,  
 Gleich Wölfen, die ein Schafsgewand verhüllt,  
 Vor ihres greisen Vaters Angesicht, 1)  
 Und setzten sich vor ihm auf's Ehrfurchtsknie;  
 Dann öffneten sie der Verstellung Thor,  
 Berührten jede Saite des Gespräch's,  
 Und schwätzten schlau so lang von Alt und Neu,  
 Bis sie die Rede also wendeten:  
 „Schon fühlen wir im Hause Überdrufs,  
 „Und hätten Lust auf's freye Feld zu zieh'n:  
 „Erlaubst du es, so hegten wir den Wunsch  
 „Uns morgen auf dem Felde zu ergeh'n;

برادر یوسف این نور دو دیده  
 ز کم سالی بصررا کم رسیده  
 چه باشد کش با همراه سازی  
 بهمراهیش ما را سر فرازی  
 بکنج خانه مانده روز تا شب  
 فارسله غداً یرتع و یلعب  
 کهی با او ره صحرا نوردیم  
 کهی بر پشت کوه و پشته کردیم  
 کهی از کوسپندان شیر نوشیم  
 کهی خندان و شیرین شیر نوشیم  
 ز فرش سبزه بازیگاه سازیم  
 بروی لاله زار راه سازیم  
 رباییم از سر لاله کلاش  
 کنیم از فرق یوسف جلوه گاهش  
 زده بالا بسان کبک دامان  
 میان سبزه سازیمش خرامان  
 بیکیجا کله آهو چرانیم  
 ز یکسو کرک را زهره درانیم  
 بود طبعش باینها شاد کرد  
 ز اندوه وطن آزاد کرد  
 ز جد کرچه هزار اعجوبه سازی  
 نهند طبع کودک جز بازی  
 چو یعقوب این سخن بشنید ازیشان  
 کریمان رضا پیشچید ازیشان  
 بگفتا بردن وی کی پسندم  
 کز آن کرد درون اندوه مند  
 از آن ترسم کرو غافل نشینید  
 ز غفلت صورت حالش نه بینید  
 درین دیرینه دشت حکمت انکیز  
 کهن کرکی برو دندان کند تیز  
 بد آن نازک بدن دندان رساند  
 تنش را بلکه جانم را دراند  
 چو آن افسونگران اینرا شنیدند  
 فسون دیگر از نو بر میدند  
 که آخر ما نه زآسان سست راییم  
 که مرده تن بکرکی بس نیاییم  
 نه کرک ار شیر مردم خوار باشد  
 بچنگ ما چو روبه خوار باشد  
 چو زیشان کرد یعقوب این سخن گوش  
 ز عذر انکیختن کردید خاموش  
 بصررا بردن یوسف رضا داد  
 بلارا در دیار خود صلا داد

„Der Bruder Joseph, dieses Augenlicht,  
 „Kam, seiner Jugend wegen, selten hin:  
 „Wie, wenn du ihn uns zum Gefährten lieh'st,  
 „Und unser Haupt durch sein Geleit erhöb'st?  
 „Im Hauseswinkel weilt er Tag und Nacht:  
 „Send'ihndann morgen, dafs er spiele, mit. 2)  
 „Bald liefen wir mit ihm den Feldweg durch,  
 „Und kreisten bald um Hügel und Gebirg;  
 „Bald mölken wir der frommen Schafe Milch,  
 „Und tranken bald, voll süfser Lust, davon;  
 „Zur Spielbahn schüfen wir der Wiese Plan,  
 „Und bahnten uns den Weg durch Tulpenau'n;  
 „Wir raubten Tulpen ihrer Mützen Schmuck,  
 „Und liesen ihn auf Joseph's Haupte glüh'n:  
 „Mit hochgeschürztem Saum, dem Repphuhn gleich,  
 „Durchwallt' er dann, so ausgeziert, die Flur;  
 „Wir weideten der Rehe Schaaren hier,  
 „Und brächen dort des kühnen Wolfes Muth.  
 „Vielleicht erheitert diefs des Kindes Sinn,  
 „Und bannt von ihm der Heimath Leidenspur:  
 „Man setze tausend Wunderdinge hin,  
 „Es lacht des Kindes Sinn dem Spiele nur.“

Als J a c o b seiner Söhne Wort vernahm,  
 Verweigert' er denselben ihr Gesuch,  
 Und sprach: „Wie sag' ich eurer Bitte zu,  
 „Da sie mit Gram mein Innerstes erfüllt? 3)  
 „Ich fürchte dafs ihr, allzu leichten Sinn's,  
 „Nicht sähet die Gefahren die ihm droh'n:  
 „Wenn etwa auf der alten Unglücksflur  
 „Ein greiser Wolf den scharfen Zahn ihm weist,  
 „Den zarten Körper mit dem Zahn erfafst,  
 „Und ihm den Leib, die Seele mir zerreifst?“ 4)

Kaum hörten die verschmitzten Brüder diefs,  
 So war auch neue Tücke schon erdacht:  
 „Wir sind am Ende doch so blöde nicht,  
 „Dafs uns'rer Zehn nicht wehrten Einem Wolf! 5)  
 „Den grimm'gen Löwen, der in Wäldern haust,  
 „Dem Fuchse ähnlich zähmt ihn uns're Faust.“

Als J a c o b diefs ihr trügend Wort vernahm,  
 Schwieg er von jeder ferner'n Ausflucht still;  
 Doch als er ihr Verlangen zugestand,  
 Lud er das Unglück in sein eignes Land.

بردن برادران یوسف علیه آسلاام را از پیش  
پدر و در راه هدایت خود چاه ضلالت کندن  
و ویرا بی جرم در چاه افکندن

## Der Brunnen.

فغان زآن چرخ دولابی که هر روز  
بچاهی افکند ماهی دل افروز  
غزالی در ریاض جان چرنده  
نهد در پنجهء کرک درنده  
چو یوسف را بآن کرگان سپردند  
فلک گفتا که کرگان بره بردند  
بچشمان پدر تا می نمودند  
ز یکدیگر بهرش می ربودند  
کهی آن بر سر دوشش گرفتنی  
کهی این اندر آغوشش گرفتنی  
چو پا در دامن صحرا نهادند  
برو دست جفاکاری کشادند  
ز دوش مرحمت بارش فکندند  
میان خار و خارش فکندند  
برهنه پا قدم بر خار می زد  
بگل از خار و خس سمار می زد  
فکنده کفش ره بر خار می کرد  
کف سیمین ز خار پاره می کرد  
کف پایی که می بودش ز گل ننگ  
ز خون در خار و خارا کشت گلرنگ  
چو ماندی پس از آن ده سخت پنجه  
طباچه کردیش رخساره رنجه  
بتیغ قطع باد آن دست کوتاه  
که سر پنجه زند بپنجهء ماه  
چو رفتی پیش کردی زخم سیلی  
قفایش چون رخ بدخواه نیلی  
ببستن از قفا اولیست دستنی  
که ببند آن قفا از وی شکستنی  
چو با ایشان شدی پهلو پهلو  
رسیدی مالش کوشش ز هر سو  
کسی گان کوش را مالد بانکشت  
جز انکشتش مباردا هیچ در مشت  
بزرگی هر کرا دامن کشیدی  
ببزرگی کریمانش دریدی  
بگریه هر کرا در پا فتادی  
بکنده بر سر او پا نهادی  
بناله هر کرا آواز دادی  
نواهای مخالف ساز دادی  
چو شد نومید ازیشان گریه بر داشت  
ز خون دیده بر کل لاله می کاشت  
کهی در خون و که در خاک می خفت  
ز اندوه دل صد چاک می گفت  
کجایی ای پدر آخر کجایی  
ز حال من چنین غافل چرایی

Weh jenem falschen Himmel! Täglich stürzt  
Er einen Vollmond in des Brunnes Grab;  
Ein Hirschchen, weidend auf der Seelenflur,  
Weiht er den Klauen grimm'ger Wölfe nur!  
Als jene Schaar den Joseph übernahm,  
Da rief der Himmel: „Wölfe zieh'n ein Lamm!“  
So lang des Vaters Auge sie erreicht,  
Raubt liebeich Einer stets dem Ander'n ihn:  
Bald lädt ihn Jener auf die Achsel sich,  
Bald hebt ihn Dieser sanft auf seinen Arm.  
Doch als ihr Fuß des Feldes Saum betritt,  
Da öffnen sie ihm schnell der Unbild Hand,  
Und von des Mitleid's Achsel schleudern sie  
Auf harte Steine und auf Dornen ihn.  
Nun steht er baarfuß auf dem Dorn, und schlägt  
Sich Dornennägel in den Rosenfuß;  
Nun wallt er schuhlos auf der Felsenbahn,  
Und reißt am Fels die Silberhand sich wund,  
Und färbt die Sohle — zarter Rosen Schmach —  
Mit seines Blutes holdem Rosenroth.  
Weilt er im Rücken jener harten Zehn,  
So letzt ein Streich ihm flugs das Angesicht;  
(Das Schwert verstümmle die verruchte Hand,  
Die sich den Mond zu schlagen unterwand!)  
Eilt er voran, so bläut ein derber Schlag,  
Des Sünders Wange gleich, den Nacken ihm;  
(Gefesselt an den Nacken sey mit Fug  
Die frev'le Hand, die jenen Nacken schlug!)  
Und geht er endlich neben ihnen her,  
So reibt ein Jeder frech die Ohren ihm;  
(O daß dem Mann, der jene Ohren rieb,  
Ein einz'ger Finger in der Faust nur blieb!)  
Wem er sich schluchzend an den Saum gehängt,  
Der reißt den Kragen lieblos ihm entzwey;  
Wem er zu Füßen weinend sich gestürzt,  
Der setzt den Fuß ihm lachend auf das Haupt;  
Wem er der Seufzer Wohl laut angestimmt,  
Der gibt nur rauhen Mißlaut ihm zurück.  
Verzweifelnd bricht er nun in Thränen aus  
— Da sät er Tulpen auf die Rosenflur <sup>1)</sup> —  
Und, bald im Blut sich wälzend, bald im Staub,  
Spricht er aus hundertfach zerriss'ner Brust:  
„Ach, wo verweilst du, Vater! und warum  
„Bist du so sorglos um dein theures Kind?“

بیآ بنکر کنیزک زادگانرا  
 ز راه عقل و دین افتادگانرا  
 که با کام دلت در دل چه دارند  
 حق الطاف تو چون می گذارند  
 گلی کز روضهء جانت دمیدست  
 برو باران احسانت چکیدست  
 چنان از تشنگی در تاب مانده  
 که فی رنگ اندرو فی آب مانده  
 نهال ناز پرورد بهشتی  
 که در بستان سزای عمر کشتی  
 چنان از باد جور افتاد بر خاک  
 کزو جوید بلندی خار و خاشاک  
 نهی کز وی شبت را نور بودی  
 ز ظلمتهای دوران دور بودی  
 رسیدش از فلک زآسمان وبالی  
 که جوید معده نور از هلالی  
 بدینسان بود حالش تا سه فرسنگ  
 از و صلح و از آن سنگین دلان جنگ  
 از و نرمی و زیشان سخت رویی  
 از و گرمی و زیشان سرد کویی  
 ز رفتن بر سر چاهی رسیدند  
 زمانی بر لب چاه آریدند  
 چهی چون کور ظالم تنک و تیره  
 ز تاریکیش چشم عقل خیره  
 لب او چون دهان ازدهایی  
 پی قوت از برون مردم ربایی  
 درونش چون درون مردم آزار  
 برای مردم آزاری پر از مار  
 مدار نقطهء اندوه دورش  
 برون از طاقت اندیشه غورش  
 محیطش پر کدورت مرکزش دور  
 هوایش پر عفونت چشمه اش شور  
 نفس زن کر درو یکدم نشستی  
 نفس را بر نفس زن ره بستنی  
 چو ایشان دفع آن گلچهره مهرا  
 پسندیدند آن نا بهره چهرا  
 دگر بار از جفاشان داد بر داشت  
 بنوعی ناله و فریاد بر داشت  
 که کر آن سنک را معلوم کشتی  
 ز سوزش نرم تر از موم کشتی  
 ولی آن ساز تیز آهنک تر شد  
 دل چون سنک ایشان سنک تر شد  
 چکویم کر جفا ایشان چه کردند  
 دلم ندهد که کویم آنچه کردند  
 بر آن ساعد که کر بر وی رسیدی  
 حریر خلد از و آزار دیدی  
 رسن بستند از موی بز و میش  
 برو شد هر سر مویی یکی نیش

„Komm, sieh die Söhne deiner Mägde, <sup>2)</sup> sieh  
 „Die Abgefall'nen von des Glaubens Bahn;  
 „Sieh, was sie deinem Liebling zgedacht,  
 „Und wie sie lohnen deiner Vaterhuld!  
 „Ein Röschen, deiner Seelenflur entkeimt,  
 „Genäfst vom Regen deiner Zärtlichkeit,  
 „In heifser Dürre welkt es so dahin,  
 „Dafs weder Saft noch Farbe mehr ihm blieb! <sup>3)</sup>  
 „Ein zartgepflegter paradies'scher Zweig,  
 „In deines Lebens Gartenhaus verpflanzt,  
 „Ihn hat der Leiden Sturmwind so gebeugt,  
 „Dafs ihn nun Dorn und Distel überragt!  
 „Ein Vollmond, deiner trüben Nächte Licht,  
 „Der fern dich hielt vom Dunkel des Geschick's,  
 „Er mufs nunmehr, durch jenes Himmels Pein,  
 „Ein Fünkchen borgen von des Neumond's Schein!“

So geht's durch dreier Farasangen <sup>4)</sup> Lauf:  
 Er Friede biethend, sie auf Krieg erpicht,  
 Er sanft, sie stets ergrimmtten Angesicht's,  
 Er warm, sie stets der kält'sten Worte voll;  
 Und so gelangen sie zu einem Brunn, <sup>5)</sup>  
 An dessen Lippe sie ein Weilchen ruh'n.

Ein Brunn ist's, finster wie des Bösen Grab,  
 Und dessen Nacht selbst Geistesaugen trübt;  
 Des Drachen Mund ist seine Lippe gleich,  
 Und Menschenfleisch ist seine eckle Kost;  
 Sein Inn'res gleicht des Wüthrich's Innerem,  
 Und strotzt von Schlangen, zu der Menschen Qual;  
 Weit gähnt der Umkreis seines Jammerpunct's,  
 Und kein Gedanke reicht an seinen Grund;  
 Fern ist sein Mittelpunct, sein Rund voll Schlamm,  
 Voll Fäulnifs seine Luft, und trüb sein Quell.  
 Bringt man d'rin athmend nur ein Weilchen zu,  
 So schließt sich auch des Athmens Bahn im Nu. <sup>6)</sup>

Als sie zum Grabe jenes Rosenmond's  
 Erkohren jenen unglücksvollen Brunn,  
 Fleht er von Neuem ihr Erbarmen an,  
 Auf eine Weise die so innig rührt,  
 Dafs selbst ein Stein, an seiner Seufzer Gluth,  
 Geschmolzen wäre wie geschmeid'ges Wachs.  
 Allein je mehr er klagt im heft'gen Schmerz,  
 Je mehr verhärtet sich ihr steinern Herz.

Wie sag' ich welche Unthat sie verübt,  
 Da mir der Muth es zu verkünden fehlt?  
 An jenen Arm, den selbst der Seidenstoff  
 Des Himmels <sup>7)</sup> wund zu reiben fähig war,  
 Befest'gen sie ein ziegenhär'nes Seil,  
 Und — jedes Härchen schien ein Stachel ihm!

میانش را که بودی موی مانند  
 پیشین ریشمان دادند پیوند  
 کشیدند از بدن پیراهن او  
 چو گل از غنچه عریان شد تن او  
 بقدر خود بریدند از ملامت  
 لباسی تا بدامان قیامت  
 فرود آوردند آنکه بچاهش  
 در آب انداختند از نیمه راهش  
 بخوبی بود خورشید جهانتاب  
 فکندش چرخ چون خورشید در آب  
 برون از آب در چه بود سنگی  
 نشیمن ساخت آنرا بی درنگی  
 چه دولت یافت بنکر آخر آن سنگ  
 که کان کوهی شد بس کران سنگ  
 ز لعل می کدازش شکر آیین  
 شد آن شورابه همچون شهد شیرین  
 شد از نور رخس آن چاه روشن  
 چو شب روی زمین از ماه روشن  
 شمیم کیسوان عطر سایش  
 عفونت را برون برد از هوایش  
 ز فز طاعت او هر کزنده  
 سوی سوراخ دیگر شد خزنده  
 بتعوید اندرش پیراهنی بود  
 که جدش را ز آتش مأمنی بود  
 فرستادش بابراهیم رضوان  
 از آذر شد برو آتش گلستان  
 رسید از سدره جبریل امین زود  
 ز بازوی وی این تعویذ بکشود  
 برون آورد از آنجا پیرهن را  
 بدان پوشید آن پاکیزه تن را  
 و ز آن پس گفت ای مسحور غناک  
 پیامت میرساند آید پاک  
 که روزی آن خیانت پیشگانرا  
 گروه ناصواب اندیشگانرا  
 ز تو دلریش تر پیشت رسانم  
 فکنده پیش سر پیشت نشانم  
 بریشان این جفاها را شماری  
 و زیشان حال خود پوشیده داری  
 تو دانی مو هو کاپشان کیانند  
 سر مویی ترا ایشان ندانند  
 ز جبریل این سخن یوسف چو بشنود  
 ز رنج و محنت اخوان بر آسود  
 نمود آن تختند سنگین تختگاهی  
 نشست آنجا چو نیکو بخت شاهی  
 بتسکین دادن جان حزینش  
 ندیم خاص شد روح آلامینش

Die holde Lende, zart und fein wie Haar,  
 Umgürten sie mit einer woll'nen Schnür;  
 D'rauf reissen sie das Hemde ihm vom Leib,  
 Und — ohne Knospen steht die Rose da;  
 Doch schneiden sie zu gleicher Zeit sich selbst  
 Der ew'gen Schande freche Kleidung zu.  
 Itzt hängen sie ihn in den tiefen Brunn,  
 Bis in des Wassers halbe Bahn hinab:  
 Ihn, eine Sonn' an Schönheit, schleudert nun,  
 Gleich ihr, der Himmel in ein Wassergrab.

Allein im Brunne ragt ein Stein hervor,  
 Den wählt er unverweilt zum Sitze sich.  
 Ha, welch' ein Glück traf den gemeinen Stein!  
 Er ward zum Schacht des schönsten Edelstein's.  
 Der Zucker seines schmelzenden Rubin's  
 Macht jenes bittere Wasser süß wie Milch;  
 Sein Wangenlicht verklärt den dunkeln Brunn,  
 Wie Mondenschein die ird'sche Nacht verklärt;  
 Der Wohlduft seines durchgewürzten Haar's  
 Vertreibt die Fäulniß der verderbten Luft,  
 Und, von der Glanzgestalt geblendet, kroch  
 Ein jedes Thierchen in ein fremdes Loch.

In Joseph's Amulete lag ein Hemd,  
 Das vor der Gluth einst seinen Ahn <sup>8)</sup> bewahrt:  
 Es hatt's R i s v a n <sup>9)</sup> dem A b r a h a m gesandt,  
 D'rum schien die Gluth ihm eine Rosenflur. —  
 Und hoch vom S s i d r a eilt itzt G a b r i e l her,  
 Löst sanft vom Arm ihm dieses Amulet,  
 Zieht das darin verborg'ne Hemd hervor,  
 Und deckt damit der Körper reinsten zu;  
 Dann spricht er: „O verlassen Traurender!  
 „Der reine Gott schickt diese Bothschaft dir:  
 „„Einst send' ich jenen treuergess'nen Schwarm,  
 „„Der unrechtsinnenden verruchte Schaar,  
 „„Mit wund'rem Herzen als das Dein'ge ist,  
 „„Und tiefgebeugten Hauptes vor dich hin:  
 „„Dann zählst du ihnen deine Leiden vor,  
 „„Und birgst mit Sorgfalt deinen eig'nen Stand,  
 „„Und, wenn du schnell und haarklein sie erkannt,  
 „„Erkennen sie doch nicht ein Haar von dir.““ <sup>10)</sup>

Als Joseph dieß von Gabriel erfuhr,  
 Ergab er sich in seiner Brüder Hafs;  
 Das Steinbrett schien nunmehr ein Thronstiz ihm,  
 Worauf er, glücklich wie ein König, saß;  
 Und für die Lind'rung seiner Seelenpein  
 Muß itzt der treue Geist sein Günstling seyn.

رسیدن کاروان بسر چاه و یوسف علیه  
 آسلاّم را بیرون از چاه آوردن و یکبار دیگر  
 عالم را بافتاب جمال وی روشن کردن

## Die Karawane.

بنامیزد چه فتح کاروانی  
 کز ایشان آب جویان کاروانی  
 چو دلوی بر کشد ناکه ز چاهی  
 شود طالع ز برج دلو ماهی  
 سه روز آن ماه در چه بود تا شب  
 چو ماه نخشب اندر چاه نخشب  
 چو چارم روز ازین فیروزه خرگاه  
 بر آمد یوسف شب رفته در چاه  
 ز مدین کاروانی رخت بسته  
 بعزم مصر با نخت خجسته  
 ز راه افتاده دور آنجا فتادند  
 پی آسودگی محمل کشادند  
 خوش آن مکره که رو آرد بجایی  
 که باشد همچو یوسف رهنمایی  
 بگرد چاه منزلگاه کردند  
 بقصد آب رو در چاه کردند  
 نخست آمد سعادت مند مردی  
 بسوی آب حیوان ره نوردی  
 بتاریکی چاه آن خضر سیما  
 فرود آوخت دلو آب پیما  
 بیوسف گفت جبریل امین خیز  
 زلال رحمتی بر تشنگان ریز  
 نشین در دلو چون خورشید تابان  
 ز مغرب سوی مشرق شو شتابان  
 کنار چاه را دور افق کن  
 افق را باز نورانی تنق کن  
 ز رویت پرتوی در عالم افکن  
 جهانرا از سر نو ساز روشن  
 روان یوسف ز روی سنک بر جست  
 چو آب چشمه در دلو بنشست  
 کشید آن دلورا مرد توانا  
 بقدر دلو اوزن آب دانا  
 بگفت امروز دلو ما کرانست  
 یقین چیزی بجز آب اندر آنست  
 چو آن ماه جهان آرا بر آمد  
 ز جانش بانک یا بشری بر آمد  
 بشارت کز چنین تاریک چاهی  
 بر آمد بس جهان افروز ماهی  
 بشارت کز میان چشمه شور  
 بر آمد آبی از شورایی دور  
 در آن صحرا کلی بشکفت اورا  
 ولی از دیگران بنهفت اورا  
 روانی جانب منزلکشش برد  
 بیاران خودش پوشیده بسپرد

Wohl glücklich preist die Karawane sich  
 Aus der ein kluger Mann, den Durst befiel,  
 Als er den Eimer aus dem Brunne zieht,  
 Im Eimerzeichen <sup>1)</sup> einen Mond ersieht;  
 Drey Nächte lag der Mond im Brunne schon,  
 Gleich Nachscheb's Mond in Nachscheb's dunklem Bronn. <sup>2)</sup>  
 Am vierten Tag, als aus dem Lazurzelt  
 Der Nachts in Brunn gestieg'ne Joseph trat, <sup>3)</sup>  
 Kam eine Karawane aus Medjen, <sup>4)</sup>  
 Die, günst'gen Glückes, nach Egypten zog;  
 Vom Wege fern, stiefs sie auf jenen Ort,  
 Und löste ihr Gepäck, und ruhte dort. —  
 Des Glücklichen, der dorthin sich verirrt,  
 Wo ihm ein Führer, hold wie Joseph, wird! —  
 Man lagert nun sich an des Brunnes Rand,  
 Und wendet, Wasser suchend, sich zum Brunn.  
 Zuerst erscheint ein hochbeglückter Mann,  
 Der schlägt den Weg zum Lebenswasser ein,  
 Und, als ein zweyter Chiser, <sup>5)</sup> senkt er nun  
 Den Wassereimer in den finster'n Brunn. <sup>6)</sup>  
 Da sprach der treue Gabriel: „Joseph, auf!  
 „Geufs Gnadenwasser in der Durst'gen Mund,  
 „Setz' dich, als Sonne, in des Eimers Rund, <sup>7)</sup>  
 „Und flieh' von West nach Ost im schnellsten Lauf:  
 „Dein Horizont sey dieses Brunnes Saüm:  
 „Umschaffe ihn zum lichten Himmelsraum;  
 „Send' einen Wangenstrahl auf diese Welt,  
 „Und mit erneutem Glanz wird sie erhellt!“  
 Und Joseph rafft sich von dem Stein empor,  
 Und schwingt, wie Wasser, in den Eimer sich.  
 Ein starker Mann, der an dem Eimer zog,  
 Und wufste, was ein voller Eimer wiegt,  
 Sprach: „Schwer, fürwahr, ist unser Eimer hent:  
 „Gewifs ist Etwas, ausser Wasser, d'rin.“  
 Als jener Mond, der Erde Schmuck, erschien,  
 Rief er aus voller Seele: „O der Lust!  
 „Der Wonne dafs, aus diesem dunklen Brunn,  
 „Ein Mond erschien, der Welten hellste Zier;  
 „Der Wonne dafs, aus einem trüben Quell,  
 „Ein Glanz erschien, von jeder Trübniß hell!“ <sup>8)</sup>  
 Ein Röschen blüht auf jenem Felde ihm,  
 Doch er verbirgt es vor den Übrigen.  
 Schnell führt er Joseph seinem Zelte zu,  
 Und übergibt, verhüllt, den Freunden ihn. <sup>9)</sup>

بلي چون نيکبختي کنج يابد  
 اکر پنهان ندارد رنج يابد  
 حسودان هم در آن نزديک بودند  
 ز حال او تفحص مي نمودند  
 هي بردند دايم انتظارش  
 که تا خود چون شود انجام کارش  
 ز حال کاروان آگاه گشتند  
 خبر جويان بگرد چاه گشتند  
 نهان کردند يوسف را ندائي  
 برون نآمد ز چاه الا صدائي  
 بسوي کاروان کردند آهنگ  
 که تا آرند يوسف را فرا چنگ  
 پس از جهد تمام و جد بسیار  
 میان کاروان آمد بديدار  
 گرفتندش که مارا بنده است اين  
 سر از طوق وفا تابنده است اين  
 بکار خدمت آمد سست پيوند  
 ز ما بگرختن کيرد بهر چند  
 ز نيکو بندکي فارغ نهادست  
 فروشيمش اکرچه خانه زان دست  
 چو کيرد بندهء بد بندکي پيش  
 ز نيکويي کند بد بندکي بيش  
 به آن باشد که بفروشي به پيشش  
 نداري از بدی در تاب و پيشش  
 در اصلاحش ازین پس مي نکوشيم  
 بهر قيمت که باشد مي فروشيم  
 جواهردي که از چه پر کشيدش  
 باندک قيمتي زيشان خريدش  
 مالک بود مشهور آن جواهرد  
 بفلسي چند مملوک خودش کرد  
 و زآن پس کاروان حمل بستند  
 بقصد عزم در حمل نشستند  
 زبانکار آنکه جنس جان فروشد  
 چنان جنسي چنين ارزان فروشد  
 خراج مصر و يك ديدار از وي  
 مناع جان و يك گفتار از وي  
 ولي اين نرخ را يعقوب داند  
 ز ليخايي خريدن را تواند  
 دهد کنج سعادت نا خردمند  
 ستاند رو کشيده درهي چند

Fand ein Beglückter eines Schatzes Spur,  
 Und barg sie nicht, — so fand er Qualen nur.

Doch in der Nähe steht der Neider Schar,  
 Geschäftig spähend nach des Bruders Loos:  
 Sie harren da in reger Ungeduld,  
 Begierig auf den Ausgang ihrer List,  
 Und, kundig von der Karawane Stand,  
 Umschleichen sie, stets forschend, jenen Brunn;  
 Hier rufen sie dem Joseph heimlich zu;  
 Doch aus dem Brunn tönt nur ein hohler Laut;  
 Drum geh'n sie auf die Karawane los,  
 Um dort sich Joseph's zu bemächtigen;  
 Und nach vielfält'gem Streben endlich seh'n  
 Sie mitten in der Karawan' ihn steh'n.

Nun schelten sie: „Diefs hier ist unser Knecht,  
 „Der seinen Hals der Treue Ring entzog;  
 „Schlaff sind die Bande die sein Dienst geknüpft,  
 „Daher er stets nur Flucht im Schilde führt;  
 „Sein frev'ler Sinn kennt gute Knechtschaft nicht:  
 „Feil ist er uns, wenn gleich des Hauses Kind.  
 „Gewöhnt ein Knecht an schlechte Knechtschaft sich,  
 „Und übt nur schlechte Knechtschaft, gute nie,  
 „So gib ihn lieber unentgeltlich hin,  
 „Dann quält dich doch sein schlechter Sinn nicht mehr.  
 „Wir müh'n uns nimmer auch zu bessern ihn,  
 „Und gäben gern um jeden Preis ihn her.“

Der brave Mann, der aus dem Brunn ihn zog,  
 Kauft ihn von ihnen nun um ringen Preis;  
 Malik — so nannte sich der brave Mann —  
 Nimmt ihn um ein'ge Fils <sup>10)</sup> zum Slaven an. <sup>11)</sup>  
 Und nunmehr bricht die Karawane auf,  
 Und setzt in Sänften fort der Reise Lauf.

Weh Jenem der der Seele Gut verkauft,  
 Um leichten Preis verkauft ein solches Gut!  
 Ein Blick von ihm wiegt ganz Egyptens Zins,  
 Ein Wort von ihm wiegt eine Seele auf:  
 Doch Jacob nur kennt dieser Schätzung Werth,  
 Und sie bezahlen kann Suleïcha nur.  
 Es gibt der Thor den seligsten Gewinn  
 Für ein paar abgenützte Drachmen hin. <sup>12)</sup>

رسانیدن مالک یوسف علیه السلام را بحوالی  
مصر و خبر یافتن پادشاه مصر از آن و  
عزیز را باستقبال ایشان فرستادن

چو مالک را برون از دست رنجی  
فرو شد پای از آن سودا بکنجی  
نمی آمد ز روی آن دلآرای  
در آن ره بر زمین از شادیش پای  
بپوشش جان همی پرورد و میرفت  
دو منزل را یکی میکرد و میرفت  
بمصر آمد چو نزدیک از ره دور  
میان مصریان شد قصه مشهور  
که آمد مالک امروز از سفر باز  
بعبرانی غلامی کشته دمساز  
بر اوج نیکویی تابنده ماهی  
ملک دلبری پاینده شاهی  
ندیده با هزاران دیده افلاک  
چو او نقشی بصورت خانه خاک  
چو شاه مصر این آوازه بشنید  
ازین گفتن بسی بر خویش پیچید  
که خاک مصر بستان جمالت  
به از گلهاي این بستان محالست  
کلی کر روضه فردوس خیزد  
ز شرم رویشان بر خاک ریزد  
عزیز مصر را گفتا روان شو  
باستقبال سوي کاروان شو  
بچشم خود ببین آن ماه رورا  
بپاور زود بدین درگاه اورا  
عزیز مصر رو در کاروان کرد  
نظر بر روی آن آرام جان کرد  
چنان دیدار او از خود ربودش  
که بیخود خواست تا آرد سجودش  
ولی یوسف سرش از خاک بر داشت  
بپیش روی خویشش سجده نکذاشت  
که سر جز پیش آنکس خم مبادت  
که بر کردن سر منت نهادت  
عزیز آنکه ز مالک شد طلبکار  
کش آرد تا در شاه جهاندار  
بگفتا ز آمدن فکری نداریم  
ولی از لطف تو امیدواریم  
که ما را این زمان معذور داری  
بآسایش درین منزل گذاری  
بود روزی سه چار آسوده کردیم  
که از رنج سفر بیخواب و خوردیم  
غبار از روی و چرک از تن بشوییم  
تن پاکیزه بسوی شاه پوییم  
عزیز مصر چون این نکته بشنید  
بخدمتکاریه شه باز کردید

## Der König von Egypten.

Malik der, ohne der Bemühung Hand,  
Mit seinem Fuß auf solch' ein Kleinod stiefs,  
Bringt, hochbeglückt durch jenen Herzensschmuck,  
Den Fuß, für Lust, kaum auf den Boden mehr.  
Er geht — und Hoffnung wird ihm Seelenkost,  
Er geht — und einigt eine Doppelpost.

Als er vom langen Weg itzt Memphis naht,  
Erschallt in Memphis alsbald das Gerücht:

„Malik kehrt heute von der Reise heim,  
„Mit einem Knaben vom Hebräer - Stamm: <sup>1)</sup>  
„Ein heller Mond ist's auf der Schönheit Höh'n,  
„Ein ew'ger König in der Anmuth Reich:  
„Noch sah das tausendäug'ge Himmelszelt  
„Kein gleiches Bild im Bildersaal der Welt.“

Als dies der König von Egypten <sup>2)</sup> hört,  
Denkt er, durch diese Rede wild bewegt:

„Der Reitze Garten ist Egyptens Land;  
„Wo sah man je wohl schön're Rosen blüh'n?  
„Ein Röschen aus des Paradieses Flur,  
„Es wälzt beschämt vor ihnen sich im Staub.“  
D'rum spricht er zum egyptischen Vesir:  
„Begegne schnell dem Karawanenzug,  
„Sieh jenen Mond mit eig'nem Auge an,  
„Und eilends soll er diesem Thron sich nah'n.“

Zur Karawane eilt der Grofsvesir;  
Doch kaum erblickt er jenen Seelentrost,  
Als ihm sein Anblick die Besinnung raubt,  
Und er ihm, fast anbethend, huld'gen will.  
Doch Joseph hebt sein schwankes Haupt empor,  
Und, nicht gestattend der Anbethung Ruhm,  
Spricht er: „Nur J e n e m sey dein Haupt gebeugt,  
„Der's auf den Hals dir setzte, huldgeneigt.“

Nun heischt der Grofsvesir, es soll Malik  
Den Joseph führen vor des König's Thron.  
Da spricht Malik: „Noch denken wir nicht d'ran,  
„Und sind der Hoffnung, deine hohe Huld,  
„Sie werde uns für itzt entschuldigen,  
„Und uns gestatten hier erst auszuruh'n.  
„Wir rasten wohl drey bis vier Tage aus,  
„Denn ohne Schlaf und Nahrung sind wir noch;  
„Dann waschen wir den Leib vom Staube rein,  
„Und treten, reinen Leib's, beym König ein.“

Als der Vesir dies kluge Wort vernimmt,  
Kehrt er zum Dienste seines König's heim:

بشاه از حسن یوسف شمه کفت  
 بغيرت ساخت جان شاهرا جفت  
 اشارت کرد کز خوبان هزاران  
 بدار آلك خوبی شهریاران  
 هه زرین گله بنهاده بر سر  
 هه زرکش قبا پوشیده در بر  
 مگرهاي مرصع بر میانشان  
 بخنده در شکر ريزي دهانشان  
 چو گل از گلشن خوبی بچینند  
 ز گرویان مصري بر کزینند  
 که چون آرند یوسف را بازار  
 کنندش عرض بر چشم خریدار  
 کشند اینان بدین شکل و شمایل  
 بدعوی داریش صف در مقابل  
 شود ور خود بود مهر جهان کرد  
 ازین آتش رخاں بازار او سرد

Ein Wort nur sagt er ihm von Joseph's Reitz,  
 Und sieh, schon paart sein Herz mit Ehrsucht sich;  
 Und er befiehlt der Schönen Tausende,  
 Monarchen in der Schönheit Kaiserstadt,  
 Mit gold'nen Mützen prangend allzumahl,  
 Und allzumahl in gold'nen Stoff gehüllt,  
 Mit schmuckbesetzten Gürteln um den Leib,  
 Und Lippen die, hold lächelnd, Zucker streu'n,  
 Zu pflücken auf der Schönheit Rosenflur,  
 Und auszuwählen im Egypterland,  
 Damit, wenn Joseph auf dem Markt erscheint,  
 Und sich des Käufers strengem Blicke weist,  
 Sie, gegenüber anmuthsvoll gereiht,  
 Ihm streitig machen seiner Schönheit Ruhm:  
 Wär' er die Sonne selbst, so wird sein Preis,  
 Vor ihrer Wangen Gluth, dann kalt <sup>3)</sup> wie Eis.



بآب نیل در آمدن یوسف علیه آسلاام و  
 غبار سفر از تن شستن و بقصد بارگاه پادشاه  
 مصر در هودج نشستن

### Das Bad im Nile.

بچهارم روز موعده یوسف خور  
 چو زد از ساحل نیل فلک سر  
 بیوسف کفت مالک کای دلآرای  
 تو همچون خور کنار نیل کن جای  
 ز خود کن کرد رهرا شست و شویی  
 ز خاکت نیل را ده آب رویی  
 بحکم مالک آن خورشید تابان  
 بسوی نیل شد خالی شتابان  
 بزیر پیرهن برد از برون دست  
 سمن را پرده نیلوفری بست  
 کلاه زرفشان از فرق بنهاد  
 ز زرین بیضه خور زان شب زاد  
 کشید آنکه چنان پیرهن از فرق  
 که جیبش غرب مه شد دامنش شرق  
 نموده دوش و بر از عطف دامن  
 چنان کز دور کردون صبح روشن  
 ازار نیلکون بسته بتعجیل  
 چو سیمین سروی آمد بر لب نیل  
 ز چرخ نیلکون بر خاست فریاد  
 که شد نیل از قدوم آن مه آباد  
 بجای نیل من بودی چه بودی  
 ز پا بوسش من آسودی چه بودی  
 بر آن شد خور که خود را افکند پیش  
 برود نیل ریزد چشمه خویشت

Der Sonne Joseph hob am vierten Tag  
 Sein Haupt kaum aus des Himmels Nil <sup>1)</sup> empör,  
 Da sprach Malik zu Joseph: „Herzensschmuck!  
 „Verweil' als Sonne an des Niles Strand,  
 „Und wasche von des Weges Staub dich rein:  
 „Es wird dein Staub der Glanz des Niles seyn.“  
 Auf Malik's Wort eilt jenes Sonnenlicht  
 Ganz einsam nach dem Uferrand des Nil's,  
 Hebt unterm Hemd die zarte Hand hervor,  
 Verdeckt mit Lotosschleyern den Jasmin, <sup>2)</sup>  
 Nimmt von dem Scheitel sich der Krone Gold,  
 — Da fliegt ein Rabe aus der Sonne Ey —  
 Und zieht das zarte Hemd sich über's Haupt,  
 — Da tritt ein Vollmond aus des Hemdes Saum,  
 Und die entblößte Brust und Schulter weist  
 Des heiter'n Himmels schönstes Morgenroth; —  
 Dann schürzt er schnell ein blaues <sup>3)</sup> Tuch sich vor,  
 Und ragt, ein Silberbaum, am Nil empor.

Und klagend schallt's vom blauen Himmelsdom:  
 „Er schuf den Nil zur lichten Mondesflur!  
 „Ach, könnt' ich, statt des Niles, einen Kufs  
 „Ihm drücken auf den zartgeformten Fuß!“ —  
 Die Sonne selbst will ihren Feuerborn  
 Heruntergießen in des Niles Strom;

نه بیند چشمهء خور چون سزایش  
 طفیل نیل شوید دست و پایش  
 بدریا پا نهاد از سوی ساحل  
 چو مه در برج آبی ساخت منزل  
 بطلمت بود خورشید جهانتاب  
 چو نیلوفر فرو رفت اندر آن آب  
 تنش در آب چون عریان در آمد  
 بتن آب روانرا جان در آمد  
 کشاد از هم مسلسل کیسوانرا  
 برخ زنجیر بست آب روانرا  
 مهیا ساخت بهر صید خواهی  
 معنبر دامی از مه تا باهی  
 که می میرمخت آب از دست بر سر  
 ز پروین ماهرا می بست زبور  
 که می می داد از کف مالش گل  
 ز پنجه شانده می زد شاخ سنبل  
 چو کرد از روی و چرک ار تن فرو شست  
 چو سروی از کنار نیل بر رست  
 ز مفرشدار مالک پیرهن خواست  
 بجلباب سمن گلرا بیآراست  
 کشید آنکه بر دیبای زرکش  
 بچندین نقشهای خوش منقش  
 بزین تاج مهرا قدر بشکست  
 مگر بند مرصع بر میان بست  
 فرود آویخت زلفین دلآویز  
 هوای مصر زآن شد عنبر آمیز  
 بدان خوبیش در هودج نشاندند  
 بقصد قصر شه مرکب براندند  
 نمود از قصر بیرون تختگاهی  
 که شاه اینجا کشیدی رخت گاهی  
 بپیشش خیل خوبان صف کشیده  
 پی دیدار یوسف آریده  
 فراز تخت هودجرا نهادند  
 جهانی چشم بر هودج ستاندند  
 قضا را بود ز ابر تیره آنروز  
 زهفته آفتاب عالم افروز  
 بیوسف گفت مالک گای دلآرام  
 ز هودج نه بروی تختکه گام  
 تو خورشیدی ز عارض پرده بکشای  
 ز نور خویش عالمرا بیآرای  
 چو یوسف برج هودجرا بپرداخت  
 چو خور بر چشم مردم پرتو انداخت  
 کمان شد ناظرانرا کافتابست  
 که طالع کشته از نیلی سحابست  
 نظر کردند در مهر جهانتاب  
 بدانستند کروی نیست آن تاب  
 هنوز او در پس ابرست مستور  
 ز روی یوسفست آن تابش نور

Doch er verschmäh't der Sonne Strahlenquell,  
 Und wäscht den Leib im trüben Nil sich schnell.  
 Vom Ufer tritt er in die Fluthen nun,  
 Und weilt, ein Vollmond, in dem Wassermann;  
 Er war der Sonne ähnlich an Gestalt,  
 Und taucht, ein Lotos, in das Wasser sich;  
 Als sein entblößter Leib die Fluth berührt,  
 Kömmt Leben in des Wassers todten Leib.  
 Nachdem er hold das Kettenhaar gelöst,  
 Knüpft er das flücht'ge Wasser an's Gesicht,  
 Und schleudert so, auf guten Fang bedacht,  
 Ein Ambranetz vom Mond zum Fische hin. <sup>4)</sup>  
 Bald gießt er Wasser aus der Hand auf's Haupt,  
 Und schmückt den Vollmond mit der Plejas Kranz; <sup>5)</sup>  
 Bald reibt er Rosen mit der flachen Hand,  
 Und kämmt mit Fäusten einen Sunbulzweig;  
 Und, rein den Leib von jedem Stäubchen, steht  
 Er, als Zipresse, nun am Nil erhöht. <sup>6)</sup>

Von Malik's Diener heischt er itzt ein Hemd,  
 Und schmückt die Rose mit Jasminenglanz;  
 Dann wirft er sich ein Prachtkleid um die Brust,  
 Das von der bunt'sten Farbenmischung strahlt;  
 Mit gold'ner Kron' obsiegt er selbst dem Mond,  
 Und ziert den Leib mit einer Gemmenschnur;  
 Dem Haare gönnt er Freyheit, und ein Duft,  
 Wie Ambra süß, durchwürzt Egyptens Luft.

So reizend, setzt man in die Sänfte ihn,  
 Und lenkt die Thiere nach des König's Köschk. —  
 Vor diesem Köschke stand ein hoher Thron,  
 Worauf sich nun der König niederliefs;  
 Und vor ihm reihte sich der Schönen Heer,  
 Und weidete an Joseph's Anblick sich.  
 Hoch auf den Thron setzt man den Palankin,  
 Und eine Welt blickt voll von Lust auf ihn.

Durch Zufall barg ein finsternes Gewölk  
 An jenem Tag der Sonne Weltenlicht.  
 Da sprach Malik zu Joseph: „Herzenstrost!  
 „Tritt aus der Sänfte hin auf jenen Thron!  
 „Die Sonne bist du; zieh' den Flor zurück,  
 „Und leih' der Erde deiner Strahlen Glück!“

Und aus der Sänfte Zeichen <sup>7)</sup> tritt er nun,  
 Und blendet, gleich der Sonne, jedes Aug.  
 Man staunt und wäht, es sey der Sonne Licht  
 Das hehr aus blauem Wolkenchleyer <sup>8)</sup> bricht:  
 Drum blickt man zu der Sonne schnell empor;  
 Doch quoll aus ihr nicht jener Glanz hervor:  
 Denn noch verhüllt in Wolken ist sie ganz:  
 Drum quoll aus Joseph jenes Lichtes Glanz.

ز حیرت کف زنان اهل نظاره  
 فغان بر داشتند از هر کناره  
 که یا رب کیست آن فرخنده اختر  
 که هم ماهست ازو شرمنده هم خور  
 بتان مصر سر در پیش ماندند  
 ز لوحش حرف نسخ خویش خواندند  
 بلی هر جا شود مهر آشکارا  
 سهارا جز نهان بودن چه یارا

Verwundert schlägt nun Jeder in die Hand,  
 Und jede Ecke widerhallt vom Ruf:  
 „O Gött! Wer ist wohl jener sel'ge Stern,  
 „Der Mond und Sonne so an Glanz beschämt?“  
 Und traurend liest Egyptens Götzenschaar  
 Auf seiner Stirn der eig'nen Tilgung Wort.  
 Ja, zeigte sich der hehren Sonne Strahl,  
 Was bleibt dem S s u h a 9) als des Bergens Wahl? 10)



رسیدن زلیخا بدرگاه پادشاه و سبب ازدحام  
 پرسیدن و جمال یوسف علیه آسلاّم را  
 دیدن و ویرا شناختن

### Das Erkennen.

زلیخا بود ازین صورت تھی دل  
 کزو تا یوسف آمد یکدو منزل  
 ولی جانش ازین معنی خبر داشت  
 ز داغ شوق سوزی در جگر داشت  
 نمیدانست گان شوق از کجا خاست  
 بحیلت سازیش تسکین هی خواست  
 بصحرا شد برون تا زان بهانه  
 ز دل بیرون دهد اندوه خانه  
 بسختی چند روز آنجا بسر برد  
 در آن محنت بسی دندان بیفشرد  
 گرفت اسباب عیش و خرمی پیش  
 ولی هر لحظه شد اندوه او پیش  
 چو در صحرا بخرمن سببش افتاد  
 دگر باره بخانه میلش افتاد  
 پشت بارکی هودج نشین شد  
 بمنزلگاه خود رحلت کریں شد  
 اگرچه روی در منزلکاهش بود  
 کذر بر ساحت قصر شاهش بود  
 چو دید آن انجمن گفت این چه غوغاست  
 که کوپی رستخیز از مصر بر خاست  
 یکی گفت این پی فرخنده نامیست  
 بساط عرض کنعانی غلامیست  
 غلامی فی که رخشان آفتابی  
 بدار آملک خوبی کام یابی  
 زلیخا دامن هودج بر انداخت  
 چو چشمش بر غلام افتاد بشناخت  
 بر آمد از دلش بیخواست فریاد  
 ز فریادی که زد بخود بیفتاد  
 روان هودج کشان هودج براندند  
 بخلوخانه خاصش رساندند  
 چو شد منزلکاهش آن خلوت راز  
 ز حال بخودی آمد بخود باز

Es kömmt Suleichen nimmer in den Sinn,  
 Dafs sie so nah an Joseph schon gerückt;  
 Doch ihre Seele fühlt es wahr und tief,  
 Und ihre Brust glüht in der Sehnsucht Maal.  
 Sie kennt die Gründe dieser Sehnsucht nicht,  
 Die sie umsonst zu stillen sich bemüht;  
 D'rum eilt sie auf das Feld, um — wie sie meint —  
 Ihr Herz vom Gram des Hauses zu befreyn.  
 Beschwerlich bringt sie manchen Tag dort zu;  
 Und trägt die vielen Leiden mit Geduld.  
 Zwar sucht sie jeden Stoff zur Lust hervor,  
 Doch jeder Augenblick mehrt ihre Qual;  
 Und, als ihr Thränenstrom die Saat genäfst,  
 Sehnt sie sich wieder nach des Hauses Raum;  
 D'rum steigt sie rasch in ihre Sänfte ein,  
 Um wieder bald in ihrem Haus zu seyn.

Zwar eilt sie schnurstracks ihrer Wohnung zu,  
 Doch mufs sie an des König's Köschk vorbeiy.  
 Da schaut sie ein Gedräng, und ruft: „Was gibt's?  
 „Begann in Memphis schon der jüngste Tag?  
 Und man entgegnet ihr: „Ein Glücklicher,  
 „Ein Knab' aus Cana'n wird hier ausgestellt:  
 „Kein Knabe, nein; ein helles Sonnenlicht,  
 „Ein Sel'ger, thronend in der Schönheit Reich.“  
 Suleicha schlägt der Sänfte Saum zurück,  
 Erblickt den Knaben, und — erkennt ihn.  
 Ein unwillkührlich' Ach entfährt der Brust,  
 Und bey dem Ach sinkt sie entselbstet hin. —

Die Führer führen ihre Sänfte fort,  
 Und bringen sie nach ihrer Einsamkeit.  
 Als sie nunmehr ein Weilchen hier verbracht,  
 Kehrt nach und nach die Fassung ihr zurück.

ازو پرسید دایه گای دل افروز  
 چرا کردی فغان از جان پر سوز  
 لب شیرین بافغان چه کشادی  
 بدان تلخی چرا بیخود فتادی  
 بگفت ای مهربان مادر چه گویم  
 که کرد آفت من هر چه گویم  
 در آن مجمع غلامی را که دیدی  
 ز اهل مصر وصف او شنیدی  
 ز عالم قبله گاه جان من اوست  
 فدایش جان من جانان من اوست  
 بخوابم زوی زیبا او نمودست  
 شکیب از جان شیدا او ربودست  
 بتن در تب بدل در تاب ازویم  
 ز دیده غرق خون ناب ازویم  
 درین کشور ز سودایش فتادم  
 بدین شهر از تمایش فتادم  
 ز خان و مان مرا آواره او ساخت  
 درین آوارگی بیچاره او ساخت  
 بهر محنت که دیدی چند سالم  
 که بود از راحت کیتی ملالم  
 چه از آرزوی روی او بود  
 ز شوق قامت دلجوی او بود  
 ز کوه افزون شده بار من امروز  
 ندانم چون شود کار من امروز  
 من شاه ایوان که کرد  
 برخ شمع شبستان که کرد  
 کدامین دیده کرد روشن از وی  
 کدامین خانه کرد گلشن از وی  
 که یابد از لب جان بخش او کام  
 که گیرد در پناه سروش آرام  
 کند جعد مشکینش که بافد  
 ز وصل نخل سیمینش که لافد  
 که بازو حاصل خود در بهایش  
 که سازد کحل دیده خاک پایش  
 مرا به کرد از وی دل یا فی  
 رسد دستم بدین اقبال یا فی  
 چو دایه آتش او دید کز چیست  
 چو شمع از آتش او زار بگریست  
 بگفت ای شمع سوز خود نهان دار  
 غم شب رنج روز خود نهان دار  
 صبوری پیشه کردی روزگاری  
 مکن جز صبر نیز امروز گاری  
 بود کز صبر امیدت بر آید  
 ز ابر تیره خورشیدت بر آید

Da fragt die Amme sie: „O Herzenslicht!  
 „Was seufztest du aus branderfüllter Brust,  
 „Schloßst ächzend deine süße Lippe auf,  
 „Und fielst im bitter'n Schmerze sinnlos hin?“  
 Sie sprach: „Was sprech' ich, theure Mutter, wohl?  
 „Denn ach, zur Marter wird mir jedes Wort!  
 „Der Knabe, den du im Gedräng geschaut,  
 „Den der Egypter Mund dir schilderte,  
 „Er ist's, die theure Kibla meines Geist's,  
 „Er, der Geliebte, dem mein Herz sich weiht;  
 „Er, der in holden Träumen mir erschien,  
 „Er, der der Seele ihren Gleichmuth stahl;  
 „Für den mir Leib und Herz in Feuer glüh'n,  
 „Für den mein Auge stets in Blut sich taucht;  
 „Für den allein ich dieses Land betrat,  
 „Für den allein ich diese Stadt bezog;  
 „Er, der mich aus der stillen Heimath rifs,  
 „Er, der mich hilflos in die Fremde trieb;  
 „Die Qual, worin du jahrlang mich geschaut,  
 „Die jede Ruh mir, jeden Trost geraubt,  
 „Ich litt sie nur in Absicht ihn zu schau'n,  
 „Ich litt sie nur im Wunsch ihn zu umfah'n.  
 „Doch bergeschwer ward heute meine Last:  
 „Wie soll es wohl noch heute mir ergeh'n?  
 „Wefs' ist das Schloß wo sich mein Mond gefällt?  
 „Wem leuchtet Nachts sein heller Wangenschein?  
 „Welch' Auge wird durch seinen Blick erhellt?  
 „Welch' Haus umschafft er hold zum Rosenhain?  
 „Wer küßt den Mund ihm, der zum Leben weckt?  
 „Wer ruht an seines schlanken Baumes Fufs?  
 „Wer flicht die Schlingen die sein Haar versteckt?  
 „Wer prahlt mit seiner Palme Hochgenufs?  
 „Wer spielt um ihn sein ganzes Erbtheil aus?  
 „Wer mag das Kohol<sup>1)</sup> ihm zum Fufsstaub Weih'n?  
 „Führ' ich ihn je wohl selig in mein Haus?  
 „Wird ach, wohl je diefs hohe Glück noch mein?“  
 Die Amme, schauend ihres Feuers Grund,  
 Thränt, wie die Kerze ob des Feuers thränt,<sup>2)</sup>  
 Und spricht: „O Kerze! Berge deine Gluth,  
 „Den Gram der Nächte und der Tage Schmerz;  
 „Geduldvoll littst du schon durch läng're Zeit:  
 „D'rum sey dein Thun auch heute noch Geduld:  
 „Denn Hoffnung bricht aus der Geduld hervor,  
 „Wie Sonnenlicht aus dunklem Wolkenflor.“<sup>3)</sup>

بمعرض بیع در آوردن مالک یوسف علیه  
السلام را و خریدن زلیخا و پیرا باضعاف آنچه  
دیگران میخریدند

## Der Slavenmarkt.

چه خوش وقتی و خرم روزگاری  
که یاری بر خورد از وصل یاری  
بر افروزد چراغ آشنایی  
رهایی یابد از دایع جدایی  
چو یوسف شد بخوبی گرم بازار  
شدندش مصریان یکسر خریدار  
بهر چیزی که هر کس دست رس داشت  
در آن بازار بیع او هوس داشت  
شنیدم کز غمش زالی بر آشفت  
تئیده ربسمانی چند و میگفت  
همین بس کز چه من گاسد قاشم  
که در سلک خریداران باشم  
منادی بانگ میزد از چپ و راست  
که میخواهد غلامی بی کم و گاست  
رخ او مطلع صبح صباحت  
لب او کوهر کان ملاححت  
ز سیمای صلاحش چهره پر نور  
باخلاق کرامش سینه معمور  
نیارد بر زبان جز راستیء هیچ  
نباشد در کلام او خم و پیچ  
یکی شد ز آن میانه اول کار  
بیک بدره زر سرخش خریدار  
از آن بدره که چون خواهی شمارش  
بیای از درست زر هزارش  
خریداران دیگر رخس راندند  
هنر نگاه صد بدره رساندند  
بر آن افزود دولت مند دیگر  
بقدر وزن یوسف مشک اذفر  
بر آن دانای دیگر ساخت افزون  
بوزنش لعل ناب و در مکنون  
بدین قانون ترقی می نمودند  
ز انواع نغایس می فرودند  
زلیخا کشت ازین معنی خریدار  
مضاعف ساخت آنها را بیکبار  
خریداران دیگر لب بستند  
پس زانوی نومیدی نشستند  
عزیز مصر را گفت ای نکو رای  
برو بر مالک آن قیمت بپیمای  
بگفتا آنچه می دارم دینده  
ز مشک و کوهر و در در خزینده  
بیک نیمه بهایش بر نیاید  
ادای آن تمام از من کی آید  
زلیخا داشت درجی پر ز کوهر  
نه درجی بلکه برجی پر ز اختر

O sel'ge Zeit, o Augenblick voll Lust,  
Wenn sich das theure Liebespaar vereint,  
Wenn der Bekanntschaft Fackel hell ihm scheint,  
Und frey vom Trennungsmaal ihm schlägt die Brust!  
Nun Joseph's Schönheit seinen Preis erhitzt,  
Strömt bald ganz Memphis ihm als Käufer zu,  
Und Jeder beut was ihm das Loos beschied,  
Auf jenem Markt, für den ersehnten Kauf.  
Er macht sogar ein altes Weib verrückt:  
Es hält geflocht'ne Stricke hin, und ruft:  
„Ich Arme habe diesen Tand allein:  
„O fügt durch ihn mich in der Käufer Reih'n!“  
Da schallt des Herold's Stimme links und rechts:  
„Wer wünscht ein Knäblein, frey von jedem Fehl?  
„Denn seine Wange ist der Anmuth Ost,  
„Sein Mund des Schönheitsschachtes Edelstein;  
„Von edler Sitte strahlt sein Angesicht,  
„Und hohe Tugend blüht in seiner Brust;  
„Nur Wahrheit trägt er auf der Zunge stets,  
„Und Falsch und Trug kennt seine Rede nicht.“ —  
Da beut ein Mann, aus jener Käufer Kreis,  
Für's Erste einen Sack <sup>1)</sup> voll blanken Gold's;  
Es war ein Sack der, ganz genau durchzählt,  
Wohl volle tausend Goldduruste <sup>2)</sup> hielt; —  
Und and're Käufer reiten schnell nach Haus,  
Und bringen hundert solcher Säcke mit.  
Ein dritter Reicher überbeut auch sie  
Mit Moschus, der so schwer wie Joseph wiegt;  
Ein Vierter gibt ein ähnliches Gewicht  
Von reinen Perlen und Rubinen hin.  
So steigern sie sich ohne Unterlaß,  
Und biethen stets das Köstlichste für ihn.  
Suleïcha, die von diesem Umstand hört,  
Beut doppelt nun was Jeder einzeln both.  
Da schliessen alle Käufer schnell den Mund,  
Und setzen sich auf der Verzweiflung Knie.  
Sie spricht zum Grofsvesir: „Berath'ner Mann,  
„Auf! Wiege Malik jene Preise vor!“  
Er spricht: „Der Reichthum, den mein Schatz verbirgt,  
„An Moschus, Gemmen und an Perlenzier,  
„Reicht kaum zur Hälfte seines Werthes hin:  
„D'rum, wie vermag ich's ganz zu zahlen ihn?“  
Suleïcha hatt' ein Kästchen, gemmenvoll,  
Kein Kästchen, — einen Himmel, sternenvoll,

بهاي هر كهر زآن درج مكنون  
 خراج مصر بودي بلکه افزون  
 بگفتا اين كهرها در بهائش  
 بده اي كوهر جانم فدائش  
 عزيز آورد باز از نو بهانه  
 كه دارد ميل او شاه زمانه  
 كه در خيل وي آن پاكيزه دامن  
 بود سر دفتر ديكر غلامان  
 بگفتا رو سوي شاه جهاندار  
 حق خدمت كذاري را بجاي آر  
 بگو بر دل جز اين بندي ندارم  
 كه پيش ديده فرزندي ندارم  
 سر افزاي فرا زين احترامم  
 كه آيد زير فرمان آن غلامم  
 بهرجم اختر تابنده باشد  
 مرا فرزند و شهرا بنده باشد  
 عزيز آمد بفرمان زليخا  
 بگفت اين قصه را با شاه والا  
 چو شاه اين نكتهء سنجيده بشنيد  
 ز بذل التماسش سر نه پيچيد  
 اجازت داد حالي تا خريدش  
 ز مهر دل بفرزندي كز بدش  
 بسوي خانه بردش خرم و شاد  
 زليخا شد ز بند محنت آزاد  
 بهرگان كوهر شادي هي سفت  
 دو چشم خود هي ماليد و ميگفت  
 بيدار بست يا رت يا بخوابست  
 كه جان من ز جانان گام يابست  
 بشبهاي سيه كي بود اميدم  
 كه كرد روزي اين روز سپيدم  
 شبنم را صبح پيروي بر آمد  
 غم و رنج شبانروي سر آمد  
 شدم با نازنين خوبش هراز  
 سزد اكنون كه بر كردون كنم ناز  
 درين محنت سرا بيغم چو من كيست  
 پس از پيروي كي خرم چو من كيست  
 كه بودم ماهيء در مانم آب  
 طپان در ريك تفسان از غم آب  
 در آمد سيلی ار ابر كرامت  
 بدريا برد از آن ريك سلامت  
 كه بودم مگر هي در ظلمت شب  
 رسیده جان ز گراهيم بر لب  
 بر آمد از افق رخشنده ماهي  
 بكوي دولتم بنمود راهي  
 كه بودم خفتهء بر پستمر مرك  
 خالیده در رك جان نشتر مرك  
 در آمد ناكهان خضر از در من  
 بآب زندكي شد ياور من

Und jede Gemme dieses Kästchens wog  
 Den Zins Egyptens, ja wohl mehr noch, auf.  
 Sie sprach: „O weihe dieser Gemmen Schmuck,  
 „Du meiner Seele Gemme, seinem Werth!“  
 Da schützt der Grosvesir von Neuem vor,  
 Dafs ihn für sich der Zeiten König wünscht,  
 Weil jener Reine, in des Fürsten Heer,  
 Der Knaben Buch, als Titel, schmücken soll. 3)  
 Sie sprach: „O eil' zum Weltmonarchen hin,  
 „Bezeige ihm des schuld'gen Dienstes Pflicht,  
 „Und sprich: „Der einz'ge Knoten drückt mein Herz,  
 „Dafs nie mein Auge einen Sohn geschaut;  
 „Darum erhöhe meiner Hoheit Ruhm,  
 „Und überlasse jenen Knaben mir:  
 „Er sey ein Stern in meinem Sternenzelt,  
 „Er sey mir Sohn, und dir — zum Knecht bestellt.““

Der Grosvesir thut nach Suleichens Wunsch,  
 Und trägt den Umstand seinem König vor.  
 Der König hört diefs zartgewog'ne Wort,  
 Und zeigt nicht abhold seiner Bitté sich,  
 Denn er gestattet ihm ihn zu ersteh'n,  
 Und seinen theuren Sohn in ihm zu seh'n.

Vergnügt und froh bringt er ihn nun nach Haus:  
 Da wird Suleicha schnell vom Kummer frey,  
 Stößt mit den Wimpern Freudenperlen durch,  
 Reibt staunend ihrer Augen Paar, und spricht:  
 „O Herr! Ist's wachend oder träumend nur  
 „Dafs sich mein Herz des Herzgeliebten freut?  
 „Wann hofft' ich wohl, in schwarzer Nächte Grau'n,  
 „Auf dieses weissen Tages Seligkeit?  
 „Des Sieges Frühroth folgt nun meiner Nacht,  
 „Und schmerzlos eilt so Nacht als Tag mir hin;  
 „Nun jener Zarte mein Vertrauter ward,  
 „Nun bieth' ich kühn dem list'gen Himmel Trotz.  
 „Wer ist so froh in diesem Trauerhaus, 4)  
 „Wer blüht, wie ich, die Welke, neu empor?  
 „Die ich ein wasserloses Fischchen schien,  
 „Das dürstend hüpfte in des Sandes Gluth,  
 „Als der Erbarmungswolke Regenstrom  
 „Vom Sande glücklich in das Meer mich trug;  
 „Die ich in näch'tgem Dunkel mich verirrt,  
 „Und auf der Lippe schon der Geist mir safs,  
 „Als hell ein Mond am Horizont erschien,  
 „Und mir den Weg zum Gau des Glückes wies;  
 „Die ich schon auf des Todes Kissen lag,  
 „Des Todes Fliete in der wunden Brust,  
 „Als plötzlich Chiser an mein Pförtchen trat,  
 „Und mich durch Lebensfluth gerettet hat? —

حمد الله که دولت یاریم کرد  
 زمانه ترک جان آزاریم کرد  
 هزاران جان فدای آن نکو کار  
 که آورد اینچنین نقدی بی بازار  
 چه غم گر حقهء کوهر شکستم  
 چو آمد معدن کوهر بدستم  
 پیش نقد جان کوهر چه باشد  
 طفیل دوست باشد هر چه باشد  
 جمادی چند دادم جان خریدم  
 بنامیزد عجب ارزان خریدم  
 کی از نقد خود آنکس بهره بیند  
 که عیسی بدهد و خر مهره چیند  
 اگر خر مهره را بدرود کردم  
 چو عیسی آن من شد سود کردم  
 بشعر فکرت این اسرار می بیخت  
 سرشک از چشم کوهر بار می ریخت  
 کهی بر روی یوسف لال می بود  
 ز داغ هجر فارغ بال می بود  
 که از هجر گذشته یاد می کرد  
 بوصلش خاطر خود شان می کرد

„Dem Himmel Dank, das mich das Glück geschützt,  
 „Dafs mich die Zeit zu quälen aufgehört!  
 „Ha! Tausend Seelen sey'n des Edlen Preis,  
 „Der solche Baarschaft auf den Markt geführt!  
 „Bedaure ich das Gemmenkästchen wohl,  
 „Nun ich der Gemmen reichsten Schacht erhielt?  
 „Was ist die Gemme gegen Seelengut?  
 „Was es auch sey, dem Freunde sey's geweiht!  
 „Für Todtes kauft' ich eine Seele ein:  
 „Es kann, bey Gott! kein Kauf so wohlfeil seyn.  
 „Bringt äch, die Baarschaft J e n e m wohl Gewinn;  
 „Der I s s a'n<sup>5)</sup> für ein Spielzeug<sup>6)</sup> hingibt? — Nein.  
 „Zwar gab auch ich mein ganzes Spielzeug hin,  
 „Doch ich gewann, denn I s s a ward ja mein!“

Dieß rüttelt sie in der Gedanken Sieb,  
 Und Thränen perlen sanft ihr aus dem Aug.  
 Bald heftet stumm auf J o s e p h sie den Blick,  
 Das Herz befreyt vom heissen Trennungsmaal;  
 Bald spricht sie von vergang'ner Trennungsqual,  
 Und der Verein wird nun ihr höchstes Glück.

~~~~~

داستان دختری بازغه نام از نسل عاد که  
 بهال و جمال نظیر خون نداشت و غایبانه  
 عاشق جمال یوسف علیه السلام شد و در  
 آن آیینده جمال حقیقت دید و از هجر  
 بحقیقت رسید

نه تنها عشق از دیدار خیزد  
 بسا کین دولت از گفتار خیزد  
 در آید جلوهء حسن از ره کوش  
 ز جان آرام بر باید ز دل هوش  
 ندارد پیش ازین دلاله کاری  
 که گوید قصهء زیبا نکاری  
 ز دیدن هیچ اثر نی در میانه  
 کند عاشق کسانرا غایبانه  
 ملک مصر زیبا دختری بود  
 که نسل عادیا را سروری بود  
 زده درج عقیقش خنده بر در  
 ز شکر خند او مصر از شکر پر  
 ز بس شیرین که شکر خند او بود  
 دل نیشکر اندر بند او بود  
 چو شکر ریختی از لعل خندان  
 شکر انگشت بگرفتی بدندان  
 شکر بود از دهانش با دل تنک  
 نبات از رشک لعلش شیشه بر سنک

### B a s i g a.

Nicht blofs aus B l i c k e n keimt die Lieb' empör:  
 Dieß Glück entsprofs auch oft den W o r t e n schon:<sup>1)</sup>  
 Der Schönheit Reitz dringt durch der Ohren Bahn,  
 Und raubt der Seele Ruhe und Verstand.  
 Nichts Angeleg'ner's kennt die Mittlerinn,  
 Als zu verkünden schöner Bilder Lob:  
 Noch ist vom S e h'n nicht die geringste Spur,  
 Und U n b e k a n n t e knüpft der Liebe Schwur.

Ein Mädchen lebte in Egyptens Reich,  
 Das der A a d i t e n<sup>2)</sup> höchste Zierde war:  
 Ihr Onixkästchen höhnte Perlenglanz,  
 Und gofs, beym Lächeln, Zucker auf die Flur;  
 Ihr Zuckerlächeln war so seltsam süfs,  
 Dafs es selbst Zuckerröhr in Fesseln schlug;  
 Flöfs, lächelnd, Zucker ihr aus dem Rubin,  
 So ward darob der Zucker selbst erstaunt;<sup>3)</sup>  
 Ihr Mund verengte stets des Zuckers Herz,  
 Und neidvoll barst des Kandels Flasche ihm:<sup>4)</sup>

چو در لطف از نباتش لب فره شد  
 نبات اندر دل شیشه کره شد  
 نبات ار چند دادی شیشه را دل  
 نمیشد با لب لعلش مقابل  
 ذبود ایمن ز لعل می پرستش  
 که با آن پر دلی آرد شکستش  
 جهان را فتنه بود آن غیرت حور  
 ز شیرین شکر او مصر پر شور  
 سران ملک در سوداش بودند  
 بتان شهر نا پرواش بودند  
 ولی بر چرخ می سود افسر او  
 هر کس در می آمد سر او  
 ز عزّ و مال و استغنائی جاهش  
 می افتاد سوی کس نگاهش  
 حدیث یوسف و وصفش چو بشنید  
 به روی او مهرش بجنبید  
 چو شد گفت و شنید او پیای  
 شد آن اندیشه محکم در دل وی  
 بدیدن میلش افتاد از شنیدن  
 بلی باشد شنیدن تخم دیدن  
 نصاب قیمتش معلوم خود ساخت  
 ز ترتیب نصابش دل بپرداخت  
 هزار اشتر همه پاکیزه کوهر  
 پر از دیبا و مشک و کوهر و زر  
 ز انواع نفایس هر چه بودش  
 که دادن در بها لایق نمودش  
 مرتب کرد و راه مصر بر داشت  
 بمخزن از ذخایر هیچ نکذاشت  
 فناد از مقدمش آوازه در مصر  
 بر آمد های و هوپی تازه در مصر  
 مصر آمد سری در راه یوسف  
 خبر پیرسان ز جولانگاه یوسف  
 چو از جولانکه یوسف نشان یافت  
 دلی خرم بسوی او عنان تافت  
 جمالی دید پیش از حد ادراک  
 چو جان ز آلودگی آب و گل پاک  
 بکینتی مثل او نادیده هرگز  
 ز کس مانند او نشنیده هرگز  
 نخست از دیدن او بخود افتاد  
 ز ذوق بخودی کشت از خود آزاد  
 و ز آن پس بیهشی هشیاری آورد  
 ز خواب غفلتش بیداری آورد  
 زبان بکشاد و پرسش کرد آغاز  
 جواهر جست از آن کنجینه راز  
 بگفت ای از تو کار نیکویی راست  
 بدین خوبی جمالت را که آراست  
 که لامع ساخت خورشید جبینت  
 که آمد خرمن مه خوشه چینت

Denn ihre Lippe schmeckte lieblicher,  
 Und schimmelnd blieb er in der Flasche steh'n.  
 Der süsse Kandel, war er noch so hart,  
 Wich dennoch ihrer Lippe von Rubin:  
 Es hielt ihr Weinrubin ihn immerdar  
 Für seiner Härte eitlen Ruhm besorgt. <sup>5)</sup>  
 Der Welten Zank, der Huris steter Neid,  
 Erfüllt' ihr Süfs mit Bitterkeit die Flur.  
 Der Reiche Häupter glühten nur für sie,  
 Die vornehm selbst auf Götzen niedersah;  
 Weil ihre Krone an den Himmel stiefs,  
 So schien ihr Niemand ihrer Liebe werth;  
 Von ihres Reichthum's, ihrer Würde Thron  
 Fiel nie ein Blick auf einen Sterblichen. —  
 Doch als sie Joseph's Schilderung vernimmt,  
 Regt Liebe sich in ihr zu jenem Mond; <sup>6)</sup>  
 Und wie die Kunde nach und nach sich mehrt,  
 Verstärkt sich auch ihr reger Herzensdrang:  
 Sie hört von ihm, und will ihn nun auch schaun,  
 Denn Hören ist des Schauens Saame traun!  
 Drum forscht sie nach der Summe seines Werth's,  
 Und sie zu ordnen schafft ihr Lust und Trost.  
 Reinstämmiger Kamehle Tausende,  
 Voll reicher Stoffe, Moschus, Gemmen, Gold,  
 Und was sie sonst noch Köstliches besitzt,  
 Das ihr des theuren Gutes würdig schien,  
 Schafft sie herbey, betritt der Hauptstadt Bahn,  
 Und läßt selbst Lebensmittel nicht zurück.  
 Ganz Memphis tönt von ihrer Ankunft Lust,  
 Ganz Memphis schallt von neuem Jubelruf.  
 Ein Opfer Joseph's langt sie endlich an,  
 Und fragt voll Hast nach Joseph's Aufenthalt;  
 Und als sie Joseph's Aufenthalt erfährt,  
 Lenkt sie entzückt die raschen Zügel hin. —  
 Da schaut sie Reitze wie kein Sinn sie faßt,  
 Der Seele gleich von ird'schem Stoffe rein:  
 Denn Gleiches sah noch Niemand auf der Welt,  
 Von Aehnlichem hat Keiner noch gehört. <sup>7)</sup>  
 Beym ersten Anblick fällt sie sinnlos hin,  
 Sich selbst entschwebend in der Ohnmacht Lust;  
 Erst als durch Wahnsinn sie ernüchterte,  
 Und sanft erwachte aus der Ohnmacht Schlaf,  
 Löst sie hold fragend ihrer Zunge Band,  
 Sucht Perlen im geheimen Schatzes Grund, <sup>8)</sup>  
 Und spricht: „O du, der Tugend höchster Ruhm!  
 „Wer schmückte dich mit solcher Schönheit aus?  
 „Wer hat die Sonnenstirne dir erhellt?  
 „Wer pflückt die Aehren deiner Mondessaat? <sup>9)</sup>

کدامین خامه زن نقش تو پرداخت  
 کدامین باغبان سرو تو افراخت  
 که زد پرکار طاقی ابرویت را  
 که داد این تاب بند کیسویت را  
 گل سیراب تو آب از کجا خورد  
 بدین آبش درین بستان که پرورد  
 بسروت خوب رفتاری که آموخت  
 بلعلت نغز گفتاری که آموخت  
 مہ روی تو لوح نامه کیست  
 سر زلف تو حرف خامه کیست  
 که بینا نرکست را چشم بکشاد  
 ز خواب نیستی بیداریش داد  
 که بر درج درت زد قفل یاقوت  
 که دل را قوت آمد روح را قوت  
 که کندت در زخندان چاه غیب  
 که ز آب زندگی کردش لبالب  
 که خال عنبرینت زد برخسار  
 نشیمن ساخت زلفی را بگلزار  
 چو یوسف این سخنها کرد ازو کوش  
 غداکی جان فشاند از چشمه نوش  
 بگفتا صنعت آن صناعم من  
 که از بحرش بر شحی فانعم من  
 فلک یک نقطه از کلاک کمالش  
 جهان یک غنچه از باغ جمالش  
 ز نور حکمتش خورشید تابی  
 ز بحر قدرتش گردون حبای  
 ز ذرات جهان آیینها ساخت  
 ز روی خود بهر یک عکسی انداخت  
 جمالش بود پاک از تهمت عیب  
 نهفته در حجاب پرده غیب  
 بچشم تیز بینت هر چه نیکوست  
 چو نیکو بنکرکی عکس رخ اوست  
 چو دیدی عکس سوي اصل بشتاب  
 که پیش اصل نبود عکس را تاب  
 معاذ الله ز اصل ار دور مانی  
 چو عکس آخر شود بی نور مانی  
 نباشد عکس را چندان بقای  
 ندارد رنگ کل چندان وفای  
 بقا خواهی بروی اصل بنکر  
 وفا خواهی بسوي اصل بکدر  
 غم چیزی رک جان را خراشد  
 که گاهی باشد و گاهی نباشد  
 چو دانا دختر این اسرار بشنید  
 بساط عشق یوسف در نوردید  
 بیوسف گفت چون وصفت شنیدم  
 بدل دایم تمایت کشیدم  
 گرفتم پیش راه آرزویت  
 ز سر پا ساختم در جست و جویت

„ Was für ein Maler hat dein Bild gemalt?  
 „ Was für ein Gärtner deinen Baum erhöht?  
 „ Wer zirkelte den Bogen deiner Brau'n?  
 „ Wer glättete die Fesseln deines Haar's?  
 „ Wo sog dein frisches Röschen Nahrung ein?  
 „ Wer zog so hold auf dieser Flur es grofs?  
 „ Wer lehrte dich den anmuthsvollen Gang?  
 „ Wer lehrte dich der feinen Rede Zier?  
 „ Wer liest im Buche deines Wangenmond's?  
 „ Wer schrieb die zarten Spitzen deines Haar's?  
 „ Wer schlofs zum Licht dir die Narcissen auf,  
 „ Und weckte sanft sie aus des Nichtseyn's Schlaf?  
 „ Wer hing an jenes Perlenkästchen dir  
 „ Das Onixschlofs, das Seelen stärkt und nährt?  
 „ Wer grub des Grübchens Brunn dir in das Kinn?  
 „ Wer füllte ihn mit süfser Lebensfluth?  
 „ Wer warf das Ambramaal dir in's Gesicht,  
 „ Das wie ein Rab' aus Rosenauen bricht?“

Und Joseph, als er diefs ihr Wort vernimmt,  
 Streut Seelennahrung aus dem süfsen Born,  
 Und spricht: „Ich bin desjen'gen Werkmann's Werk,  
 „ Aus dessen Meer mir schon ein Tropfen g'nügt:  
 „ Der Himmel ist ein Pünctchen seines Rohr's,<sup>10)</sup>  
 „ Die Welt ein Knöspchen seiner Schönheitsflur,  
 „ Die Sonn' ein Funke seines Weisheitslicht's,  
 „ Diefs Rund ein Bläschen seines Allmachtsmeer's;  
 „ Aus Weltatomen schuf er Spiegel uns,  
 „ Worin sein Antlitz Jedem widerstrahlt;<sup>11)</sup>  
 „ Rein von der Mängel Schande ist sein Reitz,  
 „ Doch hüllt er ihn in undurchsicht'gen Flor;  
 „ Was deinem Forscherauge schön sich zeigt,  
 „ Ist, blickst du tiefer, seiner Wangen Schein;  
 „ Sahst du den Schein, so flieg' zum Urlicht auf:  
 „ Der Schein erlischt, wenn er dem Urlicht naht.  
 „ Entferne ja dich von dem Urlicht nie,  
 „ Denn, schwand der Schein, so bleibst du ohne Licht;<sup>12)</sup>  
 „ Von kurzer Dauer nur ist dieser Schein,  
 „ So wie der Rose Farbe schnell verblasst;  
 „ D'rum, suchst du Dauer, blick' zum Urlicht auf,  
 „ Und suchst du Treue, eil' zum Urlicht hin.  
 „ Nur aus dem Grunde quält uns oft ein Ding,  
 „ Weil es so schnell an uns vorüberging.“

Als nun die kluge Jungfrau diefs gehört,  
 Rollet sie der Liebe bunten Teppich zu,  
 Und spricht zu Joseph: „Als dein Lob erklang,  
 „ Grub ich mir des Verlangens Maal in's Herz;  
 „ Ich trat um dich der Sehnsucht Reise an,  
 „ Und schuf, dich suchend, mir das Haupt zum Fufs.

چو دیدم روی تو افتادم از پای  
 بجان دادن ته پایت زدم رای  
 ولی چون کوهر اسرار سفتی  
 نشان ز آن منبع انوار کفتی  
 بتحقیق سخن بشکافتی موی  
 مرا از مهر خود بر تافتی روی  
 حجاب از روی امیدم کشودی  
 ز ذره ره بخورشیدم نمودی  
 کنون بر من در این راز بازست  
 که با تو عشق ورزیدن مجازست  
 چو باشد بر حقیقت چشم بازم  
 به افتد ترک سودای مجازم  
 جزاک الله که چشمم باز کردی  
 مرا با جان جان هزار کردی  
 ز مهر غیر بکسستی دل من  
 حریم وصل کردی منزل من  
 اگر هر موی من کرد زبانی  
 ز تو رانم بهر یک داستانی  
 نیارم کوهر شکر تو سفتن  
 سر مویی ز احسان تو کفتن  
 پس آنکه کرد بدرود وی و رفت  
 برست از مایه سود وی و رفت  
 بنا کرد از پس رفتن بتعجیل  
 عبادت خانه بر ساحل نیل  
 ولی از مال و ملک عالم آزاد  
 بسکینان و محتاجان صلا داد  
 که مال و ملک وی تاراج کردند  
 بقوت یکشباش محتاج کردند  
 بجای تاج از کوهر مرصع  
 قناعت کرد با فرسوده مقنع  
 بجای بستن زرین عصابه  
 بسر بر بست پشمین پای نابه  
 تن خود ز اطلس و اکسون پرداخت  
 لباس آیینده آسا از ند ساخت  
 بدست وی چو کوهر دار یاره  
 سفالین سبجه آمد در شماره  
 بکنج آن عبادت خانه ره کرد  
 ز عالم رو بدان محرابکه کرد  
 ز کلخن دامن خاکستر آورد  
 بجای پستر سنجاب کسترد  
 ز خارا زیر سر بنهاد بالش  
 در آمد کیتی از دردش بنالش  
 در آن معبد بسر می برد تا بود  
 بطاعت پای می افشرد تا بود  
 چو در طاعتگری عمرش سر آمد  
 بجان دادن چو مردان خوش بر آمد  
 نه پنداری که جان را رایگان داد  
 فروغ روی جانان دید و جان داد

„Da sah ich dich, und — sinnlos sank ich hin,  
 „Und sterben wollt' ich hier zu Füßen dir!  
 „Doch nun du Perlen tiefen Sinn's durchbohrt,  
 „Des Lichtquell's reine Spuren mir erklärt,  
 „Und, Haare spaltend mit der Wahrheit Schwert,  
 „Vor deiner eig'nen Liebe mich gewarnt;  
 „Nun du der Hoffnung dichten Flor gelüpf't,  
 „Und vom Atom zur Sonne mich geführt,  
 „Nun wird mir das Geheimnifs hell und klar,  
 „Dafs meine Liebe eitler Frevel war. —  
 „Hier, wo mein Aug der Wahrheit sich erschlofs,  
 „Entsag' ich willig meiner frev'len Lust.  
 „Gott lohne dich, der du mein Aug erschlofs'st,  
 „Und mit der Seelen Seele mich verbandst;  
 „Der du mein Herz der eitlen Lieb' entzogst,  
 „Und in des Bundes Heiligthum mich ludst!  
 „Wenn mir zur Zunge würde jedes Haar,  
 „So pries' ein jedes deine Güte nur.  
 „Wie bohr' ich Perlen meiner Dankesschuld?  
 „Wie rühm' ich nur ein Härchen deiner Huld?“ —  
 Dann sagt sie ihm das letzte Abschiedswort,  
 Und eilt, befreyt vom Liebeswahne, fort. <sup>13)</sup>

Und wie sie fort war, da erbaut sie schnell  
 Ein Haus der Andacht an des Niles Strand;  
 Doch, von der Lust nach ird'schen Gütern frey,  
 Ruft sie die Armen und Bedürft'gen hin,  
 Die bald ihr ganzes Erbtheil plünderten,  
 So dafs ihr's oft an Abendbrod gebrach.  
 Statt einer schmuckbesetzten Krone Zier,  
 Genügt ihr itzt ein abgenützter Flor;  
 Statt eines gold'nen Stirnenbandes Schmuck,  
 Schlingt sie ein Tuch von Wolle sich um's Haupt;  
 Den Atlas legt sie und die Seide ab,  
 Und hüllt, gleich Spiegeln, in ein Filzkleid sich, <sup>14)</sup>  
 Indefs die Hand, die erst ein Schmuckband trug,  
 Des Rosenkranzes <sup>15)</sup> ird'ne Körner zählt.  
 Die Ecke jenes Andachtshauses bleibt  
 Auf dieser Welt ihr einz'ger Bethaltar;  
 Vom Badeofen trägt sie Asche zu,  
 Die nun statt eines Fehbett's ihr dient;  
 Ein harter Stein wird ihres Hauptes Pfühl,  
 Und eine Welt seufzt über ihre Qual.  
 In jenem Bethhaus harrt sie frommen Sinn's,  
 Harrt sie mit Muth, so lang sie athmet, aus;  
 Und, als ihr Leben fromm dem Ende naht,  
 Gibt sie, gleich Helden, froh die Seele auf. —  
 O wähne nicht dafs sie umsonst verblich;  
 Nein; — sterbend wies des Liebchens Wang' ihr sich.

دلا مردانكي زين زن بياآموز  
 ماتم شيوه بين شيون بياآموز  
 غم خود خور اكر اين غم نداري  
 بكن ماتم كر اين ماتم نداري  
 بسر شد عمر در صورت پرستي  
 دمي ز انديشده صورت نرستي  
 هر دم حسن صورت را زواليست  
 ز حالي هر زمان كردان بحاليست  
 مزن هر دم قدم در سنگلاخي  
 ز شاخي هر زمان منشين بشاخي  
 نشيمن برتر از كون و مكان كير  
 فراز كاخ معني آشيان كير  
 بود معني يكي صورت هزاران  
 همچو جمعيت از صورت شماران  
 پريشاني بود هر جا شماريست  
 و زآن رو در يكي كردن حصاريست  
 چو تاب جمله دشمن نداري  
 به آن كر چنك او باشي حصاري

Von diesem Weibe lerne Männlichkeit,  
 O Herz, und traure wie es trauerte!  
 Zergräme dich, fühlst du nicht gleichen Gram,  
 Betraure dich, fehlt gleiche Trauer dir!  
 Dein Leben schwand im eitlen Bilderdienst,  
 Und immerdar sännst du auf Bilder nur:  
 Doch stündlich nimmt des Bildes Schönheit ab,  
 Das von Gestalt sich modelt zu Gestalt.  
 D'rum tritt nicht stets auf harter Steine Pfad,  
 Noch fliege stets von Ast zu Ast umher!  
 Schwing' dich empor zu überird'schen Hö'n,  
 Und niste luftig auf des Sinnes Köschk! <sup>6)</sup>  
 Der Sinn ist einfach, tausendfach das Bild;  
 Bey Bilderzählern triffst du Einheit nie;  
 Die Zählung ist mit Vielheit stets vereint,  
 D'rum sey nur Einer deiner Zuflucht Schlofs.  
 Kannst du des Feindes Sturm nicht widersteh'n,  
 Frommt's, seiner Wuth im Schlofse zu entgeh'n.

~~~~~

تربيت کردن زليخا يوسف عليه السلام را و  
 خدمتگاري نمودن وي مر اورا بآنچه دسترس  
 وي بودی

چو دولت كير شد دام زليخا  
 فلك زد سكه بر نام زليخا  
 نظر از آرزوهاي جهان بست  
 بخدمتگاريء يوسف ميان بست  
 ز زركش جامهاي خزر و ديبا  
 بقدش همچو قدش جست و زيبا  
 مذهب تاجها زرین مكرها  
 مرصع هر يك از رخشان كهرها  
 چو روز سال هر يك سيصد و شصت  
 همپا كرد و فارغ بال بنشست  
 هر روزي كه صبح از نو دميدی  
 بدوشش خلعتي از نو كشيدي  
 چو از زر تاج كردي خسرو شرق  
 بتاج ديكرش آراستيء فرق  
 چو سر افراختيء سرو روانش  
 بآيين دگر بستي ميانش  
 رخ آن آفتاب دلفريبان  
 نشد طالع دو روز از يك كربيان  
 دو بار آن تازه سرو گلشن ناز  
 بيك افسر نشد هرگز سر افراز  
 نبست آن لب شکر از يك مكر بند  
 ميان خود مكر چون ني قند

### Liebedienste.

Nun sich das Glück in ihrem Netze fing,  
 Der Himmel ihren Nahmen stempelte,  
 Nun kennt Suleïcha nur mehr Einen Wunsch,  
 Den Wunsch, sich Joseph's Dienste ganz zu weih'n. <sup>1)</sup>  
 Der Seidenkleider golddurchwebten Stoff,  
 Zart und geschmeidig wie sein eig'ner Wuchs,  
 Sammt gold'nen Gürteln und der Kronen Gold,  
 Mit funkelnden Juwelen reich besetzt,  
 Und an der Zahl des Jahres Tagen gleich,  
 Schafft sie herbey, und ruht dann wonnig aus. —  
 So oft der Morgen neuer Tage graut,  
 Zieht sie ein neues Prachtgewand ihm an;  
 So oft der gold'ne Morgenfürst erscheint,  
 Schmückt sie mit and'rer Krone ihm das Haupt;  
 So oft sein schwanker Baum sich hold erhebt,  
 Umgürtet sie auf and're Weise ihn;  
 Es geht die Wange jenes Sonnenlicht's  
 Zwey Tage nie aus Einem Kragen auf;  
 Es hebt sich jener frische Anmuthsbaum  
 Zwey Male nie in Einer Krone Zier;  
 Es gürtet jener Süsse Einen Gurt  
 Nie wiederholt, wie Zuckerrohr, sich um.

چو تاج زر بفرش بر نهادي  
 هزاران بوسه اش بر فرق دادي  
 که چون! تو خاک پایش تاج من باد  
 باوج سروري: معراج من باد  
 چو پيراهن کشيدي بر تن او  
 شدي هزار با پيراهن او  
 تنم کفتي ز تو يك تار بادا  
 و زآن تن چون تو برخوردار بادا  
 قبا بر قد آن سرو دلآرا  
 چو کردي راست کفتي هر قبارا  
 که دارم آرزوي زآن سرو گلرنگ  
 که همچون تو در آغوشش کشم تنک  
 مگر چون جست کردي بر ميانش  
 گذشتي اين تما بر زبانش  
 که کر دستم مگر بودي چه بودي  
 ز وصلش بهره ور بودي چه بودي  
 مسلسل کيسويتش چون شانه کردي  
 مداواي دل ديوانه کردي  
 بهم بر بافتي از عنبر خام  
 شکار جان خود را عنبرين دام  
 بقصد خورد شام و طعمه چاشت  
 بنعمتخانه خود روز و شب داشت  
 همپا کرده خوانهاي ملون  
 بنعمتهاي کوناگون مزین  
 پي حلواش قند و مغز بادام  
 کرفتي از لب و دندان او وام  
 براي ميوهاي کونه کونه  
 ز سيمين سيب او کردي نمونه  
 کهي از سينهاي مرغ در ريش  
 کبابش ساز کردي چون دل خویش  
 کهي دادي چو لعل آبدارش  
 مرتباهي خاص و خوشکوارش  
 چو کردي شربتش از شکر ناب  
 شدي همچون نبات از شرم او آب  
 بهر چيزي کزينها ميل دیدي  
 روان چون جان خود پيشش کشيدي  
 شبانکه کش خيال خواب بودي  
 ز روز و رنج او بی تاب بودي  
 بيفکندي فراش دلپذيرش  
 نهادي مهد ديبا و حريرش  
 نهالش را ز گل کردي نهالين  
 گلش را از سمن يا لاله بالين  
 فسون خواندي بسي و افسانه کفتي  
 غبار خاطرش ز افسانه رفتي  
 چو بستني نرکسش را پرده خواب  
 شدي با شمع هدم در تب و تاب  
 دو هست آهوي خود را تا سحرگاه  
 چرانيدی بباغ حسن آن ماه

Setzt sie die gold'ne Krone ihm auf's Haupt,  
 Küfst sie diefs Haupt wohl tausendmal, und spricht:  
 „Ach, meine Krone sey dein Fufsstaub nur,  
 „Er sey mein Schämhel zu der Herrschaft Höh'n!“  
 Zieht sie verschämt ein Hemd ihm über'n Leib,  
 So flüstert sie dem Hemde heimlich zu:  
 „Wär' doch mein Leib ein Fäserchen von dir!  
 „Würd' ihm, gleich dir, doch jener Leib zu Theil!“  
 Macht sie dem Wuchse jenes Herzensbaum's  
 Ein Kleid zurecht, so spricht sie zu dem Kleid:  
 „Wie sehn' ich mich den rosenfarb'gen Baum,  
 „Gleich dir, in Lust und Wonne zu umfah'n!“  
 Knüpft sie den Gürtel um die Lende ihm,  
 So tritt der heifse Wunsch ihr auf den Mund:  
 „Wär' meine Hand ein Gürtel doch, was wär's?  
 „Dürft' sie ihn fest umschlingen doch, was wär's?“  
 Durchkämmt sie ihm das kettengleiche Haar,  
 So macht sie es zum Heilkraut für ihr Herz,  
 Und flicht aus reinstem Ambra, wonnig bang,  
 Ein Ambranetz, zur eig'nen Seele Fang. — <sup>2)</sup>

Zum Abendmahle wie zur Morgenkost  
 Hält in der Speisekammer, Tag und Nacht,  
 Sie buntgefärbte Tische stets bereit,  
 Mit mannigfalt'gen Speisen ausgeziert.  
 Des Kandels Süfse und der Mandel Mark  
 Borgt sie von seinem Mund und reinem Zahn;  
 Als Muster für der bunt'sten Früchte Pracht  
 Dient ihr der Silberapfel seines Kinn's.  
 Bald setzt sie ihm, aus wunder Vögel Brust,  
 Gebrat'nes auf, das ihrem Herzen gleicht;  
 Bald reicht sie ihm, voll Saft's, wie sein Rubin,  
 Die besten eingemachten Früchte dar.  
 Wenn sie aus Zucker ein Scherb<sup>3)</sup> ihm macht,  
 Schmilzt sie erröthend, wie der Kandel schmilzt.  
 Was nur von ferne seinem Sinn behagt,  
 Sie legt's, gleich ihrer Seele, stets vor ihn. —  
 Nachts, wenn des Schlafes Taumel ihn befällt,  
 Vom Tag erschöpft und von des Tages Müh, <sup>4)</sup>  
 Macht sie ein weiches Lager ihm zurecht,  
 Und stellt ihm eine prächt'ge Wiege hin:  
 Es soll sein Zweig auf einem Rosenbett,  
 Auf Tulpenpölstern soll sein Röschen ruh'n.  
 Sie kürzt nebstbey mit Märchen ihm die Zeit,  
 Und fegt dadurch den Staub ihm vom Gemüth;  
 Hat dann der Schlaf ihm die Narcifs' umflort,  
 Loht sie, als Kerze, in der Flammen Gluth, <sup>5)</sup>  
 Und weidet ihrer trunk'nen Rehe Paar <sup>6)</sup>  
 Bis Früh im Schönheitsgarten jenes Mond's.

کهی با نرکسش هزار کشتی  
 کهی با غنچه‌اش دمساز کشتی  
 کهی از لاله زارش لاله چیدی  
 کهی از گلستانش گل خریدی  
 کرفتی که ز نوشین چشمه‌اش آب  
 کهنش کرد ذفن کشتی! چو غنغب  
 کهی با کیسویش کردی سخن ساز  
 که ای هسر شده با گلبن ناز  
 مرا از دیده زآن خونابه پاشی  
 که دیوی با پری هم‌خانه باشی  
 بدین افسوس پشت دست خایان  
 رساندی شب چو کیسویش بپایان  
 پروزان و شبان این بود کارش  
 نبود از کار او یکدم قرارش  
 غمش خوردی و غمخواریش کردی  
 بخانونی پرستاریش کردی  
 بلی عاشق همیشه جان فروشد  
 بجان در خدمت معشوق کوشد  
 بزرگان از ره او خار چیند  
 بچشم از پای او آزار چیند  
 بچشم جان نشیند حاضر او  
 بود گرفتار قبول خاطر او

Bald schmiegt sie sich an sein Narcissenpaar,  
 Bald saugt sie seiner süßen Knospe Duft,  
 Bald pflückt sie Tulpen seines Tulpenbeet's,  
 Bald kauft sie Rosen seiner Rosenflur,  
 Holt Wasser bald aus seinem süßen Born,  
 Wird bald zum Unterkinne seines Kinn's,  
 Und spricht bald Folgendes zu seinem Haar:  
 „Das du am Rosenbaum der Anmuth thronst!  
 „Du pressest Blut mir aus dem Augenpaar,  
 „Weil du, ein Div, bey einer Peri wohnst.“ 7)

Wie sie so klagend sich die Hand zerkäut,  
 Erreicht die Nacht, gleich ihrem Haar, das Ziel.  
 Diefs war des Tag's, diefs war des Nachts ihr Thun:  
 Es gönnt diefs Thun ihr nimmer Rast noch Ruh.  
 Sie litt aus wahrer Zärtlichkeit für ihn,  
 Und diente ihm, selbst als Gebietherinn.

Ja, dem Verliebten ist die Seele feil;  
 Er will sich ganz dem Dienst der Holden weih'n:  
 Den Staub, die Dornen auf der Freundinn Bahn  
 Fegt seine Wimper, fegt sein Auge rein,  
 Und mit der Seel' im Auge sitzt er da,  
 Blofs weil er hofft ihr angenehm zu seyn.



شرح دادن یوسف علیه السلام قصه محنت  
 راه و زحمت چاهرا و آگاه شدن زلیخا از آنکه  
 اندوهی که آن روز داشت بسبب آن بود

سخن پرداز این شیرین فسانه  
 چنین آرد فسانه در میانه  
 که پیش از وصل یوسف بود روزی  
 زلیخارا عجب دردی و سوزی  
 ز دل صبر و ز تن آرام رفته  
 شکیب از جان غم فرجام رفته  
 نه در خانه بکاری بند کشتی  
 نه در بیرون بکس خرسند کشتی  
 مژه پر آب و دل پر خون هیرفت  
 درون می آمد و بیرون هیرفت  
 بدو گفت آن بلند اقبال دایه  
 که ای مهباره خورشید سایه  
 مبادت از جفای چرخ نابی  
 ز بیداد زمانه اضطرابی  
 نیدانم که امروزت چه حالست  
 که جانت غرق دریای ملالست  
 چو آن برکی که کرداند نسیمش  
 که بر یکجا نه بیند کس همیش

### Gelöste Ahnung.

Der Sänger dieses süßen Zauberlied's  
 Singt, im Verlauf des Zauberlied's, wie folgt:  
 Vor dem Verein mit Joseph fühlet einst  
 Suleïcha wunderbare Angst und Gluth:  
 Das Herz geduldlos, ruhelos den Leib,  
 Die gramerfüllte Seele ohne Rast,  
 Durch kein Geschäft im Hause festgeknupft,  
 Mit Jedem unzufrieden ausserm Haus,  
 Die Wimper wasservoll, das Herz voll Blut,  
 Ist Geh'n und Kommen Alles was sie thut.

Da sagt die hochbegluckte Amme ihr:  
 „O du mein sonnenschatt'ger Mondestheil!  
 „Es senge dich des Himmels Bosheit nicht,  
 „Noch schmerze dich der Zeiten Grausamkeit!  
 „Gern wüsst' ich was dir heute widerfuhr,  
 „Dafs sich dein Herz in's Meer der Trauer taucht?  
 „Du gleichst dem Blatte das der Ostwind dreht,  
 „Und das man nie an gleicher Stelle schaut:

کهي بر پشت افتد گاه بر روي  
 که آنسو تابدش جنبش که اینسوي  
 بيك سر منزل آرامي ندارد  
 بجز کردانگي گامی ندارد  
 بگو گاین بیقراري از چه داري  
 ز نو رنجي که داري از که داري  
 بگفتا من ز خود حیرانم امروز  
 بکار خویش سرکردانم امروز  
 غمي دارم ندانم گاین غم از چیست  
 ز جانم سر زده این ماتم از کیست  
 نهاني دردي آرامم ببردست  
 بجز دور ایامم سپردست  
 منم خاکی بخود ساکن نهادي  
 که پیچیدست در وي کرد بادي  
 وجودش کرچه از جنبش تهی نیست  
 ولي از حال بادش آکهي نیست  
 چو یوسف همنشین شد با زلیخا  
 شبانروزي فرین شد با زلیخا  
 شبی پیش زلیخا راز میگفت  
 غم و اندوه پیشین باز میگفت  
 بتقریب سخن بکشاد ناگاه  
 زبان در شرح راه و قصهء چاه  
 زلیخا چون حدیث چاه بشنید  
 بسان ریسمان بر خویش پیچید  
 فتاد اندر دلش گانروز بودست  
 که جانش در غم دلسوز بودست  
 حساب روز و مه چون نیک بر داشت  
 پیش او یقین شد آنچه پنداشت  
 بلي داند دلي گاکاه باشد  
 که از دلها بدلها راه باشد  
 خصوصا از دل صد چاک عاشق  
 که باشد در ره معشوق صادق  
 ز هر جا کش بود بکشاده راهي  
 سوي معشوق از آن راهش نکاهي  
 از آن ره پرتو احوال جانان  
 فتد بر چشم و جان ناتوانان  
 اکر خاري خلد در پاي دلدار  
 دل عاشق شود افکار ازین خار  
 و کر بادي وزد بر زلف محبوب  
 فتد در جان عاشق زآن صد آشوب  
 و کر کردي نشیند بر عذارش  
 شود خم پشت عاشق زبر بارش  
 شنیدستم که روزي کرد ليلي  
 بقصد فصد سوي نیش ميلي  
 چو زد ليلي بکي نیش از پی خون  
 بوادي رفت خون از دست همچون  
 بیا جامي ز بود خود بپرهیز  
 ز پندار وجود خود بپرهیز

„Bald auf den Rücken , auf das Antlitz bald ,  
 „Bald hin-bald herwärts treibt's der Regung Spiel;  
 „Nie kann es auf demselben Platze ruh'n,  
 „Und , sich zu dreh'n , ist sein allein'ger Wunsch. <sup>1)</sup>  
 „D'rum sprich , was schafft dir diesen Unbestand,  
 „Wer reicht von Neuem dir der Leiden Hand?“  
 Sie sprach: „Heut staun' ich selbst wohl über mich,  
 „Heut fafs' ich selbst wohl kaum mein eig'nes Thun:  
 „Ich fühle Gram, doch weiß ich ach nicht was,  
 „Noch wer mir diese jähe Trauer schuf?  
 „Ein heimlich Leid benimmt die Ruhe mir,  
 „Und gibt mich Tag und Nacht den Qualen Preis!  
 „Der ruhgewohnten Erde bin ich gleich,  
 „In die sich flugs ein Wirbelwind verding:  
 „Ist gleich ihr Körper immerdar bewegt,  
 „Weiß sie doch nimmer dafs der Wind ihn regt.“

Als Joseph nun Suleichens Haus bezog,  
 Weilt Tag und Nacht er bey Suleichen nur.  
 Als er einst Nachts Geheimes ihr vertraut,  
 Und vom verfloß'nen Grame mit ihr sprach,  
 Erschlofs er plötzlich, in der Worte Lauf,  
 Den Mund vom grausen Vorfall an dem Brunn.  
 Suleicha hört des Brunn's Geschichte kaum,  
 Als sie, gleich Stricken, sich zusammen dreht,  
 Und staunend merkt, wie dafs an selbem Tag  
 Die Seele ihr im loh'sten Gram geglüht; <sup>2)</sup>  
 Als sie nun Tag' und Monde sorgsam zählt,  
 Wird ihr gewifs, was sie für Wahn noch hält.  
 Ja, es begreift ein immer waches Herz,  
 Dafs eine Bahn von Herz zu Herzen führt: <sup>3)</sup>  
 Zunächst vom Herzen jenes Liebenden,  
 Der treu verharret auf seines Liebchens Pfad.  
 Allüberall erschliests er sich die Bahn,  
 Durch die er nach dem theuren Liebchen blickt,  
 Und mittels welcher seiner Huldinn Reitz  
 Auf sein erkranktes Herz und Auge strahlt:  
 Ritzt nur ein Dorn des holden Mädchens Fufs,  
 Reifst dieser Dorn des Jüngling's Seele wund;  
 Spielt nur ein Lüftchen um der Theuren Haar,  
 Weht's hundert Zweifel in des Jüngling's Brust;  
 Fliegt nur ein Stäubchen auf ihr Angesicht,  
 Drückt's - eine Last - des Jüngling's Rücken krumm.  
 Ich hört' dafs Leïla einst, zum Aderlaß,  
 Nach einer spitz'gen Fliete sich gewandt:  
 Als Leïla sich daheim die Wunde schlug,  
 Floß auf dem Felde Blut aus Medschnun's Hand. <sup>4)</sup>

Dschami! Enthalte dich des eig'nen Seyns,  
 Enthalte dich des eitlen Lebenswahn's: <sup>5)</sup>

کرت فخری و رنگی هست از اوست  
 ورت بویی و رنگی هست از اوست  
 مصفا شو ز مهر و کینده خویش  
 مصیقل کن رخ آینهء خویش  
 بود نور جمال شاهد غیب  
 بتابد چون کلیم اللہت از جیب  
 شود چشم دلت روشن ازین نور  
 ماند سر جانان بر تو مستور

Denn Ruhm und Ehre kömmt dir nur von Ihm, <sup>6)</sup>  
 Und nur von Ihm kömmt Farbe dir und Duft.  
 Sey rein vom Hafse, rein von Liebeslust,  
 Und glätte deines Spiegels Angesicht:  
 Denn des verborg'nen Liebchens Schönheitslicht  
 Strahlt dann, wie Mosen einst, dir aus der Brust;  
 Und hat diefs Licht dein Herzensaug erfüllt,  
 Dann bleibt dir kein Geheimnifs mehr verhüllt.



تتا کردن یوسف علیه السلام شبانی را محکم  
 آنکه هیچ پیغمبر نبوده که شبانی نکرده و  
 دریافتن زلیخا تنای وی و مهیا ساختن  
 اسباب شبانی ویرا

خوش آن بیدل که دولت یار کرد  
 بکرد خاطر دلدار کرد  
 برون آید تمام از خواهش خویش  
 دهد در خواهش او گاهش خویش  
 چو خواهد جان روانی پر لب آرد  
 بیوسد خاک او و جان سپارد  
 چو جوید دل کند دل را ز غم خون  
 دهد در دم ز راه دیده بیرون  
 چو کوید خیز از سر پای سازد  
 بخدمنکاریء او سر فرازد  
 اکر راند نه تابد سر چو خامه  
 و کر خواند نه پیچد رو چو نامه  
 محکم آنکه امت پروری را  
 شبان لایق بود پیغامبری را  
 ز یوسف با هزاران کامرانی  
 همیزد سر تنای شبانی  
 زلیخا آن تنارا چو در یافت  
 بتحصیل تنایش عنان تافت  
 نخستین خواست ز اسنادان این فن  
 که کردند از برایش يك فلاخن  
 رسن همچون خور از زر بافتندش  
 چو کیسوی معبر تافتندش  
 زلیخا نیز می پخت آرزویی  
 که کنجاند درو خود را چو مویی  
 چو نتوان بی سبب خود را برو بست  
 بیوسم گاه گاهش ز آن سبب دست  
 دگر میبگفت این را چون پسندم  
 که يك مو بار خود بر وی ببندم  
 مرصع ساخت بهر زیب و زیور  
 چو مژگان خودش از دژ و کوهر

### Der Hirt e.

Wohl dem Verliebten, den ein freundlich Loos  
 In der Geliebten theure Nähe führt!  
 Denn er entschwebt dem eig'nen Wunsche ganz,  
 Um sich fortan nur i h r e m Wunsch zu weih'n;  
 Wünscht sie die Seele, küfst er, halb erblasst,  
 Den Staub von ihren Füßen auf, und — stirbt;  
 Wünscht sie das Herz, er füllt's mit Gramesblut,  
 Und läßt es quillen durch der Augen Bahn;  
 Und spricht sie: „Auf!“ macht er das Haupt zum Fuß,  
 Und brüstet noch mit seiner Knechtschaft sich;  
 Schafft sie ihn fort, gehorcht er, gleich dem Rohr,  
 Und ruft sie ihn, liegt er — ein Buch — ihr vor.

Weil bey Belehrung eines gläub'gen Volk's  
 Ein Hirt nur zum Prophetenamte taugt, <sup>1)</sup>  
 So sprofst nun auch, bey tausendfält'ger Lust,  
 Des Hirtenstandes Wunsch aus Joseph's Brust.

Suleïcha, als sie diesen Wunsch erfährt,  
 Lenkt der Erfüllung raschen Zaum ihm zu,  
 Und heischt vorerst von kund'ger Meisterhand,  
 Dafs sie ihm eine Schleuder fertige,  
 Aus gold'nen Fäden, wie der Sonne Strahl,  
 Und zart geflochten, wie sein Ambrahaar.  
 Suleïchen selbst durchglüht der heifse Wunsch  
 Gleich einem Härchen sich hinein zu dreh'n:  
 „Kann ich ihn nicht unmittelbar umfah'n,  
 „Wär' diefs ein Mittel seiner Hand zu nah'n.“  
 „Doch — spricht sie wieder — wie gestatt' ich wohl  
 „Dafs nur ein Haar von mir ihn drücken soll?“

Dann schmückt sie ihn, zur Zierde und zur Pracht  
 Gleich ihrer Wimper, hell mit Perlen aus,

بچنگش کر فتادي لعل خوش رنگ  
 ز بي مقداري افکنديش چون سنک  
 و زآن پس داد فرمان تا شبانان  
 ره در کوه و در صحرا چرانان  
 جدا سازند نادر بره چند  
 چو کردون چر بره بي مثل و مانند  
 چو آهوي ختن سنبل چريده  
 ز کرگان هرگز آسيبي ندیده  
 زره سان پششان چون موي زنگي  
 ز ابريشم فزون در تازه رنگي  
 ز فربه دنباها يکسر کران بار  
 بره از بس کرايي نرم رفتار  
 بهر وادي چو رفتندي چرا زن  
 تو کويي موج ميزد سيل روغن  
 بروي موج باد از سر فرازي  
 گرفته صنعت زنجير سازي  
 ميان آن ره يوسف شتابان  
 چو در برج حمل خورشيد تابان  
 چو مشکين آهوي تنها فتاده  
 بسوي کوسفندان رو نهاده  
 ز ليخا صبر و هوش و عقل و جانرا  
 سک دنباله دو کرده شبانرا  
 نکم بانان موکل ساخت چندي  
 که دارندش نگاه از هر کزندي  
 بدينسان بود تا ميخواست کارش  
 نبود از دست بيرون اختيارش  
 اکر ميخواست در صحرا شبان بود  
 و کر ميخواست شاه ملک جان بود  
 ولي در ذات خود بود آن پري زاد  
 ز شايي و شباني هر دو آزاد

Und liegt ihr etwa ein Rubin zur Hand,  
 So fliegt er, als gemeiner Stein, ihm zu.  
 D'rauf heischt sie das die Hirten allzumahl,  
 Die auf der Trift die Heerden weideten,  
 Ihm Schaaren selt'ner Lämmer ausersäh'n,  
 Dem Lamme ähnlich das am Himmel grast; \*)  
 Nur Sunbul weidend, Choten's Rehen gleich,  
 Und nimmer noch vom grim'mgen Wolf verletzt;  
 Ihr woll'ner Panzer sey gleich Mohrenhaar,  
 Und frisch an Farbe, wie die Seide nicht;  
 Schwer seyen alle ob der Schwänze Fett,  
 Und träge wallend ob der Fette Last:  
 In jedem Thal durch das sie weidend zieh'n,  
 Erbrause eines Schmeerstrom's Wogenfluth,  
 Worauf der Wind, stolzierend, wie er's liebt,  
 Des Kettenfügens schnelles Handwerk übt.

In jene Heerde eilet Joseph nun,  
 Der Sonne gleich, die in den Widder eilt,  
 Und einsam, wie ein irres Moschusreh,  
 Verfügt er sich in jener Lämmer Kreis.  
 Suleich a sendet Gleichmuth, Sinn und Herz,  
 Als treuen Schafhund, jenem Hirten nach,  
 Und gibt ihm viele traute Wächter bey,  
 Das er vor jedem Unfall sicher sey.

Diefs bleibt nunmehr, so lang er's will, sein Thun,  
 Denn seine Hand hielt ja des Willens Zaum:  
 Will er's, — so ist er Hirte auf der Flur,  
 Will er's, — so ist er Fürst im Seelenreich:  
 Doch stets bleibt jenes Perisohn's Natur  
 Am Throne wie beym Hirtenstab sich gleich.

~~~~~

مطالبه کردن زليخا وصال يوسف عليه  
 السلام را و استغنا نمودن يوسف عليه السلام  
 از وي

چو بندد بيدلي دل در نکاري  
 نکيرد کار او هرگز قراري  
 اکر نبود بکف نقد وصالش  
 بسينه عشق بازد با خيالش  
 ولي خونش بود از دل چکيده  
 که افتد کار وي از دل بدیده  
 چو يابد بهره چشم اشکبارش  
 فتد انديشده بوس و کنارش  
 و کر بوس و کنارش هم دهد دست  
 ز بيم هجر باشد رنجده بيبوست

### *Verweigerte Liebe.*

Wer liebend sich mit einem Bild \*) verband,  
 Dem wird wohl nie der Ruhe Glück zu Theil:  
 Fehlt ihm die theure Baarschaft des Verein's,  
 So ist's ein Traumbild das sein Wahn liebkost;  
 Doch rieselt stets ihm aus dem Herzen Blut,  
 Das er auch schau e was das Herz ihm füllt.  
 Erfleht sein thränend Augé diese Gunst,  
 So denkt an Kufs er und Umarmung schon;  
 Und ward Umarmung ihm und Kufs zu Theil,  
 So quält ihn nun der grausen Trennung Furcht.

امید گامرانی نیست در عشق  
 صفای زندگانی نیست در عشق  
 بود آغاز آن خو خوردن و بس  
 بود انجامش از خود مردن و بس  
 براحت کی بود آنکس سزاوار  
 که خو خوردن بود یا مردنش کار  
 زلیخا بود یوسف را ندیده  
 بخوابی و خیالی آریده  
 بجز دیدارش از هر جست و جویی  
 نیدانست خود را آرزویی  
 چو دید از دیدن او بهره مندی  
 ز دیدن خواست طبع او بلندی  
 بآن آورد روی جست و جورا  
 که آرد در کنار آن آرزورا  
 ز لعل او بیوسه گام گیرد  
 ز سروش با کنار آرام گیرد  
 بلی نظار کی گاید سوی باغ  
 ز شوق گل چو لاله سینه پر داغ  
 نخست از روی گل دیدن شود مست  
 ز گل دیدن بگل چیدن برد دست  
 زلیخا وصل را می جست چاره  
 ولی میگرد ازو یوسف کناره  
 زلیخا بود خون از دیده ریزان  
 ولی میبود ازو یوسف کربزان  
 زلیخا داشت بس جانسوز دافی  
 ولی میداشت زین یوسف فراغی  
 زلیخا رخ بدان فرخ لقا داشت  
 ولی یوسف نظر بر پشت پا داشت  
 زلیخا بهر یک دیدن همسوخت  
 ولی یوسف ز دیدن دیده میدوخت  
 ز بیم فتنه روی او نمیدید  
 بچشم فتنه جوی او نمیدید  
 نیارد عاشق آن دیدار در چشم  
 که با یارش نیفتند چشم بر چشم  
 ز عاشق دمدم اشکی و آهی  
 نباشد جز با امید نکافی  
 چو یار از حال عاشق دیده پوشد  
 سزد کش خون دل از دیده جوشد  
 زلیخارا چو این غم بر سر آمد  
 باندک فرصتی از پا در آمد  
 در آمد در خزان محنت و درد  
 گل سرخش برنگ لاله زرد  
 بدل ز اندوه بودش بار انبوه  
 سهی سروش خمد از بار اندوه  
 برفت از لعل لب آبی که بودش  
 نشست از شمع رخ تابی که بودش  
 نکردی شانه موی عنبرین بوی  
 جز از پنجه که می کندی بآن موی

Die Liebe kennt erfüllte Hoffnung nicht,  
 Des Lebens Lust, sie wohnt in Liebe nie!  
 Denn bitterer Bluttrunk ist ihr Anbeginn,  
 Es ist ihr Ende selbsterzeugter Tod.  
 Ward Jenem wohl der Ruhe Hochgenuss,  
 Der Blut verschlingen oder sterben mußt?  
 Suleïcha hatte Joseph nie gesehn;  
 Nur träumend hatte sie sein Bild erfreut:  
 D'rum kannte sie noch keinen heißer'n Wunsch,  
 Als ihn mit wachem Auge einst zu schau'n;  
 Doch ward ihr kaum des Sehens Lust zu Theil,  
 Als schon ihr Sinn nach höh'rem Glücke strebt,  
 Und ihres Suchens, ihres Strebens Zweck  
 Wird nun das Glück den Liebbling zu umfah'n,  
 Zu laben sich an seines Onix's Kufs,  
 Und sanft im Arme seines Baum's zu ruh'n.  
 Ja, wer beschauend in den Garten tritt,  
 Nach Rosen lüstern und wie Tulpen wund,  
 Der wird, vom Rosenanblick erst berückt,  
 Nicht ehe ruh'n, bis er auch Rosen pflückt.  
 Suleïcha sucht nun Mittel zum Verein,  
 Doch Joseph hält sich immer fern von ihr;  
 Suleïcha gießt aus ihrem Herzen Blut,  
 Doch Joseph meidet dieses Blutes Bahn;  
 Suleïcha nährt viel Maale auf der Brust,  
 Doch Joseph kümmern diese Maale nicht;  
 Suleïcha starrt nach jenem Wonnebild,  
 Doch Joseph senkt das Aug auf seinen Fufs; <sup>2)</sup>  
 Suleïcha glüht um einen Blick von ihm,  
 Doch Joseph schließt dem Blick sein Auge zu:  
 Denn Furcht von ihrer List, die stets sich mehrt,  
 Ist's, die den Blick in's Schelmenaug ihm wehrt.  
 Der Liebende kann sich des Blick's nicht freu'n,  
 Trifft auf sein Aug nicht auch der Freundinn Aug;  
 Das Ach, die Thräne des Verliebten preßt  
 Stets nur die Hoffnung eines Blickes aus;  
 Und will die Freundinn seine Qual nicht schau'n,  
 So muß ihm Herzblut aus dem Auge thau'n.  
 Als dieser Gram Suleïchen's Haupt betraf,  
 Härt sie in kurzer Frist sich vollends ab:  
 In ihrer Leiden rauhem Herbste wird  
 Zur fahlen Tulpe ihrer Rose Roth;  
 Des Kammers Last zerdrückt ihr die Brust,  
 Und krümmt zugleich ihr den Zipressenwuchs;  
 Es flieht der Glanz ihr vom Rubinenmund,  
 Es weicht der Schimmer ihr vom Wangenlicht; <sup>3)</sup>  
 Sie kämmt nunmehr ihr ambraduft'ges Haar  
 Nur mit der Faust, die krampfhaft es durchwühlt,

بسوي آيينه کم رو کشادي  
 مگر زانو که بر وي رو نهادي  
 ز بس کر دل فشاندي خون تازه  
 نکشتي چهره اش محتاج غازه  
 هه عالم بچشمش چون سیه بود  
 بچشمش سرمه را کي جا يکه بود  
 ز سرمه زآن سیه چشمي هي جست  
 که اشک از ترکس او سرمه هي شست  
 زليخارا چو شد زين غم جگر ريش  
 زبان سرزنش بکشاد بر خویش  
 که اي کارت برسوايي کشيده  
 ز سوداي غلام زر خریده  
 تو شايي بر سرير سر فرازي  
 چرا با بندهء خود عشق بازي  
 به عشوقي چو خود شايي طلب دار  
 که شايي را بود شايي سزاوار  
 عجبتر آنکه از عجبتي که دارد  
 بوصل چون تويي سر در نيارد  
 زنان مصر اکر دانند حالت  
 رسانند از ملامت صد ملالت  
 هيکفت اين و ليکن آن يگانه  
 نه زآنسان در دل او داشت خانه  
 کش از خاطر توانستي برون کرد  
 بدین افسانه دردش را فزون کرد  
 بلي چون دلبري با جان در آميخت  
 نيارد جان ازو پيوند بکسيخت  
 برد پيوند جان از تن بيکدم  
 ولي با او بود جاويد محکم  
 چه خوش گفت آن بداع عشق رنجور  
 که بوي از مشک و رنک از گل شود دور  
 ولي بيرون بود ز امکان عاشق  
 که کويد ترک جانان جان عاشق

Und blickt hinfort in keinen Spiegel mehr  
 Als den des Knie's 4), auf dem ihr Antlitz ruht;  
 Das Blut, das ihrem Herzen stets entströmt,  
 Ersetzt ihr itzt der rothen Schminke Zier;  
 Schwarz malt die Welt in ihrem Auge sich:  
 Was frommt da Surme ihrem Auge wohl?  
 Rieb' sie auch Surme in das Aug sich ein,  
 Narcissenthränen wüschten bald es rein.

Nun dieser Gram Suleichens Brust zerrifs,  
 Erschlofs sie selbst des Vorwurf's Lippe sich:  
 „O die du Schande zugezogen dir,  
 „Weil du den golderkauften Slaven liebst!  
 „Du bist Monarchinn auf der Hoheit Thron:  
 „Was spielst du Minne mit dem eig'nen Knecht?  
 „Such' einen König zum Geliebten dir:  
 „Der Königstochter ziemt ein König nur!  
 „Doch seltsam ist's, dafs seines Dünkels Wahn  
 „Selbst eine Liebe, wie die Dein'ge, höhnt!  
 „Wird dein Gefühl Egyptens Frauen kund,  
 „Schlägt hundertfach ihr Schmä'h'n das Herz dir wund.“

Sie sprach's; doch wohnte jener Einzige  
 Zu sicher schon in ihres Herzens Haus:  
 Ihn d'raus zu bannen schien nicht möglich mehr:  
 D'rum mehrt diefs Wort nur ihrer Leiden Heer.

Ja, wer der Seelenfreundinn sich vermählt,  
 Der ringt die Seele nie mehr von ihr frey;  
 Die Seele trennt im Nu vom Leibe sich,  
 Allein der Freundinn bleibt sie ewig treu.  
 Wie schön sprach jener Liebekranke nicht:  
 „Des Moschus Duft, der Rose Glanz verfliegt:  
 „Doch steht es nicht in des Verliebten Macht,  
 „Dafs er der Seelenfreundinn je entsagt.“

پرسیدن دایه از زليخا سبب کداختن و  
 سوختن ويرا در مشاهدهء شمع جمال يوسف  
 عليه السلام و جواب دادن زليخا ويرا

زليخارا چو دایه آنچنان دید  
 ز دیده اشک ریزان حال پرسید  
 که اي چشم بدیدار تو روشن  
 دلم از عکس رخسار تو گلشن  
 دلت پر رنج و جانت پر ملالست  
 نمیدانم ترا اکنون چه حالست  
 ترا آرام جان پیوسته در پیش  
 چه میسوزي ز بي آراميء خویش

### Gelöste Frage.

Die Amme, die Suleichens Lage sieht,  
 Frägt sie nunmehr mit thränennafsem Aug:  
 „O meines Auges helles Strahlenlicht!  
 „O meines Herzens duft'ge Rosenflur!  
 „Krank ist dein Herz, und deine Seele weint:  
 „Doch fafs' ich nimmer was dich itzt noch quält?  
 „Dein Seelentrost weilt immerdar vor dir:  
 „Was glühst du also, arm an eig'nem Trost?

در آن وقتی که از وی دور بودی  
 اگر میسوختی معذور بودی  
 کنون در عین وصل این سوختن چیست  
 بداع شمع جان افروختن چیست  
 کرا از عاشقان این دست دادست  
 که معشوقش خدمت سر نهادست  
 همین بس طالع فرخندهء تو  
 که سلطان تو آمد بندهء تو  
 مہی لایق بتاج پادشاهی  
 بفرمان تو شد دیگر چه خواهی  
 برویش خرم و دلشاد می باش  
 ز غمهای جهان آزاد می باش  
 ز سرو لاله رنگش گام میگیر  
 برفتنار خوشش آرام میگیر  
 لبش می بین و جان می پرور از وی  
 زلال گامی می خور از وی  
 زلیخا چون شنید اینها ز دایه  
 سرشکش را دل از خون داد مایه  
 ز ابر دیده خون دل فرو ریخت  
 بپیشش قصهء مشکل فرو ریخت  
 بگفت ای مهربان مادر هانا  
 نه چندانی بسر کار دانا  
 نیدانی که من در دل چه دارم  
 و زآن جان جهان حاصل چه دارم  
 خدمت پیش رویم ایستاده  
 ولی بی خدمتی را داد داده  
 ز من دوری نباشد هیچ گاهش  
 ولی نبود من هرگز نگاهش  
 بر آن تشنه بیاید زار بگریست  
 که بر لب آب باید تشنه اش زیست  
 چو رویم شمع خوبی بر فرورد  
 دو چشم خود بیشت پای دوزد  
 بدین اندیشه آزارش نجویم  
 که پشت پاش به باشد ز رویم  
 چو بکشایم بدو چشم جهان بین  
 بپیشانی نماید صورت چین  
 بر آن چین سرزنش از من روا نیست  
 که از وی هر چه می آید خطا نیست  
 ز ابرویش مرا در دل کره هاست  
 کز آن کج نیست کارم بی کره راست  
 چنین کز وی کره بر کارم افتاد  
 نظر کردن بر وی دشوارم افتاد  
 دهانش کز سخن با من بتنکست  
 بجز خو خوردنم از وی چه رنگست  
 ز لعلش در دهانم آب کرد  
 بچشمم آب خون ناب کرد  
 قدش گامد نهال آرزویم  
 ز رحمت کی شود مایل بسویم

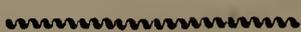
„ Als noch ein weiter Raum dich von ihm schied,  
 „ War deine Gluth wohl zu entschuldigen:  
 „ Doch glühst du itzt im Quelle des Verein's, <sup>1)</sup>  
 „ Und zündst, am Maal, der Seele Fackel an!  
 „ Wo weilt die hochbeglückte Liebende,  
 „ Der der Geliebte voll Ergebung dient?  
 „ Dein glückliches Gestirne nur allein  
 „ Will das dein Herrscher auch dein Diener sey.  
 „ Ein Mond, der Krone eines Kaisers werth,  
 „ — Was willst du mehr? — gehorcht dir unbedingt;  
 „ D'rum freue seines holden Anblick's dich,  
 „ Und mache dich vom ird'schen Grame frey;  
 „ Geniefse seines bunten Tulpenbaum's,  
 „ Und weide dich an seines Ganges Reitz;  
 „ Laß seinen Mund dir Seelenkost verleih'n,  
 „ Laß ihn des Trostes süßen Trank dir seyn!“

Als dieß Suleïcha von der Amme hört,  
 Gewährt ihr Herz den Thränen häufiges Blut,  
 Das aus der Wolke ihres Auges bricht, <sup>2)</sup>  
 Indefs sie, gramverschüttend, also spricht:  
 „ O meine theure Mutter! Wie es scheint  
 „ Ist noch nicht ganz dir mein Geheimniß kund:  
 „ Du weißt nicht was mein armes Herz verbirgt,  
 „ Noch was mir jener Weltengeist gewährt.  
 „ Zwar steht er dienstbeflissen stets vor mir,  
 „ Doch übt er ach, nur Undienstfertigkeit;  
 „ Zwar weilt er stets in meiner Nähe Kreis,  
 „ Doch fiel noch nie sein holder Blick auf mich.  
 „ Beweinenswerth ist jenes Durst'gen Loos,  
 „ Der an des Wassers Rand verdürsten muß!  
 „ Wenn mein Gesicht der Schönheit Fackel schwingt,  
 „ Senkt er sein Auge stets auf seinen Fuß:  
 „ Doch tadl' ich ihn ob dieses Umstand's nicht,  
 „ Denn schöner ist sein Fuß als mein Gesicht. —  
 „ Erschließ' ich ihm mein weltenschauend Aug,  
 „ Zeigt seine Stirn der Falten Bild <sup>3)</sup> mir nur;  
 „ Doch sie zu schmah'n steht mir wohl nimmer an,  
 „ Denn was er thut ist Alles wohlgethan. <sup>4)</sup> —  
 „ Sein Brauenpaar schlingt Knoten mir um's Herz,  
 „ Und krumm und knotig wird d'rum all mein Thun;  
 „ Die Knoten, die er auf mein Thun geschürzt,  
 „ Erschweren mir den Sehnsuchtsblick nach ihm;  
 „ Sein Mund verengt sich wenn er mit mir spricht,  
 „ Und läßt mir nur des blut'gen Trunkes Wahl;  
 „ Sein Onix treibt mir Wasser in den Mund,  
 „ Und macht mein Augerwasser schnell zu Blut;  
 „ Sein Wuchs, dieß holde Bäumchen meiner Lust,  
 „ Wann neigt es sich erbarmend zu mir hin?

چو خواهم از نهالش سيب چينم  
 نچيده سيب صد آسيب بينم  
 ز چاه غبغبش چون گام خواهم  
 بچاه عم کند آرام گاهم  
 برشکم ز آستين او که پيوست  
 بدستان يافته بر ساعدش دست  
 ز دامانش زخم در جيب جان چاک  
 که دارد پيش پايش روي بر خاک  
 چو دايه اين سخن بشنيد بگرېست  
 که با حالي چنين مشکل توان زبست  
 فراقي کافند از خوبان ضروري  
 به از وصلي پدين تلخي و شوري  
 غم هجران هين يك سختي آرد  
 چنين وصلي دو صد بد سختي آرد

„Will ich des Bäumchens Früchte mir erfleh'n,  
 „So wird mir fruchtlos hundertfält'ge Qual!  
 „Will ich mich laben an des Kinnes Brunn,  
 „So heifst er mich im Brunn des Grames ruh'n!—  
 „Ich neide seinen Ermel, der da stets  
 „An seinem Arme schlaue Herrschaft übt;  
 „Sein Saum zerreißt mir meiner Seele Kleid,<sup>5)</sup>  
 „Weil er sich seinem Fufsstaub hat geweih't.“

Die Amme weint als sie dieß Wort vernimmt,  
 Und spricht: „Wie lebt man ach, bey solcher Pein?  
 „Gezwung'ne Trennung von den Schönen ist  
 „Wohl süßser als so bitterer Verein:  
 „Der Gram der Trennung bringt nur Eine Qual:  
 „Solch ein Verein bringt Leiden ohne Zahl.“



فرستادن زليخا دايه را بنزد يك يوسف عليه  
 آسلاام و مطالبهء مقصود وي کردن و ابا  
 نمودن وي از آن

### Die Amme.

زليخا در غم با اين درازي  
 چو ديد از دايه رحم چاره سازي  
 بگفت اي از تو صد ياريم بوده  
 بهر گاري هواداريم بوده  
 مرا يکبار ديگر ياري کن  
 ز غمخواريم بين غمخواربي کن  
 قدم از تارک من کن بسويش  
 زبان من شو و از من بگويش  
 که اي سرکش نهال ناز پرورد  
 رخترا در لطافت ناز در خورد  
 ز بستان جمال و گلشن ناز  
 نرسته چون قدت سروي سر افراز  
 ز جان و دل کل و آبي سرشتند  
 درو شاخي ز باغ سدره کشتند  
 چو برك سر بلندي داد آن شاخ  
 سهی سرو تو اش خواندند کستاخ  
 عروس دهر تا در زادن افتاد  
 ز تو پاکيزه تر فرزند کم زاد  
 بفرزنديت آدم چشم روشن  
 ز کلروييت عالم تازه گلشن  
 کمال حسن تو حدّ بشر نيست  
 پري از خوبيء تو بهره ور نيست  
 پري را کر نبودي شرمساري  
 نماندي از تو در کنج تواري  
 فرشته کرچه بر چرخ برينست  
 پيش روي تو سر بر زمينست

Suleïcha, als sie bey so langem Gram,  
 Der Amme helfendes Erbarmen sieht,  
 Spricht: „Die du oft schon Hilfe mir gewährt,  
 „Bey jeder Handlung mich begünstiget;  
 „O leiste mir nur Eine Hilfe noch,  
 „Und nur noch Einmal lindre meine Qual!  
 „Auf meinem Haupte wandle zu ihm hin,  
 „Und, als mein Mund, verständ'ge also ihn:  
 „„O spröder und o zartgepflegter Zweig;  
 „„Du dessen Reitz ein holder Trotz genährt!  
 „„Im Schönheitshain und auf der Anmuth Flur  
 „„Hebt sich kein Baum, hochwipflich wie dein Wuchs!  
 „„Aus Herz und Seele ward ein Thon geformt,  
 „„Und d'rein ein Zweig aus Ssidra's Hain gepflanzt,  
 „„Und als der Zweig der Hoheit Blätter trug,  
 „„Da sprach der Witz, der hohe Baum seyst du.  
 „„Seitdem der Zeiten Braut in Wehen liegt,  
 „„Gebar sie keinen reiner'n Sohn als dich!  
 „„Entzückt sieht Adam seinen Sohn in dir,  
 „„Und diese Welt schufst du zur Rosenau.  
 „„Wohl übermenschlich ist dein Schönheitslicht,  
 „„Und keine Peri ist so hold wie du:  
 „„Denn schämten sich die Peris nicht vor dir,  
 „„Sie hielten sich in Winkeln nicht versteckt.<sup>1)</sup>  
 „„Die Engelschaar, die hoch im Himmel thront,  
 „„Neigt tief vor dir ihr Haupt im Erdenstaub.

فلک زینسان بلندت ساخت پایه  
 فکن بر مبتلای خویش سایه  
 زلیخا کرچه زیبا دلرباییست  
 فتاده در کندت مبتلاییست  
 ز طفلی داغ تو بر سینه دارد  
 ز سودایت غم دیرینه دارد  
 ملک خود سه بارت دیده در خواب  
 و زآن عمریست مانده در تب و تاب  
 کهی چون آب در زنجیر بودست  
 کهی چون باد در شبگیر بودست  
 کنون هم کشته زین سودا چو موی  
 ندارد جز تو در دل آرزویی  
 برویت کرده نقد زندگی کم  
 ترخم کن خوشست آخر ترخم  
 بقد هستی نهال میوه آور  
 چه باشد که خورد از میوهات بر  
 بلب هستی زلال زندگانی  
 چه باشد قطره که بر وی فشانی  
 رضا ده تا ز لعلت کام گیرد  
 بود سوز دلش آرام گیرد  
 قدم نه تا سر اندازد بیابیت  
 رطب چیند ز نخل دلربایت  
 چه کم کردد ز جاه چون تو شاهی  
 اگر گاهی کنی سوبیش نکاهی  
 هوس دارد که با چندین عزیز  
 کند پیش کنیزانت کنیزی  
 چو یوسف این فسون از دایه بشنود  
 بیاسخ لعل کوهی بار بکشد  
 بدایه گفت گاهی دانا بهر راز  
 مشو بهر فریب من فسون ساز  
 زلیخارا غلام زر خریدم  
 بسا از وی عنایتها که دیدم  
 کل و آیم عمارت کرده اوست  
 دل و جانم وفا پرورده اوست  
 اگر عمری کنم نعمت شماری  
 نیارم کردن او را حق کزاری  
 سری بر خط فرمانش نهاده  
 بخدمتکاریم اینک ستاده  
 ولی کو بر من این اندیشه میسند  
 که سر پیچم ز فرمان خداوند  
 ز بد فرمای نفس معصیت زای  
 نهم در تنکنای عصمتش پای  
 بغرزندی عزیزم نام بردست  
 امین خانه خویشم شمر دست  
 نیم جز مرغ آب و دانه او  
 خیانت چون کنم در خانه او  
 خدای پاک را در هر سرشتی  
 جداگانه بود کاری و کشتی

„„Der Himmel gab dir solcher Höhe Ruhm:  
 „„Beschatte denn die deiner Qual erliegt!  
 „„Zwar ist Suleïcha herzenraubend schön,  
 „„Doch ach umsonst, da in dein Garn sie fiel!  
 „„Seit ihrer Kindheit sengt dein Brandmaal sie,  
 „„Und deine Liebe ist ihr ält'ster Gram.  
 „„Daheim im Traume sah sie dreymal dich,  
 „„Und loht seitdem in lebenslanger Gluth;  
 „„Bald trägt sie, gleich dem Wasser, Fessellast,  
 „„Bald schwärmt sie, gleich dem Wind, durch nächt'ges Graun;  
 „„Nun ward im Schmerz sie dünner als ein Haar,  
 „„Und du allein bist ihres Herzens Wunsch;  
 „„Des Lebens Gut hat sie an dich verspielt:  
 „„Erbarme dich! Schön ist des Mitleid's Trieb.  
 „„Es ist dein Wuchs ein fruchtbelad'ner Baum:  
 „„Wie, wenn du von der Frucht sie kosten liefs't?  
 „„Es ist dein Mund ein süfser Lebensborn:  
 „„Wie, wenn du d'raus ein Tröpfchen ihr beschied'st?  
 „„Gestatt' ihr des Rubines Vollgenufs, <sup>2)</sup>  
 „„Dafs er sich dämpfe, ihres Herzens Brand.  
 „„Lafs sie das Haupt dir schleudern vor den Fufs,  
 „„Und Datteln pflücken deines Palmenbaum's!  
 „„Was wohl vergäbst du, König! deinem Rang,  
 „„Wenn du zuweilen auf die Arme sähst?  
 „„Sie wünscht bey aller ihrer Höhe Schein,  
 „„Nur deiner Mägde letzte Magd zu seyn." <sup>3)</sup>  
 Als Joseph diese List der Amme hört,  
 Erschliëst er seinen perlenreichen Mund,  
 Und spricht zu ihr: „Geheimniskundige,  
 „Ersinne Listen mir zum Truge nicht!  
 „Ich bin Suleïchen's golderkaufter Knecht,  
 „Und häuf'ge Huld hab' ich von ihr geschaut:  
 „Es dankt mein Körper seine Blüthe ihr,  
 „Und Herz und Geist hat sie mir treu genährt:  
 „Ein ganzes Leben ihrem Dank geweiht  
 „Vergälte nicht was sie an mir gethan;  
 „D'rum liegt mein Haupt auf ihres Willens Schrift,  
 „Und willig harr' ich ihres Winkes hier.  
 „Doch schmeichle ihr kein Wahn als würd' ich je  
 „Das Haupt verwenden von des Herru Befehl,  
 „Und, irreführt von südenschwang'rer Lust,  
 „Mit ihr betreten kühn des Frevels Bahn.  
 „Des Sohnes Nahmen gibt mir der Vesir,  
 „Und zählt zu seines Hauses Treuen mich:  
 „Ein Vogel bin ich den er tränkt und nährt:  
 „Wie trieb' ich Schande denn in seinem Haus? <sup>4)</sup>  
 „Der reine Gott legt jeglicher Natur  
 „Verschiedenartige Berufe bey:

بود پاکیزه طینت پاک کردار  
 زنا زاده نباشد جز زنا کار  
 ز مردم سک ز سک مردم فراید  
 ز کندم جو ز جو کندم نیاید  
 بسینه سز اسرائیل دارم  
 بدل دانایی از جبریل دارم  
 اکر هستم نبوت را سزاوار  
 بود ز اسحاقم استحقاق این کار  
 گوی ام رازها در دل نهفته  
 ز گلزار خلیل الله شکفته  
 معاذ الله که کاری پیشه سازم  
 که دارد از ره این قوم بازم  
 زلیخا این هوس کو دور می دار  
 دل خویش و مرا معذور می دار  
 که من دارم ز فضل ایند پاک  
 امید عصمت از نفس هوسناک

„Der Reinerzeugte bleibt stets reinen Sinn's: 5)  
 „Ein Schänder wird der Sohn des Ehebruch's;  
 „Es zeugt der Mann die Brut der Hunde nie,  
 „Es sprofst aus Weizen Gerste nie hervor. 6)  
 „Mein Busen birgt die Schätze Israel's, 7)  
 „Es wahr't mein Herz die Weisheit Gabriel's,  
 „Und, bin ich des Prophetenamtes werth,  
 „So dank' ich es der Gnade Isaac's nur.  
 „Ein Röschen bin ich das Geheimes birgt,  
 „Dem Rosengarten Abraham's entblüht.  
 „Bewahre Gott mich stets vor jeder That,  
 „Die mich entrückte jener Männer Bahn!  
 „Suleïcha soll, bezähmend ihre Lust,  
 „Ihr eig'nes Herz und mich entschuldigen:  
 „Denn, von des reinen Gottes mächt'ger Huld  
 „Hoff' ich Bewahrung vor der Sünde Schuld.“



رفتن زلیخا بخود پیش یوسف علیه السلام  
 و تضرع نمودن و عذر گفتن یوسف علیه السلام  
 از تحصیل مراد وی

چو دایه با زلیخا این خبر گفت  
 ز گفت او چو زلف خود بر آشفست  
 برخسار از مژه خون جگر ریخت  
 ز بادام سیه عتاب تر ریخت  
 خرامان ساخت سرو راستین را  
 بسر سایه فکند آن نازنین را  
 بدو گفت ای سر من خاک پایت  
 سرم خالی مبادا از هوایت  
 ز دردت یک سر مویم تھی نیست  
 سر مویی ز خویشم آکھی نیست  
 خیال تست جان اندر تن من  
 کند تست طوق کردن من  
 اکر جانست غم پرورده تست  
 و کر تن جان بلب آورده تست  
 ز حال دل چکویم خود که چونست  
 ز چشم خون فشان یک قطره خونست  
 چنان در لجهء عشق تو ام غرق  
 کزو خالی نیم از پای تا فرق  
 ز من فصاد هر رک را که کاود  
 بجای خون غمت بیرون تراود  
 چو یوسف این سخن بشنید بگریست  
 زلیخا آه زد کین کریه ز چیست  
 مرا چشمی تو چون خندان نشینم  
 که چشم خویش را در کریه بینم

### Die Entschuldigung.

Als dieß Suleïcha von der Amme hört,  
 Verwirrt sie sich, gleich ihrem eig'nen Haar,  
 Und aus der schwarzen Mandel ihres Aug's  
 Träuft, gleich Jubeben, ihres Herzens Blut.  
 D'rum setzt sie ihren schlanken Baum in Gang,  
 Beschattet hold des zarten Lieblich's Haupt,  
 Und spricht: „Mein Haupt sey deiner Füße Staub;  
 „Nie sey mein Haupt von deiner Liebe leer!  
 „Der Schmerz um dich erfüllt mir jedes Haar,  
 „Und ach, kein Haar erkenn' ich mehr von mir!  
 „Dein Traumgebild ist meines Körpers Geist,  
 „Und deine Locke zwingt als Halsring mich.  
 „Mein Geist - ihn hegt und pflegt dein steter Gram;  
 „Mein Leib - ihm schwebt der Geist schon auf dem Mund. 1)  
 „Wie sprech' ich wohl des Herzens Elend aus?  
 „Aus blut'gem Herzen ist's ein Tropfen Blut's.  
 „In deiner Liebe tiefes Meer getaucht,  
 „Bin ich vom Fufs zum Scheitel d'rein versenkt,  
 „Und wenn der Wundarzt mir die Ader ritzt,  
 „So ist's dein Gram, nicht Blut das aus ihr spritzt.“

Und Joseph thränt als er dieß Wort vernimmt;  
 Suleïcha ächzt, und frägt warum er thränt?  
 „Mein Auge bist du, kann ich lächeln wohl,  
 „Wenn ich mein Auge stets in Thränen seh'?

چو از مژگان فشانی قطره آب  
 چو آتش افکند در جان من تاب  
 ز معجزه های حسن تست دادم  
 که از آب افکنی آتش بجانم  
 چو یوسف دید ازو اندوه بسیار  
 شد از لب همچو چشم خود کهر بار  
 بگفت از کریه ز آنم دل شکسته  
 که نبود عشق کس بر من خجسته  
 چو زد عمه براه مهر من گام  
 بدزدی در جهانم ساخت بد نام  
 ز اخوانم پدر چون دوستتر داشت  
 نهال کین من در جانشان کاشت  
 ز نزدیک پدر دورم فکندند  
 بخاک مصر محجورم فکندند  
 شود دل دمی دم خون در بر من  
 که تا عشقت چه آرد بر سر من  
 بلی سلطان معشوقان غیورست  
 ز شرکت ملک معشوقیش دورست  
 نمیخواهد ز انجام و ز آغاز  
 درین منصب کسی را با خود انباز  
 برعنایی چو سروی سر فرزند  
 چو سایه زیر پایش پست سازد  
 بزبانی چو ماهی رخ فرزند  
 ز برق غیرتش خرمن بسوزد  
 رسد چون خور باوج چرخ دوار  
 بسوی مغربش سازد نکونسار  
 چو مهر را پر بر آید قالب از نور  
 کند رخ محاقش زار و رنجور  
 زلیخا گفت کای چشم و چراغم  
 فروغ تو ز مه داده فراغم  
 نمیگویم که در چشمت عزیزم  
 کنیزان ترا کمتر کنیم  
 نیاید زین کنیز کمترینه  
 بجز شوق درون و سوز سینه  
 ز من کز جان فزون میدارمت دوست  
 کمان دشمنی بردن نه نیکوست  
 کسی آزار جان خود نخواهد  
 هیچ آفت روان خود نکاهد  
 مرا از تیغ مهرت دل دو نیمست  
 ترا از کین من چندین چه بیمست  
 بکن لطفی و از لب گام من ده  
 زمانی رام شو و آرام من ده  
 بزنی یک گام در هراهی من  
 ببین جاوید دولتخواهی من  
 جوابش داد یوسف کای خداوند  
 منم پیشت بند بندگی بند  
 برون از بندگی کاری ندارم  
 بقدر بندگی فرمای کارم

„So oft dir Wasser aus der Wimper träuft,  
 „Senkt sich mir Feuer in das wunde Herz:  
 „Auch diefs ist deiner Schönheit Wunderkraft,  
 „Dafs sie das Wasser schnell zu Feuer schafft.“<sup>2)</sup>

Als Joseph ihren häufigen Kummer sieht,  
 Giefst er aus Aug und Mund der Perlen viel,  
 Und spricht: „Es bricht das Herz in Thränen mir,  
 „Weil Liebe stets nur Unglück mir bescheert.  
 „Die Base trat auf meiner Liebe Bahn:  
 „Flugs schalt die Welt mich einen frechen Dieb;  
 „Der Vater zog mich meinen Brüdern vor:  
 „Flugs grub des Neides Zweig sich in ihr Herz,  
 „Und von des Vaters Nähe warfen sie  
 „Verlassen auf Egyptens Boden mich.  
 „Stets blutet nun das Herz im Busen mir,  
 „Was wohl noch deine Liebe mir verhängt?  
 „Ja, eifersüchtig ist der Liebchen Fürst,  
 „Der unumschränkt im Reich der Liebe thront,  
 „Und der vom Anfang bis zum Ende nie  
 „Genossen litt in seinem hehren Amt.“<sup>3)</sup>  
 „Kaum hebt in Schönheit die Zypresse sich,  
 „So streckt er sie, gleich leeren Schatten, hin;  
 „Kaum glänzt ein Mond<sup>4)</sup> mit Schönheit ausgeziert,  
 „So sengt sein Eiferblitz die Garben ihm;  
 „Kaum prangt die Sonne an des Himmels Höh'n,  
 „So neigt er schnell dem Untergang sie zu;  
 „Kaum füllt des Mondes Scheibe sich mit Licht,  
 „So ist's das letzte Viertel das sie bricht.“

Suleïcha spricht: „Mein Licht, mein Auge du,  
 „Bey dessen Glanz ich nie den Mond entbehrt!  
 „Nicht theuer will ich deinem Auge seyn:  
 „Ich sey die letzte deiner Mägde nur!  
 „Doch ach, die letzte deiner Mägde fühlt  
 „Nur inn're Sehnsucht, und des Busens Gluth!  
 „Du bist mir theuer wie die Seele nicht:  
 „Wie kannst du mich der schnöden Feindschaft zeh'n?  
 „Wer hätte je der eig'nen Seele Leid,  
 „Des eig'nen Geistes bitter'n Schmerz gewollt?  
 „Das Schwert der Liebe hat mein Herz getheilt:  
 „Was fürchtest du von meinem Hasse wohl?  
 „Lafs deine Lippe meine Labung seyn,  
 „Und gib des Herzens Ruhe mir zurück!  
 „Nur Einmal halte gleichen Schritt mit mir,  
 „Und sieh, ein ew'ges Glück bereit' ich dir!“  
 „Gebetherinn! — entgegnet Joseph ihr —  
 „Gefesselt hält mich meines Dienstes Band;  
 „Der Dienst nur ist die Handlung die mir ziemt:  
 „Befehle denn was Pflicht des Dienstes heischt:

خداوندي همچو از بندهء خویش  
 بدین لطفم مکن شرمندهء خویش  
 کیم من تا ترا دمساز کردم  
 درین خوان با عزیز انباز کردم  
 ببايد پادشاه آن بنده را کشت  
 که زد بر يك نمکدان با وي انکشت  
 مرا به کر کنی مشغول کاری  
 که در وي بگذرانم روز کاری  
 ز خدمتگاریت سر بر نیآرم  
 بصد جهدت حق نعمت گذارم  
 ز خدمت بندگان آزاد کردند  
 بمنشور عنایت شاد کردند  
 ز نیکو خدمتان خاطر شود شاد  
 نکرد بندهء بد خدمت آزاد  
 ز لبخاکت گای فرخنده کوهر  
 که هستم پیش تو از بنده کمتر  
 بهر جای که کاری آیدم پیش  
 بود اینجا بپا صد کارگرم پیش  
 نه خوش باشد که ایشانرا گذارم  
 بهر کاری ترا در پا دارم  
 بود پا از برای ره سپردن  
 نباید دیده را چون پا شمردن  
 بجای پا چو ره پر خار بینی  
 اگر دیده نهی آزار بینی  
 چو یوسف این سخن بشنید ازو گفت  
 که ای جان و دلت با مهر من جفت  
 چو صبح ار صادقی در مهر رویم  
 مزن دم جز بوفت آرزویم  
 مرا! چون آرزو خدمتگذار بست  
 خلاف آن نه رسم دوستدار بست  
 دلی کو مبتلای دوست باشد  
 مراد او رضای دوست باشد  
 رضای خود ببازد در رضایش  
 نهد روی رضا بر خاک پایش  
 از آن یوسف همی داد این سخن ساز  
 که تا در خدمت از صحبت رهد باز  
 ز صحبت داشت بیم فتنه و شور  
 بخدمت خاست تا کرد از دور  
 خوش آن پنبه که از آتش کریزد  
 چو نتواند که با آتش ستیزد

„Doch fordre Herrschaft von dem Diener nicht,  
 „Den du durch diese Gnade nur beschämst.  
 „Wer bin ich wohl um dein vertrauter Freund,  
 „Und des Vesires Tischgenofs zu seyn?  
 „Der Kaiser tödte den verweg'nen Knecht,  
 „Der mit ihm tolldreist in Ein Salzfaß greift!  
 „D'rum besser ist's, du trägst ein Amt mir auf,  
 „Das mir durch läng're Zeit Beschäft'gung beut:  
 „Ich will mich deinem Dienste nicht entzieh'n,  
 „Will dankbar seyn durch hundertfält'gen Fleiß:  
 „Denn durch den Dienst nur werden Slaven frey,  
 „Und mit der Gnade Schenkungsbrief belohnt;  
 „Durch gute Diener wird das Herz erfreut:  
 „Doch wird der schlechte Slave nie befreyt.“

Suleïcha spricht: „O sel'ger Edelstein,  
 „Vor dem ich zur gemeinsten Slavinn schwand!  
 „Wo sich nur immer ein Geschäft mir naht,  
 „Dort steh'n geschäftig Hunderte vor mir;  
 „Nicht schicklich wär's sie zu beseitigen,  
 „Und deinen Fufs für jeden Dienst zu müh'n.  
 „Des Wandeln wegen ward der Fufs geformt,  
 „D'rum achte nicht das Aug dem Fufse gleich:  
 „Wenn statt des Fusses auf der Dornenflur  
 „Dein Auge läge, littst du Schmerzen nur.“

Doch Joseph spricht, als er dieß Wort vernimmt:  
 „Du, deren Herz sich meiner Liebe paart!  
 „Bist du in Liebe, wie der Morgen, wahr,  
 „So spreche nur was meinen Wünschen ziemt.  
 „Sieh, dir zu dienen ist mein steter Wunsch,  
 „Und willst du's nicht, ist's traun nicht Freundesart.  
 „Ein Herz, dem Freunde liebend zugethan,  
 „Wünscht immerdar nur was dem Freund gefiel;  
 „Es setzt für ihn den eig'nen Wunsch auf's Spiel,  
 „Und willig liegt's auf seiner Füße Bahn.“

Dieß sagte Joseph in der Absicht nur,  
 Sich vom Gespräch durch Dienstpflicht zu befreyn;  
 Denn, aufgeschreckt durch ihr verschmitztes Wort,  
 Erhebt er sich, und eilt zur Dienstpflicht fort. —  
 Der klugen Wolle, die das Feuer flieht,  
 Wenn sie des Feuers Übermacht ersieht! 5)

*Der Garten.*

فرستادن زلیخا یوسف علیه السلام را بجانب  
باغ و تهیه اسباب وی کردن

چمن پیرایه باغ این حکایت  
چنین کرد از کهن پیران روایت  
که چون یوسف ز لبهای شکر خا  
فشاند این تازه شکر بر زلیخا  
زلیخا داشت باغی و چه باغی  
کز آن بر دل ارمرا بود دافی  
بگردش ز آب و گل سوری کشیده  
گل سوری ز اطرافش دمیده  
درختانش کشیده شاخ در شاخ  
بتنک آغوشی هم تنک کستخ  
جنارش را قدم در دامن سرو  
حمایل دستها در کردن سرو  
نشسته گل ز غنچه در عماري  
بفرقش نارون در چتر داري  
چمن نارنج بن را صحن میدان  
بکف نارنج و شاخس کوی و چوگان  
در آن میدان که خالی بود ز آفت  
روده از همه کوی لطافت  
قد رعنا کشیده نخل خرما  
گرفته باغ را زو کار بالا  
ز حلوا خرمی هر خوشه از وی  
گرفته خسته جانان توشه از وی  
بسان دایکان پستان انجیر  
پی طفلان باغ از شیر پر شیر  
بر آن هر مرغک انجیر خواره  
دهان پر درّ چو طفل شیر خواره  
فروغ خور بصحنش نیم روزان  
ز ژنکاری مشبکها فروزان  
بهم آمیخته خورشید و سایه  
ز مشک و زر زمین را داد مایه  
ز جنبش لمعهای نور در ظل  
دف گل را شده زرین جلاجل  
عنادل زآن جلاجل نغمه پرداز  
درین فیروزه کاخ افکنده آواز  
ز باد و سایه و ز بیدش هزاران  
طپنده ماهیان در جویباران  
برفت و روب باغ از چوب نا خوب  
کشیده سایه هر شاخ جاروب  
ز خط سبزه خاکش لوح تعلیم  
کشیده جوی آبش جدول از سیم  
از آن لوح مجدول خرده دانان  
رموز صنع حی پاک خوانان  
گل سرخش چو خوبان ناز پرورد  
برنگ عاشقان روی گل زرد

Der Wiesenschmücker dieser Märchenflur  
Erzählt, wie folgt, der alten Väter Wort:  
Zur Zeit als Joseph's holder Zuckermund  
Den reinsten Zucker auf Suleichen gofs,  
Besafs Suleicha eine Gartenflur,  
Die Irem's Herz mit Maalen überzog;  
Von Wasser und von Rosen rings umwehrt,  
Und hold umblüht von dunkeln Rosen Ssur's. <sup>1)</sup>  
Die Bäume steh'n hier Ast in Ast verschränkt,  
Und halsen wie verliebte Schelme sich;  
Des Ahorn's Fufs hebt der Zipresse Saum,  
Und seine Hände sind ihr Amulet;  
In Knospensänften sitzen Rosen da,  
Das Haupt vom Zelt der Ulme überschirmt;  
Raum gönnt die Wiese dem Orangenstamm,  
Dem Frucht und Ast als Ball und Schlägel dient:  
Auf jenem Platz, den nie ein Unfall traf,  
Trägt er mit Recht der Anmuth Ball <sup>2)</sup> davon.  
Hoch strebt der Dattelpalme Wuchs empor,  
Und leiht dem Garten höh're Lust und Zier;  
Der Süsse Garbe ist ein jeder Zweig,  
Der Seelenkranken wahre Labekost.  
Der Feigen Brüste sind den Ammen gleich,  
Voll Milchsaft für die Kinder dieser Flur, <sup>3)</sup>  
Und jedes Vöglein, das hier Feigen pickt,  
Hat, gleich dem Säugling, einen Perlenmund.  
Der Mittagssonne heller Strahlenglanz  
Bricht durch der Aeste dichtgegittert Grün,  
Und Sonn' und Schatten, hold verschmolzen, leih'n  
Der Erde einen Gold- und Moschusschatz.  
Es ist das Licht, das sich im Schatten regt,  
Der Rosenpaucke gold'nes Glockenspiel; <sup>4)</sup>  
Ein Glockenspiel, wozu die Nachtigall  
In diesem Köschk ihr frohes Liedchen tönt.  
Wind, Schatten, Weide bilden Tausende  
Von Fischchen, plätschernd in des Baches Fluth.  
Des Gartens Kehrigt wegzufegen, liegt  
Der Schatten jedes Zweig's als Besen da.  
Der Boden ist ein Lehrbrett, grünbemalt,  
Und rings umstreift von einem Silberstrom;  
Ein sinnig Brett, worin der Weisen Blick  
Des reinen Gottes Schöpfungsräthsel liest.  
Die rothe Rose ist der Schönen Bild,  
Indefs die gelbe den Verliebten gleicht;

صبا جعد بنگشه تاب داده  
 کره از طرهء سنبل کشاده  
 سمن با لاله و ریحان هم آغوش  
 زمین از سبزهء تر پرنیان پوش  
 بهم بسته درین نرهنکه حور  
 دو حوض از مهر صافی چو بلور  
 میانشان چون دو دیده فرق اندک  
 بعینه هر یکی چون آن دگر یک  
 نه از زخم تراش آنرا خراشی  
 نه از تیشه در آن زخم تراشی  
 نه آنرا بند پیدا و نه پیوند  
 شده بند اندر آن فکر خردمند  
 تصوّر کرده با خود هر که دیده  
 که بی بندست و پیوند آفریده  
 زلیخا بهر تسکین دل تنگ  
 چو کردی جانب آن روضه آهنگ  
 یکی بودی لبالب کرده از شیر  
 یکی از شهد کشتی چاشنیء کیر  
 پرستاران آن ماه فلک مه  
 از آن یک شیر نوشیدی و زین یک شهد  
 میان آن دو حوض افراخت تختی  
 برای همچو یوسف نیکبختی  
 بترک صحبتش گفتن رضا داد  
 بخدمت سویی آن باغش فرستاد  
 بگل مرغ چمن زد داستانی  
 که خوش باغی و نیکو باغبانی  
 چو باشد باغ و بستان جنت ایوان  
 نشاید باغبان جز حور و رضوان  
 صد از زیبا کنیزان سمن بر  
 ده دوشیزه و پاکیزه کوهر  
 چو سرو ناز قایم ساخت آنجا  
 پی خدمت ملازم ساخت آنجا  
 بدو گفت ای سر من پایالت  
 تمتع زین بنان کردم حلالیت  
 اکر من پیش تو بر تو حرامم  
 و زین معنی بغایت تلخ کامم  
 بسوی هر که خواهی کام بردار  
 ز وصل هر که خواهی کام بردار  
 بر آن گاهی که ایام جوانی  
 بود وقت نشاط و کامرانی  
 کنیزان را وصیت کرد بسیار  
 که ای نوشین لبان زنهار زنهار  
 بجان در خدمت یوسف بکوشید  
 اکر زهر آید از دستش بنوشید  
 بهر جا جان طلب دارد ببارید  
 بجان بازی برای او بنازید  
 بهر حکمی که راند شاد باشید  
 بزیر حکم او منقاد باشید

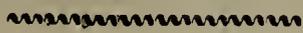
Der Ostwind kräust des Veilchens duftend Haar,  
 Und löst der Sunbul knotiges Gelock;  
 Jasmin und Tulpe blühen zart verschränkt,  
 Und Atlas scheint der Erde frisches Grün.  
 Verbunden zieren diese Hurisflur  
 Zwey Marmorweiher, glänzend wie Kristall;  
 Ihr Zwischenraum ist dem der Augen gleich,  
 Und beyde sind sich ähnlich auf ein Haar;  
 Man trifft auf ihnen keines Meissels Ritz,  
 Man sieht auf ihnen keines Beiles Spur;  
 Verborgen ist das Band das sie vereint,  
 Darob, gebunden, selbst der Klügste staunt,  
 Da Jeder, der sie sieht, vermeinen muß,  
 Es einige sie nicht das kleinste Band. <sup>5)</sup>  
 So oft Suleïcha, zu des Herzens Trost,  
 Sich nach der holden Gartenflur begibt,  
 Wird einer stets mit reiner Milch gefüllt,  
 Mit Honig stets der andere gesüßt: <sup>6)</sup>  
 Die Zofen jenes Himmelswiegenmond's  
 Geniefsen da bald Honig und bald Milch;  
 Und zwischen beyden Weihern steht ein Thron  
 Für einen Glücklichen, wie Jacob's Sohn.

Gewährend bricht sie das Gespräch nun ab,  
 Und schickt im Dienst ihn hin nach jener Flur.  
 Da singt der Vogel auf dem Rosenstrauch:  
 „Schön wie der Garten ist der Gärtner auch;  
 „Und gleicht ein Garten einem Himmelshain,  
 „So soll d'rin stets ein Riswan Gärtner seyn!“

Der silberbrüstigen Mädchen Hunderte,  
 Noch unberührt und von der reinsten Art,  
 Verpflanzt sie nun, Zipressenbäumen gleich,  
 Zur strengen Dienstpflicht, hin an jenen Ort;  
 Dann spricht sie: „Du, dem ich mein Haupt geweiht!  
 „Erlaubt sey dieser Götzen Liebe dir;  
 „Bin ich auch, wie du wähnest, dir verwehrt,  
 „— Ein Wahn der mich mit Bitterkeit erfüllt, —  
 „So gib doch Jeder, die dir winkt, dich hin,  
 „Geniefse Jeder, die dir Lust verheißt:  
 „Geniefse, denn die schöne Jugendzeit  
 „Ist dem Genusse und der Lust geweiht!“

Und wiederholt trägt sie den Mädchen auf:  
 „Süßlippige! Seyd wohl auf eurer Huth;  
 „Liegt Joseph's Dienst mit ganzer Seele ob,  
 „Und trinkt selbst Gift, reicht seine Hand euch's dar!  
 „Wo's ihn nach Seelen lüstet, spielt sie aus,  
 „Und seydt selbst stolz auf dieses Seelenspiel.  
 „Was er zu thun befiehlt erfreue euch,  
 „Und folgsam müßt ihr seinem Willen seyn;

ولي از هر که کرد بهره بردار  
 مرا بايد کند اول خبردار  
 هيزد کويبا چون نا شكيبي  
 بلوح آرزو نقش فریبي  
 که هر یافتد پسند وي در آن خيل  
 بوقت خواب سوي او کند ميل  
 نشاند خوبش را پنهان بجايش  
 خورد بر از نهال دلربايش  
 بزير نخل رعنايش نشيند  
 رطب چيند ولي دزديده چيند  
 چو يوسف را فراز تخت بنشاند  
 نثار جان و دل در پايش افشاند  
 کنيزان را پيش او پيا کرد  
 بخدمت سرو بالاشان دو تا کرد  
 دل و جان پيش يار خوبش بکذاشت  
 بتن راه ديار خوبش برداشت  
 خوش آن عاشق که بر فرمان معشوق  
 بود خوش بر دلش هجران معشوق  
 چو خواهد خاطر معشوق دوري  
 کند بر محنت هجران صبوري  
 چو نبود وصل دلبر راي دلبر  
 بود صد بار هجر از وصل خوشتر



„Doch sey von Jener, die er glücklich macht,  
 „Die schnelle Kunde mir vorerst gebracht!“  
 So malt die Schlaue, voll der Ungeduld,  
 Das Bild des Truges auf der Wünsche Brett,  
 Und will, statt Jener aus der Zofen Schaar  
 Die er zur Zeit des Schlafes sich erwählt,  
 Sich heimlich schleichen in des Lagers Raum,  
 Die Frucht verkosten seiner Anmuthsflur,  
 Sich lagern unter seinem Palmenbaum,  
 Und Datteln pflücken, — doch verstohlen nur.  
 D'rum, als sie Joseph auf den Thron gesetzt,  
 Und Seel' und Herz zu Füßen ihm gestreut,  
 Heißt sie die Mädchen vor ihm aufrecht steh'n,  
 Und dienend beugen ihren Tannenwuchs.  
 Sie selbst läßt Herz und Seele bey dem Freund,  
 Da nur ihr Körper heimzukehren scheint.  
 Schön ist's wenn der Verliebte, will'gen Sinn's,  
 Sich in des Liebchens Trennungsurtheil fügt,  
 Und, ist Entfernung seines Liebchens Wunsch,  
 Geduldig trägt der bitt'ren Trennung Quäl:  
 Denn, wünscht nicht auch die Holde den Verein,  
 O dann ist's süßer stets getrennt zu seyn!

رسیدن شب و عرض کردن کنيزان جمال  
 خوبش را بر يوسف عليه السلام تا بکدام  
 يك از ايشان ميل نمايد

شبانکه کز سواد شعر گلرین  
 فلک شد نو عروسي عشوه انگیز  
 ز پروین کوش را عقد کهر بست  
 گرفت از مه صقیل آيينه در دست  
 کنيزان جلوهر در حلهء ناز  
 هه دستان ناي و عشوه پرداز  
 بگرد تخت يوسف صف کشيدند  
 فسون دلبري بر وي دميدند  
 يکي شد از لب شیرين شکر ریز  
 که کام خود کن از من شکر آمیز  
 ز تنک شکر من بند بکشاي  
 بسان طوطي از من شو شکر خاي  
 يکي از غمزه سويش کرد اشارت  
 که اي ز اوصاف تو قاصر عبارت  
 مقامت مي کنم چشم جهان بين  
 بيا بنشين بچشم مردم آيين  
 يکي بنمود سرو پرنیان پوش  
 که سروم امشبت بادا هم آفوش

### Die schönen Slavinnen.

Nachts, als im schwarzen, rosenduft'gen Haar  
 Der Himmel schön wie eine Braut erschien,  
 Mit dem Pleyadenschmuck im zarten Ohr,  
 Und mit dem Mond, als Spiegel, in der Hand,  
 Da reih'n die Mädchen, in der Anmuth Kleid,  
 Voll holder List und schlauem Liebesspiel,  
 In schöner Ordnung sich um Joseph's Thron,  
 Und blasen Anmuthszauber auf ihn hin.  
 Der Ersten süßer Mund streut Zucker aus:  
 „Verzuck're deinen süßen Gaum durch mich!  
 „Brich meines Zuckerballens Schloß entzwey,  
 „Und käue Zucker, gleich dem Papagey!“  
 Die Zweyte winkt ihm mit dem Augenlied:  
 „O Holder, den kein Ausdruck je beschrieb!  
 „Mein weltenschauend Aug besäfs' dich gern:  
 „Komm, setz' dich in dieß Aug als Augenstern!“  
 Die Dritte zeigt ihm ihres Baumes Pracht:  
 „Lafs meinen Baum heut Nacht im Arm dir ruh'n!

کجا در مہد عشرت شاد خسی  
 اکر زین سرو ناز آزاد خسی  
 یکی در زلف مشکین حلقه افکند  
 کہ ہستم بی سر و پا حلقہ مانند  
 بروی من درکی از وصل بکشای  
 مکن چون حلقہام بیرون در جای  
 یکی بر داشت دست نازنین را  
 بیالا زد ز ساعد آستین را  
 کہ دفع چشم بدرا زآن شمایل  
 بکردن دست من بادت حمایل  
 یکی کرد میان مورا مگر کرد  
 ز مو آرایش موی دگر کرد  
 مگر کن دست یعنی در میانم  
 کہ بر لب آمد از دست تو جانم  
 بدینسان ہر یکی زآن لاله رویان  
 ز یوسف وصل را ہی بود جویان  
 ولی بود او بخوبی تازہ باضی  
 و زآن مشتہی کیاہ اورا فراضی  
 بلی بودند بکسر مگر و دستان  
 بصورت بت بسیرت بت پرستان  
 ولی یوسف جز این معنی ہی خواست  
 کہ کردد راہشان در بندگی راست  
 بر ایشان ہر چه گفت از راہ دین گفت  
 پی دفع شک اسرار یقین گفت  
 نخستین گفت گای زیبا کنیزان  
 بچشم مردم عالم عزیزان  
 درین عزت رہ خواری مپوید  
 بجز آیین دین داری مچوید  
 ازین عالم بیرون مارا خدایبست  
 کہ رہ کم کردگانرا رهنمایبست  
 کل ما از نم رحمت سرشتست  
 ز دانایی درین گل دانہ کشتست  
 کہ تا زآن دانہ بر خیزد نہالی  
 درین بستان سرا یابد کمالی  
 کشد سوی بلندی سر ز پستی  
 دہد بر میوہ یزدان پرستی  
 پرستش جز خدایی را روا نیست  
 کہ غیر او پرستش را سرا نیست  
 بیآ تا بعد ازین اورا پرستیم  
 کہ بی او ہر کجا ہستیم پستیم  
 بسجده باید اورا سر نہادن  
 کہ دادت سر برای سجده دادن  
 چرا دانا نہد پیش کسی سر  
 کہ پا و سر بود پیشش برابر  
 بدست خود بت سنکین تراشد  
 ز ہر او دل غمکین خراشد  
 بود معلوم کر سنکی چه خیزد  
 ز معبودیش جز ننکی چه خیزد

„Wie schiefst du in der Wiege sel'ger Lust,  
 „Schief' nicht mein holder Baum an deiner Brust?“ <sup>1)</sup>  
 Die Vierte ringelt schlau ihr Moschushaar:  
 „Gleich Ringen bin ich ohne Haupt und Fufs! <sup>2)</sup>  
 „Lafs des Vereines Thor mich offen seh'n,  
 „Lafs mich als Thorring vor dem Thor nicht steh'n!“ <sup>3)</sup>  
 Die Fünfte hebt die zartgeformte Hand,  
 Und schlägt vom Arm den Ärmel hoch empor:  
 „Um dich vom Bosheitsauge zu befreyn,  
 „Will ich die Hand zum Amulet dir weih'n!“  
 Die Sechste wählt ein Haar zum Gürtel sich,  
 Und schmückt ein Haar <sup>4)</sup> mit einem ander'n Haar:  
 „Um meine Lende gürtete deine Hand:  
 „Schon schwebt für dich <sup>5)</sup> mein Geist am Lippenrand!“  
 So Jede jener Tulpenwangigen,  
 Von Joseph fordernd des Vereines Lust:  
 Doch ihn, der Schönheit frische Gartenflur,  
 Ihn kümmert jene Handvoll Strohes nicht.  
 Ja, jene Schaar der schlaunen Götzen blieb  
 Im Grunde doch nur Götzdienerin. <sup>6)</sup>  
 D'rum kannte Joseph keinen ander'n Zweck,  
 Als sie zu leiten auf des Dienstes <sup>7)</sup> Bahn;  
 Denn, was er sprach, er sprach's vom Glauben nur,  
 Und vom Geheimniß das die Zweifel löst;  
 Er sprach zuerst: „O schöne Mädchenschaar,  
 „Dem Auge theuer jedes Erdensohn's!  
 „Entflieht der Schmach, da ihr so theuer seyd,  
 „Und folgt des Glaubens weiser Satzung nur:  
 „Denn ausserhalb der Erde lebt ein Gott,  
 „Der der Verirrten sich'rer Führer ist;  
 „Sein Gnadenthau hat unser'n Thon genäfst,  
 „Worein er der Erkenntniß Korn gesät,  
 „Damit der Zweig, der diesem Korn entsprießt,  
 „Zum Baume reife auf der Erde Flur,  
 „Und, hochaufstrebend aus dem nied'ren Grund,  
 „Nur Früchte trage wahrer Gottesfurcht.  
 „Anbethung ziemt dem Einen Gotte nur,  
 „Denn Er allein ist der Anbethung werth.  
 „Kommt, lafst uns ihm, anbethend, huldigen,  
 „Denn niedrig sind wir üb'ral ohne ihn.  
 „Nur Jenem neige huld'gend sich dein Haupt,  
 „Der dir das Haupt zur Huld'gung hat verlieh'n.  
 „Neigt sich das Häupt des Klugen wohl vor dem,  
 „Def's' Haupt und Fufs auf gleicher Stufe steh'n?  
 „Schnitzt seine Hand sich wohl ein Steinbild aus,  
 „Um liebend ihm das wunde Herz zu weih'n?  
 „Nur zu bekannt ist was ein Stein vermag:  
 „Sein frev'ler Dienst bringt Schande nur und Schmach.“

چو یوسف ز اول شب تا سحرگاه  
 بوعظ آن غافلانرا ساخت آگاه  
 ه لب در ثنای او کشادند  
 سر طاعت بیای او نهادند  
 یکایک را شهادت کرد تلقین  
 دهان جمله شد ز آن شهید شیرین  
 خوشا شهیدی که هرگز وی یک انگشت  
 بدست آرد بهر تلخی کند پشت  
 نکردد کور دیو بی سعادت  
 بجز از زخم انگشت شهادت  
 رهید از چشم زخمش آن خردمند  
 کز انگشت شهادت چشم او کند  
 ز لیخا جست وقت بامدادان  
 بیوسف راه خرم طبع شادان  
 گروهی دید کردا کرد یوسف  
 پی تعلیم دین شاکرد یوسف  
 بتان بشکسته و بکسسته زتار  
 ز سبزه یافته سر رشته کار  
 زبان کوبا بتوحید خداوند  
 میان با عقد خدمت تازه پیوند  
 بیوسف گفت گای از فرق تا پای  
 دلآشوب و دلآرام و دلآرای  
 برخ سیمای دیگر داری امروز  
 جمال از جای دیگر داری امروز  
 چه کردی شب که از وی حسنت افزود  
 دردی دیگر ز خوبی بر تو بکشود  
 چه خوردی دوش کاین زیبایی داد  
 ز خوبان جهان بالاییت داد  
 هانا صحبت این نازنینان  
 سمن رخسارگان سیمین سرینان  
 ترا حسن و جمال دیگر آورد  
 جمالت را کمال دیگر آورد  
 بلی میوه ز میوه رنگ کیرد  
 ز خوبان خوبو خوبی پذیرد  
 بسی زین نکته با آن غنچه لب گفت  
 ولی او هیچ ازین گفتار نشکفت  
 دهان را از تکلم تنگ میداشت  
 دو رخرا از حیا گلرنگ میداشت  
 سر از شرمندگی بالا نمیکرد  
 نگاه الا پشت پا نمیکرد  
 ز لیخا چون بدید این سر کشیدن  
 ز روی مرحمت سویش ندیدن  
 ز حسرت آتشی در جانش افروخت  
 بداع نا امیدی سینه اش سوخت  
 بناگامی وداع جان خود کرد  
 رخ اندر کلبه احزان خود کرد

Als Joseph so vom Nachtbeginn bis früh  
 Die Unbedachten Achtsamkeit gelehrt,  
 Erschließst, ihm preisend, jede Lippe sich,  
 Und ihm zu Füßen neigt sich jedes Haupt.  
 Da prägt er Jeder das Bekenntnifs <sup>8)</sup> ein,  
 Und Aller Mund wird wie von Honig süß.  
 Des süßen Honig's! Wer nur Fingers voll  
 Davon versucht, der schmecket Bitt'res nie;  
 Der unglücksel'ge Dive wird allein  
 Durch des Bekenntnifsingers Wunde blind; <sup>9)</sup>  
 Sein böses Auge schreckt den Weisen nicht,  
 Der's kühn mit diesem Finger ihm durchsticht.

Des früh'sten Morgens eilt Suleïcha schon,  
 Vergnügten Weg's und Sinn's, zu Joseph hin. —  
 Da sieht sie rings um Joseph eine Schaar,  
 Die Joseph's Mund im Glauben unterweist;  
 Zerbroch'ne Götzen und die Sonnar <sup>10)</sup> los,  
 Und Rosenkränze, als des Werk's Beginn,  
 Und Zungen, preisend Gottes Einigkeit,  
 Und Lenden, frisch vom Dienstesgurt umfah'n.  
 Da spricht sie: „Joseph, du vom Haupt zum Fuß  
 „Der Herzen Zwist, der Herzen Trost und Zier!  
 „Ein neuer Glanz umstrahlt dein Antlitz heut,  
 „Ein neuer Liebreitz ward dir heut bescheert!  
 „Was thatst du Nachts, das höh'ren Reitz dir lieb,  
 „Und dir ein neues Anmuthsthor erschlofs?  
 „Was trankst du Abends, das dich so verschönt,  
 „Und über alle Liebchen hoch erhob?  
 „Es scheint, der Umgang dieser Zarten, die  
 „Ein Silberfuß und Lilienantlitz ziert,  
 „Er habe neue Schönheit dir verlieh'n,  
 „Und deiner Reitze hohen Glanz vermehrt.  
 „Ja, Früchte färben Früchte auf der Flur:  
 „Der Schöne wird durch Schöne schöner nur.“

Viel spricht sie noch mit jenem Knospenmund,  
 Doch er erschließst den süßen Kelch ihr nicht:  
 Ein holdes Schweigen engt den Mund ihm zu,  
 Und seine Wange glüht in Rosenschaam,  
 Indefs sein Haupt stets gegen Boden strebt,  
 Und immerdar sein Blick am Fufse klebt.

Suleïcha, als sie diesen Starrsinn sieht,  
 Und wie kein Blick erbarmend auf sie fiel,  
 Facht Sehnsuchtsgluthen in der Seele an,  
 Entflammt die Brust durch der Verzweiflung Maal,  
 Und zieht sich, scheidend von dem Lebensglück,  
 Nun in ihr düst'res Kämmerlein zurück.

تضرع نمودن زانجا پیش دایه و التماس  
کردن حيله که سبب مواصلت یوسف علیه  
السلام کرد

چو با آن کشتهء سودای یوسف  
ز حد بگذشت استغنائی یوسف  
شبی در کنج خلوت دایه را خواند  
بصد مهرش ببیش خویش بنشاند  
بدو گفت ای توانبخش تن من  
چراغ افروز جان روشن من  
گر از جان دم زخم پروردهء تست  
ور از تن شیر رحمت خوردهء تست  
ز مهر تو که از مادر ندیدم  
بدین پایه که می بینی رسیدم  
چه باشد که طریق مهربانی  
هنزلگام مقصودم رسائی  
ز هجران تا بکی رنجور باشم  
و ز آن جان جهان ۴۳ رنجور باشم  
چو زینسان یار بیگانه است با من  
چه حاصل ز آنکه همخانه است با من  
هر آن معشوق که عاشق نفورست  
بصورت کز چه نزدیکست دورست  
چو پیوندي نباشد جان و دل را  
چه خیزد از ملاقات آب و گل را  
جوابش داد دایه گای پری زاد  
که ناید با تو از حور و پری یاد  
جمال دل را داد خداوند  
که بر باید دل و دین از خردمند  
اکر نقاش چین از آرزویت  
کشد در بتکده نقشی ز رویت  
بتان یکسر بیویت زنده کردند  
رخت بینند و از جان بنده کردند  
بکوه از رخ نایب آشکارا  
نهی عشق نهان در سنک خارا  
چو بخرامی بیاغ از عشوه کاری  
درخت خشک را در جنبش آری  
بصحرا آهوانت کر ببینند  
پزگان از رخت خاشاک چینند  
چو افسون خوانی از لعل شکر خا  
رسد مرغ از هوا ماهی ز دریا  
بدین خوبی چنین درمانده چونی  
چرا آخر کشتی چندین زبونی  
ز غزه ناوک از ابرو کمان کن  
شکار آن نکار دلستان کن  
بتاب از زلف خم در خم کندي  
بپایش نه بیم وصل بندی  
رخت بنما رخس را سوی خود تاب  
بهمرازیش هزارنوی خود تاب

### Listiger Vorschlag.

Als Jener, die ein Opfer Joseph's fiel,  
Der Kaltsinn Joseph's sonder Grenzen schien,  
Beruft sie Nachts die Amme einst, und setzt  
Mit hundertfält'ger Huld sie vor sich hin;  
Dann sagt sie ihr: „Du meines Körpers Kraft,  
„Du meiner Seele helles Fackellicht!  
„Es ist mein Geist der Nährling deiner Huld,  
„Es ist mein Leib die Blüthe deiner Milch!  
„Durch deine mehr als mütterliche Huld  
„Stieg ich zur Stufe, die du siehst, empor:  
„Wie, wenn du auf des Mitleid's sanftem Pfad  
„Mich leiten wolltest an der Wünsche Ziel?  
„Wie lang noch schlägt der Trennung Schmerz mich wund,  
„Und hält von jenem Weltengeist mich fern?  
„Denn, thut der Freund so seltsam fremd mit mir,  
„Was frommt's, daß er mein Hausgenosse heisst?  
„Das Liebchen, das den Liebenden verschmäht,  
„Ist, wenn gleich nahe, dennoch fern von ihm.  
„Kann Herz und Seele nicht verbunden seyn,  
„Was nützt des Wassers und des Thon's Verein?“  
Entgegnend spricht die Amme: „Peris kind,  
„Bey dem man Peris, Huris selbst vergifst!  
„Gott schmückte dich mit hoher Schönheit aus,  
„Die selbst den Weisen Herz und Glauben stiehlt.  
„Wenn China's Maler, (!) deinen Reitzen hold,  
„Im Götzenhaus dein Bildnifs pinselte,  
„Belebte ahnend jeder Götze sich,  
„Und fröhnte schon beym ersten Blicke dir.  
„Wenn du die Wange hell auf Bergen zeigst,  
„Flöfs't du selbst Kieseln heimlich Liebe ein;  
„Wenn du im Liebreitz durch die Gärten wallst,  
„Bewegt sich sehnend selbst der dürr'ste Baum;  
„Wenn dich die Rehe auf dem Feld erschau'n,  
„Fegt ihre Wimper dir die Strafe rein,  
„Und wenn dein Zuckermund bezaubernd ruft,  
„Horcht Fisch und Vogel dir aus Meer und Luft. —  
„Was soll dieß Zagen d'rum bey solchem Reitz?  
„Was soll am Ende diese Schwäche wohl?  
„Mit deines Brauenbogens Wimpernpfeil  
„Mach' auf den schönen Herzensräuber Jagd,  
„Dreh' dir ein Fangseil aus dem eig'nen Haar,  
„Und schling's beym Wiederseh'n ihm um den Fuß;  
„Zieh' seine Wange durch die dein'ge an,  
„Und näh're dich ihm traulich Knie an Knie;

برفتار آور آن نخل رطب بار  
 براه لطفش آر از لطف رفتار  
 بلب از خنده شهد افشانیء ده  
 و زآن شهدش بخود جنبانیء ده  
 بسیمین کوی خود کن چشم او باز  
 چو چوگان سوي خود سازش سر انداز  
 بروی از مشک خالی دل کسل نه  
 ز شوق خال خود داغش بدل نه  
 ز لبخاکفت کای مادر چکویم  
 که از یوسف چه می آید برویم  
 نسازد دیده هرگز سوي من باز  
 چه سان جولانگری با وی کنم ساز  
 اگر مه کردم از دورم نه بیند  
 و گر خور بر زمین نورم نه بیند  
 چو مردم نور دیده گر فرایم  
 کچشم تنک او مشکل در آیم  
 اگر کردی بسوي من نکاهی  
 بحال من فتادی گاه کاهی  
 غم من در دل او جا گرفتی  
 غم او کی چنین بالا گرفتی  
 نه تنها آفتم زبایدیء اوست  
 بلای من ز نا پرواییء اوست  
 اگر آن دلربا پروام کردی  
 کجا زین گونه نا پروام کردی  
 جوابش داد دیگر بار دایه  
 که ای خور از جمالت برده مایه  
 مرا در خاطر افتادست کاری  
 کز آن کار ترا خیزد فراری  
 ولی وقتی میسر کرد این کار  
 که سیم آری باشت زر بخروار  
 بسازم چون ارم دلکش بنایی  
 بگویم تا درو صورت کشایی  
 بوضع موضع از طبع هنر کوش  
 کشد شکل تو با یوسف هم آغوش  
 چو یکدم یوسف اندر وی نشیند  
 در آغوش خودت هر جا ببیند  
 بجنبد در دلش مهر جمالت  
 شود از جان طلبکار وصال  
 ز هر سو چون بجنبد مهربانی  
 بر آید کارها زآسان که دانی  
 چو بشنید این حکایت را ز دایه  
 بهر چه از زر و سیمش بود مایه  
 بر آن دست تصرف داد اورا  
 بدین سر مایه کرد آباد اورا

„Bewege seinen üpp'gen Dattelbaum,  
 „Und leite sanft ihn auf der Sanftmuth Pfad;  
 „Geuß lächelnd süßen Honig aus dem Mund,  
 „Und lock' ihn schlau durch dieses Honig's Süßs;  
 „Erschließ' sein Auge mit dem Silberball, 2)  
 „Und beug' sein Haupt, als Schlägel, zu dir hin;  
 „Kleb' auf die Wange dir ein Moschusmaal,  
 „Und wie ein Brandmaul wird's sein Herz durchglüh'n.“

Suleïcha spricht: „Sag' ich dir, Mutter, wohl  
 „Wie Joseph's spröder Sinn mit mir verfährt?  
 „Nie schließt er mir sein schönes Auge auf,  
 „D'rum sprich, was nützt Gefallsucht wohl bey ihm?  
 „Er sieht mich M o n d in der Entfernung nie,  
 „Er sieht mich S o n n e auf der Erde kaum,  
 „Und, mehr' ich äuch, als S t e r n, der Augen Licht,  
 „So faßt mich doch sein enges Auge nicht. —  
 „Hielt' er mich doch nur Eines Blickes werth,  
 „Fürwahr, er ging' in meine Lage ein;  
 „Mein Gram bezöge seines Herzens Haus,  
 „Und ach, sein Gram erhöhte nimmer sich!  
 „Mein Elend ist nicht seine Schönheit nur:  
 „Mein Unglück ist sein achtungsloser Sinn:  
 „Denn, achtete der Herzensräuber mein,  
 „Ich würd' ihm nimmer so verächtlich seyn!“

D'rauf spricht die Amme abermals zu ihr:  
 „Die du der Sonne Schönheitssummen leihst!  
 „Es fiel ein kluges Werk mir in den Sinn,  
 „Woraus dir sicher bald'ge Ruhe keimt.  
 „Allein nur dann gelingt dieß kühne Werk,  
 „Wenn du mir Lasten Gold's und Silbers leihst;  
 „Denn einen Bau, gleich I r e m, führ' ich auf,  
 „Worein ein Maler — denn so heisch' ich's nun —  
 „Von Ort zu Ort, mit kunstverständ'gem Sinn,  
 „Dich male ruhend hold in J o s e p h's Arm.  
 „Weilt J o s e p h nur ein Weilchen in dem Bau,  
 „Und sieht dich überall von sich umarmt,  
 „So regt sich Schönheitsliebe bald in ihm,  
 „Und brünstig sehnt er nach Verein'gung sich:  
 „Wenn überall sich rege Liebe zeigt,  
 „Dann wird der Zweck, den du gewünscht, erreicht.“

Als sie der Amme schlaun Vorschlag hört,  
 Bringt, was an Gold und Silber sie besitzt,  
 Als Eigenthum sie nun der Amme hin,  
 Die neubelebt 3) durch diese Summe schien.

عمارت کردن دایه خانه‌را که در وی صورت  
جمال یوسف علیه السلام و زلیخارا نقش  
کنند

چنین گویند معماران این کاخ  
که چون شد بر عمارت دایه کستانخ  
بدست آورد استاد هنر کیش  
بهر انکشت دستش صد هنر پیش  
برسم هندسی کار آزمایي  
قوانین رصدرا رهنمایي  
ز تشکیلیش محسوطی سخت آسان  
ز تشکیک وی اقلیدس هراسان  
چو از پرگار بودی خالیش مشت  
نمودی کار پرگار از دو انکشت  
چو بهر خط ز طبعش سر زدی خواست  
برو آن کار بی مسطر شدی راست  
بجستن بر شدی بر طاق اطلس  
بر ایوان زحل بستنی مقرنس  
چو سوی تیشه کردی دستش آهنک  
ز خشت خام کشتی نرم تر سنک  
بطراحی چو فکر آغاز کردی  
هزاران طرح زیبا ساز کردی  
عمارت جهان را بی سر و بن  
نمودی جمله در یک روی ناخن  
بنقش آفرینش چون زدی رای  
شدی از خامه لوح هستنی آرای  
ز تصویر آنچه بر کلکش گذشتی  
ز رشح آن روانی زنده کشتی  
بسنگ از صورت مرغی کشیدی  
سبک سنگ کران از جا پریدی  
بحکم دایه زرین دست استاد  
زر اندوده سرایی کرد بنیاد  
صفای صقهایش صبح اقبال  
فضای خانهایش کنج آمال  
مهد فرش هرمر در مهرهاش  
موصل ز ابنوس و عاج درهاش  
در اندر هم در آنجا هفت خانه  
چو هفت اورنگ بی مثل زمانه  
مرتب هر یک از لون دگر سنک  
صقالت دیده و صافی و خوش رنگ  
بهفتم خانه همچون چرخ هفتم  
که هر نقشی و رنگی بود ازو کم  
مرضع چل ستون از زر بر افراخت  
ز وحش او طیر زیبا شکلها ساخت  
بپای هر ستونی ساخت از زر  
غزالی ناف او پر مشک آفر  
ز طاوسان زرین صحن او پر  
بدمهای مرضع در تبختر

## Der Bau des Pallastes.

Es sagt der Bauherr dieses Märchenköschk's,  
Dafs, als die Amme jenen Bau ersann,  
Sie einen kunstverständ'gen Meister rief,  
Der jedem Finger hundert Künste lieb;  
Ein Lehrer war er in des Meßens Kunst,  
Ein Leiter auf der Sternenkunde Bahn;  
In der Gestaltung wich Medschesti <sup>1)</sup> ihm;  
Vor seinen Zweifeln bebte Iklidis; <sup>2)</sup>  
Lag ihm nicht gleich ein Zirkel bey der Hand,  
Versah'n zwey Finger ihm des Zirkels Dienst;  
Befiel die Lust ihn Linien zu zieh'n,  
Gelang es ihm, <sup>3)</sup> selbst ohne Richtsheit, stets;  
Er hätte flugs den Atlasdom <sup>4)</sup> erklimmt,  
Ein Lusthaus bauend auf Saturnus's Schlofs; <sup>5)</sup>  
Griff seine Hand nach eines Meissels Stiel,  
So ward der Stein, gleich rohen Ziegeln, weich,  
Und kamen ihm Entwürfe in den Sinn,  
So warf er tausend schöne Skizzen hin. —  
Des Weltgebäudes angelloses Rund,  
Er wies es auf des Nagels Fläche ganz.  
Malt er der Weltenschöpfung hehres Bild,  
So schmückt sein Pinsel erst des Daseyns Brett;  
Was als Gemäld aus seiner Feder fleufst,  
Wird schnell belebt durch dieser Feder Geist,  
Und wenn in Stein ein Vogelbild er gräbt,  
Schaust du, wie leicht der schwere Stein sich hebt.

Es baute nun, der Amme Rath gemäfs,  
Den Goldpallast des Künstlers gold'ne Hand:  
Des Glückes Morgen schien der Säle Glanz,  
Der Wünsche Winkel jedes Hauses Flur;  
Die Gänge deckte breiter Marmorstein,  
Die Thore Ebenholz und Elfenbein. —

Es standen, ein's in's andere gefügt,  
Gleich sieben Thronen, <sup>6)</sup> sieben Häuser <sup>7)</sup> da:  
Ein jedes von verschiedenfärb'gem Stein,  
Geglättet, rein, im schönsten Farbenspiel;  
Das siebente, der Himmel siebenten, <sup>8)</sup>  
Dem jedes Bild und jede Farbe wich,  
Läfst er auf vierzig gold'nen Säulen ruh'n,  
Und schmückt's mit Thiergestalten bunt und zart;  
Am Fufse jeder Säule prangt aus Gold  
Ein Reh, den Nabel voll von Moschusduft;  
Mit gold'nen Pfauen ist der Hof erfüllt,  
Die in der Schweife Gemmenschmuck sich bläh'n;

میان آن درختی سرکشیده  
 که مثلش چشم نادر بین ندیده  
 ز سیم خام بودش نازنین ساق  
 ز زر افضانش از فیروزه اوراق  
 بهر شاخش ز صنعت بود طیار  
 ز مهر بال مرغی لعل منقار  
 بنا میرد درختی سبز و خرم  
 ندیده هرگز از باد خزان خم  
 هه مرغان او با مردمان رام  
 بیکجا کرده صبح و شام آرام  
 در آن خانه مصور ساخت هر جا  
 مثال یوسف و نقش زلیخا  
 بهم بنشسته چون معشوق و عاشق  
 ز مهر جان و دل با هم معانق  
 بیکجا این لب آن بوسه داده  
 بیکجا آن میان این کشاده  
 اکر نظارگی آنجا گذشتی  
 ز حسرت در دهانش آب کشتی  
 هانا بود سقف او سپهری  
 برو تابنده هر جا ماه و مهری  
 عجب ماهی و مهری چون دو پیکر  
 ز چاک یک کربیان بر زده سر  
 نمودی در نظر بر روی دیوار  
 چو در فصل بهاران تازه گلزار  
 بهر کل کل زمینش بیش یا کم  
 دو شاخ تازه گل پیچیده در هم  
 ز فرشش بود هر جایی شکفته  
 دو گل با هم بهمد ناز خفته  
 در آن خانه نبود القصه یک جای  
 تهی ز آن دو دلآرام و دلآرای  
 بهر سو دیده و دیده کشودی  
 ز اول صورت ایشان نمودی  
 چو شد خانه بدین صورت مهیا  
 بیوسف شد فزون شوق زلیخا  
 بهر نوبت که آن بتخانه را دید  
 درو مهری دگر از نو بجنبید  
 بلی عاشق چو بیند نقش جانان  
 شود ز آن نقش حرف شوق خوانان  
 از آن حرف آتش او تازه کرد  
 اسپر داغ بی اندازه کرد

Und in der Mitte ragt ein Baum empor,  
 Wie ihn noch nie ein Auge hat geseh'n:  
 Denn seine Wade <sup>9)</sup> ist von Silber fein,  
 Und Blatt und Zweig sind Türkisstein und Gold;  
 Ein kunstreich Vöglein sitzt auf jedem Zweig,  
 Smaragd'nen Fittich's und Rubinenmund's.  
 Bey Gott! Es war ein grüner, freud'ger Baum,  
 Den nie des Herbstes rauher Wind gebeugt,  
 Und dessen Vögel, sämmtlich kurr und zahm,  
 Von früh bis Nachts an gleicher Stätte ruh'n. <sup>10)</sup>  
 Allüberall in jenem Hause malt  
 Der Maler Joseph's und Suleichens Bild:  
 Wie sie vertraut, gleich zweyen Liebenden,  
 In höchster Seelenfreundschaft sich umfahr'n;  
 Wie sie ihm hier die frische Lippe küßt,  
 Wie er ihr dort den zarten Schleyer löst. <sup>11)</sup>  
 Wer so versinnlicht sah der Herzen Bund,  
 Dem kam vor Lust das Wasser in den Mund.

Das Täfelwerk war einem Himmel gleich,  
 Wo allenthalben Mond und Sonne <sup>12)</sup> glüh'n:  
 Ein wunderbares Doppelangesicht,  
 Das aus dem Risse Eines Kragens blickt! <sup>13)</sup>  
 Es wies dem Blicke sich, auf jeder Wand,  
 Ein Rosengarten in der Frühlingszeit,  
 Wo jeder noch so kleine Rosenplatz <sup>14)</sup>  
 Mit zwey verschränkten Rosenzweigen prangt';  
 Auf jedem Teppich blüht' ein Rosenpaar,  
 Das in der Wiege holder Anmuth schlief;  
 Kurz, jenes Haus enthielt kein Plätzchen mehr,  
 Von jenen beyden Herzenszierden leer;  
 Wohin des Sehers staunend Auge blickt,  
 Da wird's zuvörderst durch ihr Bild entzückt.

Und wie das Haus so schön vollendet prangt,  
 Vermehrt Suleichens Gluth für Joseph sich;  
 So oft sie's sieht, dieß Götzenhaus der Lust,  
 Regt neue Liebe sich in ihrer Brust.

Ja, wer des Liebchens holdes Abbild schaut,  
 Dem strahlt's der Sehnsucht glühe Schrift zurück;  
 Und diese Schrift erfrischt ihm seine Qual,  
 Und er erliegt dem gränzenlosen Maal.

خواندن زلیخا یوسف علیه آله را بسوی  
آن خانه و طلب وصال نمودن و بطلب  
نرسیدن

چو شد خانه تمام از سعی استاد  
بتربینش زلیخا دست بکشاد  
زمین آراست از فرش حریرش  
جمال افزود از زرین سریرش  
قنادیل کهر پیوندش آویخت  
ریاحین بهر عطرش در هم آمیخت  
همه بایستنیها ساخت آنجا  
بساط خزهمی انداخت آنجا  
در آن عشرتکه از هر چیز و هر کس  
هی بایستش الا یوسف و بس  
بلی بی روی جانان کر بهشتت  
بچشم عاشق مشتاق زشتت  
بر آن شد تا که یوسف را بخواند  
بصدر عزت و جاهش نشاند  
بخلوت با جمالش عشق بازد  
بیدان وصالش رخس تازد  
ز لعل جان فرایش کام گیرد  
بزلف سرکشش آرام گیرد  
ولی اول جمال خود بیآراست  
و زان میل دل یوسف بخود خواست  
بزیورها نبودش احتیاجی  
ولی افزود از آن خود را رواجی  
بخوبی گل بستانها سمر شد  
ولی از عقد شبنم خوبتر شد  
ز غازه رنگ گل را نازکی داد  
لطافت را نکو آوازگی داد  
ز همه ابروان را کار پرداخت  
هلال عید را قوس قزح ساخت  
نغوله بست موی عنبرین را  
کره در یکدگر زد مشک چین را  
ز پشت آویخت مشکین کیسوانرا  
ز عنبر داد پشتی ارغوانرا  
مکحل ساخت چشم از سرهمه ناز  
سیه کاری بر دم کرد آغاز  
نهاد از عنبر تر جا بجا خال  
بجانان کرد عرض صورت حال  
که رویت آتشی در من فکندست  
بر آن آتش دل و جانم سپندست  
به خطی کشید از نیل چون میل  
که شد مصر جمال آباد از آن نیل  
نبود آن خط نیلی بر رخ ماه  
که میلی بود بهر چشم بد خواه  
مگر مشاطه دید آن نرکس مست  
فتاد آغاش میل سرهمه از دست

### Der Gang nach dem Pallaste.

Durch Künstlerfleiß vollendet prangt das Haus,  
Das nun Suleichens off'ne Hand verziert:  
Des Bodens Raum schmückt sie mit Seidenstoff,  
Und mehrt durch einen Goldthron seine Pracht,  
Reiht perlenreiche Luster an die Wand,  
Und streut, zur Würze, duft'ges Kraut umher.  
Was sich nur immer ziemt, sie schafft's herbey,  
Und hängt der Freude bunten Teppich aus;  
Doch ach, in jenem wonn'gen Orte ziemt  
Vor Allem ihr — der holde Joseph nur:  
Denn es ist selbst ein himmlischer Pallast,  
Vom Liebchen leer, dem Liebenden verhafst.

D'rum will sie Joseph zu sich rufen itzt,  
Dafs sie ihn setze auf der Würde Platz,  
Mit ihm versuche stiller Liebe Spiel,  
Den Renner tummle auf der Wollust Bahn,  
Sich wonnig labe am Rubinenpaar,  
Und Ruhe finde bey des Spröden Haar.

Doch schmückt sie erst die eig'ne Schönheit aus,  
Um Joseph's Herz durch Schmuck an sich zu zieh'n.  
Zwar sie benöthigt des Gepräuges nicht,  
Doch wird dadurch ihr Anwerth noch vermehrt; <sup>1)</sup>  
Durch Schönheit prangt die Rose auf der Au,  
Doch schöner noch wird sie durch Perlenthau.

D'rum frischt sie mit Gase <sup>2)</sup> die Rosen auf,  
Und gründet so der Anmuth guten Ruf,  
Färbt sich der Braue Neumond mit Wesme, <sup>3)</sup>  
Und schafft ihn hold zum Regenbogen um, <sup>4)</sup>  
Schürzt zarte Knoten auf das Ambrahaar,  
Und ringelt China's reinsten Moschusschmelz,  
Hängt Moschuslocken an den Rücken zart,  
Und leiht dem Ergvan eine Ambrawand. <sup>5)</sup>  
Mit Anmuthsurme schminkt sie dann das Aug,  
Das nun der Schwarzkunst Zauberspiel beginnt,  
Und klebt manch Ambramaal sich auf's Gesicht,  
Das gleichsam zu dem Seelenfreunde spricht:

„Es warf dein Antlitz Feuer auf mich hin,  
„Und Herz und Seele glüh'n, als Raute, d'rin!“

Den Mond <sup>6)</sup> schmückt sie mit einem blauen Strich,  
Der, wie ein Flufs, ihr Schönheitsland durchzieht; <sup>7)</sup>  
Kein blauer Strich auf ihrer Wange Mond,  
Ein Stechstahl war's, der's Bosheitsaug durchsticht; <sup>8)</sup>  
Wie, — oder fiel, beym Blick ihr's trunk'ne Aug,  
Der Schminkerinn die Sonde aus der Hand?

بدستان داد سیمین پنچه را رنگ  
 کزین دستان دی آرد فرا چنگ  
 بکف نقشی زد اورا خرده کاری  
 کزین نقشش بدست آید نگاری  
 بقدق کونده عتاب تر داد  
 بجانان ز اشک عتابی خبر داد  
 بصنعت ده هلال مه قفارا  
 ز جلیبب شفق کرد آشکارا  
 که تا از طارم دولت هلالی  
 نشانش بخشد از عید وصالی  
 نمود از طرف عارض کوشواره  
 قران افکنده مهرا با ستاره  
 که تا آن دولت دنیا و دینش  
 بحکم آن قران گردد فرینش  
 چو عنچه با جمال تازه و تر  
 لباس تو بتو پوشیده در بر  
 مرتب ساخت بر تن پیرهن را  
 ز گل پر کرد دامان سمن را  
 شعاع شاخ گل از یاسمین کرد  
 سمن در جیب و گل در آستین کرد  
 ندیدی دیده کر کردی تأمل  
 بجز آبی تنک بر لاله و گل  
 عجب آبی درو از نقره خام  
 دو ماهی با دو ساعد کرده آرام  
 ز دستینه دو ساعد دیده رونق  
 ز زر کرده دو ماهی را مطوق  
 رخس میداد با ساعد کواهی  
 که حسنش کیرد از مه تا باهی  
 چو بر نازک تنش شد پیرهن راست  
 بزركش دیده چینش بیاراست  
 بت چین با هزاران نازنینی  
 بجولان آمد از دیبای چینی  
 نهاد از در سیراب و زر خشک  
 فروزان تاج را بر خرمن مشک  
 شد از کوهر مرصع جیب و دامان  
 بصحن خانه طاوسی خرامان  
 خرامان می شد و آینه در دست  
 خیال حسن خود با خود همی بست  
 چو عکس روی خود دید از مقابل  
 عیار نقد خود را یافت کامل  
 ز نقد خود درون کنج طرب کرد  
 بقصد آن خریداری طلب کرد  
 بگست و جوی یوسف کس فرستاد  
 پرستاران ز پیش و پس فرستاد  
 در آمد ناکهان از در چو ماهی  
 عطارده حشمتی خورشید جاهی  
 وجودی از خواص آب و گل دور  
 جبین و طلعتی نور علی نور

Voll List färbt sie die blanke Silberfaist,  
 Denn diese List 9) bringt wohl ein Herz ihr zu;  
 Die flache Hand bemalt ein Künstler ihr,  
 Denn diefs Gemäld verschafft ihr wohl ein Bild; 10)  
 Die Haselnüsse färbt sie U n n a b farb, 11)  
 Zum Zeichen von der Thränen U n n a b roth;  
 Zehn neue Monde, die ein Vollmond stützt, 12)  
 Läfst sie im Kleid der Morgenröthe schau'n,  
 Dafs ihr des Wonnehimmels neuer Mond  
 Ein Zeichen gebe vom Verein'gungsfest; 13)  
 Am Wangenrande zeigt ein Ohrring sich,  
 Wie Mond und Stern 14) im innigsten Verein,  
 Dafs jenes Glück des Glaubens und der Welt 15)  
 Sich ihr vereine hold, wie Stern und Mond.  
 Gleich Knospen, die in frischer Schönheit blüh'n,  
 Deckt sie mit vielen Hüllen sich die Brust;  
 Dem Leibe pafst ein zartes Hemd sie an,  
 Und füllt mit Rosen sich den Liliensaum;  
 Jasmine wählt sie für den Rosenzweig,  
 Und pfpofet Rosen in den Ermel ein:  
 Doch schaut daselbst der schärfste Späherblick  
 Nur klares Wasser, das auf Blumen fließt; 16)  
 Ein Wunderwasser wo, aus Silber fein,  
 Zwey zarte Fische 17) an zwey Armen ruh'n;  
 An diesen Armen glänzt ein reiches Band,  
 Als gold'ne Fessel für der Fische Paar,  
 Und ihre Wange wie ihr Arm bezeugt,  
 Wie dafs ihr Reitz vom Mond zum Fische reicht.  
 Als nun das Hemd den zarten Leib umfloß,  
 Schmückt sie mit China's gold'nem Stoff ihn aus,  
 Und prangt, in tausendfält'ger Reitze Pracht,  
 Ein Götze China's in chines'scher Tracht.

Aus feuchten Perlen und aus trock'nem Gold 18)  
 Setzt sie auf Moschus eine Krone dann,  
 Und wallt, geziert vom Kragen bis zum Saum,  
 Ein holder Pfau, stolz durch des Hauses Flur. 19)  
 Sie wallt und hält den Spiegel in der Hand,  
 Und sinnt dem Bilde ihrer Schönheit nach,  
 Und fand, als sie der Wangen Rückglanz schaut,  
 Die Probe ihres Schönheitssilbers — ächt.  
 Drum freut sie das verborg'ne Silber sehr,  
 Und ihrem Glück fehlt nur der Käufer mehr.

Da sendet sie, um J o s e p h zu erspäh'n,  
 Nach allen Seiten ihre Zofen aus. —  
 Und plötzlich tritt er ein, hell wie der Mond,  
 Stolz wie U t h a r i d, wie die Sonne hehr;  
 Sein Körper ist von Thon und Wasser fern,  
 Sein Antlitz, seine Stirn ist Licht auf Licht;

ازو يك لعه و روشن جهاني  
 و زو يك حرف و هر سو داستاني  
 ز ليخارا چو ديده بر وي افتاد  
 ز شوقش شعله کويي در في افتاد  
 گرفتش دست گاي پاکيزه سيرت  
 چراغ ديدهء اهل بصيرت  
 بناميزد چه نيکو بندهء تو  
 بهر احسان و لطف ارزندهء تو  
 بنيکو بندکيهاي تو نازم  
 بطوق منتت کردن فرازم  
 بيا تا حق شناست باشم امروز  
 زماني در سپاست باشم امروز  
 کنم قانون احسانت کنون ساز  
 که تا باشد جهان کويند از آن باز  
 بنيرنک و فسون کز حد برون برد  
 باؤل خانه زآن هفتش درون برد  
 ز زرین در چو داد آندم گذارش  
 بقفل آهنين کرد استوارش  
 چو شد در بسته از لب مهر بکشاد  
 ز دل راز درون خود برون داد  
 نخستين گفت گاي مقصود جانم  
 که جان را جز تو مقصودي ندانم  
 خيال خود بخواب من هودي  
 بطفلي خواب از چشم ربودي  
 ز سوداي خودم ديوانه کردي  
 بغمهاي خودم همخانه کردي  
 نظر نکشاده در نظارهء تو  
 بدین کشور شدم آوارهء تو  
 ندیدم چارهء آوارکيهها  
 کشيدم در غمت بيچارکيهها  
 کنون کز دیدن روي تو شادم  
 ز بي رويیء تو بس نا مرادم  
 ز بي رويي کذر رويي بن کن  
 ز روي مهر با من يك سخن کن  
 جوابش داد يوسف سر فکنده  
 که اي همچون منت صد شاه بنده  
 مرا از بند غم آزاد کردان  
 بازادي دلم را شاد کردان  
 مرا خوش نيست گاييچا با تو باشم  
 پس اين پرده تنها با تو باشم  
 تو کان آتشي من پنبهء خشک  
 تو باد صرصري من نفحهء مشک  
 کجا اين پنبه با آتش بر آيد  
 چه سان اين نفحه با صرصر گرايد  
 ز ليخا اين نفس بباد بسپرد  
 سخن کويان بدیکر خانه اش برد  
 برو قفل دگر محکم فرو بست  
 دل يوسف از آن اندوه بشکست

Ein Strahl von ihm, — es glänzt der Erde Rund,  
 Ein Wort von ihm, — es fliegt von Mund zu Mund.  
 Als itzt Suleichens Auge auf ihn fiel,  
 Da war's, als fiel' ein Funke hin auf Rohr.  
 Sie spricht, die Hand ihm fassend: „Reiner du,  
 „Du helles Aug der lichtbegabten Schaar!  
 „Bey Gott! Was bist du für ein guter Knecht,  
 „Der jede Huld und jeden Lohn verdient!  
 „Auf deine guten Dienste bin ich stolz,  
 „Und brüste mich im Halsring deiner Gunst.  
 „Komm, heute will ich treu vergelten dir,  
 „Will heut ein Weilchen deinem Lobe weih'n,  
 „Und zollen gern dir eines Dankes Pflicht,  
 „Wovon, erstaunt, die spät'ste Nachwelt spricht.“  
 Durch List und Schlaueit sonder Gränzen, bringt  
 Sie zu der sieben Häuser erstem ihn.  
 Kaum läßt sie bey dem gold'nen Thor ihn ein,  
 Das sie mit einem Eisenschloß versperret,  
 Als sich das Siegel ihrer Lippen löst,  
 Und ihr Geheimniß aus der Brust ihr dringt.  
 Sie spricht zuerst: „O meiner Seele Wunsch,  
 „Den ich allein als Seelenwunsch erkannt!  
 „Im Schlafe zeigtest du dein Traumbild mir,  
 „Stahlst in der Kindheit mir der Augen Schlaf,  
 „Berücktest mich durch blinde Leidenschaft,  
 „Und gabst zum Hausgenossen mir den Gram.  
 „Noch eh ich dir mein trunk'nes Aug erschloß,  
 „Durchirrt' ich schon, dich suchend, dieses Land.  
 „Kein Mittel sah ich auf der Irrbahn mehr,  
 „Und gab im Gram mich der Verzweiflung Preis.  
 „Nun zeigt dein Anblick mir der Freude Spur,  
 „Doch stets beraubt dein Trotz der Hoffnung mich:  
 „Laß ihn denn fahren, wende zu mir dich,  
 „Und sage mir Ein Wort der Liebe nur!“<sup>20)</sup>  
 Geneigten Haupt's entgegnet Joseph ihr:  
 „Der hundert Kön'ge dienen treu wie ich!  
 „Befrey' mich von den Banden steten Gram's,  
 „Und laß mein Herz sich dieser Freyheit freu'n!  
 „Es ziemt mir nicht mit dir, Gebietherinn,  
 „Allein zu weilen hinterm Vorhang hier:  
 „Ein Gluthschacht du, ich trock'ner Wolle gleich,  
 „Ein Ssarssar<sup>21)</sup> du, ich sanft wie Moschushauch.  
 „Verträgt sich je die Wolle mit der Gluth?  
 „Verträgt der Hauch sich mit des Ssarssar's Wuth?“<sup>22)</sup>  
 Suleicha, die dieß Wort den Winden weiht,<sup>22)</sup>  
 Führt ihn, stets kosend, in das zweyte Haus.  
 Sie schließt auch dieß mit einem festen Schloß,  
 D'rob Joseph's Herz vor Angst und Kummer bricht.

دگر باره زلیخا ناله بر داشت  
 نقاب از راز چندین ساله بر داشت  
 بگفت ای خوشتر از جان نا خوشی چند  
 بیایم میکشم سر سرکشی چند  
 تهی کردم خزاین در بهایت  
 متاع عقل و دین کردم فدایت  
 باین نیت که در مانم تو باشی  
 رهین طوق فرمانم تو باشی  
 نه آن که طاعت من روک تابی  
 بهر ره بر خلاف من شتابی  
 بگفتا در کنه فرمانبری نیست  
 بعصیان زبستن طاعتگری نیست  
 هر آن کاری که نپسندد خداوند  
 بود در کارگاه بندگی بند  
 بدان کارم شناسایی مبادا  
 بر آن دست توانایی مبادا  
 در آن خانه سخن کوتاه کردند  
 بدیگر خانه منزلگاه کردند  
 زلیخا بر درش قفلی دگر زد  
 دگر سان قصه‌هاش از سینه سر زد  
 بدین دستور از افسون و فسانه  
 هیبردش درون خانه بخانه  
 بهر جا قصه‌ها دیگر همی خواند  
 بهر جا نکته‌ها دیگر همی راند  
 بشش خانه نشد کارش میسر  
 نیامد مهره اش بیرون ز شش در  
 بهفتم خانه کرد اورا قدم جست  
 کشاد کار خویش از هفتمین جست  
 بلی نبود درین ره نا امیدي  
 سیاهی را بود رو در سپیدی  
 ز صد در کر امیدت بر نیاید  
 بنومیدی جگر خوردن نشاید  
 دري دیگر نباید زد که ناکاه  
 از آن در سوي مقصود آوري راه

Nun setzt Suleïcha ihre Klagen fort,  
 Lüpf't der verjährt'en Leiden Flor, und spricht:  
 „Wie lang noch, Holder, wirst du abhold seyn,  
 „Und Hochmuth üben, wenn mich Demuth beugt?  
 „Ich leerte Schätze dir zum Preise aus, <sup>23)</sup>  
 „Und gab Vernunft und Glauben für dich hin,  
 „Weil ich gehofft du würdest, mir zum Trost,  
 „Als Pfand im Halsring meines Willens ruh'n;  
 „Doch zeigst du nicht nur ungehorsam dich,  
 „Du rennst auf jeder Bahn auch gegen mich. „

Er spricht: „In Sünde wohnt Ergebung nicht,  
 „Und nicht Gehorsam in des Lasters Pfuhl:  
 „Denn jede Handlung, die dem Herrn mißfällt,  
 „Bleibt eine Fessel ächter Dienste stets.  
 „Nie mög' ich kundig solcher Handlung seyn,  
 „Nie Gott mir Kraft sie zu begeh'n verlei'h'n!“

Hier kürzten sie den Faden des Gespräch's,  
 Und kamen alsbald in das dritte Haus.  
 Suleïcha hängt auch hier ein Schloß vor's Thor,  
 Und stets keimt neuer Trug ihr aus der Brust.  
 Auf diese Art der Schlaueit und der List  
 Führt sie den Jüngling stets von Haus zu Haus:  
 In jedem stimmt sie and're Märchen an,  
 In jedem bringt sie and're Ränke vor.  
 Schon war es in sechs Häusern ihr mißglückt,  
 Und immer lag ihr Brettstein noch im Brett; <sup>24)</sup>  
 Da wird nunmehr das siebente ihr Ziel:  
 Im siebenten hofft sie ein günst'ger Spiel.

Verzweiflung droht auf diesem Pfade nicht:  
 Blickt doch der Schwarze immer nur nach Weiße! <sup>25)</sup>  
 Wenn Hoffnung dich bey hundert Pfortchen täuscht,  
 So trink' doch nimmer der Verzweiflung Blut:  
 Denn, pochst du kühn noch an ein Pfortchen an,  
 Führt's dich oft plötzlich an der Wünsche Bahn.

در آوردن زلیخا یوسف علیه السلام را بخانه  
هفتم و طلب کردن مقصود و کرختن یوسف  
علیه السلام و ماندن زلیخا در تحیر و  
تأسف

سخن پرداز این گاشانهء راز  
چنین بیرون دهد از پرده آواز  
که چون نوبت بهفتم خانه افتاد  
زلیخارا از جان بر خاست فریاد  
که ای یوسف بچشم من قدم نه  
ز رحمت پا درین روشن حرم نه  
درین حرم گردش نشیمن  
بزنجیر زرش زد قفل آهن  
حریبی یافت از اغیار خالی  
ز چشم حاسدان دورش حوالی  
درش ز آمد شد بیگانه بسته  
امید آشنایان ز آن کسسته  
درو جز عاشق و معشوق کس فی  
کزند شکنه و آسیب عسس فی  
رخ معشوق در پیرایهء ناز  
دل عاشق سرود عشق پرداز  
هوس را عرصهء میدان کشاده  
طمع را آتش اندر جان فتاده  
زلیخا دیده و دل مست جانان  
نهاده دست خود در دست جانان  
بشیرین نکتههای دلپذیرش  
خرامان برد تا پای سربرش  
ببالای سربر افکند خود را  
بآب دیده گفت آن سرو قد را  
که ای گلرخ بروی من نظر کن  
بچشم لطف سوی من نظر کن  
اکر خورشید روی من ببیند  
چو ماه از خرمن من خوشه چیند  
مرا تا کی درین محنت پسندی  
که چشم رحمت از رویم ببندی  
بدینسان درد دل بسیار میکرد  
یوسف شوق دل اظهار میکرد  
ولی یوسف نظر با خویش میداشت  
ز بیم فتنه سر در پیش میداشت  
بفرش خانه سر افکنده در پیش  
مصور دیده با او صورت خویش  
ز دیبا و حریر افکنده پستر  
گرفته یکدگر را تنک در بر  
از آن صورت روان صرف نظر کرد  
نظرگاه خود از جای دگر کرد  
اکر در را و کبر دیوار را دید  
بهم جفت آن دو گلرخسار را دید

## Das Entfliehen.

Der Redekünstler dieses Märchenköschk's  
Gibt hinterm Vorhang diese Worte kund:  
Als sie der Häuser siebentem sich nah'n,  
Da stöhnt Suleïcha aus beklemmter Brust:  
„Mein Aug, o Joseph, soll dein Schämel seyn:  
„Tritt aus Erbarmen in diefs Harem <sup>1)</sup> ein!“  
Da setzt sie in diefs Harem ihn, und schließst's  
Mit gold'ner Kett' und einem Eisenschlofs. <sup>2)</sup>  
Ein Harem fand er, ganz von Fremden leer,  
Und rings vom Auge scheeler Neider fern;  
Kein Unbekannter ging hier ab und zu,  
Denn Einlaß hofften selbst Bekannte nie;  
Nur der Geliebte mit der Liebenden,  
Doch keine Furcht vor Störern weilte hier. <sup>3)</sup>  
Des Liebling's Wange schmückt ein holder Trotz,  
Und Liebessang tönt aus der Freundinn Herz;  
Ein weiter Spielraum öffnet sich der Lust,  
Und heißer glüht die Flamme in der Brust.  
Suleïcha, trunk'nen Aug's und Herzens, legt  
Nun ihre Hand in des Geliebten Hand,  
Und führt, durch süßer Worte Schmeichelton,  
Ihn, schwanken Tritt's, bis zu des Thrones Fußs;  
Dann wirft sie auf des Thrones Höhe sich,  
Und weint und spricht zu jenem schlanken Baum:  
„O Rosenwange, sieh mir in's Gesicht,  
„Sieh mit der Gnade holdem Aug mich an!  
„So oft die hehre Sonne mich erblickt,  
„Pflückt sie, als Mond, die Aehren meiner Frucht; <sup>4)</sup>  
„Wie lang noch wirst du meiner Qual dich freu'n,  
„Und mich mit Mitleid anzuseh'n dich scheu'n?“  
So mehrt sie selber ihres Herzens Pein,  
So gibt sie Joseph ihre Sehnsucht kund;  
Doch Joseph hält den Blick in sich gekehrt,  
Und senkt das Haupt, aus Furcht vor ihrer List;  
Und wie er's züchtig auf den Boden senkt,  
Da zeigt sich ihm sein und Suleïchen's Bild;  
Ein Bett von Goldstoff und von Seidenzeug,  
Wo sie sich enge, Brust an Brust, umfah'n.  
Schnell wendet er von jenem Bild sich ab,  
Und wählt zum Schauplatz einen ander'n Ort:  
Doch sieht er auf dem Thor wie an der Wand  
Nur jener Rosenwangen holdes Paar;

رخ خود در خدای آسمان کرد  
 بسقف اندر تماشای همان کرد  
 فرودش میل از آن سوی زلیخا  
 نظر بکشد بر روی زلیخا  
 زلیخا زآن نظر شد نازه امید  
 که تابد بر وی آن تابنده خورشید  
 بآه و ناله و زاری در آمد  
 ز چشم و دل بخونباری در آمد  
 که ای خودگام گام من روا کن  
 بوصل خوبش دردم را دوا کن  
 منم تشنه تو آب زندگانی  
 منم کشته تو جان جاودانی  
 چنانم از تو دور ای کنج نایاب  
 که باشد کشته بیجان تشنه بی آب  
 ز داغت سالها در تاب بودم  
 ز شوقت بیخور و بیخواب بودم  
 مرا زین پیشتر در تاب مگذار  
 چنینم بیخور و بیخواب مگذار  
 بحق آن خدایی بر تو سو کند  
 که باشد بر خداوندان خداوند  
 بآن حسن جهانگیری که دادت  
 بآن خوبی که در عارض نهادت  
 بآن نوری که تابد از جبینت  
 که دارد ما را رو بر زمینت  
 بایروی گمان واری که داری  
 بسرو خوب رفتاری که داری  
 بمحراب گمان ایروی تو  
 بقلاب کند کیسوی تو  
 بجادو نرکس مردم فریبت  
 بدیبا پوش سرو جامه زبیت  
 بآن سزی که میخوای دهانش  
 بآن موی که میکوی میانش  
 بشکین نقطهات بر روی گلرنگ  
 بشیرین خندهات از غنچه تنک  
 بآب دیده من ز اشتیاق  
 بآه کرم از سوز فراقت  
 بکرمانی که زیر کوهم از وی  
 گرفتار هزار اندوهم از وی  
 باسنیلای عشقت بر وجودم  
 باسنغایت از بود و نبودم  
 که بر حال من بیدل بخشای  
 ز کار مشکلم این عقده بکشای  
 بدل عمریست تا داغ تو دارم  
 هوای بویی از باغ تو دارم  
 زمانی مرهم داغ دلم شو  
 بویی رونق باغ دلم شو  
 ز فحط هجر تو بس ناتوانم  
 بخشش از خوان وصلت قوت جانم

D'rum blickt er zu des Himmels Herrn empor:  
 Allein die Decke zeigt ein Gleiches ihm.  
 Da zieht's ihn liebend zu Suleichen hin,  
 Und er erschließt Suleichen seinen Blick.  
 Itzt hofft Suleichens Herz, mit frischem Muth,  
 Auf einen Strahl von jenem Sonnenlicht,  
 Und seufzend spricht sie mit verhalt'ner Wuth,  
 Indefs ihr Blut aus Herz und Auge bricht:  
 „Selbstsücht'ger, stille meiner Sehnsucht Pein,  
 „Und heile liebend meiner Seele Qual!  
 „Ich dürste, und — du bist des Lebens Born,  
 „Ich sterbe, und — du bist der ew'ge Geist:  
 „So fern bin ich von dir, verborg'ner Schatz,  
 „Als Durst vom Wasser und vom Leben Tod!  
 „Durch Jahre schon glüh' ich im Liebesmaal,  
 „Und Schlaf und Nahrung räubt die Sehnsucht mir:  
 „Lafs mich fortan in dieser Gluth nicht glüh'n,  
 „Lafs mich nicht schlaf- und nahrungslos verblüh'n!  
 „Beym Rechte jenes Herrn beschwör' ich dich,  
 „Der über alle Herren Herrschaft übt;  
 „Bey jener Schönheit die die Welt besiegt,  
 „Bey jenem Reitz der dir die Wange ziert;  
 „Bey jenem Licht das deiner Stirn entstrahlt,  
 „Und dem sich selbst der hellste Vollmond neigt;  
 „Bey deinen bogengleichen Augenbrau'n,  
 „Bey deinem Baume der so reizend wallt;  
 „Bey deiner Bogenbrauen Bethaltar,  
 „Beym zarten Schlingenhäkchen deines Haar's;  
 „Bey der Narcisse die die Menschen trägt,  
 „Bey der Zipresse die in Goldstoff prunkt;  
 „Bey dem Geheimniß das du Mund genannt, <sup>5)</sup>  
 „Beym feinen Haare das dir Lende heifst;  
 „Bey deiner Rosenwange Moschuspunct, <sup>6)</sup>  
 „Beym süßen Lächeln deines Knospengelch's;  
 „Beym Augenwasser das mein Schmerz vergießt,  
 „Beym Rauch der meiner Trennungsgluth entqualmt;  
 „Bey der Entbehrung die als Berg mich drückt,  
 „Und mich mit tausendfält'gem Leid umschließt;  
 „Bey deiner Liebe Herrschaft über mich,  
 „Bey meines Seyns und Nichtseyns ringem Werth;  
 „Erbarme mein, der Herzberaubten, dich,  
 „Den Knoten lösend, der mein Thun beschwert. —  
 „Ein Leben ist's, seit mich dein Maal durchglüht,  
 „Seit mich's nach deiner Fluren Duft verlangt:  
 „D'rum sey mein Pflaster durch ein Weilchen nur,  
 „Und hauche Duft in meines Herzens Au!  
 „Es schwächt, wie Hunger, deine Trennung mich:  
 „Gib Seelenbrod mir am Vereinigungstisch:

ز تو ای نخل تر خرما ز من شیر  
 مکن در خوان نهادن هیچ تقصیر  
 مرا زین شیر و خرما قوت جان ده  
 ز جان دادن درین قحطم امان ده  
 جوابش داد یوسف گای پری زاد  
 که ناید با تو کس را از پری یاد  
 مکیر امروز با من کارا تنک  
 مزین بر شیشهء معصومیم سنک  
 مکن تر ز آب عصیان دامنم را  
 مسوز از آتش شهوت تنم را  
 بآن بیچون که چونها صورت اوست  
 برونها چون درونها صورت اوست  
 ز بحر جود او گردون حبایبست  
 ر برق نور او خورشید تابیبست  
 بیباگانی کن ایشان زاده ام من  
 بدین پاکیزگی افتاده ام من  
 از ایشانست روشن کوه من  
 و زیشانست رخشان اختر من  
 که کر امروز گام من بر آری  
 مرا زین تنکنا بیرون گذاری  
 بزودی گامکاری بینی از من  
 هزاران حق گذاری بینی از من  
 ز لعل جانفزایم گام یابی  
 بقدر دلکشم آرام یابی  
 مکن تعجیل در تحصیل مقصود  
 بسا دیرا که خوشتر باشد از زود  
 کر افتد صید نیکو دیر در دام  
 بهست از زود نا نیکو سر انجام  
 زلیخا گفت کن تشنه همچو تاب  
 که اندازد بفردا خوردن آب  
 ز شوقم جان رسیده بر لب امروز  
 نیارم صبر کردن تا شب امروز  
 کی آن طاقت مرا آید بدیدار  
 که تا وقت دگر اندازم این کار  
 ندانم مانعت زین مصلحت چیست  
 که نتوانی بن یک لحظه خوش زیست  
 بگفتا مانع من ز آن دو چیزست  
 عذاب ایند و شهر عزیزست  
 عزیز این کج نهادی کر بداند  
 بن صد محنت و خواری رساند  
 برهنه کرده تیغ آسان که دانی  
 کشد از من لباس زندگانی  
 زهی خجالت که چون روز قیامت  
 که افتد بر زناکاران غرامت  
 جزاک آن جفا کیشان نویسد  
 مرا سر دفتر ایشان نویسد  
 زلیخا گفت ز آن دشمن میندیش  
 که چون روز طرب بنشیندم پیش

„Du Palme bringst die Datteln, ich die Milch:  
 „D'rum weigre dich den Tisch zu decken nicht;  
 „Gib mir aus Milch und Datteln Seelenbrod,  
 „Und rette mich von diesem Hungertod!“  
 Zur Antwort gibt ihr Joseph: „Periskind,  
 „Bey dem man wohl der Peris selbst vergift!  
 „Nicht treibe heute in die Enge mich,  
 „Noch breche freyelnd meiner Unschuld Glas;  
 „Beflecke mich nicht mit der Sünde Schmach,  
 „Verbrenne mich nicht in der Wollust Gluth!  
 „Bey Gott, dem Urbild jeder Eigenschaft,  
 „Und jedes Inner'n, jedes Aeufser'n Bild;  
 „Aus dessen Meer die Welt, ein Bläschen, schäumt,  
 „Aus dessen Licht die Sonn', ein Funke, sprüht;  
 „Bey jenen Reinen, denen ich entsprofs,  
 „Und die auch mich bis itzt so rein bewahrt;  
 „Durch die die Gemme meines Wesens glänzt,  
 „Durch die das Sternbild meines Glückes strahlt!  
 „Wenn du mir heute meinen Wunsch gewährst,  
 „Und mich aus dieser grausen Enge führst,  
 „So füg' auch ich bald deinem Wunsche mich,  
 „Und lohne dich mit tausendfält'gem Lohn:  
 „Dann winkt dir mein belebender Rubin,  
 „Dann ruhst du sanft an meinem holden Wuchs;  
 „D'rum eile nicht nach deines Wunsches Ziel,  
 „Denn Weile ist der Eile vorzuzieh'n:  
 „Fängt spät ein gutes Wild sich in dem Wald,  
 „Ist's besser, als ein schlechtes fängt sich bald.“  
 Suleïcha spricht: „Vom Durst'gen fordre nicht  
 „Dafs er den Trunk auf morgen sich verspart;  
 „Der Geist schwebt sehnend auf dem Mund mir heut,  
 „Ich kann mich länger nicht gedulden mehr:  
 „Wo nähm' ich wohl den nöth'gen Starkmuth her,  
 „Mich zu verträsten bis auf and're Zeit?  
 „Auch weifs ich nicht was du so sehr kannst scheu'n,  
 „Dafs du mit mir kein Weilchen dich willst freu'n?“  
 Er spricht: „Zwey Dinge scheu' ich sonderlich:  
 „Des Ew'gen Straf' und des Vesires Zorn:  
 „Wenn der Vesir den krummen Sinn erführ',  
 „So träf' mich hundertfält'ge Qual und Schmach,  
 „Und mit entblößtem Schwerte, wie du weifst,  
 „Zög' er des Lebens buntes Kleid mir aus.  
 „Der schönen Schande die, am jüngsten Tag,  
 „Der Ehebrecher frev'le Thaten lohnt!  
 „Geschrieben steht so schnöder Sünder Fluch: 7)  
 „Als Titel prangt' ich dann in ihrem Buch!“  
 Suleïcha spricht: „Vergesse jenen Feind! 8)  
 „An einem Wonnetage reich' ich ihm

دهم جامي که با جانش ستيزد  
 ز مستي تا قيامت بر نخيزد  
 تو ميگويي خدای من کریمست  
 همیشه بر کنه کاران رحیمست  
 مرا از کوه و زر صد خزینه  
 درین خلوت سرا باشد دفينه  
 فدا سازم بهر کناخت  
 که تا باشد ز ایزد عذر خواست  
 بگفت آنکس نیم گفتند پسندم  
 که آید بر کسی دیگر کردندم  
 خصوصا بر عزيزي کر عزيزي  
 ترا فرمود بهر من کنيزي  
 خدای من که تنوان حق گذاريش  
 برشوت کي سرد آمرز کاريش  
 بجان دادن چو مزد از کس نکيرد  
 در آمرزش کجا رشوت پذيرد  
 ز ليخا گفت گاي شاه نکو تخت  
 که هم تاجت میسر باد و هم تخت  
 دلم شد تیر محنت را نشانه  
 ز بس گاري بهانه بر بهانه  
 بهانه کج روي و حيله سازيست  
 بهانه في طريق راست بازيست  
 معاذ الله که راه کج روم من  
 ز تو اين حيله دیگر نشنوم من  
 عجب بیطاقتم آرام من ده  
 اکر خواهي و کر نه کام من ده  
 بگفتن گفتن آمد روز من سر  
 نکشت از تو مراد من میسر  
 زبان در بند دیگر زين خرافات  
 بجنب از جا که في التآخير آفات  
 مرا در خشک في آتش فنادست  
 ترا با آتش من خوش فنادست  
 مرا اين دود آتش کي کند سود  
 چو در چشمت نکرد آب ازین دود  
 ازین آتش چو دودم نيست تايي  
 بيا بر آتشم زن یکدم آبي  
 ز ليخا چون بپايان برد اين راز  
 تعلل کرد دیگر يوسف آغاز  
 ز ليخا گفت که اي عبري عبارت  
 که بردي از سخن وقتم بغارت  
 مزن بر روي کارم دست ردرا  
 که خواهم کشتن از دست تو خودرا  
 بعشرت دستم اندر کردن آويز  
 و کر نه بهر من از خنجر تيز  
 نياري دست اکر در کردن من  
 شود خون منت حالي بکردن  
 کشم خنجر چو سوسن بر تن خویش  
 چو کل در خون کشم پيراهن خویش

„ Ein Glas , das seiner Seele Kraft bekämpft ,  
 „ Und ihn berauscht hält bis zum jüngsten Tag.  
 „ Du sagtest : „ Gnädig ist der Herr , mein Gott ,  
 „ „ Und stets barmherzig gegen Sündige. ”  
 „ Wohl hundert Schätze Gold's und prächt'gen Schmuck's  
 „ Verberg' ich noch in diesem stillen Haus :  
 „ Ich will sie sämmtlich deiner Sünde weih'n ,  
 „ Vielleicht wird dann dir Gottes Huld verzeih'n. ”

Er spricht : „ Nicht Jener bin ich , der sich freut  
 „ Wenn And're Kränkung oder Unbild trifft :  
 „ Zuvörderst den Vesir der , hulderfüllt , 9)  
 „ Sogar dich selbst zur Slavinn mir bestellt. 10)  
 „ Mein Gott , dem ich zu danken nicht vermag ,  
 „ Wird er wohl durch Bestechungen verzeih'n ?  
 „ Der keinen Lohn nimmt für der Seele Gut ,  
 „ Wird er vergeben , wenn wir Gold ihm weih'n ? ”

Suleïcha spricht : „ O glücklicher Monarch ,  
 „ Stets werde Thron und Krone dir zu Theil !  
 „ Es ward mein Herz zum Ziel des Leidenpfeils ,  
 „ Weil du nur Vorwand stets auf Vorwand häufst :  
 „ Ein Vorwand ist ein krummer Weg , ein Trug ,  
 „ Ein Vorwand ist der Pfad des Gradsinn's nicht.  
 „ Gott wahre stets vor krummen Wegen mich :  
 „ Nie hör' ich wieder diesen Trug von dir !  
 „ Ich bin bewegt ; — gib meine Ruhe mir ,  
 „ Wo nicht , so füge meinem Wunsche dich ! — 11)  
 „ In Worten schwanden meine Tage hin , 12)  
 „ Und meinen Willen hast du nie erfüllt ; 13)  
 „ Schweig' endlich doch von diesen Märchen still ,  
 „ Und komm , denn Unglück weilet beym Verzug !  
 „ Es fiel ein Feuer auf mein trock'nes Rohr ,  
 „ Und du , du freust dich dieses Feuers noch !  
 „ Was frommt mir wohl des lohen Feuers Rauch ,  
 „ Lockt er nicht Thränen in dein Auge auch ?  
 „ Wie Brodem leid' ich in des Feuers Gischt :  
 „ Dein Wasser nur ist's das mein Feuer lischt. ”

Als hier Suleïcha ihre Rede schließt ,  
 Stimmt Joseph's Lippe neue Ausflucht an.  
 Suleïcha spricht : „ Hebräisch Redender ,  
 „ Dafs' Wort die Zeit als Beute mir geraubt !  
 „ Leg' nicht die Hand des Hinderns auf mein Thun ,  
 „ Sonst tödt' ich mich durch deine eig'ne Hand ; 14)  
 „ Laß deine Hand itzt meinen Hals unfah'n ,  
 „ Sonst schneid' ich ihn mit scharfem Schwert mir ab ;  
 „ Schlingst du nicht gleich die Hand mir um den Hals ,  
 „ So wird mein Blut dein grauser Halsschmuck seyn ,  
 „ Und , Lilien gleich , zieh' ich das Schwert auf mich ,  
 „ Und , Rosen gleich , tauch' ich mein Hemd in Blut ;

نهم بر تن ز جان داغ جدایی  
 ز حجت گفتنت یابم رهایی  
 عزیزم پیش تو چون کشته یابد  
 پی کشتن عنان سویی تو تا بد  
 پس از کشتن بزیر پردهء خاک  
 بتو پیوندد این جان هوسناک  
 بگفت این و کشید از زیر پستر  
 چو برک بید سبزا رنگ خنجر  
 دلی از آتش غم پر تف و تاب  
 محلق تشنه برد آن قطرهء آب  
 چو یوسف آن بدید از جای بر جست  
 چو زرین یاره بگرفتش سر دست  
 کزین تندی بیآرام ای زلیخا  
 و زین ره باز کش گام ای زلیخا  
 ز من خواهی رخ مقصود دیدن  
 ز وصل من بگام دل رسیدن  
 زلیخا ماه اوج دلستانی  
 ز یوسف چون بدید این مهربانی  
 کمان زد شد که خواهد گام او داد  
 بوصل خوبشتن آرام او داد  
 ز دست خود روانی خنجر انداخت  
 بقصد صلح طرحی دیگر انداخت  
 لب از نوشین دهانش پر شکر کرد  
 ز ساعد طوق و ز ساقش مکر کرد  
 پیش ناوکش جان را هدف ساخت  
 ز شوق کوهرش تن را صدف ساخت  
 ولی نکشاد یوسف بر هدف شست  
 پی کوهر صدف را مهر نشکست  
 دلش میخواست در سفتن بالاس  
 ولی میداشت حکم عصمتش پاس  
 زلیخا در تقاضا کرم و یوسف  
 هی انکیخت اسباب توقف  
 نهادی بر ازار خویش دستی  
 یکی عقده کشادی و دو بستنی  
 فتادش چشم ناکه در میانه  
 بزکش پردهء در کنج خانه  
 سؤالش کرد کین پرده پی چیست  
 درین پرده نشسته پردکی کیست  
 بگفت آن کس که تا من بنده هستم  
 برسم بندگانش می پرستم  
 بتی تن از زر و چشمش ز کوهر  
 درونش طبلهء پر مشک اذفر  
 بهر ساعت فتاده پیش اویم  
 سر طاعت نهاده پیش اویم  
 درون پرده کردم جایگاهش  
 که تا نبود بسوی من نگاهش  
 ز من آیین بی دینی نه بیند  
 درین کارم که می بینی نه بیند

„Denn, drück' ich mir des Todes Brandmaal auf,  
 „So rett' ich mich von deiner Schlüsse Trug. 15)  
 „Wenn der Vesir mich todt vor dir erblickt,  
 „Lenkt er des Tödtens Zügel auch zu dir,  
 „Und nach dem Tod, wenn uns kein Wahn mehr quält,  
 „Wird diese durst'ge Seele dir vermählt!“

Sie spricht's, und zieht nun hinter einem Pfühl  
 Ein Schwert hervor, grün wie ein Weidenblatt. — 16)  
 Ein Herz, im Feuer wilder Grameswuth,  
 Löscht nur durch blut'ge Tropfen seine Gluth.

Doch Joseph sieht's, springt rasch vom Sitz empor,  
 Umfängt, gleich einem Armband, ihre Hand,  
 Und spricht: „Suleïcha, mäfs'ge deine Wuth,  
 „Suleïcha, kehre um auf dieser Bahn,  
 „Sonst wirst du nie des Zieles Wange seh'n,  
 „Wirst nie durch mich des Herzens Wunsch erfleh'n!“

Als itzt Suleïcha, jener Anmuthsmond,  
 Diefs holde Mitgefühl bey Joseph sieht,  
 Wähnt sie, er füge ihrem Wunsche sich,  
 Und wolle Ruh' ihr durch Genufs verleih'n.  
 Drum schleudert sie das Schwert aus ihrer Hand,  
 Legt, Friede biethend, einen ander'n Grund,  
 Versüfst die Lipp' ihm durch den eig'nen Mund,  
 Und macht den Arm zu seines Halses Band. —  
 Es wird ihr Geist zu seiner Wünsche Ziel,  
 Zur Muschel seiner Sehnsucht wird ihr Leib;  
 Doch Joseph hemmt der Wünsche raschen Flug,  
 Und achtet ihrer hehren Tugend Glanz.  
 Wenn gleich gefährlich ihm ihr Liebreitz droht,  
 Wahrt er doch treu der Reinigkeit Geboth.

Stets glüht Suleïcha nach Erwiderung,  
 Und Joseph bringt stets Aufschubsgründe vor;  
 Doch legt er schon die Hand an's eig'ne Kleid,  
 Treibt mit den Knöpfen manch bedenklich Spiel,  
 Als in des Hauses Ecke itzt sein Blick  
 Auf einen golddurchwebten Vorhang fällt. 17)  
 Da frägt er sie: „Was soll der Vorhang hier,  
 „Und wer wohl ist's den dieser Vorhang birgt?“  
 Sie spricht: „Derjen'ge, dem ich immerdar,  
 „Als eine Magd, anbethend huldigte:  
 „Ein Götze gold'nen Leib's und Gemmenaug's,  
 „Defs' heil'ges Inn're reinen Moschus wahr.  
 „Zu jeder Stunde sink' ich vor ihm hin,  
 „Und neige ihm der schuld'gen Ehrfurcht Haupt;  
 „Ich barg ihn hinter diesem Vorhang hier,  
 „Weil ich vor seinem Blicke mich gescheut:  
 „Nicht sehen soll er meine sünd'ge Art,  
 „Nicht so mich seh'n in deiner Gegenwart.“

چو یوسف این سخن بشنید زد بانك  
 كزین دینار نقدم نیست يك دانك  
 ترا آید بچشم از مردگان شرم  
 و زین نازندگان در خاطر آزرم  
 من از بینای یکتایی تترسم  
 ز قیوم توانایی تترسم  
 بگفت این و ز میان کار بر خاست  
 و زآن خوش خوابکه بیدار بر خاست  
 الف کرد از دو شاخ لام الف دور  
 زهاند از گاز سیمین شمع کافور  
 چو کشت اندر دویدن گام تیزش  
 کشاد از هر دری راه کردش  
 بهر در کآمدی پی در کشایی  
 پریدی قفل جایی پژه جایی  
 اشارت کردنش کوپی بانکشت  
 کلیدی بود بهر فتح هر مشست  
 زلیخا چون بدید این از عقب جست  
 بوی در آخرین درگاه پیوست  
 پی باز آمدن دامن کشیدش  
 ز سویی پشت پیراهن دریدش  
 برون رفت از کف آن غم رسیده  
 بسان غنچه پیراهن دریده  
 زلیخا زآن غرامت جامه زد چاک  
 چو سایه خویش را انداخت بر خاک  
 خروشی از دل نا شاد بر داشت  
 ز نا شادیء خود فریاد بر داشت  
 که واویلا ز نا اقبالیء بخت  
 که برد از خانه ام آن نازنین رخت  
 دروغ آن صید کز دامن برون رفت  
 دروغ آن شیر کز گام برون رفت  
 عزیمت کرد روزی عنکبوتی  
 که بهر خود کند تکصیل قوتی  
 بجایی دید شهبازی نشسته  
 ز قید دست شاهان باز رسته  
 بگرد او تنیدن کرد آغاز  
 که بندد پر و بالش را ز پرواز  
 زمانی کار در پیکار او کرد  
 لعاب خود چه در کار او کرد  
 چو آن شهباز کرد از وی کناره  
 نماندش غیر تازی چند پاره  
 منم آن عنکبوت زار و رنجور  
 فتاده از مراد خویشتن دور  
 رك جازم کسسته همچو نارش  
 نکشته مرغ امیدي شکارش  
 کسسته تارم از هر کار و باری  
 بدستم نیست جز بکسسته تازی

Mit lauter Stimme ruft itzt Joseph: „Ach,  
 „Kein Dank ward von des Denar's Baarschaft mir! <sup>18)</sup>  
 „Es schämt dein Auge vor dem Todten sich,  
 „Und Lebenloses achtet dein Gemüth:  
 „Soll ich den Sehenden, den Einigen,  
 „Den Daurenden, den Mächtigen nicht scheu'n?“  
 Spricht's, und ermannt sich bey der schnöden That,  
 Und springt, erwacht aus jenem Traum, empor,  
 Und bricht den Bund des Lamelif entzwey, <sup>19)</sup>  
 Und ringt sich schnell aus ihren Armen frey.

Und wie er so mit raschem Schritt enteilt,  
 Schließt jedes Thor den Weg zur Flucht ihm auf;  
 Von jedem Thor, das er geöffnet wünscht,  
 Fliegt hier das Schloß und dort der Riegel hin:  
 Das bloße Deuten seines Fingers scheint  
 Ein Schlüssel zur Eröffnung jeder Faust. <sup>20)</sup>  
 Suleïcha sieht's, springt schaamentblöfst herbey,  
 Erreicht in dem letzten Saale ihn,  
 Fafst seinen Saum, um ihn zurückzuzieh'n,  
 Und reißt von rückwärts ihm das Hemd entzwey. <sup>21)</sup>  
 Doch ihrer Hand entwischt er, kummerbleich  
 Zerriss'nen Hemdes, einer Knospe gleich.

Suleïcha reißt nun auch am eig'nen Kleid,  
 Und sinkt, ein Schatten, auf die Erde hin;  
 Wild tobt und stürmt ihr unbefriedigt Herz,  
 D'rum klagt sie, unbefriedigt, also nun:  
 „Weh über mein unseliges Geschick,  
 „Nun jener Zarte mir den Husrath <sup>22)</sup> stahl!  
 „Weh jenem Wild das meinem Netz entläuft,  
 „Weh jener Milch die meinem Gaum entträuft! —  
 „Auf Reisen weit zog eine Spinne einst,  
 „Um sich mit Lebensmitteln zu versch'u.  
 „Da sieht sie plötzlich einen Falken ruh'n,  
 „Der kühn aus Königshänden war entflo'h'n;  
 „Voll List fängt sie ihn zu umspinnen an,  
 „Denn lähmen will sie seines Fittich's Kraft:  
 „Sie müht sich lang in diesem schlaun Krieg,  
 „Und wendet allen ihren Speichel d'ran;  
 „Doch als der Falke seine Flügel hebt,  
 „Da lag zerstückt was sie mit Müh' gewebt. —  
 „Und jene schwache Spinne bin ich selbst,  
 „Entfernt von meiner theuren Wünsche Ziel;  
 „Gleich ihren Fäden ist mein Herz zerstückt,  
 „Gleich ihr, entflo'h der Hoffnung Falke mir!  
 „Es gleicht mein Thun zerstückter Fäden Tand;  
 „Zerstückte Fäden nur hält meine Hand!“

پیش آمدن عزیز یوسف علیه السلام را در  
بیرون خانه و پنهان داشتن وی آنچه میان  
وی و زلیخا گذشته بود و افشای آن کردن  
زلیخا

چنین زد خامه نقش این فسانه  
که چون یوسف بیرون آمد ز خانه  
بیرون خانه پیش آمد عزیزش  
گرویی از خواص خانه نیزش  
چو در حالش عزیز آشفتنکی دید  
در آن آشفتنکی حالش پرسید  
جوابی دادش از حسن ادب باز  
تهی از تهمت افشای آن راز  
عزیزش دست بگرفت از سر مهر  
درون بردش بسوی آن پری چهر  
چو با هم دید شان با خویشتن گفت  
که یوسف با عزیز احوال من گفت  
محکم آن مکان آواز بر داشت  
نقاب از چهره آن راز بر داشت  
که ای میزان عدل اورا سزا چیست  
که با اهلت نه بر کیش وفا زیست  
بکار خویش بی اندیشگی کرد  
درین پرده خیانت پیشگی کرد  
عزیزش داد رخصت گای پری روی  
که کرد این کج نهادی راست بر کوی  
بگفت این بندهء عبری کز آغاز  
بفرزندی شد از لطفت سر افراز  
درین خلوت براحت خفته بودم  
درون از کرد محنت رفته بودم  
چو دزدان بر سر بالینم آمد  
بقصد خرمن نسپینم آمد  
خیالش آنکه من از وی نه آگاه  
بخترم گلستانم آورد راه  
باذن باغبان نا کشته محتاج  
برد سنبل بغارت کل بتاراج  
چو دست آورد پیش آن نا خردمند  
که بکشاید ز کنج وصل من بند  
من از خواب کران بیدار کشتم  
ز جام بیخودی هشیار کشتم  
هراسان کشت از بیداریء من  
کزیران شد ز خدمتکاریء من  
رخ از شرمندگی سوی در آورد  
بروی نیکبختی در بر آورد  
شتابان از فغای وی دویدم  
بیرون نهاده پا در وی رسیدم  
گرفتم دامنش را جست و چالاک  
چو کل افتاد در پیراهنش چاک

## Die falsche Anklage.

Der Pinsel malt der Sage Bild, wie folgt:  
Als Joseph aus des Hauses Inn'rem tritt,  
Kömmt der Vesir von aussen auf ihn zu, <sup>1)</sup>  
Sammt seiner traut'sten Hausgenossen Schaar.  
Da der Vesir ihn ganz verstört erblickt,  
So frägt er ihn, was ihn wohl so verstört?  
Doch er erwidert ein geziemend Wort,  
Das nimmer das Geheimniß ihm verräth.  
Voll Huld nimmt der Vesir ihn bey der Hand,  
Und führt in's Haus zu jener Peri ihn,  
Die, sie vereint erblickend, zu sich spricht:  
„Verrathen hat dich Joseph, zweifle nicht!“  
In diesem Wahn erhebt sie ein Geschrey,  
Und lüpft den Flor der das Geheimniß birgt:  
„O Wage der Gerechtigkeit! Was ziemt  
„Dem, der dein Weib frech zu mißbrauchen sann,  
„Und, nicht bedenkend seine eig'ne That,  
„Hier hinterm Vorhang kühn gefrevelt hat?“ <sup>2)</sup>  
„O Peris antlitz! — spricht der Grosvesir —  
„Wer that so krumm wohl? Sag's gerade mir!“  
Da spricht sie: „Der Hebräersclave war's  
„Den deine Güte erst zum Sohn erhob.  
„Ich schlief hier ruhig in der Einsamkeit,  
„Das treue Herz vom Leidenstaube rein,  
„Als er, gleich Dieben, sich zum Pfühle stahl,  
„Und meinen Blumenstrauß zu pflücken sann:  
„Er wollte nemlich, unbemerkt von mir,  
„In meinen freud'gen Rosengarten geh'n,  
„Und, unbekümmert um die Gärtnerinn,  
„Mit einer Beute Hiacinthen flieh'n. —  
„Doch als schon jenes Unverschämten Hand  
„Die festen Bande meines Schatzes löst,  
„Sieh, da erwacht' ich aus dem schweren Schlaf,  
„Und wurde nüchtern' von des Traumes Glas.  
„Erschrocken bebt' er als ich munter ward,  
„Und eilte meinem Dienste zu entflieh'n,  
„Und wandte schaamröth nach dem Thore sich,  
„Und hob das Thor auch glücklich schon empor,  
„Als ich in schnellster Eile nach ihm flog,  
„Und ihn erreichte eh er noch entrann;  
„Flink und behend ergriff ich seinen Saum,  
„Und, wie bey Rosen, rifs sein Hemd entzwey:

کشاده چاک پیراهن دهانی  
 کند قول مرا روشن بیانی  
 کنون آن به که همچون نا پسندان  
 کنی محبوس یکچندش بزندان  
 و یاخود بر تن و اندام پاکش  
 نهی دردی که سازد دردناکش  
 پسندی بر وی این رنج کرانرا  
 که گردد عبرتی مر دیگرانرا  
 عزیز از وی چو بشنید این سخنرا  
 نه بر جا دید دیگر خویشتنرا  
 داش کشت از طریق استقامت  
 زبانرا ساخت شمشیر ملامت  
 بیوسف گفت چون کشتم کهر سنج  
 پی بیع تو شد خالی دو صد کنج  
 بفرزندی گرفتم بعد از آنت  
 ز جشمت ساختم عالی مکانت  
 ز لیخارا هوادار تو کردم  
 کنیزانرا پرستار تو کردم  
 غلامان حلقه در گوش تو کشتند  
 صفاکیش و وفاکوش تو کشتند  
 بهال خویشتن دادم اختیارت  
 نکردم رنجه دل در هیچ کارت  
 نه دستور خرد بود این که کردی  
 عقال الله چه بد بود این که کردی  
 نهی شاید درین دیر پر آفات  
 جز احسان اهل احسانرا مکافات  
 تو احسان دیدی و کفران نمودی  
 بکافر نعمتی طغیان نمودی  
 ز خوان حق کذاری رخت بستی  
 نهک خوردی نمکدانرا شکستی  
 چو بیوسف از عزیز این تاب و ترف دید  
 چو موی از گرمی آتش بیچسبید  
 بدو گفت ای عزیز این داوری چند  
 کنایه فی بدین خواریم مپسند  
 ز لیخا هر چه میکوید دروغست  
 دروغ او چراغ بی فروغست  
 زن از پهلوئی چپ شد آفریده  
 کس از چپ راستی هرگز ندیده  
 بداند هر که بشناسد چپ از راست  
 که از چپ راستی مشکل توان خاست  
 مرا تا دیده دارد در پیم سر  
 که گردد گام وی از من میسر  
 کهی از پس در آید که ز پیشم  
 بهر مکر و فسون خواند مخویشم  
 ولی هرگز برو نکشاده ام چشم  
 بخوان وصل او ننهاده ام چشم  
 که باشم من که با خلق کریمت  
 نهم پای خیانت در حریمت

„Des Hemdes Rifs gibt, als ein off'ner Mund,  
 „Die klare Deutung meines Wortes kund. —  
 „Nun wär' es gut wenn du, Verbrechern gleich,  
 „Auf läng're Zeit im Kerker ihn verschlöß'st;  
 „Wo nicht, für seines reinen Körpers Bau  
 „Die quälendste der Qualen ausersäh'st. 3)  
 „O'bill'ge, Theurer, diese schwere' Pein,  
 „Und laß ihn so ein warnend Beyspiel seyn!“  
 Der Grosvesir, als er dieß Wort vernahm,  
 Sah nimmer auf der eig'nen Stelle sich. 4)  
 Es wich nunmehr sein Herz vom Rechtsinnsfad,  
 Und seine Zunge ward zum Vorwurfsschwert.  
 Er sprach zu Joseph: „Als ich Perlen wog  
 „Dich zu erkaufen, wurden Schätze leer;  
 „Ich nahm sofort zum eig'nen Sohn dich an,  
 „Und ehrte dich durch Würde und durch Macht;  
 „Ich gab Suleichen zur Gefährtinn dir,  
 „Ich gab zu Mägden dir der Zofen Schaar;  
 „Dir fröhnte slavisch meiner Diener Schwarm,  
 „Und war dir treu und redlich zugethan;  
 „Mein Alles gab ich deinem Willen Preis,  
 „Und kränkte dich, selbst in dem Kleinsten, nie.  
 „Fürwahr, nicht weise war was du geübt:  
 „Gott möge dir die böse That verzeih'n!  
 „Es soll im Unglückskloster dieser Welt  
 „Nur Wohlthat stets der Lohn der Wohlthat seyn: 5)  
 „Du hast der Wohlthat Fülle nur geschaut,  
 „Und lohntest sie mit Undank und mit Schmach;  
 „Schnöd flohst du aus des Dankes Speisesaal,  
 „Und brachst das Salzfaß nach genofs'nem Mahl!“ 6)  
 Als Joseph des Vesires Hitze sieht,  
 Da krümmt er sich, wie Härchen an der Gluth,  
 Und spricht: „Vesir! Bis wannen diese Schmach?  
 „Beschuld'ge mich so schnöder Sünde nicht!  
 „Denn Alles was Suleicha spricht ist Trug,  
 „Ist eine Fackel der der Schimmer fehlt.  
 „Aus linker Rippe ward das Weib geformt:  
 „Nie sah man Rechtes das von Linkem stammt;  
 „Wer links von rechts zu unterscheiden weiß,  
 „Weiß auch, dafs schwer aus Linkem Rechtes keimt.  
 „Seit sie mich sah, setzt sie mir brünstig nach,  
 „Und hofft von mir Erfüllung ihres Wunsch's;  
 „Bald geht sie hinter mir, bald vor mir her,  
 „Und lockt mich stets durch Arglist und durch Trug:  
 „Doch nie erschloß ich noch mein Auge ihr,  
 „Nie blickt' ich noch auf ihres Bundes Tisch.  
 „Wer bin ich um, bey deinem gnäd'gen Sinn,  
 „So frech zu treten in dein Heiligthum?“

بد آن بنده که چون مولی نه بیند  
 رود در مسند مولی نشیند  
 ز غربت داشتیم بر سینه داعی  
 گرفتند از ده کنج فراغی  
 زلیخا قاصدی سویم فرستاد  
 برویم صد در اندیشه بکشاد  
 بافسونهای شیرین از رهم برد  
 بهمراهی درین خلوتکهم برد  
 قضای حاجت خود خواست از من  
 سکون و عافیت بر خاست از من  
 کردیزان رو بسوی در دویدم  
 بصد درماندگی آنجا رسیدم  
 گرفت اینک قفای دامنم را  
 درید از سوی پس پیراهنم را  
 مرا با وی جز این کاری نبودست  
 برون زین کار بازاری نبودست  
 کرت نبود قبول این بیکنای  
 بکن بسم الله اینک چه خواهی  
 زلیخا چون شنید این ماجرا را  
 بیایگی یاد کرد اول خدارا  
 و زآن پس خورد سوکندان دیگر  
 بفرق شاه مصر و تاج و افسر  
 باقبال عزیز و عزّ و جاهش  
 که دولت ساخت از خاصان شاهش  
 بلی چون افتد اندر دعویء بند  
 گواه بیکواهان چیست سوکند  
 کند سوکند بسیار آشکاره  
 دروغ اندیشیء سوکند خواره  
 پس از سوکند آب از دیدگان ریخت  
 که یوسف از نخست این فتنه انگیخت  
 چراغ کذب را کافروزدش زن  
 بجز اشک دروغش نیست روغن  
 ازین روغن چراغش چون فروزد  
 بیکساعت جهانی را بسوزد  
 عزیز آن کریمه و سوکند چون دید  
 بساط راست بینی در نوردید  
 بسرهنگی اشارت کرد تا زود  
 زند بر جان یوسف زخمه چون عود  
 بزخم غم رک جاننش خراشد  
 ز لوحش آیت رحمت تراشد  
 بزنداننش کند محبوس چندان  
 که کرد آشکار این سر پنهان

„ Des schlechten Knecht's der , wenn's der Herr nicht sieht,  
 „ Sich auf den Polster seines Dienstherrn setzt!  
 „ Der Fremde Brandmaal lag auf meiner Brust,  
 „ Vergessen schon hatt' ich die ganze Welt,  
 „ Als mir Suleïcha einen Bothen schickt,  
 „ Und hundert Sorgenthore mir erschließt.  
 „ Durch süßen Zauber hat sie mich verlockt,  
 „ Und mich in diese Einsamkeit geführt:  
 „ Hier heischte sie Befried'gung ihrer Lust, 7)  
 „ Und — Heil und Ruhe wich nun schnell von mir.  
 „ Ich wandte fliehend nach dem Thore mich,  
 „ Das ich mit hundert Mühen kaum erreicht,  
 „ Als sie von rückwärts meinen Saum ergriff,  
 „ Und mir des Hemdes Hintertheil zerrifs.  
 „ Nichts And'res hatt' ich mit Suleïchen vor:  
 „ Wir hatten diesen Handel nur gemein;  
 „ Doch g'nügt dir dieses Unschuldszeugnifs nicht,  
 „ So thu' im Nahmen Gottes deine Pflicht. ”

Suleïcha, als sie diese Rede hört,  
 Ruft Gott zum Zeugen ihrer Unschuld an,  
 Und schwört dann noch der and'ren Eide mehr,  
 Beym Haupt des König's, bey der Krone Zier,  
 Bey des Vesires Glück und Ruhm und Rang,  
 Der sich empor zum Königsfreunde schwang.

Ja, wenn das Band des Rechtstreit's sich verknüpft,  
 Was zeugt für Zeugenlose dann? — Ein Schwur.  
 Doch viele Schwüre zeigen offenbar,  
 Dafs Trügen nur des Schwörers Absicht war.

Nach diesen Schwüren ruft sie thränend: „Ach,  
 „ Von Joseph stammt des ersten Truges Schmach!“

Die Lügenlampe, die ein Weib entflammt,  
 Wird durch des Truges Thränenöl genährt,  
 Und ward die Lampe durch diefs Oel erhellt,  
 Verbrennt sie oft in Stundenfrist die Welt.

Der Grofsvesir, als er die Schwüre hört,  
 Rollt itzt, getäuscht, des Rechtblick's Teppich zu,  
 Und winket einem Schergen, der nun schnell  
 Das Plectrum schlägt auf Joseph's Lautenherz,  
 Die Seelenader ihm durch Gram zerreißt,  
 Des Mitleid's Spruch 8) aus seinem Brette 9) kratzt,  
 Und ihn so lang im grausen Kerker hält,  
 Bis sich das dunkle Räthsel aufgehell't.

کشیدن سرهنکان یوسف علیه السلام را  
بجانب زندان و کواهی دادن طفل شیر  
خواره پیاکی و بیکناهیء وی و گذاشتن او را

## Der Säugling.

Nachdem der Scherge Joseph's Hand erfaßt,  
Führt er des Kerkers Schmerzensort ihn zu.  
Das herbste Leid verengt hier Joseph's Herz,  
Und heimlich fleht er also nun zu Gott:  
„O der du die verhüll'ten Dinge kennst,  
„Bewährter Kenner der geheimsten That!  
„Bey dir sind Trug und Wahrheit stets getrennt:  
„Wer, ausser dir, lüpf't dieß Geheimniß wohl?  
„Da du des Wahrheitslichtes Glanz mir liehst, <sup>1)</sup>  
„So laß des Truges Schmach nicht auf mir ruh'n;  
„Gib meiner Klage einen Zeugen schnell,  
„Dann wird die Wahrheit, gleich dem Morgen, hell!“

Indefs der Bogen seiner Zuversicht  
Den Pfeil der Bitte nach dem Ziele trieb,  
Hielt dort ein Weib — Suleichen anverwandt,  
Und Tag und Nacht stets in Suleichens Haus —  
Ein Knäblein von drey Monden auf dem Arm, <sup>2)</sup>  
Das es gleich seiner eignen Seele liebt:  
Noch sprach es nicht, wie Lilienzungen stumm,  
Und las kein Wort noch in des Ausdruck's Buch;  
Und sieh! es rief: „Vesir, sey sachter doch,  
„Und hüthe vor des Strafens Eile dich,  
„Denn strafenswerth ist Joseph wahrlich nicht;  
„Nein; gegen Joseph ist Erbarmen Pflicht!“

Der Grofsvesir staunt ob des Knäbleins Wort,  
Und spricht zu ihm voll Ehrfurcht und voll Huld:  
„Du, dem die Milch noch an der Lippe klebt,  
„Und dem ein Gott der Rede Schmuck verlieh!  
„Sprich klar: Wer fachte dieses Feuer an,  
„Das meiner Ehre Vorhang mir verbrannt?“  
Es sprach: „Ich werde kein Verräther seyn,  
„Der ein Geheimniß Ander'n wieder sagt:  
„Nur der Verrath färbt China's Moschus schwarz,  
„Weil er den Duft durch hundert Tücher treibt.  
„Blick' auf des Frühling's frische Rose hin,  
„Die freudig lacht, weil sie verschlossen blüht;  
„Nein, ich verrathe nie; doch weißt du's nicht,  
„Will ich dir das Geheimniß wohl vertrau'n:  
„Geh' hin, und untersuche Joseph's Hemd,  
„Und forsche sorgsam nach des Risses Art:  
„Ist in des Hemdes Vordertheil ein Riß,  
„Dann ist von Schuld der Saum Suleichens rein,  
„Dann hat die Klage Joseph's keinen Glanz,  
„Und Lügen spricht er, die er frech erdacht;

چو یوسف را گرفت آن مرد سرهنک  
به مخزننگاه زندان کرد آهنگ  
بتنگ آمد دل یوسف از آن درد  
نهان روی دعا در آسمان کرد  
که ای دانا باسرار نهائی  
ترا باشد مسلم راز دانی  
دروغ از راست پیش تست همناز  
که داند جز تو کردن کشف این راز  
ز نور صدق چون دادی فروغم  
منه تهمت بگفتار دروغم  
کواهی بگذران بر دعویء من  
که صدق من شود چون صبح روشن  
ز شست همت کشور کشایش  
چو آمد بر هدف تیر دعایش  
در آن مجمع زنی خویش زلیخا  
که بودی روز و شب پیش زلیخا  
سه ماهه کودکی بر دوش خود داشت  
چو جان بگرفته در آغوش خود داشت  
چو سوسن بر زبان حرفی نرانده  
ز طومار بیان حرفی خوانده  
فغان زد گای عزیز آهسته تر باش  
ز تعجیل عقوبت بر حذر باش  
سزاوار عقوبت نیست یوسف  
بلطف و مرحمت اولیست یوسف  
عزیز از گفتن کودک عجب ماند  
سخن با او بقانون ادب راند  
که ای نا شسته لب ز آلابش شیر  
خدایت کرده تلقین حسن تقریر  
بکو روشن که این آتش که افروخت  
کز آتم پردهء عزّ و شرف سوخت  
بگفتا من نیم تمام و غماز  
که کویم با کسی راز کسی باز  
ز غمازیست مشک چین سیه روی  
که از صد پرده بیرون می دهد بوی  
بین در تازه گلهای بهاری  
که خندان و خوشند از پرده داری  
نیم غماز لیکن کر ندانی  
بکویم با تو این راز نهائی  
برو در حال یوسف کن نظاره  
که پیراهن چه سانش کشته پاره  
کر از پیشست در پیراهنش چاک  
زلیخارا بود دامن از آن پاک  
ندارد دعویء یوسف فروغی  
هی کوید برای خود دروغی

و ر از پس چاك شد پيرهن او  
 بود پاك از خيانت دامن او  
 دروغست آنچه ميگويد ز ليخا  
 نه راه صدق ميپويد ز ليخا  
 عزيز از طفل چون كوش سخن كرد  
 روان تفتيش حال پيرهن كرد  
 چو ديد از پس دريده پيرهن را  
 ملامت كرد آن مكاره زن را  
 كه دانستم كه اين كيد از تو بودست  
 بر آن آزاده اين قيد از تو بودست  
 چه كيدست اين كه پيش آوردي آخر  
 چه بد بود اين كه با خود كردي آخر  
 ز راه ننگ و نام خوبش كشتي  
 طلبكار غلام خوبش كشتي  
 پسندي نكود اين نا پسندي  
 و زآن پس جرم آن بر وي فكندي  
 ز كيد زن دل مردان دو نيست  
 زنان را كيدهاي بس عظيمست  
 عزيزانرا كند كيد زنان خوار  
 بكيد زن بود دانا گرفتار  
 ز مكر زن كسي عاجز مبادا  
 زن مكاره خود هرگز مبادا  
 برو زين پس باستغفار بنشين  
 ز خجلت روي در ديوار بنشين  
 بكريه كرم كن هنگامهء خوبش  
 بشو زين حرف نا خوش نامهء خوبش  
 تو اي يوسف زبان زين كار در بند  
 بهر كس گفتن اين راز مپسند  
 هين بس در سخن چالاکيء تو  
 كه روشن كشت بر ما پاكبيء تو  
 قدم از راه غمازي بدر نه  
 كه باشد پرده پوش از پرده در به  
 عزيز اين گفت و بيرون شد ز خانه  
 بخوشخوبي سمر شد در زمانه  
 كحل دلگش است اما نه چندين  
 نكو خوبي خوشست اما نه چندين  
 چو مرد از زن بخوشخوبي كشد بار  
 ز خوشخوبي بديوثي كشد بار  
 مكن بر كار زن چندان صبوري  
 كه افتد رخنه در سد غيوري

„Doch ist des Hemdes Hintertheil entzwey,  
 „Dann ist sein Saum von jeder Falschheit rein,  
 „Dann ist erlogen was Suleïcha spricht,  
 „Dann wandelt sie den Pfad der Wahrheit nicht. ” 3)  
 Als der Vesir des Kindes Wort vernimmt,  
 Durchsucht er ungesäumt des Hemdes Stand.  
 Da er's von rückwärts aufgerissen schaut,  
 So schmäht er auf das ränkevolle Weib:  
 „Du sannst — nun weiß ich's — diese Listen aus,  
 „Du schlangst das Seil um jenes Freyen Leib;  
 „Was soll die List die du so kühn erdacht?  
 „Was soll die That, die nur dich selbst beschämt?  
 „Du wichst vom Pfad des unbescholt'nen Ruf's,  
 „Und frech begehrtest du des eig'nen Knecht's;  
 „Das Unerlaubte hast du dir erlaubt,  
 „Und ihn belastet mit der eig'nen Schuld.  
 „Ja, Weiberlist zerspleißt des Mannes Herz,  
 „Und unermesslich stets bleibt Weiberlist; 4)  
 „Beschimpft doch Weiberlist den Frömmsten oft,  
 „Fängt doch in Weiberlist der Klügste sich.  
 „Nie kränke uns der Weiber Schlauheit mehr;  
 „Wär' doch die Welt von schlaunen Weibern leer! —  
 „Geh' hin, und thue reu'ge Buße nun,  
 „Und kehre schaamroth nach den Wänden dich;  
 „Erwärme thränend deinen eig'nen Markt,  
 „Und streich' dieß Wort der Schmach aus deinem Buch. 5)  
 „Du, Joseph, binde deiner Zunge Band,  
 „Und gib nicht Jedem dein Geheimniß kund; 6)  
 „Die Schnelle deiner Worte hat genügt  
 „Uns deine Reinheit leuchtend darzuthun.  
 „Verlasse des Verrathes schnöden Pfad:  
 „Verschwiegenheit ist besser als Verrath. ” 7)  
 Spricht's, und verläßt das Haus der Schändlichkeit,  
 Und wird, durch Huld, das Märchen seiner Zeit.  
 Hold ist Geduld, doch allzugrofse nicht,  
 Schön ist die Huld, doch die zu grofse nie;  
 Den guten Mann, dem's fehlt an Muth und Kraft,  
 Führt seine Güte bald zur Hahnreyschaft.  
 Sollst mit dem Weib nicht zu geduldig seyn,  
 Sonst stürzt die Mauer deiner Ehre ein.

دست از دهان بر داشتن زنان مصر و زبان  
طعن بر زلیخا کشیدن و بتیغ غیرت عشق  
دست و زبان ایشان بریدن

## Die Frauen von Memphis.

Der Liebe frommt des Heiles Ecke nicht:

Sie wohnt vergnügt im Gau der Läst' rung nur.  
Durch Schmäh'sucht wird der Liebe Gram erfrischt,  
Und lauter stets spricht sie im Streit sich aus.  
Die Schmäh'sucht richtet auf der Liebe Markt,  
Die Schmäh'sucht feilet an der Liebe Rost;  
Stets bleibt die Schmäh'sucht, auf der Liebe Feld,  
Die beste Peitsche für des Trägen Leib:  
Denn solch ein Lastthier, das sich mühsam hebt,  
Wird nur durch diese Peitsche noch belebt.

Als das Geheimnifs r ö s c h e n itzt erblüht,

Wird eine Welt zur Läst' rungs n a c h t i g a l l.  
Gar bald erfuhr es Memphis's Frauenschaar,  
Und übernahm des Schmähens eitle Müh,  
Und fiel mit Recht und Unrecht über sie,  
Und öffnete des Tadelns weiten Mund,  
„Weil, unbesorgt um Nahmen und um Ruf,  
„Ihr Herz sie dem Hebräerknaben weiht,  
„Der so im Marke ihrer Seele wohnt,  
„Dafs er Verstand und Glauben d'raus vertrieb.  
„Wie sonderbar ist dieser Irrweg nicht,  
„Der sie zum eignen Diener hat geführt! <sup>1)</sup>  
„Doch sonderbarer, dafs der Knab' sie flieht,  
„Und ihre Triebe nur mit Abscheu lohnt;  
„Dafs er ihr nie in's feuchte Auge blickt,  
„Und nie mit ihr auf gleichem Pfade wallt!  
„Denn, wo sie geht, da bleibt er zögernd steh'n,  
„Und wo sie steht, da hebt er rasch den Fufs;  
„Wo sie den Schleyer von der Wange zieht,  
„Da schlägt er sich der Wimpern Stift in's Aug;  
„Er lacht bey jedem Gram den sie beweint,  
„Und sperrt schnell jedes Thor das sie erschließt.  
„Vermuthlich scheint sie ihm nicht schön genug,  
„D'rum neigt zu ihr sich nimmer sein Gemüth.  
„Säfs' jener Holde Einmal nur bey uns,  
„Er säfs' dann wohl für ew'ge Zeiten hier,  
„Und träte nie auf uns'rer Unlust Bahn,  
„Und gäb' und nähme stets nur süfse Lust.  
„Zur Lieblichkeit gelangt ja Jede nicht,  
„Man kann nicht lieblich finden wen man will:  
„Wie Viele gibt's, nicht minder schön als gut,  
„Zu denen nie der Menschen Herz sich neigt;  
„Wie Viele gibt's, wie L u l i s <sup>2)</sup> süfs und mild,  
„Aus deren Herzen Blut in Strömen quillt!“

نسازد عشق را کنج سلامت  
خوشا رسوایی و کوی سلامت  
غم عشق از سلامت تازه گردد  
و زین غوغا بلند آوازه گردد  
سلامت شکنده بازار عشقت  
سلامت صیقل زنکار عشقت  
سلامت های عشق از هر کرانه  
بود گاهل تنانرا تازبانده  
چو باشد مرکب ره رو کران خیز  
شود زین تازبانده سیر او تیز  
زلیخارا چو بشکفت آن گل راز  
جہانی شد بطعنش بلبل آواز  
زنان مصر از آن آگاه گشتند  
سلامت را حوالنگاه گشتند  
بهر نیک و بدش در پی فتادند  
زبان سرزنش بر وی کشادند  
که شد فارغ ز هر ننگی و نامی  
دلش مفتون عبرانی غلامی  
چنان در مغز جاننش جا گرفتست  
که دست از دین و دانش وا گرفتست  
عجب مگر ایء پیش آمد او را  
که رو در بندهء خویش آمد او را  
عجبتر گان غلام از وی نفورست  
ز دمسازی و هزاریش دورست  
نه گاهی می کند در وی نکاهی  
نه گاهی می زند با وی برای  
بهر جا آن رود این ایستند باز  
بهر جا ایستد رفتن کند ساز  
بهر جا آن کشد برقع ز رخسار  
زند این از مژه بر دیده سمار  
ز هر غم کو بگرید این بکنند  
هر آن در کو کشاید این ببندد  
هانا پیش چشم او نکو نیست  
از آن رو خاطرش را میل او نیست  
گر آن دلبر گهی با ما نشستنی  
ز ما دیگر کجا تنها نشستنی  
ره ناگامیء ما کم گرفتنی  
با هم گام دادی هم گرفتنی  
بمقبولی کسی را دست رس نیست  
قبول خاطر اندر دست کس نیست  
بسا زیبا رخ و نیکو شمایل  
که سویش طبع مردم نیست مایل  
بسا لولی وش شیرین کرشمه  
که ریزد خون ز دلها چشمه چشمه

زلیخا چون شنید این داستانرا  
 فضیحت خواست آن ناستانرا  
 روان فرمود چشني ساز کردند  
 زنان مصر را آواز کردند  
 چه چشني بزنگاه خسروانده  
 هزارش ناز و نعمت در میانه  
 ز شربتهای رنگارنگ صافی  
 چو نور از عکس در ظلمت شکافی  
 بلورین جامها لبریز کرده  
 بآورد عطر آمیز کرده  
 ز زرین خوان زمینش مطرح خور  
 ز سیمین کاسها برجی پر اختر  
 بطعم و بوی خوش ز آن کاسه و خوان  
 طعامش قوت جسم و قوت جان  
 درو از خوردنیها هر چه خواهی  
 ز مرغ آورده حاضر تا بای  
 پی حلواش داده نیکوان وام  
 ز لب شکر ز دندان مغز بادام  
 ز تخته تخته حلواهای رنگین  
 بنای قصر چشمنش بود شیرین  
 برای فرش در صحن وی افکند  
 هزاران خشت از پالوده و قند  
 دهان تنکان بلههای شکر خا  
 نداده در دهان لوزینه را جا  
 چو کشته گام چو لوزینه ز آنها  
 بکشوش نام رفته بر زبانها  
 ز تازه میوههای تر و نایاب  
 سپدها باغبان پر کرده از آب  
 نکرده هیچ نادر بین تصور  
 کر آب آید برون ز آسمان سپد پر  
 روان هر سو کنیزان و غلامان  
 بخدمت همچو طاوسان خرامان  
 پری رویان مصری حلقه بسته  
 بسندهای زرکش خوش نشسته  
 ز هر خوان آنچه می بایست خوردند  
 ز هر کار آنچه می شایست کردند  
 چو خوان بر داشتند از پیش آنان  
 زلیخا شکر کوپان مدح خوانان  
 نهاد از طبع حیلت ساز پر فن  
 ترنج و کز لکی بر دست هر تن  
 بیک کف کز لکی در کار خود تیز  
 بدیگر کف ترنج شادی انکیز  
 ترنج رنگ او صفرای فافع  
 پی صفرازیان درمان نافع  
 بدیشان گفت پس کای نازنینان  
 بیزم نیکویی بالا نشینان  
 چرا دارید ازینسان تلخ کامم  
 بطعن عشق عبرانی غلامم

Kaum hört Suleïcha was man von ihr spricht,  
 So ist sie auch auf Rache schon bedacht.  
 D'rum ordnet sie ein festlich Gastmahl an,  
 Zu welchem sie der Frauen Schaar beruft. <sup>3)</sup>  
 Ein fürstliches Gelage war dießs Mahl,  
 Und tausend leck're Speisen prangten hier.  
 Mit bunten Scherbets die, im Widerschein,  
 Dem Lichte gleich, das Dunkel spalteten,  
 Steh'n hier Krystalle bis zum Rand gefüllt,  
 Und süß durchwürzt vom zart'sten Rosenduft;  
 Der Schüsseln Gold glänzt wie der Sonne Licht,  
 Und jeder Silberbecher scheint ein Stern;  
 Der Schüsseln Wohlschmack und der Becher Duft  
 Gewähren Körperskraft und Seelenmuth.  
 Was du von leckern Speisen je gewünscht,  
 Es stand vom Vogel bis zum Fisch vor dir.  
 Als Nachtisch wurde von der Schönen Schaar  
 Der Zuckermund und Mandelzahn geborgt.  
 Der Haufe bunter Süßigkeiten stieg,  
 Gleich einem süßen Festesköschk, <sup>4)</sup> empor,  
 Auf dessen Grund man, statt des Aestrich's Zier,  
 Wohl tausend sulz'ge Ziegel hingestreut.  
 Im engen Mund der Zuckerlippigen  
 Fand selbst das kleinste Törtchen <sup>5)</sup> keinen Raum;  
 Doch, als ihr Gaum wie Törtchen sich versüßt, <sup>6)</sup>  
 Da ppropften sie damit den Mund sich voll.  
 Des frisch'sten und des schönsten Obstes Saft  
 Glänzt, rein wie Wasser, in des Gärtners Korb:  
 Selbst Jener der das Seltenste geschaut,  
 Stellt keinen solchen Wasserkorb sich vor.  
 Die Knaben und die Mädchen regten sich,  
 Gleich stolzen Pfauen, in des Dienstes Pflicht,  
 Und Memphis's Peris gleicher Frauenkreis  
 Safs lieblich da auf golddurchwebtem Pfühl;  
 Afs, nach Gebühr, von jeglichem Gericht,  
 Und übertrat des Wohlstand's Schranken nicht.  
 Als man nunmehr die Tafel abgeräumt,  
 Da spendete Suleïcha süßes Lob,  
 Und legte Jeder, voll verschmitzter Kunst,  
 Zum Messer eine Pomeranze hin: <sup>7)</sup>  
 Das Messer gab sie in die eine Hand,  
 Die Pomeranze in die andere;  
 Die Pomeranze, deren dunkles Gelb  
 Der Gallsucht Übel aus dem Grunde heilt.  
 D'rauf sagt sie ihnen: „O ihr Lieblichen,  
 „Die ihr hochan im Kreis der Schönheit sitzt!  
 „Warum verbittert ihr den Gaumen mir,  
 „Die Liebe schmähend die ein Knecht mir weckt?

اکر دیده ز وی پر نور دارید  
 بدیدارش مرا معذور دارید  
 اجازت کر بود آرم برونش  
 بدین اندیشه کردم رهنمونش  
 هه گفتند از هر گفت و کوبی  
 بجز وی نیست مارا آرزویی  
 بفرما تا برون آید خرامان  
 کشد بر فرق ما از ناز دامان  
 که ما از جان و دل مشتاق اوبیم  
 رخس نا دیده از عشاق اوبیم  
 ترکی کز تو اکنون بر کف ماست  
 پی صفرانیان داروی صفر است  
 بریدن بی رخس نیکو نیاید  
 نمی بود کسی تا او نیاید  
 زلیخا دایه را سویش فرستاد  
 که بگذر سوی ما ای سرو آزاد  
 برون نه پا که در پای تو افتیم  
 پیش قد رعناي تو افتیم  
 بود غمخانهء دل تکیه گاهت  
 بیآ تا دیده کردد فرش راهت  
 بقول دایه یوسف در نیامد  
 چو گل ز افسون او خوش بر نیامد  
 بیای خود زلیخا سوی او شد  
 در آن کاشانه هزارنوی او شد  
 بزاری گفت گای نور دو دیده  
 ممتای دل محنت رسیده  
 ز خود کردی نخست امیدوارم  
 بنومیدی فتاد آخر فرارم  
 فنادم در زبان مردم از تو  
 شدم رسوا میان مردم از تو  
 گرفتم آنکه در چشم تو خوارم  
 بنزدیک تو بس بی اعتبارم  
 مده زین خواری و بی اعتباری  
 ز خاتونان مصرم شرمساری  
 دل ریشم ملک خواری لب تست  
 ملک ریزی برو کار لب تست  
 مده ره در وفاداریم شکر را  
 نکه می دار حق آن ملک را  
 شد از انفاس آن افسونگری کرم  
 دل یوسف بیرون آمدن نرم  
 پی تزیین او چون باد بر خاست  
 چو سرو از حلهء سبزش بیآراست  
 فرود آویخت کیسوی معنبر  
 پیش حله اش چون عنبر تر  
 تو پنداری که بد از مشک ماری  
 کشیده خویش را در سبزه زاری  
 میانش را که با مو همسری کرد  
 ز زرین منطقه زبورگری کرد

„Hat er das Aug euch erst mit Licht erfüllt,  
 „Dann sollt ihr mich gewifs entschuldigen.  
 „Gestattet ihr's, so führ' ich ihn heraus,  
 „Und leite ihn in dieses Sommerhaus.“  
 Und Alle riefen: „Uns'rer Worte Zweck,  
 „Und unser Wunsch ist ja nur diefs allein;  
 „Er komme denn auf dein Geheifs heraus,  
 „Und streife uns der Anmuth Saum um's Haupt:  
 „Denn heiße Sehnsucht fühlen wir nach ihm,  
 „Und lieben ihn, den wir noch nie geschaut.  
 „Die Pomeranze die du uns gereicht,  
 „Und die ein Mittel wider Gallsucht heifst,  
 „Sie schmeckt uns nicht, ist nicht auch er dabey:  
 „Man schneide, eh er kömmt, sie nicht entzwey!“

Suleïcha schickt die Amme nun zu ihm,  
 Und heifst sie sprechen: „Komm, o Freyheitsbaum,  
 „Komm, dafs wir sinken hin an deinen Fuß,  
 „Dafs wir vor deinem holden Wuchse ruh'n!  
 „Des Herzens Gramstatt soll dein Wohnhaus seyn;  
 „Lafs uns das Auge dir zum Teppich weih'n!“

Doch Joseph kömmt nicht auf der Amme Wort,  
 Denn ihr Gesang erschließst sein Röschen nicht;  
 D'rum geht Suleïcha selbst nun zu ihm hin,  
 Und, Knie an Knie mit ihm in jenem Köschk,  
 Spricht sie mit Thränen: „O mein Augenlicht,  
 „O meines leiderfüllten Herzens Wunsch!  
 „Du machtest anfangs Hoffnung mir auf dich:  
 „Soll nun Verzweiflung meine Ruhe seyn?  
 „Ich kam durch dich in aller Leute Mund,  
 „Ich ward durch dich vor aller Welt beschämt!  
 „Gesetzt, ich käme dir verächtlich vor,  
 „Und wär' dir nicht der kleinsten Rücksicht werth,  
 „So lafs doch diese Rücksichtslosigkeit  
 „Mich nicht beschämen hier vor Memphis's-Frau'n.<sup>8)</sup>  
 „Mein wundes Herz heischt deiner Lippe Salz,  
 „Und dir kömmt's zu mit Salz es zu bestreu'n;<sup>9)</sup>  
 „Sieh, meine Treue ist wie keine ächt,  
 „D'rum wahre treulich jenes Salzes Recht!“<sup>10)</sup>

Durch jener Schlaunen Zauberhauch erwärmt,  
 Wird Joseph's Herz erweicht; er folget ihr.  
 Dem Winde gleich springt sie nun rasch empor,  
 Und schmückt ihn, wie Zipressen, hold mit Grün.  
 Sie hängt die Flechten seines duft'gen Haar's,  
 Gleich frischem Ambra, vorn auf sein Gewand,  
 Und Moschusschlangen wähnstest du zu schau'n,  
 Die sanft sich winden durch ein grünes Feld;  
 Die Lende, die Genossinn seines Haar's,  
 Schmückt sie mit eines gold'nen Gürtels Pracht:

ز چندان کوهر و لعل کران سنک  
 عجب دارم که نامد آن میان تنک  
 بسر تاج مرصع از جواهر  
 ز هر جوهر هزارش لطف ظاهر  
 بپا نعلین از لعل و کهر پر  
 برو بسته دوال از رشته در  
 ردایی از نصب کرده حمایل  
 بهر تارش کره صد جان و صد دل  
 بدستش داد زرین آفتابه  
 کنیزی از سپس زرکش عصابه  
 یکی طشتش بکف از نقره خام  
 بسان سایه اورا کام بر کام  
 بدآنسان هر که دیدش چابک و جست  
 نخست از جان شیرین دست خود شست  
 ثیابم پیش ازین گفتن که چون بود  
 که از هر وصف گزیدشم برون بود  
 ز خلوتخانه آن کنج نهفته  
 برون آمد چو گلزار شکفته  
 زنان مصر کآن گلزار دیدند  
 ز گلزارش گل دیدار چیدند  
 بیک دیدار کار از دستشان رفت  
 زمام اختیار از دستشان رفت  
 ز زیبا شکل او حیران ماندند  
 ز حیرت چون تن بیجان ماندند  
 چو هر یک را در آن دیدار دیدن  
 همتا شد ترنج خود بریدن  
 ندانسته ترنج از دست خود باز  
 ز دست خود بریدن کرد آغاز  
 یکی از تیغ انکشتان قلم کرد  
 بدل حرف وفاي او رقم کرد  
 قلم دیدی که با تیغ از ستیزد  
 ز هر بندش برون شنکرف ریزد  
 یکی بر ساخت از کف صفحه سیم  
 کشیدش جدول از سرخی چو تقویم  
 بهر جدول روانه سیلی از خون  
 ز حد خود نهاده پای بیرون  
 چو دیدندش که جز والا کهر نیست  
 بر آمد بانک ازیشان کین بشر نیست  
 نه چون آدم ز آب و گل سرشتست  
 ز بالا آمده قدسی فرشتست  
 زلیخا گفت هست این آن یگانه  
 کز اویم سرزنشهارا نشانه  
 ملامت کز شما بر جان من بود  
 همه از عشق این نازک بدن بود  
 مراد جان و تن من خواندم اورا  
 بوصل خویشتن من خواندم اورا  
 ولی او سر بکارم در نیآورد  
 امید روزگارم بر نیآورد

Doch staun' ich, wie so vieler Steine Last  
 Die zartgeformte Lende nicht zerdrückt?  
 Das Haupt krönt sie mit vielen Gemmen ihm,  
 Wovon ihn jede tausendfach verschönt;  
 Den Fufs ziert sie mit dem Rubinenschuh,  
 Den sie an Perlenschnüre ihm gefügt;  
 Als Amulet hängt sie ein Tuch ihm um,  
 Mit Seelen und mit Herzen zart durchwebt;  
 Dann reicht sie eine gold'ne Kann' ihm dar;  
 Ein Mädchen, gold'nen Stirnband's, folget ihm,  
 Mit einem Silberbecken in der Hand,  
 Gleich seinem Schatten, auf dem Fufse nach.  
 Wer so ihn schaute, der verlor im Nu  
 Das Glück des Lebens und des Lebens Ruh.  
 Sag' ich wohl ferner noch wie schön er war?  
 Nein; denn kein Ausdruck machte je es klar.  
 Aus der Verborgenheit tritt jener Schatz  
 Itzt, blühend wie ein Rosenfeld, herein.  
 Als Memphis's Frau'n die's Rosenfeld ersah'n,  
 Da pflückten sie des Blickes Rose d'rin;  
 Ein einz'ger Blick trug all' ihr Glück davon,  
 Und nahm des Willens Zaum aus ihrer Hand:  
 Sie staunten seiner reizenden Gestalt,  
 Und blieben, Todten ähnlich, stumm und kalt.  
 Und als nun Jede, stets nur ihn im Aug,  
 Die Pomeranze rasch zerschneiden will,  
 Sieh, da mißkennt sie Frucht und eig'ne Hand,  
 Und fängt die eig'ne Hand zu schneiden an: <sup>11)</sup>  
 Die Eine schafft der Finger Schwert zum Rohr,  
 Und schreibt damit der Treue Wort in's Herz;  
 Doch gießt das Rohr, ist's mit dem Schwert im Straufs,  
 Bey jedem Knoten seine Seele aus. <sup>12)</sup>  
 Die Zweyte macht die Hand zum Silberblatt,  
 Und streift sie roth, ganz nach Kalenderart; <sup>13)</sup>  
 Doch jeder Streifen schien ein blut'ger Bach,  
 Der durch die Gränzen seines Beetes brach.  
 Und wie sie so in hehrem Glanz ihn schau'n,  
 Da rufen sie: „Er ist kein Menschensohn,  
 „Er ward gleich Adam nicht aus Thon geformt,  
 „Er stieg — ein Engel — von des Himmels Thron!“ <sup>14)</sup>  
 Da sprach Suleïcha: „Dieser Einz'ge ist's,  
 „Der zu des Tadels Zielpunct mich gemacht:  
 „Die Schmach, womit ihr meine Seele traft,  
 „Sprofs aus der Lieb' zu diesem Zarten nur. <sup>15)</sup>  
 „Ich nannt' ihn Wunsch der Seele, Wunsch des Leib's,  
 „Und lud ihn selbst zum liebenden Verein; <sup>16)</sup>  
 „Doch hat er nie sich meiner Lust gefügt,  
 „Und nie der Tage Hoffnung mir gewährt! <sup>17)</sup>

اگر نهد بکام من دگر پای  
ازین پس کنج زندان سازمش جای  
رسد کارش در آن زندان بخواری  
گذارد عمر در محنت گذاری  
ز زندان خوی سرکش نرم کرد  
دلش در نیکخویی گرم کرد  
نکرد مرغ وحشی جز بدان رام  
که گیرد در قفس یکچند آرام  
گرویی زآن زنان کف بریده  
ز عقل و صبر و هوش و دل رهمیده  
ز تیغ عشق یوسف جان نبردند  
از آن مجلس زفته جان سپردند  
گرویی از خرد بیگانه گشتند  
ز حسن آن پری دیوانه گشتند  
برهنه پا و سر بیرون دویدند  
دگر نور خردمندی ندیدند  
گرویی آمدند آخر بخود باز  
ولی با سوز و درد عشق دمساز  
زلیخا وار مست از جام یوسف  
فتاده مرغ دل در دام یوسف  
جمال یوسف آمد خمی از می  
بقدر خود نصیب هر کس از وی  
یکی را بهره مخموری و مستی  
یکی را رستن از پندار هستی  
یکی را جان فشاندن در جمالش  
یکی را لال ماندن در خیالش  
نباید جز بر آن بی بهره بخشود  
کز آن می بهره اش بی بهره کی بود

~~~~~

„Doch tritt er itzt nicht meinem Wunsche bey,  
„So send' ich ihn in eines Kerkers Haft: 18)  
„Verachtung wird sein Loos im Kerker seyn, 19)  
„Und leben wird er in beständ'ger Qual.  
„Der Kerker macht den harten Sinn ihm weich,  
„Er macht das kalte Herz ihm warm und gut:  
„So wird der wilde Vogel zahmer gleich,  
„Wenn er ein Weilchen in dem Käfig ruht.“

Ein Theil der handzerschnitt'nen Frauenschaar,  
Vernunft - geduld - herz - und besinnungslos,  
Kann Joseph's Liebesschwerte nicht entgeh'n,  
Und gibt zur Stunde noch die Seele auf;  
Ein zweyter Theil, entfremdet vom Verstand,  
Eilt, wie berückt 20) durch jenes Peri's Reitz,  
Mit nacktem Fufs und blofsem Haupt davon,  
Und schaut nie wieder des Verstandes Licht;  
Ein dritter Theil kömmt endlich zu sich selbst,  
Jedoch in Herzensgluth und Liebesqual,  
Suleichen gleich berauscht aus Joseph's Glas,  
Und fest umstrickt von Joseph's Anmuthsgarn:  
Denn Joseph's Schönheit war ein Weingefäfs,  
Aus welchem Jede and're Wirkung sog:  
Der Einen ward des Rausches Schmerz zu Theil,  
Die Zweyte fühlt' sich frey vom Lebenswahn,  
Die Dritte gofs vor ihm die Seele aus,  
Die Vierte starrte stumm sein Traumbild an, 21)  
Und nur Diejen'ge war des Mitleid's werth,  
Die jenes Weines Wirkung ganz entbehrt.

### *Drohung mit dem Kerker.*

Wenn eine Waare Mehreren behagt,  
So wird dadurch des Käufers Lust vermehrt.  
Der Liebende, der sich der Freundinn weiht,  
Der Liebende, der treu und innig liebt,  
Fühlt sich zur höchsten Leidenschaft entglüht,  
Wenn einen Ander'n er gegenüber sieht.

Nun jener Liebesopfer stumme Pein  
Für Joseph's Schönheit redend hat gezeugt,  
Fühlt auch Suleicha wieder neue Gluth,  
Und heifser sehnt ihr Herz nach Joseph sich.

معذور داشتن زنان مصر بعد از مشاهده  
جمال یوسف علیه السلام زلیخارا و دلالت  
کردن یوسف علیه السلام را بر انقیاد زلیخا  
و تهدید کردن ویرا بعقوبت و عذاب زندان

چو کالارا شود جوینده بسیار  
فزون گردد بوی میل خریدار  
چو یک عاشق بود مفتون یاری  
بود بر عشق عاشق را قراری  
زند سر آتش سوداش از دل  
چو بیند دیگری را در مقابل  
چو شد احوال یوسف کشتگان لال  
جمال یوسفی را شاهد حال  
زلیخارا از آن سوزی دگر شد  
بیوسف میل جاننش بیشتر شد

بدیشان گفت یوسف را چو دیدند  
 ز تیغ مهر او کفها بریدند  
 اکر در عشق وکی معذوریم هست  
 بدارید از سلامت کوییم دست  
 چو یاران از در یاری در آید  
 درین کار مددکاری نمایید  
 هه چنک محبت ساز کردند  
 نوای معذرت آغاز کردند  
 که یوسف خسرو اقلیم جانست  
 بر آن اقلیم حکم او روانست  
 بدیدارش کرا آهنگ باشد  
 که نهد دل اکر خود سنک باشد  
 غمش کر مایهء رنجوریء تست  
 جمالش حجت معذوریء تست  
 بزیر چرخ کس پیدا نکرد  
 که رویش بیند و شیدا نکرد  
 فلک کرد جهان بسیار کردید  
 بدین شایستگی معشوق کم دید  
 شدی عاشق سلامت نیست بر تو  
 درین سودا غرامت نیست بر تو  
 دل سنکین بهرت نرم بادش  
 و زین نا مهربانی شرم بادش  
 و زآن پس رو سوی یوسف نهادند  
 سخن را در نصیحت داد دادند  
 بدو گفتند گای عمر کرامی  
 دریده پیرهن در نیکنامی  
 درین بستان که گل با خار جفتست  
 گل بی خار چون تو کم شکفتست  
 درین دریا که نه چرخش صد فهاست  
 بتو این چار کوهرا شرفهاست  
 بکن پایه بلندی مایهء خویش  
 فرود آندکی از پایهء خویش  
 زلیخا خاک شد در راهت ای پاک  
 همی کش که کپی دامن بر این خاک  
 چه کم کرد ز تو ای پاک دامن  
 اکر که کشی بر خاک دامن  
 ز تو یک حاجتی دارد روا کن  
 بدفع حاجتش حجت رها کن  
 بی حاجت ترا کر حاجتی هست  
 مکش از حاجت حاجتوران دست  
 مکن چون داشت حق خدمت کوش  
 حقوق خدمت ویرا فراموش  
 نیاز او نکر و ز حد مهر ناز  
 از آن می ترسیم ای نخل سر افراز  
 که چون نبود ترا جز سرکشی گار  
 نیارد سرکشی جز ناخوشی بار  
 فرو شوید از دل مهر جمالت  
 کند دست جفایش پایالت

Sie spricht zu Jenen die, bey Joseph's Reitz,  
 Die Hand zerschnitten mit der Liebe Schwert:  
 „O, wenn ihr meine Gluth entschuldiget,  
 „So zieht die Hand von fern'rer Läst' rung ab;  
 „Kommt, Freunden gleich, zur Freundschaftsthür herein,  
 „Und würdigt euch mir Beystand itzt zu leih'n!“

Der Liebe Harfe stimmen Alle nun,  
 Und singen diefs Entschuld'gungslied dazu:  
 „Ja, Joseph ist Monarch im Seelenland,  
 „Ein Land, worin er unumschränkt regiert.  
 „Wer hatte je den Muth ihn anzuschau'n,  
 „Und gab das Herz - und war's von Stein - nicht auf?  
 „Ist gleich sein Gram die Summe deiner Qual,  
 „Ist doch sein Liebreitz dein Entschuld'gungsschein;  
 „Kein Sterblicher wohnt unterm Himmelsrad,  
 „Der ohne Wahnsinn sein Gesicht geschaut;  
 „Der Himmel hat die Erde oft umkreist,  
 „Doch ein so würd'ges Liebchen nie gesehn.  
 „Du wardst verliebt, — du bist nicht tadelnswerth,  
 „Bist sträflich nicht für diese Leidenschaft;  
 „Sein steinern Herz erweicht wohl noch dein Brand:  
 „Dann schämt er sich, dafs er nur Hafs empfand.“

Und alsdann wenden sie zu Joseph sich,  
 Dem Worte leihend der Ermahnung Recht,  
 Und sprechen: „O geliebtes Lebensgut,  
 „Du, dessen Hemd der gute Ruf zerrifs!  
 „Diefs Feld, auf dem sich Dorn und Rose paart,  
 „Trägt keine Rose, dornenlos wie du:  
 „Diefs Meer, defs' Muscheln die neun Himmel <sup>1)</sup> sind,  
 „Verleiht durch dich erst den vier Perlen <sup>2)</sup> Werth.  
 „Sieh, du erhöhtest deines Wesens Rang,  
 „Wenn du herab von diesem Range stieg'st.  
 „Suleïcha ward zum Staube deiner Bahn:  
 „Zieh' manchmal doch den Saum durch diesen Staub:  
 „Denn, was entgeht, o Reinbesaunter! dir,  
 „Ziehst manchmal durch den Staub du deinen Saum?  
 „Sie fühlt bey dir stets Ein Bedürfnifs nur:  
 „D'rum fert'ge den Gewährungsschein ihr aus!  
 „Wenn Nichtbedürfnifs dein Bedürfnifs ist,  
 „So zieh' von Dürft'gen d'rum die Hand nicht ab!  
 „Da sie ihr Ohr nur deinem Dienst geliehn,  
 „So denk' auch du an ihrer Dienste Recht!  
 „Sieh auf ihr Fleh'n, und sey nicht allzuspröd:  
 „Denn wir befürchten, hoher Palmenbaum!  
 „Dafs, wenn du stets nur rauhen Starrsinn übst,  
 „— Und Starrsinn trägt des Unheil's bitt're Frucht —  
 „Sie aus dem Herzen wasche deine Gluth,  
 „Und dich zertrete mit der Unbild Fufs.

حذر کن ز آنکه چون مضطر شود دوست  
 بخواری دوست را از سر کشد پوست  
 چو از لب بگذرد سیل خطر مند  
 نهد مادر بزیر پای فرزند  
 دهد هر لحظه تهدیدت بزدان  
 که هست آرامگاه نا پسندان  
 چو کور ظالم جویان تیره و تنک  
 کربزان زندگان از وی بفرسنگ  
 درو ضیق آلتفس هر زنده را  
 نشیمن هر بر مرک ارزنده را  
 درو بکشاده دست صنع استاد  
 نه راه روشنی نه منفذ باد  
 هوایش مایه بخشش هر وبایی  
 زمینش کشته زار هر بلائی  
 درش بسته بقل نا امیدي  
 ندیده غره صبحش سفیدی  
 سیاه و تنک چون قاروره قیر  
 مناع ساکنانش غل و زنجیر  
 هه بر سفره بی آب و نانی  
 نشسته سیر لیک از زندگانی  
 موگل ساخت رویی چند بر وی  
 مجاور تلخ کویی چند بر وی  
 در ابرو چین بی آزار مردم  
 ز هر چین صد کره در کار مردم  
 زده آتش بعالم خوی ایشان  
 سیاه از دود آتش روی ایشان  
 کجا شاید چنین محنت سراپی  
 که باشد جای چون تو دلربایی  
 خدارا بر وجود خود ببخشای  
 بروی او در مقصود بکشای  
 قلم سان سر نهش بر خط تسلیم  
 بشوی از لوح خاطر نقطه بیم  
 و کر باشد ترا از وی ملالی  
 که چندانش نمی بینی جمالی  
 چو زو این شوی دمساز ما باش  
 نهانی هدم و هزار ما باش  
 که ما هر یک بخوبی بی نظیریم  
 سپهر حسن را ماه منیریم  
 چو بکشاییم لبهای شکر خا  
 ز خجالت لب فرو بندد زلیخا  
 چنین شیرین و شکر خا که ماییم  
 زلیخارا چه قدر آنجا که ماییم  
 چو یوسف کوش کرد افسونگریشان  
 پی گام زلیخا یاوریشان  
 گذشتن از ره دین و خرد نیز  
 نه تنها بهر وی از بهر خود نیز  
 پریشان شد ز گفت و کوی ایشان  
 بگردانید روی از روی ایشان

„D'rum hütthe dich: denn, ist der Freund in Wuth,  
 „So zieht er leicht die Haut dem Freunde ab,  
 „Und spricht der Strom des Ufers Schranken Hohn,  
 „So steigt die Mutter auf den eig'nen Sohn. —  
 „Stets droht sie nun mit dem Gefängniß dir,  
 „Das der Verbrecher öde Ruhstatt heisst:  
 „Eng ist's und dunkel wie des Wüthrich's Grab,  
 „Und meilenweit fliehn's die Lebendigen;  
 „Dem Lebenden verengt's des Athmens Bahn,  
 „Und ist der Sitz des Todesschuld'gen nur;  
 „Die Künstlerhand des Bauherrn schlofs daselbst  
 „Nie einen Lichtpfad, nie ein Luftloch auf:  
 „D'rum ist sein Luftraum jeder Krankheit Stoff,  
 „D'rum ist sein Boden jeden Übels Saat.  
 „Sein Thor verschließt nur der Verzweiflung Schloß,  
 „Sein Morgenmaal schaut nie der Weisse Glanz;  
 „Schwarz ist's und enge wie ein Pechgefäß,  
 „Und Ketten nur sind seines Inmann's Gut,  
 „Der an dem brod- und wasserleeren Tisch  
 „Stets satt zwar sitzt — doch ach, nur lebenssatt.  
 „Und viele trotz'ge Wächter gibt's daselbst,  
 „Und Nachbarsleute bitt'rer Worte voll,  
 „Mit falt'ger Braue die die Menschen quält,  
 „Und auf ihr Thun wohl hundert Knoten schürzt:  
 „Ihr Bosheitsfeuer setzt die Welt in Brand,  
 „Und schwärzt mit Rauch ihr eck'les Angesicht.  
 „Wie? Ziemt sich's wohl dafs so ein Schmerzensort,  
 „O Herzensräuber! deine Wohnstatt sey?  
 „Bey Gott! Erbarme dich des eig'nen Leib's,  
 „Und schliefs' nunmehr des Wunsches Thor ihr auf;  
 „Gehorche ihr so wie das Rohr gehorcht,  
 „Und streich' die Furcht aus deiner Seele Buch!  
 „Doch wenn du etwa Abscheu vor ihr fühlst,  
 „Weil sie dir nimmer schön genug erschien,  
 „Wohlan, so wende liebend dich zu uns,  
 „Und werde heimlich unser traut'ster Freund!  
 „Denn wir sind Jede ohne Gleichen schön,  
 „Sind Monde an der Anmuth Himmelshöh'n;  
 „Erschliessen, zuckerkäuend, wir den Mund,  
 „Gibt schweigend sich die Schaam Suleichens kund;  
 „Wir sind so zuckerkäuend, süß und gut:  
 „Ist's wohl Suleicha die uns Abbruch thut?“  
 Als Joseph ihre schlaue Rede hört,  
 Den Beystand hört den sie Suleichen leih'n;  
 Als er das schnöde, frev'le Wort vernimmt  
 Das nicht nur sie, das auch ihn selbst entehrt,  
 Da wird im Nu sein ganzer Sinn verwirrt.  
 Schnell blickt er ab von ihrem Angesicht,

بحق پر داشت کف بهر مناجات  
 که ای حاجت روائی اهل حاجات  
 پناه پرده عصمت نشینان  
 انیس خلوت عزلت کزینان  
 چراغ دولت هر بی کزندی  
 حصار آفت هر نا پسندی  
 عجب درمانده ام در کار اینان  
 مرا زندان به از دیدار اینان  
 به از صد سال در زندان نشینم  
 که یکدم طلعت اینان ببینم  
 بنا محرم نظر دلرا کند کور  
 ز دولتخانه قرب افکند دور  
 اگر تو مگر این مکارگانرا  
 ز کوی عقل و دین آوارگانرا  
 که آمد تنگ ازیشان جای بر من  
 نکرد ای ز من ای وای بر من  
 چو یوسف خواست زندان از خداوند  
 دعای او بزندان ساختش بند  
 اگر بودی ز فضلش عافیت خواه  
 سویی زندان قضا نمودیش راه  
 پرستی ز آفت آن نا پسندان  
 دلی فارغ ز محنتهای زندان

Hebt seine Hand zu Gott empor, und spricht:  
 „Bedürfnissspender der Bedürftigen,  
 „Des keuschen Sinnes sich'rer Zufluchtsort,  
 „Gesell'ger Freund des einsam Weilenden,  
 „Du jedes Guten helles Segenslicht,  
 „Du jedes Bösen festes Unglücksschlofs!  
 „Es hat ihr Thun mich wunderbar betrübt:  
 „Mehr als ihr Anblick frommt der Kerker mir; <sup>3)</sup>  
 „Mehr frommt mir hundertjäh'rige Kerkerpein,  
 „Als nur ein flücht'ger Blick auf ihr Gesicht.  
 „Unheil'ges schau'n macht unsre Herzen blind,  
 „Und treibt uns aus der Nähe <sup>4)</sup> Segenshaus.  
 „Wenn du die Listen jener Listigen,  
 „Die sich verirret von der Bahn zu dir,  
 „Und die die eig'ne Stelle mir verengt,  
 „Nicht von mir wendest, o dann wehe mir!“ <sup>5)</sup>

Weil Joseph Gott um einen Kerker bath,  
 So ward ihm auch des Kerkers Haft zu Theil;  
 Doch hätt' er ihn um Rettung angefleht,  
 Dann wies das Loos ihm nie des Kerkers Bahn;  
 Vom Unheil jener bösen Weiber frey,  
 Erfuhr er nie was Pein des Kerkers sey.



انکیز کردن زنان مصر زلیخارا در فرستادن  
 یوسف علیه السلام را بزندان و فرمان بردن  
 زلیخا ایشانرا

چو از دستان آن بهریده دستان  
 هه از خود پرستی بت پرستان  
 دل یوسف نکشت از عصمت خویش  
 بسی از پیشتر شد عصمتش بیش  
 هه خفاش آن خورشید کشتند  
 ز نور قرب وی نومید کشتند  
 زلیخارا غبار انکیز کردند  
 بزندان کردن او نیز کردند  
 بدو گفتند گای مسکین مظلوم  
 نبوده مستحقّی چون تو محروم  
 چو یوسف کرچه نبود حور زادی  
 نیابی هرگز از وصلش مرادی  
 شدیم از پند کوی سخت کشتی  
 زبان کردیم سوهان درشتی  
 ولی سوهان نکیرد آهن او  
 نباشد غیر رو سختی فن او  
 چو کوره ساز زندانرا برو گرم  
 بود زآن کوره کرد آهنش نرم

### Sendung in den Kerker.

Weil durch die List der handzerschnitt'nen <sup>1)</sup> Frau'n,  
 Die Eigendienst zum Götzendienst geführt,  
 Die Keuschheit nicht aus Joseph's Herzen wich,  
 Vielmehr noch stets zu höh'rer Stufe stieg, <sup>2)</sup>  
 So wurden Alle, Fledermäusen gleich,  
 Verzweifelnd an dem nahen Sonnenlicht.  
 Stets regten sie den Staub <sup>3)</sup> Suleichens auf,  
 Und schärften stets des Kerkers Haft ihr ein:  
 „Denn — sagten sie — du arme Leidende  
 „Bist ach, so liebenswürdig und — entbehrst!  
 „Kein Huriskind ist wie dein Joseph schön,  
 „Doch sein Genufs beglückte dich noch nie!  
 „Wir schufen, durch ein strenges Mahnungswort,  
 „Zur rauhesten Feile unsre Zunge um:  
 „Doch greift die Feile seinen Stahl nicht an,  
 „Und roher Trotz bleibt seine einz'ge Kunst.  
 „Mach' ihm den Kerker, gleich der Esse, heifs:  
 „Vielleicht erweicht die Esse seinen Stahl;

چو گردد نرم از آتش طبع پولاد  
 ازو چیزی تواند ساخت استاد  
 ز کرمی نرم اگر نتواندش کرد  
 چه حاصل ز آنکه کوبد آهن سرد  
 ز لیخارا چو زآن جادو زبانان  
 شد از زندان امید وصل جانان  
 برای راحت خود رنج او خواست  
 در آن ویران مقامه کنج او خواست  
 چو نبود عشق عاشق را کمالی  
 نبندد جز مراد خود خیالی  
 طفیل خویش خواهد یار خود را  
 بگام خویش سازد کار خود را  
 ببوی یک گل از بستن معشوق  
 زند صد خار غم بر جان معشوق  
 ز لیخا یکشبی از خویش مجبور  
 پی ترتیب مقصد کشت مغدور  
 ز لیخا با عزیز آه بخت یکشب  
 ز دل این غصه بیرون ریخت یکشب  
 که کشتم زین پسر بد نام در مصر  
 شدم رسوای خاص و عام در مصر  
 درین قولند مرد و زن موافق  
 که من بر وی ز جانم کشته عاشق  
 درین هامون شکار تیر اویم  
 بخاک و خون طپان نخچیر اویم  
 بجانم تیر او چندان نشستست  
 که پیکان بر سر پیکان نشستست  
 سر یک مویم از عشقش تری نیست  
 بعشق او ز خویشم آکهی نیست  
 در آن فکرم که دفع این مکان را  
 سوی زندان فرستم آن جوان را  
 بهر کوبش بعجز و نا مرادی  
 بگردانم منادی بر منادی  
 که این باشد سزای آن بد اندیش  
 که انبازی کند با خواجه خویش  
 نیندیشد ز قهر جان خراشش  
 نهد پای تها در فراشش  
 چو مردم قهر من با او ببینند  
 از آن نا خوش مکان یکسو نشینند  
 عزیز اندیشه او را پسندید  
 از استصواب آن طبعش بکندید  
 بگفتا من تفکر پیشه کردم  
 در آن معنی بسی اندیشه کردم  
 بچیدم کوهی به ز آنچه سفیدی  
 نیامد در دلم به ز آنکه کفیدی  
 بدست تست اکنون اختیارش  
 ز راه خویشتن بنشان عبارش  
 ز لیخا از وی این رخصت چو بشنید  
 سوی یوسف عنان کید پیچید

„Hat erst die Gluth des Stahles Herz erweicht,  
 „So gibt der Meister jede Form ihm leicht;  
 „Wenn man durch Gluth ihn nicht erweichen kann,  
 „Was frommt's den kalten Stahl zu hämmern dann?“

Suleïcha glaubt der Frauen Zaubermund,  
 Und hofft vom Kerker ihres Liebings Gunst;  
 Damit sie Ruhe soll er leiden nun,  
 In jener Wüste soll sein Goldschatz ruh'n.

Wer nicht zur höchsten Liebe sich erhob,  
 Der spricht und träumt nur stets vom eignen Wunsch;  
 Er will den Freund als bloßes Spielwerk schau'n,  
 Und handeln soll er wie er's selbstisch heischt:  
 Für eine Rose aus des Liebchens Hain,  
 Schlägt er ihm hundert Leidendorne ein.

Nachts sann Suleïcha, fern vom eignen Ich,  
 Einst der Erreichung ihres Zweckes nach;  
 Suleïcha lag im Arme des Vesirs,  
 Und gofs dieß Wort der Trauer aus der Brust:  
 „Es hat der Knabe meinen Ruf befleckt,  
 „Und mich in Memphis öffentlich beschämt:  
 „Denn Mann und Weib stimmt darin überein,  
 „Es liebe brünstig meine Seele ihn;  
 „Ich sey die Beute die sein Pfeil erlegt,  
 „Ich sey das Wild das er in Blut getaucht;  
 „Er schofs so häufige Pfeile mir in's Herz,  
 „Dafs ihrer Spitzen Unzahl sich berührt;  
 „Mir sey kein Haar von seiner Liebe leer,  
 „Und, liebend, denk' ich an mich selbst nicht mehr. —  
 „Ich dächte, zur Beseit'gung dieses Wahn's,  
 „Schickt' ich den Jüngling in des Kerkers Haft,  
 „Und jede Strafe soll, zu seiner Schmach,  
 „Ertönen von des Herold's lautem Ruf:  
 „„So wird gelohnt dem schlechtgesinnten Knecht,  
 „„Der seines Meisters Herrschaftsrecht verletzt,  
 „„Und, nicht gedenkend seines mächt'gen Zorn's,  
 „„Der Lüste Fufs auf seinen Teppich setzt!“  
 „Staunt erst das Volk mein rächend Urtheil an,  
 „So legt gar bald sich jener böse Wahn.“

Der Gattinn Einfall billigt der Vesir,  
 Und Beyfall lacht ihm seine Seele zu;  
 D'rum spricht er: „Öfters dacht' auch ich daran,  
 „Und überlegte jenen Umstand mir:  
 „Doch las ich nie noch schön're Perlen auf,  
 „Als jene, die dein Scharfsinn itzt durchbohrt;  
 „Sein Wille liegt in deiner Hand. Wohlan,  
 „Feg' seinen läst'gen Staub dir von der Bahn!“

Als itzt Suleïcha diese Vollmacht hört,  
 Lenkt sie der Arglist Zaum zu Joseph hin,

که ای کام دل و مقصود جانم  
 بعالم جز تو مقصودی ندانم  
 عزیزم بر تو بالا دست کردست  
 سرت را زیر حکم پست کردست  
 اگر خواهم بزدان سازمت جای  
 و گر خواهم بگردون سایمت پای  
 بنه سر سرکشی تا چند با من  
 بر آ خوش نا خوشی تا چند با من  
 قدم زن در مقام سازگاری  
 مرا از غم رهان خود را از خواری  
 اگر گامم دبی گامت بر آرم  
 باوج کبریا نامت بر آرم  
 و گر فی صد در محنت کشاده  
 پی زجر تو زندان ایستاده  
 برویم خرم و خندان نشینی  
 از آن بهتر که در زندان نشینی  
 زبان بکشاد یوسف در خطابش  
 بداد آنسان که میدانی جوابش  
 زلیخا از جواب او بر آشفت  
 بسرهنگان بی فرهنگ خود گفت  
 که زرین افسرش از سر فکندند  
 خشن پشمینه اش در بر فکندند  
 ز آهن بند بر سیمش نهادند  
 بگردن طوق تسلیمش نهادند  
 بسان عیبیش بر خر نشانند  
 بهر کوبی ز مصر آن خر براندند  
 منادی زن منادی بر کشیده  
 که هر سرکش غلام شوخ دیده  
 که کیرد شیوه بی حرمتی پیش  
 نهد پا در فراش خواجه خویش  
 بود لایق که همچون نا پسندان  
 بدین خواری بپردش سوی زندان  
 ولی خلقی ز هر سو در تماشا  
 همی گفتند حاشا تم حاشا  
 کزین روی نکو بد کاری آید  
 و زین دلدار دل آزاری آید  
 فرشته است این با پاکی سرشته  
 نیاید کار شیطان از فرشته  
 نکو رو میکشد از خوی بد پای  
 چه خوش گفت آن نکو روی نکو رای  
 که هر کش در جهان نیکو بود روی  
 بسی بهتر ز روی او بود خوی  
 بصورت هر که زشت آمد سرشش  
 به است از خوی زششش روی زششش  
 چنان کز زشت نیکویی نیاید  
 ز نیکو نیز بد خوبی نیاید  
 بدینسان تا بزدانش ببردند  
 بعیاران زندانش سپردند

Und spricht: „O Herzenslust, o Seelentrost,  
 „Den ich als einz'gen Weltenwunsch erkannt!  
 „Der Grofsvesir räumt itzt sein Recht mir ein,  
 „Und unterwirft dich meinem Machtgeboth:  
 „Will ich's, so send' ich dich in Kerkershaft,  
 „Will ich's, so trittst du in des Himmels Raum.  
 „Ergebe dich! Wie lang noch sträubst du dich?  
 „Sey hold! Wie lang noch wirst du abhold seyn?  
 „Tritt in der Herzenseintracht stilles Haus,  
 „Und rette mich von Gram und dich von Schmach!  
 „Befried'ge mich, o so befried'g' ich dich,  
 „Und hebe deinen Nahmen hoch empor;  
 „Wo nicht, so steht, mit off'ner Leidensthür,  
 „Zu deiner Qual der Kerker schon bereit.  
 „Mit mir, o Freund, ein Weilchen freundlich thun,  
 „Ist wohl so arg nicht als im Kerker ruh'n.“

Und Joseph, lösend seiner Zunge Band,  
 Antwortet ihr wie's dir bereits bekannt.

Doch seine Antwort reizt Suleichens Wuth,  
 Und also spricht sie zu der Schergen Schaar:  
 „Reifst ihm der Krone gold'nen Schmuck vom Haupt,  
 „Zieht ihm ein Kleid vom gröb'sten Wollzeug an;  
 „Legt Eisenband' ihm an den Silberfufs,  
 „Legt ihm der Duldung Halsring um den Hals;  
 „Setzt, gleich Verbrechern, auf den Esel ihn,  
 „Und führt ihn schmäählich durch die ganze Stadt;  
 „Laut töne also dann des Herold's Ruf:  
 „„Der störr'ge Slave, mit dem frechen Blick,  
 „„Der sich verboth'nes Minnespiel erlaubt,  
 „„Und auf des eig'nen Meisters Teppich tritt,  
 „„Verdient dafs man, ob des Verbrechens Graus,  
 „„Ihn schmäählich führe in des Kerkers Haus.““ 4)

Man schleppt ihn fort; da staunt das ganze Volk,  
 Und ruft: „Bewahre Gott uns vor dem Wahn  
 „Als käm' vom Schönen eine böse That, 5)  
 „Als käm' vom Herzensräuber Herzensqual!  
 „Ein reiner Engel ist er, und fürwahr,  
 „Es üben Engel keine Teufelthat!  
 „Der Schöne wahrt vor böser Sitte sich,  
 „D'rum sprach ein Weiser einst so schön als wahr:  
 „„Der, dem auf Erden Schönheit ward verliehn,  
 „„Birgt Sitten, schöner als sein Angesicht;  
 „„Der, dessen Antlitz Häfslichkeit entstellt,  
 „„Birgt Sitten, häfslich wie sein Antlitz nicht:  
 „„So dafs der Letzte nie was schön und gut,  
 „„Der Erste nie was böse und häfslich thut.““

So schleppete man ihn bis zum Kerker hin,  
 Und übergab den Kerkermeistern ihn.

چو آن دل زنده در زندان در آمد  
 بجسم مرده کویی جان در آمد  
 در آن محنت سرا افتاد جوشی  
 بر آمد زآن گرفتاران خروشی  
 شدند از مقدم آن ماه خوبان  
 هه زنجیربان زنجیر کوبان  
 بپا شد بندشان قید ارادت  
 بگردن غلشان طوق سعادت  
 بشادی شد بدل اندوه ایشان  
 کم از گاهی غم چون کوه ایشان  
 بلی هر جا رسد حورا سرشتی  
 اکر دوزخ بود کردد بهشتی  
 بهر جا یار گل رخسار کردد  
 اکر کلخن بود گلزار کردد  
 چو دز زندان گرفت از جنبش آرام  
 بزدانان زلیخا داد پیغام  
 کزین پس محنتش هپسند بر دل  
 زکردن غل ز پایش بند بکسل  
 تن سیمینش از پشمین مفرسای  
 بزکش حلهء نخلش بیآرای  
 بشوی از فرق او کرد تیزندی  
 ز تاج حشمتش ده سر بلندی  
 یکی خانه برای او جدا کن  
 جدا از دیگران آجاش جا کن  
 معطر دار دیوار و درش را  
 منور ساز طاق و منظرش را  
 زمینش را ز سندس مفرش انداز  
 ز استبرق بساط دلکش انداز  
 در آن خانه چو منزل ساخت یوسف  
 بساط بندگی انداخت یوسف  
 رخ آورد اینچنین کش بود عادت  
 در آن منزل بمحراب عبادت  
 چو مردان در مقام صبر بنشست  
 بشکر آنکه از کید زنان رست  
 نیفتد در جهان کس را بلایی  
 که ناید زآن بلا بوی عطایی  
 اسیری کر بلا باشد هراسان  
 کند بوی عطا دشوارش آسان

Als jener Fromme <sup>6)</sup> in den Kerker trat,  
 War's als beseelten todte Körper sich:  
 Ein Lärm erscholl in jenem Leidenhaus,  
 Und tobend jauchzte der Gefang'nen Schaar,  
 Die, ob der Ankunft jenes Schönheitsmond's,  
 Mit ihren Ketten freudig rasselte;  
 Zur Willensfessel ward ihr Fußgeschmeid,  
 Zum Glückespranger ihres Halses Ring,  
 Zur höchsten Freude ihres Herzens Leid,  
 Zum leicht'sten Strohe ihres Grames Berg.  
 Ja, tritt ein holdes Huriskind wo ein,  
 So wird die Hölle selbst zum Paradies;  
 Wo sich ein Freund mit Rosenwangen wies,  
 Dort ward der Gluthheerd selbst zum Rosenhain. <sup>7)</sup>

Kaum folget Ruhe auf des Kerkers Lärm,  
 Als schon Suleïcha zu dem Wächter spricht:  
 „Verschone ihn mit fern'rer Herzenspein,  
 „Lös' ihm den Halsring und das Fußgeschmeid;  
 „Zieh' ihm den Wollzeug von dem Silberleib,  
 „Hüll' ihm die Palme in ein gold'nes Kleid;  
 „Wasch' ihm das Haupt vom Trauerstaube rein,  
 „Erheb' ihn durch der Achtung Kronenzier;  
 „Bereite ihm ein abgesondert Haus,  
 „Setz' ihn, getrennt von jener Schaar, hinein;  
 „Durchdüfte dann des Hauses Thor und Wand,  
 „Und halte Kuppeldach und Fenster rein;  
 „Leg' auf den Boden seid'ne Stoffe hin,  
 „Und schmück' mit bunten Atlastepp'chen ihn.“

Doch Joseph, als er jenes Haus bezieht,  
 Schmückt's mit dem reinen Teppich des Gebeth's,  
 Und wendet sich, wie's seine Sitte heischt,  
 Der schuld'gen Andacht heil'gem Altar zu.  
 Mit Männlichkeit erträgt er jeden Gram,  
 Und dankt, daß er der Weiber List entkam.

Kein Unglück trifft uns auf der Leidenwelt,  
 Das nicht der Gnade süßen Duft enthält:  
 Selbst dem Gefang'nen, der in Ketten schleicht,  
 Macht dieser Gnadenduft das Schwerste leicht.

پشیمان شدن زلیخا از فرستادن یوسف  
علیه السلام برندان و فریاد و زاری کردن  
بر مفارقت وی

R e u e .

درین فیروزه کاخ دیر بنیاد  
عجب غافل نهادست آدمی زاد  
نباشد دآب او نعمت شناسی  
نداند طبع او جز نا سپاسی  
بنعمت کرچه عمری بگذراند  
نداند قدر آن تا در نماید  
بسا عاشق که بر هجرت دلبرست  
بدآن پندار کز معشوق سیرست  
فلک چون آتش هجران فرورد  
چو شمعش تن بکاهد جان بسوزد  
چو زندان بر گرفتاران زندان  
گلستان شد از آن گلبرگ خندان  
زلیخا کش از آن سرو یگانه  
به از خرّم گلستان بود خانه  
چو آن سرو از گلستانش بدر شد  
گلستانش ز زندان تیره تر شد  
بتنک آمد در آن زندان دل او  
یکی دو شد ز هجران مشکل او  
چه مشکل زآن بتبر بر عاشق زار  
که بی دلدادز بیند جای دلدار  
چه آسایش در آن گلزار ماند  
کرو کل رخت بندد خار ماند  
سنان خار در گلزار بی کل  
بود خاصه پی آزار بلبل  
چو خالی دید از آن گل گلشن خویش  
چو غنچه چاک زد پیراهن خویش  
ز غم چون پر بر آمد جان غمناک  
چه باک ار جیب خود عاشق کند چاک  
دری بر سینهء خود می کشاید  
که غم بیرون رود شادی در آید  
بناخن همچو کل رخسار می کند  
چو سنبل موی عنبر باز می کند  
چو بودش روی و موی از جان نشانی  
ز هجر یار خود می کند جانی  
ز دست دل بسینه سنک می کوفت  
بقصد هجر طبل جنک می کوفت  
اکرچه بود شاه خیل خوبی  
شکست آمد برو از آن طبل کوبی  
بفرق سر بیچنه خاک می بیخت  
سرشک از دیدهء غمناک می ریخت  
ز خاک و آب میگرد اینچنین کل  
که بندد رخنه های هجر بر دل  
ولی رخنه که هجران در دل افکند  
بدین یکمشت کل مشکل شود بند

Wie ist in diesem alten Türkisköschk  
Das Adamskind so leichten Sinnes doch! <sup>1)</sup>  
Erkenntlichkeit ist seine Sitte nicht,  
Denn nur den Undank kennet sein Gemüth;  
Bringt's auch ein Leben im Genusse hin,  
Erst wenn es schwand erkennt es dessen Werth.  
Der Trennung trotzt so mancher Liebende,  
Blofs weil er wähnt des Liebchens satt zu seyn;  
Doch wenn der Trennung helle Funken sprüh'n,  
Dann zehrt er ab, und glüht wie Kerzen glüh'n.  
Es ward der Kerker den Gefang'nen wohl  
Zur Rosenau durch jenes Rosenblatt;  
Allein Suleïcha, der einst jener Baum  
Das eig'ne Haus zur Rosenau umschuf,  
Fand, als der Baum die Rosenau verließ,  
Die Rosenau schwarz wie den Kerker nicht.  
Es engte jener Kerker ihr das Herz,  
Und zweyfach ward durch Trennung nun ihr Schmerz.  
Was kömmt dem Schmerze des Verliebten gleich,  
Wenn er des Liebchens Platz verödet schaut?  
Was weilt für Trost auf jenem Rosenhain  
Wo Dorne weilen und die Rose flieht?  
Des Dornes Speer auf rosenleerer Flur  
Droht Nachtigallen herbe Schmerzen nur!  
Als sie die rosenleere Au erblickt,  
Reißt sie, gleich Knospen, sich das Hemd entzwey:  
Wenn Gram die Seele des Verliebten füllt,  
Was thut's, wenn er den Kragen sich zerreißt,  
Ein Pförtchen öffnet in der eig'nen Brust,  
Zur Flucht des Gram's und Wiederkehr der Lust?  
D'rum wühlt sie mit dem Nagel Rosen durch, <sup>2)</sup>  
Und reißt am Sunbul gleichen Ambrahaar,  
Und denkt, bey Wang' und Haar, des Seelenfreund's,  
Und reißt, getrennt von ihm, die Seele wund.  
Den Busen schlägt sie mit des Herzens Hand, <sup>3)</sup>  
Schlägt ihn als Pauke die zur Trennung ruft, <sup>4)</sup>  
Und litt, — wenn Fürstinn gleich im Schönheitsbeer —  
Gewaltig doch durch jenen Paukenschlag. <sup>5)</sup>  
Durch ihre Fäuste siebt sie Staub auf's Haupt,  
Und schüttet Thränen aus dem trüben Aug,  
Und formt aus Staub und Wasser einen Lehm,  
Zu stopfen ihres Herzens Trennungsriß: <sup>6)</sup>  
Doch ach, des Herzens Trennungsriß, ihn stopft  
Wohl nimmermehr so eine Handvoll Lehm's!

بدندان لعل چون عتاب مي خست  
 بعقد درّ عقیق ناب مي خست  
 مگر خواهست تا بنشانند آن خون  
 که از جوش دلش مي رخت بیرون  
 رخ کلکون خود مي ساخت نیلي  
 چو نیلوفر ز ضربتهای سیلي  
 که سرخي در خور آمد خرمي را  
 نباید جز کیودي ماتي را  
 ز دل خونین رقم بر رو همیزد  
 بکسرت دست بر زانو همیزد  
 که این گاري که من کردم که کردست  
 چنین زهري که من خوردم که خوردست  
 درین محنت سرا يك عشق پیشه  
 نرد چون من بیاي خویش تیشه  
 بدست خویش چشم خویش کندم  
 ز کوري خویش را در چه فکندم  
 ز غم کوهی پشت خویش بستم  
 بزیر کوه پشت خود شکستم  
 دلم خون شد ز خونین روزگاري  
 که آوردم بکف زیبا نکاري  
 ز دستان فلک بخت من آشفت  
 ز دست خویش دادم دامنش مفت  
 بجائم از دل آواره خویش  
 نمی دانم چه سازم چاره خویش  
 بدینسان نوحهء جانسوز میگرد  
 شب اندوه خود را روز میگرد  
 ز هر چیزی کرو بویی شمیدی  
 بیوي او ز جان آبی کشیدی  
 گرفتني دم بدم پیراهن او  
 که روزي سوده بودي بر تن او  
 چو گل عطر دماغ خویش کردي  
 بدان تسکین داغ خویش کردي  
 کهي رو بر کرباننش نهادي  
 بصد حسرت زهش را بوسه دادي  
 که طوق حشمت آن کردنت این  
 چه گفتم رشتهء جان منست این  
 کهي در آستینش دست بردي  
 ز بخت آن دست برد خود شمردي  
 نهادي بر دو چشم خود بنعظیم  
 بیاد ساعدش کردي پر از سیم  
 کهي کردي بدیده دامنش جای  
 که روزي سوده رو بر پشت آن پای  
 نمودي نا امید از پای بوسي  
 بدامن بوسيء او جابلوسي  
 چو دور از فرق دیدي افسرش را  
 فشاندي کرد لعل و کوهش را  
 که این همسایهء آن فرق بودست  
 جهانی بر زمینش فرق سودست

Ihr reiner Zahn zerbeißt die Unnabfrucht,  
 Ihr Perlenbund zernagt den Karniol:  
 Denn hemmen will sie jenes häufige Blut  
 Das, wild bewegt, ihr leidend Herz vergießt.  
 Blau färbt sie ihrer Wangen Rosenroth,  
 Gleich Wasserlilien; die die Strömung peitscht:  
 Denn nur dem Frohen ziemt des Rothes Zier,  
 Dem Traurenden ziemt immerdar nur Blau. 7)  
 Mit Herzblut schreibt sie sich das Antlitz voll,  
 Und bläut das Knie sich mit der Sehnsucht Hand,  
 Und ruft: „Wer that wohl je was ich gethan? 8)  
 „Wer trank wohl je ein so zerstörend Gift?  
 „Kein Liebender in diesem Gramhaus hieb,  
 „Gleich mir, die Axt sich in den eig'nen Fufs!  
 „Mit eig'ner Hand rifs ich das Aug mir aus,  
 „Und warf mich selbst erblindet in den Brunn!  
 „Ich selber lud des Grames Berg mir auf,  
 „Und lieg' erdrückt nun unter Bergeslast!  
 „Mein Herz verblutet in dem blut'gen Loos  
 „Das mich nach einem holden Bilde trieb;  
 „Des Himmels Arglist trübte mein Geschick,  
 „Und fruchtlos gab des Liebling's Saum ich hin!  
 „Nun eckelt selbst mein irres Herz mich an:  
 „Ich weiß nicht mehr wie ich mich retten kann!“  
 So seelenschmelzend klagt Suleicha nun,  
 Und schafft des Kummers finst're Nacht zum Tag. 9)  
 Bey jedem Ding das Joseph's Duft verhaucht,  
 Fährt, ob des Duft's, ein Ach ihr aus der Brust.  
 Sie nimmt zuweilen jenes Hemd zur Hand,  
 Das einst sich sanft an seinen Leib geschmiegt,  
 Saugt dessen Duft wie Duft der Rosen ein,  
 Und dämpft dadurch des eig'nen Maales Gluth.  
 Bald hält sie seinen Kragen an's Gesicht,  
 Und drückt wohl hundert heisse Küsse d'rauf,  
 Und nennt ihn seines Halses Ehrenring,  
 Und nennt ihn ihrer eig'nen Seele Band;  
 Bald greift sie nach dem zarten Ermelpaar,  
 Und hält dieß bloße Greifen schon für Glück,  
 Und drückt's voll Ehrfurcht an ihr nasses Aug,  
 Und füllt's mit Silber, wie's sein Arm einst that; 10)  
 Bald preßt sie an das Aug sich jenen Saum,  
 Der seiner Füße Beugen einst berührt,  
 Und ach, verzweifelnd an der Füße Kufs,  
 Bethört sie mit des Saumes Kufse sich.  
 Schaut sie die Krone fern von seinem Haupt,  
 So streut sie Perlen und Rubine 11) d'rauf:  
 Denn sie beschattete den Scheitel ihm,  
 Als eine Welt den Scheitel vor ihm rieb!

مکررا کر میانش یاد داری  
 چو دیدی بندگی را داد داری  
 بیاد آهوی صید افکن خویش  
 کندش ساختی در کردن خویش  
 چو زرکش حله اش از هم کشادی  
 بگریه دیده پر نم کشادی  
 بشستی دامن از اشک نیازش  
 ز اشک لعل خود بستنی طرازش  
 چو نعلینش بجایی جفت دیدی  
 ازو بوسی بجایی مگفت دیدی  
 بدو جفتش شدن در دل گذشتی  
 ز بی جفتیش طاقت طاق کشتی  
 نهادی بند بر دل از دوالش  
 ز خون دیده داری رنگ آتش  
 بدینسان هر دمش از نو غمی بود  
 ز هر چیزی جدا در ماتی بود  
 چو قدر نعمت دیدار نشناخت  
 بداغ دوری از دیدار بگداخت  
 پشیمان شد ولی سودی نبودش  
 بغیر از صبر بهبودی نبودش  
 ولی صبر از چنان رو چون توان کرد  
 کی از دل مهر او بیرون توان کرد  
 هلاک عاشقی از جانان جداییست  
 بتخصیص آنکه بعد از آشناییست  
 چو افتد عقد صحبت در میانه  
 بود فرقت عذاب بیکرانه  
 و گر پیوند صحبت در میان نیست  
 جدایی ناخوش است اما چنان نیست  
 بتنگ آمد ز خود ترک خودی کرد  
 بنیکی چون نشد میل بدی کرد  
 سر خود بر در و دیوار میزد  
 بسینه خنجر خونخوار میزد  
 بپام قصر میشد پاسبان وار  
 کر آنجا خود را افکند نکونسار  
 طناب از کیسوی شبرنگ میساخت  
 بدان راه نفس را تنگ میساخت  
 خلاصی از جفای دهر میخواست  
 ز شربتدار جام زهر میخواست  
 ز هر چیزی که پس یا پیش میخواست  
 چه اسباب مرگ خویش میخواست  
 هیبوسید دایه دست و پایش  
 هیکفت از صمیم دل دعایش  
 که از جانان مرتب باد کامت  
 ز لعل او لبالب باد جامت  
 رهایت آنچنان باد از جدایی  
 که هرگز نآیدت یاد از جدایی  
 زمانی با خود آ این بخودی چند  
 خردمندی کزین نا بخردی چند

Dem Gürtel, der sie an die Lende mahnt,  
 Zollt sie voll Innbrunst schnell des Dienstes Recht,  
 Und, eingedenk des ihr entflohenen Rehs,  
 Wirft sie als Schling' ihn um den eig'nen Hals.  
 Entfaltet sie sein golddurchwirktes Kleid,  
 So öffnet sie ihr thauerfülltes Aug,  
 Und wäscht den Saum mit Zähren ihres Flehns,  
 Und faßt ihn zierlich in Rubine ein.  
 Erblickt sie seiner zarten Schuhe Paar,  
 So küßt sie's rasch, als gälts der Seele Gut,  
 Und ahnt die Lust mit ihm gepaart zu seyn,  
 Und hat nicht Muth so einzeln zu bestehn. <sup>12)</sup>  
 Sein Schuhband, das ihr Herz mit Knoten füllt,  
 Wird roth vom Blut das ihrem Aug entquillt.

So bringt ihr jede Stunde neuen Schmerz,  
 Und jedes Ding schafft ihr besonder'n Gram.  
 Weil sie den Werth der Nähe nicht gekannt,  
 Muß sie im Maale der Entfernung glüh'n;  
 Zwar fühlt sie Reue; doch sie frommt ihr nicht,  
 Itzt, da Geduld ihr einz'ger Ausweg schien.  
 Doch kann die Arme wohl geduldig seyn,  
 Kann sie ihr Herz aus Joseph's Gluth befreyn?

Des Liebling's Trennung ist Verliebten — Tod,  
 Zuvörderst wenn sie auf Bekanntschaft folgt. <sup>13)</sup>  
 Wenn man des Umgang's süße Lust empfand,  
 Ist jede Scheidung gränzenlose Pein;  
 Doch wenn des Umgang's Bündnifs nicht bestand,  
 Muß Trennung schwer zwar, doch erträglich seyn.

Suleïcha trennt sich nun vom eig'nen Ich,  
 Und Bosheit soll was Güte nicht vermocht:  
 Drum rennt sie mit dem Haupt an Thür und Wand,  
 Stößt sich ein Schwert, voll Blutgier, in die Brust,  
 Besteigt, dem Wächter gleich, des Köschkes Dach,  
 Um sich herab zu stürzen, rasch und kühn,  
 Flicht aus dem nächt'gen Haare sich ein Seil,  
 Verengt damit des freyen Athmens Bahn,  
 Heischt Rettung von des Schicksal's Grausamkeit,  
 Und fordert Gift aus ihres Schenken Hand:  
 Denn was sie früh und was sie spät begehrt,  
 Sie heischt's als Mittel das sie selbst versehrt.

Da kömmt die Amme, küßt ihr Hand und Fufs,  
 Und segnet sie, indem sie also spricht:  
 „Mög' sich dein Gaum des Seelenfreundes freu'n,  
 „Mög' sein Rubin den Becher füllen dir;  
 „Mög'st du so frey seyn von der Trennung Gram,  
 „Dafs dich kein Ding mehr je an Trennung mahnt!  
 „Besinne dich! Wie lang noch faselst du?  
 „Sey klug! Wie lang noch wirst du unklug seyn?

دل ما را ز غم خون مي کني تو  
 که کردست اين که اکنون مي کني تو  
 ز من بشنو که هستم پير اين کار  
 شکيبايي بود تدبير اين کار  
 ز بي صبري فتادي در تب و تاب  
 برين آتش بریز از ابر صبر آب  
 چو کيرد صرصر محنت وزيدن  
 نبايد همچو گاه از جا پریدن  
 به آن باشد که در دامن کشي پاي  
 بسان کوه باشي پاي بر جاي  
 صبوري ميوهء اميدت آرد  
 صبوري دولت جاويدت آرد  
 صبوري مایهء فيروزي آرد  
 فوي تر پايهء بهروزگي آرد  
 بصبر اندر صدف باران شود در  
 بصبر از لعل و کوهر گان شود پر  
 بصبر از دانه آيد خوشه بيرون  
 ز خوشه ره روانا نوشه بيرون  
 بصبر اندر رحم يك قطرهء آب  
 شود نه ماهرا ماه جهانتاب  
 ز ليخا با دل و جان رميده  
 شد از گفتار دايه آرميده  
 کريمانی دريده تا بدامن  
 کشيد از صبر کوشي پا بدامن  
 ولي صبري که کيرد عاشقش پيش  
 بقول ناصحان مصلحت کيش  
 چو کرد ناصح از گفتار خاموش  
 کند آن حرف را عاشق فراموش

„Du füllst das Herz mir mit des Grames Blut:  
 „Wer that wohl jemals was du itzo thust?  
 „D'rum höre nun der Wohlerfahr'nen Rath:  
 „Geduld ist hier das einz'ge Mittel nur:  
 „Durch Ungeduld fielst du in diesen Brand,  
 „D'rum löscht' ihn durch den Regen der Geduld.  
 „Wenn der Beschwerde rauher Sturmwind bläst,  
 „So laß dich, gleich dem Halme, nicht verweh'n;  
 „Weit besser ist's, du trägst ergebungsvoll,  
 „Und bleibst, gleich Bergen, festen Fusses steh'n. <sup>14)</sup> —  
 „Es bringt Geduld dir einst der Hoffnung Frucht,  
 „Es bringt Geduld dir einst noch ew'ges Glück;  
 „Der Grund zu jedem Siege ist Geduld, <sup>15)</sup>  
 „Die feste Stufe die zum Heile führt;  
 „Geduld, die Perlen aus dem Regen schafft,  
 „Geduld, die Schachte mit Juwelen füllt;  
 „Geduld, die aus dem Korn die Aehre treibt,  
 „Und Nahrung spendet durch der Aehre Gold;  
 „Sie reißt den Tropfen von der Mutter Schoos,  
 „Im neunten Mond, als Mond der Schönheit, <sup>16)</sup> los. <sup>13)</sup>  
 Suleïcha, in des Herzens reger Angst,  
 Wird itzt beruhigt durch der Amme Wort,  
 Und, in des Gram's zerrissenem Gewand,  
 Ergibt sie still sich in ihr hartes Loos.  
 Doch die Geduld die des Verliebten Sinn,  
 Auf des Ermahners weise Rede übt,  
 Währt nur bis des Ermahners Wort verhallt,  
 Und stets vergift sie der Verliebte bald.

~~~~~

بي طاقت شدن ز ليخا در مفارقت يوسف  
 عليه السلام و در شب همراه دايه بزندان  
 رفتن و مشاهدهء جمال وي کردن

چو در زندان مغرب يوسف مهر  
 نهان کرد از زليخاي فلک چهر  
 زليخاي فلک را چهره شد کم  
 ز مهر يوسف اندر اشک انجم  
 زليخارا غم يوسف چنان کرد  
 که از اشک شفق کون خون فشان کرد  
 شفق را شد ز اشک او جگر خون  
 و ز آن خون دامن کردون جگر کون  
 بکريه نالهء جانسوز بر داشت  
 هآن آه و فغان روز بر داشت  
 چو روي اندر شب آرد روز عاشق  
 بشب کرد فرودتر سوز عاشق

### *Der Gang nach dem Kerker.*

Als sich die Sonne — Joseph's hehres Bild —  
 Schon in des Westes dunkeln Kerker barg;  
 Als sich der Himmel — wie Suleïcha schön —  
 In Sternenthränen liebend schon verlor,  
 Da weint Suleïcha, über Joseph's Gram,  
 Viel blut'ge Thränen gleich dem Abendroth;  
 Das Abendroth füllt d'rob sein Herz mit Blut,  
 Und herzensroth färbt sich des Himmels Saum.  
 Sie stimmt hierauf die herbsten Klagen an,  
 Und ächzt und seufzt, wie sie am Tag gethan.

Der Tag des Liebenden, er gleicht der Nacht,  
 Doch seine Nacht, wie mehrt sie seine Gluth!

ز هجران تیره باشد روز گارش  
 فراید تیرگی شهبای تارش  
 ز غم روزش بود رو در سیاهی  
 شبش کرد سیاهی بر سیاهی  
 شب آستن بود و آندم که آید  
 برای عاشقان اندوه زاید  
 چو آرد از مشیمه بچه بیرون  
 بجای شیر مادر می مکد خون  
 از آن مادر که بر خوردار باشد  
 که زینسان بچه اش خونخوار باشد  
 زلیخارا چو از بی صبری خویش  
 بدین خونخوارگی آمد شمی پیش  
 ز دلبر دور و ز دلدار همجور  
 شبش بی ماه ماند و خانه بی نور  
 چو نبود روی جانان پرتو افکن  
 بصد مشعل نکرد خانه روشن  
 ز بس اندوه دل چشمش نمی خفت  
 ز دیده خون دل می راند و می گفت  
 ندانم حال یوسف چیست امشب  
 کفیل خدمت او کیست امشب  
 که کسترده ته پا پسترش را  
 که کرده راست بر بالین سرش را  
 چراغ افروز بالینش که بودست  
 کف راحت ببالینش که سودست  
 که بکشاده مگر بند از میانش  
 که بوده وقت خواب افسانه خوانش  
 هوای آن مقامش ساخت یا نه  
 چو مرغ آن دام رامش ساخت یا نه  
 گل او همچنان بر آب خود هست  
 مسلسل سنبالش بر تاب خود هست  
 نبرده آن هوا آب گلش را  
 پزولیده نکرده سنبالش را  
 دلش چون غنچه در تنگی فتاده  
 و یا چون گل بشادی لب کشاده  
 هیکفت اینچنین در هر لباسی  
 غم خود تا ز شب بگذشت پاسی  
 از آن پس طاقت و تابی نماندش  
 بدل از جوی صبر آبی نماندش  
 ز شوقش در دل افتاده است تابی  
 نمانده در جگر از شوق آبی  
 ز شوقش در دل افتاد آتشی تیز  
 بدایه دیده پر خون گفت بر خیز  
 که یکدم جانب زندان کراییم  
 باین محنت سرا پنهان در آیم  
 نهان در گوشه زندان نشینیم  
 مه زندانیء خود را ببینیم  
 چو زندان جای زآسان گلعداریست  
 نه زندان بلکه خرم نو بهاریست

Der Trennung Qual umdunkelt schon sein Loos: <sup>1)</sup>  
 Da kömmt die Nacht, und mehrt diefs Dunkel ihm;  
 Schwarz ist durch Kummer schon sein hellster Tag,  
 Da kömmt die Nacht, und häuft ihm schwarz auf schwarz;  
 Die Nacht ist schwanger und, erscheinet sie,  
 Gebiert sie Kummer den Verliebten nur;  
 Das Kind, das ihrem Schoose sich entreißt,  
 Saugt stets nur Blut statt süßer Muttermilch:  
 D'rum sprich, wem droht die Mutter nicht Gefahr,  
 Die so ein blutbegier'ges Kind gebar?

Als sich Suleichen, die nicht Rast mehr kennt,  
 Die Nacht in solcher Blutbegierde naht,  
 Da fehlt ihr, fern vom holden Herzensdieb,  
 Im Haus das Licht, und in der Nacht der Mond.  
 Strahlt nicht des Lieblich's holdes Angesicht,  
 So frommen wahrlich hundert Fackeln nicht.

Im häufigen Herzleid bleibt Suleicha wach,  
 Ihr Auge träuft von Herzblut, und sie ruft:  
 „Wie mag's heut Nacht wohl meinem Joseph geh'n?  
 „Wer ist heut Nacht wohl Bürge seines Dienst's?  
 „Wer hebt den zarten Fuß ihm in das Bett?  
 „Wer legt das schöne Haupt ihm auf den Pfühl?  
 „Wer facht das Licht an, das am Kissen strahlt?  
 „Wer streicht diefs Kissen ihm mit sanfter Hand?  
 „Wer löst den Gurt ihm von der Lende Haar?  
 „Wer schläfert ihn mit süßen Märchen ein?  
 „Wie schlägt des Kerkers rauhe Luft ihm an?  
 „Hat ihn diefs Netz, gleich Vögeln, schon gekirrt?  
 „Schmückt holde Röthe wohl sein Röschen noch?  
 „Schmückt heller Glanz wohl noch sein Sunbulhaar?  
 „Hat jene Luft das Röschen nicht entfärbt?  
 „Hat jene Luft die Sunbul nicht gewelkt?  
 „Ward wohl sein Herz eng wie der Knospe Brust?  
 „Erschlofs es wohl, gleich Rosen, sich der Lust?“

So vielfach spricht sie ihren Kummer aus,  
 Indefs ein Theil der langen Nacht verfließt;  
 Dann bleibt ihr aber weder Muth noch Kraft,  
 Und es versiegt ihr Bächlein der Geduld;  
 Ein Sehnsuchtsfunke fällt ihr auf das Herz,  
 Und trocknet ihr des Lebens Säfte aus;  
 Bald flammt der Funke auf zur hellsten Gluth,  
 Und, blut'gen Aug's, spricht sie zur Amme: „Auf!  
 „Lafs uns ein wenig nach dem Kerker geh'n,  
 „Und heimlich treten in diefs Leidenhaus:  
 „Leicht birgt uns irgend eine Ecke dort,  
 „Und wonnig schau'n wir unsern Kerkermond. <sup>2)</sup>  
 „Trägt so ein ros'ger Freund des Kerkers Schmerz,  
 „Dann wird der Kerker bald zur Frühlingsflur: <sup>3)</sup>

دل هر عاشق از بستان کشاید  
 مرا این غنچه در زندان کشاید  
 دوان شد همچو سرو ناز و دایه  
 فتان خیزان ز دنبالش چو سایه  
 بزندان چون رسید آن ماه شب کرد  
 ز اول میر زندانرا طلب کرد  
 اشارت کرد تا بکشاد رهرا  
 نمود از دور آن تابنده مهرا  
 بدیدش بر سر سجاده از دور  
 چو خورشیدی درخشان غرقده نور  
 کهی چون شمع بر پا ایستاده  
 ز رخ زندانیا نرا نور داده  
 کهی خم کرده قامت چون مه نو  
 فکنده بر بساط از چهره پرتو  
 کهی سر بر زمین از عذر تقصیر  
 چو شاخ تازه گل از باد شبگیر  
 کهی طرح تواضع در فکنده  
 نشسته چون بنفشه سر فکنده  
 ز خود دور و بوی نزدیک بنشست  
 ولی در گوشهء تاریک بنشست  
 ز جان زاری و از دل ناله می کرد  
 ز نرکس یاسمین را لاله می کرد  
 بلؤلؤ لعل لب را میخراشید  
 ز نخل تر رطبا را میتراشید  
 بچشم خونفشان و اشک کلگون  
 هیداد از درون این راز بیرون  
 که ای چشم و چراغ نازنینان  
 مراد خاطر اندوه کینان  
 بجانم آتشی افروخت عشقت  
 سراپای وجودم سوخت عشقت  
 نزد بر آتشم وصل تو آبی  
 بآبی از دلم نشانند تابی  
 بتیغ ظلم کردی سینه ام چاک  
 هی بینم ترا زین ظلم بی باک  
 نداری رحم بر مظلومیء من  
 زنی مرحومی و محرومیء من  
 ز تو هر لحظه ام از نو غمی زاد  
 مرا ای کاشکی مادر می زاد  
 و کر میزاد مادر گاش دایه  
 بفرق من نمی افکند سایه  
 ز شیر ناب کم میداد بهرم  
 بشیر از قهر می آمیخت زهرم  
 ز حال خود بدینسان در سخن بود  
 ولی یوسف نکال خویشتن بود  
 سر مویی بدو حاضر می شد  
 و کر می شد اثر ظاهر می شد  
 چو شب بگذشت و همچون صبح خیزان  
 ز لیخای فلک شد اشک ریزان

„Sonst öffnen Gärten der Verliebten Herz :  
 „Doch mir erschließst's des Kerkers Knospe <sup>4)</sup> nur. ”

Stolz wie Zipressen eilt sie nun voran;  
 Wie Schatten schwankend folgt die Amme ihr.  
 Ein Vollmond, tritt sie in des Kerkers Nacht,  
 Und auf den Wärter fällt ihr erster Strahl;  
 Sie winket ihm; er öffnet ihr die Bahn,  
 Und zeigt von fern ihr jenen hellen Mond.  
 Da schaut sie fern auf einem Teppich <sup>5)</sup> ihn,  
 Der Sonne gleich in schimmernd Licht getaucht,  
 Bald, gleich der Kerze, auf dem Fufse steh'n,  
 Und Lichtglanz streu'n auf der Gefang'nen Schaar;  
 Bald, krummen Rückens, einem Neumond gleich,  
 Die Matte ganz mit Strahlen überzieh'n;  
 Bald mit gesenktem Haupte reuig fleh'n,  
 Gleich Rosenzweigen die der Nachtwind beugt;  
 Bald; an Ergebung und an Demuth reich,  
 Erniedrigt sitzen, einem Veilchen gleich.

Ihm nahe zwar, doch von sich selber fern,  
 Setzt sie in eine dunkle Ecke sich.

Da stöhnt ihr Herz, und ihre Seele klagt,  
 Und tulpenroth wird ihres Aug's Jasmin.  
 Mit Perlen beißt sie den Rubin sich wund,  
 Reifst Datteln sich vom frischen Palmenzweig, <sup>6)</sup>  
 Und, blut'gen Aug's, das Rosenthränen weint,  
 Gibt itzt ihr Inn'res diefs Geheimniß kund:  
 „O Aug, o Fackel aller Lieblichen,  
 „O steter Wunsch des traurenden Gemüth's!  
 „Die heifse Gluth die du in mir geweckt,  
 „Hat mich vom Haupt zum Fufse schon verzehrt;  
 „Nie gofs't du, liebend, Wasser auf die Gluth,  
 „Nie löschtest du den Brand im Herzen mir!  
 „Dein Unbildsschwert hat mir die Brust zerfleischt,  
 „Und sorglos seh' ich bey der Unbild dich!  
 „Hast du kein Mitleid mit der Leidenden,  
 „Der mitleidswerthen, armen Dulderinn?  
 „Du machst mich stets zum neuen Schmerzenskind;  
 „O dafs mich je der Mutter Schoos gebar!  
 „O dafs — gebar mich auch der Mutter Schoos —  
 „Die Amme mir das Haupt beschattete!  
 „Dafs sie die reine Milch mir nicht versagt,  
 „Nicht Gift mir reichte, der nur Gift behagt! ”

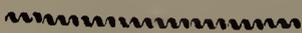
So sprach Suleïcha in der Leiden Macht;  
 Doch fern'rer Starkmuth blieb dem Joseph Pflicht:  
 Er war kein Härchen auf ihr Wort bedacht,  
 Und war er's auch, zum mind'sten schien er's nicht.

Als nach entschwend'ner Nacht, den Frommen gleich, <sup>7)</sup>  
 Suleïchen's Bild — der Himmel — Thränen weint; <sup>8)</sup>

غریو کوس سلطانی بر آمد  
 مؤذن در سحر خوانی بر آمد  
 دم سگ حلقه بر حلقوم او بست  
 دمش را از فغان شب فرو بست  
 خروس از خواب خوش شد کردن افراز  
 ز نای ساز کرده نیز آواز  
 ز لیخا دامن اندر چید و بر کشت  
 خدمت آستان بوسید و بر کشت  
 بزدان تا مهش خلوت نشین بود  
 شد آمد سوی زندانش همین بود  
 غذای جان او شد این تک و پوی  
 نبودش جز درین آمد شدن روی  
 نکردی کس بیستان میل چندان  
 که بود آن خسته دل را میل زندان  
 بلی آنرا که زندانیست یارش  
 بجز زندان کجا باشد قرارش

Als schon die dumpfe Herrscherpauke <sup>9)</sup> tönt,  
 Der frühe Ruf des Muesin's <sup>10)</sup> erschallt;  
 Der Hund den Schweif als Halsband sich umknüpft,  
 Und stille schweigt vom nächtlichen Geheul; <sup>11)</sup>  
 Als schon der Hahn dem Schläfe sich entwand,  
 Und gellend blies in seines Halses Rohr —  
 Da schlug Suleïcha ihren Saum empor,  
 Küfst' ehrfurchtsvoll die Schwelle, und verschwand.

So lang ihr Mond allein im Kerker saß,  
 Ging sie im Kerker immer ab und zu:  
 Dieß Geh'n und Kommen war ihr Seelenkost,  
 Dieß Geh'n und Kommen war ihr einz'ger Trost.  
 Mehr als man sonst nach einer Blumenflur,  
 Sehnt sie sich nach dem Kerker; und fürwahr,  
 Wenn der Geliebte ein Gefang'ner war,  
 Wo fand man Ruhe als im Kerker nur?



رفتن ز لیخا در روز بیام قصر خویش و از  
 آنجا نظاره بام زندان کردن و بر مفارقت  
 یوسف علیه آله و زاری بر داشتن

شب آمد عاشقانرا پرده راز  
 شب آمد بیدلانرا غصه پرداز  
 توان بس کار در شب بکیر کردن  
 که روزش کم توان تدبیر کردن  
 ز لیخا چون غم شب بگذرانید  
 نه غم بل ماتم شب بگذرانید  
 بلا و محنت روز آمدش پیش  
 صد اندوه جگر سوز آمدش پیش  
 نه روی آنکه در زندان کند روی  
 نه صبر آنکه بی زندان کند خوی  
 ز نعمتهای خوش هر لحظه چیزی  
 نهادی بر کف محرم کنیزی  
 فرستادی بزدان سوی یوسف  
 که تا دیدی بجایش روی یوسف  
 چو آن محرم ز زندان آمدی باز  
 بدو صد عشقبازی کردی آغاز  
 که روی بر کف پایش نهادی  
 که بی بوسه اش بر چشم دادی  
 که این چشمیست کآن رخسار دیدست  
 که این پاییست کآنجاها رسیدست  
 اگر چشمش نیآرم بوسه دادن  
 و یا روی بر کف پایش نهادن  
 ببوسم باری آن چشمی که کاهی  
 کند در چشم زیبایش نکاهی

## Der Altan.

Ein heil'ger Flor ist Liebenden die Nacht,  
 Die Nacht, der Dulder holde Trösterinn:  
 Es bringt die Nacht manch' seligen Gewinn,  
 An den man Tag's zu denken kaum gewagt.  
 Suleïchen kömmt, so wie der nächt'ge Gram,  
 Die nächt'ge Trauer nach und nach entflieht,  
 Des Tages Kummer und des Tages Qual,  
 Und hundertfält'ge Herzenspein zurück.  
 Sie wagt es nicht dem Kerker sich zu nah'n,  
 Und kann doch ohne Kerker nicht besteh'n.  
 D'rum gibt sie oft ein leckeres Gericht  
 Der treusten ihrer Zofen in die Hand,  
 Und schickt zu Joseph in den Kerker sie,  
 Um Joseph's Antlitz statt ihr selbst zu schau'n.  
 Kehrt die Getreue von dem Kerker heim,  
 Beginnt sie häufiges Minnespiel mit ihr,  
 Legt bald die Wang' ihr an der Sohle Rand,  
 Und drückt bald hundert Küfse ihr auf's Haupt:  
 „Denn dieses Aug sah seiner Wange Glanz,  
 „Und dieser Fuß hat sein Gemach berührt!  
 „Weil ich sein Auge nimmer küssen kann,  
 „Noch ruhen darf an seiner Sohle Rand,  
 „Wohlan, so küfs' ich jenes Auge nun,  
 „Dem manchmal doch sein Aug geleuchtet hat;

نهم رو بر کف آن پای باری  
 که وقتی میکند سویش کذاری  
 بپرسیدی از آن پس حال او را  
 جمال روی فرخ فال او را  
 که رویش را نفرسوده کزندی  
 بکار او نیفتادست بندی  
 گلش را زآن هوا پز مردکی نیست  
 تنش را زآن زمین آزدکی نیست  
 ز نعمتها که بردی خورد یا نه  
 ازین دل داده یاد آورد یا نه  
 پس از پرسش نمودنهای بسیار  
 ز جا بر خاستی با چشم خونبار  
 بیام کاخ در یک غرفه بودش  
 کز آنجا بام زندان می نمودش  
 درین غرفه شدی تنها نشستی  
 در غرفه بروی خلق بستی  
 بدیده در بزرگان لعل سفتی  
 سوی زندان نظر کردی و گفتی  
 کیم تا روی گلغاش ببینم  
 بس این کز بام خود بامش ببینم  
 نیم شایسته دیدار دیدن  
 خوشم با آن در و دیوار دیدن  
 بهر جا ماه من منزل نشین است  
 نه خانه روضه خلد برین است  
 ز دولت سقف او سرمایه دارد  
 که خورشیدی چنین در سایه دارد  
 مرا دیوارش از غم پشت بشکست  
 که پشت آن سه پرو بنهاد و بنشست  
 سعادت سر فراز آید از آن در  
 که سرو من فرود آرد بدان سر  
 چه دولتمند باشد آستانی  
 که بوسد پای ز آنسان دلستانی  
 خوش آن کز تیغ مهرش آشکاره  
 تنم چون ذره کرد پاره پاره  
 در افتم سر نکون از روزن او  
 پیش آفتاب روشن او  
 هزاران رشک دارم بر زمینی  
 که بخرامد بدآنسان نازینی  
 شود از کرد دامانش معطر  
 ز شاخ عنبر افشانش معبر  
 سخن کوناه تا شب کارش این بود  
 گرفتاریش آن گفتارش این بود  
 درین گفتار جانش بر لب آمد  
 درین اندوه روزش تا شب آمد  
 چو شب آمد دگر شد حیل اندیش  
 که کبرد پیش آیین شب پیش  
 شبش این بود روز این تا بدان روز  
 که زندان بود جای آن دل افروز

„Wohlan, so will ich an der Sohle ruh'n,  
 „Die doch zuweilen sich dem Liebling naht!“  
 Sie frägt alsdann um seine Lage sie,  
 Und um sein glückverheißend Angesicht:  
 „Ob es kein Zufall frevelnd ihm berührt?  
 „Ob auf sein Thun kein Knoten sich geschürzt?  
 „Ob jene Luft sein Röschen nicht gewelkt?  
 „Ob jener Ort den Leib ihm nicht verletzt?  
 „Ob er genossen was sie ihm gebracht?  
 „Ob er der Herzberaubten wohl gedacht?“  
 Noch gibt sie mancher ander'n Frage Raum,  
 Und eilt dann fort mit blut'gem Wimpernsaum.  
 Ein Altan <sup>1)</sup> stand auf ihres Köschkes Dach,  
 Von dem sich ihr das Dach des Kerkers wies.  
 Ganz einsam setzt sie auf den Altan sich,  
 Verschließt die Thür mit emsigem Bemüh'n,  
 Durchstößt Rubine mit der Wimpern Dolch,  
 Blickt nach des Kerkers Gegend hin, und spricht: <sup>2)</sup>  
 „Wer bin ich wohl um sein Gesicht zu schau'n?  
 „Mir g'nügt's sein Dach vom eig'nen Dach zu seh'n.  
 „Bin ich doch nimmer seines Anblick's werth,  
 „Ich, die der Wände Anblick schon vergnügt!  
 „Denn jedes Häuschen das mein Mond bezieht,  
 „Umschafft er in ein hohes Paradies.  
 „Das Dach enthält des Glückes Kapital,  
 „Denn es beschattet so ein Sonnenlicht;  
 „Die Wand zerbricht im Gram den Rücken mir,  
 „Denn an ihr lehnt der Rücken jenes Mond's!  
 „Stolz tritt das Glück zu jener Thür herein,  
 „Durch die mein Freund, gebeugten Hauptes, zieht;  
 „Wie hochbeseligt ist die Schwelle nicht,  
 „Die jenes Herzensräubers Füße küßt!  
 „O Wonne, wenn mich seiner Liebe Schwert  
 „Zu Theilchen schnitte, klein wie Sonnenstaub;  
 „Wenn ich dann häuptlings, durch des Fensters Raum,  
 „Hinfiele vor sein strahlend Sonnenlicht!  
 „Mit tausend Neid erfüllt die Erde mich,  
 „Auf der, voll Anmuth, jener Zarte wallt:  
 „Denn es durchwürzt sie seines Saumes Staub,  
 „Und seines duft'gen Ambrazweiges Laub.“  
 Mit Einem Wort, diefs war bis Nachts ihr Thun,  
 Diefs ihr Benehmen, diefs ihr Selbstgespräch.  
 Es trat dabey der Geist ihr auf den Mund,  
 Es schwand so traurend ihr der Tag zur Nacht;  
 Und als die Nacht erschien, da sann sie schlaue  
 Zu thun, was sie die vor'ge Nacht gethan.  
 Auf diese Weise schwanden Nacht und Tag,  
 So lang ihr Herzenslicht im Kerker blieb:

بشب زندان شدن را چاره کردی  
 بروز از غرغه اش نظاره کردی  
 نبودی هیچکس خالی ازین کار  
 کهی دیوار دیدی گاه دیدار  
 چنان یوسف بخاطر خانه کردش  
 که از جان و جهان بیگانه کردش  
 ز بس در یاد او کم کرد خود را  
 بشست از لوح خاطر نیک و بد را  
 کنیزان کرچه میدادندش آواز  
 نمی آمد بحال خویشتن باز  
 بگفتی با کنیزان گاه و بیگاه  
 که من هرگز نباشم از خود آگاه  
 بگفتار از من آگاهی بجویید  
 بجنبانیدم اول پس بگویید  
 ز جنبانیدن اول با خود آیم  
 و زآن پس کوش بشنیدن کشایم  
 دل من هست با زندانیء من  
 از آنست این همه حیرانیء من  
 بخاطر هر کرا آن ماه کرد  
 کجا از دیگری آگاه کرد  
 بکشت از حال خود روزی مزاجش  
 برخم نشتر افتاد احتیاجش  
 ز خونش بر زمین در دیدهء کس  
 نیآمد غیر یوسف یوسف و بس  
 بکک نشتر استاد سبک دست  
 بلوح خاک نقش این حرف را بست  
 چنان از دوست پر بودش رک و پوست  
 که بیرون نامدش از پوست جز دوست  
 خوش آنکس کو رهایی یابد از خویش  
 نسیم آشنایی یابد از خویش  
 کند در دل چنان جا دلبری را  
 که کنجایی نماند دیگری را  
 در آمد همچو جانش در رک و پی  
 نه بیند یک سر مو خالی از وی  
 نه بویی باشدش از خود نه رنگی  
 نه صلحی ماندش با کس نه جنگی  
 نه دل در تاج و فی در تخت بندد  
 ز کوی او هوسها رخت بندد  
 اکر کوید سخن با یار کوید  
 و کر جوید مراد از یار جوید  
 نیارد خویشتن را در شماری  
 نکیرد پیش غیر از عشق کاری  
 رخ اندر بختگی آرد ز خامی  
 ز بود خود برون آید نامی  
 تو خود جامی تمام از خود برون آئی  
 بدولتخانهء سرمد درون آئی  
 چو دائم راه دولتخانه دانی  
 نه از دولت بود چندین کرانی

Nachts tröstet ein Besuch im Kerker sie,  
 Tag's schaut sie sehnd vom Altane hin:  
 Nie unterläßt sie dies zu thun, und blickt  
 Die Wände bald, und bald sein Antlitz an: <sup>3)</sup>  
 Denn Joseph sitzt so fest ihr im Gemüth,  
 Dafs sie der Seele und der Welt vergift.  
 Sich selbst verlierend weil sie ihn nur sucht,  
 Verfällt sie in die tiefste Schwermuth nun: <sup>4)</sup>  
 Selbst wenn der Schwarm der Zofen laut sie ruft,  
 Kehrt sie nicht wieder zu sich selbst zurück,  
 Und häufig sagt sie zu der Mädchen Schaar:  
 „Nie nehm' ich wieder auf mich selbst Bedacht!  
 „Heischt von mir nicht Bedacht auf euer Wort,  
 „Und rüttelt mich nur stets bevor ihr sprecht:  
 „Denn nur ein Rütteln bringt mich zu mir selbst,  
 „Und öffnet mir das Pfortchen des Gehör's.  
 „Es lebt mein Herz beym Freund im Kerker nur,  
 „Und dies allein ist meines Blödsinn's Grund.  
 „Wer jenen Mond wahr in des Herzens Nacht,  
 „Nimmt der auf and're Dinge wohl Bedacht?“

Da stößt ihr plötzlich eine Krankheit zu,  
 Und sie benöthigt der Lanzette Schlag;  
 Und sieh, den Boden färbt ihr reines Blut,  
 Und — bildet Joseph's theuren Nahmenszug;  
 Der Wundarzt formt mit der Lanzette Rohr  
 Nur diesen Schriftzug auf der Erde Brett:  
 Ihr war die Ader so vom Freunde voll,  
 Dafs nur der Freund ihr aus der Ader quoll.

Glückselig Jener der sich selbst entschwebt:  
 Sanft haucht der Selbsterkenntnis Ost ihn an,  
 Und die Geliebte füllt so ganz sein Herz,  
 Dafs für ein Härchen selbst kein Raum mehr blieb';  
 Sie strömt als Seele durch die Adern ihm,  
 Sie gießt ihm Leben in ein jedes Haar;  
 Er kennt den eig'nen Duft und Glanz nicht mehr,  
 Und Krieg und Friede sind ihm eitler Wahn;  
 Sein Herz verschmäheth Thron und Kronenzier,  
 Und allen Lüsten sagt er Lebewohl;  
 Spricht er ein Wort, ist's mit der Freundinn nur,  
 Mit ihr, die treu ihm jeden Wunsch gewährt;  
 Er bringt sich selbst in keine Rechnung mehr,  
 Denn Liebe ist sein dringendstes Geschäft;  
 Er adelt was da roh war und gemein,  
 Und ganz entflieht er seinem eig'nen Seyn.

Auf dann, Dschami! Entflieh' auch du dir selbst,  
 Und eile in des ew'gen Glückes Haus!  
 Den Weg dahin — ich weiß es — kennst du wohl:  
 Doch solcher Trägheit wird kein Glück zu Theil!

بدین دام کراچانان قدم نه  
 قدم در دولت آباد عدم نه  
 نبودي و زباني زآن نبودت  
 مباحش امروز هم کاینست سوت  
 همچو اندر خودي بهبود خودرا  
 کزین سودا نیابی سود خودرا

Der Trägheit Netz fängt läss'ge Seelen nur :  
 Du eile in des Nichtseyns frohes Land !  
 Einst warst du nicht, und ohne Nachtheil zwar :  
 Sey heute nicht, und Vortheil bringt es dir ;  
 Du triffst in Selbstsucht keine Wohlfahrt an,  
 Und Nachtheil nur bringt dir des Lebens Wahn.



شرح احسانهای یوسف علیه السلام با اهل  
 زندان و تعبیر کردن وی خواب مقربان  
 پادشاه مصر را و وصیت کردن وی هر یکی  
 از ایشانرا که نزد پادشاه ذکر وی کند

### *Die zwey Günstlinge des König's.*

ز مادر هر که دولت مند زاید  
 فروغ دولتش ظلمت زداید  
 بخارستان رود گلزار کرد  
 گل از وی نافهء ناتار کرد  
 چو ابرار بگذرد بر تشنه کشتی  
 شود از مقدمش خرم بهشتی  
 چو باد ار در وزد در تازه باغی  
 فرزند از رخس هر گل چراغی  
 بزندان کر در آید خرم و شاد  
 کند زندانیان را از غم آزاد  
 چو زندان بر گرفتاران زندان  
 شد از دیدار یوسف باغ خندان  
 همه از مقدم او شاد کشتند  
 ز بند درد و رنج آزاد کشتند  
 بکردن طوقشان شد غل اقبال  
 بپا زنجیرشان فرخنده خلخال  
 اکر زندانیء بیمار کشتی  
 اسپر محنت و تیمار کشتی  
 مگر بستی پی تیمار داریش  
 خلاصی دادی از تیمار خواریش  
 و کر دل بر گرفتاری شدی تنگ  
 سوی تدبیر گارش کردی آهنگ  
 کشاده رو شدی اورا رضا جوی  
 ز تنگی در کشاد آوردیش روی  
 و کر بر مفلسی عشرت شدی تلخ  
 ز ناداری نمودی غزه اش سلخ  
 ز زر داران کلید زر گرفتی  
 ز عیشش قفل تنگی بر گرفتی  
 و کر خوابی بدیدی تنگبختی  
 بکرداب خیال افتاده رختی  
 شنیدی از لبش تعبیر آن خواب  
 بخشگی برد رختش را ز کرداب

Des Mutterschooses glückgeborner Sohn  
 Zertheilt - ein Glücksstrahl - schnell des Unglück's Nacht; <sup>1)</sup>  
 Das Dornenthal wird ihm zur Rosenau,  
 Zur Moschusblase wird die Rose ihm;  
 Gleich Wolken zieht er durch das düst'ge Feld,  
 Und seine Ankunft schafft's zum Paradies;  
 Gleich Winden dringt er in die junge Flur,  
 Und jede Rose glüht als Fackel ihm;  
 Tritt er voll Wonne in den Kerker ein,  
 Fühlt kein Gefang'ner mehr des Kerkers Pein.

Weil jener Kerker den Gefang'nen itzt,  
 Durch Joseph, lächelnd wie ein Garten schien,  
 So freuten Alle seiner Ankunft sich,  
 Und wurden von des Leidens Banden frey:  
 Ihr Halsring ward zum Ring der Seligkeit,  
 Zum Schmuck der Füße ward ihr Fußgeschmeid.

Erkrankt ein Inmann jenes Leidenort's,  
 Und ächzt gefesselt an der Schmerzen Block,  
 Umgürtet Joseph ihm zur Pflege sich,  
 Und macht gar bald ihn vom Arzneytrunk frey; —  
 Und fühlt sich ein Gefangener beklemmt,  
 Erhebt er sich zum hilfereichen Dienst,  
 Willfahret ihm mit heit'rem Angesicht,  
 Und führt ihn in des Heiles luft'gen Raum; —  
 Und sieht ein Schuldner, der nicht zahlen kann,  
 Im Neumond bang das letzte Viertel schon, <sup>2)</sup>  
 Löst er, mit eines gold'nen Schlüssels Druck,  
 Das enge Schloß das seine Lust verwahrt; —  
 Und schaut ein Traurender ein Traumgesicht,  
 Und lagert sich am Wirbel eitlen Wahn's,  
 Gibt er ihm schnell des Traumes Deutung kund,  
 Und führt vom Wirbel ihn auf trock'nen Grund.

دو کس از محرمان شاه آن بوم  
 ز خلوتگاه فریش مانده محروم  
 بزندان هدمش بودند و هراز  
 در آن مانده با وی هم آواز  
 بیکشب هر یکی دیدند خوابی  
 کر آن در جانیشان افتاد تابی  
 یکی را مزده خواب از نجاتش  
 یکی را مخبر از قطع حیاتش  
 ولی تعبیر آن زیشان نهان بود  
 و زآن بر جانیشان بار کران بود  
 بیوسف خوابهای خود بگفتند  
 جواب خوابهای خود شنفتند  
 یکی را کوشمال از دار دادند  
 یکی را بر در شه بار دادند  
 جوانمردی که سوی شاه میرفت  
 بسندگاه عز و جاه میرفت  
 چو رو سوی شه مسند نشین کرد  
 بوی یوسف وصیت اینچنین کرد  
 که چون در صحبت شه بار یابی  
 پیشش فرصت گفتار یابی  
 مرا در مجلسش یاد آوری زود  
 کر آن یاد آوری وافر بری سود  
 بکویی هست در زندان غریبی  
 ز لطف شاه دوران بی نصیبی  
 چنینش بی کنه پسند رنجور  
 که هست این از طریق معدلت دور  
 چو خورد آن بهره مند از دولت جاه  
 می از فراده قرب شهنشاه  
 چنان رفت آن وصیت از خیالش  
 که بر خاطر نیامد چند سالش  
 نهال وعده اش مایوسی آورد  
 بزندان بلا محبوسی آورد  
 بلی آنرا که ایزد بر کریند  
 بصدر عز معشوقی نشیند  
 ره اسباب بر رویش ببندد  
 رهین آن و اینش کم پسندد  
 تباد جز سوی خود روی او را  
 ز هر کس بکسلاند خوی او را  
 بدست غیر تاراجش نخواهد  
 بغیر خویش محتاجش نخواهد  
 نخواهد دست او در دامن کس  
 اسیر دام خویشش خواهد و بس

Zwey Günstlinge des Fürsten jenes Land's,  
 Aus ihres König's traurem Kreis gebannt,  
 Erfuhren gleiche Haft mit Joseph hier,  
 Und ächzten in demselben Trauerort. <sup>3)</sup>  
 Nachts hatten Beyde einst ein Traumgesicht,  
 Das wie ein Brand auf ihre Seelen fiel:  
 Dem Einen träumte von der Rettung Lust,  
 Dem Ander'n träumte von des Todes Qual;  
 Allein des Traumes Deutung lag versteckt,  
 Und drückt' ihr Herz, gleich einer schweren Last.  
 Sie fragten Joseph um der Träume Sinn,  
 Und hörten wie er, deutend, also sprach:  
 „Des Galgens Schmach wird dieses Günstling's Loos,  
 „Wenn Jenem sich des König's Thor erschloß. <sup>4)</sup>“  
 Dem jungen Manne der zum König eilt,  
 Um auf des Ruhmes Ehrensitz zu ruh'n,  
 Als er sein Antlitz zum Monarchen kehrt,  
 Gibt Joseph diesen wicht'gen Auftrag mit:  
 „Bringt dir des König's Umgang süße Frucht,  
 „Und findest du Gelegenheit des Wort's,  
 „So denke alsbald mein in seinem Kreis:  
 „Viel nützen soll dir dieß Gedenken einst;  
 „Ein Fremdling — sprich — seufzt in des Kerkers Haft,  
 „Der keinen Theil hat an des König's Huld;  
 „Laf's ihn so schuldlos nicht in fern'rer Pein:  
 „Gerechtigkeit schlägt diesen Weg nicht ein. <sup>5)</sup>“  
 Kaum nippt des ruhmtheilten Günstling's Mund  
 Den Wein aus des Monarchen Freundschaftsglas,  
 Als jener Auftrag seinem Sinn entfährt,  
 Und er durch Jahre seiner nicht gedenkt. <sup>6)</sup>  
 Verzweiflung trägt nun des Versprechens Baum,  
 Und fern're Haft im engen Kerkerraum. <sup>7)</sup>  
 Ja, der Erwählte, dem des Schöpfers Huld  
 Den Ehrensitz der Liebe zugedacht,  
 Dem schließt er sorgsam jedes Mittels Bahn,  
 Und keines Menschen Geißel darf er seyn;  
 Zu sich nur zieht er seine Wange hin,  
 Und fremder Umgang ist ihm streng verwehrt:  
 Er soll die Beute and'rer Hände nicht,  
 Er soll nur seiner stets bedürftig seyn:  
 Auf fremde Hilfe leist' er stets Verzicht,  
 Und fange sich in seinem Netz allein.

طلب کردن پادشاه مصر یوسف علیه  
السلام را برای تعبیر خواب خود و تعلیل  
کردن وی تا آنچه میان وی و زنان مصر  
گذشته بود تحقیق و تفتیش نمایند

### Des König's Traum.

بسا قفلا که نا پیدا کلیدست  
برو راه کشایش نا بدیدست  
بود چون کار دانا پیچ در پیچ  
بپیشش کوشش فکر و نظر هیچ  
ز ناکه دست صنع در میان نه  
بفتخش هیچ صانع را کمان نه  
بدید آید ز غیب اورا کشادی  
ودیعت در کشادش هر مرادی  
چو یوسف دل از حیلتهای خود کند  
برید از رشتهء تدبیر پیوند  
بجز ایند نماید اورا پناهی  
که باشد در نوایب تکیه کاهی  
ز پندار خودی و بخردی رست  
گرفتش فیض فضل ایندی دست  
شبهی سلطان مصر آن شاه بیدار  
بخوابش هفت گاو آمد بدیدار  
همه بسیار خوب و سخت فربه  
بخوبی و خوشی از یکدگر به  
و زآن پس هفت دیگر در برابر  
بدید آمد سراسر خشک و لاغر  
در آن هفت نخستین روی کردند  
بسان سبزه آنرا پاک خوردند  
بدینسان سبز و خرم هفت خوشه  
که دل زآن قوت بردی دیده توشه  
بر آمد از عقب هفت دگر خشک  
بر آن پیچید و کردش سر بسر خشک  
چو سلطان بامداد از خواب بر خاست  
ز هر بیدار دل تعبیر آن خواست  
همه گفتند کاین خواب محالست  
فراهم کرده وهم و خیالست  
بحکم عقل تعبیری ندارد  
بجز اعراض تدبیری ندارد  
جوانردی که از یوسف خبر داشت  
ز روی کار یوسف پرده برداشت  
که در زندان هایون فر جوانیست  
که در حل حقایق خرده دانیست  
بود بیدار در تعبیر هر خواب  
دلش از غوص این دریا کهر یاب  
اکر کوپی برو بکشایم این راز  
و زو تعبیر خوابت آورم باز  
بگفتا اذن خواهی چیست از من  
چه بهتر کوررا از چشم روشن

An Schlüsseln fehlt es für so manches Schlofs,  
Das des Eröffnens Wege sorgsam birgt.  
Wenn schon das Thun des Klügsten sich verwirrt,  
Wenn ihm schon Geist und Scharfblick nicht mehr taugt,  
Da wird oft plötzlich — ohne Künstlerkraft,  
Die es zu öffnen fruchtlos sich bemüht —  
Das Schlofs geöffnet von verborg'ner Hand,  
Und sieh, — es wahrte jeden Wunsches Pfand.

Als Joseph eitlen Hoffnungen entsagt,  
Und von des Klügelns Banden sich befreyt,  
Da blieb ihm keine Zuflucht ausser Gott,  
Der stets im Unglück unsre Stütze heifst.  
Befreyt von Eigenwahn und Unverstand,  
Nimmt ihn itzt Gottes Weisheit bey der Hand.

Es sah Egyptens wacher Herrscher Nachts  
In seinem Traume sieben Kühe einst,  
Wovon an Fette und an Schönheitsglanz  
Die eine stets die and're übertraf;  
Dann stellten and're sieben sich zugleich,  
Die sämmtlich dürr und mager schienen, dar,  
Und gingen auf die ersten sieben los,  
Und grasten sie, rein wie die Wiese, ab.  
Noch sah er sieben grüne Aehren blüh'n,  
Als Augenweide und als Herzenskost;  
D'rauf folgt von durren eine Siebenzahl,  
Umstrickt sie, und verdorrt sie allzumahl. <sup>1)</sup>

Als früh der Herrscher aus dem Traum erwacht,  
Soll, wer ein waches Herz hat, deuten ihn. <sup>2)</sup>  
Doch Jeder spricht: „Diefs ist ein schwer'ger Traum,  
„Ein wunderbar Gemisch von Wahn und Trug;  
„Zu deuten nicht vermag ihn der Verstand:  
„Am klügsten that, wer von ihm sich gewandt.“ <sup>3)</sup>

Der Jüngling der von Joseph Kunde hat,  
Lüpft itzt den Flor der Joseph's Lage birgt,  
Und spricht: „Im Kerker lebt ein junger Mann  
„Der, hohen Sinn's, die zart'sten Dinge löst:  
„Sein Herz, zur Deutung jeden Traumes wach,  
„Holt Perlen stets aus dieses Meeres Grund:  
„Diefs Räthsel lös' ich, und, erlaubst du's mir,  
„Hol' ich von ihm des Traumes Deutung dir.“ <sup>4)</sup>

Der König spricht: „Erlaubnifs heischest du?  
„Geh, Blinden frommt ein helles Auge nur,

مرا چشم خرد ز آن لحظه کورست  
 که از دانستن این راز دورست  
 روان شد جانب زندان جوانرد  
 بیوسف حال خواب شه بیان کرد  
 بگفتا گاو و خوشه هر دو سالند  
 باوصاف خودش و صاف حالند  
 چو باشد خوشه سبز و گاو فرجه  
 بود از خوبیء سالت خبر ده  
 چو باشد خوشه خشک و گاو لافر  
 بود از سال تنگت قصه آور  
 نخستین سالهای هفتگانه  
 بود باران و آب و کشت و دانه  
 همه عالم ز نعمت پر بر آید  
 و ز آن پس هفت سال دیگر آید  
 که نعمتهای پیشین خورده گردد  
 ز تنگی جان خلق آزرده گردد  
 نبارد ز آسمان ابر عطایی  
 نروید از زمین شاخ کیایی  
 ز عشرت مال داران دست دارد  
 ز تنگی تنگ دستان جان سپارد  
 چنان نان کم شود از خوان دوران  
 که کوید آدمی نان و دهد جان  
 جوانمرد این سخن بشنید و برکشت  
 حریف بزم شاه دادگر کشت  
 حدیث یوسف و تعبیر او گفت  
 دل شاه از دمس چون غنچه بشکفت  
 بگفتا خیز و یوسف را بیآور  
 کزو به کردم زین نکته باور  
 سخن کردوست آری شکرت آن  
 ولی کر خود بگوید خوشترست آن  
 چو از دلبر سخن شاید شنیدن  
 چرا از هر دهن باید شنیدن  
 دگر باره بزندان شد روانه  
 ببرد این مژده سوي آن یگانه  
 که ای سرو ریاض قدس بخرام  
 سوي بستان سراي شاه نه کام  
 خرامان شو بدین روی دلآرا  
 بیآرا زین گل آن بستان سرارا  
 بگفتا من چه آیم سوي شاهی  
 که چون من بیکسی را بیکناهی  
 بزندان سالها محبوس کردست  
 ز آثار کرم مایوس کردست  
 اکر خواهد که من بیرون نهم پای  
 ازین غمخانه کو اول بفرمای  
 که آنانی که چون رویم بدیدند  
 ز حیرت در رخم کفها بریدند  
 بیکجا چون تریبا با هم آیند  
 نقاب از کار من روشن کشایند

„Und blind fürwahr ist meiner Einsicht Aug,  
 „Das ferne weilt von dieses Räthsels Spur.“  
 Und in den Kerker eilt der Jüngling nun,  
 Und kündet Joseph des Monarchen Traum. 5)  
 Er sprach: „Die Kuh und Aehre, — Jahre sind's,  
 „Wie sie von selbst ihr Beywort dir erklärt:  
 „Die grüne Aehre und die fette Kuh  
 „Gibt Kunde dir von einem reichen Jahr;  
 „Die dürre Aehre und die mag're Kuh  
 „Erzählt von einem armen Jahre dir:  
 „D'rum, in der ersten sieben Jahre Lauf  
 „Gibt's Regen, Korn und Saat in Überflufs,  
 „Und voll von Gaben wird die ganze Welt;  
 „Und siebenmal kömmt dann ein and'res Jahr  
 „Das alle vor'gen Gaben rein verzehrt,  
 „Und dessen Kargheit jede Seele quält:  
 „Kein Gnadenwölkchen träuft vom Himmel dann,  
 „Und aus der Erde sprofst kein Halm hervor;  
 „Des leckern Mahls enthalten Reiche sich,  
 „Und Dürft'ge sterben an des Mangels Qual;  
 „Der Zeiten Tisch trägt dann kein Krümchen Brod,  
 „Und Jeder stirbt den grausen Hungertod. 6)“

Der junge Mann vernimmt diefs Wort, und eilt  
 Zurück in des gerechten König's Kreis;  
 Von Joseph's Deutung bringt er ihm Bericht,  
 Und, Knospen gleich, erblüht des König's Herz,  
 Der also spricht: „Auf! Hole Joseph mir,  
 „Damit er selbst das zarte Wort bewährt; 7)  
 „Süfs ist das Wort das du vom Freund gebracht,  
 „Doch süfser ist's wenn er es selber sagt:  
 „Wenn man das Wort vom Liebling hören kann,  
 „So höre man's aus fremdem Mund nicht an.“

Und nochmals eilt er in des Kerkers Nacht,  
 Bringt Joseph diese Freudenspost, und spricht:  
 „Komm, o Zipresse aus der heil'gen Flur,  
 „Komm in des König's freud'ges Gartenhaus;  
 „Komm; deiner Wange Rose wird allein  
 „Des Gartenhauses Schmuck und Zierde seyn! 8)“

Er spricht: „Was soll ich bey dem Fürsten wohl  
 „Der mich, die Waise, den Unschuldigen,  
 „Durch Jahre schon im finstern Kerker hält,  
 „Und an der Gnade Spur verzweifeln liefs?  
 „Will er dafs ich aus diesem Kummerhaus  
 „Die Füfse setze, so hefehl' er erst  
 „Dafs Jene die, als sie mein Antlitz sah'n,  
 „Im Liebestaumel sich die Hand zerfleischt,  
 „Pleyaden gleich an einem Ort vereint,  
 „Den Schleyer lüften der mein Handeln deckt,

که جرم من چه بود از من چه دیدند  
 چرا رختم سوی زندان کشیدند  
 بود کین سز شود بر شاه روشن  
 که پاکست از خیانت دامن من  
 مرا پیشه کناه اندیشگی نیست  
 در اندیشه خیانت پیشگی نیست  
 در آن خانه خیانت نآمد از من  
 بجز صدق و امانت نآمد از من  
 مرا به کر زخم نقب خزاین  
 که باشم در فراش خانه خاین  
 جوانرد این سخن چون گفت با شاه  
 زنان مصر را کردند آگاه  
 که پیش شاه یکسر جمع گشتند  
 همه پروانه آن شمع گشتند  
 چو ره کردند در بزم شه آن جمع  
 زبان آتشین بکشاد چون شمع  
 کزین شمع حریم جان چه دیدند  
 که بر وی تیغ بدنامی کشیدند  
 ز رویش در بهار و باغ بودند  
 چرا ره سوی زندانش نمودند  
 بنبی کآزار باشد بر تنش گل  
 کی از دانا سزد بر کردنش غل  
 گلی کش نیست تاب باد شبگیر  
 بیایش چون نهد جز آب ز کبیر  
 زنان گفتند گای شاه جوانبخت  
 بنو فرخنده شد هم تاج و هم تخت  
 ز یوسف ما بجز پاکی ندیدیم  
 بجز عز و شرفناکی ندیدیم  
 نباشد در صدف کوه چنان پاک  
 که بود از تهمت آن جان جهان پاک  
 ز لیخا بود نیز آنجا نشسته  
 زبان از کذب و جان از کید رسته  
 ز دستنهای پنهان زیر پرده  
 ریاضتهای عشقش پاک کرده  
 فروغ راستیش از جان علم زد  
 چو صبح راستین از صدق دم زد  
 بجرم خویش کرد اقرار مطلق  
 بر آمد زو صدای حصص الحق  
 بگفتا نیست یوسف را کنای  
 منم در عشق او کم کرده راهی  
 نخست او را بوصل خویش خواندم  
 چو گام من نداد از پیش راندم  
 بزندان از ستمهای من افتاد  
 در آن غماز غمهای من افتاد  
 غم من چون گذشت از حد و غایت  
 بحالش کرد حال من سرایت  
 جفایی کر رسید او را ز جافی  
 کنون واجب بود آنرا تلافی

„Und laut verkünden, was ich wohl verbrach,  
 „Dafs sie mich in des Kerkers Haft geschleppt?  
 „Dann wird dem König das Geheimnifs klar,  
 „Dafs stets mein Saum rein vom Verrathe war. —  
 „Der Sünde Sinn ist meine Sitte nicht,  
 „Und des Verrathes Sitte nicht mein Sinn.  
 „Ich übte nie Verrath in jenem Haus,  
 „Ich übte Recht, ich übte Treue nur:  
 „Denn lieber grub' ich Erz aus Schächten aus,  
 „Als je zu frevlen in des Hauses Flur. ”

Als diefs der Jüngling dem Monarchen sagt,  
 Ergeht an Memphis's Frauen der Befehl,  
 Sich zu versammeln vor des König's Thron,  
 Um Schmetterlinge jenes Licht's zu seyn.  
 Als jene Schaar des König's Kreis betritt,  
 Löst er die Zunge, feurig wie ein Licht,  
 Und frägt, was jenes Sonnenlicht wohl that,  
 Dafs sie darauf des Schimpfes Schwert gezückt?  
 „In Gärten hat sein Antlitz sie versetzt,  
 „Und sie, sie wiesen ihm des Kerkers Bahn! 9)  
 „Dem Götzen den ein Röschen schon verletzt,  
 „Dem legt der Kluge keinen Halsring an;  
 „Die Rose die die Nachtluft nicht verträgt,  
 „Sie wird mit Wasserketten nur belegt. ”

Die Frauen sprachen: „Seliger Monarch,  
 „Der du die Krone wie den Thron beglückst!  
 „Wir sah'n an Joseph stete Reinheit nur,  
 „Und Ruhm und Ehr' im innigsten Verein:  
 „Die Perle ist in Muscheln nicht so rein,  
 „Als jener Weltgeist von des Lasters Spur. 10) ”

Doch auch Suleïcha safs an jenem Ort,  
 Den Mund von Trug, den Geist von Tücke frey,  
 Und, von der List die unter Decken spielt,  
 Gereinigt durch der Liebe Prüfungsschmerz.  
 Aus ihrer Seele brach der Wahrheit Licht,  
 Und, gleich dem ächten Morgen, sprach sie wahr,  
 Gestand ihr Unrecht unverhohlen ein,  
 Und rief: „Nun zeigte sich der Wahrheit Schein!“ 11)

D'rauf sprach sie: „Joseph ist der Sünd'ge nicht:  
 „Ich bin es die in Liebe sich verlor;  
 „Ich lud zuerst ihn zum Genusse ein, 12)  
 „Und trieb ihn fort, als er mich nicht erhört;  
 „Mein Groll nur warf ihn in des Kerkers Schmach,  
 „Mein Gram nur stürzte ihn in jenen Gram;  
 „Denn als mein Gram die Gränzen überschritt,  
 „Liefs ich ihn büßen was ich selbst verbrach.  
 „Die Qualen, von der Quälenden verübt,  
 „Mufs sie nun zu vergüten sich bemühen;

هر احسان کاید از شاه نکو کار  
 بصد چندان بود یوسف سزاوار  
 چو شاه این نکتهء سنجیده بشنید  
 چو گل بشکفت و چون غنچه بکندید  
 اشارت کرد کز زندانش آرند  
 بدآن خرم سرا بستانش آرند  
 ز باغ لطف گلبرگیست خندان  
 گل خندان بیستان به که زندان  
 ملک جان بود شاه نکو تخت  
 مقام شه نشاید جز سر تخت

„Und jeder Huld, womit der Fürst ihn ehrt,  
 „Ist Joseph mehr als hundertfältig werth.“

Kaum hört der Fürst dieß zartgewog'ne Wort,  
 Als er gleich Knospen lacht, gleich Rosen blüht,  
 Und deutet, daß man aus des Kerkers Haft  
 Ihn führe in das freud'ge Gartenhaus:

„Dem zarten Rosenblatt der Gnadenflur  
 „Ziemt wohl kein Kerker, ziemt ein Garten nur;  
 „Ein König, herrschend in der Seelen Land,  
 „Er habe nur auf Thronen seinen Stand. <sup>13)</sup>“



بیرون آمدن یوسف علیه السلام از زندان  
 و کراهی داشتن پادشاه مصر و پیرا و وفات  
 کردن عزیز مصر و مبتلا شدن زلیخا بتمهائی  
 و جدایی

درین دیر کهن رسم است دیرین  
 که بی تلخی نباشد عیش شیرین  
 خورد نه ماه طفلی در رحم خون  
 که آید با رخی چون ماه بیرون  
 بسا سختی که بیند لعل در سنک  
 که خورشید درخشانش دهد رنگ  
 شب یوسف چو بگذشت از درازی  
 طلوع صبح کردش کار سازی  
 چو شد کوه کران بر جانس اندوه  
 بر آمد آفتابش از پس کوه  
 پی تعظیم و اکرام وی از شاه  
 خطاب آمد بنزدیکان درگاه  
 کز ایوان شه خورشید اورنگ  
 بیدائی ز هر جانب دو فرسنگ  
 دو رویه تا بزدان ایستادند  
 تجملهای خود را عرضه دادند  
 چه از زرین مکر سرکش غلامان  
 چه در خلعت زرکش خرامان  
 چه از چابک سواران سپاهی  
 بتازی مرکبان با خود مبهایی  
 چه از خورشید پیکر خوش نوایان  
 بعبرافی و سربانی سرایان  
 سران مصر بیرون از شماره  
 نثار افشان او از هر کناره  
 تھی دستان بامید نتاری  
 کشاده هر طرف جیب و کناری  
 چو شد یوسف سوی خسرو روانه  
 بخلعتی خاص خسروانه

## Die Befreyung.

Des alten Klosters <sup>1)</sup> alte Satzung heischt  
 Kein süßes Mahl sey ohne Bitterkeit:  
 Neun Monde trinkt das Kind im Leibe Blut,  
 Bis es mit Wangen, wie der Mond, erscheint;  
 Viel duldet der Rubin im dunklen Schacht,  
 Bis ihn die Sonne hold erröthen macht. <sup>2)</sup>

Als Joseph's lange Trauernacht entwich,  
 Ging über ihn ein froher Morgen auf,  
 Und hinterm Berge seines Seelengram's  
 Stieg seine Freudensonne hell empor.  
 Um ihn mit Ruhm und Ehre zu empfang'n,  
 Befahl der König seiner Dienerschaar,  
 Vor ihres Fürsten sonnenhoher Burg,  
 Auf einem Platz der zwey Farsangen maß,  
 In Doppelreihen bis zum Kerker hin  
 Sich aufzustellen in des Schmuckes Glanz.  
 Da prangten Knaben in der Gürtel Gold,  
 Und in der golddurchwirkten Kleider Zier;  
 Und schnelle Reiter aus dem Heere, die  
 Sich auf arab'schen Rossen tummelten;  
 Und Sänger holden Sonnenangesicht's,  
 Die syrisch und hebräisch flöteten. <sup>3)</sup>  
 Egyptens Häupter streuten ungezählt  
 Aus jeder Ecke Gold und Silber aus,  
 Und hoffend hielt des Bettlers leere Hand  
 Den Saum empor vom löch'rigen Gewand.

Als Joseph itzt zum König sich verfügt,  
 Im Prachtgewand wie es nur Kön'gen ziemt,

فراز مرکبې از پاي تا فرق  
 چو کوهي کشته در زر و کهر غرق  
 بهر جا طباهای مشک و عنبر  
 ز هر سو بدرهاي زر و کوهر  
 براه مرکب او مي فشاندند  
 کدارا از کدایي مي رهندند  
 چو آمد بارگاه شه بديدار  
 فرود آمد ز رخس تيز رفتار  
 ختر و اطلس پيا انداختندش  
 پياي انداز سر افراختندش  
 ببالاي ختر و اکسون هيرفت  
 بر اطلس چون مه کردن هيرفت  
 ز قرب مقدمش چون شه خبر يافت  
 باستقبال او چون باد بشنافت  
 کشيدش در کنار خويشتن تنک  
 چو سرو گلرخ و شمشاد گلرنگ  
 بپهلوي خودش بر تخت بنشانند  
 بپرسشهاي خوش با وي سخن راند  
 نخست از خواب خود پرسيد تعبیر  
 در آمد لعل نوشينش بنقرير  
 و زآن پس کردش از هر جا سؤالي  
 بپرسيدش ز هر کاري و حالي  
 جواب دلکش و مطبوع گفتش  
 چنان کآمد از آن گفتن شکفتش  
 در آخر گفت اين خوابی که دیدم  
 ز تو تعبیر آن روشن شنیدم  
 چه سان تدبير آن کردن توانم  
 غم خلق جهان خوردن توانم  
 بگفتا باید ایام فراخي  
 که ابر و نم نیفتد در تراخي  
 منادي کردن اندر هر دیاري  
 که نبود خلق را جز کشت کاري  
 بناخن سنک خارارا خراشند  
 ز چهره خون فشانان دانه پاشند  
 چو از دانه شود اکنده خوشه  
 نهندش همچنان از بهر توشه  
 سنانها خوشه را زآن رسته از تن  
 که باشد بر دل خصمان سنان زن  
 چو کرد خوشه در خانه درنگي  
 بیاید روزگار قحط و تنگي  
 برد هر کس براي عیش تیره  
 بقدر حاجت خود زآن ذخیره  
 ولي هر کارا باید کفيلي  
 که از دانش بود با وي دليلي  
 بدانش غایت آن کار داند  
 چو داند کارا کردن تواند  
 ز هر چیزی که در عالم توان يافت  
 چو من دانا کفيلي کم توان يافت

— Es trug ihn ein Kamehl, vom Fuß zum Haupt  
 In Gold und Gemmen wie ein Berg getaucht —  
 Da leert man Platten voll von Ambraschmelz,  
 Und Monde, <sup>4)</sup> voll von Perlen und von Gold,  
 Hin auf die Bahn die sein Kamehl durchwallt,  
 Und — frey von Armuth wird der Arme bald.

Doch als des König's hohe Burg sich zeigt,  
 Da steigt er ab von seinem schnellen Rachsich,  
 Und Seide wirft man, reichen Atlasstoff,  
 Ja Scheitel selbst, als Teppich vor ihn hin:  
 Auf blauer Seide schreitet er einher,  
 Gleich einem Himmelsmonde, stolz und hehr.

Der König, hörend dafs sich Joseph naht,  
 Eilt, schneller als der Wind, ihn zu empfah'n,  
 Und drückt voll Innigkeit ihn an die Brust:  
 Ein Rosenbuchs und ein Zipressenbaum;  
 Dann setzt er neben sich ihn auf den Thron,  
 Und spricht mit ihm in Fragen voll von Huld:  
 Erst frägt er ihn um Deutung seines Traum's, —  
 Und hold spricht Joseph's süßer Mund sie aus;  
 Dann legt er noch manch' and're Frag' ihm vor,  
 Und fordert Auskunft über jedes Ding; —  
 Und treffend stets gibt Joseph Antwort ihm,  
 So dafs der König wonnig d'rob erblüht,  
 Und endlich spricht: „Der Traum den ich geschaut,  
 „Und dessen Deutung ich von dir vernahm,  
 „Wie wehr' ich wohl den Folgen die er droht,  
 „Wie trink' ich wohl des Weltenvolkes Gram? <sup>5)</sup>“

Er spricht: „Lafs in des Überflusses Zeit,  
 „Wenn sparsam nicht das Nafs aus Wolken träuft,  
 „Im ganzen Reiche diesen Ruf ergeh'n:  
 „„Die Aussaat sey des Volkes einzig Thun!  
 „„Es wühle Kiesel mit den Nägeln auf,  
 „ „Und streue, Blut vergießend, Körner aus!“  
 „ Wenn sich das Korn zur Aehre hat geformt,  
 „ Dann bleibe es als Vorrath aufgehäuft:  
 „ Die Lanzen wachsen aus der Aehre Leib  
 „ Um Feindesherzen zu durchbohren nur. —  
 „ Und wenn die Aehre in dem Speicher weilt  
 „ Und sich des Hungers karge Zeit genaht,  
 „ So nehme dann, zum dürft'gen Unterhalt,  
 „ Ein Jeglicher was er an Frucht bedarf.  
 „ Doch jeder Sache mufs ein Bürge steh'n,  
 „ Der sie mit Klugheit nach dem Ziele lenkt,  
 „ Der stets mit Klugheit ihren Zweck erkennt,  
 „ Und den erkannten, treuen Sinn's, vollführt.  
 „ Was man auf Erden immer finden mag,  
 „ Man findet keinen Bürgen, klug wie ich:

بمن تفویض کن تدبیر این کار  
 که ناید دیگری چون من بدیدار  
 چو شاه از وی بدید این چاره سازی  
 ملک مصر دادش سر فرازی  
 سپهرا بنده فرمان او کرد  
 زمین را عرصه میدان او کرد  
 بجای خود بتخت زر نشاندش  
 بصد عزت عزیز مصر خواندش  
 چو پا بالای تخت زر نهادی  
 جهانی زیر تختش سر نهادی  
 چو رفتی بر سر میدان ز ایوان  
 رسیدی بانگ چاوشان بکیوان  
 بهر جانب که طوف اندیش بودی  
 جنیبت کش هزارش پیش بودی  
 بهر کشور که بگذشتی سواره  
 برون بودی سپاهش از شماره  
 چو یوسف را خدا داد این بلندی  
 بقدر این بلندی ارجمندی  
 عزیز مصر را دولت زبون کشت  
 لوائی حشمت او سر نکون کشت  
 دلش طاقت نیاورد این خلل را  
 بزودی شد هدف تیر اجل را  
 زلیخا روی در دیوار غم کرد  
 ز بار هجر یوسف پشت خم کرد  
 بغم بنشست زآن ماتم شب و روز  
 ز یوسف داشت در دل غم شب و روز  
 نه از جاه عزیزش خانه آباد  
 نه از اندوه یوسف خاطر آزاد  
 فلک کو دیر مهر و زود کینست  
 درین محنت سرا کار وی اینست  
 یکی را بر کشد چون خور بر افلاک  
 یکی را افکند چون سایه بر خاک  
 خوش آن دانا بهر کاری و باری  
 که از کارش بگیرد اعتباری  
 نه از اقبال او کردن فرزند  
 نه از ادبار او جاننش کدازد

„D'rum überlasse diese Sorge mir,  
 „Denn, so wie ich, erscheint kein And'rer dir! 6) ”

Als ihn der König so berathen schaut,  
 Erhebt er ihn hoch in Egyptens Reich:  
 Er macht das Reiterheer ihm unterthan,  
 Räumt ihm das Land zum weiten Spielplatz ein,  
 Setzt ihn statt seiner auf des Goldthron's Zier,  
 Und grüßt ihn als Egyptens Grofsvesir.

Als Joseph's Fufs den gold'nen Thron besteigt,  
 Beugt eine Welt das Haupt vor seinem Thron;  
 Als er vom Schlosse nach dem Stadtplatz wallt,  
 Dringt der Tschausche 7) Ruf bis zum Saturn  
 Wenn er nach irgend einem Ort sich sehnt,  
 So steh'n, als Führer, Tausende vor ihm;  
 Wenn er in irgend eine Landschaft ritt,  
 So zog ein zahllos Heer von Reitern mit.

Als Gott nun Joseph diesen Ruhm verlieh,  
 Und Werth verlieh, nach Maafsgab' dieses Ruhm's,  
 Da schwächt zugleich sich des Vesires Glück,  
 Und seiner Gröfse schwanke Fahne sinkt.  
 Sein Herz erliegt des bösen Schicksal's Spiel,  
 Und wird im Nu des Todespfeiles Ziel.

Suleïcha, nach des Grames Wand gekehrt,  
 Und tief gebeugt durch Joseph's Trennungslast,  
 Grämt Tag und Nacht ob jenes Unfall's sich,  
 Füllt Tag und Nacht ihr Herz mit Joseph's Gram.  
 Ihr bleibt kein ruhmbelebtes Wohnhaus mehr,  
 Und ach, kein Herz vom Kummer Joseph's leer!

Träg ist des Himmels Liebe, schnell sein Hafs,  
 Und diefs sein Brauch in diesem Leidenhaus:  
 Den Einen hebt er sonnengleich empor,  
 Wenn er den Andern schattenähnlich beugt;  
 D'rum, glücklich jener einsichtsvolle Mann,  
 Der sich daran ein warnend Beyspiel nimmt;  
 Der seinen Scheitel nicht im Glücke hebt,  
 Und dem im Unglück nicht die Seele bebt.

شرح حال زلیخا بعد از وفات عزیز مصر و  
استیلاي محبت يوسف عليه السلام بر وي  
و ابتلاي وي به محنت فراق

*Das blinde Mütterchen.*

دلي کر دلبري نا شاد باشد  
ز هر شادي و غم آزاد باشد  
غمي ديگر نکيرد دامن او  
نکردد شاديء پيرامن او  
اکر کرد جهان درياي اندوه  
بر آرد موجهاي غصه چون کوه  
از آن نم دامن او تر نکردد  
ز اندوهي که دارد بر نکردد  
و کر چشن طرب سازد زمانه  
دهد رو عيشهاي جاودانه  
فرو بچشد از آن چشن طرب روي  
مخواهد کم غم خود يك سر موي  
زلیخا بود مرغ محنت آهنگ  
جهان چون خانه مرغان پرو تنگ  
در آن روزي که دولت يار بودش  
حریم خانه چون گلزار بودش  
عزیزش بود بر سر سایه کستر  
نهالي بود رعنا سایه پرور  
هه اسباب عشرت جمع میداشت  
رخي افروختهء چون شمع میداشت  
غم يوسف ز جان او نمیرفت  
حدیثش از زبان او نمیرفت  
درین وقتي که رفت از سر عزیزش  
نماند ز اسباب دولت هیچ چیزش  
خیال روي يوسف يار او بود  
انیس خاطر افکار او بود  
بیادش روي در ویرانده کرد  
وطن در کنج محنت خانه کرد  
نمي خورد از فراق او نهي خفت  
ز دیده خون هي بارید و می گفت  
کجايي اي يوسف آخر کجايي  
چرا با من چنین تو بیوفایی  
خوش آن کر بخت بر خوردار بودم  
درون يك سرا با يار بودم  
دلي بي بار از حرمان دیدار  
جمالش دیدمي هر روز صد بار  
ازین دولت چو بختم ساخت محروم  
بزدان کردمش بي جرم مظلوم  
بشب پنهان بزدان برمي راه  
نمناشا کردمي آن روي چون ماه  
بروزم زندک غم از دل زدودي  
در و دیوار آن منزل که بودي  
منم امروز ازینها دور مانده  
بدل رنجه بتن رنجور مانده

Ein Herz das ohne Gegenliebe liebt,  
Fühlt keinen Schmerz, fühlt keine Freude mehr;  
Kein fremder Kummer hält den Saum ihm fest,  
Und weit von sich bannt es die fremde Lust;  
Und wäre selbst die Welt ein Sorgenmeer,  
Und wogte bergerhohe Trauerfluth,  
So näßt doch jene Fluth ihm nie den Saum,  
Und hebt sich nie zu seinem Leid empor;  
Und gäbe selbst die Zeit ein Freudenmahl,  
Und zeigte sich der ew'gen Wonne Licht,  
So blickt es doch auf jenes Festmahl nicht,  
Und um kein Haar wird leichter seine Qual.  
Suleïcha war ein armes Vöglein itzt:  
Es schien die Welt eng wie ein Käfig ihr.  
Schon als sie noch des Glückes Freundinn hiefs,  
Und ihr Gemach ein Rosenfeld ihr schien;  
Als der Vesir ihr Haupt beschattete,  
Und zart sie pflegte, einem Schöfsling gleich;  
Als sie noch jeder Freude Stoff besafs,  
Und ihr Gesicht der hellsten Fackel glich,  
Schon damals fühlt' sie stets nur Joseph's Gram,  
Schon damals sprach sie stets von Joseph nur.  
Doch itzt, da der Vesir ihr Haupt verließ,  
Und nichts ihr blieb vom vor'gen Prunk und Staat,  
Itzt erst wird Joseph's Wahnbild ganz ihr Freund,  
Ganz der Gespiele ihres düster'n Sinn's.  
Sie denket sein, nach Öden hingewandt,  
Der Gramstatt Ecke wird ihr Vaterland;  
Sie ifst und schläft ob seiner Trennung nicht,  
Blut-quillt aus ihrem Auge, und sie spricht:  
„Wo bist du, theurer Joseph! und warum  
„Verfährst du gar so treulos itzt mit mir?  
„Wo ist die Zeit wo mir ein holdes Loos  
„Noch Eine Wohnung mit dem Freund beschied;  
„Wo, ungebeugt durch der Entfernung Last,  
„Ich hundertmal im Tage ihn geschaut?  
„Als mich das Schicksal dieses Glück's beraubt,  
„Stiefs ich ihn schuldlos in des Kerkers Schmach;  
„Nachts stahl ich heimlich in den Kerker mich,  
„Und sah den Vollmond seiner Wangen glüh'n;  
„Tag's feilten mir des Kerkers Wand und Thor  
„Den Rost der Trauer von des Herzens Stahl;  
„Doch, fern von diesem Allen, blieb mir heut  
„Ein wundes Herz, ein kranker Körper nur,

ندارم زو بجز در دل خیالی  
و زآن خالی نیم در هیچ حالی  
خیالش کر رود چون زنده مانم  
که در قالب خیال اوست جانم  
هی گفت این حدیث و آه میزد  
ز آه آتش بهر و ماه میزد  
چو مدّ آه دایم دود آتش  
بفرق سر شدی جتر سیاهش  
ز خورشید حوادث هیچکافی  
نبودی غیر ازین جترش پناهی  
نبود آن جتر کش بالای سر بود  
فلک را از خدنگ او سپر بود  
خدنگش را کر آن مانع نکشتی  
ز اختر فلک پیران گذشتی  
ز مژگان دم بدم خوناب میبخت  
مکو خوناب خون ناب میبخت  
چو بود از تاب دل سوزان لب او  
مژه میبخت آبی بر تب او  
هی شست از رخ آن خونابه کوی  
کر آن خونابه بودش سرخ روی  
چو زآن خونابه رخ را غازه کردی  
بدل عقد محبت نازه کردی  
بروی کار ناوردی دمی نقد  
بجز خون جگر گابین آن عقد  
کهی کندی بناخن روی گلگون  
ز چشم خود فشاندی چشمهء خون  
ز سرخی هر یکی بودی دواتی  
نوشتی از غمش خط نجاتی  
کهی سینه کهی دل میخراشید  
ز جان جز نقش جانان میتراشید  
کهی زد بر سر زانو کف دست  
سمن را رنگ نیلوفر هی بست  
بهر دوست یعنی در خورم من  
کر او خورشید شد نیلوفر من  
چو باشد آفتاب خاوری یار  
مرا نبود به از نیلوفری کار  
بدل همچون صنوبر کوفتی مشیت  
بسان نیشکر خاییدی انگشت  
کفش کر هر نکاری داشتی عار  
نکارین کشتی از انگشت افکار  
ز انگشتان خونین خامه کردی  
ز کافوری کف خود نامه کردی  
درون نامه حرف غم نوشتی  
برون زین حرف چیزی کم نوشتی  
ولی زآن نامه هرگز داستانش  
نخواندی دلبر ننوشته خوانش  
فراوان سالها کار وی این بود  
ز هجران رنج و تیمار وی این بود

„Ach, und sein Bild, das mir im Herzen ruht,  
„Und das in jeder Lage ganz es füllt:  
„Denn lebt' ich wohl 'hätt' ich es je gemifst,  
„Da es die Seele meines Körpers ist? ”

Sie spricht's; da fährt ein Ach ihr aus der Brust,  
Das Mond und Sonne schnell in Flammen setzt,  
Und dessen Rauch, gleichwie das Me d d auf Ach, <sup>1)</sup>  
Den Scheitel in ein schwarzes Zelt ihr hüllt,  
In welchem, vor des Schicksal's Sonnengluth,  
Sie einzig nur ein schirmend Obdach fand: <sup>2)</sup>  
Doch war's kein Zelt auf ihrem Haupt; es war  
Ein Himmelschild der ihren Pfeilen wehrt;  
Denn, wehrte dieser ihren Pfeilen nicht,  
Sie flögen durch des Himmels Sternenlicht.

Stets quillt ihr blut'ges Wasser aus dem Aug;  
Nein; laut'res Blut quillt aus dem Auge ihr, <sup>3)</sup>  
Und wenn ihr Münd vom Herzensbrande glüht,  
Dann giefst diefs Auge Wasser auf die Gluth;  
Vom blut'gen Wasser wäscht sie nie sich rein,  
Weil es statt rother Schminke <sup>4)</sup> nun ihr dient;  
Des blut'gen Wassers Brautroth im Gesicht  
Erfrischt im Herzen ihr der Liebe Bund:  
Doch keine Baarschaft, reines Herzblut nur  
Bringt sie als Brautschatz zu dem Bunde mit.  
Bald kratzt sie sich das Rosenantlitz wund,  
Gieft einen laut'ren Blutquell aus dem Aug,  
Und wandelt's in ein rothes Dintenfaß,  
Woraus sie ihrer Leiden Freybrief schreibt; <sup>5)</sup>  
Bald reifst sie Herz und Busen wild sich auf,  
Und schon darin nur ihres Freundes Bild;  
Bald schlägt sie ihre flache Hand auf's Knie,  
Und färbt Jasmine mit des Lotos Blau,  
Und ruft: „Ich bin des Freundes Liebe <sup>6)</sup> werth,  
„Ich einem Lotos, er der Sonne gleich!  
„Ja, ist der Freund des Ostes Sonnenschein,  
„Was kann ich Bess'res als ein Lotos seyn? ” —  
Dann schlägt sie mit der Faust sich auf das Herz, <sup>7)</sup>  
Käut an den Fingern wie an Zuckerrohr,  
Und ihre Hand, die jedes Bild's sich schämt,  
Bemalt sie mit der wunden Finger Roth.  
Aus jedem blut'gen Finger wird ein Rohr,  
Und aus den Kampherhänden wird ein Buch,  
Worein sie nun das düst're Wörtchen: Gram,  
Und nimmer sonst ein and'res Wörtchen schreibt;  
Doch ihres Freundes lesekund'ger Sinn  
Las doch kein Wörtchen ihrer Schmerzen d'rin.  
Diefs war durch vieler Jahre Lauf ihr Thun,  
Diefs ihrer Trennung Krankheit und Arznei. —

جواني تیره کشت از چرخ پیرش  
 بزنگ شیر شد موی چو پیرش  
 بر آمد صبح و شب هنگامه بر چید  
 هسکستان او کافور بارید  
 کزیران کشت زانغ از تیر تقدیر  
 بجای زانغ شد بوم آشیان کیر  
 نباشد یاد پیری را درین باغ  
 کزینسان بوم کیرد خانه زانغ  
 سیاهی را سرشک از نرکشش شست  
 ز نرکشزار چشمش یاسمین رست  
 بشادی زیر این طاقی کج آیین  
 سیه پوشیدیش چشم جهان بین  
 چو ماتمدار کشت از نا امیدي  
 چرا رفت از سیاهی در سفیدی  
 ز هندستان مگر بودش نموده  
 که باشد کار هندو باز کونده  
 بروی تازه چون گل چینش افتاد  
 شکن در صفحه نسرینش افتاد  
 ز ناز آن چین که افکندی در ابرو  
 فتادش چون سپر فی ناز در رو  
 ندارد کس درین بحر کهن یاد  
 که کیرد آب چین بی جنبش باد  
 ولی کر باد بودي ور نبودي  
 رخ چون آب او پر چین نمودي  
 سهی سروش ز بار عشق خم شد  
 سرش چون حلقه هزار قدم شد  
 سړي پر پای بود از تخت وارون  
 ز بزم وصل همچون حلقه بیرون  
 درین ندیده خاک از خون مردم  
 چو شد سرمایه بینایش کم  
 بیشت خم از آن کردي سرش پیش  
 که جستي کم شده سرمایه خویش  
 بسر بردي در آن ویران مه و سال  
 سرش ز افسر تهی پایش ز خلخال  
 تهی از حلهای اطلسش دوش  
 سبک از دانهای کوهش کوش  
 معطل کردن از طوق مرصع  
 معتر عارض از زربفت برقع  
 بزیر پهلو از خاکش نهالین  
 عذار نازکش را خشت بالین  
 بهر یوسفش از خاک پستر  
 به از مهد حریر حور کستر  
 بیاد او بزیر روی خشتش  
 مرصع بالشی بود از بهشتش  
 درین محنت کر آن يك شمه گفتم  
 بشرحش کوهر صد نکنه سفتم  
 نرفتی غیر یوسف بر زبانش  
 نبودي غیر او آرام جانش

Da trübt des Himmels Greis die Jugend ihr,  
 Und weiß wie Milch wird ihrer Haare Pech;  
 Es graut ihr Morgen, ihre Nacht entweicht,  
 Und Kampher flockt auf ihre Moschusflur;  
 Des Schicksal's Pfeil macht ihre Raben flieh'n,  
 Und Eulen hausen in der Raben Nest,  
 Wiewohl der ält'ste Greis noch nie gehört,  
 Dafs Eulen je ein Rabennest zerstört. —  
 Die Thräne wäscht das Schwarz ihr aus dem Aug,  
 Und dem Narcissenfeld entkeimt Jasmin. 8)  
 Als es noch froh das Weltall angeblickt,  
 Da trug ihr weltenschauend Aug sich schwarz:  
 Itzt, da es ohne Hoffnung trauern muß,  
 Warum verwandelt's itzt wohl schwarz in weiß?  
 Es mag's den Indern haben abgeseh'n,  
 Die ihre Trauer weiß statt schwarz begeh'n. —  
 Voll Falten wird ihr rosigtes Gesicht,  
 Voll Runzeln wird ihr Hagerosenblatt; 9)  
 Des Trotzes Falte auf der Brauen Paar  
 Fällt nun als Schild ihr vor die Wange hin:  
 Nie faltet sonst auf diesem alten Meer 10)  
 Ein Wasser, ohne Hauch des Windes, sich:  
 Doch blies der Windhauch oder blies er nicht,  
 Voll Falten blieb ihr Wasserangesicht. 11) —  
 Die Liebeslast krümmt ihren schlanken Baum,  
 Und Haupt und Fufs verschlingen sich zum Ring; 12)  
 Zum Ring gekrümmt durch ihres Glückes Sturz,  
 Bleibt sie vom Mahl — ein Thorring — ausgesperrt;  
 Auf dieser Erde, feucht vom Menschenblut,  
 Verliert sie itzt die Baarschaft des Gesicht's,  
 Und, krummen Rückens, senkt sie stets ihr Haupt,  
 Die Baarschaft suchend, die man ihr geraubt. 13)  
 So einsam bringt sie Monde, Jahre zu,  
 Schmucklosen Fufses, kronenleeren Haupt's;  
 Die Schulter leer vom reichen Atlaskleid,  
 Die Ohren ledig von der Gemme Korn,  
 Den Hals entblöfst vom funkelnden Geschmeid,  
 Die Wange frey vom golddurchwebten Flor.  
 Auf einem Erdenteppich ruht ihr Leib,  
 Ihr Antlitz ruht auf einem Ziegelpfühl.  
 Mit Joseph zöge sie ein Bett von Staub  
 Der Seidenwiege einer Huri vor,  
 Und, sein gedenkend, scheint ein Ziegel ihr  
 Ein Himmelpolster reich an Gemmenzier.  
 In dieser Qual, von der ich Theilchen nur,  
 Die Perle zarten Wort's durchbohrend, sang,  
 Kam stets nur Joseph auf die Zunge ihr,  
 Blieb er allein nur ihrer Seele Trost.

در آن وقتی که کنج سیم و زر داشت  
 هزاران حقه پر در و کهر داشت  
 ز هر کس قصه یوسف شنیدی  
 بیایش کنج سیم و زر کشیدی  
 دهانش را چو درجی از کهر پر  
 لبالب ساختی از کوهر و در  
 بدین بخشش که بودش کار پیوست  
 شد از سیم و زر و کوهر تهی دست  
 پیشین جامه مسکین گشت خرسند  
 بر آن از لیف خرما شد مگر بند  
 خبر کوپان ز یوسف لب بیستند  
 پس زانوی خاموشی نشستند  
 گذشت آن کز لب هر صاحب هوش  
 بجانش یافتی قوت از ره کوش  
 بر آن شد تا ز بی قوتی رهد باز  
 کند بر راه یوسف خانه ساز  
 که چون افتد کذرگای براهش  
 پذیرد قوت از آواز سپاهش  
 زهی بیچاره از خود رمیده  
 ز جور دور کردن غم رسیده  
 زهی بیچاره از پا افتاده  
 زمام اختیار از دست داده  
 ز خوان وصل جانان باز مانده  
 نوای عیش او نا ساز مانده  
 نباشد قوتی از بوی یارش  
 نیابد قوتی از بیک دیارش  
 که با باد از وی راز گوید  
 که از مرغی نشانش باز جوید  
 چو بیند رهروی در رهگذاری  
 برویش از ره غربت غباری  
 ببوسد پای او کز کوی یازست  
 بشوید روی او کو زآن دیارست  
 و کز سلطانش از راهی سواره  
 بر آید نبودش تاب نظاره  
 شود خرم بگرد خاک راهش  
 نشیند خوش باواز سپاهش

Als sie noch einen Gold - und Silberschatz,  
 Und tausend Kästchen, gemmenvoll, besafs,  
 Da legt' sie Jedem der von Joseph sprach,  
 Ihr Gold und Silber schnell zu Füßen hin,  
 Und füllte, wie ein Kästchen für Geschmeid,  
 Den Mund ihm an mit Schmuck und Perlenzier. <sup>14)</sup>  
 Durch diese Spende — ihr beständ'ges Thun —  
 Blieb weder Silber ihr, noch Gold, noch Schmuck.  
 Ein woll'nes Kleid genügt der Armen itzt,  
 Und einen Strick knüpft sie als Gurt sich um.  
 Wer einst mit ihr von Joseph sprach, verstummt,  
 Und setzt sich auf des tiefsten Schweigens Knie:  
 Es gibt von nun an keines Menschen Mund  
 Ihr Seelennahrung durch der Ohren Bahn.  
 Um sich vom Nahrungsmangel zu befreyn,  
 Will sie an Joseph's Weg ein Häuschen bau'n:  
 Zieht er vorbey, so nähere sie nunmehr  
 Der wilde Lärm von seinem Reiterheer.  
 O jener Armen die sich selbst entfloht,  
 Weil sie des Himmels schwere Unbild traf!  
 O jener Armen die in Nichts versank,  
 Weil ihr des Willens leitend Band entfuhr!  
 Man schließt sie von des Liebling's Gastmahl aus,  
 Mistönend klingt die Stimme ihrer Lust;  
 Kein Duft des Freundes leiht ihr Kraft und Muth,  
 Kein Bothe seines Land's bringt Nahrung ihr!  
 Da spricht sie nun bald mit dem Wind von ihm,  
 Und fragt den Vogel bald um seine Spur;  
 Und wenn ein Wandersmann vorüber zieht,  
 Den Staub des fernen Weges im Gesicht,  
 Küßt sie den Fuß ihm — denn er kömmt vom Freund, <sup>15)</sup>  
 Wäscht sie die Wang' ihm — denn er kennt sein Land!  
 Doch kömmt zu Pferde ihr Monarch daher,  
 Vermag sie's nicht ihm in's Gesicht zu schau'n;  
 Beseligt, wenn sie seinen Staub verschlingt,  
 Und seiner Reiter Lärm an's Ohr ihr dringt.

*Die Rohrhütte.*

Im Schmerze der Suleichens Herz verzehrt,  
 Baut sie ein Rohrhaus hart an Joseph's Weg,  
 Und schließt das Haus mit einem Rohrzaun ein,  
 Der traurend tönte, gleich dem Musicar. <sup>1)</sup>  
 Wenn sie die Lieder ihrer Trennung singt,  
 Hallt einzeln stöhnend jedes Rohr ihr nach;  
 Und wenn der Scheidung Feuer sie ergreift,  
 Ergreift ihr Seufzerfunke jedes Rohr. <sup>2)</sup>  
 Wund stürzt sie dann auf jenen Rohrzaun hin,  
 Dem Vogel ähnlich, den der Wurfpeil traf;  
 Doch dünkt sie dieß der frohen Liebe Spur,  
 Und Zuckerrohr scheint solch' ein Pfeil ihr nur.  
 Im Stalle Joseph's stand ein Divensohn,  
 Ein Raumdurchmesser himmlischer Natur,  
 Ein scheckig Pferd, schnell wie das blaue Rund,  
 Mit tausend Nächten auf dem hellsten Tag. <sup>3)</sup>  
 Des Lichtes Zeichen und des Schattens Spur  
 Vereinen sich, wie Tag und Nacht, auf ihm;  
 Es ist sein Schweif der Himmelsähre <sup>4)</sup> Neid,  
 Es ist sein Huf der Vollmondsschaale Gram;  
 Ein gold'ner Neumond schmückt ihm jeden Huf,  
 Und glänzt von Silbersternen hold umreicht.  
 So oft sein Huf den harten Kiesel trifft,  
 Sprüht flugs aus jedem Neumond ein Planet; <sup>5)</sup>  
 So oft im Lauf das Eisen ihm entfällt,  
 Setzt es, als Neumond, in den Himmel sich. <sup>6)</sup>  
 Im Jagdgehäge überfliegt es stets  
 Das flücht'ge Wild, dem schnellsten Pfeile gleich;  
 Hätt' es vom Weste bis zum Oste Raum,  
 Es flög' im Nu, heiß wie der Blitz, ihn durch.  
 Wühlt es im Staube mit dem Vorderfuß,  
 Erregt der Sarsar keinen gleichen Staub,  
 Und trieft es gleich von Schweifs auf seiner Bahn,  
 Sieht man doch nie ein Tröpfchen Schweifs an ihm; <sup>7)</sup>  
 Es liebt den sachten und gemess'nen Gang,  
 Dem Strome gleich, den Tropfen erst geschwellt,  
 Und wallt voll Gemmen, wie ein Schatz, einher,  
 Doch von der Qual der Peitschenschlange frey. <sup>8)</sup>  
 Wenn es gehorsam in dem Stalle ruht,  
 Versieht der Himmel selbst den Dienst bey ihm,  
 Und reicht ihm, in des Vollmond's lichtem Trog,  
 Das Wasser aus der Sonne Strahlenborn;  
 Bereitet ihm, so oft der Abend naht,  
 Der Jungfrau Gerste und des Milchweg's Stroh; <sup>9)</sup>

آمدن زلیخا بسر راه یوسف علیه السلام و  
 از فی خانه ساختن که تا از آواز گذشتن او  
 و سپاه وی جرسندی یابد

زلیخارا ز تنهایی چو جان کاست  
 براه یوسف از فی خانه ساخت  
 برو کردند فی بستنی حواله  
 چو موسیقار پر فریاد و ناله  
 چو کردی از جدایی ناله آغاز  
 جدا بر خاستی از هر فی آواز  
 چو از هجر آتش اندر وی گرفتنی  
 ز آتش شعله در هر فی گرفتنی  
 در آن فی بست بود افتاده خسته  
 چو صیدی تیرها کردش نشسته  
 ولی از ذوق عشقش چون اثر بود  
 برو هر تیر کویبی نیشگر بود  
 در آخر داشت یوسف دیو زادی  
 سپهر اندازه کردون نهادی  
 تکاور ابلقی چون چرخ فیروز  
 ز شب بسته هزاران وصله بر روز  
 ز نور و ظلمت اندر وی نشانه  
 برابر چون شب و روز زمانه  
 کره بر خوشه چرخ از دم او  
 شکن بر کاسه بدر از سم او  
 بهر سمش هلالی بسته از زر  
 ز سیم اختر رخشان مسمر  
 بزخم سم چو سنک خاره خستی  
 ز هر ماه نوش سیاره جستی  
 اکر نعلش پزیدی در تک و دو  
 بچرخ اندر نشستی چون مه نو  
 گذشتی در شکارستان نخجیر  
 پزان از پهلوی نخجیر چون تیر  
 کرش میدان شدی از غرب تا شرق  
 بیک جستن پزیدی گرم چون برق  
 اکر کردش بازو پس کشیدی  
 بکردش باد صرصر کی رسیدی  
 براه ارچه شدی بر قطره از خوی  
 ندیدی هیچکس یک قطره از وی  
 نخوش رفتن در آن خوی بودیش میل  
 چو آن کرد آمده از قطرها سیل  
 چو کنجی بود از کوه روانه  
 بری ز آسیب مار تازپانه  
 در آخر کر شدی رام و فرو تن  
 گرفتنی خدمتش کردون بکردن  
 بدادیش ار در آوردی بآن سر  
 بسطل ماه آب از چشمه خور  
 مهیا ساختنی در هر شبانگاه  
 جوش از سنبله و ز کهکشان گاه

ز شعر چشمه دار شب ده و سال  
 پی جو کردیش آماده غربال  
 ز سدره سیمه خوان مرغان کزیدی  
 که تا سنک از جوش چون دانه چیدی  
 دو پیکر بود از زینش مثالی  
 رکاب از هر طرف تابان هلالی  
 چو یوسف در هلالش پای کردی  
 چو ماه اندر دو پیکر جای کردی  
 کشیدی زیر ران او صهیلی  
 که رفتی هر طرف اضعاف میلی  
 بهر جا هر که بشنیدی صهیلتش  
 نبودنی حاجت کوس رحیلتش  
 شتابان سوی آن شاه آمدندی  
 چو سیاره پی ماه آمدندی  
 زلیخا نیز آنرا چون شنیدی  
 از آن فی بست خود بیرون دویدی  
 کسرت بر سر راهش نشستی  
 خروشان بر کذرهاش نشستی  
 چو بی یوسف رسیدی خیلی از راه  
 بطنزش کودکان کردندی آگاه  
 که اینک در رسید از راه یوسف  
 بروی رشک مهر و ماه یوسف  
 زلیخا گفتی از یوسف در اینان  
 نمی یابم نشان ای نازنینان  
 بدل زین طنز مپسندید دافم  
 که نآید بوی یوسف در دماغم  
 بهر منزل که آن دلدار گردد  
 جهان پر نافهء تاتار گردد  
 بهر محمل که آن جانان نشیند  
 شمیمش در مشام جان نشیند  
 چو یوسف در رسیدی با کروهی  
 کر ایشان در دل افتادی شکوهی  
 بگفتندی که از یوسف خبر نیست  
 درین قوم از قدوم او اثر نیست  
 بگفتی در فریب من مگوشید  
 قدوم دوست را از من مپوشید  
 بتی کش شاه ملک جان توان داشت  
 قدومش را کجا پنهان توان داشت  
 نسیمش باغ جانرا تازه سازد  
 نه تنها جان جهانرا تازه سازد  
 چو جانرا تازگی همراه گردد  
 از آن جان تازه کن آگاه گردد  
 چو کردی کوش آن حیران مجبور  
 ز چاوشان صدای دور شو دور  
 زدی افغان که من عریست دورم  
 بصد محنت درین دوری صبورم  
 نباشد پیش ازینم تاب دوری  
 نجویم دوری الا از صبوری

Flicht ihm aus nächtlichem Kometenhaar  
 Für jeden Mond ein eig'nes Gerstensieb,  
 Und wählt des Ssidra zarte Vögelschaar,  
 Die ihm die Steinchen aus der Gerste pickt.  
 Dem Zwillingenzeichen ist sein Sattel gleich,  
 An dem der Bügel, wie ein Neumond, thront.  
 Wenn Joseph hold in diesen Neumond tritt,  
 Sitzt er — ein Mond — im Zwillingenzeichen da:  
 Ihm unterm Schenkel wiehert dann das Pferd,  
 Und fühlt wie seine Rennlust sich vermehrt;  
 Auch mißt man da, wo man dieß Wiehern hört,  
 Den lauten Ruf der Aufbruchspauke nicht:  
 Denn Alle sammeln schnell um Joseph sich,  
 So wie Planeten um des Mondes Licht.

Suleïcha, die von ihrer Ankunft hört,  
 Läuft hinter ihrem Rohrzaun nun hervor,  
 Und lagert sehnend sich an Joseph's Weg,  
 Und setzt voll Angst sich hin auf Joseph's Bahn.  
 Als itzt die Schaar — doch ohne Joseph — naht,  
 Da rufen ihr die Knaben spottend zu:  
 „Sieh, da kömmt Joseph von der Strafe her,  
 „Sieh, Joseph kömmt, des Mond's, der Sonne Neid!“  
 Suleïcha spricht: „Von Joseph finde ich,  
 „O Zarte! hier nicht die geringste Spur;  
 „Drückt mir des Spottes Brandmaal nicht auf's Herz,  
 „Denn ach, ich rieche Joseph's Wohlduft nicht!  
 „Die Stelle, wo der holde Liebling weilt,  
 „Füllt mit tatar'schem Moschusduft die Welt,  
 „Und aus der Säufte die der Freund erkohr,  
 „Quillt für die Seelen süßer Duft hervor.“  
 Doch als itzt Joseph mit Gefolge naht,  
 Das jedes Herz mit tiefer Ehrfurcht füllt,  
 Da sprechen sie: „Von Joseph's Ankunft ist  
 „In diesem Haufen nicht die kleinste Spur.“  
 Sie spricht: „Bemüht euch mich zu täuschen nicht,  
 „Und bergt mir nicht daß sich der Freund genaht:  
 „Ein Götze der im Seelenreiche thront,  
 „Kann seine Ankunft nicht verheimlichen:  
 „Sein sanfter Hauch erfrischt die Seelenflur,  
 „Erfrischt das Weltall, nicht die Seele nur:  
 „Sind Seele und Erfrischung hold im Bund,  
 „Wird Erst'rer bald auch ihr Erfrischer kund.“  
 Kaum hört die staunende Suleïcha nun  
 Die Reichtschause: „Platz! Entfernt euch! „schrey'n,  
 So ruft sie: „Durch ein ganzes Leben schon  
 „Leid' ich geduldig dieser Ferne Qual;  
 „Doch nun ertrag' ich keine Ferne mehr,  
 „Und fern von mir sey künftig nur Geduld;

ز جانان تا بکي ۴۳ جور باشم  
هان بهتر که از خود دور باشم  
بگفتی این و بیهوش او فتادی  
ز خود کرده فراموش او فتادی  
نه جام بیخودی از دست رفتی  
چنان بیخود در آن بی بست رفتی  
در آن نپها چو دم از جان ناساز  
دمیدی خاستی از هر بی آواز  
برین دستور بودی روزگاری  
نبودی غیر ازینش کار و باری

~~~~~

„Trag' ich noch lang so grause Trennungspein,  
„So frommt es, von mir selbst entfernt zu seyn!“  
Sie spricht's, und sinkt betäubt und sinnlos hin,  
Sinkt hin, vergessend ihres eig'nen Ich's.  
Vom Becher der Entselbstung noch berauscht,  
Kehrt sie so selbstlos in den Rohrzaun heim,  
Und als, verstimmt, dort ihre Seele klagt,  
Stöhnt jedes Rohr ihr ihre Klage nach.  
So lebte sie durch viele Tage nun,  
Und diefs nur war ihr Treiben und ihr Thun.

کرفتن زلیخا سر راه یوسف علیه السلام را و  
التفات نا یافتن بعد از آن بخانهء خود  
رفتن و بترا شکستن و ایمان بخدای تعالی  
آوردن پس بسر راه وی آمدن و التفات  
یافتن

ندارد عاشق بیدل قناعت  
فراید حرص او ساعت بساعت  
دو دم نبود بیک مطلوبش آرام  
بهر دم بر طلب برتر نهد کام  
چو یابد بوی گل خواهد که بیند  
چو بیند روی گل خواهد که چیند  
زلیخا کرد بعد از ره نشینی  
هوای دولت دیدار بینی  
شبی سر پیش آن بت بر زمین سود  
که عمری در پرستش گاریش بود  
بگفت ای قبلهء جانم جمالت  
سر من در عبادت پایالت  
ترا عمریست که جان می پرستم  
برون شد گوهر بینش ز دستم  
بچشم خود ببین رسواییم را  
بچشم باز ده بیناییم را  
ز یوسف چند باشم مانده ۴۳ جور  
بده چشمی که بینم رویش از دور  
مرا در هیچ وقتی و مقامی  
بجز دیدار یوسف نیست گامی  
بده گام مرا چون می توانی  
چو دادی گام من دیگر تو دانی  
درین جان سختیم مپسند چندین  
بدین بد سختیم مپسند چندین  
چه عمرست این که نا بودن ازین به  
ره نا بود پیمودن ازین به  
هیگفت این و بر سر خاک می کرد  
ز کربه خاک را نناک می کرد

### Der wahre Glaube.

Nie hat der arme Liebende genug,  
Und stündlich mehrt sich seine Lüsterheit:  
Kaum zwey Sekunden Einem Wunsche treu,  
Setzt er auf höh're Wünsche stets den Fufs:  
Riecht er die Rose, will er sie auch schau'n,  
Und schaut er sie, will er sie pflücken traun!  
Kaum sitzt nunmehr Suleïcha an dem Weg,  
So sehnt sie schon sich nach des Anblick's Glück. —  
Nachts sinkt sie einst vor jenem Götzen hin,  
Den sie durch Lebensfrist anbethete,  
Und spricht: „O meiner Seele Kibla-du,  
„In Andacht ruht mein Haupt an deinem Fufs!  
„Durch Lebensfrist schon beth' ich treu dich an,  
„Und nun entfiel des Sehens Gemme mir!  
„Besieh mit eig'nem Auge meine Schmach,  
„Und gib der Blinden das Gesicht zurück!  
„Zu lang schon trenntest du von Joseph mich:  
„Lafs mich — und sey's von Ferne nur — ihn schau'n!  
„Zu allen Zeiten und an jedem Ort  
„Ist Joseph's Anblick nur mein einz'ger Wunsch:  
„Erfülle diesen Wunsch wenn du's vermagst:  
„Das Übrige weist du am Besten wohl!  
„Befreye mich von dieser Seelenpein,  
„Erlöse mich aus dieses Unglück's Qual!  
„Was frommt ein Leben das dem Tode gleicht?  
„Der Tod, er wäre tröstlicher für mich!“  
Spricht's, und bestreut das Haupt mit Erde sich,  
Und macht die Erde mit der Thräne feucht.

چو شاه خور بتخت خاور آمد  
 صهیل ابلق یوسف بر آمد  
 برون آمد ز لیخا چون کدایی  
 گرفت از راه یوسف تنکنایی  
 برسم داد خواهان دست بر داشت  
 ز دل ناله ز جان فریاد بر داشت  
 ز بس بر آسمان می شد ز هر سوی  
 نفیر چاوشان طرقتوا کوی  
 ز بس بر کوشها میزد ز هر جای  
 صهیل مرکبان راه پیمای  
 کس از غوغا بحال او نیفتاد  
 بحالی شد که اورا کس مبیناد  
 ز نو میدی دلی صد پاره کشته  
 ز کوی خرمی آواره کشته  
 ز درد دل فغان میکرد و میرفت  
 ز آه آتش فشان میکرد و میرفت  
 به محنت خانه خود چون پی آورد  
 دو صد شعله بیک مشت فی آورد  
 پیش آورد آن سنکین صنمرا  
 زبان بکشاد تسکین المرا  
 که ای سنک سبوی عز و جاهم  
 بهر راهی که باشم سنک راهم  
 شد از تو راه بختم تنک بر دل  
 سزد کر از تو کوبم سنک بر دل  
 پیش روی تو چون سجده بردم  
 بسر راه وبال خود سپردم  
 بگریه از تو هر گامی که جستم  
 ز گام هر دو عالم دست شستم  
 تو سنکی خواهی از سنک تو رستن  
 بسنکی کوه قدرت شکستن  
 بگفت این پس بزخم سنک خاره  
 حلل آسا شکستنش پاره پاره  
 چو بشکستنش بچالاکپی و جستی  
 بکارش ز آن شکست آمد درستی  
 ز شغل بت شکستن چون برداخت  
 بآب چشم و خون دل وضوء ساخت  
 نضرع کرد و رو بر خاک مالید  
 بدرگاه خدای پاک نالید  
 که ای عشق ترا از زیر دستان  
 بتان و بتکران و بت پرستان  
 اکر فی عکس تو بر بت فتادی  
 پیش بت کسی کی سر نهادی  
 دل بتکر بهر خود خراشی  
 و زآنش افکنی در بت تراشی  
 کسی در پیش بت افتاده پستست  
 که کوید بت پرست ایند پرستست  
 اکر رو در بت آوردم خدایا  
 بآن بر خود جفا کردم خدایا

Der Sonnenfürst steigt auf des Osts Thron,  
 Und wiehern hört man Joseph's Schecke schon,  
 Als itzt Suleïcha, einer Dürftgen gleich,  
 Den engsten Pafs auf Joseph's Weg besetzt.  
 Nach Bettlerart hält sie die Hand empor,  
 Und klagt und stöhnt, aus tiefstem Herzensgrund.  
 Das Rufen der Tschause: „Räumt den Weg!“  
 Das allenthalben bis zum Himmel steigt;  
 Der Pferde Wiehern das, zu gleicher Zeit,  
 Von allen Seiten an die Ohren schlägt,  
 Macht, daß man ihre Lage nicht gewahrt,  
 Und jammervoll war diese Lage doch!  
 Das Herz zerstückt durch der Verzweiflung Schwert,  
 Und ferne irrend von der Freude Gau,  
 Geht sie dahin, und athmet Herzensqual,  
 Geht sie dahin, und hauchet Seufzergluth;  
 Und als sie heim kömmt in ihr Leidenhaus,  
 Da sprühen Funken hin auf jedes Rohr.  
 Hier holt sie nun ihr steinern Götzenbild,  
 Löst, sich zum Trost, das Zungenband, und spricht:  
 „O Stein, der meiner Ehre Krug zerbrach,  
 „Auf jedem Wege meines Weges Stein!  
 „Dem Herzen hast den Glücksweg du verengt,  
 „D'rum bläu' ich nun mit Steinen mir das Herz!  
 „Als ich anbethend vor dir niederfiel,  
 „Schlug ich den Weg ein der zur Sünde führt,  
 „Und wenn ich wünschend je dich angefleht,  
 „So sag' ich nun von jedem Wunsch mich los:  
 „Ich will von deiner Herrschaft <sup>1)</sup> mich befrey'n,  
 „Und brechen deiner Kräfte Edelstein.“

Sprach's, und zerbrach, durch eines Kiesels Wurf,  
 Wie einst Chalil, <sup>2)</sup> in viele Stücke es;  
 Und wie sie so in Eile es zerbrach,  
 Ward sie gereinigt von der Sünden Schmach. <sup>3)</sup>

Nachdem sie nun dieß grofse Werk vollbracht,  
 Wäscht sie mit Thränen und mit Herzblut sich, <sup>4)</sup>  
 Reibt ihre Wange demuthsvoll im Staub,  
 Und ruft zum Thron des reinen Gott's empor:  
 „Du, dem der Götzendiener liebend dient,  
 „Du, dem der Götze und sein Bildner fröhnt!  
 „Fiel' nicht dein Abglanz auf der Götzen Schaar,  
 „Wer neigte je sich vor den Götzen wohl?  
 „Erst wenn dein Liebesschwert den Bildner traf,  
 „Schnitzt sich sein Meissel kühn ein Götzenbild.  
 „Erniedrigt sinkt der Mensch vor Götzen hin,  
 „Und wähnt, wer Götzen diene, diene Gott.  
 „Wenn ich, o Gott, zu Götzen mich gewandt,  
 „So füg' ich selbst, o Gott, mir Unrecht zu!

بلطف خود جفاي من بياهرز  
 خطا کردم خطاي من بياهرز  
 ز بس راه خطا پيمايي از من  
 ستاندي کوهر بينايي از من  
 چو آن کرد خطا از من فشاندي  
 بن ده باز آنچه از من ستاندي  
 بود دل فارغ از داغ تأسف  
 بچينم لالهء از باغ يوسف  
 چو بر کشت از ره آن بر مصریان شاه  
 گرفت افغان کنان بازش سر راه  
 که پاكا آنکه شهرا ساخت بنده  
 بذل و عجز کردش سر فکنده  
 بفرق بندهء مسکين و محتاج  
 نهاد از عز و جاه خسروي تاج  
 چو جا کرد اين سخن در گوش يوسف  
 برفت از هيبت آن هوش يوسف  
 بحاجب گفت کاین تسبيح خوانرا  
 که برد از جان من تاب و توانرا  
 بخلوتخانهء خاص من آور  
 بچولانگاه اخلاص من آور  
 که تا يك شمه از حالش بپرسم  
 و زين ادبار و اقبالش بپرسم  
 کر آن تسبيح چون شور و شغب کرد  
 عجب ماندم که تأثيري عجب کرد  
 کرش دردي نه دامکير باشد  
 کلامش را کي اين تأثير باشد  
 دو صد جان خاک در يابنده شاي  
 که در يابد باهي يا نکاي  
 فروغ صدق صادق داد خواهان  
 مزور قصهء کم کرده راهان  
 شود هر صبح صادق را تباشير  
 مزور را دهد پاداش تزوير  
 نه چون شاهان دور اين زمانه  
 که بچويند بهر زر بهانه  
 ز هر ظالم که يك دينار رنکست  
 ازو دست دو صد کس زير سنکست  
 ز دينار و زرش صد سرخ روپيست  
 تظلم کردن از وي هرزه کوپيست

„Vergib diefs Unrecht mir durch deine Huld;  
 „Ich fehlte ach, vergib den Fehler mir!  
 „Weil ich so oft der Fehler Bahn durchmafs,  
 „Hast du des Sehens Gemme mir geraubt:  
 „Nun du mich reinigst von der Fehler Staub,  
 „Nun gib mir das geraubte Gut zurück,  
 „Damit ich, frey von jeder Klage Spur,  
 „Ein Tülpchen pflücke hold auf Joseph's Flur!“

Als jener König heim vom Wege kehrt,  
 Stellt sie sich wieder an den Weg, und ruft:  
 „O Reiner, der zum Knecht den König schuf,  
 „Und mit der Schande Schwert sein Haupt verletzt,  
 „Und auf den Scheitel eines dürft'gen Knecht's  
 „Des Fürstenruhmes Krone hat gesetzt — —“  
 Als dieses Wort zu Joseph's Ohren dringt,  
 Fühlt er sich schnell durch dessen Macht bewegt,  
 Und spricht zum Käm'm'rer: „Diese Lobende,  
 „Die Muth und Kraft mir aus der Seele trug,  
 „Geleite sie in meine Einsamkeit,  
 „Geleite sie in meinen traut'sten Kreis:  
 „Dort zeige sie mir ihrer Lage Bild,  
 „Und künde mir ihr Unglück und ihr Glück: <sup>5)</sup>  
 „Denn jenes Lob hat seltsam mich bewegt,  
 „Hat wunderbar auf mein Gemüth gewirkt:  
 „Ach, hielte nicht ein Unfall ihren Saum,  
 „Ihr Wort erführe diese Wirkung kaum!“

Ich will dem Fürsten hundert Seelen weih'n,  
 Dem schon ein Ach, ein blofser Blick genügt,  
 Den Wahrheitsglanz der wahrhaft Dürftigen  
 Zu unterscheiden von der Lügner Wort,  
 Und der — ein Abglanz wahren Morgenlicht's —  
 Dem Lügner stets den Lohn der Lüge beut:  
 Ihm gleicht die Schaar der heut'gen Fürsten nicht,  
 Die immer nur nach eitlem Golde strebt.  
 Ein Wüth'rich schlägt um einen Denar <sup>6)</sup> oft  
 Zweyhundert Menschenhände wund und lahm:  
 Der Denar bringt zwar hundertfält'ge Schaam;  
 Doch fruchtlos klagt, wer Hilfe hier gehofft.



آمدن زلیخا بخلوتخانه یوسف علیه السلام  
و بدعای وی رعنايي و بینايي و جواني باز  
یافتن

## Die schöne Jungfrau.

از آن خوشتر چه باشد پیش عاشق  
که گردد یار نیک اندیش عاشق  
بخلوتگاه رازش بار یابد  
ز بارش سینه بی آزار یابد  
حکایتهاي دیرین باز گوید  
بپیش او نشیند راز گوید  
ز غوغاي سپه چون رست یوسف  
بخلوتگاه خود بنشست یوسف  
در آمد حاجب از در گاي یگانه  
بکوي نیک در عالم فسانه  
سناده بر در اینک آن زن پیر  
که در ره مرکبت را شد عنان کبر  
مرا گفتي که با وي باش همراه  
بهمراهي رسانش تا بدرگاه  
بگفتا حاجت اورا روا کن  
اکر درویش هست آنرا دوا کن  
بگفت او نیست زآنسان کونته اندیش  
که با من باز گوید حاجت خویش  
بگفتا رخصتش ده تا در آید  
حجاب از حال خود هم خود کشاید  
چو رخصت یافت همچون ذره رقاص  
در آمد شادمان در خلوت خاص  
چو گل خندان شد و چون غنچه بشکفت  
دهان پر خنده بر یوسف دعا گفت  
ز بس خندیدنش یوسف عجب کرد  
ز وي نام و نشان وي طلب کرد  
بگفت آنم که چون روی تو دیدم  
ترا از جمله عالم بر گزیدم  
فشاندم کنج کوه در بهایت  
دل و جان وقف کردم در هوایت  
جواني در غمت بر باد دادم  
بدین پیري که می بینی فنادم  
گرفتي شاهد ملک اندر آغوش  
مرا بی مرحمت کردی فراموش  
چو یوسف زین سخن دانیست کو کیست  
ترجم کرد و بر وي زار بگریست  
بگفتا ای زلیخا این چه حالست  
چرا حالت بدینسان در وبالست  
چو یوسف گفت با وي ای زلیخا  
فناد از پا زلیخا بی زلیخا  
شراب بیخودي زد از دلش جوش  
برفت از لذت آوازش آن هوش  
چو باز از بیخودي آمد بخود باز  
حکایت کرد یوسف با وي آغاز

Was mag dem Liebenden willkomm'ner seyn,  
Als wenn die Freundinn gleichfalls Liebe fühlt;  
Wenn er in ihr geheimes Stübchen tritt,  
Und ihren Busen frey von Bürden schaut;  
Wenn er die alten Märchen ihr erzählt,  
Und achtungsvoll sie zur Vertrauten wählt?

Als Joseph, von dem Reiterschwarme frey,  
In seine stille Wohnung sich verfügt,  
Da kam der Käm'm'rer, sprechend: „Einz'ger du,  
„Du Weltenmärchen durch der Großmuth Ruhm!  
„Hier an der Pforte steht das alte Weib,  
„Das deinem Rosse in die Zügel fiel;  
„Auf dein Geheiß gesellt' ich mich zu ihr;  
„Und führte sie hieher an deinen Thron.“  
Er sprach: „Erfülle ihr Bedürfnis denn,  
„Und ist sie arm, so lindre ihre Noth!“  
Er sprach: „Sie ist so blöden Sinnes nicht,  
„Dafs sie mir ihr Bedürfnis wieder sagt.“  
Er sprach: „Wohlan, so trette sie hervor,  
„Und lüfte selber ihrer Lage Flor.“

Auf diefs Geheiß tanzt, Sonnenstäubchen gleich,  
Suleïcha fröhlich in die Einsamkeit;  
Wie Rosen lächelnd, blühend Knospen gleich,  
Spricht sie mit süßem Munde Joseph Heil.  
Doch Joseph, der dem vielen Lächeln staunt,  
Frägt sie vorerst um Nahmen und um Stand.  
Sie spricht: „Bin Jene die, beym ersten Blick,  
„Aus einer ganzen Welt dich auserkocht;  
„Die einen Schatz von Gemmen dir geweiht,  
„Und Herz und Seele liebend dir verschrieb;  
„Die ihren Lenz den Winden übergab,  
„Und in diefs Alter, wie du siehst, verfiel.  
„Du hieltst der Herrschaft Liebchen eng umarmt,“  
„Und hast, vergessend, nie dich mein erbarmt!“

Kaum hört diefs Joseph, so erkennt er sie,  
Weint Mitleidsthränen über ihr Geschick,  
Und spricht: „Was willst du, o Suleïcha! hier,  
„Und weshalb ist dein Zustand so betrübt?“  
Als Joseph's Lippe: „O Suleïcha!“ spricht,  
Da sinkt suleïchalos Suleïcha hin:  
Der Wein des Wahnsinn's schäumt ihr aus der Brust,  
Und sinnlos macht sie seiner Stimme Lust.

Als sie vom Wahnsinn zur Besinnung kehrt,  
Beginnt nun Joseph ein Gespräch mit ihr:

بگفتا کو جواني و جمالت  
 بگفت از دست شد دور از وصالت  
 بگفتا چشم تو بی نور چونست  
 بگفت از بس که بی تو غرق خونست  
 بگفتا خم چرا شد سرو نازت  
 بگفت از بار هجر جان کدازت  
 بگفتا کو زر و سیمی که بودت  
 بفرق آن تاج و دیهیمی که بودت  
 بگفت از حسن تو هر کس سخن راند  
 ز وصفت بر سر من گوهر افشاند  
 سر و زررا نثار پاش کردم  
 بگوهر پایشش پاداش کردم  
 نهادم تاج حشمت بر سر او  
 گرفتم افسر از خاک در او  
 نماند از سیم و زر چیزی بدستم  
 کنون دل کنج عشق اینم که هستم  
 بگفتا حاجت تو چیست امروز  
 ضمان حاجت تو کیست امروز  
 بگفت از حاجتم آزرده جانی  
 نخواهم جز تو حاجت را ضمائی  
 اگر ضامن شوی آنرا بسو کند  
 بشرح آن کشایم از زبان بند  
 و گرنی لب ز شرح آن بیندم  
 غم و دردی دگر بر خود پسندم  
 قسم گفتا بآن کان فتوت  
 بآن معمار ارکان نبوت  
 کز آتش لاله و ریحان دمیدش  
 لباس خلّت از یزدان رسیدش  
 که هر حاجت که امروز از تو دانم  
 روا سازم بزودی کر توانم  
 بگفت اوّل جمالت و جوانی  
 بدآن کونده که خود دیدی و دانی  
 دگر چشمی که دیدار تو بینم  
 گلی از باغ رخسار تو چینم  
 بجنبانید یوسف لب دعا را  
 روان کرد از دو لب آب شفا را  
 جمال مرده اش را زندگی داد  
 رخسار طلعت فرزندگی داد  
 بجوی رفته باز آورد آتش  
 و زآن شد تازه گلزار شبابش  
 ز کافورش بر آمد مشک ناتار  
 ز صبحش آشکارا شد شب تار  
 سپیدی شد ز مشکین طره اش دور  
 در آمد در سواد نرکشش نور  
 خم از سرو گل اندامش بیرون رفت  
 شکنج از نقره خامش بیرون رفت  
 جوانی پیریش را کشت هاله  
 پس از چل سالگی شد هژده ساله

Er spricht: „Wo ist dein jugendlicher Reitz?“  
 Sie spricht: „Er floh, von deinem Bunde fern.“  
 Er spricht: „Warum fehlt dir des Auges Licht?“  
 Sie spricht: „Weil's ohne dich in Blut sich taucht.“  
 Er spricht: „Warum krümmt sich dein holder Baum?“  
 Sie spricht: „Weil deine Trennung ihn beschwert.“  
 Er spricht: „Wo ist dein Silber, wo dein Gold,  
 „Und wo die Krone, deines Scheitels Zier?“  
 Sie spricht: „Ein Jeder rühmte deinen Reitz,  
 „Und gofs der Schild'ring Gemmen mir auf's Haupt:  
 „Da warf ich Haupt und Gold ihm vor den Fufs,  
 „Und lohnte ihn durch stetes Gemmenstreu'n,  
 „Und krönte ihn mit Ansehn und mit Ruhm,  
 „Und krönte mich mit seiner Schwelle Staub.  
 „Für Gold und Silber blieb mir kein Ersatz:  
 „Doch nun — nun ist mein Herz der Liebe Schatz.“  
 Er spricht: „Was ist wohl heute dein Bedarf,  
 „Und wer ist heute dessen Bürge wohl?“  
 Sie spricht: „Ach, mein Bedarf, er kränkt dich nur,  
 „Und du allein sollst ihm als Bürge steh'n.  
 „Wenn du mit einem Eide dich verbürgst,  
 „So löst erklärend sich mein Zungenband;  
 „Wo nicht, so schließt sich meine Lippe zu,  
 „Und neuerdings fafst mich des Grames Hand.“  
 Er schwört: „Bey jenem Patriarchenschacht,  
 „Bey jenem Bauherrn des Prophetenthurm's,  
 „Dem eine Tulpe einst im Feuer sprofs,  
 „Weil Gott das Kleid der Freundschaft ihm gesandt! 2)  
 „Was du bedarfst will ich am heut'gen Tag  
 „Im Nu erfüllen, falls ich's nur vermag.“  
 Sie spricht: „Zuerst die Jugend und den Reitz,  
 „Wie du sie vormals selber hast geschaut;  
 „Das Auge dann, um dich zu sehen nur,  
 „Ein Röschen pflückend deiner Wangenflur.“  
 Und Joseph regt die Lippe zum Gebeth,  
 Die nun von Heilungswasser überströmt,  
 Und ihrer todten Schönheit Leben schenkt,  
 Und ihrer Wange sel'gen Glanz verleiht;  
 Dann holt er Wasser aus dem nahen Flufs,  
 Das ihrer Jugend Rosenau erfrischt.  
 Da wird ihr Kampher schnell zu Moschusschmelz,  
 Und ihrem Morgen folgt die schwärz'ste Nacht;  
 Das Weifs entflieht aus ihrem Moschushaar,  
 Und Licht erglänzt in ihres Auges Schwarz;  
 Es weicht die Krümme ihres Rosenbaum's,  
 Es weicht die Falte ihres Silberblatt's;  
 Ihr Alter wird von Jugend hold umringt: 3)  
 Nach vierzig Jahren wird sie achtzehn alt;

جمالش را سر و کاری دگر شد  
 ز عهد پیشتر هم پیشتر شد  
 دگر ره یوسفش گفت ای نکو روی  
 مرادی دیگرت گر هست بر کوی  
 مرادی نیست گفتا غیر ازینم  
 که در خلوتکه وصلت نشینم  
 بروز اندر تماشای تو باشم  
 بشب رو بر کف پای تو باشم  
 فتم در سایهء سرو بلندت  
 شکر چینم ز لعل نوش خندت  
 نهم هرهم دل افکار خودرا  
 بکام خویش بینم کار خودرا  
 بکشت خود که پز مردست و درهم  
 دهم از چشمهء سار صحبتت نم  
 چو یوسف این تما کرد ازو کوش  
 زمانی سر پیش افکند خاموش  
 نظر بر غیب بودش انتظاری  
 جواب او نه فی گفت و نه آری  
 میان خواست حیران بود و نا خواست  
 که آواز پز جبریل بر خاست  
 پیام آورد گای شاه شرفناک  
 سلامت میرساند ایند پاک  
 که ما عجز زلیخارا چو دیدیم  
 بتو عرض نیازش را شنیدیم  
 ز موج انگیزیء آن عرض و کوشش  
 در آمد بکر بخشایش بکوشش  
 دلش از تیغ نومیدی نکستیم  
 بتو بالای عرشش عقد بستیم  
 تو هم عقدیش کن جاوید پیوند  
 که بکشاید بآن از کار او بند  
 ز عین عاطفت یابی نظرها  
 شود زاینده زآن عقدت کهرها

Ihr Reitz erhält noch neue Lieblichkeit,  
 Und steigt selbst höher als in früh'rer Zeit.  
 „O holde Schöne — sagt ihr Joseph nun —  
 „Hegst du noch einen ander'n Wunsch, so sprich.“  
 „Ich hege — spricht sie — keinen ander'n Wunsch,  
 „Als still mich deines theuren Bund's zu freu'n :  
 „Da labt' ich Tag's an deinem Anblick mich,  
 „Und läge Nachts an deiner Sohle Rand,  
 „Und ruht' im Schatten deines hohen Baum's,  
 „Und kät' am Zucker deines süßen Mund's,  
 „Und legt' ein Pflaster mir auf's wunde Herz,  
 „Und meinem Wunsch entspräch' dann all' mein Thun :  
 „Auch lieb' ich meinem dürren Saatenfeld  
 „Das Freundschaftswasser das dein Quell enthält.“  
 Als Joseph diese Bitte von ihr hört,  
 Senkt er sein Haupt betrachtungsvoll und schweigt;  
 Dann blickt er fragend auf zur Geisterwelt,  
 Und spricht als Antwort weder Nein noch Ja.  
 Er staunt in unentschlofs'ner Schwebenoch,  
 Als itzt der Fittich Gabriel's ertönt, 4)  
 Der kündend spricht: „O edelster Monarch!  
 „Es schickt der reine Gott dir diesen Grufs :  
 „„Als wir Suleichens Unvermögen sah'n,  
 „„Die Bitte hörten die sie dir gestellt,  
 „„Da fing, durch ihres Strebens Wellenschlag,  
 „„Nun unser Mitleidsmeer zu wogen an,  
 „„Und, unverletzt durch der Verzweiflung Schwert,  
 „„Vermählten wir am Himmelsthron sie dir :  
 „„Auch du vermähle ewig dich mit ihr,  
 „„Den Knoten lösend der ihr Thun beschwert :  
 „„So blickt das Auge laut'rer Huld dich an,  
 „„Und deinem Bund entspriessen Gemmen dann.““

نکاح بستن یوسف علیه السلام زلیخارا  
 بفرمان خدای تعالی و زفاف کردن با وی

چو فرمان یافت یوسف از خداوند  
 که بندد با زلیخا عقد و پیوند  
 اساس انداخت چشنی خسروانه  
 نهاد اسباب عیش اندر میانه  
 شه مصر و سران ملکر را خواند  
 بتخت عر و صدر جاه بنشاند  
 بقانون خلیل و دین یعقوب  
 بآیین جمیل و صورت خوب

### Die Vermählung.

Als Joseph den Befehl von Gott erhielt  
 Ein Bündnifs mit Suleichen einzugeh'n,  
 Bereitet er ein fürstliches Gelag,  
 Und schafft, was immer Lust gewährt, herbey.  
 Er lädt den König und die Grofsen ein,  
 Und setzt sie auf den Thron und Ehrensitz.  
 Nach Jacob's Glauben, Abraham's Gesetz,  
 Nach werther Sitte und nach schönem Brauch

ز لیخارا بعقد خود در آورد  
 بعقد خویش یکتا کوهر آورد  
 نثار افشان برو مه تا باقی  
 مبارکیاد کو شاه و سپاهی  
 برسم معذرت یوسف بپا خاست  
 بمجلس حاضرانرا عذرها خواست  
 ز لیخارا بپرسش ساخت دلشاد  
 نخلوخانهء خاصش فرستاد  
 پرسناران همه پیشش دویدند  
 سر و افسر همه پیشش کشیدند  
 خروشان از جمال دلفریبش  
 بزركش جامها دادند زبیش  
 چو های و هوئی مردم یافت آرام  
 بمنزلگاه خود زد هر کسی گام  
 عروس همه نقاب عنبرین بست  
 زر افشان پرده بر روی زمین بست  
 بیروزی درین فیروزه طارم  
 چراغ افروز شد کیتی ز انجم  
 فلک عقد ثریا در بر آویخت  
 شفق یاقوت تر با کوهر آویخت  
 جهانرا شعر شب شد پرده راز  
 در آن پرده جهانی پرده پرداز  
 نخلوت مکرمان با هم نشستند  
 بروی غیر مشکین پرده بستند  
 ز لیخارا منتظر در پرده خاص  
 دل او از طپش چون دژه رقص  
 که این تشنه که بر لب دیده آبست  
 بیدار است یا رب یا بخوابست  
 شود زین تشنگی سیراب یا فی  
 نشیند از دلش این تاب یا فی  
 کهی پر آب چشمش ز اشک شادی  
 کهی پر خون ز بیم نا مرادی  
 کهی گفتی که من باور ندارم  
 که کرد خوش بدینسان روزگارم  
 کهی گفتی که لطف دوست عامست  
 ز لطف دوست نومیدی حرامست  
 ازین اندیشه خاطر در کشاکش  
 کهی خوش بودی آجا گاه ناخوش  
 ز ناکه دید کز در پرده بر خاست  
 مپی بی پرده منزل را بیآراست  
 ز لیخارا نظر چون بر وی افتاد  
 تماشاکی ویش پی در پی افتاد  
 برون برد از خودش اشراق آن نور  
 ز نور خور ظلم سایه شد دور  
 چو یوسف آن محبتکشیش دید  
 ز دیدار خود آن بخویشیش دید  
 ز رحمت جای بر تخت زرش کرد  
 کنار خویش بالین سرش کرد

Vermählt er dann Suleichen sich, und reiht  
 Die schönste Perl' an seine Perlenschnur.  
 Vom Mond zum Fische sieht man Gold verstreu'n,  
 Da Fürst und Heer sich seines Glückes freu'n.

Vergebung heischend steht itzt Joseph auf,  
 Erfleht der Gäste nachsichtsvolle Huld,  
 Entzückt Suleichen durch ein fragend Wort,  
 Und sendet sie nach seiner Einsamkeit.  
 Da läuft die Schaar der Zofen auf sie zu,  
 Bringt ihr als Mahlschatz Haupt und Krone dar,  
 Jauchzt ob der Herrinn hohen Lieblichkeit,  
 Und hüllt sie in ein prächt'ges Goldstoffkleid.

Doch als nunmehr der Lärm der Menge schweigt,  
 Und Jeder in die eig'ne Wohnung kehrt;  
 Als schon der Mond, im duft'gen Brautgewand,  
 Die Erde in ein gold'nes Flortuch hüllt;  
 Als siegesvoll auf diesem Lazurzelt <sup>1)</sup>  
 Schon eine Welt von Sternen hold erglänzt;  
 Als schon der Himmel mit der Plejas prangt,  
 Und, dämmernd, Perlen mit Rubinen mengt;  
 Als schon das Haar der Nacht die Welt verdeckt,  
 Und eine Welt froh unter Decken spielt;  
 Als einsam weilend die Vertrauten schon  
 Den Moschusflor vor fremde Wangen zieh'n,  
 Weilt auch Suleicha einsam hinterm Flor,  
 Indefs ihr Herz gleich Sonnenstäubchen tanzt.  
 Als Wasser ihr den durst'gen Mund genetzt,  
 O Gott! war's wachend oder träumend nur?  
 Stillt je ein Wasser ihren heissen Durst,  
 Und dämpft sich je wohl ihres Herzens Brand?  
 Bald strahlt ihr Aug vom hellsten Freudenthau,  
 Bald schwimmt's im Blut das ihr die Angst erpreßt,  
 Bald spricht sie: „Nein, ich glaub' es nimmer wohl,  
 „Dafs mein Geschick so selig werden soll!“  
 Bald: „Ein Gemeingut ist des Freundes Huld,  
 „Und zweifelt' ich, büßt' ich mit Recht die Schuld.“

Diefs überdenkend, schwanket ihr Gemüth,  
 Und, bald erfreut, bald traurend, weilt sie dort.  
 Da sieht sie wie der Vorhang sich verrückt,  
 Und ein enthüllter Mond das Haus nun schmückt.

Suleichens Aug das itzt den Liebling trifft,  
 Fällt stets mit neuer Lust auf ihn zurück;  
 Sein Lichtstrahl raubt ihr die Besinnung ganz,  
 Des Schattens Dunkel weicht der Sonne Glanz.

Als Joseph jene rege Liebe schaut,  
 Den Wahnsinn schaut den er hier selbst erregt,  
 Hebt er erbarmend auf den Goldthron sie,  
 Und leiht die eig'nen Arme ihr zum Pfühl.

ز بوي خود بهوش آورد بازش  
 بيداري كشيده از خواب نازش  
 بآن رويي كزو مي بست ديده  
 و زو مي بود عمري دل رميده  
 چو چشم انداخت رويي ديد زيبا  
 بسان نقش چين بر روي ديبا  
 چو روي جور عين مطبوع و مقبول  
 ز حسن آرايش مشاطه معزول  
 نظر چون يافت بر ديدار فرارش  
 عنانكش شد سوي بوس و كنارش  
 بلب بوسيد شيرين شكرش را  
 بدندان كند عتاب ترش را  
 چو بود از بهر آن فرخنده مهمان  
 دو لب بر خوان وصل او نمكدان  
 از آنرو كرد اول بوسه را ساز  
 كه بر خوان از مك به باشد آغاز  
 مك چون شور شوقش بيشتتر كرد  
 دو ساعد در ميان او مگر كرد  
 بزير آن مگر نا برده رنجي  
 نشاني يافت از نا ياب گنجي  
 چو يوسف كوهر نا سفته را ديد  
 ز باغش غنچهء نشكفته را چيد  
 بدو گفت اين كهر نا سفته چون ماند  
 كل از باد سحر نشكفته چون ماند  
 بكفتا جز عزيزم كس نديدست  
 ولي او غنچهء باغم نچيدست  
 براه چاه اكچه تيز تك بود  
 بوقت كامراني سست رك بود  
 بطفلي در كه خوابت ديده بودم  
 ز تو نام و نشان پرسیده بودم  
 بساط مرحمت كسترده بودي  
 بن اين نقدرا بسپرده بودي  
 ز هر كس داشتيم اين نقدرا پاس  
 نزد بر كوهرم كس نوك الماس  
 بحمد الله از اين نقد امانت  
 كه كوته ماند ازو دست خيانت  
 دو صد بار ارچه تيغ بيم خوردم  
 بتو بي آفتي تسليم كردم  
 دو صد محنت اكچه پيشم آمد  
 بين كآخر مراد خوبش آمد  
 چو يوسف اين سخن را زآن پري چهر  
 شنيد افزود از آتش مهر بر مهر  
 بدو گفت اي بكسن از حور عين پيش  
 نه اين به ز آنچه مي جستي ازين پيش  
 بكفت آري ولي معذور ميدار  
 كه من بودم ز درد عاشقي زار  
 بدل شوقي كه پاياني نبودش  
 بجان دردي كه درماني نبودش

Durch seinen süßen Wohlgeruch gestärkt,  
 Erwacht sie bald aus ihrem holden Traum.  
 Und auf die Wange der sein Auge sonst  
 Sich stets verschloß, und die nur Qual ihm schuf,  
 Fällt itzt sein Blick, und schaut ein Wangenpaar,  
 Hold wie auf Goldstoff ein chinesisches Bild;  
 Wie Wangen einer Huri frisch und glatt,  
 Die keiner Kräuslerin vonnöthen hat.

Nachdem sein Auge lang auf ihr geruht,  
 Zieht's ihn zum Kufs und zur Umarmung hin:  
 Sein holder Mund küßt süßen Zucker auf,  
 Und an dem Unna b nagt sein reiner Zahn;  
 Ihr Lippenpaar scheint jenem sel'gen Gast  
 Ein Salzfaß auf der Tafel des Verein's:  
 D'rum labt er erst an einem Kusse sich,  
 Wie man die Mahlzeit mit dem Salz beginnt; 2)  
 Doch als das Salz nun seine Lust gemehrt,  
 Umgürtet er mit beyden Armen sie,  
 Beglückt, als unerwartet seine Hand  
 Die Spur des nie berührten Schatzes fand. 3)

Als er die unversehrte Perle schaut,  
 Und ihrer Flur verschloß'ne Knospe pflückt,  
 Spricht er: „Wie blieb die Perle unversehrt,  
 „Und wie erschloß der Wind die Knospe nicht?“  
 Sie sprach: „Mich hat nur der Vesir geschaut,  
 „Doch pflückt' er die bewahrte Knospe nie:  
 „Zwar trat er rasch oft auf verbothne Bahn,  
 „Doch nah' am Ziel sank er ermattet hin.  
 „Als ich — ein Kind — dein holdes Traumbild sah,  
 „Und dich um Nahmen und um Zeichen frug,  
 „Da spreitet' er des Mitleid's Teppich aus,  
 „Und überliefs mir selbst diefs theure Gut.  
 „Diefs theure Gut, ich wahr'ts vor Jedermann,  
 „Und meine Perle blieb stets unberührt:  
 „Gelobt sey Gott dafs dieses theure Pfand  
 „Stets unerreicht blieb von der Frechheit Hand:  
 „Zweyhundertmal traf mich der Sorge Schwert,  
 „Allein das Pfandgut blieb dir unversehrt;  
 „Zweyhundertmal sah ich das Leid mir droh'n,  
 „Doch trug ich endlich meinen Wunsch davon.“ 4)

Als Joseph jener Peri Wort vernimmt,  
 Mehrt sich allmählig seiner Liebe Gluth,  
 Und zu ihr spricht er: „Schönste Huri du!  
 „Frommt diefs nicht mehr als was du einst begehrt?“  
 Sie spricht: „Fürwahr; allein entschuld'ge mich,  
 „Denn Liebe war's der meine Thräne floß:  
 „Ich fühlte gränzenlose Herzenspein,  
 „Ich fühlte lindrungslosen Seelenschmerz,

ترا شکلي بدین خوبی که هستی  
 کزو هر دم فراید شور و مستی  
 شکیبایی نبود از تو حدّ من  
 بکش دامن عفوکی بر بد من  
 ز جرّهی کز کمال عشق خیزد  
 کجا معشوق با عاشق ستیزد

„Und ach, du warst so hold, so schön wie itzt,  
 „Und mehrtest stets der trunk'nen Sinne Trieb:  
 „Da blieb mir für Geduld kein weit'rer Raum:  
 „D'rum hülle nun mich in der Nachsicht Saum!“  
 Wenn er aus allzugrofser Liebe fehlt,  
 Ob auf den Freund dann die Geliebte schmählt? 5)

~~~~~

غلبه کردن محبت زلیخا بر یوسف علیه  
 السلام و بنا کردن عبادتخانه از برای وی  
 تا کما تدین تدان بعمل آید

### Sieg der Liebe.

Der Liebende der sich stets treu bewahrt,  
 Der heisst zuletzt wohl der Geliebte noch;  
 Wer maß der Treue Pfad, und trug als Lohn  
 Die Liebe der Geliebten nicht davon? 1)

Treu war Suleïcha auf der Liebe Bahn,  
 Weil sie ein Leben liebend hingebracht,  
 Weil in der Kindheit, wenn sie tändelte,  
 Und sich mit zarten Puppen unterhielt,  
 Das Spiel zu dem sie ihre Zuflucht nahm,  
 Ihr immerdar das Spiel der Liebe hiefs:  
 Das Puppenpaar das sie dann vor sich hielt,  
 Sie nannt' es stets die Freundinn und den Freund.  
 Kaum weifs sie noch was rechts heisst und was links,  
 Und wie man artig sitzt und zierlich steht,  
 So zeigt ein waches Glück ihr schon den Traum  
 Der sie in Joseph's Liebesnetz verstrickt;  
 Da bannt sie schnell das Heimweh aus der Brust,  
 Beschliest die Reise nach Egyptens Reich,  
 Und eilt aus ihrer Stadt in Joseph's Stadt,  
 Wo Joseph sie, nicht Selbstsucht hingeführt;  
 In seinem Wahnbild flieht ihr Jugendlenz,  
 Er flieht in steter Hoffnung seines Bund's;  
 Im Alter selbst sehnt sie sich noch nach ihm,  
 Und selbst erblindet will sie ihn noch schau'n;  
 Und als sie wieder jung und sehend wird,  
 Liebt sie gleich stark noch jenen Weltengeist,  
 Und lebt fortan treu ihrer Liebe Schwur,  
 Und lebt fortan in seinen Banden nur.

Weil ihre Treue keine Grenzen kennt,  
 So fühlt zuletzt auch Joseph sich bewegt;  
 Ja, Joseph's Herz wird so von Liebe warm,  
 Dafs er sich dieser Herzenswärme schämt;  
 Er wallt so treu auf ihres Herzens Bahn  
 Dafs er kein Stündchen ohne sie mehr ruht;

بصدق آنکس که زد در عاشقی گام  
 به معشوقی بر آید آخرش نام  
 که آمد در طریق عشق صادق  
 که نامد بر سرش معشوق عاشق  
 زلیخارا چو صدقی بود در عشق  
 که یکسر عمر خود فرسود در عشق  
 بطفلی در که لعبت باز بودی  
 بنورس لعبتان دمساز بودی  
 پی بازی چو کردی چاره سازی  
 نبودی بازیش جز عشقبازی  
 دو لعبت را که پیش خود نشاندی  
 یکی عاشق یکی معشوق خواندی  
 چو دست چپ ز دست راست دانست  
 ره و رسم نشست و خاست دانست  
 در آن خوابی که دید از بخت بیدار  
 بدام عشق یوسف شد گرفتار  
 هوای ملک خود از دل بدر کرد  
 ملک مصر آهنگ سفر کرد  
 ز شهر خود بشهر یوسف آمد  
 نه بهر خود ز بهر یوسف آمد  
 جوانی در خیال او بسر برد  
 بامید وصال او بسر برد  
 بپیری در تمنای وی افتاد  
 بکوری در نمانشای وی افتاد  
 پس از پیری که بینا و جوان شد  
 بهر روی آن جان جهان شد  
 و زآن پس در هوایش زیست تا زیست  
 بدل قید وفایش زیست تا زیست  
 چو صدقش بود بیرون از نهایت  
 بآخر کرد در یوسف سرایت  
 دل یوسف بهرش شد چنان گرم  
 که می آمد از آن دلگرمیش شرم  
 چنان زد راه دل آن دلگریبش  
 که یکساعت نماند از وی شکیبش

بکرد خاطرش شدی رضا جوی  
 لبش بر لب نهادی روی بر روی  
 ز بس کشت طرب را آب دادی  
 بآبش دمدم حاجت فتادی  
 ولی زو بر زلیخا پرده بشکافت  
 ز خورشید حقیقت پرتوی تافت  
 چنان خورشید بر وی اشتلم کرد  
 که یوسف را درو چون ذره کم کرد  
 بلی در پوئدهء عشق مجازی  
 گذشتش عمر در مانع کدازی  
 چو خورشید حقیقت کشت طالع  
 نبودش پیش دیده هیچ مانع  
 کششهای حقیقت در وی آویخت  
 ز هر چه ناکزیرش بود بگریخت  
 شبی از چنگ یوسف شد کزیران  
 خلاصی جست ازو افتان و خیزان  
 چو زد دست از قفا در دامن او  
 ز دستش چاک شد پیراهن او  
 زلیخا گفت اگر من بر تن تو  
 دردم پیش ازین پیراهن تو  
 تو هم پیراهنم اکنون دریدی  
 بپاداش کنه من رسیدی  
 درین کار از تفاوت بی هراسیم  
 پیراهن دردی راساً براسیم  
 چو یوسف روی او در بندگی دید  
 و زآن تبت دلش را زندگی دید  
 بنام او ز زر گاشانده ساخت  
 نه گاشانده عبادتخانه ساخت  
 چو کاخ آسمان فیروزه خشتی  
 زمین از لطف وضع او بهشتی  
 پر از نقش و نگار از فرش تا سقف  
 مهندس را برو فکر و نظر وقف  
 ز روزنه اش نور نخت تابان  
 ز درها قاصد دولت شتابان  
 ز عالی عرفه اش چشم بد دور  
 مقوس طاقها چون آبروی حور  
 ز عکس شمسدش خور برده مایه  
 بحال از وی درون خانه سایه  
 دمیده ز آب کلاک نیکبختان  
 ز نخلستان دیوارش درختان  
 بهر شاخی از آن مرغی نشسته  
 و لیکن از نوا منقار بسته  
 میان خانه زد فرخنده تختی  
 ز زر لختی ز لعل ناب لختی  
 دو صد نقش بدیع انکیخت در وی  
 هزار آویزه در آویخت در وی  
 زلیخارا گرفت از مهر دل دست  
 نشاندش بر فراز تخت و بندشت

Stets späht er sorgsam ihren Wünschen nach,  
 Prefst seine Lippe stets an ihren Mund,  
 Und trinkt so oft der Wollust durst'ge Saat,  
 Dafs ihm's zuletzt an Wasser schon gebricht;  
 Doch rifs hiedurch Suleichens Flor entzwey,  
 Und ihr erschien der Wahrheit Sonnenlicht:  
 Es brach der Sonne hehrer Glanz hervor,  
 Worin, als Stäubchen, Joseph sich verlor.

Ja, auf der ungeweihten Liebe Test  
 Schmolz ihr schon manches Hindernifs <sup>2)</sup> dahin;  
 Itzt da der Wahrheit Sonne ihr erschien,  
 Schwand auch der Hindernisse letzter Rest:  
 Es zog der Wahrheit rege Kraft sie an,  
 Und sie vermied was Niemand meiden kann.

Als sie einst Nachts aus Joseph's Armen flieht,  
 Und mühevoll ihm zu entrinnen strebt,  
 Da fafst er schnell von rückwärts ihren Saum,  
 Und seine Hand reifst ihr das Hemd entzwey.  
 Da sprach Suleicha: „Wenn ich dir am Leib,  
 „In früh'rer Zeit, das Hemde einst zerrifs,  
 „Riss'st nun auch du das Hemde mir entzwey,  
 „Und gabst den Lohn der Sünde mir zurück.  
 „Kein Vorrang gilt in uns'rer Liebe Reich:  
 „Der Hemde Rifs macht uns einander gleich.“

Da Joseph sah wie sie dem Dienst <sup>3)</sup> oblag,  
 Und wie ihr Herz für diesen Zweck nur schlug,  
 So baut' er nun ein Lustgebäu von Gold,  
 Kein Lustgebäu, ein Haus der Andacht ihr,  
 Voll Lazurziegeln wie des Himmels Köschk,  
 Und hold getäfelt wie das Paradies.  
 Mit Bildern war's vom Dach zum Aestrich voll,  
 Und ehrfurchtsvoll staunt's selbst der Künstler an:  
 Durch jedes Fenster schien der Wonne Licht,  
 Des Glückes Bothe lief durch jedes Thor;  
 Den hohen Altan traf kein böses Aug,  
 Und das Gewölb war Hurisbrauen gleich;  
 Die Kuppel lieh der Sonne Licht und Glanz,  
 D'rum war kein Schatten in dem Haus zu schau'n.  
 Aus der Beglückten Dinte flossen hier  
 Die Bäume auf der Wände Palmenwald;  
 Ein Vogel safs auf jeder Palme Ast,  
 Doch sang sein Schnabel nie ein süßes Lied.  
 Und in die Mitte setzt er einen Thron,  
 Von Gold- und Silberziegeln aufgeführt,  
 Wohl mit zweyhundert Bildern hold bemalt,  
 Und wohl von tausend Lustern rings umstrahlt.

Und Joseph nimmt Suleichen bey der Hand,  
 Setzt sie zu sich auf den erhab'nen Thron,

بدو گفت اي پادشاه گرامت  
 مرا شرمنده کرده تا قيامت  
 در آن وقتي که ميخواندي غلامم  
 گرامت خانه کردي بناهم  
 ز لعل و زر پي سرخي و زردي  
 هر آن زينت که امکان داشت کردي  
 کنون من هم پي شکر عطايت  
 عبادت خانه کردم برايت  
 در آن بنشين پي شکر خدائي  
 کزو داري بهر مويي عطايي  
 توانگر ساختت بعد از فقيري  
 جواني داد بعد از ضعف پيري  
 چشم نور رفته نور دادت  
 و زآن بر رو در رحمت کشارت  
 پس از عمري که زهر غم چشاندت  
 بترياک وصال من رساندت  
 زليخا هم بتوفيق الهي  
 نشسته بر سر پر پادشاهي  
 در آن خلوت سرا مي بود خرسند  
 بوصل يوسف و فضل خداوند

Und spricht zu ihr: „Die du durch häufige Huld  
 „Mich bis zum jüngsten Tage hast beschämt!  
 „Als ich dir noch ein nied'rer Slave hieß,  
 „Erbauest du ein Haus der Wunder mir:  
 „Mit rothem Onix und mit gelbem Gold  
 „Ward es von dir nach Möglichkeit verziert; —  
 „Nun hab' auch ich, zu deiner Gnaden Preis,  
 „Ein hohes Haus der Andacht dir erbaut:  
 „Verweile stets zum Preise Gottes d'rin,  
 „Denn jedes Haar bezeugt dir seine Huld:  
 „Er machte dich nach schnöder Armuth reich,  
 „Er gab dir Jugend nach des Alters Schmach;  
 „Er schenkte deinem blinden Auge Licht,  
 „Er schlofs sein weites Mitleidsthor dir auf;  
 „Nach einem Leben, voll von Schmerz und Pein,  
 „Gab er den Teriak 4) meines Bund's dir ein.“

Durch Gottes Gnade safs Suleïcha nun  
 Auf einem hohen kaiserlichen Thron,  
 Und war vergnügt in jener Einsamkeit,  
 Durch Gottes Huld und Joseph's Zärtlichkeit.



خواب دیدن يوسف عليه آلسلام مادر و  
 پدر را و از خدای تعالی وفات خود طلبیدن  
 و اطلاع زليخا و اضطراب نمودن وي

### *Der verlangte Tod.*

O neid'ges Schicksal! — Wenn ein Glücklicher  
 Den Vorsaal des Vereines schon betritt;  
 Wenn er das Glück, als Liebchen, schon umarmt,  
 Wenn er die Qual der Trennung schon vergifft;  
 Wenn ihm kein Gram mehr das Gemüth bestaubt,  
 Und voll von Wonne ihm die Zeit verfließt,  
 Da hebt sich flugs des Mißgeschick's Orkan;  
 Der Trennung Semum 1) fängt zu wüthen an,  
 Ein Schurke tritt in des Vereines Raum,  
 Und bricht den schönsten Zweig vom Sehnsuchtsbaum. 2)

Suleïcha fand in Joseph ihren Wunsch,  
 Fand ihren Trost im daurenden Verein,  
 Und frohen Herzens, heiteren Gemüth's  
 Lebt sie nun frey von jedem ird'schen Gram.  
 Lang währt ihr Bund, und, so beseligt, steigt  
 Wohl über vierzig ihrer Jahre Zahl;  
 Auch trägt sie stets — ein reicher Palmenbaum —  
 Der Kinder und der Enkel theure Frucht,  
 Und jeder Wunsch den sie im Herzen nährt,  
 Wird an der Hoffnung Tafel ihr gewährt.

زهي حسرت که ناکه نيکبختي  
 کشد تا پیشگاه وصل رختي  
 کشیده شاهد دولت در آغوش  
 کند اندوه هجرانرا فراموش  
 ندیده خاطرش از غم غباري  
 بشادي بگذرانند روزگاري  
 ز ناکه باد ادباري بر آید  
 سموم هجرانرا گاري بر آید  
 در آید در رياض وصل کستناخ  
 درخت آرزورا بشکند شاخ  
 زليخا چون ز يوسف گام دل يافت  
 بوصل دايمن آرام دل يافت  
 بدل خرم بخاطر شاد ميزيست  
 ز غمهاي جهان آزاد ميزيست  
 نمادي يافت ایام وصالش  
 در آن دولت ز چل بگذشت سالش  
 پياپي داد آن نخل برومند  
 بر فرزند بل فرزند فرزند  
 مرادي از جهان در دل نبودش  
 که بر خوان امل حاصل نبودش

شبی بنهادد یوسف سر به حراب  
 ره بیداریش زد رهزن خواب  
 پدر را دید با مادر نشسته  
 برخ چون خور نقاب نور بسته  
 ندا کردند گای فرزند در یاب  
 کشید ایام دوری دیر بشتاب  
 ز ناخواهی بر آب و گل رقم نه  
 بنز هتگاه جان و دل قدم نه  
 چو یوسف یافت بیداری از آن خواب  
 بیهلوی زلیخا شد ز حراب  
 حدیث خواب را با وی بیان کرد  
 و ز آن مقصود خود با وی عیان کرد  
 ز خوابش با خیال دوری افکند  
 بجانش آتش هجوری افکند  
 ولی یوسف ز طور خود برون شد  
 باقلیم بقا شوقش فزون شد  
 قدم زین تنگنای آز بر داشت  
 ره فسحت سرای راز بر داشت  
 متاع انس ازین دیر فنا برد  
 به حراب بقا دست دعا برد  
 که ای حاجت روائی مستمندان  
 بسر افسر نه تارک بلندان  
 بفرم تاج اقبالی نهادی  
 که هرگز هیچ مقبل را ندادی  
 دلم زین کشور فانی گرفتست  
 ز تدبیر جهان بانی گرفتست  
 مرا فارغ ز من رایی بخود ده  
 مثال شاهیء ملک ابد ده  
 نکوکاران که راه دین گرفتند  
 بقرب و منزلت پیشین گرفتند  
 برون آر از شمار واپسانم  
 بخوان قربت پیشان رسانم  
 زلیخا چون شنید این راز داری  
 بدل زخمی رسیدش سخت کاری  
 یقین دانست که وی این دعا را  
 اثر کرد بزودی آشکارا  
 نیاید از مکان او خدنگی  
 که در تأثیر آن کرد درنگی  
 قدم در گلبهء زد تیره و تنک  
 کشاد از یکدگر کیسوی شبرنگ  
 همی کرد از غم دوری بسر خاک  
 همی مالید پر خون چهره بر خاک  
 ز شادی طاقی و با اندوه و غم جفت  
 ز دیده اشک همی افشاند و همی گفت  
 که ای درمان درد دردناکان  
 برهم خرقة دوز سینه چاکان  
 مراد خاطر هر نامرادی  
 کشاد ششدر هر بی کشادی

Als Joseph Nachts einst vor dem Altar lag,  
 Und ihn der Schlaf, als Räuber, überfiel,  
 Da schaut er plötzlich seiner Eltern Paar,  
 Mit Sonnenwangen, in des Lichtes Flor,  
 Und hört sie rufen: „Sohn, erhebe dich,  
 „Und eile, weil die Trennung lang gewährt;  
 „Entreife dich dem Wasser und dem Thon, <sup>3)</sup>  
 „Und steige auf der Seelen Wonnethron!“

Als Joseph aus dem schweren Traum erwacht,  
 Eilt er vom Altar zu Suleichen hin,  
 Eröffnet ihr den Inhalt seines Traum's,  
 Und kündet ihr des eig'nen Herzens Wunsch.  
 Da senkt er in's Gemüth ihr Trennungsschmerz,  
 Und wirft ihr Gluth der Scheidung in das Herz.

Doch Joseph weicht nun ganz von seiner Art,  
 Und sehnt sich heft'ger nach der Dauer Land;  
 Er hebt den Fuß aus dieser Gierdenschlucht,  
 Eilt in's geräumige Geheimnißhaus,  
 Verläßt dieß Kloster der Vergänglichkeit,  
 Und hält die Hand der Andacht hoch empor:  
 „Der du die Bitten Flehender erhörst,  
 „Und Kronen setzest auf der Hohen Haupt;  
 „Der du mir eine Krone aufgesetzt,  
 „Wie du noch keinem Glücklichen sie gabst!  
 „Mir graut vor diesem Land des Unbestand's,  
 „Mir graut vor dieser Weltbeherrschung Wahn:  
 „Drum leite mich, von Selbstsucht fern, zu dir,  
 „Und gib des ew'gen Reiches Machtbrief mir! —  
 „Die Frommen die des Glaubens Bahn gewalt,  
 „Erzielten deine Nähe stets zuerst:  
 „Enthebe mich der Rückgeblieb'nen Zahl,  
 „Und lade mich zu jener Erster'n Mahl!“ <sup>4)</sup>

Sobald Suleicha dieß Geheimniß hört,  
 Dringt eine tiefe Wunde ihr in's Herz:  
 Ist sie doch überzeugt das sein Gebeth  
 Bald die erflehte Wirkung äußern muß,  
 Weil nie ein Pfeil aus seinem Bogen fleucht,  
 Der nicht im Nu das fernste Ziel erreicht.

Drum tritt sie in ihr dunkles Stübchen nun,  
 Entknüpft die Flechten ihres nächt'gen Haar's,  
 Streut Erde sich im Trennungsschmerz auf's Haupt,  
 Und reibt ihr blut'ges Angesicht in Staub.  
 Von Lust geschieden und mit Gram vereint,  
 Spricht sie, indess ihr schönes Auge weint:  
 „Der du vom Leid die Leidenden befreyst,  
 „Und Pflaster nähst auf die zerrifs'ne Brust;  
 „Der du dem Trostberaubten Trost gewährst,  
 „Und den Beklemmten aus der Klemme führst;

مفاتیح آور درهای بسته  
 جبابر بند دل‌های شکسته  
 خلاصی بخش مجوران زندان  
 سبک سازنده غم‌های هجران  
 گرفتار دل افکار خویشم  
 عجب حیران شده در کار خویشم  
 ندارم طاقت هجران یوسف  
 ز تن کش جان من با جان یوسف  
 نخواهم بی جمالش زندگی را  
 بملک زندگی پایندگی را  
 نهال عمر بی برکست بی او  
 حیات جاودان مرکست بی او  
 بقانون وفا نیکو نباشد  
 که من باشم بکینتی و او نباشد  
 اگر با من نسازی هره او را  
 مرا بیرون بر اول و آنکه او را  
 نمی خواهم کرو یکسو نشینم  
 جهان را بی جمال او ببینم  
 بسر برد اینچنین در کربه و سوز  
 نه شب را گفت شب نه روز را روز  
 بلی هر که ز غم دارد دلی تنک  
 شب و روزش نماید هر دو یکرنک

„Der du verschlofs'ner Pforten Schlüssel bringst, 5)  
 „Und Schienen legst auf das gebroch'ne Herz;  
 „Der du Gefang'nen ihre Freyheit schenkst,  
 „Und leichter machst der schweren Trennung Gram!  
 „Ich fing in meinem eig'nen Herzen mich,  
 „Und staune seltsam meinem eig'nen Thun.  
 „Ertragen kann ich Joseph's Trennung nicht:  
 „Lafs meinen Geist mit Joseph's Geist entflieh'n! 6)  
 „Ich will kein Daseyn dem sein Liebreitz fehlt,  
 „Und keine Dauer in des Daseyns Reich;  
 „Des Lebens Zweig ist fruchtler ohne ihn,  
 „Und ohne ihn ist ew'ges Leben — Tod; 7)  
 „Selbst das Gesetz der Treue billigt nicht,  
 „Dafs ich da weile wo er nimmer weilt;  
 „Und soll er nicht mein Weggefährter seyn,  
 „Wohlan, so nimm denn mich, und dann erst ihn!  
 „Ich mag nicht, fern von ihm, mein Wohnhaus bau'n,  
 „Noch ohne ihn der Erde Schönheit schau'n.“  
 So lebte sie auf dieser Thränenflur,  
 Und hiefs die Nacht nicht Nacht, den Tag nicht Tag.  
 Dem, dessen Herz dem herben Gram erlag,  
 Scheint Tag und Nacht von Einer Farbe nur.

~~~~~

وفات یافتن یوسف علیه السلام و هلاک  
 شدن زلیخا از الم مفارقت وی

بدیگر روز یوسف بامدادان  
 که شد دلها ز فیض صبح شادان  
 بپوشیده لباس شهریاری  
 برون آمد باهنگ سوار  
 چو پا در یک رکاب آورد جبریل  
 بدو گفتا مکن زین پس تعجیل  
 امان نبود ز چرخ عمر فرسای  
 که شاید بر رکاب دیگری پای  
 عنان بکسل ز آمال و امالی  
 بکش پای از رکاب زندگانی  
 چو یوسف این بشارت کرد از کوش  
 ز شادی شد برو هستی فراموش  
 ز شاهی دامن همت بیفشاند  
 یکی از وارثان ملک را خواند  
 بجای خود شه آن مرز کردش  
 تخلصتهای نیک اندرز کردش  
 دگر گفتا زلیخارا بخوانید  
 بیعدا وداع من رسانید

### Der Doppelto d.

Des andern Tag's tritt Joseph, in der Früh,  
 Wo jedes Herz des Morgens Huld sich freut,  
 Mit einem Königskleide angethan,  
 Aus seinem Haus, um einen Ritt zu thun.  
 Doch als sein Fufs im ersten Bügel ruht,  
 Ruft Gabriel ihm zu: „Nicht weiter mehr!  
 „Es hebt der Himmel, der das Leben kürzt,  
 „Den Fufs dir in den zweyten Bügel nicht;  
 „Zerreiſs' den Zaum der Hoffnung auf Genuss,  
 „Und aus des Lebens Bügel zieh' den Fufs!“  
 Als Joseph diese frohe Bothschaft hört,  
 Vergißt er d'rob in Lust des Daseyns schier.  
 Vom Königthum zieht er den Saum zurück,  
 Ruft einen von den Erben seines Reich's,  
 Setzt ihn, statt seiner, auf den Königsthron,  
 Vererbt ihm seiner hohen Thaten Ruhm,  
 Und spricht dann also: „Ruft Suleïchen mir,  
 „Und bringt sie schnell an diesen Abschiedsort!“

بگفتند او بدست غم زبونست  
 فتاده در میان خاک و خونست  
 ندارد طاقت این بار جاننش  
 بکار خویش بگذار آچنانش  
 بگفتا ترسم این داغ غرامت  
 ماند بر دل او تا قیامت  
 بگفتند ایندش خرسند دارد  
 بخرسندی قوی پیوند دارد  
 بگف جبریل حاضر داشت سیبی  
 که باغ خلد از آن می داشت زیبایی  
 چو یوسف را بگف آن سیب بنهاد  
 روان آن سیب را بویید و جان داد  
 بلی ز آن نکهت باغ بقایافت  
 از آن نکهت بسوی باغ بشتافت  
 چو یوسف را از آن بو جان بر آمد  
 ز جان حاضران افغان بر آمد  
 ز بس بالا گرفت آواز فریاد  
 صدا در کنبد فیروزه افتاد  
 زلیخا گفت کاین شور و فغان چیست  
 پر از غوغا زمین و آسمان چیست  
 بدو گفتند کآن شاه جوانبخت  
 بسوی تخته رو کرد از سر تخت  
 وداع کلبهء تنک جهان کرد  
 وطن بر اوج کاخ لا مکان کرد  
 چو بشنید این سخن از خویشتن رفت  
 فروغ تیر هوشش از تن رفت  
 ز هول این حدیث آن سرو چالاک  
 سه روز افتاد همچون سایه بر خاک  
 چو چارم روز شد زآن خواب بیدار  
 سماع آن ز خود بردش دگر بار  
 سه بار اینسان سه روز از خود همیرفت  
 بداغ سپند سوز از خود همیرفت  
 چهارم بار چون آمد بخود باز  
 ز یوسف کرد اول پرسش آغاز  
 نه از وی بر سر پستر نشان یافت  
 نه تابوتش بآن عالم روان یافت  
 جز این از وی خبر بازش ندادند  
 که همچون کنج در خاکش نهادند  
 نخست از جور چرخ نا موافق  
 کریبان چاک زد چون صبح صادق  
 بر آن آتش که در دل داشت پنهان  
 رهی بکشاد از چاک کریبان  
 ولی زآن راه در جاننش بهر دم  
 فزون کشت آتش سوزنده فی کم  
 بناخن زخما در روی می کند  
 برای چشمهء خون جوی می کند  
 بهر جویی کر آن چشمه روان کرد  
 سمن را جلوگاه ارغوان کرد

Sie sprachen: „ Von des Grames Hand zerdrückt,  
 „ Liegt sie im Staub und eig'nem Blute nun;  
 „ Ihr Herz erläge dieser schweren Last:  
 „ D'rum überlasse sie dem eig'nen Thun. ”

Er sprach: „ Ich fürchte dafs dies Sehnsuchtsmaal  
 „ Bis zum Gerichtstag ihr das Herz zerspleißt. ”  
 Sie sprachen: „ Gott wird ihr Ergebung leih'n:  
 „ Ergebung ist ein Seil das nimmer reißt. ”

Ein Apfel lag auf Gabriel's flacher Hand,  
 Als schönste Zier des Himmelsgartens Chuld; <sup>1)</sup>  
 Er wälzt' auf Joseph's flache Hand ihn hin,  
 Und Joseph roch zum Apfel, und — verschied. <sup>2)</sup>  
 Er fand des ew'gen Gartens Wohlduft d'rin,  
 Der ihn nach jener Himmelsflur beschied.

Als Joseph's Geist durch jenen Duft entfloß,  
 Da flog ein Schrey aus jedes Zeugen Brust:  
 Hoch schwang des Jammers Klage sich empor,  
 Und widerhallte dumpf am Lazurdom.

Suleïcha sprach: „ Was soll der Klage-Ruf,  
 „ Und was erfüllt das Weltenall mit Streit? ”  
 Da sagt man ihr: „ Ach, jener sel'ge Fürst,  
 „ Vom Throne wandt' er nach dem Brette sich, <sup>3)</sup>  
 „ Verließ die enge Zelle dieser Welt,  
 „ Und wohnt nunmehr im hohen Sternenzelt! ”

Bey dieser Kunde stürzt sie selbstlos hin,  
 Und aus dem Leib fährt ihr der Sinne Strahl;  
 Diefs Schreckenswort wirft ihren hohen Baum  
 Drey Tage lang in Staub, gleich Schatten, hin;  
 Und kaum ermannt sie sich am vierten Tag,  
 So trifft sie wieder jenes Wortes Schlag.

Drey Tage lag sie so entselbstet da,  
 Mit einem heißen Brandmaal auf der Brust;  
 Und als sie sich am vierten Tag erholt,  
 War Joseph ihrer Fragen erstes Wort.  
 Doch fand sie nirgends ihres Freundes Spur,  
 Sie fand nicht einmal seinen theuren Sarg:  
 Man gab von ihm ihr diese Kunde nur,  
 Dafs man, gleich einem Schatze, ihn verbarg.

Sieh, da zerreißt sie, ob des Himmels Zorn,  
 Den Kragen, gleich dem wahren Morgen, sich,  
 Und bahnt für die verborg'ne Herzensgluth  
 Sich einen Ausweg durch des Kragens Rifs:  
 Doch wird dadurch in ihrer Seele stets  
 Das Feuer, statt vermindert, nur vermehrt!  
 Ihr Nagel reißt ihr Löcher in's Gesicht,  
 Und gräbt ihr Bäche für des Blutes Born, <sup>4)</sup>  
 Und wie ein Bach aus jenem Borne fließt,  
 Wird der Jasmin zum Thron des Ergavan. <sup>5)</sup>

شد از ناخن برخ گلگون خط افکن  
 چو عرق ناخنه در چشم روشن  
 بسینه از تغابن سنك مي زد  
 طبانجه بر رخ گلرنگ مي زد  
 ز سيم آجا عقيق تر هي رست  
 و زين بر لاله نيلوفر هي رست  
 بسوي فرق نازك برد پنجه  
 ز زور پنجه آنرا ساخت رنجه  
 ز رنكان سرو بستان را سبك كرد  
 بچيدن سنبلستان را تنك كرد  
 ز دل نوحه ز جان فرياد بر داشت  
 فغان از سينهء ناشاد بر داشت  
 كه يوسف كو و تخت آراييء او  
 به محتاجان كرم فرماييء او  
 چو عزمش كرد زين بر باركي تنك  
 بلك جاوداني كرد آهنگ  
 ز بس بود اذرين رفتن شتابش  
 نكردم پاي بوسي چون ركابش  
 ازين گاخ غم افزا چون برون رفت  
 نبودم در حضور او كه چون رفت  
 سرش بنهاده بر بالين نديدم  
 خويش از صفحهء نسرين نچيدم  
 چو آمد بر تن آن زخم درشتش  
 نكردم سينه پيشتوان پشتش  
 چو سوي تخته برد از تخته رخت  
 هايون تخت شد زو تخته چون تخت  
 كلاب از چشم اشك افشان نجستم  
 بان روشن كلاب اورا نشستم  
 كفن چون بر تن او راست كردند  
 بتكفينش نشست و خاست كردند  
 نكردم رشنه اندوزي فن خويش  
 كه تا دوزم برو لاغر تن خويش  
 چو از غم خارها در دل شكستند  
 و زين سر منزلش محمل بپسندند  
 زبان پر از نواي بي نوايي  
 نكردم محمل اورا درايي  
 چو جاي خواب در خاكش كشارند  
 چو در پاك در خاكش نهادند  
 زمين زير بر و دوشش نرفتم  
 بكام دل در آغوشش مخفتم  
 دريغا زين زيانكاري دريغا  
 دريغا زين جگر خواري دريغا  
 بيا اي كام جان محروميم بين  
 ز ظلم آسمان مظلوميم بين  
 بريدكي از من و يادم نكردكي  
 بديداري ز خود شادم نكردكي  
 بياران شيوهء ياري نه اين بود  
 وفادارا وفاداري نه اين بود

Sie schreibt die Wange voll mit Rosenschrift,  
 Fein wie die Adern in des Auges Weifs,  
 Zerschlägt mit Steinen sich die zarte Brust, <sup>6)</sup>  
 Und bläut die Wange, die wie Rosen glüht:  
 Da keimt aus Silber dort ein Karniol,  
 Und hier ein Lotos aus der Tulp' empor. <sup>7)</sup>  
 Dann setzt sie beyde Fäuste sich an's Haupt,  
 Und stößt es durch die Kraft der Fäuste wund,  
 Und reißt das Laub sich vom Zipressenbaum,  
 Und lichtet pflückend sich die Sunbulflur  
 Es klagt ihr Herz und ihre Seele weint,  
 Indefs aus freudenleerer Brust sie stöhnt:  
 „Ach, wo ist Joseph, wo sein hoher Thron,  
 „Und wo sein Mitleid mit der Dürft'gen Noth?  
 „Als er von hier, auf einem schmalen Pferd, <sup>8)</sup>  
 „Hinüber ritt in jenes ew'ge Land,  
 „Da küßt' ich ach, weil er so schnell entwich,  
 „Dem Bügel gleich, den zarten Fuß ihm nicht! <sup>9)</sup>  
 „Als er aus diesem Leidenköschk entfloh,  
 „Da war ich ach, nicht Zeuginn seiner Flucht;  
 „Ich sah sein Haupt nicht auf dem Pfühle ruh'n,  
 „Und küßte seinen Rosenschweifs nicht auf!  
 „Als jene Wunde in den Leib ihm drang,  
 „Gab ich ihm ach, die Brust zur Lehne nicht!  
 „Als er vom Thron zum Brette sich gewandt,  
 „Und jenes Brett zum Thron des Glück's umschuf,  
 „Da borgt' ich ach, kein Rosennafs vom Aug,  
 „Und wusch ihn nicht mit duft'gem Rosenthau! <sup>10)</sup>  
 „Als man das Grabtuch um den Leib ihm warf,  
 „Und ihn bestattend auf und nieder hob,  
 „Da nützt' ich ach, die Kunst des Nähens nicht,  
 „Um meinen dünnen Leib mit einzunäh'n!  
 „Als man aus Gram im Herzen Dorne brach,  
 „Und seine Sänft' aus diesem Posthaus <sup>11)</sup> trug,  
 „Da macht' ich ach, den klagerfüllten Mund  
 „Zur Glocke nicht, die sie geleitete! <sup>12)</sup>  
 „Als man ein Bett ihm in die Erde grub,  
 „Und ihn als reine Gemme d'rin verbarg,  
 „Da fegt' ich ach, das Lager' ihm nicht rein,  
 „Und schlief, nach Wunsch, in seinem Arm nicht ein! —  
 „Weh über diesen gräfslichen Verlust!  
 „Weh über dieses grause Herzensleid!  
 „Komm, Seelenwunsch, sieh wie beraubt ich bin.  
 „Sieh wie des Himmels Grausamkeit mich quält!  
 „Du trenntest, mein vergessend, dich von mir,  
 „Und mich erfreute ach, kein Blick von dir! —  
 „Diefs war wohl nicht der Freunde Freundesart,  
 „Diefs war, o Treuer! wahre Treue nicht!

مرا از دل بیرون افکنده رفتی  
 میان خاک و خون افکنده رفتی  
 عجب خاری شکستی در دل من  
 که بیرون نآید الا از گل من  
 نه جایی راه رفتن کرده‌ام ساز  
 کز آنجا هیچکس آید کسی باز  
 همان بهتر کز اینجا پیر کشایم  
 بیک پرواز کردن سویت آیم  
 بگفت این و عماردار را خواست  
 بروی خود عمارت را بیآراست  
 بیک جنبش ازین اندوه خانه  
 برحلتگاه یوسف شد روانه  
 ندید آنجا نشان ز آن کوهر پاک  
 بجز خر پشته‌ای از خاک نماند  
 بر آن خر پشته این خورشید پایه  
 بخاک انداخت خود را همچو سایه  
 ز رخسار چو زر در زر گرفتش  
 ز اشک لعل در کوهر گرفتش  
 کهی فرقتش همی بوسید و که پای  
 فغان می زد ز دل گای وای من وای  
 تو زبر گل چو بیخ گل نهفته  
 ببالا من چو شاخ گل شکفته  
 تو زبر خاک منزل کرده چون کنج  
 بروی خاک من ابری کهر سنج  
 فرو رفته تو همچون آب در خاک  
 بیرون مانده من چون خار و خاشاک  
 خیالت موج خون بر خاک من زد  
 فراقت شعله بر خاشاک من زد  
 زدی آتش بخاشاک وجودم  
 از آن بیچان دود بر چرخ دودم  
 بدود من کس نکشاده دیده  
 که فی از دیدگان آتش چکیده  
 همی نالید و هر دم سینده چاک  
 بصد حسرت همی مالید بر خاک  
 چو درد و حسرتش از حد بیرون شد  
 برسم خاکبوسی سر نکون شد  
 بانگشنان خود چشمان در آورد  
 دو نرکس را ز نرکسدان در آورد  
 بخاک وی فکند از کاسه سر  
 که نرکس کاشتن در خاک بهتر  
 چو باشد از گل رویت جدا چشم  
 چه کار آید درین بستان سرا چشم  
 بود رسم مصیبت بین همپوت  
 سیه بادام افشاندن بتابوت  
 چو آن مسکین ز تابوتش جدا ماند  
 دو بادام سیه بر خاکش افشاند  
 بخاکش روی خون آلود بنهاد  
 مسکینی زمین بوسید و جان داد

„Du flohst, und stiefs't mich aus dem Herzen aus,  
 „Du flohst, und tauchtest grausam mich in Blut!  
 „In meinem Herzen brachst du einen Dorn,  
 „Der nur aus meinem Thone wieder spriefst.  
 „Es ging dein Weg nach keinem Orte hin,  
 „Woher wohl je ein Menschenkind gekehrt:  
 „D'rum frommt's ich löse meine Flügel hier,  
 „Und eile raschen Fluges hin zu dir.“

Sie spricht's, und ruft den Sänfenträger nun,  
 Und schmückt die Sänfte ganz nach eig'nem Sinn.  
 Dann schwankt sie aus dem Kummerhaus im Nu  
 Dem Wandrungsziele ihres Joseph zu.  
 Doch sie erblickt, als jener Perle Spur,  
 Dort einen Hügel feuchter Erde nur.

Auf jenen Hügel wirft — ein Sonnenlicht —  
 Sie, gleich dem Schatten, auf die Erde sich,  
 Die sie durch gold'ne Wangen hell in Gold,  
 In Gemmen durch Rubinenthränen fafst. <sup>13)</sup>  
 Bald küßt sie hier sein Haupt, bald seinen Fuß,  
 Und stöhnt aus wunden Herzen: „Weh mir, weh!  
 „Du steckst, als Rosenwurzel, tief im Thon, <sup>14)</sup>  
 „Doch ober'm Thon blüh' ich, als Rosenzweig;  
 „Du wohnst, als Schatz, tief in der Erde Schoos:  
 „Als Wolke, netz' ich ihre Fläche nur;  
 „Du drangst, wie Wasser, in der Erde Grund:  
 „Wie Dorne, rag' ich über sie hervor!  
 „Dein Bild wälzt Blut auf meiner Erde Staub,  
 „Und deiner Trennung Gluth sengt meine Spreu:  
 „Du hast die Spreu des Körpers mir entflammt,  
 „D'rum qualmt mein Rauch <sup>15)</sup> zum Himmel hoch empor,  
 „Und wer sein Auge meinem Rauch erschließst,  
 „Dem quillt stets Wasser aus dem Aug hervor.“ <sup>16)</sup>

So klagt sie itzt, und reibt die wunde Brust  
 In hundertfält'ger Sehnsucht stets am Staub.  
 Doch als ihr Schmerz die Grenzen überschritt,  
 Beugt sie ihr Haupt, als wär's zum Erdenkufs,  
 Wühlt sich mit eig'ner Hand die Augen aus,  
 Reifst ein Narcissenpaar aus seinem Beet,  
 Und sä't es aus des Hauptes Schaal' auf's Grab,  
 Weil ja Narcissen nur die Erde taugt:  
 „Schaut ach, das Aug dein Rosenantlitz nicht,  
 „So leistet's auf diefs Lusthaus <sup>17)</sup> gern Verzicht!“

Es ist die Sitte armer Traurender  
 Den Sarg mit schwarzen Mandeln zu bestreu'n: <sup>18)</sup>  
 Nun sie von seinem Sarge sich getrennt,  
 Wirft sie zwey schwarze Mandeln auf sein Grab;  
 Ihr Antlitz schwimmt in einem blut'gen Meer;  
 Sie küßt den Erdenstaub, und — ist nicht mehr! <sup>19)</sup>

خوش آن عاشق که چون جانش بر آید  
 بهیوی وصل جانانش بر آید  
 حریفان حال او را چون بدیدند  
 فغان و ناله بر کردند کشیدند  
 هر آن آهی که بهر یوسف او کرد  
 هپی کردند بر وی با دو صد درد  
 هپی کردند نوحه نوحه کرا  
 بسان نوحه کرا آن سیمبر را  
 چو ساز نوحه را آهنگ شد پست  
 نور دیدند بهر شستنش دست  
 بشستنش ز دیده اشک باران  
 چو برک گل ز باران بهاران  
 بسان غنچه کز شاخ سمن رست  
 برو کردند زنگاری کفن جست  
 ز کرد فرقتش رخ پاک کردند  
 بجنب یوسفش در خاک کردند  
 ندیده هرگز این دولت کس از مرگ  
 که یابد صحبت جانان پس از مرگ  
 ولی دانای این شیرین حکایت  
 که دارد از کهن پیران روایت  
 چنین گوید که با هر جانب از نیل  
 که جسم پاک یوسف یافت تحویل  
 بدیگر جانبش قحط و وبا خاست  
 بجای نعمت انواع بلا خاست  
 برین آخر قرار کار دادند  
 که در تابوت سنکینش نهادند  
 شکاف سنک قیر اندای کردند  
 میان قعر نیلش جای کردند  
 ببین حیله که چرخ بیوفا کرد  
 که بعد مرگش از یوسف جدا کرد  
 نیدانم که با ایشان چه کین داشت  
 که زیر خاکشان آسوده نکذاشت  
 یکی شد غرق بحر آشنایی  
 یکی لب تشنه در پر جدایی  
 چه خوش گفت آن قدم فرسوده در عشق  
 ز هر سود و زبان آسوده در عشق  
 که عشق آنجا که باشد کرم بازار  
 ندارد هیچ با آسودگی کار  
 کفن بر عاشق از وی چاک باشد  
 اگر خود خفته زیر خاک باشد  
 خوش آن عاشق که در هجران چنین مرد  
 بخلو نگاه جانان جان چنین برد  
 نکوید کس که مردی در کفن رفت  
 بدان مردانگی کاین شیر زن رفت  
 نخست از غیر جانان دیده بر کند  
 و ز آن پس نقد جان بر خاکش افکند  
 هزاران فیض بر جان و تنش باد  
 بجانان دیده جان روشنش باد

Der Liebende ist jeden Preises werth,  
 Der sterbend noch des Bundes Hoffnung nährt,  
 Als ihre Freunde ihre Lage sah'n,  
 Da seufzten sie zum Himmel hoch empor, <sup>20)</sup>  
 Und jedes Ach das sie um Joseph stöhnt,  
 Sie stöhnten's wohl zweyhundertmal um sie,  
 Und klagten ob der Klage jenes Weib's,  
 Gleich Klageweibern jenes Silberleib's.

Doch als der Klage Harfe dumpfer tönt,  
 Schlägt man den Saum des Ermels schnell empor,  
 Und wäscht sie alsbald mit des Auges Nafs,  
 Ein Rosenblatt, vom Frühlingsregen feucht.  
 Der Knospe gleich die am Jasminzweig blüht,  
 Hüllt man sie in ein grünes Leichentuch,  
 Fegt ihr Gesicht vom Trennungsstaube rein,  
 Und legt an Joseph's Seite sie in's Grab.  
 Der Tod, der stets der Freunde Umgang wehrt,  
 Hat wohl noch Keinem gleiches Glück bescheert.

Allein der Sänger dieses süßen Lied's,  
 Der es den alten Vätern nachgetönt,  
 Singt also: Jenseits von des Niles Strand,  
 Wo Joseph's reiner Leib bestattet lag,  
 Entstand urplötzlich Hungersnoth und Pest,  
 Erhob, statt Glück's, sich häufges Unglück nur.  
 Da wird am Ende der Entschluß gefaßt,  
 Zu legen ihn in einen Sarg von Stein,  
 Und als man jede Ritze wohl verpicht,  
 Senkt man ihn in des Nilgrund's Mitte ein. <sup>21)</sup>

Erkenne hier des falschen Himmels List:  
 Selbst nach dem Tod trennt er von Joseph sie.  
 Warum er Beyde wohl so hassen mag,  
 Dafs er im Grab noch ihre Ruhe stört?  
 Nun im Erkenntnißmeer er Labung fand,  
 Liegt sie, verdurstend, auf der Trennung Land.

Schön sprach der Mann der viel geliebt, doch nun  
 Der Liebe Lust und Schmerzen nimmer fühlt:  
 „Dort wo der Preis der Liebe sich erhitzt,  
 „Verträgt sie sich mit kalter Ruhe nie;  
 „Sie, die das Grabtuch Liebender zerschlitzt,  
 „Und lägen tief im Schoos der Erde sie.“

Wohl dem Verliebten der im Trennungsschmerz  
 Den Geist so muthig zur Geliebten trug:  
 Doch kam noch nie ein Mann in's Leichentuch,  
 Mit dieses Löwenweibes Männermuth:  
 Erst blind für Alles, nur den Liebling nicht,  
 Weiht sie zuletzt ihm selbst der Seele Gut:  
 Gott lohne tausendfältig ihr Vertrau'n,  
 Und lafs' ihr Seelenaug den Liebling schau'n!

شکایت از فلک پر نکایت که ازدها وار کرد  
 عالمیان حلقه کرده و ههرا بدایرهء تصرف  
 خون در آورده بر یکی زخم زند و بر دیگری  
 زهر افکند نه هیچ از دست رفتن با وی  
 دست سنیز و نه هیچ از پای افتاده را از وی  
 پای کرد بر است

### Klage über den Himmel.

فلک بر خویش بیچان ازدهاییست  
 پی آزار ما زور آزماییست  
 گرفتاریم در پیچ و خم او  
 رهیدن چون توانیم از دم او  
 نه بینی کس کزو زخمی نخورده  
 ز صد کس بر یکی رحمی نکرده  
 ز ظلمش هیچکس سالم نگفتست  
 کدامین سینه آن ظالم نخستست  
 بهر اختر کزو روشن چراغیست  
 نهاده بر دل آزاده داغیست  
 هزاران داغ هست و مهری نیست  
 و زین بی مهری هیچش غمی نیست  
 بود پیدا در شبهای دلچسور  
 هزاران روزن اندر عالم نور  
 چه حاصل ز آن چو نوری در نیفتند  
 مخاطرها سروری در نیفتند  
 چو شیران روز دورست از دو رنگی  
 ولی شبها کند با ما پلنگی  
 بجز آزار مارا زو چه رنگست  
 که با ما روز شیر و شب پلنگست  
 سزد کز عیش تلخ خود بنالیم  
 که با شیر و پلنگ اندر جوالیم  
 ترا با هر که رو در آشناییست  
 قرار کارت آخر بر جداییست  
 بسی کردش نمود این سبز طارم  
 بسی تابش مه و خورشید و انجم  
 که تا با هم طبایع رام گشتند  
 شکار مرغ جانرا دام گشتند  
 هنوز این مرغ نا فرخ سر انجام  
 نچیده دانه گاهی ازین دام  
 طبایع بکسلند از یکدیگر بند  
 کند هر یک باصل خویش پیوند  
 ماند مرغ دور از آشیانه  
 دلی پر خون ز فقد آب و دانه  
 مبین دور سپهر و مهر گرمش  
 که هیچ از کین کذاری نیست شرمش  
 بهرش دل کسی چون صبح کم بست  
 که در خون چون شفق هر شام نشست  
 ز شورش کس دمی بیغم نیفتاد  
 کر آن در عمرها ماتم نیفتاد

Der Himmel ist ein tück'scher Drache ') nur,  
 Der seine Kraft in unsern Qualen prüft;  
 Wir sind in seinen Schlingen stets verstrickt,  
 Und können seinem Schweife nicht entgeh'n.  
 Du schaust wohl Keinen den sein Dolch nicht traf:  
 Aus Hunderten verschont er Einen kaum;  
 Von seiner Bosheit schlief noch Niemand frey,  
 Und welche Brust ist's, die er nicht durchbohrt?  
 In jedem Sterne der, gleich Fackeln, glänzt,  
 Legt er ein Brandmaal dir auf's freye Herz.  
 Wohl tausend Maale, doch kein Pflaster gibt's:  
 Allein ihn kümmert dieser Mangel nie.  
 Zwar zeigen sich, in schwarzer Nächte Grau'n,  
 Wohl tausend Fenster in des Lichtes Welt:  
 Doch ach vergebens, da durch sie kein Licht,  
 Und keine Freude in's Gemüth uns fällt!

Einfärbig, gleich den Löwen, scheint er Tag's,  
 Doch buntgefleckt, wie Tiger, ist er Nachts;  
 Was, ausser Leiden, beut uns der wohl dar,  
 Der Tag's den Löwen, Nachts den Tiger spielt?  
 Mit Recht beklagen wir die bitt're Lust,  
 Zu ruh'n an dieses Doppelunthier's Brust.

Mit wem du immer Umgang hast gepflegt,  
 Du hast am Ende Trennung nur erzielt.  
 Stets dreht der grüne Himmel sich im Kreis,  
 Es glänzen Sonne, Mond und Sterne stets,  
 Um die Gemüther zu vereinigen,  
 Und um der Seele Vogel schlau zu fah'n;  
 Doch dieser Vogel unglücksel'gen End's  
 Hat noch des Wunsches Korn nicht aufgepickt,  
 Und sieh, schon löst sich der Gemüther Band,  
 Und jedes knüpft sich an den Urstoff fest;  
 Da bleibt der Vogel fern von seinem Nest,  
 Das Herz voll Blut's, weil ihm die Nahrung schwand.

Blick' ab vom Himmel und vom Sonnenlicht,  
 Die Beyde sich des Hafses nie geschämt!  
 Wer, gleich dem Morgen, an der Sonne hängt,  
 Weilt Abends in des Abendrothes Blut;  
 Wen Himmelslist ein Weilchen nur erfreut,  
 Trägt lebenslang ein düst'res Trauerkleid.

بیستان پای نه فصل بهاران  
 باشا کن بگرد جو بیاران  
 چرا کرد دست غنچه پیرهن چاک  
 بخواری سبزه چون افتاد بر خاله  
 چرا دزاعده گل پاره پاره است  
 دهان پر شعله و دل پر شراره است  
 که افکنده ز پا سرو روانرا  
 که کرده غرقه در خون ارغوانرا  
 چرا سنبل پریشانست و درهم  
 چرا تر چشم نرکس ز اشک شبم  
 بنفشه در کبودی سوکواریست  
 بخون آغشته لاله داغدار است  
 صنوبر با دلی کشته بصد شاخ  
 تنی از تیغ خور سوراخ سوراخ  
 ز گل پر داغ پشت و روی گلبن  
 سمن در کندن رخ تیز ناخن  
 درختان از صبا در رقص اندوه  
 غم جانگاہ مرغان کوه بر کوه  
 بود کوکو زنان قمری ز هر سو  
 که یعنی در جهان آسودگی کو  
 هزاران با هزاران نغمه درد  
 که خوش آنکو غم این باغ کم خورد  
 مطوق فاخته کردن چنبر  
 کزین چنبر برون نآرد کسی سر  
 جهانرا دیدی و فصل بهارش  
 بیا و از خزان کبر اعتبارش  
 بین رخ زردیء برك رزانرا  
 بین دم سردیء باد خزانرا  
 دم این سرد از درد فراقست  
 که یار از یار و جفت از جفت طاقت  
 رخ آن زرد از اندوه دوریست  
 که دوری بعد نزدیکی ضروریست  
 برفته آب و رنگ از شاهد باغ  
 سیه پوش آمده در ماتمش زانغ  
 نموده عور هر شاخی بیاضی  
 دم طاوس را پای کلاهی  
 ز سر چادر فناده نسترنرا  
 ز خیمه رفته پوشش نارونرا  
 اناران تاج تارک ناربنرا  
 که می نکشد نوبی باغ کهنرا  
 درونش را چو وقت خنده بینی  
 بصد پرکاله خون آکنده بینی  
 به آن خوبان بستانرا شامه  
 ز رعناپی معصفر کرده جامه  
 نشست بر رخ زردش غباریست  
 هانا مانده دور از روی یاریست  
 ز رو سختیء بچ در آب منهل  
 شده باد از زره سازی معطل

Tritt in den Garten wenn der Lenz erwacht,  
 Und blicke auf die Flüsse rings umher.  
 Warum wohl ist der Knospe Hemd zerschlitzt?  
 Warum liegt schmähhch wohl das Grün im Staub?  
 Warum wohl ist der Rose Kleid zerstückt,  
 Ihr Herz voll Funken, und ihr Mund voll Gluth?  
 Wer fällt der Zipresse schwanken Baum?  
 Wer hält den Erg'van stets in Blut getaucht?  
 Warum sind Hiacinthen kraus und wirr,  
 Warum Narcissenaugen thaubethrânt?  
 Das Veilchen trauert stets, in Blau gehüllt,  
 Voll blut'ger Maale ist der Tulpe Blatt;  
 Der Tannenapfel hat der Herzen <sup>2)</sup> viel,  
 Doch ist sein Leib vom Sonnenschwert durchbohrt;  
 Die Rose glüht, als Maal, am Rosenstamm,  
 Mit scharfem Nagel ritzt sich der Jasmin;  
 Der rege Baum tanzt einen Trauertanz,  
 Und bergeschwer ist leichter Vögel Gram;  
 Das Turteltaubchen girrt allüberall,  
 Als sagte es: „Wo weilt die Ruhe, wo?“  
 Der Sinn der tausend Schmerzenslieder ist:  
 „Glückselig, den des Gartens Gram verschont!“  
 Der Hals der Ringeltaube weilt im Ring,  
 Im Ring, worin noch jedes Haupt sich fing.  
 Du sahst die Welt und ihres Lenzes Lust:  
 Komm, spiegle dich an ihrem Herbste nun:  
 Sieh wie so gelb des Herbstblatt's Wange ist,  
 Empfinde wie so kalt der Herbstwind weht:  
 Der Trennungsschmerz hat diesen Wind erstarrt,  
 Denn einzeln weilt was paarweis sonst geblüht;  
 Der Ferne Gram hat jene Wang' entfärbt,  
 Denn Ferne die auf Nähe folgt, ist — Tod.  
 Von Glanz und Farbe ist der Garten leer,  
 Und Raben trauern d'rin im schwarzen Kleid;  
 Die Nacktheit jedes Zweig's im Garten zeigt  
 Im Pfauenschweif uns Rabenfüße <sup>3)</sup> nur;  
 Der Hagerose fiel das Zelt vom Haupt,  
 Und ohne Decke steht die Ulme da;  
 Granaten, einst die Kronen ihres Stamm's,  
 Fleh'n um Verjüngung für die alte Flur;  
 Zwar siehst du wie voll Lust ihr Inn'res lacht,  
 Doch quillt aus jedem ihrer Kreise Blut;  
 Des Gartens Mädchen, aller Reitze baar,  
 Sind sämmtlich in ein fahles Kleid gehüllt;  
 Auf ihrer gelben Wange sitzt der Staub,  
 Als lebten sie von ihren Freunden fern;  
 Des spröden Eises rauhes Angesicht  
 Verwehrt dem Wind des Panzernetzens Lust; <sup>4)</sup>

چنار از دست بردي برد ديدي  
 بباغ آوازهء سرما شنيددي  
 نكردي دست خود را تا باطنون  
 ز بيم از آستين شاخ بيرون  
 بهار آنست عالم را خزان اين  
 از اين هست آن غم افزا تر و زان اين  
 درين غمخانه بي غم چون زيد كس  
 دل پزمرده خرم چون زيد كس  
 بكيستي در نشان خرمي نيست  
 و گر باشد نصيب آدمي نيست  
 نباشد سر پر از ناز حبيبي  
 نصيب آدمي جز بي نصيبي  
 دل از انديشهء شادي تهي كن  
 دماغ از فكر آزادي تهي كن  
 بداع نا مرادي شاد مي باش  
 بغل بندكي آزاد مي باش  
 ز هر چيزي كه افتد دل پسندت  
 كند خاطر بهر خویش بندت  
 بصد حسرت بريدن خواهي آخر  
 غم هجرش چشيدن خواهي آخر  
 كشا دستي و از پا بند بكسل  
 و زين بيحاصلان پيوند بكسل  
 و گر تو نكسلي آنكس كه بستست  
 پي بكسستنش بكشاده دستست  
 تو خفتهء غافل و او ايستاده  
 يكايك مي ستاند آنچه داده  
 در آورد از درشتي پا بسنكت  
 بيدان روايي ساخت لنكت  
 عصا كيري بكف گاه روايي  
 كه لنكي را برهوايي نايي  
 چو صرصر نازه شاخي را ز بن كند  
 بچوب خشك نتوان كرد پيوند  
 بزورت پنجهء طاقت زبون كرد  
 ز دستت نقد كيراني برون كرد  
 بري دستي سوي هر كار پيوست  
 ولي كاريت بر مي نآيد از دست  
 چو رفت از دست بيرون زور پنجه  
 مكن خود را بزور پنجه رنجه  
 ز چشمت برد نقد روشنايي  
 تو از بي بينشي سرما چه سايي  
 چو در بينش ترا خود نيست سيرت  
 مكش سرما مگر چشم بصيرت  
 يكي چشمانت در كوري و تنكي  
 چه سازي چاره از چشم فرنگي  
 ز سيمين سين كه ميمت را جلي بود  
 چو لب عقد شمارش لام و بي بود  
 در آن عقدت چنان كسري فتاده  
 كه سين را نيست زان كسري زياده

Der Ahorn, den die Hand des Frostes quält,  
 Vernimmt mit Schmerz der Kälte Trauerchor,  
 Und streckt' bis itzt, aus Furcht, die eig'ne Hand  
 Noch aus der Zweige Ermel nicht hervor.

Diefs ist der Erde Lenz und diefs ihr Herbst:  
 Der Eine düst'rer als der Andre stets.  
 Lebt man wohl in dem Gramhaus frey von Gram?  
 Blüht man wohl mit verwelktem Herzen auf?  
 Nein, reine Freude weilt auf Erden nicht,  
 Und weilt sie hier, beglückt sie Menschen nie;  
 Das Haupt vom Trotze falscher Freunde voll,  
 Ist Unglück nur der Menschen einz'ges Glück.  
 Dein Herz — entleer' es von der Wonne Trieb,  
 Dein Hirn — entleer' es von der Freyheit Wahn;  
 Sey froh, selbst wenn der Täuschung Maal dich sengt,  
 Sey frey, selbst wenn du Slavenbande trügst.  
 Von jedem Dinge das dein Herz erfreut,  
 Und das sich liebend an den Sinn dir schmiegt,  
 Trennst du zuletzt mit hundert Wünschen dich,  
 Schmeckst du zuletzt des Scheidens bitt're Qual:  
 D'rum löse selber deiner Füße Bänd,  
 Und mache sie vom eiteln Tande frey,  
 Sonst reifst einst Jener, der das Band geknüpft,  
 Mit starker Hand gewaltsam es entzwey.

Du schlummerst sorglos, doch ein Schlauer wacht,  
 Und nimmt dir einzeln Alles was er gab;  
 Rauh stößt er dir den Fufs an einen Stein,  
 Und läßt dich hinkend auf der Wünsche Bahn;  
 Quält dich ein Wunsch, schnell greifst du zu dem Stab,  
 Der dir, dem Lahmen, statt des Pferdes dient:  
 Doch frische Zweige, die der Sturm zerknickt,  
 Knüpft man mit keinem dürrer Holze fest.  
 Es hat dir seine Kraft die Faust geschwächt,  
 Und dir der Stärke Baarschaft kühn geraubt.  
 Nach jedem Ding langt gierig deine Hand,  
 Doch deine Hand vollführt kein einz'ges Ding.  
 Wenn deine Hand die Kraft der Faust verlor,  
 So schlag' dich d'rum mit kräft'ger Faust nicht wund.  
 Man hat des Auges Klarheit dir entwandt:  
 Was streichst du, Blinder! Surme dir in's Aug?  
 Da dir des Sehens theure Baarschaft fehlt,  
 Frommt nur ein helles Aug, nicht Surme dir;  
 Schwach, ja erblindet ist dein Augenpaar:  
 Wie magst du ihm der Brillen <sup>5)</sup> Hilfe leih'n?  
 Der Silber - Sine, <sup>6)</sup> deines Mimes <sup>7)</sup> Glanz,  
 Sind zwey und dreyßig, als des Bundes Mark: <sup>8)</sup>  
 Doch eine Lücke schändet diesen Bind,  
 Und bleibt der reinen Sine stete Schmach;

ز نادانی که نطق و خموشی  
 کنی آنرا ز لبها پرده پوشی  
 بدین آیین ز بس سختی و سستی  
 فتاده صد شکست در درستی  
 تو بینی هر شکستی را ز جایی  
 بهر جا پیش گیری ماجرای  
 بهر چه از تن شود کم یا ز جانت  
 با سیاب جهان افتد کمانت  
 ز طبیعت هرگز این معنی نداشت  
 که آنکس می برد آنرا که دادست  
 جهانرا کرده بر خویشتن تنگ  
 نداری در جهان دیگر آهنگ  
 نه واقف که دیگر عالمی هست  
 که آنجا خاست کر پیش و کمی هست  
 از آن ترسم که چون مرگ آیدت پیش  
 نیازی کردن از عالم دل خویش  
 دل و جانی پر از صد کونده و سواس  
 روی بیرون ز عالم ناکس آلتاس  
 شود چرخ ز جام مرگ ساقی  
 هنوزت میل این ویرانه باقی  
 رهی بکشا در آن کاخ دل افروز  
 که نرختگاه فردا بینی امروز  
 نیاید در دلت هرگز که کاهی  
 کنی در حال این عالم نکاهی  
 ادیم خاک کفش پا فشارست  
 درو صد کوه سختی ریک وارست  
 به آن گاین کفش را از پا فشانی  
 و کر نه خسته پا در ره باقی  
 بر افکن پرده افلاک ازین پیش  
 مباحث از پردگی محروم ازین پیش  
 بیرون از پرده نا محدود نوربست  
 کر آن هر لعه خورشید سروربست  
 در آن لعه ز هر امید کم شو  
 بسان ذره در خورشید کم شو  
 چو کم کشتی درو یابی رهایی  
 ز داغ فرقت و درد جدایی

Wenn du, Bethörter! faselst oder schweigst,  
 So birgst du mit der Lippen Vorhang sie,  
 Und ihre Härte, ihre Weiche ist's,  
 Die dir dein Ganzes hundertfach zerbricht. 9)  
 Stets aus demselben Ort stammt solch ein Bruch,  
 Und dennoch greifst du stets den Thaten vor.  
 Was deinem Leib und Geiste sich entzieht,  
 Heißt diefs dich zweifeln an der Welten Grund!  
 Doch deinem Inner'n ward ja nie noch klar,  
 Dafs der nur nimmt, der einst der Geber war.  
 Du hast dir selber diese Welt verengt,  
 Und bist auf jene and're nicht gefasst.  
 Ist dir die and're Welt wohl unbekannt,  
 Aus der die Fülle wie der Mangel keimt?  
 Ich fürchte dafs, wenn dir der Tod einst naht,  
 Das Herz noch stets an dieser Welt dir klebt;  
 Mit einer Seele, voll von frevlem Wahn,  
 Ziehst du dann fort, in Schande und in Schmach;  
 Selbst wenn das Loos den Todeskelch dir reicht,  
 Bleibt noch dein Aug von ird'scher Sehnsucht feucht.  
 Bahn' dir den Weg in jenes helle Köschk,  
 Dann schaust du heut, was morgen dich erfreut.  
 Doch kömmt's dir nie in Sinn, zuweilen nur  
 Das zu durchseh'n, was diese Welt dir beut.  
 Die Erd' ist einem engen Schuhe gleich,  
 Mit schweren Bergen, wie mit Sand erfüllt:  
 Drum frommt's, du schleuderst dir den Schuh vom Fufs,  
 Sonst bleibst du, wunden Fufses, auf der Bahn.  
 Den Vorhang lüftend der die Himmel birgt,  
 Tritt endlich in ihr hehrès Heiligthum:  
 Denn dort umgibt dich unbegrenztes Licht,  
 Und eine Freudensonn' ist jeder Strahl:  
 Verliere dich in jener Strahlen Glanz,  
 Verlier' als Staub dich in der Sonne ganz:  
 Verloren nur wirst du gerettet seyn  
 Vom Trennungsmaal und von des Scheidens Pein.

پند دادن و بند نهادن فرزند ارجمند که  
دست ادراك در فتراك اکتساب کمالات  
استوار دارد و پاي ميل در ذيل اجتناب از  
جهالات بر قرار وقفه الله

تولّك الله اي فرزانه فرزند  
نكهدار تو باد از بد خداوند  
ز هر پندت دهاد آن بهره مندي  
که وقت حاجت آنرا کار بندي  
مرا هفتاد شد سال و ترا هفت  
ترا می آید اقبال و مرا رفت  
پشیمانم ز عمر رفته خویش  
ملول از سال و ماه و هفته خویش  
ز من کشتي که کار آید نیاید  
کلي کافزون ز خار آید نیاید  
چه سود اکنون که کار از دست رفتست  
زمام اختیار از دست رفتست  
تو جهدي کن چو در کف مایه داري  
بفرق از چتر دولت سایه داري  
بکن کاري که سودي دارد آخر  
بسر باران جودي بارد آخر  
نخست از کسب دانش بهره ور شو  
ز جهل آباد ناداني بدر شو  
بود معلوم هر آزاد و بنده  
که نادان مرده و داناست زنده  
کسي کو دعويء فرزاني کرد  
کجا با مردگان همخانگي کرد  
و ليکن پا بدانش نه درين راه  
که علم آمد فراوان عمر کوتاه  
نیابد هیچکس عمر دو باره  
بعلمي رو کر آنت نیست چاره  
چو کسب علم کردی در عمل کوش  
که علم بي عمل زهریست بي نوش  
چه حاصل زآنکه داني کیميارا  
مس خودرا نکردی زر سارا  
ز توفيق عمل چون خلعت خاص  
رسد آنرا مطر کن باخلاص  
عمل کن معنيء اخلاص عاریست  
بنزد بخته کاران خام کاریست  
ز کار خام کس سودي ندارد  
چو حلوا خام باشد عادت آرد  
چو اخلاص آوری می باش آگاه  
که باشد صد خطر ز اخلاص در راه  
بتاب از راحت پشت و شکم روی  
بخوش پوشی و خوش خواری مکن خوي  
غرض از جامه دفع حرّ و برد است  
ندارد ميل زينت هر که مرد است

### *Ermaunungen den Sohn.*

Gott sey dein Hört, mein einsichtsvoller Sohn,  
Und wahre stets vor jedem Übel dich!  
Mög'st du aus jedem Rath die Lehre zieh'n,  
Ihm zu vertrauen, wenn dir Leiden droh'n.  
Schon bin ich siebzig, du erst sieben alt:  
Dir naht des Lebens Glück, mir ist's entflohn.  
Mich reut das Leben das so schnell entchwand,  
Es grämt das Jahr, der Mond, die Woche mich:  
Denn meine Saat bringt keine Früchte mehr,  
Und meine schöne Rose wich dem Dorn.  
Doch frommt's wohl itzt, da mich die That verließ,  
Des Willens Zaum mir aus den Händen fiel?  
Du mühe dich, dieweil du's noch vermagst,  
Und dir das Glückszelt seinen Schatten leiht;  
Üb' eine That die dir einst Vortheil bringt,  
Und Wonnethau dir auf den Scheitel träuft  
Vorerst betheile dich mit Wissenschaft,  
Und flich' der Thorheit schmachbewohnten Gau:  
Denn jeder Freye, jeder Slave weiß,  
Todt sey der Thor, es leb' der Weise nur;  
Der, dessen Sinn nach hohem Wissen strebt,  
Kann er des Todten Hausgenosse seyn?  
D'rum trete muthig auf des Wissens Bahn:  
Lang ist die Kunst, doch kurz das Leben nur. 1)  
Noch Niemand fand des zweyten Lebens Spur,  
D'rum sieh die Kunst als unerläßlich an.  
Und ward dir Kunst, so üb' nun auch sie aus,  
Denn ohne That gleicht Kunst nur bitt'rem Gift.  
Was frommt es dir ein Alchymist zu seyn,  
Vergoldest du den eig'nen Sinn dir nicht?  
Das Ehrenkleid das dir die That geschenkt,  
Verbräme mit der Treue gold'nem Saum:  
Denn jede That, — fehlt ihr der Treue Sinn —  
Gilt nur für roh in der Gekochten Kreis;  
Und rohe Thaten frommen nimmer wohl,  
Und rohes Backwerk 2) schafft Beschwerden nur.  
Doch sey behutsam, bist du treu und wahr:  
Der Treue Bahn droht hundertfach Gefahr.  
Vermeide Trägheit und des Bauches Gier,  
Und Kleiderprunk und Frafs und Völlerey.  
Des Kleides Zweck ist Schutz vor Witt'rung nur,  
Und Münnersinn verschmäht der Zierden Tand.

کر افتند بر خشن پوشی قرارت  
 بود ز آفات چون فنغذ حصارت  
 چو روبه کر شوکی از نرم شادان  
 کشندت پوست از سر سک نهادان  
 بشیرینی مکن همچون مکس جهد  
 که آخر بند بر پایت نهد شهید  
 بتلخی شاد زین نکر خونخوار  
 که تا کنج کهر کردی صدف وار  
 ز خوان هر کسی کآلابی انکشت  
 در آزار وی انکشتان مکن مشمت  
 نمک را چون کنی در خورد خود صرف  
 نمکدانرا منه انکشت بر حرف  
 باحسان بر احتیاء دست بکشای  
 منه در تنکنای مدخلی پای  
 مدهشان قرض و مستان نیم حبه  
 فان القرض مقرض المخبه  
 ببخشش باش از ایشان بار بردار  
 مساز از وام داریء شان کرانبار  
 چنان زن لیک در بخششگری کام  
 که بر کردن نیاید بارت از وام  
 برای دوستان جانرا فدا کن  
 و لیکن دوست از دشمن جدا کن  
 که باشد دوست آن یار خدایی  
 دلش روشن بنور آشنایی  
 کشد بار تو چون باشی کرانبار  
 کند کار تو چون کردی زبان کار  
 بناخوش کارها گیرد خوش دست  
 کند ز آب نصیحت آشت پست  
 ز آلابش چو گردد دستگیرت  
 بر آرد پاک چون موی از خیرت  
 بکار نیک گردد یاور تو  
 بکوی نیکنامی رهبر تو  
 چنین یاری چو یابی خاک او شو  
 اسیر حلقهء فتراک او شو  
 و کر نه روی در دیوار خود باش  
 بیز ز اغیار و یار غار خود باش  
 ز غمهای زمانه شاد بنشین  
 ز اندوه جهان آزاد بنشین  
 فراوان شغلهارا اندکی کن  
 ز عالم روی شغل اندر یکی کن  
 اگر باشد شب تاریک و کر روز  
 بهر وقتی که باشد دل درو دوز  
 و کر نآید ترا این دولت از دست  
 نشاید عار بیکاری بخود بست  
 بکن کاری که کارت خواهد آمد  
 از آن بگذر که عارت خواهد آمد  
 بکش زین کارخانه در کتب روی  
 خیال خویش را ده با کتب خوی

Hüllst du, gleich Igel, dich in Raufheit ein,  
 Schützt eine Festung stets dich vor Gefahr;  
 Doch freut dich, wie den Fuchs, die Weichheit nur,  
 Zieh'n freche Hunde dir die Haut vom Leib.  
 Streb' nicht nach Süsse, wie die Fliege thut,  
 Sonst klebt zuletzt am Honig dir der Fufs;  
 Tauch' in das bittere Blutmeer rasch dich ein,  
 Gleich Muscheln wirst du dann voll Perlen seyn.

An dessen Tisch die Finger du geleckt,  
 Dem balle nie die Finger wild zur Faust;  
 Wenn bey der Mahlzeit du das Salz genofs't,  
 So schimpfe frevelnd auf das Salzfaß nicht. <sup>3)</sup>  
 Stets öffne huldvoll Freunden deine Hand,  
 Und setz' den Fufs nicht in des Geitzes Schlucht;  
 Nie leihe ihnen, doch auch nehme nie,  
 Dieweil das Leih'n der Freundschaft Scheere <sup>4)</sup> heifst.  
 Mach' durch Geschenke sie von Bürden frey,  
 Und drücke nie sie durch des Leihens Last;  
 Doch tritt mit Vorsicht auf des Schenkens Bahn,  
 Sonst hängst du selbst des Leihens Last dir an.

Den Freunden opfre selbst die Seele gern,  
 Doch unterscheid' auch weislich Freund und Feind.  
 Ein Freund ist jener Freund des Höchsten nur,  
 Aus dessen Brust das Licht der Treue strahlt;  
 Der für dich trägt, wenn dich die Bürde krümmt,  
 Der für dich wirkt, wenn dir ein Schaden droht;  
 Der dir im Unglück gern die Hände beut,  
 Und mit des Rathes Nafs dein Feuer dämpft;  
 Der dich aus jeder Noth an der du klebst,  
 Rein, wie ein Härchen aus dem Teige, zieht;  
 Der in der Tugend sich dir hilfreich zeigt,  
 Und dich zum Gau des guten Nahmens führt.  
 Ward so ein Freund dir, magst du kühn sein Staub,  
 Magst Slave seines Sattelringes seyn;  
 Wo nicht, so kehre dich den Wänden zu,  
 Und find' in dir der Freundschaft Glück und Ruh. <sup>5)</sup>

Sey unbekümmert um der Zeiten Gram,  
 Und ringe dich vom ird'schen Kummer frey;  
 Vermindre deiner eiteln Sorgen Zahl,  
 Und laß nur Einen deine Sorge seyn;  
 In finst'rer Nacht, beym Schein des lichten Tag's,  
 Kurz, immerdar sollst du das Herz ihm weih'n.

Doch ward dir kein so hehres Glück zu Theil,  
 So kannst du doch des Müß'gang's Schmach entfliehn;  
 Üb' eine Handlung die dir Vortheil beut,  
 Und unterlasse was dir Schande dräut.

Hin zu den Büchern wende dein Gesicht,  
 Und Bücher hege liebend im Gemüth:

ز دانايان بود اين نكته مشهور  
 كه دانش در كتب داناست در كور  
 انيس كنج تنهائي كتابست  
 فروغ صبح دانايي كتابست  
 بود بي مزد و ممت اوستادي  
 ز دانش بخشدت هر دم كشادي  
 نديبي مغزداري پوست پوشي  
 بسر كار كويكي خموشي  
 درونش همچو غنچه از ورق پر  
 بقيمت هر ورق زآن يك طبق در  
 عماري كرده از رنگين ادبست  
 دو صد كل پيرهن در وي مقبمست  
 هه مشكين عذاران توي بر توي  
 ز بس رقت نهاده روي بر روي  
 ز يك رنگي هه هم روي و هم پشت  
 كه ايشانرا نهد كس بر لب انگشت  
 بتقرير لطايف لب كشايند  
 هزاران كوهر معني ناييند  
 كهي اسرار قران باز كويند  
 كه از قول پيمبر راز كويند  
 كهي باشند چون صافي درونان  
 بانوار حقايق رهنمونان  
 كهي آرند در طي عبارات  
 حكمتهاي يوناني بشارت  
 كهيت از رفتگان تاريخ خوانند  
 كه از آينده اخبارت رسانند  
 كهي ريزند از درياي اشعار  
 بچيب عقل كوهرهاي اسرار  
 بهر يك زين مقاصد چون نهي كوش  
 مكن از مقصد اصلي فراموش  
 كرت نبود بگلي سوي او روي  
 مكن خالي از آن باري نك و پوي  
 بر از دل چو بكشايي لب خويش  
 نخست از خير و شر آن بينديش  
 چو آيد از نفس مرغي بيرواز  
 دگر مشكل بود آوردنش باز  
 درون تيره از ميل زخارف  
 زبان بكشايي در شرح معارف  
 معارف كر چو مو باربك باشد  
 چه حاصل زآن چو دل تارك باشد  
 مكن با صوفيان خام ياري  
 كه باشد كار خامان خام كاري  
 طريق پخته كاريرا ندانند  
 تكلامي ميوه از باغت فشانند  
 ز اصل خويش اين ميوه بريده  
 بماند تا قيامت نا رسیده  
 مننه دست تهي از سيم و زر  
 بجز در دست پير پير پرور

Denn allbekannt ist ja der Weisen Wort:  
 „Die Weisheit wohnt im Buch, der Weis' im Grab.“  
 Ein Freund in stiller Ecke ist das Buch,  
 Das Buch, des Weisheitsmorgens hellster Strahl;  
 Ein Lehrer ist's, der keinen Lohn begehrt,  
 Und dir der Weisheit Pforte gern erschließt;  
 Ein mark'ger Freund in schlichtes Fell gehüllt,  
 Der vom Geheimsten spricht, und dennoch schweigt;  
 Wie Knospen, nährt sein Herz der Blätter viel,  
 Den perlenvollsten Tellern gleich an Werth;  
 Aus buntem Leder ist's ein Palankin,  
 Der wohl zweyhundert Rosenhemd'ge birgt,  
 Mit Moschuswangen, schichtenweis gefügt,  
 Und Wang' an Wange liebevoll gedrückt;  
 In inn'ger Eintracht leben sie vereint, <sup>6)</sup>  
 Indefs ein Finger <sup>7)</sup> ihre Lippen schließt;  
 Doch öffnen hold oft diese Lippen sich,  
 Und biethen tausend sinn'ge Perlen dar:  
 Bald künden sie des Koran's myst'schen Sinn,  
 Bald deuten sie uns des Propheten Wort;  
 Bald zeigen sie, reinherz'gen Männern gleich,  
 Die Strafe die zum Wahrheitslichte führt;  
 Bald tragen sie uns, in der Rede Lauf,  
 Die frohe Kunde griech'scher Weisheit vor;  
 Bald sprechen sie von der Entschwundenen Ruhm,  
 Bald lüften sie der Zukunft dichten Flor,  
 Und schütten bald auch, aus der Dichtung Meer,  
 Geheimnisperlen in der Einsicht Schoos.  
 Wenn du hier einzeln jeden Zweck vernahmst,  
 O so vergesse doch des Hauptzweck's nicht!  
 Kann auch dein Sinn das Ganze nicht umfah'n,  
 So wandle treu doch fort auf solcher Bahn.  
 Erschließ'st, geheimnißkündend, du den Mund,  
 So denke erst was gut sey und was bö: <sup>8)</sup>  
 Denn wenn der Vogel aus dem Käfig flog,  
 So bringst du nur mit Müh' ihn wieder heim.  
 Die Falschheitssucht trübt stets des Herzens Glanz,  
 D'rum öffne nur zum Weisheitslob den Mund:  
 Ist gleich die Weisheit dünner als ein Haar,  
 Was frommt es, wenn das Herz verfinstert war?  
 Schließ's' mit den rohen Sofis <sup>9)</sup> keinen Bund:  
 Der Rohen That ist That der Rohheit nur;  
 Sie kennen, traun! den Pfad der Bildung <sup>9)</sup> nicht,  
 Und streifen roh die Frucht dir von dem Baum;  
 Und diese Frucht, vom eig'nen Stamm getrennt,  
 Verbleibt dann unreif bis zum jüngsten Tag.  
 D'rum leg' die gold- und silberleere Hand  
 In des erfahr'nen Greises Hände nur:

چو در دستش نهی دست ارادت  
 بدست آید ترا کنج سعادت  
 چو عیسی کر توانی خفت بی جفت  
 مده نقد تجرد را از کف مفت  
 ز دیده خواب راحت دور کردن  
 به از هم خوابگی با حور کردن  
 بکاخن پشت بر خاکستر گرم  
 به از پهلوی زن بر پستر نرم  
 و کر ترسی که ناکه نفس خود کام  
 بیدان خطاکاری نهد کام  
 ز زن کردن بنه بندیش بر پای  
 که نتواند دگر جنبیدن از جای  
 بدین نیت در هر زن که کوبی  
 صلاح نفس جو اول نه خوبی  
 زنی کش سرخ رویی از عفافست  
 همین گلگونه رخس کفافست  
 در آن حله جمال حور دارد  
 که از نا محرمش مستور دارد  
 بود قرب سلاطین آتش تیز  
 از آن آتش بسان دود بگریز  
 چو آتش بر فروزد مشعل نور  
 از آن میگیر بهره لیکن از دور  
 از آن ترسم که چون نزدیک رانی  
 ز نور زندگی تاریک مانی  
 منده پا منصبی را در میانه  
 که عزل و نصب را کردی نشانه  
 ز آسودن در آن مستند برهیز  
 که گیرد دیگری دستت که بر خیز  
 ز منصب رویی در بی منصبی نه  
 که از هر منصبی بی منصبی به  
 ز نخوت پاک کن اندیشه خویش  
 تواضع کن بهر کس پیشه خویش  
 چو خوشه خویش را از سرکشی پاس  
 ندارد سر نهد از ضربت داس  
 چو خود را دانه بر خاک افکند خوار  
 ز خاکش مرغ بر دارد بمنقار  
 طلب میکن بصدر ارجمندی  
 ز تعظیم فرو دان سر بلندی  
 عدد را بین که چون از بخت فیروز  
 شد از تقدیم صفر افزونی اندوز  
 مکن وعده و کر کردی وفا کن  
 طریق بیوفایی را رها کن  
 از آن حضرت که فیاض وجودست  
 خطاب جمله او فوا بالعهودست  
 چو نادانان نه در بند پدر باش  
 پدر بگذار و فرزند هنر باش  
 چو دود از روشنی نبود نشامند  
 چه حاصل ز آنکه آتشراست فرزند

Denn, wirst du froh des Willens Hand ihm leih'n,  
 Wird bald ein Glücksschatz dir zu Handen seyn.

Kannst du, wie I s s a, ungepaaret ruh'n,  
 So gib der Selbstheit Gut nicht aus der Hand:  
 Denn besser ist's den Schlummer ganz zu flieh'n,  
 Als einzuschlafen in der Huris Arm,  
 Und besser ruht's auf heifser Asche sich,  
 Als mit dem Weibe auf dem weichsten Pfühl.  
 Allein besorgst du dafs dein störr'ger Sinn  
 Die Füfse setze auf des Lasters Pfad,  
 So leg' das Band der Eh' ihm an den Fufs,  
 Und hemme so sein allzufreyes Spiel.  
 Und ward's dein Wille, sollst du bey dem Weib  
 Vorerst auf Tugend, nicht auf Schönheit schau'n.  
 Die Frau, der holde Schaam die Wange färbt,  
 Entbehrt gar leicht der rothen Schminke Zier;  
 In jenem Schmuck ist sie wie Huris schön,  
 Und Ungeweihtes bleibt stets fern von ihr.

Der Fürsten Nähe gleicht der hellsten Gluth,  
 Und, gleich dem Rauche, sollst du vor ihr flieh'n;  
 Doch da die Gluth das Fackellicht entflammt,  
 So nütze sie, allein von Ferne nur:  
 Denn trittst du näher, so besorg' ich sehr  
 Dafs nur zu bald dein Lebenslicht verlischt.  
 Betrete nie der Aemter steilen Pfad,  
 Sonst steigst du hoch zwar, doch du, fällst auch tief;  
 Vermeid' es auf der Würden Pfühl zu ruh'n,  
 Sonst spricht ein And'rer, dich erfassend: „Auf!“  
 Bleib' amtlos, wär' dir auch ein Amt bescheert:  
 Amtlosigkeit ist mehr als Aemter werth.

Mach' deinen Sinn von rauhem Stolze frey,  
 Und lafs' die Demuth deine Sitte seyn.

Weil sich die Aehre nicht vor Stolz bewahrt,  
 Schlägt ihr die Sichel kühn den Scheitel ab;  
 Weil duldsam sich das Korn zur Erde neigt,  
 Trägt es der Mund des Vogels hoch empor.  
 Streb' nach des Werthes hohem Ehrenplatz,  
 Denn wahre Gröfse liegt in Hochmuth nie.  
 Sieh was der Zahl ein günst'ges Loos bescheert:  
 Es hebt vor jeder Nulle sich ihr Werth.

Verspreche nie; versprachst du, halte Wort,  
 Und meide stets des schnöden Treubruch's Pfad.

Gott der uns setzte auf diefs Erdenrund,  
 Sprach zu uns allen: „Wahret treu den Bund!“<sup>10)</sup>

Bleib', Thor, nicht in des Vaters Gängelband:  
 Entfessle dich, und werd' der Tugend Sohn!  
 Denn, da die Flamme nie den Rauch erhellt,  
 Was frommt es ihm des Feuers Sohn zu seyn?

مکن یادیش بجز در خلوت خاص  
 که سازی شادش از تکبیر و اخلاص  
 چو پندی بشنوی از پند فرمای  
 چو دانا بایدش در جان کنی جای  
 نه چون نادان ز یک کوشش در آری  
 ز دیگر کوش بیرونش گذاری  
 نروید بی درنگی دانه در خاک  
 نیابد قطره قدر کوهر پاک  
 نباشد این مثل پوشیده بر کس  
 که کر در خانه کس حرفی برو بس  
 چو دریا قدر جنبش را نماید  
 ز بانک غوک بی سامان چه آید  
 همان به کاندترین دیر مجازی  
 کند فضل خدایت کار سازی

Sprich nur im traut'sten Freundeskreis von ihm,  
 Dort wird dein Lob und deine Treu ihn freu'n.  
 Den Rath den dir ein Rathender ertheilt,  
 Bewahre weislich in der treuen Brust;  
 Ein Thor nur öffnet ihm das eine Ohr,  
 Und läßt zum ander'n blöde ihn heraus.  
 Nur langsam reift das Korn im Erdenschoos,  
 Der Tropfen steigt nicht gleich zu Perlenwerth.  
 Beherzige den allbekannten Spruch:  
 „Den Besten selbst verfolgt des Lästerns Fluch.“  
 Wenn sich das kräft'ge Meer am Felsen bricht,  
 Hört man das Quacken dummer Frösche nicht.  
 O glücklich wenn, im Kloster dieser Welt,  
 Die Huld des Herrn mit mächt'ger Hand dich hält!



مخاطبهء نفس و ترقی دادن وی از حسیض  
 خویشتن داری و خود پسندی بذروه دست  
 کوتاهی و همت بلندی

بکار بختگان رو آر جامی  
 مکن زبن پیشتر در کار خامی  
 چه باشد بختکی آزاده بودن  
 نحاك نیستی افتاده بودن  
 نه بینی زیر این ژنکارکون کاخ  
 که از خامیست میوه بر سر شاخ  
 بیفتد چون کند در بختکی روی  
 نخورده سنک طفلان جفا جوی  
 ز خوان بخته کاران توشهء کیر  
 ز سنک انداز خامان کوشهء کیر  
 طمع را از قناعت بیخ بر کن  
 طلب را از توکل شاخ بشکن  
 بشهرستان همت ساز خانه  
 بعزلتگاه عنقا آشیانه  
 زبان مکشای در مدح زبوان  
 مکش از بهر یک نان ننگ دونان  
 سران ملک را زن پشت پای  
 قوی دستان کیتی را قفای  
 نظر کن در فصول چارگانه  
 که میگردد بآن دور زمانه  
 بین یکسان بهار پار و امسال  
 خزان هر دورا بنکر بیک حال  
 میان هر دو تابستان و دی نیز  
 بدین منوال مکن نیست تمیز  
 میدانم درین شکل مدور  
 چرا شادی درین وضع مکرر

( Rede an sich selbst. )

Daschami! Blick' auf die That der Reifen hin,  
 Und übe fürder keine rohe That!  
 Was ist die Reife? — Frey von Fesselzwang  
 Hinsinken in des sel'gen Nichtseyns Staub.  
 Siehst du wie hier in diesem grünen Köschk  
 Das Obst, aus Rohheit, fest am Baume klebt?  
 Es fällt von selbst, ist es erst reif und gut,  
 Und bleibt von wilder Knaben Stein verschont.  
 Versieh mit Kost dich an der Reifen Tisch,  
 Und flieh, wenn Rohe dich zu stein'gen droh'n;  
 Entwurzle durch Genügsamkeit die Gier,  
 Brich durch Ergebung des Verlangens Zweig;  
 Bau' dir ein Häuschen in des Hochsinn's Stadt,  
 Bau' dir ein Nest in Anca's stillem Hain;  
 Sprich nie das Lob des dummen Schwächling's aus,  
 Und dulde nie der Nieder'n Schmach, um Brod; <sup>1)</sup>  
 Flieh' die Monarchen, suchst du Fried' und Ruh,  
 Und keh'r den Mächt'gen deinen Rücken zu. <sup>2)</sup>  
 Sieh wie die Jahreszeit viermal sich erneut,  
 Sieh wie der Kreis der Zeiten stets sie quält:  
 Der heur'ge Lenz ist des vergang'nen Bild,  
 Es gleicht ein jeder Herbst sich auf ein Haar,  
 Und diesen Sommer, diese Winterszeit  
 Zu unterscheiden, ist Unmöglichkeit.  
 Wie kann nunmehr dich dieses runde Bild,  
 Der immer gleiche Wechsel dich erfreu'n?

مگر کرچه سحر آمیز باشد  
 طبیعت را ملال اندکیز باشد  
 زبان بگذار و فکر سود خود کن  
 ز هستی روی در نابود خود کن  
 درون از شغل مشغولان بپرداز  
 دل از مشغولیء غولان بپرداز  
 فسون عشق بر دونان میآموز  
 چراغ از بهر شب کوران میفروز  
 هیدار از کذاف انفاس را پاس  
 که شرط رهرو آمد پاس انفاس  
 نفس کز روی آگاهی نیاید  
 مزید عمر کوتاهی نشاید  
 چراغ زندگانی را بود پف  
 دماغ عقل را دود تآسف  
 جوانی تیرگی برد از دیارت  
 منور شد ز پیری روز کارت  
 سر آمد ظلمت کوری و دوری  
 بر آمد تیر آلتیب نوری  
 از آن ظلمت ندیدی هیچ گامی  
 بزین در پرتو این نور گامی  
 بود زین کام راه آری نجایی  
 کز آنجا بشنوی بوی وفایی  
 چه رنگ ترا آخر از مو سفیدی  
 چو ندهد مو سفیدی رو سفیدی  
 بدل کر هست از آن رنگت حجابی  
 بکن همچون سیه کاران خضابی  
 که پیری بر سرت برف شکرست  
 و زان غم کریهء تو آب برفست  
 در آ کریان براه عذر خواهی  
 بآب برف شوی از دل سیاهی  
 سیاهی کر ندانی نشستن از دل  
 ندانم زین سیه کاری چه حاصل  
 قلم بشکن که دستت رعشه دارست  
 ورق بر در که فکرت هرزه کارست  
 چراغ فکر را تابي نمادست  
 ریاض شعر را آبی نمادست  
 نبینم در چنان فرخنده باغی  
 ترا در دست جز پای کلاغی  
 بدین پا راه طاوسان چه پویی  
 خلاص از حبس محبوسان چه جویی  
 خلاصی رستن است از وهم و پندار  
 ز تحریر سطور و نظم اشعار  
 نظامی کو و نظم دلکشایش  
 تکلفهای طبع نکته زایش  
 درون پرده اکنون جای کرده  
 و زو مانده هم بیرون پرده  
 نیامد بهره تا در پرده باشد  
 جز از سوزی که با خود پرده باشد

Liegt gleich im Wechsel eine Zauberspur:  
 Doch solch' ein Wechsel quält und eckelt nur.  
 Blick' von dem Nachtheil auf den Vortheil hin,  
 Blick' von dem Leben auf den eig'nen Tod.  
 Dein Inn'res sey von ird'scher Sorge frey,  
 Dein Herz sey sorglos um der Gule <sup>3)</sup> Trug;  
 Den Nied'ren lehre edle Liebe nicht,  
 Denn blöden Augen frommt kein Fackellicht.  
 Stets sey dein Geist vom Prahlerworte rein:  
 Dem Erdenwaller ziemt Verläugnung nur.  
 Dem Geist — ist er nicht auf sich selbst bedacht —  
 Frommt die Verläng'rung kurzer Tage nicht.  
 Des Lebenslichtes heller Schein verlischt,  
 Wenn der Betrübnißrauch zum Hirne stieg.  
 Nur Finsterniß bringt dir die Jugend heim:  
 Erst durch das Alter wird dein Leben klar;  
 Der Blindheit und der Ferne Dunkel schwand,  
 Und sieh, mein Licht ist nun ein weißes Haar. —  
 Durch jenes Dunkel wardst du stets getäuscht,  
 Komm, wandle nun im Strahle dieses Licht's:  
 Du kömmt vielleicht gar bald an einen Ort,  
 Wo dich der Treue süßser Duft umweht.  
 Was frommt am Ende dir ein weißes Haar,  
 Gibt dir ein weißes Haar kein weiß' Gesicht? <sup>4)</sup>  
 Doch schämst du etwa dieser Farbe dich,  
 So übertünche denn, wie Schwärzer, <sup>5)</sup> sie!  
 Das Alter auf dem Haupte gleicht dem Schnee,  
 Und deine Thräne d'rob zerfließt gleich ihm.  
 Tritt nassen Aug's auf der Zerknirschung Bahn,  
 Und wasch' mit Schnee das schwarze Herz dir rein:  
 Doch hast du dir das Herz nicht ausgelaut,  
 So weiß ich nicht wozu das Schwärzen taugt?  
 Zerbrich das Rohr, weil deine Hand schon bebt,  
 Zerreiß' das Blatt, denn eitel ist dein Thun.  
 Der Sinnesfackel heller Glanz erlosch,  
 Und ausgetrocknet ist der Dichtung Flur.  
 Ich sehe daß auf diesem Himmelsfeld  
 Ein Rabenfuß nur in der Hand dir blieb, <sup>6)</sup>  
 Mit dem du, Thor! die Pfauenbahn durchheilst,  
 Und aus der Haft dich zu befreuen mühest.  
 Frey ist nur Jener der dem Wahn entsagt,  
 Und den der eitle Dichterruhm nicht plagt.  
 Wo weilt Nisami, <sup>7)</sup> wo sein holdes Lied,  
 Des zarten Geistes anmuthsvolles Spiel?  
 Ach, in den Vorhang zog er sich zurück,  
 Und ausserm Vorhang weilt der Dichter Schaar!  
 Kein Segen sproßt, seitdem er sich verbarg,  
 Als aus dem Wort das er mit sich geführt;

نداند آن سرّ الّا من اتّبي الله  
 بقلب سالم ممّا سوي الله  
 ولي کرده ازین پیغولهء تنك  
 سوي فسحت سراي قدس آهنگ  
 ازین دام گرفتاران رهیده  
 بزیر دامن عرش آرمیده  
 درون از نقش کثرت پاك شسته  
 ز کثرت سرّ وحدت باز جسته  
 بپهلوي خود این دلرا نیابی  
 چه باشد کر ز خود پهلو بتابی  
 نهی پهلو برد گردانی  
 میان گردانان پهلوانی  
 چه خوش گفت آن دل او کنج عرفان  
 که باشد روزه داری صرفهء نان  
 نمی آید نماز از هر زن پیر  
 که باشد شیوهء او عجز و تقصیر  
 ولی کر مرد را پی دل بدست آر  
 که پیش گردانان این بود کار  
 چنان دلرا که شرحش با تو گفتم  
 بوصفش کوهر اسرار سغتم  
 بجوي نیز پهلوي مرد مـمـل  
 که این باشد بدست آوردن دل

Doch kennt nur Jener diefs geheime Wort,  
 In dessen reines Herz die Gottheit stieg.  
 Er wallte ach, aus dieser Erdschlucht  
 Hinüber in des weiten Tempels Raum,  
 Und, Eckel fühlend vor der Thoren Wahn,  
 Ruht er nun an des Himmelsthrones Saum:  
 Rein ist sein Inn'eres von der Vielheit Bild,  
 Weil die geheime Einheit ganz es füllt.

Birgt deine Lende kein so edles Herz,  
 So kehre selber dir die Lende zu,  
 Und lehne sie an einen weisen Mann:  
 Ein Held <sup>8)</sup> wirst du im Kreis der Weisen dann.

Schön sprach der Mann defs Herz ein Weisheitsschatz:  
 „Die Zeit der Faste ist des Brod's Gewinn.“  
 Das alte Weib mißkennt die Andacht oft,  
 Denn sein Gekos ist Schwäch' und Unkraft nur;  
 Doch bist du Mann, so nimm ein Herz zur Hand, <sup>9)</sup>  
 Denn diefs nur nennt der Weise eine That;  
 Ein Herz, wie ich dir's eben selbst beschrieb,  
 Die Perle bohrend die Geheimes barg.  
 Ein Biedermann sey deiner Lende Wand,  
 Denn so allein nimmst du ein Herz zur Hand.



خانه در شکر اتمام و تاریخ اختتام و دعای  
 بعض کرام ابغاهم الله تعالی الی یوم القیام

بحمد الله که بر رغم زمانه  
 بپایان آمد این دلکش فسانه  
 دلم کر نظم سنجی در عبا بود  
 ز فکر قافیہ در تنکنا بود  
 بیفکند از کف فکرت ترازو  
 نشست از نظم سنجی سست بازو  
 ز دیوار فراغت یافت پشتی  
 براه نرمی افتاد از درشتی  
 سرم بر داشت از زانو کرانی  
 سبک شد خاطر از بار نهانی  
 قلم آن فارس مرکب انامل  
 که کردی از حبش در روم منزل  
 بروم از مقدمش ماندی اثرها  
 بحاضر دادی از غیب خبرها  
 پی راحت از مرکب شد پیاده  
 دراز افتاد در مهد و وساده  
 نه از دست قلمزن تارکش پست  
 نه کنلک را برو از سرزنش دست

### Ende des Gedichtes.

Dem Himmel Dank das nun, der Zeit zum Trotz,  
 Diefs holde Lied sein Ende hat erreicht.  
 Mein Herz, das mühsam Perlenschnüre wog, <sup>1)</sup>  
 Und, stets beklemmt nur, Reime sich ersann,  
 Wirft nun die Wage aus des Sinnens Hand,  
 Und ruht, erschöpft von seiner Arbeit, aus;  
 Denn, ganz behaglich an die Wand gelehnt,  
 Fiel's von der harten auf die weiche Bahn;  
 Es ruht mein Haupt nun nimmer auf dem Knie,  
 Und leichter schlug mein frohes Herz wohl nie.

Das Rohr, der Reiter mit der Dintenhand,  
 Der von Habesch nach Rum's Gefilden zog, <sup>2)</sup>  
 Liefs seiner Ankunft Spur in Rum zurück,  
 Und gab der Gegenwart die Zukunft kund.  
 Um auszuruh'n stieg er vom hohen Pferd,  
 Und liegt nun fern auf einem Wiegenpfehl;  
 Kein Schreiber beugt nun noch sein edles Haupt,  
 Und keines Messers Hand verunglimpft ihn.

دوات آن طبلهء مشک خطایی  
 بامداد قلم در مشکسایبی  
 دهان طبلهء را مهری زد از موم  
 که به باشد دهان طبلهء مختوم  
 ورقها از پریشانی رهندند  
 بدامن پای جمعیت کشیدند  
 بسان گل دو صد برکست و یک پوست  
 که تا کی بر کند زبشان فلک پوست  
 چو گل هر دم رواجی تازه شان باد  
 ز پیوند بقا شیرازه شان باد  
 کتابی بین بگلک صدق مرقوم  
 بنام عاشق و معشوق موسوم  
 ز نامش طوطی آسایم شکر خا  
 چو بر دم نام یوسف با زلیخا  
 بنامیزد چه خرم نو بهاریست  
 کزو باغ ارمر را خار خاریست  
 بود هر داستان ز آن بوستانی  
 بهر بوستان ز گرویی نشانی  
 هزاران تازه گل در وی شکفته  
 دو صد نرکس بخواب ناز خفته  
 چمنهای معانی شاخ در شاخ  
 عباراتش نوا سنجان کستخ  
 خط مشکین او بر لوح کافور  
 چو در پای درختان سایهء نور  
 هر آن حرفی که در وی چشمه وارست  
 ز معنی موج زن یک چشمه سارست  
 بهر سو جدول از هر چشمه ساری  
 پر از آب لطافت جویباری  
 خوش آن رهرو که بخت سازگارش  
 نشاند بر لب آن جویبارش  
 نظر بر آبش از دل غم بشوید  
 غبار از خاطر درهم بشوید  
 ز جانش سر زند سر وفایی  
 ز جیب آرد برون دست دعایی  
 ز موج بحر الطاف الهی  
 کند این تشنه لب را قطره خواهی  
 چو آرد نازه گلهارا در آغوش  
 نکردد باغبان بر وی فراموش  
 قلم نساجیء این جنس فاخر  
 رسانید آخر سالی باخر  
 که باشد بعد از آن سال هجده  
 نهم سال از نهم عشر از نهم صد  
 گرفتیم بیت بینش را شماره  
 هزار آمد و لیکن چار باره  
 خداوندا برد این ره عشق  
 نهاده بار در منزلکه عشق  
 که باد این نو عروس حجلهء غیب  
 تهی دامان و جیب از وصلهء غیب

Das Dintenfaß, ein Plättchen, moschusvoll,  
 Streut durch des Rohres Hilfe Moschus aus;  
 Mit Wachs versiegelt ist des Plättchens Mund,  
 Weil diesem Mund stets nur das Siegel ziemt.  
 Die Blätter sind nun nimmermehr zerstreut,  
 Und zieh'n den Fuß der Eintracht in den Saum:  
 Zweyhundert Blätter, wie bey Rosen, sind's,  
 Die eine Haut <sup>3)</sup> vor Himmelsbosheit wahr't;  
 O mögen sie, wie Rosen, Lust verleih'n,  
 Und mög' ihr Band der Band der Dauer seyn!  
 Sieh da ein Buch dem Wahrheitsrohr enttrüuft,  
 Und hold benannt vom zart'sten Liebespaar;  
 Gleich Papageyen muß ich Zucker käu'n,  
 Nenn' ich hier Joseph und Suleichen dir.  
 Bey Gott! Ein freud'ger Frühlinggarten ist's,  
 Der Irem's Flur mit Neidesdornen füllt!  
 Ein jedes Hauptstück ist ein duft'ges Feld,  
 Und jedes gibt von Rosigten Bescheid;  
 Wohl tausend frische Rosen blühen d'rin,  
 Es schlummern d'rin Narcissen ohne Zahl;  
 Des Sinnes Bäume grünen zart verschränkt,  
 Und hold, wie Vögel, zwitschert jedes Wort;  
 Die Moschusschrift auf einem Kampherblatt  
 Gleicht Lichteschatten an des Baumes Fuß;  
 Ein jeder Buchstab ist ein reiner Quell,  
 Aus dem des Sinnes laut're Welle wogt;  
 Sieh wie aus jedem Quell ein Bächlein quillt,  
 Ein Strom, mit Anmuthswasser vollgefüllt.  
 Des sel'gen Wandrers, den ein freundlich Loos  
 An jenes Stromes Lippe hat geführt!  
 Ein Blick auf ihn wäscht ihn vom Herzleid rein,  
 Wäscht ihm den Staub vom traurenden Gemüth;  
 Verborg'ne Treue sproßt aus seiner Brust,  
 Er hebt die Hand der Andacht hoch empor,  
 Und aus des Schöpfers regem Gnadenmeer  
 Netzt itzt ein Tropfen seinen durst'gen Mund.  
 Wenn seine Hand die frischen Rosen bricht,  
 Vergift er dankbar auch des Gärtners nicht.  
 Das Rohr — das Weberschifflein dieses Stoff's —  
 Vollendet' ihn zu Ende eines Jahr's:  
 Das neue Jahr das diesem Jahre folgt,  
 Heißt achtmal hundert, achtmal zehn und acht;  
 Und Doppelreim für Doppelreim gezählt,  
 Gibt eine Tausend, nimmt man viermal sie. <sup>4)</sup>  
 Gott! Laß dem Wanderer dieser Liebesbahn,  
 Der sein Gepäck in's Haus der Liebe trug,  
 Die junge Braut im einsamen Gemach  
 Sich rein bewahren vor der Flecken Schmach!

مبارك بر شه و ارگان دولت  
 غضنفر هئینان شیر صولت  
 بتخصیص آن جواهری کش از دیر  
 نسب چون نام باشد شیر بر شیر  
 ز بس در پیشهء مردی دلیرست  
 ز مردان جهان نامش دو شیرست  
 یکی دز از در دوران کننده  
 یکی سر پنجه با کورگان زنده  
 برسم تعمیه زآن بردمش نام  
 که ماند دور از آن اندیشهء عام  
 و کر نه کی توان از فهم و ادراک  
 بصد حقه نهفت آن کوهر پاک  
 کند در شعر طبعش مو شکافی  
 و زآن مو نوک گلکش شعر بافی  
 نهد زین شعر مشکین دام دلها  
 دهد از شعر شیرین گام دلها  
 دل عشاق از آن یک مانده در بند  
 لب خوبان از این یک در شکر خند  
 بذکرش ختم شد این روشن انفاس  
 بسان نور منزل ختم بر ناس  
 بلی در بارگاه آدمیت  
 جز او کم یافت راه محرمیت  
 همیشه تا عطای دور عالم  
 کند طبع لثیمان شاد و خرم  
 چنان دل با خدای عالمش باد  
 که ناید از عطای عالمش یاد  
 سخن را از دعا دادی تمامی  
 بنصیحت زبان بکشای جامی  
 سیه کاری مکن چون خامهء خویش  
 بشوی از چشم پر خون نامهء خویش  
 ازین صحرا جواد خامه پی کن  
 و زآن سودا سواد نامه طی کن  
 زبان را کوشمال خاموشی ده  
 که هست از هر چه کویی خاموشی به

Dem König <sup>5)</sup> und des Reiches Säulen Heil,  
 Die Löwen sind an Macht und an Gestalt:  
 Zuvörderst jenem Edlen, der schon lang  
 Durch Nahmen und Geschlecht an Löwen mahnt, <sup>6)</sup>  
 Und den, weil ihn so selt'ner Starkmuth ziert,  
 Die ganze Welt den Doppelleuen <sup>7)</sup> heifst,  
 Wovon der Eine jede Gier bekriegt,  
 Des and'ren Tatze kühn den Wolf zerreift.

Auf Räthselart hab' ich ihn hier genannt,  
 Weil sonst des Volkes Sinn zu frech ihm naht,  
 Wenn auch der Scharfsinn jener Gemme Strahl  
 In hundert Gemmenkästchen schlecht verbirgt.  
 Fein spaltet er der Dichtkunst zartes Haar,  
 Woraus sein Rohr die schönsten Lieder flicht;  
 Diefs Moschushaar <sup>8)</sup> dient ihm als Herzensgarn,  
 Und sanft bewegt sein süßes <sup>9)</sup> Lied die Brust;  
 In jenem fängt sich der Verliebten Herz,  
 Und diesem lacht der Schönen Zuckermund.  
 Sein Lob besiegelt diesen hellen Sang,  
 Wie jenes Himmelslicht die Menschen einst. <sup>10)</sup>  
 Ja, zu dem Throne edler Menschlichkeit  
 Fand er allein nur die geweihte Bahn.  
 O möge stets, so lang ein Gut der Welt  
 Den frev'len Sinn der Niedern wird erfreu'n,  
 Sein Herz sich so dem Gott der Welten weih'n,  
 Dafs ihm kein Weltgut in den Sinn mehr fällt!

Nun du die Rede, segenswünschend, schlofs'st,  
 Dschami! nun öffne warnend auch den Mund:  
 Üb' schwarze Thaten nicht, gleich deinem Rohr,  
 Und wasch' dein Buch mit Augenblute rein!  
 Verfolge mit dem Rohr nur diese Bahn,  
 Verschliesse stets das Buch vor jenem Wahn,  
 Und strafe, schweigend, deine Zunge nun:  
 Was kannst du Befs'res wohl als schweigen thun?

تمام شد کتاب شریف یوسف و زلیخا از گفتنهای  
 مولانا جامی رحمة الله علیه

E n d e.

## A n m e r k u n g e n.

1) *Bihrus*, wie es im Originale heisst, ist eine Art Lanze, wie sie die Vornehmen in Imrin zu tragen pflegen. — Dieser Vers kann auch heissen (und zwar durch die doppelte Bedeutung der Worte *تقوی Takwim*, Kraft und Kalender, und *Bihrus* das, nebst der obigen Bedeutung noch: ein guter Tag heisst): Gib mir einen guten Tag aus dem Kalender der Weisheit.

2) Der *Moschus* wird bekanntlich im Nabel einer Art Hirsche in Thibet, Chata und Choten gefunden, und ist, nach den Orientalen, nichts Anderes als geronnenes, nur mit vielem Schmerze abzusonderndes Blut derselben. Hafis spielt in folgenden Versen darauf an:

چونافه در دل مسکین من کره میفکر  
Quäle doch mein armes Herz nicht,  
Wie den *Moschus* nabel.

*27te Ode aus Te.*

اگر ز خون دل بوی مشک می آید  
عجب مدار که هدردیء نافه ختم  
Wenn dem Blute meines Herzens  
Süfser Moschusduft entströmet,  
Staune nicht: denn gleiche Schmerzen  
Trägt mit mir der Nabel Choten's.

*19te Ode aus Mim.*

نافه را خون در جگر زان عنبر هر مو بین  
Sieh des Nabels Herz im Blute  
Ob des Ambra's jeden Haares.

*16te Ode aus Nun.*

Der *Moschushirsch*, sagt Hadschi Chalfa in seinem *Dschihannuma* oder Schauplatz der Welt, ist ein der Gaselle ähnliches Thier; sein Kopf gleicht einem Schweinskopfe, und aus seinem Munde ragen zwey Zähne, gleich Elephantenzähnen, hervor; man nährt diese *Moschushirsche* mit einer Art rother Rosen, *Ssurî* genannt; jährlich erzeugt sich eine Geschwulst an ihrem Bauche, die mit dem Monde zunimmt, und, wenn sie zeitig geworden, heftiges Jucken verursacht; sie pflegen sich deshalb an Felsen zu reiben, wodurch die Geschwulst aufbricht; das aus selber herausrinnende Blut wird *Moschus*; der beste soll jener seyn, der aus dem Dotter der Geschwulst kömmt. Der Umstand dafs diese Thiere auch von *Narde* (*نار* *Sunbuli hindi*, *Nar*, *Nard* oder *Nardin*, einer Pflanze die häufig in den entferntesten Gegenden Indiens, als in Nepal, Morang und Butan wächst) sich nähren, macht den *Moschus* vorzüglich gut; daher holen ihn dort die Kaufleute von den entlegensten Ländern. Deshalb sagt der Dichter Lamii von diesen Thieren:

همیشه سنبل تر او تلمقدن  
چونک نافه سی پر مشک تاتار

Weil sie immer frische *Narde* grasen,  
Ist ihr Nabel voll tatar'schen *Moschus*.

3) Wörtlich: Mache mich vom *Kafe* zum *Kafe* moschusduftend d. i. von einem Ende der Erde zum anderen. Das Gebirge *قاف Kaf*, der Bergrücken Asiens (als allgemein umfassender Name den Caucasus, Imaus, Emodus und Taurus; im engeren Sinne wohl nur den eigentlichen Caucasus allein bezeichnend) umgibt, den Morgenländern zu Folge, die ganze Erde gleich einem Ringe oder Gürtel:

Das Urgebirge *Kaf* umschliesst die Erde,  
Wie eine Hürde bey der Nacht die Heerde.

*Schirin, ein morg. Gedicht.*

Am Nordpole ist die Residenz der voradamitischen *Salomone*, am Südpole die geheime Werkstatt der Natur, in Osten das Reich der guten, und in Westen das Reich der bösen Geister. Das Gebirge *Kaf* ruht auf dem Felsen oder Wundersteine *Sachrath*, einer Art Smaragd, dessen Widerschein dem Himmel die azurblaue Farbe leiht, und wird auch *Wata d* d. i. Pfahl genannt, weil es von Gott gleichsam als Stütze der Erde erschaffen wurde. Alle übrigen Berge sind nur Aeste jenes bis zum Himmel reichenden Stammberges, auf dessen Felsenspitzen der Vogel *Simurg* oder *Anca* nistet. Siebentausend Jahre vor Adam's Schöpfung war die Welt von *Diven* oder *Dschinnen* (*Genien*), und zweytausend Jahre von *Peris* (*Fairies*, *Feen*) bewohnt, die sämtlich unter eigenen Herrschern, *Salomone* genannt, standen; die Widerspenstigkeit dieser *Dive* und *Peris* veranlafste den Allmächtigen, sie durch den Engel *Harifs*, den Hüther, vertilgen zu lassen; *Harifs* übernahm sich später selbst im Stolze, ward von Gott verstossen, und hiefs von nun an *Iblifs* und *Scheithan* d. i. der Verzweifelnde, *Satan*. Nun schuf Gott den ersten Menschen, und da er ihm alle geistigen und körperlichen, himmlischen und unterirdischen Wesen unterordnete, so flohen die noch übrigen *Dive* und *Peris*, unter Anführung *Dschan Ben Dschan's*, auf das Gebirge *Kaf*, vor welchem das *Dschinistan* oder *Feenland* liegt. Dort fließt der Quell im Lande der Finsternifs, dort bewacht *Roch*, der Wundervogel, das glänzende *Demantthal*, dort wohnt der Salamander und der Menschenlöwe *Martichoras*, dort ist der Schauplatz der Wunderthaten *Feridun's*, *Tahmurasp's* des *Divenbändigers*, *Efrasiab's*, *Rustem's* und anderer Könige und Helden von Iran und Turan, durch welche die Ungeheuer *Rachs*, *Soham*, *Uranabad*, der Drache *Escher* und andere bezähmt wurden.

Einige setzen das Gebirge *Kaf* auf eine Insel oder eine ausgetrocknete, von unsrer Erde getrennte Flur. Es ist aber diefs Gebirge das die Erde einschließende Kreisgebirge *Loculoca* der Hindus; so wie aus *Wilford's* Aufsätzen in den *asiatic researches* (8. 9. 10. und 11. Band) über das System der alten indischen Geographie hervorgeht, dafs die ganze Geologie der Araber, Perser und Türken von gedachtem Berge *Kaf*, wie vom Felsen *Sachrath* und dem erdtragenden Stiere *Eiwan* (*Atlas*), rein indisch sey.

4) D. h. In der gesangreichen Schenke dieser Welt hat noch Keiner vor mir, oder doch so schön wie ich, die Geschichte *Joseph's* und *Suleicha's* besungen.

5) Die poetische Erzählung der Geschichte des *Solnes* *Jacob's* und der Gemahlinn *Putifar's* ist das süfsberauschende Weinglas das noch kein *Weiser* und kein *Thor*, wörtlich: kein *Roh*er und kein *Gekochter*, vor unserem Dichter in der Hand hielt; nemlich: noch Niemand vor ihm hatte sich an eine solche poetische Bearbeitung dieser Erzählung gewagt:

Things unattempted yet in prose or rhyme.

*Milton's parad. lost.*

### Anrufung des göttlichen Namens.

1) Die Anrufung des göttlichen Namens zu Anfang eines Buchs, nemlich das sogenannte *سپله Besmele*, welches bey den morgenländischen Dichtern die Stelle der Anrufung der Muse vertritt; ferners das weiter unten folgende *جدله Hamdele* oder *مناجات Munadschat* d. i.

das Lob Gottes; und endlich das *صلوة* *Ssalwele* oder *Naat* d. i. das Lob des Propheten, müssen als *واجب الاستعمال* *Wadschibul-Istiimal* d. i. als unerläßlich erforderliche Gegenstände, an der Spitze eines jeden Buches, dessen Verfasser ein Musulman ist, stehn, und selbe sind gleichsam das Vorspiel, der Vorgesang, woraus, wie bey dem Musiker, auf den Werth des zu folgenden Kunstgebildes geschlossen wird.

Qual musico gentil, prima che chiara  
Altamente la lingua al canto snodi,  
All' armonia gli animi altrui prepara  
Con dolci ricercate, in bassi modi.

Tasso, *Gerusal. lib.*

Dafs der Redekünstler hiebey eine weit schwierigere Aufgabe als der Tonkünstler habe, springt wohl bey dem steten Einerley seines Thema's in die Augen; eines Thema's, an dem sich bereits das ganze Heer prosaischer und poetischer Schriftsteller des Islams mit Glück oder Unglück versuchte und versuchen mußte.

Im Gegensatze des obgedachten *واجب الاستعمال* *Wadschibul-Istiimal* werden *اسم کتاب* *Ismi Kitab*, die Benennung des Buches; *فني کتاب* *Fenni Kitab*, die Anzeige der Wissenschaft oder des Gegenstandes von welchem das Buch handelt; *تعداد فصول* *Teadadi Fufsul*, die Aufzählung der Hauptstücke, und endlich *تبيين غرض* *Tebjini Gharas*, die Erläuterung der Tendenz des Werkes, für *واجب الاستعمال* *Dschaisul-Istiimal* d. i. für Gegenstände gehalten, die keine unerläßliche Bedingung für den Schriftsteller sind, und die er daher nach Willkühr auslassen, oder ganz, oder, wie Dschami gethan, zum Theil durch andere Gegenstände ersetzen oder auch vermehren kann.

2) Wörtlich: Die Zunge im Gaume hat durch seinen Nahmen ihren Wunsch gefunden. — Ein Wortspiel mit *کام* *Giam*, das deutsche Gaum, und *کام* *Kiam*, der Wunsch.

3) Wörtlich: Er gab der Rose am Knospennabel eine Moschusblase.

4) Im Originale: *قصب* *Kassab*; der Nahme eines feinen Leingewebes, das in Egypten verfertigt wird.

5) Wortspiel mit *شکر* *Schükr*, Preis, *شکر* *Schekker*, Zucker, zuckersüß, und *شکرف* *Schegerf*, der Edle.

6) Wörtlich: Der Bitterwortigen.

7) Des Herzens nemlich.

~~~~~

### Beweise des Daseyns Gottes.

1) Eigentlich: Mit einem blauen *طيلسان* *Thailissan* prangend. — So heist das gefranzte Ende des um den Kopf gewundenen Tuches, welches die Geistlichen, besonders in Persien, als Zeichen des Ansehens und der Würde auf die Schulter herabhängen lassen, und von dem das arabische Sprüchwort sagt:

کمال آلمه لافي طيلسان  
ولکن ذاک في طی لسان

Des Mannes Werth liegt nicht im *Thailissan*, Er liegt in kluger Zungenwendung (*Thajji lissani*) nur.

2) *ردا* *Rida*, das Wort des Originals, heist ein bis auf die Waden herabhängendes tüchenes Oberkleid; ein Mantel; auch ein Shawltuch.

3) Dschami gebraucht nicht ohne Ursache das Wort *فیروزی* *Firusi* für Sieg, weil es mit *فیروزه* *Firuse*, Türkis, schallverwandt ist, und dadurch auf den eben besungenen blauen Himmel anspielt.

4) Wörtlich: Zu wem sie — den ganzen Körper zum Gesicht umformt habend — das Gesicht wenden? — Bekanntlich dreht sich, nach der Lehre des morgenländischen Weltsystem's, der Himmel um die Erde.

5) *نقش بند* *Nakschbend*, wörtlich: Bildner, Maler, bezugsweise auf das im vorigen Verse erwähnte Wort *نقش* *Naksch*, Bild, gebraucht; mit diesem Nahmen nennt sich eine Classe Sofis oder Derwische, die im engeren Sinne von Ali dem Sohne Ebu Thalib's, im weiteren Sinne

aber von Ebubekr abstammt, welcher Adel der Abstammung ihr den Nahmen der goldenen Kette *سلسله الذهب* *Silsiletus-seheb*, verschaffte. Die Schëiche oder Vorsteher der Nakschbende heissen *خواجگان عزیزان* *Chodschagiani asisan*, die geehrten oder die heiligen Herren. Ebubekr gab überdieß noch den Orden der Besthamis und Bektaschis ihre Entstehung, so wie Ali dem der Chalwetis, von welchem Letzteren, so wie von den Nakschbends, alle übrigen Mönchsversammlungen sich herleiten. Die Errichtung vieler solcher Orden hatte gemacht, dafs die erwähnten zwey Bruderschaften des Ebubekr und des Ali allmählig verschwanden. Aber im Anfange des achten Jahrhunderts der Hedschira machte sich der zu Kafsri Arifan in Persien 719 (1319) verstorbene *پير محمد* *Pir Mohammed*, ein Zeitgenosse Osman's I, ein Verdienst daraus sie wieder herzustellen und zu formen (daher sein Beynahme *نقش بندی* *Nakschbendi*, der Bildner, Former), und in dieser Absicht stiftete er den Orden, der seitdem seinen Beynahmen führt, und nichts als eine religiöse, auf die Grundsätze der beyden älteren Orden, vornehmlich den des Ebubekr gegründete Verbindung von Weltleuten ist, aber, seiner politischen Wichtigkeit nach, in so fern den ersten Rang behauptet, als Bürger aller Classen, von der ersten bis zur letzten, als Mitglieder desselben angesehen sind. Die Obliegenheit dieser Ordensbrüder ist täglich insbesondere gewisse Gebethe, welche man *ختم خواجگان* *Chatmi Chodschagian*, das Siegel der Herren nennt, herzusagen, wozu noch freywillige Andachtsübungen kommen, die darin bestehn, dafs sie ihre Gebethe gemeinschaftlich, oder in einer Versammlung einer gewissen Anzahl Brüder, einmal die Woche, gewöhnlich Donnerstag Abends, bethen; weßhalb sie in den vornehmsten Städten eigene Säle haben. Der Scheich sagt die Gebethe vor, und die Versammlung antwortet ihm bald mit *هو* *Hu*, Er, bald mit *الله* *Allah*, Gott. Der mystische Reigentanz der Derwische Mewlewi ist ihnen durch ihre ersten Scheiche untersagt; daher sagt Dschami, dafs die sich im mystischen Tanze drehenden Himmel für *نکسچ بندے* nicht taugen. — *نقش* *Naksch* ist noch der Nahme der ausgelassensten, nach den Lehren islamitischer Rigoristen verbotenen Tonweise, und *نقش بندن* *Naksch benden*, heist diese Tonweise anstimmen.

6) (Erinnere dich) wie Abraham seinem Vater Asar sagte: „Nimmst du Götzen für Götter an? Fürwahr, ich sehe dich und dein Volk in einem auffallenden Irrthume.“ Und so zeigten wir dem Abraham das Reich der Himmel und der Erde, damit er Einer der fest Glaubenden werde. Und als die Nacht sich über ihm verfinsterte, sah er einen Stern und sagte: „Dieser hier ist mein Herr!“ Als er aber unterging, sagte er: „Ich liebe die Untergehenden nicht.“ Als er aber den aufgehenden Mond sah, sagte er: „Dieser hier ist mein Herr!“ Als er aber unterging, sagte er: „Fürwahr, wenn mich mein Herr nicht leitet, werd' ich gewiß unter den irrenden Völkern seyn.“ Als er hierauf die aufgehende Sonne sah, sagte er: „Diese hier ist mein Herr, denn sie ist größer (als Stern und Mond).“ Als sie aber unterging, sagte er: „O mein Volk! Nun bin ich endlich frey von eurem Götzendienste, denn ich wandte mein Antlitz zu Jenem, der die Himmel und die Erde schuf; ich bin ein Rechtgläubiger, ich bin kein Götzendiener mehr. Koran, 6<sup>te</sup> Sure.

7) D. i. Dem Abraham, den, wie es in der 4ten Sure des Korans heist, Gott zum Freunde annahm.

8) Als aber der Stern unterging, sagte (Abraham): „Ich liebe die Untergehenden nicht.“ Koran, 6te Sure.

9) Wörtlich: In dem Herzen jedes Weisen liegt das Bild, wie dafs u. s. w.

10) *ا* *Elif*, der erste Buchstabe des morgenländischen Alphabets, durch einen kleinen, senkrechten Strich gebildet.

~~~~~

### Lob Gottes.

1) Den durch Gabriel dem Mohammed von Gott gesandten Koran nemlich, der auch *فرقان* *Furkan*, der Unterscheidende heist, weil er das Gute vom Bösen unterscheidet, Jenes gebiethend, dieses verbiethend.

*Lob Gottes, in Absicht seinen heiligen Beystand für den Dichter zu erfleh'n.*

1) *Sudschud* سجود, heist eigentlich das Niederfallen bey dem Gebethe, und zwar bey gewissen Stellen des Korans, die daher den Nahmen آیات سجود *Ajati sudschud*, Verse des Niederfallens, der Anbethung, führen.

2) *Surme* سرمه, die Augenschminke, die dem Auge Feuer und Glanz verleiht.

3) Ein trefliches Wortspiel mit زبان *Seban*, Zunge, und زبان *Sijan*, Schaden; zwey Worte, deren Schreibart nur durch ein einziges Pünctchen unterschieden wird.

4) Wortspiel mit گل *Gil*, Thon, und گل *Gül*, Rose.

5) Wörtlich: Die mich rothäugig machte d. h. die mein Auge entzückte; denn roth ist, so wie weiß, dem Orientalen die Farbe der Freude, des Ruhmes; so heist سرح روی *Surch ruji*, die Röthe des Gesichtes, so viel als die Ehre, der Ruhm.

6) Wörtlich: Nach Wasserlosigkeit. آب *Ab*, Wasser heist aber auch soviel als Ehre, Ruhm, Auszeichnung.

7) Wörtlich: So hat doch die Thräne Wasser auf das Antlitz meiner Handlung gegossen d. h. sie ward mein Ruhm.

8) Wörtlich: Dieß g'nügt mir als Antlitzwasser bis zum jüngsten Tage. آب روی *Abi rui*, Antlitzwasser, bedeutet eben so wie آب *Ab*, Wasser, Ehre, Ruhm.

~~~~~

*Lob des Propheten.*

1) D. h. Derjenige der den Nahmen Mohammed schreibt, findet sich alsbald wunderbar an ihn gefesselt. — Eine Anspielung auf die Ringelform des Buchstabens م *Mim*, der den Nahmen Mohammed beginnt.

2) Eine Anspielung auf folgende Worte aus dem حدیث *Hadissi Kuds*, oder der Sammlung jener heiligen Reden, die Gabriel dem Propheten, als aus Gottes Munde kommend, überbrachte: قال صلی الله علیه وسلم قال لولاك قال الله لولاك „Der Prophet sprach: Gott sagte: „Wenn du nicht wärest, wenn du nicht wärest (o Mohammed!) ich hätte nimmer die Himmel erschaffen!“

3) Weil die Worte Reich und Engel, ملک *Mülk* und ملک *Melek*, gleichfalls mit dem ringelförmigen Buchstaben م *Mim* beginnen.

4) Ein Wortspiel mit حاش *Hasch*, sein ح *Ha* (der zweyte Buchstabe in Mohammed's Nahmen), und حاش *Haschallah*, Gott bewahre, nimmermehr. Das *Ha* ist zugleich einer jener geheimnißvollen Buchstaben, die vielen Suren des Korans vorstehn, und deren eigentlicher Sinn dem Allwissenden allein bekannt ist; defshalb nennt es der Dichter das geheime.

5) Im Köschke dieser Erde nemlich, bezugsweise auf die sechs Richtungen nach oben, unten, vorwärts, rückwärts, rechts und links, das sechsgetheilte genannt.

6) Es gibt acht Paradiese und nur sieben Höllen in der mohammedanischen Glaubenslehre, um anzudeuten, daß Gottes Milde größer sey als sein Zorn.

7) *Dal* د, der letzte Buchstabe der Mohammed's Nahmen bildet, und den der Dichter defshalb einem Fußringe خالخال *Chalchal* vergleicht, wie deren die Morgenländerinnen zur Zierde tragen.

8) Es verdient als ein Witzspiel bemerkt zu werden, wie Dschami den beyden م *Mim* des Wortes محمد *Mohammed*, die gleichfalls mit م *Mim* beginnenden Worte ملک *Mülk* und ملک *Melek*, Reich und Engel; dem Buchstaben ح *Ha* das Wort حاش الله *Haschallah*, Gott bewahre, und dem Buchstaben د *Dal* endlich das Wort دين *Din*, Glaube, angepaßt.

9) Eine Anspielung auf folgende Stelle aus dem حدیث *Hadissi Scherif*, oder der Sammlung der Vorschriften des Propheten: قال صلی الله علیه وسلم انا سيد ولد آدم „Der Prophet sprach: „Ich bin der Herr der Kinder Adam's.“

10) Nach Abulfeda's, Ahmed Ben Jussuf's und Anderer Bericht, war Mohammed durch Vorzüge des Leibes nicht minder, als durch jene des Geistes ausgezeichnet. Er war der schönste Mann unter den Arabern; seine feurigen Augen sprühten seinen Geist aus; Ernst lag auf seiner breiten Stirne und seiner großen, schön gebogenen Nase; bis an das Ende seiner Tage behielt er sein schwarzes Haar, nur sehr spärlich mit grauem untermengt; seine Stimme war zugleich überredend und gebiethend. Solche Vorzüge waren es zum Theil, die ihn die erste Aufmerksamkeit zu Bassora und zu Mecca zuzogen.

Dschami spielt hier mit dem Worte مهر *Mihr*, das Sonne heist, und zugleich auf مهر *Mühr*, Siegel, deutet, da Mohammed das Siegel der Propheten war.

Noch muß zur Verständlichkeit dieses und einiger folgenden Verse bemerkt werden, daß Mohammed, dem Geiste nach, schon als von allem Anbeginne erschaffen angenommen wird.

11) Wortspiel mit جود *Dschud*, das edler Sinn, Freygebigkeit bedeutet, und zugleich der eigene Nahme des Berges Ararat ist, auf dessen höchster Kuppe sich Noe's Arche niedersetzte.

12) D. i. Abraham, der, wie bereits erwähnt, der Freund (Gottes) genannt wird. — Defshalb heist auch die Stadt Hebron, wo Abraham begraben liegt, خلیل *Chalil*, der Freund.

13) Als Abraham, auf Befehl Nimrod's, in die Flammen geworfen werden sollte, kühlte der Hauch des Herrn die Gluthen, die dem Sohne Asar's nunmehr eine Rosenau schienen.

14) *Müschdo* مذود, das Wort des Originals, frohe Kunde, Ευαγγελιον.

15) Moses کلیم الله *Kelim-ullah*, der Redner Gottes genannt, weil er sich häufiger Unterredungen mit dem Allmächtigen erfreute. Als Beweis seiner Wunderthätigkeit zeigte er einst dem Könige von Egypten seine rechte Hand, die so braun wie sein Angesicht, und ganz mit Aussatz bedeckt war, und welche er, nachdem er sie in seinen Busen gesteckt, so glänzend und rein hervorzog, daß der König ihren Schimmer nicht zu ertragen vermochte. Die 7te, 20te und 28te Sure des Korans erwähnen dieses Wunders, womit jener Prophet, Gesetzgeber und Religionsstifter die Blendwerke der Gaukler vernichtete, und worauf, als ein gleichsam mittelbar durch Mohammed bewirktes Wunder, Dschami hier anspielt.

16) Der Prophetه صالح *Ssalich*, Vater des Heber, wurde von Gott zu den Themuditen, seinen Landsleuten, gesendet, die ein Felsenthal im nordwestlichen Arabien bewohnten, und sich ihre Wohnungen in Stein gehauen hatten. Die Felsenstadt hieß Hadscher, die steinerne, bey den alten Geographen Petra, wovon das ganze umliegende Land den Nahmen des steinigten Arabiens erhalten. Ssalich bewies seine von den Themuditen bestrittene göttliche Sendung dadurch, daß sich auf sein Geheiß ein Felsen öffnete, aus welchem ein weibliches Kamehl mit seinem Jungen hervorging, wie es das Volk Themud von ihm verlangt hatte. Demungeachtet beharrte es in seinem Unglauben, und tödtete sogar das Kamehl, während das Junge in die Felsen entflo. Da verkündete Ssalich den Themuditen das Gericht des Herrn, und es erhob sich von der Wüste ein brennender, giftiger Wind, fuhr über die Felsen hin, und machte die Leiber der Themuditen in schwarze Mumien zusammenschrumpfen. Ein fürchterlicher Donnerhall und ein Felsengekrach erscholl zugleich von allen Seiten, worein das Geschrey des unsichtbaren Kamehles tönte, gleichsam als Anrufung des zu kommenden Propheten Mohammed. Noch heute bestaunen die Karawanen auf ihrem Wege von Syrien nach Mecca das außerordentliche Thal der Themuditen mit seinen Grotten und Felsenwohnungen, und gehn beschleunigten Schrittes und mit großem Geschreye durch, nach dem Beyspiele des Propheten, um das fürchterliche Geheul des dorthin verbannten Kamehls Ssalich's nicht zu vernehmen. Sieh Rosenöl oder Sagen und Kunden des Morgenlandes.

17) Das Original sagt: freyen Zypressen, wie denn diese Bäume im Oriente für Sinnbilder der Freyheit gelten.

18) Die Reinheit اصطفا *Isthifa*, woraus مصطفي *Mus-thafa*, der Reine, welches der zweyte Nahme Mohammed's ist.

19) Ebu Thalib, der Oheim des Propheten, nahm einst auf einer Reise nach Syrien seinen damals zwölfjährigen Neffen mit sich. Sie wurden in Bassora von einem nestorianischen Mönche auf die freundschaftlichste Weise aufgenommen. Als dieser sie zu einem Mittagmale unter einen Baum berief, erblickte er eine Wolke die über Mohammed's Haupte schwebte. Er ersuchte sämtliche Gäste aufzustehn, um zu sehn welchem von ihnen die Wolke folge. Alle Gäste kamen seinem Wunsche nach, nur Mohammed nicht, und die Wolke blieb über seinem Haupte. Da erkundigte sich der Mönch bey Ebu Thalib um Mohammed's Verhältnisse; als sich sämtliche Gäste wieder gesetzt hatten, sprach er zu Letzterem: „Bey Lat und Usa! (Αλιττα und Διου υσοσ, Nahmen zweyer Götzen, Aphrodite und Dionysos) gib mir nähere Kunde von dir!“ Und Mohammed erwiderte: „Frage mich bey Lat und Usa nicht, denn nichts ist was ich mehr hasse als diese.“ Da sprach der Mönch: „Also bey Gott, gib mir nähere Kunde von dir!“ Und Mohammed gab ihm die verlangten Aufschlüsse.

20) D. i. Theilte er den Mond. Die runde Form des Mondes wird hier dem Ringelköpfchen des Buchstabens م *Mim* verglichen, und nach der Spaltung des Mondes bildete derselbe gleichsam zwey ن *Nun*.

Als die Einwohner von Mecca ein Wunder von dem Propheten verlangten, spaltete er den Mond; und als sie dieß, wie schon frühere Wunderthaten, abermals für Zauberey hielten, sandte Gott folgenden Vers: „Es nahte die Stunde, und der Mond theilte sich. Sehen aber die Ungläubigen irgend ein Zeichen, so weichen sie zurück, und sagen: Ein mächtiges Blendwerk!“ Koran, 54<sup>te</sup> Sure. Auf diese Begebenheit spielt Hafis an, wenn er Ahmed Uveiß, den Sohn Hassan's des Ilchaniden lobt:

ماه اگر بی تو بر آید بدو نیش بزند  
دولت احمدی و معجزه سبحانی

Es spaltet sich der Mond,  
Wenn ohne dich er aufgeht;  
O hohes Glück Ahmed's,  
O Wunderthat des Höchsten!

Carmina vel coelo possunt deducere lunam. *Virg.*

21) Wörtlich: Sein Daumen machte vierzig zu zweymal fünfzig. Da die orientalischen Buchstaben Zahlenwerth haben, so — sagt Dschami — machte Mohammed, indem er den Mond spaltete, aus dem م *Mim* oder vierzig des Mondes, zwey ن *Nun* oder zweymal fünfzig der Halbmonde. Noch ist zu bemerken das شست *Schest*, der Daumen, zugleich auch sechzig heisst.

22) D. h. Das Wunder des getheilten Mondes erhob den Islam über das Juden- und Christenthum. — Der Dichter sagt deshalb: „Seine Hand schrieb — ohne das sie schrieb — der Tilgung Schrift auf Pentateuch und Evangelium“ oder wörtlicher: „Er schrieb, ohne Schrift, die Schrift der Beschämung mit dem Rohre der Tilgung auf Pentateuch und Evangelium,“ weil im Persischen der Ausdruck: tilgen, abschaffen, durch خط *Chatti nesch seden*, die Schrift der Tilgung schreiben, gegeben zu werden pflegt. — Noch wird das Witzspiel des Dichters dadurch erhöht, das نesch *Nesch*, Tilgung, Abschaffung, zugleich der eigene Nahme einer der zehn den Orientalen gebräuchlichen Schriftarten, und zwar der einfachsten und gewöhnlichsten ist. Die übrigen neun heissen: دیوانی *Diwani*, سیاق *Siakat*, رقتہ *Rikaa*, تالیق *Taalik*, دیوان نستیسسی *Diwan neschissi*, ثلث *Sulus*, نستیسسی *Sulus dscherissi*, ثلث جریسی *Nesch dscherissi*, und جری *Dscheri*.

Indschil oder انجیل *Indschiliun* ist das griechische Ευαγγέλιον, und Ibn Kassim und Assedi sagen das, weil die Christen dieß Buch, aus Achtung dafür, stets in einen reichen Seidenstoff hüllen, die mit Gold oder Silber durchwirkten Seidenstoffe gleichfalls den Nahmen انجیل *Indschiliun* erhalten hätten. Der Nahme des Bilderbuches Mani's: ارتنگ *Erteng*, ارزنگ *Erscheng*, اورند *Evrend*, ist nichts als eine Verstümmelung des Wortes

انجیل *Indschiliun*, um so mehr da gedachtes Bilderbuch von den Manichäern auch häufig انجیل *Indschiliun* genannt wird.

25) D. i. Die Lippe. — In dem Gefechte von Ohod, einem Berge bey Medina, verwundete Otua Ben Ebi Modscheid dem Propheten die Lippe mit einem Steine.

24) In dem Gefechte von Bedr, einem Orte zwischen Mecca und Medina, schleuderte der Prophet eine ihm von Gabriel dargereichte Handvoll Sand oder Kiesel gegen die Feinde, so das sie erblindet zu Boden stürzten.

25) دينار *Dinar*, das Wort des Originals, heisst gewöhnlich ein Goldstück von einem مئقال *Miskal* (einer arabischen Drachme) an Gewicht; und überhaupt Gold und Geld.

26) Der Stein womit bey Ohod des Propheten Lippe verwundet worden war.

27) Die vier Freunde des Propheten, چار یار *Tschar Jar*, sind: 1. ابوبکر الصدیق *Ebubekr Efsidik*, Ebubekr der Wahrhafte (so genannt, weil er die bezweifelte Himmelfahrt des Propheten als wahrhaft bezeugte); 2. عمر الفاروق *Omer Elfaruk*, Omer der Entscheidende (weil er, zur schnellen Entscheidung eines zwischen einem Moslim und einem Ungläubigen entstandenen Streit, den Letzteren mit dem auf der Schneide und Rückseite gewirbelten Schwerte ذو الفقار *Sulfekar*, einer Art Durindana oder Balisarda, zusammenhieb); 3. عثمان جامع القرآن *Osman Dschamiul-kuran u su nurein*, Osman der Sammler des Korans (weil er ihn zuerst in Ordnung brachte), und der Besitzer zweyer Lichter (weil er zwey Töchter Mohammed's geheurathet); endlich 4. علی مرتضی *Ali Murtesa*, Ali der Angenehme, Geliebte (wegen der Zuneigung des Volkes zu ihm). Er hieß auch, in Bezug auf seine Tapferkeit, اسد الله *Esse-dullah*, der Löwe Gottes, und verband Muth mit Dichtergaben.

### Himmelfahrt des Propheten.

1) Die Beschreibung der Himmelfahrt des Propheten ist bekanntlich das Schaustück poetischer nicht minder als rhetorischer Kunst. Diese Himmelfahrt, ein Gesicht im Geiste Ezechiel's, hatte am 27<sup>ten</sup> des Monats Redscheb, ein Jahr vor der Flucht des Propheten, Statt.

2) ليلة القدر *Leiletul-Kadr*, die Krafnacht, oder die Nacht des göttlichen Rathschlusses, heisst jene, in welcher Mohammed seine ersten Eingebungen erhielt. Diese Nacht, eine der sieben heiligen Nächte ليلة مباركة *Leilei mubareke* genannt, in welcher, wie der Koran sich ausdrückt, alle unbelebten Wesen Gott anbethen, hat den Vorzug vor allen übrigen Nächten, und die Moslimin wähnen das in derselben tausend geheime und unsichtbare Wunder geschehn, alles Meerwasser süß, und das Schicksal jedes Menschen für das kommende Jahr bestimmt, oder von der bey dem Throne Gottes befindlichen Schicksalstafel geholt werde, welches dann den beyden Engeln, einem guten und einem bösen, die den Menschen unablässig begleitend, seine Thaten aufzeichnen, und die كرامین کاتبین يعلمون ما تفعلون *Kiramim kiatibin jaalemune ma tefalune* d. i. die geehrten Schreiber die da wissen was ihr thut, heissen, zur Ausführung übergeben wird. Zwischen den musulmanischen Theologen herrschte eine Verschiedenheit der Meinungen rücksichtlich des Platzes den man erwähnter Nacht anwies, denn es hat Gott nicht gefallen sie den Gläubigen zu offenbaren; kein Prophet, kein Heiliger hat sie noch entdecken können, so das man diese geheimnißvolle, vom Himmel so sehr begünstigte Nacht, das alle in derselben verrichteten Gebethe allen Gebethen die man in tausend folgenden Monden thun würde an Verdienstlichkeit gleichkommen, noch nicht kennt; indessen wird selbe nun allgemein am 27<sup>ten</sup> Ramasau gefeyert.

3) Spiel mit dem Worte قدر *Kadr*, das Krafft und Werth bedeutet.

4) *Leiletul - Bedr*, die Vollmondsnacht, auch *Leiletul - Berat*, die Nacht des Freybriefes genannt, ist die am 15<sup>ten</sup> des Monaths Schaaban, mit allen Empfindungen der Furcht und des Entsetzens gefeyerte Nacht, weil man glaubt die Engel *Kiramin Kiatibin*, die auf beyden Seiten des Menschen stehen, um seine guten und bösen Handlungen aufzuzeichnen, geben in selber ihre Bücher ab, und empfangen neue, um diefs aufzeichnen fortzusetzen; auch glaubt man das der Todesengel Asrail in dieser Nacht sein Buch abgebe und ein anderes empfangen, in welchem die Nahmen derjenigen stehn, die während des folgenden Jahres sterben sollen.

Die übrigen fünf heiligen Nächte sind: *Leiletul - Mewlud*, die Nacht der Geburt des Propheten, am 12ten Rebiul - ewwel; *Leiletur - Raghaid*, die Nacht der Empfängnis des Propheten, am ersten Freytag des Monaths Redscheb; *Leiletul - Miradsch*, die Nacht der Himmelfahrt des Propheten im Traume, am 27ten desselben Monaths; endlich jene beyden Nächte die vor den beyden Bairamsfesten, und zwar auf den ersten Schewwal und zehnten Silhidsche fallen.

5) Die Vollmondsnacht heisst, wie schon erwähnt, auch *Leiletul - Berat*, die Nacht des Freybriefes, worauf Dschami hier durch seinen Vergleich anspielt.

6) *Hur*, Huri, der Name der himmlischen Mädchen, die im Paradiese die Gespielinnen der Seligen sind, und dem Asiaten zur Bezeichnung der seltensten Reize seiner Geliebten dienen. Sie sind, nach dem Ausdrucke des Korans, eben so gut als schön.

Die Abstammung des Wortes Huri selbst, die ursprünglich den Apsaras der Inder nachgebildet worden, ist jedoch im Arabischen dunkel; vielleicht sind diese Himmelsmädchen mit den Horen und Charitinnen verwandt.

7) *Gurre*, das Wort des Originals, heisst sowohl das weisse Stirnenmaal der Pferde, als der Glanz des Neumondes durch die ersten drey Tage.

8) *Sunbul*, Hyacinthe, womit die Haare der Schönen verglichen zu werden pflegen.

9) Mohammed nemlich.

10) *Ummehani*, der eigene Name der Base Mohammed's.

11) Wörtlich: Den grössten Geheimschreiber, *Namussi ekber*; diefs ist einer der vielen Beynahmen des Erzengels Gabriel, den er deshalb erhielt, weil er Theil hat an den Geheimnissen Gottes, und selbe aufzeichnet.

12) D. i. Die Erde.

13) *Borak*, das glänzendweisse Wunderthier (wahrscheinlich von *Berrak*, glänzend, verderbt) war es, das den Propheten in Einer Nacht von Mecca nach der Moschee Akssa in Jerusalem trug, wo der Tempel Salomon's gestanden. Es war kleiner als ein Maulthier und grösser als ein Esel, mit langen Mähnen, die aus den zarresten Perlen gebildet waren, eben so mit Perlenzäumen und Juwelengürteln geschmückt; es hatte ein Pferdsgebiss und Adlersflügel, aber ein menschliches Angesicht und eine menschliche verständige Seele; vom hellsten Glanze umgeben, waren seine Glieder bis auf den Schweif mit den seltensten Edelsteinen geziert. — Diefs Wunderthier scheint dem *Rachs* des persischen Mythos nachgebildet, und erinnert zugleich an die Thronträger Ezechiel's.

14) *Humai*. Dieser Königsvogel, nicht nur der heutigen Morgenländer, sondern schon der alten Egyptier, auf deren Gemälden der Geyer so häufig vorkömmt, hält den Ring und die Feder, als die Symbole der Herrschaft und des Ruhms, in den Klauen. Wie bey den Römern das Aufsitzen eines Adlers auf dem Haupte für die Vorbedeutung künftiger Herrschaft galt, so gilt diefs bey den Morgenländern vom Humai, dem Glücks- oder Königsvogel, von dem das Wort *Humajun* abgeleitet ist, das lateinische Augustus. Sieh Hammer's Juwelenschnüre.

15) Wörtlich: Wie Gedanken der Erdmesser.

16) Mohammed nemlich.

17) Die Erde nemlich.

18) Die ersten Worte der 17<sup>ten</sup> Sure des Korans: die nächtliche Reise (die Himmelfahrt) genannt.

19) *Akssa*, der Name des Tempels von Jerusalem.

20) Die Spuren die der Fufs des Borak's auf jener nächtlichen Reise von Mecca bis zum Tempel von Jerusalem in die Erde drückte, waren so rund und zugleich so kostbar wie Drachmen (arabische Silbermünzen). — Wortspiel mit *Mekke*, Mecca, und *Sikke*, Präge.

21) Am Thore des besagten Tempels von Jerusalem, woselbst der Huf des Borak's nummehr die Stelle des Thorring's vertrat. — Bekanntlich sagt die Legende, Mohammed habe sein Pferd (den Borak) an den Thorring des Tempels von Jerusalem gebunden, wie solches die anderen Propheten vor ihm zu thun die Sitte hatten.

22) Der Hof des Mondes *Hale* genannt, ist das lateinische halo. — *Mah*, der Mond befindet sich, nach der morgenländischen Sphärologie, im ersten der neun Himmel.

23) Die Perser pflegen dem entflohenen und eingefangenen Slaven ein Maal auf die Stirne zu drücken.

24) *Utharid*, Mercur, der Schreiber des Himmels, wohnt im zweyten Himmel, und verzeichnet die Folge der Tage und Nächte, den Verlauf irdischer und himmlischer Begebenheiten, die Rollen der Bewohner des Himmels und der Erde. — Wortspiel mit *Utharid*, Mercur, und *Atharis*, Gaben streuend.

25) *Sohre*, Venus, die schöne Lantenschlägerinn, welche den Reigen der Gestirne anführt, und im dritten Himmel thront; der weibliche Genius des Morgen- und Abendsternes.

26) Wörtlich: Die die Klauen in den Saum seiner Treue schlägt. Durch das Wort *Tschenk*, Klaue, spielt Dschami auf die Laute an, die gleichfalls *Tschenk* heisst, und ein Attribut der schönen *Sohre* ist.

27) Das Becken heisst *Afitabe*, womit der Dichter auf die Sonne *Afitab*, die Beherrscherinn des vierten Himmels, anspielt, die Wafsaf *Rabai Benati Felek*, die vierte der Himmelstöchter nennt.

28) *Behram*, Mars, das Gestirn der Schlachten und verderblichen Zwietracht, thront im fünften Himmel, und wird, seines blutdürstigen Sinneswillen, auch *Türki Felek*, der Türke des Himmels, genannt.

29) Wortspiel mit *Behram*, Mars, und *Behre*, Theil.

30) Der Käufer, *Muschteri*, ist Jupiter, dessen Amt, im sechsten Himmel, das Amt des Richters ist, und der die ewigen Gesetze des Weltalls aufrecht erhält.

31) Wortspiel mit *Muschteri*, Jupiter, und *Muscht*, Faust.

32) *Suhal*, Saturn, der merkwürdigste Planete durch seine sonderbare Gestalt, die eine Dämonennatur verkündigt, während die der Vorhergehenden, jener der Menschen und der Genien verwandt ist. Er wohnt im siebenten Himmel, in einem hohen wohlverwahrten Schlosse, als Schutzherr aller Gauner und Räuber, und verdirbt Alles was sein böser Einfluss berührt.

33) Wortspiel mit *Suhal*, Saturn, und *Hall*, Lösung.

34) D. i. Im achten Himmel, *Felekul - Burudsch*, der Himmel der Himmelszeichen, oder *Felekul - Sewabit*, der Himmel der Fixsterne, genannt.

35) *Benatun - Naasch*, die Töchter des Sarges; so heisst dem Araber das Sternbild des grossen und des kleinen Bären. Die im Viereck stehenden Sterne stellen den Sarg, die drey anderen die Klageweiber vor, die vor demselben hergehen.

36) Im Originale: *Nesri thair*, der aufliegende Geyer, d. i. das Sternbild des Adlers, eines der Sternbilder der nördlichen Halbkugel.

37) Der Falter oder Schmetterling *Ferwane*, der in Liebe das Licht umflattert, bis ihn dessen Gluthen versengen.

38) Im Originale: *Nesri wahi*, der fallende Geyer, d. i. das Sternbild der Leyer, eines der Sternbilder der nördlichen Halbkugel.

39) Der Atlashimmel, *Feleki Atlas*, ist

der neunten und höchsten der Himmel; so genannt, weil er frey von Sternen ist. Er schließt die acht anderen Himmel in sich ein, und heißt deshalb auch *فلك اعظم Feleki aasam*, der größte Himmel, und *فلك الافلاك Felekul-Eflak*, der Himmel der Himmel, (Empyreum, Coelum crystallinum).

40) *سدرة سدره Ssidra* oder *سدرة المنتهى Ssidretul-munteha*, der Lotos, der Lotos der Gränze, ist ein himmlischer Baum, der zur Rechten des Thrones Gottes steht, und über welchen hinaus kein Himmelsbewohner sich verfügen darf; ein einziges seiner Blätter wäre im Stande das ganze arabische Volk zu beschatten.

41) *سرافيل Serafil* oder *اسرافيل Israfil*, der Engel des Todes, der Cherubime der die Tafel und die Feder des Schicksals bewahrt, und das Gericht verkündet, indem er am jüngsten Tage in die Posaune bläst, deren Schall die Himmel und die Erde erschüttern, und verdorrtes Gebein zum Leben erwecken wird.

42) *عرش Arschi*, das Wort des Originals, der Himmelsthron, der Thron des Ruhmes und der Majestät Gottes, auch *عرش عظيم Arschi asim*, der große Himmelsthron genannt, von welchem der Koran in der 11<sup>ten</sup> Sure spricht, ist das Gezelt Gottes aus funkelndem Rubine, die ganze Welt umspannend, und hoch erhaben über den letzten der Himmel. Acht Cherubime *حاملون العرش Hamilunul-Arschi*, d. i. die Thronträger genannt, tragen es auf ihrem Rücken, unaufhörlich den Herrn preisend mit Wechselgesang. Sieh Rosenöl oder Sagen und Kunden des Morgenlandes. — Wie die Kaaba der Richtpunct der Gebethe des ganzen Menschengeschlechtes ist, so ist es der Himmelsthron *Arschi* für die Gebethe der Cherubime und Seraphime.

43) Wörtlich: Blieb hier, von Vielheit frey und von Wenigkeit rein.

44) Wörtlich: Will man dieß aussprechen, muß man die Zunge sich ausschneiden.

45) *الله اعلم Allahu aalem*, der Weiseste ist Gott, ist das orientalische Epiphonem historischer, kritischer und philosophischer Untersuchungen, das Geständniß der Gränzen der menschlichen Vernunft.

~~~~~

### Bezeugung der Demuth und Bitte um das Vorwort des Propheten.

1) Im Originale: Der wandelnden Zipresse d. i. des Wuchses.

2) *طائف Thauf*, der Name einer Stadt im steinigten Arabien, dem Vaterlande des Propheten, die heute von den Türken *عباس بلادي Abas Biladi* genannt wird. Weil ihr Gebieth einen Ueberfluß an Quellen besitzt, so beziehen die Pilger von Mecca das ihnen nöthige Wasser daher, wenn es in Mecca, durch die zu häufige Zuströmung besagter Pilger, zu mangeln beginnt.

3) *حرم Harem*; dieß Wort steht hier in seiner ursprünglichen Bedeutung von Heiligthum.

4) In das Gold unserer, aus Kummer gelb gewordenen Wange nemlich.

5) Das Wort Ehre wird im Persischen, wie bereits bemerkt worden, durch *آب روي Abi rui*, d. i. Glanz oder Wasser des Gesichtes, ausgedrückt, auf welche Art es hier im Gegensatze zum Feuer steht.

~~~~~

### Bitte um den Segen des Propheten.

1) Des Propheten nemlich.

2) *عبيد الله بن ابي رافع Ubeidullah Ben Ebi Rafi*, der Name eines coptischen Slaven des Propheten. Ali, dessen Geheimschreiber er wurde, unterrichtete ihn im Islam, und Mohammed schenkte ihm später die Freyheit.

3) D. h. Der macht sich freywillig arm. Wörtlich heißt es: Der macht, hat er ein *خرقه Chirka* (ein aus vie-

len Fetzen zusammengesetztes Kleid der Derwische) an, ein *قبا Kaba* (ein vorn offenes Kleid) daraus. — So sagt auch der persische Horaz:

چون کل از نکبت می جامه قباکن حافظ

Mach', Hafis, beym Weinduft, gleich der Rose,  
Ein Kaba aus deinem eig'nen Kleide.

10te Ode aus Se.

Die freywillige Armuth *فقر Fakr*, ist der siebente Grad des Spiritualismus *معرفة الله Marifet-ullah*; daher die Mönche arabisch *فقيه Fakire*, persisch *درویش Derwische* heißen.

4) *ان الفقير الصابر معدود في الاكابر* Fürwahr, der geduldige Arme ist zu den Reichen zu zählen, heißt es in Azzeddin's von Hrn. Garcin de Tassy übersetzten moralischen Allegorien, und zwar in jener des Kamehles.

5) D. h. Kümmert sie ihn wohl je? — Das Wort *گرد Gerd*, Staub, hat nebstbey noch die Bedeutung von Kummer.

6) Im Originale: *فغفور چین Fagfuri Tschin*, der chinesische Fagfur, eine Benennung die den Kaisern von China beygelegt wird, so wie die griechischen Kaiser *قيصر Kaisar*, oder *تكفور Takfur*, (verderbt von *نكفور Nicephor*); die persischen Könige *كسري Kifsra*, oder *خسرو Chosrew*; die Könige von Jemen aus der Zunft Himjar *تبع Tubba*; die Könige von Hyra *نومان Nuuman*; die Könige von Abyssinien und Aethyopien *نجاشي Nedschaschi* und *حتى Hata*; die alten Könige von Egypten *فرعون Firawn*, (Pharao); die griechischen Könige die in Egypten herrschten *بطليموس Batlemius*, (verderbt von Ptolomaeos); die türkischen Monarchen *سلطان Sultan* und *خاقان Chakan*; die tatarischen Fürsten *قان Kaan* oder *خان Chan*; die indischen Könige *راجي Raji* oder *مغل Mogol*; die Könige der Insel Sumatra *مهرادج Mahradsch* (vom sanscrit'schen *Máhá-rádscha*); die Beherrscher von Gardschestan *چار Tchar*; die Alten vom Berge *خارشاه Charschah*; die arabischen Fürsten *امير Emir* heißen.

In diesem Verse ist ein Wortspiel mit *چین Tschin*, China, und *چین Tschin*, lesend, sammelnd.

7) *كاو زمين Kiawi Semin*, auch *ايوان Eivan* genannt; der ungeheure Erdentier; auf dessen Rücken und Hörnern die Erde ruht.

8) *كاو آسمان Kiawi Asuman*, der Himmelsstier, d. i. das Himmelszeichen des Stiers, das auf arabisch *ثور Sewr* (mit dem lateinischen Taurus und dem deutschen Stier verwandt) genannt wird.

9) D. i. Mohammed. — Der Sinn dieses Verses ist: Uebung frommer Werke ist eben so verdienstlich als Gebeth.

10) D. i. Mohammed.

11) D. i. Die ganze Erde umfängt. Ein Wortspiel mit *مه Meh*, Mond, und *ماهي Mahi*, Fisch.

12) D. i. Er kümmert sich nicht um die Genüße dieser Welt, und erwartet seinen Eintritt in die andere mit Ergebung.

13) Dieser Vers, in welchem der Schöpfer gemeint ist, hat einen doppelten Sinn; er kann auch heißen: Doch schaut er Einen, der sich um Keinen kümmert, (weil er über Alle erhaben ist).

14) *سايه Saje*, das Wort des Originals, hat hier den doppelten Sinn von Schatten und Schutz.

15) Der Erde nemlich.

~~~~~

### Lob Sultan Hufseïn's.

1) D. i. Der Augapfel, der dem Araber *انسان العين Insanul-Ain*, dem Perser *مردم چشم Merdumi Tscheschm*, der Mensch, der Mann des Auges, heißt, als ob im Auge der ganze Mensch sich darstellte. Wo die Araber und Perser einen Mann, sehen die Griechen, und Römer ein Mädchen.

2) *سلطان حسين ميرزا بيگرا Sultan Hufseïn Mirsa Bekara*, König von Chorassan; der letzte Nachfolger Timur's in Persien; er war ein Sohn Almansur's, Sohn's Bekara

Mirsa's, eines Enkels Timur's. Seine Siege im Jahre 875 (1470) über Jadigiar Mirsa, einen seiner Verwandten, der sich bereits Chorafsau's und der Hauptstadt Herat bemächtigt hatte, erwarben ihm den Beynahmen ابو الغازي *Abul-Gasi*, d. i. Vater des Siegers. Er war ein tugendhafter Fürst, und ein großer Freund der Wissenschaften, wie solches die besondere Auszeichnung bewies, womit er seinen gelehrten Vesir Mir Ali Schir und den Dichter Dschami behandelte, der ihn daher hier den Weltenmenschen, d. i. den Augenapfel der Welten nennt. Am meisten hat ihm die persische Tonkunst, als großem Beschützer derselben, zu danken. Er lebte und herrschte bis in's Jahr 911 (1505) in Chorafsau.

3) Wortspiel mit خلق *Chulk* und خلق *Hilk*, wovon Ersteres Tugend, Letzteres den Siegelring der Monarchen, das Sinnbild der Macht, bedeutet.

4) Das Original fügt noch hinzu: Dessen Nil der Himmel ist. — Ein Witzspiel, da نیل *Nil* überdies noch blau bedeutet, wodurch auf die Farbe des Himmels angespielt wird.

5) Die Liebe des alten Patriarchen Jacob zu seinem Sohne Joseph gilt im Oriente für das Vorbild der zärtlichsten väterlichen Zuneigung.

6) Das Meer und die Wolke sind dem Morgenländer Sinnbilder der Freygebigkeit.

7) Aus Verzweiflung nemlich ihn an Freygebigkeit nicht erreichen zu können. کف زدن *Kief seden*, schäumen, heisst überdies noch in die Hände schlagen, die Hände ringen aus Verzweiflung.

8) Wortspiel mit تیغ *Tig*, Schwert (das deutsche Degen), und میغ *Mig*, die Scheide.

9) نات *Nat*, das Wort des Originals, dem Sinne und Schalle nach mit dem französischen Natte verwandt, heisst eine Matte und zugleich ein Damenbrett, durch welche letztere Bedeutung hier auf das gefleckte Fell des Tigers angespielt wird.

10) D. h. Durch ihn wird selbst das Unmögliche möglich. So sang Hafis:

برخیز تا بجزا از قامت و قیامت

هم سرو در بر آید هم نارون بر آید

O stehe auf, dafs auf der Wiese,

Durch deinen Wuchs und Gang entzücket,

Zipressen selber Früchte tragen,

Und höher sich die Ulme strecke.

35te Ode aus Te.

11) Spiel mit dem Worte شاخ *Schach*, das Gezweig und Geweih bedeutet.

12) Awir heisst ein Schurke, und Uur die Blinden, durch welche zweyte Bedeutung, in Verbindung mit dem folgenden Verse, ein beabsichtigter Doppelsinn entsteht.

13) Im Originale: Das Zelt des Schattens Gottes, d. i. des Königs, den der Morgenländer ظل الله فی الارض *Sullillahi fil-ersi*, den Schatten Gottes auf der Erde, nennt.

14) Und es wird in die Posaune gestossen werden, und wir werden sie versammelnd versammeln. Koran, 18<sup>te</sup> Sure.

Es wird (am jüngsten Tage) in die Posaune gestossen werden, und (Alle) werden leblos zusammenstürzen die im Himmel und auf der Erde sind, ausser Jenen die Gott wollen wird. Dann wird abermals in die Posaune gestossen, und sieh da, (die Todten) werden erwachend um sich blicken. Koran, 30<sup>te</sup> Sure.

15) فرح *Ferach* nemlich, das im Arabischen Frohsinn bedeutet.

~~~~~

### Die Schönheit.

1) Surme, arabisch کحل *Kohl*, persisch توتیا *Tutia*; Collirium aus Galläpfeln und Antimonium bereitet, womit die Morgenländerinnen die Augenbrauen, und noch mehr

die innere Seite der oberen Augenlieder zu färben pflegen, um durch einen Streif schwarzer Einfassung die Grösse des Auges leuchtend hervorzuheben. Unter den Arabern und Africanern haben auch viele Männer diesen Gebrauch angenommen, theils weil diese Augensalbe in ihrem heissen Klima die Augen erhalten soll, theils um dem Propheten und seinen Schülern nachzuahmen. Schon zu Ezechiel's Zeit war es Sitte die Augen zu bemalen: Circumlinisti stibio oculos tuos. Cap. 25. V. 40.

Surme ist übrigens, nach dem persischen Wörterbuche Ferhengi Schuurri, auch der eigene Name eines Dorfes in Persien, woselbst die beliebte Augensalbe verfertigt wird, deren jedoch, wie der Dichter Hatifi sagt, das feurige Auge der Gassele entbehren kann.

2) Die Liebe der Nachtigall oder des Sprossers (des Königs des Gesanges) zur Rose (der Königin der Schönheit پادشاه حسن *Padischahi husn*, wie Hafis sie nennt) ist eine der zartesten Allegorien und ältesten Mythen persischer Dichtkunst, schon häufig von Ferdusi benützt, und von Saadi am Eingange seiner کلیات *Kulliat* oder vollständigen Gedichtensammlung auf eine höchst anziehende Weise in einer eigenen Fabel: Die Nachtigall und die Ameise benannt, gefeyert.

Das ausserordentliche Vergnügen das die persische Nachtigall an dem Wohlgeruche der Rose zu finden scheint, deren Kelch sie in klagenden, wirbelnden Tönen unermüdet umflattert und von deren Blättern sie sich nährt, gibt den orientalischen Dichtern, doch keinem mehr als Hafis, Veranlassung zu tausend ähnlichen schönen Allegorien. Um diese Leidenschaft der Nachtigall für die Rose zu erklären, sagt Hr. Ouseley in seinen pers. Miscell. mufs man bemerken, dafs die klagende Stimme dieses lieblichen Vogels sich zuerst in der Jahreszeit vernehmen läfst, in der die Rose anfängt zu blüh'n. Durch eine sehr natürliche Vergesellschaftung der Ideen werden daher Beyde als beständige und unzertrennliche Gefährten des Frühlings aufgeführt. Auch ist es sehr wahrscheinlich, dafs der Lieblingsaufenthalt der Nachtigall ein Rosengarten sey, so wie die Blätter dieser Blume gelegentlich ihre Nahrung seyn mögen; gewifs ist indess, dafs sie ihren Geruch sehr liebt, und bisweilen sich dem schwelgerischen Genusse desselben in solchem Uebermafs überlässt, dafs sie ganz berauscht vom Aste zu Boden fällt. Sieh über diese Allegorien so wie über die in diesem Hauptstücke noch vorkommenden Allegorien des Nachtfalters und Lichts, und der Wasserlilie, die von Hrn. Garcin de Tassy in arabischer Ursprache und französischer Uebersetzung mitgetheilten moralischen Allegorien: les oiseaux et les fleurs d'Azzeddin Elmocaddefsi.

Auch europäische Dichter benützen häufig den erwähnten zarten Mythos des Sprossers und der Rose zum Schmucke ihrer lieblichsten Bilder; so Young:

Grief's sharpest thorn hard pressing on my breast,  
I strive, with wakeful melody, to cheer  
The sullen gloom, sweet Philomel! like thee.

Dr. Darwin hat in seinem botanischen Garten die Vermählung der Rose und des Sprossers mit einer ächt morgenländischen Fülle der Einbildungskraft geschildert.

3) Der Himmel, als Sinnbild des unbeständigen Glückes, wird von den Orientalen als ein sich im Kreise drehendes Rad, چرخ دوار *Tscharchi dewwar*, gedacht.

4) Die Liebe des Nachtfalters oder Schmetterlings zur Flamme des Lichts ist eine jener schönen Allegorien, der Saadi in seinem Bostan oder Fruchtgarten ein eigenes Hauptstück gewidmet, und die die persischen Dichter Samiri aus Hamadan, Ehli, Emreddin aus Mensilabad, und die türkischen Sati und Lamii zu eigenen Gedichten unter dem Titel: شمع و پروانه *Schem u peruane*, das Licht und der Schmetterling begeisterte; eine unglückliche Liebe von Seite des Schmetterlings der, weit entfernt wie im Abendlande das Sinnbild des Flattersinns und des Unbestands zu seyn, vielmehr jenes der treuesten, sich selbst opfernden Liebe ist; denn er umflattert das Licht, seine Geliebte, ohne Unterlass, die ihm nie sich ihr zu nähern gestattet, bis er sich am Ende selbst in

ihren Gluthen verzehrt. Ein in Hrn. von Sacy's arabischer Chrestomatie enthaltener Auszug aus Caswini von Hrn. von Chezy enthält die Art und Weise wie arabische Naturalisten den Trieb des Falters das Licht zu umflattern und zu durchkreutzen erklären.

Die du die Liebe singst, o Nachtigall, lerne die Liebe  
Von der Mücke, die sich stumm in der Flamme  
verzehrt.

Herder's Blumenlese aus morg. Dichtern.

Auch europäischen Dichtern ist diese Allegorie nicht unbekannt, und Tafso singt in der Gerusal. liberata:

Come al lume farfalla, ei si rivolve  
Allo splendor della beltà divina.

Dem Volksausdrucke: sich verbrennen, (sich verlieben), dürfte die ähnliche Allegorie zum Grunde liegen.

5) نیلوفر *Nilufer*, auch نیلوفر *Niluper*, نیلوبرك *Niluberk*, نیلویل *Nilupel*, oder نیلوفل *Nilufel* genannt, die Wasserlilie oder Seeblume (lat. lotos nymphaea, franz. nénuphar) erhebt ihre Blüthe jeden Morgen über die Oberfläche des Wassers, öffnet sich gegen Mittag, schließt sich gänzlich des Abends, und taucht sich wieder in's Wasser, um daselbst die ganze Nacht zu verbleiben. Deshalb sagt ein persischer Dichter zu seiner Geliebten:

گر بگذری شبی بیباغی  
کش نیلوفر میان آبست  
نیلوفر ز آب سر بر آر  
پندار رویت آفتابست

Wallst du des Abends durch ein Blumenfeld  
In dessen Teich ein holder Lotos bebt,  
So sieh wie er sein Haupt der Fluth enthebt,  
Weil er dein Antlitz für die Sonne hält.

Sie wird auch بشنین *Beschnin*, بشنین الحزیر *Beschninul-chin-sir*, und بشنین العربی *Beschninul-arebi* genannt.

Die weiße Wasserlilie war bey den alten Persern dem Genius des Feuers heilig, und ward im Monathe Murdad (Julius) verehrt. Keine der Blumen, sagt Zimmermann im 11ten Jahrgang seines Taschenbuchs der Reisen, spielt bey den Hindus eine so bedeutende Rolle als die schöne Wasserblume, die Nymphaea, (polyandr. monogyn. L.), besonders der Lotus (Nymphaea lotus). — Die Phantasie der Inder spielt sehr zart und lieblich mit dieser Lotosblume; sie läßt den Mond sie öffnen, den Mond ihre Wohlgerüche hervorlocken, und die Sonne sie unterdrücken; sie ist die Buhlerin des Mondes und der Nacht. Die Inder stellten die Argho (Arche), das Weltschiff des allerschaffenden Brahma, durch die Lotosblume dar, und Brahma hat Lotosaugen, um anzudeuten, daß seine Einsicht, sein Auge Allem überschwimme, wie der Lotos dem Wasser. Diese Blume der Indus war auch jene des siebenarmigen Niles, und wie bey den Indern, war sie auch bey den alten Egyptiern das Sinnbild der erzeugenden Kraft der Natur durch Wasser und Feuer, der Schmuck der allernährenden Isis. Un homme afsis sur le lotos ou nénuphar, sagt Volney in seinen Ruines, désigne chez les Egyptiens l'esprit moteur (le soleil) qui, de même que cette plante, vit dans l'eau sans toucher au limon, existe pareillement séparé de la matière, nageant dans l'espace, se reposant sur lui-même; rond dans toutes ses parties, comme le fruit, les feuilles et les fleurs du lotos.

6) لیلی *Leila* (wahrscheinlich mit der Lilavati der Hindus verwandt; bey den Hebräern Lilith) ist der Nahme der Geliebten des berühmten قیس *Keis*, aus dem arabischen Stamme der بنی عامر *Beni Amir*, mit dem Beynahmen مجنون *Medschnun*, d. i. der Wahnsinnige; er ist der Orlando furioso des Morgenlands, und unser Dichter, dann Mir Chosrew aus Dehli, Hatifi, Kafsım, Hilali Astrabadi, Nisami, Ssamuri, Dschelili, Ssalih Ben Dschelal, Fusuli, Schahidi, Chalife, Chajali, Chalili, Nedschati, Hamdi Tschelebi, Sinan Tschelebi und Mir Ali Schir Nevaji haben die Geschichte dieser beyden Liebenden besungen, auf welche

morgenländische Dichter ohne Unterlaß anspielen, wenn sie die Heftigkeit einer Liebe bezeichnen wollen; europäischen Lesern ist sie aus Hrn. Chezy's französischer, von Hrn. Hartmann in's Deutsche übertragenen Uebersetzung des Gedichtes Dschami's bekannt.

7) شیرین *Schirin*, im Morgenlande das Ideal holder Weiblichkeit, Zärtlichkeit, Schönheit und Liebe, ist durch Hrn. Hofrath von Hammer's schönes Gedicht auch europäischen Lesern zur Genüge bekannt. Persische und byzantinische Schriftsteller sprechen von ihr unter der Regierung des Chosru Pervis, und ihr Nahme hat sich bis heute in dem Flusse und See Schirin's, und in dem Kafsri Schirin erhalten, dem Orte wo Ruinen die mächtigen Anlagen der Palläste und Gärten und des sogenannten Milchcanals bezeichnen. (Schirin heißt süß, milchig).

خسرو *Chosru* oder خسرو پرویز *Chosru Pervis* (Kosru II.), der größte Fürst der Sassaniden, der seine Eroberungen bis Chalcedon, auf der anderen Seite über Egypten bis Lybien und Aethyopien, und endlich bis Jemen ausdehnte; sein Glück endete aber plötzlich durch Heraclius; er verlor alle Eroberungen und ward durch seinen Sohn Schiruje ermordet. Berühmter noch als durch seine Siege ist Chosru Pervis durch seine Prachtliebe, den Glanz seines Hofes, und die Meisterwerke die der Genius unter seiner Regierung hervorrief. Die größten Künstler der morgenländischen Geschichte, der Maler Schabur, die Tonkünstler Nigifsar und Barbud der Erfinder der Laute und von dreysig Tonweisen, der Bildhauer Ferhad versammelten sich um seinen Thron; nicht mindern Glanz verschaffte ihm sein gelehrter Vesir Busurgumid; berühmt sind der von ihm für Schirin erbaute Pallast Muschgü, das obervähnte Kafsri Schirin, sein Thiergarten etc. In seinen Schatz flossen die berühmtesten Schätze und alle Seltenheiten der Vorzeit zusammen. Die Geschichte erwähnt der Ermordung auf sein Geheiß von 36000 Mobeden, die sich wegen seiner Heurath mit der Christinn Schirin empörten.

فرهاد *Ferhad*, der zweyte Geliebte Schirin's, hatte, wie die Abentheurer der grauesten Vorzeit, einen Zug nach dem Fabellande unternommen, und begann und vollendete, von Schirin's Liebe begeistert, unsterbliche Werke; er grub den Berg Bifsutun bey Kermanschahan senkrecht ab, und haute die Grotten, Stamen und Inschriften hinein, die die Reisenden noch heute dort bewundern. So die Sage; Hr. von Sacy hat indess in seinen mémoires sur quelques antiquités de la Perse gezeigt, daß dies Riesenwerk, wenigstens zum Theil, einer früheren Epoche angehöre.

Nisami, Mir Chosrew aus Dehli, Hatifi und Kafsım haben in persischer Sprache; Ahi, Mewlana Schah Karamani in türkischer; die Liebe Chosru's und Schirin's besungen; und Mahmud Ben Osman, auch in türkischer, die Liebe Ferhad's und Schirin's.

8) Joseph. Diese Benennung legen morgenländische Dichter häufig den Gegenständen ihrer Zärtlichkeit bey, deren Schönheit sie an jene des egyptischen Joseph erinnert, dessen Nahme von dem arabischen Wurzelworte أسف *Esfese*, er trauerte, abgeleitet ist, anspielend auf seine vom Schicksal vorbestimmten Leiden.

ای ماه کنعانیء من مسند مصر آن تو شد  
O Mond aus Canaan,  
Dein ward Egyptens Reich!

Hafis 7te Ode aus Elif.

در مصر وجود ماه کنعانی  
از حسن غریب در بدر داری

Im Egypten dieses Lebens  
Hält das Wunder deiner Schönheit  
Jenen Mond aus Canaan's Fluren  
Immerdar vor deiner Pforte.

Saib 17te Ode aus Sc.

## Die Liebe.

1) Nach dem Spruche des arabischen Philosophen: *المجاز قنطرة الحقيقة Elmedschasu kantharatul-hakikati*, d. i. Die allegorische Liebe ist die Brücke zur wahren Liebe.

Love is the scale

By which to heavenly love thou mayst ascend.

Milton, *parad. lost.*

2) رو بمعنی کوش ای صورت پرست  
ز آنکه معنی بر تن صورت پرست

Sieh auf den Sinn, der du das Bild verehrst!  
Dieweil der Sinn hoch über'm Bilde schwebt.

Mefnevi des Dschelaleddin.

3) Dschelaleddin sagt eben so:

کر نقش پیر شد دل و جان تازه است و تر

Ist auch der Sinn schon alt, sind Seel' und Herz doch jung.

4) D. i. Mit Seufzern.

5) Errexi monumentum aere perennius.

Horat.

## Das Wort.

1) Dschami folgte, bey dieser Betrachtung über das Wort, dem Beyspiele Firdusi's und Nisami's, die Beyde gleichfalls diefs Werkzeug ihres Ruhmes besangen.

2) *ديوان Divan*, (von der Wurzel *دان دوان dewn, dan*, schriftlich sammeln) heist eine Sammlung jedes Geschriebenen, insbesondere aber eine Sammlung von Gedichten.

3) Dem Schreibrohre, dessen sich die Orientalen statt des Kieles bedienen.

4) D. i. Den Knoten des Rohres.

5) Am Geräusche des schreibenden Rohres.

6) Wortspiel, da süfs auf persisch *شیرین Schirin* heist.

7) D. i. Ein süfses Lied singen. Der Papagey, dessen liebste Nahrung Zucker ist, ist dem Orientalen das Sinnbild süfser, angenehmer Rede.

8) Wir werden Euch die schönste der Geschichten erzählen, heist es zu Anfang der 12ten Sure des Korans, die die Aufschrift Joseph führt, und dessen Geschichte enthält.

9) Rien n'est beau que le vrai, le vrai seul est aimable.

Boileau.

Denn, welchen Glanz die Dichtkunst auch verliehen,  
So ist ihr Wahn und Fabel doch nur eigen,  
Da Wahrheit, nackt und rein, wie ich verkündet,  
Weit allen Pomp der Schriften überwindet.

Camoens *Lusiade.*

10) Bey den Arabern und Persern heist die erste Dämmerung, nemlich jene die der Morgenröthe vorangeht, der erste oder der lügenhafte Morgen *صبح کاذب Ssubhi kiasib*; die Morgenröthe aber die unmittelbar dem Aufgange der Sonne vorausgeht, der zweyte oder der wahre Morgen *صبح صادق Ssubhi ssadik*. Die Perser heissen diesen auch *سپیده پنهانی Sipide pinhani*, das verborgene Weifs, und jenen *سپیده بالایی Sipide balaji*, das hohe, das offenbare Weifs.

بصدق کوش که خورشید زاید از نفست  
که ز دروغ سپیده روی کشت صبح نخست

Strebe nach Wahrheit: — es bricht die Sonn' aus deinem Gemüthe,

Denn die Lüge nur schwärzt des ersten Morgens Gesicht.

Hafs 1te Ode aus *To.*

## Adams Traumgesicht.

1) Micat, velut inter ignes  
Luna minores.

Horat.

2) Im Originale: *ردا Rida*; so heist ein shawlförmiges Tuch, das die Scheiche und Ulema d. i. die Prediger oder Oberen der verschiedenen Derwisch-Orden, und die Gesetzgelehrten um den Hals tragen; auch ein Oberkleid.

3) Im Original: *تسبیح Tesbich* und *تہلیل Tehlil*; zwey mohammedanische Gebethformeln, deren die erste aus den Worten: *سبحان ربّ العظیم Subhane rebbil - asim*, d. i. Sey gepriesen, großer Gott!; die andere aus den Worten: *ولا حول و لا قوت الا بالله العلیّ العظیم We la hawle we la kuwete illa billahil - alijzil - asim*, d. i. Und es gibt keine Macht und keine Kraft ausser in Gott dem Hohen, dem Grofsen, besteht.

4) *کیوان Keivan*, (grofses Hüther, mit dem griechischen *Αἰών* verwandt) der Planet Saturn, dem Orientalen der oberste der Planeten, dessen Kreis die untere Welt abschliesst. Die Perser, Araber und Hebräer, bey denen er ein und denselben Nahmen *Keivan* oder *Kevan* hat, denken sich ihn, wie die Griechen und Römer den *Kronos* und *Saturnus*, aus der Zeit des Sabäismus her, als Idol, bedeutend den Gott der Zeit, der Himmelsphären, der Erde; er ist ihnen das Symbol der Gerechtigkeit, dargestellt als ehrwürdiger Greis im siebenten Himmel auf der höchsten Himmelsburg wohnend. So wie aber *Kronos* und *Saturnus*, weil die Zeit mit Gutem wie mit Bösem schwanger geht, auch von der gehässigen Seite geschildert ist, so wird *Keivan* von den orientalischen Astrologen nicht selten, ja meistens in seiner bösen Dämonennatur dargestellt; in der erwähnten, wohlverwahrten Himmelsburg, worauf Dschami hier anspielt, wohnend, ist er sonach ein betrügerischer, vielerfahrener Greis, der schwarze Schutzherr aller Gauner und Räuber; ein großes, unglückbringendes Sternbild.

5) Im Schatze deiner Schönheit nemlich. Adam, als das erste und unmittelbar aus Gottes Hand hervorgegangene Geschöpf, ist, als solches, das Vorbild aller menschlichen Schönheit.

6) *داتک Dank*, heist der vierte Theil einer Drachme.

7) D. h. Die Schönheit der Götzen, d. i. der Schönen, schwindet vor der Seinigen. Die Schriftart *ثلث Suls* oder *Sulus*, die gewöhnlich bey Devisen, Aufschriften und Umschriften der Münzen gebraucht wird, ist weit schwieriger und weit weniger schön, als die einfachzierliche, im zehnten Jahrhundert von Ibn Moklah eingeführte Schriftart *نسخ Nesch*, deren man sich fast ausschliessend zu geschriebenen und gedruckten Büchern bedient, und auf welche der Dichter im vorausgehenden Verse durch das Wort *نسخ Nesch* anspielt, das diese Schriftart, und zugleich abschaffen, vertilgen, so wie *ثلث Suls* ein Drittel bedeutet, anspielend auf das Schönheitsdrittel das Joseph den Schönen übrig läfst.

## Joseph.

1) Wörtlich: Wo Jedermann der Reihe nach die Heerpauke der Existenz schlägt. Das Wort *نوبت Newbet*, die Reihe, heist auch jene täglich vor Sonnenuntergang in den Lagern und an der Pforte orientalischer Fürsten und Statthalter zum Zeichen der Herrschaft ertönende Heermusik, die die Seldschukiden eingeführt. Dschami bedient sich dieses Wortes, weil er in demselben Verse auch der großen Pauke *کوس Kius*, eines Bestandtheiles jener Musik erwähnt, wie es denn ein, orientalischen Dichtern gewöhnliches und gefälliges Witzspiel ist, Worte, die verwandte Begriffe bezeichnen, wenn auch in einem anderen Sinne, zusammenzustellen.

2) Die Erde.

3) Der Welt nemlich. Hier ist ein Wortspiel mit

ادريس *Idris*, (der Unterrichtete) Enoch, und درس *Ders*, Unterricht. Der Prophet Enoch *Chanuch* erhielt, wegen seiner großen Liebe zu Erlernung ewiger Wahrheiten, den erwähnten Beynamen *Idris*.

4) D. i. Als dann auch er starb. *Dschami* setzt das begonnene Gleichniß fort.

5) *Nuch*, der Nahme des Propheten Noe, ein Wort, welches von *Nawaha* her stammt, das jammern, sich beklagen heißt, anspielend auf Noe's Klagen über das allgemeine Verderbniß der Menschen, das die Sündfluth zur Folge hatte.

6) Im Originale: *Thufan*, Fluth, Sündfluth; gleichen Ursprungs mit dem egyptischen Typhon, dem Gestirne des Polarbären, während dessen Herrschaft häufige Regen die Erde mit Fluthen bedeckten. Sieh *Volney's Ruines*.

7) Dem Abraham. — Nebst diesem Beynamen, deren sämtlichen Patriarchen besondere beygelegt werden, führt Abraham noch den von *Ebu Saifan*, Vater der Gäste.

8) *Damascus*.

9) *Choten*, der Nahme einer Landschaft und Stadt in Turkistan, die, so wie *Tschigil* (die Gränzstadt Turkistan's gegen Indien) und *Tutistan*, der *Moschusrehe*, und ihrer schönen Mädchen und Knaben wegen berühmt ist. In *Lafs Lasa*, einem Bezirke der Landschaft *Choten*, findet man jene Gattung Ziegen, aus deren Haaren die persischen *Shawle* verfertigt werden.

10) D. i. Als das Schicksal ihren Tod herbeygeführt.

11) Bis in's zweyte Jahr seines Alters säugte den Joseph seine Mutter; nach ihrem Tode kam er zu seiner Base, wo er zuerst anfang andere Nahrung zu sich zu nehmen.

12) Dieß Gesetz galt, nach *Dschelal*, bey den Israeliten; so wie bey den Egyptiern Schläge und der Ersatz des doppelten Werths des Gestohlenen die Strafe des Diebes waren.

13) *Kibla*, wörtlich: Das was man vor sich hat, oder haben soll, d. i. Die Gegend wo der meccanische Tempel steht, wohin sich die Rechtgläubigen, dem Koran zu Folge, (sieh dessen 2te Sure) bey Verrichtung ihres fünfmaligen Gebethes wenden müssen; dahin sind auch alle *Mihrab* oder Hochaltäre der Moscheen gerichtet. Anfangs war *Jerusalem* die *Kibla* der Musulmanen gewesen, bis im zweyten Jahre der *Hedschira* es *Mecca* wurde; um die *Moslimin* von den sich ebenfalls nach *Jerusalem* zu wenden gewohnten Christen und Juden zu unterscheiden. Die *Mohammedaner* bedienen sich auf Reisen häufig eines Kompasses *Kibla numa* genannt, um jenen Wendepunct zu finden. Er wird durch zwey concentrische Zirkel gebildet; der Mittelpunct kömmt mit dem Tempel zu *Mecca* überein, und die acht Eintheilungen des inneren Zirkels mit den vier Hauptwinden und den vier Seitenwinden. In dem äusseren größeren Zirkel sind die Nahmen der Städte, nach der horizontalen Eintheilung der Winde zu *Mecca* angezeigt. Wenn man also das *Kibla num* a nach dem Mittagskreise des Landes, worin man ist, richtet, so erfährt man aus den umherstehenden Nahmen der Städte in welchen Theil des Gesichtskreises der Tempel zu *Mecca* fällt.

14) *Peri* (geflügelt), die weiblichen Genien der morgenländischen Fabelwelt, die im Feenlande *Dschinnistan*, in den Städten *Schad u Giam* (Vergnügen und Verlangen) *Göher abad* (Juwelenstadt) und *Amber abad* (Ambrastadt) wohnen, sind eine Art Elfen oder Feen, die Naturgeister der alten Mythologie; luftige, höchst schöne, wohlthätige und sanfte Wesen, die bloß vom Dufte leben, und mit einer hohen Freundlichkeit des Gemüths ein überaus liebliches Ansehn verbinden. Aus den *Paris*, den bösen weiblichen Dämonen der alten Perser entstanden, sind sie die Urbilder unserer Feen (the Fairies) und vielleicht mit den *Pieriden* verwandt. Aus dem Elemente des Feuers geschaffen, zart wie die Lichtstrahlen in die sie sich kleiden, schön wie die Morgenröthe, das Haupt mit Regenbogenfarben geschmückt, Freundinnen der Blumen und der Düfte, die ihren Feinden den *Diven* so zuwider sind,

nichts Gröberes als Blumenduft berührend, und stets im *Morgenthau* sich badend, sind sie beständig von diesen *Diven* oder *Dschinnen*, den bösen Genien, mit denen sie unmittelbar vor dem Menschen die Erde bewohnt haben sollen, bedrängt, leben mit ihnen in einem beständigen Kriege, beschützen die Menschen, und pflegen oft mit denselben vertraulicher Gemeinschaft. So war *Balkis*, die weise Königin von *Ssaba*, die Tochter eines arabischen Königs und einer *Peri*. Morgenländische Dichter vergleichen häufig den Gegenstand ihrer Liebe mit diesen holden Geschöpfen. Die Schilderung die *Milton* von den Feen in seinem *Comus* gibt, entspricht am meisten jener die persische Dichter von den *Peris* geben, wie schon Herr *Ousely* bemerkt hat.

15) *Serab*, trügerischer Lichtglanz, Lichtdunst, Wasserschein; ein Phänomen der Wüste, wo in den ungeheuren Sandebenen Arabiens und Persiens, die durch die Hitze der Sonne aus der Erde gezogenen Dünste von der Ferne großen, wallenden Teichen gleichen, und daher den lechzenden Wanderer und sein Pferd schrecklich täuschen.

حافظ چو می نهی دل اندر وفاي خوبان  
کسي تشنه سیر کرد از لمعه سرابی

Hafis! dein Herz vertraut der Schönen Treue:  
Labt Schein des Wassers je den Durst'gen wohl?

69te Ode aus Fe.

*Serab* ist der arabische Nahme, wie *Mirage* der französische für diese auch in *Egypten* sehr häufige Erscheinung. Nach dem *Koran* (24te Sure) werden die Handlungen der Ungläubigen vor Gott als ein solcher *Serab* erscheinen, dessen Nahme dem *Horaze* des *Orients* öfters Gelegenheit zu sinnigen Wortspielen beut:

سیرست درو دشت بیآ تا نکذارم  
دست از سر آبی که جهان جمله سراسست

Fluren grünen, Felder grünen:  
Komm! Lafs an des Wassers Rande (*Seri ab*)  
Nicht mit leerer Hand uns sitzen:  
Ist die Welt doch nur ein *Serab*!

Hafis 99te Ode aus Te.

دور است سر آب درین بادیه هوش دار  
تا غول بیابان نفریبد بسرابت

Ferne ist der Rand des Wassers (*Seri ab*)  
Hier in dieser Wüste. Sorge  
Dafs die Geister dieser Wüste  
Nimmer dich mit *Serab* täuschen.

Hafis 71te Ode aus Te.

16) Quid facies praesens, quae nondum visa placebas?

Ovid.

### Suleïcha.

1) D. h. So erzählt der Erzähler, so erzählt man. Eine gebräuchliche morgenländische Redensart, um eine Erzählung zu beginnen.

2) In Mauritanien.

3) Wörtlich: Der Himmel band in seinem Heere den Orion als Gürtel um. *Dschewsä*, das Wort des Originals, heißt die Nüsse, und ist der alte Nahme *Orion's* — des mächtigen Hüters der goldenen Nüsse, Deren glänzende Drey wie Buckeln vom Gürtel ihm strahlen.

Ogusname.

4) Ihr Mund.

5) Statura tua assimilata est palmae.

Cant. Cantico.

6) Eines ähnlichen, bey morgenländischen Dichtern sehr üblichen Bildes von einem am Rande eines Was-

ers emporgewachsenen schlanken Baume, bedient sich schon Homer in 4<sup>ten</sup> Buche der Ilias, wenn er von Simoisius sagt, das er niederfiel wie eine Pappel sinkt, am nassen Rande eines großen See's aufgewachsen, schlank und gerade.

7) Ambrosiaequae comae divinum vertice odorem spiravere.

Virg. Aen.

8) Ihre Gestalt, die hier einem Rosenzweige, wie zwey Verse tiefer einem Tannenbaume verglichen wird.

9) Eine Anspielung auf das Dunkel der Haare.

10) Eine silberne Lehrtafel.

11) Die Augenbrauen, die die Form des umgestürzten ن Nun haben.

12) Die Augen, die dem Buchstaben ص Ssad gleichen.

13) Bis zu dem Munde. Ein kleiner Mund wird dem Ringe oder Köpfchen des Buchstabens م Mim verglichen. Nebst dem Ringe, auch Knoten des Mim's, sind eine Nulle, ein Punct, ein Atom, ein Nichts die gewöhnlichen Bilder orientalischer Dichter, um einen kleinen Mund zu bezeichnen.

14) Versetzt man die Buchstaben ن Nun, ص Ssad, م Mim und ا Elif, womit die Augenbrauen, die Augen, der Mund und die Nase Suleichens verglichen werden, so erhält man das Wort: سنانا Ssanema, o Abgott!

15) Suleichens schön geformte Nase gleicht dem Buchstaben ا Elif (wie das griechische Alpha zugleich die Zahlen einheit); ihr Mund ist so klein wie eine Nulle, (welche die Orientalen mit einem Puncte bezeichnen). Dieses ا Elif nun und dieser Punct geben die Zahl zehn. Wenn also das schöne Mädchen durch seine zierliche Nase (als ein ا Elif oder Einsers) allein schon im Stande gewesen wäre einen weltverheerenden Zwist zu erregen, so wird es, denkt man sich noch seinen reizenden kleinen Mund (als einen Punct d. i. eine Nulle) hinzu, deren gar zehn zu erwecken fähig seyn.

16) Die Zähne, der Form des Buchstabens س Sin verglichen.

17) Irem (Hiram) ein von شداد Schedad, dem auf seine Säulen stolzen Haupte des Riesenstammes عاد Aad (sich die 69<sup>te</sup> Sure des Korans) angelegter Zaubergarten, wodurch er der verheissenen paradiesischen Freuden gleichsam spotten wollte. Schedad, ein Sohn Aad's, nach Anderen Omad's, war aus der Dynastie der Hamyariten und Fürst von Jemen, und der erwähnte Garten, der erst nach 300 Jahren, mittels Gelderpressungen und Ungerechtigkeiten aller Art, zu Stande kam, war in Syrien, bey einer gleichfalls von Schedad erbauten prächtigen Stadt angelegt, die tausend Thore hatte, und deren Mauern und Palläste aus Gold und kostbaren Steinen, so wie die Baumstämme, Blätter, Früchte und die Erde in jenem (an Chiraratha; den Garten des Gottes der Reichthümer bey den Indiern erinnernden) Garten aus Silber, Smaragden, Rubinen, Saphiren, Perlen, Moschus und Ambra bestanden; die lieblichsten Mädchen und Knaben vertraten in selbem die Stellen der himmlischen Schönen. Doch der Himmel strafte Schedad's Vermessenheit; denn kaum war die Wunderstadt sammt dem Wundergarten vollendet, kaum wollte sie Schedad zum ersten Male betreten, als eine furchtbare Stimme vom Himmel schallte, der Todesengel sich der Seele des Wüthrichs bemächtigte, und dieser sammt den Wunderwerken verschwand. Der Verfasser des persischen Werkes تحفة المجالس Tohfetul-Medschalis, d. i. Geschenke für Freunde, macht eine ausführliche Beschreibung vom Zaubergarten Irem, dessen Sage Mefsudi in seinen مروج الذهب Murudschus-scheb, d. i. goldenen Wiesen, kritisch würdigt, und auf dessen Schätze und Freuden morgenländische Dichter häufig anspielen. So Hafis:

مفروش بیاع ارم و نخوت شداد

يك شیشهء می و نوش لی و لب کشتی

Gib nicht für den Prunk Schedad's,

Für den Garten Irem,

Eine Flasche voll von Wein,

Eine Saatenlippe.

7te Ode aus Je.

Nach Ibn Kefsir, dem Verfasser der arabischen Weltgeschichte البدايه و التهايه Elbedaje wen-nihaje, d. i. Anfang und Ende, steht in der Mitte unzugänglicher Wüsten noch der herrliche Bau von Irem, (eines der vier alten morgenländischen Weltwunder) nur durch die Ueberlieferung einzelner Reisenden bekannt, die von Jahrtausenden zu Jahrtausenden so glücklich waren, den Weg hin und zurück zu finden, und Juwelen ungeheurer Größe mit sich brachten.

Das, wie der Koran sich ausdrückt, von Säulen gestützte Irem, soll, nach dem Mukaddema des Ibn Chaledun, einen arabischen Stamm dieses Namens bezeichnen, der viele Säulen d. i. viele Zeltpfähle, und folglich viele Zelte hatte, d. i. zahlreich war.

18) Im Originale: Knaben aus زنگ Zeng, (Sendschbar, Zaquebar). Das Land der Zengi ist im engeren Sinne ein Theil Nigritiens, an Aethiopien gränzend; im weiteren Sinne belegt man mit dem gemeinschaftlichen Namen Zengi alle und jede um Persien herum, und sogar von den chinesischen Gränzen bis an's abendländische Weltmeer in Asien und Africa wohnenden Völker. — Schwarze Maale im Gesichte wurden schon in sehr alten Zeiten für eine besondere Schönheit im Oriente gehalten. In arabischen und persischen Dichtern finden sich unzählige Beispiele von dem Enthusiasmus womit man da diese eingebildete Schönheit bewunderte; daher war es ganz natürlich das die Frauenzimmer alle Künste aufbothen um sich etwas dieser so geschätzten Schönheit ähnliches zu verschaffen; daher kam vielleicht die Gewohnheit durch eingestochene Zeichen oder durch Pflasterchen von schwarzer Seide die Natur zu copiren. Die tungusischen Tatarinnen glauben, nach Abulghasi Chan's Geschichte der Taren, ihr Gesicht dadurch zu verschönern, das sie schwarze Flecke darauf machen.

19) Ihr Wangengrübchen ist von Silber, dafür sie jedoch keinen Glaubenszoll zu entrichten verbunden ist. Die Religion gebiethet den Musulmanen (sich des Korans 2<sup>te</sup> und 4<sup>te</sup> Sure) einen Theil ihres Vermögens, und zwar den zehnten, unter die Armen zu vertheilen.

20) Dieser Brunn oder Quell des Lebens, welcher demjenigen der daraus trinkt Jugend, Schönheit, Weisheit und Unsterblichkeit sichert, ist gegen Orient in einer Gegend der Finsternis, in einem unbekanntem Lande (zwischen dem Nil und der Oasis Jupiter Ammon's) gelegen. Er ist der Ardnisur der Sendbücher, und fließt auch bey Herodot im innersten Africa, im Lande der Macrober. Gleichwie der Lebensquell der Morgenländer aus der Finsternis quillt, so heist bey Diodor der Nil εν τρι σκοτς υδωρ oder Ασαπος, ein Wort, dessen erste Hälfte das persische Asta oder Avesta, die zweyte Ab, Wasser ist. Alexander der Große wollte von dieser Lebensquelle genießsen; aber nur seinem Begleiter Chisr, dem Kedar der alten Perser, wurde dieß Glück zu Theil, während der Monarch die zu hastig ergriffene Schale verschüttete.

21) — dimples deep; love's eddies, which draw in

Unwary hearts, and sink them in despair.

Young.

22) — λυδίνω τραχύλω

Anacreon 18te Ode.

Ελεφάντινος τραχύλος

Anacreon, 19te Ode.

— eburnea cervix.

Ovid.

Phoebo colla licet splendida compares.

Seneca, Hypolit.

23) كافور Kiafur, eine himmlische Quelle, von der es in der 76<sup>ten</sup> Sure des Korans heist: „Die Gerechten werden Wein aus Bechern trinken, vermengt mit dem Wasser der Quelle Kiafur.“

24) Vedeansi — — —

— nel bel sen per entro un mar di latte,  
Tremolando natar due pome intatte.

Marino, Adone.

25) Im Originale: تعويد Taawis, ein Amulet, (letz-

teres Wort von der gleichfalls arabischen Wurzel *حل* *Hamele*, er trug, abgeleitet), ein Talisman, der von Muscheln, Korallen des Rosenkranzes, Bündeln von Wolle oder Haar, Knochen todter Menschen u. d. gl. gemacht ist; gewöhnlich ein mit einem frommen Gebethe beschriebenes Stückchen Papier, das die Moslimin am Halse, oder wohl auch am Arme oder Kopfe gegen Augenschmerzen u. d. gl. tragen. Seit undenklichen Zeiten halten die Morgenländer viel auf Amulete, und haben eigene Regeln nach denen selbe verfertigt werden müssen. Die Anzahl der Worte die Amulete verschiedener Art bedeuten, ist im Persischen und Arabischen äußerst groß.

26) *Sipend* سپند, das Wort des Originals, die Raute; eine Pflanze, deren man sich zur Räucherung, gegen die Einwirkung des sogenannten *cattiv' occhio* bedient.

27) Das persische Wort des Originals: *Dihim* دیهم, die ausschließliche Benennung der Königstiere der alten persischen Könige, ist das Stammwort des Wortes *Diadem*, *διαδημα*, Band, Stirnband.

28) D. h. Sie besiegte ihn, übertraf ihn; ihre runde Faust war glänzender als die Mondesscheibe. So sagt auch Dschelaleddin Rumi: *بروي و قفای مه سیلی زده حسن او* Ihre Schönheit gab dem Gesichte und Nacken des Mondes einen Faustschlag, d. i. besiegte, übertraf ihn.

29) Das Haar des Gürtels oder die dem Haare ähnliche Lende? — Dieß läßt Dschami mit Vorsatz unentschieden, und gefällt sich, wie die meisten morgenländischen Dichter, in ähnlichen, wohl unläugbar gehaltenen Witzspielen, die jedoch im Original, als auf heimischem Boden, nicht ganz ohne Reiz und Anmuth erscheinen.

30) Die Pelzhändler im Oriente pflegen ihre Waaren auf Bretter gespannt der Schau auszustellen; daher das Bild unsres Dichters.

31) Die Händepaste *دست افشار Destefchar*, auch *دستخوش Destchosch*, *سرمشت افشار Seri mitscht efschar* oder *خم مشینه Chumi meschine* genannt, eine weiche goldene Kugel, die die Monarchen und Großen des persischen Reichs zu verschiedenen Zwecken in ihren Händen kneteten, und deren Erfindung zur Zeit des Sasaniden Chosru Perwis gemacht, und vorzüglich benützt wurde. Ihre Eigenschaften hat der Sänger der deutschen Schirin in folgenden Versen beschrieben:

Des Kaisers Händepaste,  
Ein Ball aus weichem, grünem Gold.  
Er hat die Eigenschaft, sich stets dem Geist  
Dafs', der ihn hält, so anzuschmiegen,  
Dafs er in leserlichen Zügen  
Des Haltenden Gedanken weis't.  
Man spricht kein Wort, und zeigt den Ball von weiten;  
Der Andere versteht was seine Formen deuten.  
Es ist ein geistig Kugelspiel,  
Ein Ferneschreiber für's Gefühl.

32) Ein ähnliches Bild findet sich im hohen Liede: *Crura illius columnae marmoreae, quae fundatae sunt super bases aureas.* — Im Ofsian heißt es von den Armen der Geliebten: Sie waren zwey weisse Pfeiler in den Hallen des mächtigen Fingal.

33) Eine Anspielung auf die Gewohnheit der Morgenländerinnen, sich kniend, und den Spiegel auf die Knie stützend, zu bespiegeln.

34) *Et Thetidi quales vix rear esse pedes.*

*Ovid.*

35) Im Original: *خالخال Chalchal*, auch *پای برنجین Pai berendschen* genannt, heißen die aus Gold und Silber verfertigten Fußringe, die die Weiber als Schmuck tragen, und über dem Knöchel befestigen. Die Bajaderen in Indien tragen deren prächtige; eine Sitte, die auch bey den Jüdinnen üblich war. — Abulmaani preist einen Monarchen, indem er sagt:

شہی کہ چرخ در پای تراش  
کند از ماه نو سیمین خالخال

Ein König, zu dessen glänzenden Füßen der Himmel liegt, geschmückt mit dem Neumonde, als mit einem silbernen Fußring.

36) Unter der Benennung *روم Rum* (Romanien) verstehen einige arabische Schriftsteller — unter Anderen der Verfasser des *مفحات الارض Mefahatul-Ers* (Geodesie) — einen Theil Kleinasiens, (vorzüglich die ehemaligen Staaten der Seldschukiden) und begränzen es westlich mit dem Bosphorus, südlich mit Syrien, Mesopotamien und Armenien, östlich und nördlich mit Georgien und dem schwarzen Meere. Andere verstehen darunter die nach und nach von den Römern und Griechen, und letztlich von den Türken besessenen Länder; der dieselben erobernde Stamm in Turkistan wird deshalb durch den Nahmen *اتراك Etraki Rum*, d. i. Römer - Türken von Anderen unterschieden. Noch Andere endlich begreifen unter dem Nahmen *Rum* von einer Seite Italien, Frankreich, Spanien und England, und von der anderen Deutschland, Böhmen, Pohlen und Ungarn, bis zum Pontus Euxinus, das Land der Slaven mitbegriffen, die bis an's Land der Russen reichen. Im zweyten Verstande wird jener Nahme am häufigsten gebraucht.

37) Der Fußkufs *پابوس Pabus*, war eine Art von Huldigungszeichen, das sich morgenländische Fürsten, besonders die alten Könige Persiens, von ihren zinsbaren Fürsten leisten ließen.

38) Noch hatt' ihr Herz von Liebe nie vernommen,  
Und wufste nicht, wie süß das Weh oft sey.  
Mag klein'res Glück auch manchen Schmerz uns  
sparen,  
Doch ist es süß, das größte zu erfahren.

*Schulze's bezauberte Rose.*

39) D. i. Schönen Mädchen, ihren Gespielinnen, von glänzendweißer Farbe wie Silber, und zart und niedlich wie Puppen; ein Vergleich den der Abendländer mit dem Morgenländer gemein hat.

40) D. i. Mädchen mit Gasellenaugen.

41) Das arabische Sprüchwort sagt: *الليل حبلی فما تدري* *Elleilu hubla fema tedri bima telid.* Die Nacht ist schwanger, und du weißt nicht was sie gebiert. — Diese uralte, sich in gedachtem volkstümlichen Sprüchworde erhaltene Vorstellung von der schicksalsschwangeren Nacht, knüpft sich an die Eintheilung alles Schicksals in günstiges und ungünstiges, wodurch die beyden Nemesis von Smyrna entstanden, die Töchter der Göttinn von Rhamnus, d. i. der Nacht, welche so das Glück als das Unglück gebiert. Sieh Zoega's antiq. Abhandl. herausgegeben von Welker.

Ein arabischer Dichter sagt:

التعة تأتيك من الدهر بلا ريب رت يتكفل  
فافرح و توکل و قل الزرق على الله اليلة حبلی

Du wirst gewiß des Schicksals Gunst erfahren,  
Dafür ist der allmächt'ge Gott dir Bürge;  
D'rum sey voll Muths und Zuversicht, und spreche:  
Gott sorgt für Nahrung, und die Nacht ist schwanger.

Der Perser Hafis:

بدآن مثل که شب آبستن است دور از تو  
ستاره می شهرم تا که شب چه زاید باز

Ein altes Sprüchwort sagt dafs Nächte schwanger sind:

Die Sterne zähl' ich, um zu sehn was sie gebären.

*5te Ode aus Se.*

Ein türkischer Dichter:

چون اسکی مثل در دینور اليلة حبلی  
سزایله نلر طوغورجقدر زن دنیا

Das alte Sprüchwort heißt: „Es sind die Nächte schwanger.“

D'rum siehe was das Weib der Welten wohl gebiert?

~~~~~



Dann sollten sie kehren nach Sabulistan und der Freyheit geniessen wie die Zipressen, heisst es im Schahname Firdussi's.

کرت ز دست بر آید چو نخل باش کریم  
کرت ز دست نیاید چو سرو باش آزاد

Vermagst du es, so sey wie Palmen gut;  
Vermagst du's nicht, sey wie Zipressen frey.

Saadi.

طریق صدق بیاموز از لب ساقی  
براستی طلب آزادی ز سرو بهمن

Lerne Treue von des Schenken Lippe,  
Lerne Freyheit vom Zipressenstamme.

Hafis, 7te Ode aus Nun.

Serduscht (Zoroaster), der durch seine Lehre die talismanischen Bande des Sabaeismus sprengte, nannte dieselbe eine freye Lehre, und die Bekenner derselben die Freyen (آزادگان *Asadegian*) vorzugsweise. Als heiliges Symbol derselben pflanzte er die freye Zipresse vor dem Feuertempel zu Keschmir in Choralsan, als religiösen Freyheitsbaum, auf. Nach einer anderen Meinung erhielt die Zipresse deshalb den Beynahmen die freye, weil einst Medschnun, der Orlando furioso des Morgenlands, einen solchen Baum aus der Hand eines ihn eben abhauen wollenden Gärtners befreyte, weil in dem schlanken Baum der zärtliche Liebhaber den Wuchs seiner Leila zu erblicken glaubte.

Auch den Alten war seine stets grüne Farbe das Bild der Ewigkeit, und sein freygehobener Wuchs das Sinnbild jener Freyheit, die nur jenseits des Grabes herrscht. Daher Horaz:

Neque harum quas colis arborum  
Te, praeter invisas cupressus,  
Ulla, brevem dominum sequetur.

und Virgil:

— ferales ante cupressus  
Constituunt.

16) Die Augenbrauen der Schönen werden von orientalischen Dichtern häufig dem nach Mecca sehenden محراب *Mihrab*, d. i. einer gewölbten Nische in den Moscheen verglichen, in welcher der Koran sich befindet, und die auf dem Platze steht, den in unseren Kirchen die Hochaltäre einnehmen. Daher Hafis:

حافظ او میل بابروی تو دارد شاید  
جز گوشهء ابروی تو محراب دعا نیست

Wenn Hafis zu deiner Augen Brauen  
Hin sich neiget, ist's nicht mehr als billig,  
Da die Meister anmuthsvoller Rede  
Hochaltäre aus denselben formen.

6te Ode aus Mim.

17) D. i. Den Augen.

18) *Kaws*, das Wort des Originals, heisst sowohl ein Bogen als das Zeichen des Schützen. Joseph's Antlitz ist der paradiesische Mond der in dem Zeichen des Schützen, nemlich seiner Augenbogen weilt.

19) Seines Mundes. — Die Orientalen vergleichen das Lächeln *Tebesüm*, dem Blitze, das laute Lachen *Kahkaha*, dem Donner.

Lampeggiava un riso.

Tasso, *Aminta*.

20) Aus seinem Munde.

21) Sales et lepores.

22) Dem Munde; gewöhnlich *Pistei chandan*, die lächelnde, d. i. die kaum geöffnete Pistaze.

23) Der Arm, als ein fleischigter Theil des Körpers, wird dem Silber verglichen; die Lende aber kann ihm nicht verglichen werden, denn sie soll so zart und fein seyn wie ein Haar.

24) Tunc ego te vidi, tunc coepi scire quid esses,  
Illa fuit mentis prima ruina meae.  
Ut vidi, ut perii.

Ovid.

Frühlinge blühen und reifen; es blüht und reifet die Jungfrau

Selbst nicht wissend wie hold, Freundinnen lieb und dem Freund!

Doch es erwächst in der Fern' ihr Einziger!  
ach, sie erkennt ihn

Oft im Traum, und geheim sinnt sie den Ahndungen nach.

Voss's Idyllen.

25) Von dem, den Asiaten zur Aufschürzung ihrer langen Kleider, und zur Aufbewahrung mancherley Bedürfnisse unentbehrlichen Gürtel entlehnen alle morgenländische, vorzüglich aber persische Schriftsteller häufig ihre Bilder zu Bezeichnung der mannigfaltigsten Gedanken. Hauptsächlich aber bedienen sie sich dieser bildlichen Redensart, um eine Vorbereitung zu irgend einem Geschäft, die Unternehmung irgend einer Handlung (indem die Fufsreisenden in Asien ihre langen Kleider aufschürzen, damit sie sich desto freyer bewegen können), oder bald diese bald jene näher bezeichnete Eigenschaft auszudrücken. Auch die Alten bedienten sich dieses Bildes:

Illi se praedae accingunt, dapibusque futuris.

Virg. *Aeneis*.

Accingunt omnes operi.

Virg. *Aeneis*.

26) So der sinnliche Liebhaber, der zum geistigen geworden.

عشق زنده در روان و در بصر  
هر دمی باشد چو غنچه تازه تر  
عشق آن زنده کزین کاو باقیست  
کز شراب جان فزایت ساقیست  
عشق آن بکزین جمله انبیا  
یافتند از عشق او کار و کیا

Die wahre Liebe die im Herzen thront,  
Haucht, gleich der Knospe, immer, frischer'n Duft;  
Erwähle d'rum die dauerhafte Liebe,  
Sie die, als Schenke, Seelenwein dir reicht;  
Erwähle sie, denn sämtlichen Propheten  
Ward nur durch diese Liebe reicher Lohn.

Mefnewi des Dschelaleddin.

### Stiller Schmerz.

1) D. i. Joseph. Der schlanke Wuchs des geliebten Gegenstandes wird am häufigsten der Zipresse, sonst aber auch den mannigfaltigsten schlanken Bäumen verglichen.

Fraxinus in silvis cedat tibi, pinus in hortis.

Virg. *Eclog*.

2) Des Zerreißens der Kleider, als Ausdrucks des Schmerzes und der Verzweiflung, geschieht schon öfters in der Schrift und bey den Alten Erwähnung: In die autem tertia apparuit homo veniens de castris, veste scissa. Lib. II. Regum. Apprehendens autem David, vestimenta sua scidit, omnesque viri qui erant cum eo. In eod. lib. — Als die Trojanerinnen Feuer auf die Flotte des Aeneas schleuderten, zerrifs dieser aus Verzweiflung seine Kleider. Ein Gleiches that Acöetes bey der Leiche seines Schülers, des arcadischen Königssohnes Pallas; ein Gleiches die sterbende Amata; ein Gleiches Latinus, als er den Selbstmord seiner Gemahlinn erfuhr. Sieh Virg. *Aeneis*.

3) Dschami läßt hier Suleichen nach der Lehre Hafisens handeln, der da sagt:

با دل خونین لب خندان بیآور همچو جام  
نی کرت زخمی رسد چون چنک آبی در خروش  
Deine Lippe lächle, gleich dem Glase,  
Ist das Herz mit Blut auch vollgefüllet,  
Und, wenn eine Wunde dich erteilte,  
Sollst du nicht, der Laute ähnlich, klagen.

10te Ode aus Schin.

4) ان اللیل خلوة العشاق و جلوة المشتاق و غیبة الرقیب و  
حضرة الحبيب

Fürwahr, die Nacht ist die Einsamkeit der Verliebten,  
die Versammlung der Sehnsuchtsvollen, die Abwesenheit  
des Nebenbuhlers, und die Gegenwart des Freundes. Az-  
zeddin's moral. Allegorien übersetzt von Garcin de Tassy.

— — Nox grata puellis,  
Quarum suppositum colla lacertus habet.

Ovid.

5) Quand la nuit veille au bonheur des humains,  
Pourquoi le jour veut-il naitre sans cesse?

Bernard.

6) — illum absens absentem auditque, videtque.

Virg. Aeneis.

7) D. i. Sie weinte und sprach wie folgt. Die  
Perlen ihres Mundes sind die Worte, die Perlen ihres Au-  
ges die Thränen.

خنچه پر دژ و کهر کرده دهن میخوانش  
میفشانی از دهن کوهر سخن میخوانش

Die perlenvolle Knospe nenne Mund,  
Die Perlen die dein Mund verstreuet — Worte.

Mowlana Kemaleddin.

— e le nascenti lagrime, a vederle  
Erano ai rai del sol cristalli e perle.

Tafso Ger. lib.

8) Te prius optavi quam mihi nota fores;  
Ante tuos animo vidi quam lumine  
vultus.

Ovid.

9) Wörtlich: Ziegel statt Siegel. Wir sagen:  
Das Siegel des Schweigens auf die Lippe drücken, und die  
Perser: Keluchi chuschk ber leb maliden, einen trockenen Ziegel auf die Lippe reiben.  
Beydes ungefähr in gleichem Sinne.

### Vermuthungen.

1) — Quis enim bene celat amorem?  
Eminet indicio prodita flamma suo!

Ovid.

Verace amor, come si asconde?

Alferi.

2) Eine Anspielung auf die morgenländische Sitte,  
die zum Besuche kommenden Fremden gegen Ende des  
Besuches einzuräuchern, was bey Reichen mittels gol-  
dener und silberner Rauchgefäße geschieht, aus denen der  
Dampf von Moschus oder Aloe aufsteigt.

Dem starken, durchdringenden Geruche des Mos-  
chus werden bey orientalischen Dichtern häufig, wie  
hier, die schwer zu verbergende Liebe, und die  
überall durchdringende reine Tugend ver-  
glichen.

Liebe, Moschus und Gold bleibt nimmer auf Erden  
verborgen.

Morgenl. Heebblatt.

5) Sed tamen apparet dissimulatus amor.

Ovid.

E follia se nascondete,  
Fidi amanti, il vostro foco;  
A scoprir quel che tacete  
Un pallor basta improvviso,  
Un rossor che accende il viso,  
Un sguardo ed un sospir.

Metastasio.

Was ist schwer zu verbergen? Das Feuer,  
Denn bey Tage verräth's der Rauch,  
Bey Nacht die Flamme, das Ungeheuer;  
Ferner ist schwer zu verbergen auch  
Die Liebe; noch so stille gehegt  
Sie doch gar leicht aus den Augen schlägt.

Göthe's westöstl. Divan.

4) — — humor et in genas  
furtim labitur, arguens  
quam lentis penitus macerer ignibus.

Horat.

5) Ein, besonders von Hafis oft gebrauchter Aus-  
druck, der weit entfernt ist im Originale so prosaisch zu  
klingen als in der Uebersetzung. So sagt bemeldeter Dich-  
ter:

لب لعل ترا ای بسا حقوق نمک  
که هست بر جگر ریش و سینهای کباب  
Die Lippe von Rubinen  
Hat stets des Salzes Rechte  
Auf meines Herzens Wunde  
Und meines Busens Braten.

4te Ode aus Re.

چشم سر مست تو دارد ز دم قصد جگر  
ترك مستیست مگر میل کبابی دارد  
Dein trunk'nes Aug begehret  
Das Herz in meinem Busen:  
Es ist ein trunk'ner Türke  
Der sich nach Braten sehnet.

5te Ode aus Dal.

ز سوز عشق دم شد کباب دور از یار  
Fern vom Freunde ward das Herz mir  
In der Liebe Gluth zum Braten.

3te Ode aus Kaf.

Schöner noch als Hafis sagt ein anderer persischer  
Dichter:

از بختکیست عاشق اگر کوبه کم کند  
خونابه است شاهد خامی کبابرا  
Fehlt Liebenden die Thräne,  
So sind sie vollends gahr schon:  
Es zeugt das blut'ge Wasser  
Von dem noch rohen Braten.

6) — Sumbant minimos ora coacta cibos,  
Nec somni faciles, et nox erat annua nobis.

Ovid.

7) Die Streifen der Tulpe sind die Brand-  
maale dieser Blume, die von den Orientalen zu mannig-  
fachen Bezeichnungen, am häufigsten aber, in Beziehung  
auf jene Brandstreifen, zu Bezeichnung eines liebent-  
flamnten Herzens gebraucht wird.

8) Der Glaube an das Auge der Bosheit oder  
der Eifersucht, das cattiv'occhio der Italiäner,  
ist im ganzen Morgenlande, besonders aber in der Turkey,  
verbreitet. Das Alter dieses Glaubens gibt indefs der Ver-  
muthung Raum, dafs ihm die Morgenländer ehe angenom-  
men als eingeführt haben. Er wird von ihnen durch Talis-  
mane bestritten, die چشم پنام Tscheschm Penam heissen und  
die Gemüther in gleichem Mafse beruhigen, als sie der  
böse Blick in Schrecken setzte. Schon Virgil's Schä-  
fer schreiben die Krankheit ihrer Heerden einem solchen  
bösen Auge zu: Nescio quis teneros oculus mihi fas-  
cinat agnos.

9) *Peri* پری muß hier für Dämon, Geist, im Allgemeinen genommen werden; die *Peris* sind, wie schon erwähnt, aus den *Paris*, den bösen weiblichen Dämonen der alten Perser entstanden, und, nach einigen Meinungen, gibt es deren sowohl männliche als weibliche.

Die *Dive* دیو, (die Engelssöhne der Schrift) Wesen die, sammt den *Peris*, unmittelbar vor dem Menschen die Erde bewohnt haben sollen, sind in der persischen Mythologie ungefähr was die Titanen in der griechischen sind. Sie sind die Satelliten *Ahrimans*, des bösen Urgrunds, und eine Art von boshaften, grausamen, häßlichen und ungestalteten Geschöpfen der Einbildungskraft; es sind Ungeheuer mit Drachenhauptern die Feuer speyn und Gluthen schnauben; mit Ziegenfüßen und Barentatzen; mit Ziegenschweifen und Geyerkrallen; mit Pferdehufen und Löwenrachen; vielköpfig, vielarmig, vielleibig und vielfüßig. Sie sind die *Dschinne* der Araber; (ein Wort dessen Verwandtschaft mit *Genius*, so wie jene des Wortes *Div* mit *Divus* auffallend ist), und stammen von den indischen Untergöttheiten *Devatas*, *Dejotas* her, wie denn die Lehre der Genien durch ganz Asien verbreitet ist. Sie unterscheiden sich nur dadurch von den höllischen Dämonen, daß sie nicht auch in die Hölle eingekerkert worden sind, sondern stets um die Welt herumschwärmten, um Zwietracht und Unglück unter den Nachkommen *Adam's* anzurichten. Der Aufenthalt dieses gefallenen Riesengeschlechts ist *Dschinnistan* جستنستان, das Land der Dämonen, im Umkreise des Urgebirges *Caf*, an den Enden der Erde gelegen; ihre Hauptstadt heißt *Aherman Abad* آهرمن آباد, *Ahrimans* Stadt. *Kejumers*, der erste Monarch Persiens und seine Nachfolger, deren Abentheuer in eben so unbändigen Thaten bestehn, als von Rittern in gothischen Romanzen erzählt werden, besiegten am Ende, durch das himmlische Geschenk von *Dschans* Zauberschilde, (im Oriente so berühmt als der Schild des *Achilles* in Griechenland) die gedachten Riesen des *Caf* gänzlich, und vernichteten deren Macht auf Erden.

Nach *Mefsudi's* *Murudschus - sheb* مروج الذهب, d. i. goldenen Wiesen, schuf *Gott* *Dschan Ben Dschan* جان بن جان, d. i. Dämon Sohn des Dämons, den Vater des *Dschinnengeschlechtes*, aus Feuer, (nach der 15<sup>ten</sup> Sure des Korans sind die *Dschinne* aus einem Feuerwind erschaffen) und aus seiner Rippe die Mutter des *Dschinnengeschlechtes*, wie er in der Folge *Eva* aus der Rippe *Adam's* schuf. Sie kam mit dreyßig Eyern nieder, aus denen sich die verschiedenen Geschlechter der *Dschinne* oder *Dive* entwickelten. Im *Ufsulud - dianet* اصول الدیانة, Grundfesten religiöser Meinung, wird umständlich von der Genealogie und den Wohnorten der *Dschinne* gehandelt, und *Richardson* in seiner Abhandlung über die morgenländischen Völker liefert verschiedene fantastische Characterzüge dieser eigenen Gattung idealischer Wesen.

Das Wort *Divan* دیوان, Reichsrath, dankt vielleicht den *Diven* seine Benennung; es scheint, als die Mehrzahl von *Div*, eine Versammlung von Männern gleich Dämonen anzudeuten.

10) Ein schönes Wortspiel, da *Der kenar* در کنار am Ufer, auch in den Armen heißt.

11) Wörtlich: Warst du der Stempel meiner Schulter, — wo der hohe Priester die Denksteine der Kinder *Israel's* trug, und *Mohammed* das Muttermaal, den himmlischen *Talisman*, den eigentlichen Stempel des Prophetenthums hatte.

12) D. i. Ein Wesen, so hold und anmuthig wie der Mond. Morgenländische Dichter symbolisiren häufig die ganze schöne Gestalt der Geliebten mit diesem Planeten.

13) D. i. Ihr Angesicht schwamm in einem Meere von Thränen.

14) D. i. Der so unsichtbar ist als der Vogel *div* دنیا, *Anca*, von dem die Araber sagen, daß er den Nahmen nicht aber dem Körper nach bestehe; daß man zwar seinen Nahmen höre, doch nie seinen Körper sehe; daß er in die Klasse des *Kamehleyes*, des rothen Schwefels, des Steins der Weisen und — des wahren Freundes gehöre. Deshalb sagt *Hafis*:

حقا شکار کس نشود دام باز چین  
کآبجا همیشه باک بدستست دامرا

Umsonst, kein *Anca* fängt sich  
D'rum ziehe ein die Netze,  
Denn eitler Wind nur gehet  
In dieser Netze Schlingen.

4te Ode aus *Elif*.

وفا تجوی ز کس ور سخن نمی شنوی  
بهرزه طالب سیرغ و کیمیا می باش  
Such' Treue nicht hienieden.  
Mißtraust du meinem Worte,  
So suche *Simurg's* Nest auf,  
So such' den Stein der Weisen.

5te Ode aus *Schin*.

Der fabelhafte Vogel *Anca*, d. i. die Langhalsige (im Allgemeinen als weiblich betrachtet), auch *Simurg* سیرغ, d. i. die Gröfse von dreyßig Vögeln habend, und *Sirenk* سرنک, d. i. mit dreyßig Farben prangend, genannt, lebt seit dem Anfange der Welt, und stand schon den voradamitischen *Salomonen* als *Vesir* und weiser Rathgeber zur Seite. Später hatte er sich in klausnerische Einsamkeit auf den *Caf* zurückgezogen, war aber seitdem wieder am Hofe des letzten Weltmonarchen, am Hofe *Salomon's* des Sohnes *David's*, sichtbar gewesen, und stand daselbst mit *Afsaf*, dem weisen Sohne des *Barchias*, abermals in der Würde eines ersten *Vesirs*. Nachdem aber er, das Orakel der Vögel und Menschen, bey Gelegenheit eines von ihm aufgeworfenen Zweifels über die Vorherbestimmung, vor *Salomon's* Weisheit und dessen ganzem Hof sich beschämt gesehen hatte, zog er sich ganz und für immer in seine philosophische Einsamkeit auf den gedachten *Caf* zurück, ein Bild zufriedener Genügsamkeit; weshalb *Hafis*:

بهر ز خلق و ز عینقا قیاس کار بکیر  
که صیت کوشه نشینان ر قاف تا قافست  
O flieh die Weltbewohner,  
Und folge *Anca's* Weise:  
Es schallt der Klausner Nahme  
Vom Cafe bis zum Cafe.

3ote Ode aus *Te*.

Sein Nest auf jenem Gebirge ist ein von Felsen zu Felsen gespannter Bogen, und *Rhinocerosse*, *Tiger* und *Elephanten* sind die Nahrung dieses ungeheuren Vogels, der die Eigenschaften sämtlicher Thiere in sich vereinigt. Die Könige und Helden des ältesten Persiens wirkten Wunder der Tapferkeit durch seinen Beystand, und fragten ihn sämtlich um Rath auf ihren Zügen nach dem morgenländischen Fabellande. Er hatte sich schon der Erziehung *Sal's*, des Vaters *Rustem's*, angenommen, den er, wie *Jupiter's* Adler den *Ganymed*, nach seinem Neste entführte, und *Tahmurasp*, den königlichen *Divenbändiger*, machte eine aus *Simurg's* Brust gerissene und auf seinen Helm gesteckte Feder, gleich *Achilles*, unverwundbar. Diese Feder war eines der sieben Reichskleinode. *Simurg* lebt mehr als tausend Jahre, und erstet, nachdem er sich, gleich dem *Phoenix*, selbst verbrannt, gleich ihm aus seiner Asche verjüngt wieder. Auf den Zweigen des Baumes *Gogard* weilend, ist dieser Vogelgreis, der sich mit dem zweyhörnigen *Alexander* auf dessen Züge nach dem *Caf* in menschlicher Sprache unterhalten, ein Verkünder des Guten und Bösen, ein Orakel der Zukunft, das Sinnbild großer Anstrengungen, ja der menschlichen Seele selbst.

Die fabelhafte Idee unsres Vogels *Greif* stammt höchst wahrscheinlich aus dem Morgenlande. Die Juden erwähnen in ihrem Talmud eines ungeheuren Wundervogels, den sie *Juchna* nennen; der *Zendavesta* erwähnt des Vogels gleichfalls, in seiner früheren ursprünglichen Benennung in der ältesten medisch - persischen Sprache, unter dem Nahmen *Eoroscho* der Lichtglänzende, auch *Vera* der Verstandbegabte, *Vareandscherche* der Zernichtende und *Hafruschmedad* der Dreyfache genannt, des egyptischen *Phoenix* nicht zu erwähnen.

Es hat noch Niemand bemerkt, heißt es in *Zoega's* antiqu. Abhandlungen, herausgegeben von *Welker* 1817, daß die *Athene Onka*, d. i. die *Minerva* der *Gephyraer*, welche *Cadmus* mit nach *Boiotien* gebracht

hatte, in dem berühmten gefiederten Weisheitssymbole der Morgenländer, Simurg oder Anca, noch heute wirklich mythologisches Daseyn habe. Die syrische Legende von der Fee Ankud, die durch den Volksglauben als Helferinn wider das Halsweh angerufen wird, hat vermuthlich eben der phönizischen Onka ihr Daseyn zu verdanken. Athene (vom Phönizier Onka, vom Egypter Neith genannt) wurde vom Araber auf das Gebirge Caf, so wie der egyptische Athor, unter dem Namen Asara, als Jungfrau des Himmels unter die Gestirne verpflanzt.

15) Wörtlich: Jener Bittergaumigen.

16) Er könnt' uns doch auch wohl den Nahmen sagen; —  
Gern nennen wir was ganz die Seel' uns füllt.

*Schulze's bezauberte Rose.*

17) D. i. Des Buch's ihres Herzens..

18) As well mere men an angel might beget.

*Young's Night thoughts.*

19) Im Originale: Gerade und ungerade, statt wie in der Uebersetzung: Schlimm und gut.

Ne torto cuor sà parlar dritto.

*Guarini, Pastor fido.*

~~~~~

### Suleichens zweyter Traum.

1) Felix, cui placidus leniter afflat amor.

*Tibull.*

2) كاهه صابز ملامتك كوهن (Der Verliebte) achtet den Berg des Tadels gleich Stroh, heist es im Humajunname, und in dieser Stelle des königlichen Buches ist, so wie in jener unsres Original's, ein Spiel mit den Worten كوه *Kiuh* und كاه *Kiah*, Berg und Stroh.

3) Sieh über den mohammedanischen Glauben von der Entstehung des Menschen, die 7<sup>te</sup>, 15<sup>te</sup>, 22<sup>te</sup>, 25<sup>te</sup> und 32<sup>te</sup> Sure des Korans.

4) D. i. Deinen Mund.

Uror, seu tibi candidos  
Turparunt humeros immodicae mero  
Rixae, sive puer furens  
Impressit memorem dente labris notam.

*Horat.*

5) Wörtlich: Als neuerdings ein Peri (hier für Dämon überhaupt) die schon von Diven Besessene (*Divane*) ergreift.

6) — inque meas unguibus ire genas.

*Ovid.*

Et sevii madidas ungue rigente genas.

*Ovid.*

7) E fece a l'aureo crin danno e dispetto.

*Ariosto, Orl. fur.*

8) Hale, das Wort des Originals, ist das lateinische halo.

9) D. i. Im Kreise den die Zofen um sie herum bildeten.

10) D. i. Ihre hohe Gestalt, sie selbst.

11) Die verschlossene, gleichsam in Banden gehaltene Knospe ist im Morgenlande das Sinnbild holder Unschuld und Schaam; so wie hingegen die aufgeblühte, ihre Blätter verlierende Rose das Sinnbild der verlorenen Unschuld und der Schaamlosigkeit ist. Diese Entblätterung der Rose nennen die Dichter das Zerreißen ihres Kleides oder ihres Hemdes.

Ut flos in septis secretis nascitur hortis,  
Ignotus pecori, nullo contusus aratro,  
Quem mulcent aurae, firmat sol, educat imber,

Multi illum pueri, multae optavere puellae:  
Idem cum tenui carptus defloruit ungui,  
Nulli illum pueri, nullae optavere puellae.  
Sic virgo, dum intacta manet, tum cara suis: sed  
Cum castum amisit polluto corpore florem,  
Nec pueris jucunda manet, nec cara puellis.

*Catull.*

Wer kennt nicht die trefflichen Nachahmungen die Ariost in seinem Orlando furioso, und Tasso in seiner Gerusal. liberata von obigen Versen des lateinischen Dichters gemacht?

Ein französischer singt ganz in morgenländischem Geiste:

Pour garder l'éclat du matin  
Le bouton se tient sous sa feuille,  
Tandis qu'en découvrant son sein  
La rose pâlit et s'effeuille.  
Des charmes qu' au jour on expose  
Ainsi se passe la fraîcheur:  
Oter le voile à la pudeur  
N'est-ce pas effeuiller la rose?

12) D. i. Eine Kette.

13) Saadi sagt in seinem Rosengarten:

هر بجا که گل است خار است و با سحر سحر و بر سر کنج مار

Wo Rosen sind, sind Dornen, wo Wein ist, gibt es Trunkene, und wo ein Schatz liegt, ist eine Schlange. Und Dschelaleddin Rumi in seinem Divan:

هر نوررا ناري بود با هر کلي خاري بود  
بهر حرس ماري بود بر کنج هر و برانه

Jedes Licht hat Feuer, jede Rose Dornen, jeder Schatz in der Wüste eine bewachende Schlange. — Ein ähnliches Märchen in mehreren Gegenden Deutschlands vertraut die Bewachung vergrabener Schätze einer schwarzen Katze an.

14) Wörtlich: Meines Herzens Fußs.

Nec me compedibus, nec me compesce catenis;  
Servabor firmo vinctus amore tui.

*Ovid.*

15) Ich bin von Liebesschmerz so entkräftet, sagt Suleicha, dafs mich meine Füße kaum mehr tragen, und ich folglich an den Boden gefesselt bin, gleich dem festgewurzelten Fufse d. i. Stamme der Zipresse. Was soll daher die Wasserkette d. i. der um den Zipressenstamm sich schlängelnde Bach, den der Gärtner, in der Meinung ihn noch fester wurzeln zu machen, um gedachten Baum geführt, da er ehemals schon keiner Bewegung fähig war? Was sollen die Ketten die man meinen Füßen anlegt, da ich, von Liebesschmerz entkräftet, kaum mehr fortzuschreiten fähig bin?

Libertas quoniam nulli jam restat amanti,  
Nullus liber erit, si quis amare velit.

*Propert.*

16) Like birds quite exquisite of note and plume,  
Transfix'd by fate (who loves a lofty mark)  
How from the summit of the grove she fell.

*Young.*

~~~~~

### Suleichens dritter Traum.

1) — In amore haec sunt mala; bellum  
Pax rursum.

*Terent.*

2) Und wird nicht um der Minne Sold  
Der Weise täglich noch zum Narren?

*Wieland's verklagter Amor.*

3) Als Zeichen der Trauer, — Bey dem Tode eines Oberhauptes oder Familienvaters schoren sich die alten Perser den Bart ab, und rieben sich den Kopf mit Erde, oder bestreuten den ganzen Körper mit Staub. — In der Bibel geschieht häufig dieses Zeichens der Trauer Erwähnung; so heisst es im zweyten Buche der Könige: In die autem tertia apparuit homo veniens de castris Saul, veste conscissa et pulvere conspersus caput. Und in den Klagen des Jeremias: Consperserunt cinere capita sua etc. — Im 10<sup>ten</sup> Buche der Aeneis streut sich Mezentius Staub auf's Haupt, traurend über den Verlust seines Sohnes Lausus:

Canitiem immundo deformat pulvere.

Im 12<sup>ten</sup> Buche desselben Gedichtes thut König Latinus ein Gleiches, als er den Selbstmord seiner Gemahlinn Amata erfährt:

Canitiem immundo perfusam pulvere turpans.

Ovid sagt in seinen Trauerbüchern, von seiner Gemahlinn sprechend:

Illam dolore mei tenebris narratur abortis  
Semianimis media procubuisse domo.  
Usque resurrexit, foedatis pulvere turpi  
Crinibus, et gelida membra levavit humo.

4) *Ergvan* oder *Ergavan*, die *Syringa persica* (die Busbeck zuerst nach Europa verpflanzte), deutsch: der persische Hollunder, französisch: le lilas de Perse genannt. Es ist der Baum, sagt Herbelot, den die Botaniker Arbor Judae nennen, und der, bevor er Blätter treibt, sich gänzlich mit purpurfarbenen Blüten bedeckt. Die Perser bedienen sich dessen häufig zu ihren Vergleichen, und nennen den ihnen durch das Gesetz verbotenen Wein das Wasser des Ergvan, aus Achtung für ein Gesetz das sie ohne Unterlaß übertreten. Safranfarbe Wangen und Ergvan's augen sind ihre gewöhnlichen Ausdrücke um leidenschaftliche Liebende zu bezeichnen, deren Melancholie auf ihren Wangen gemalt, und deren Auge durch stetes Weinen roth ist.

5) Die Blätter der Lilie (*Susen* سوسن) die, wegen ihrer Reinheit von aller irdischen Befleckung, von aller sinnlichen Anhänglichkeit an Farben, dem Orientalen die Blume, so wie die Zipresse der Baum der Freyheit ist, werden von morgenländischen Dichtern insgemein mit Degen, Schwertern, Wimpfern, oder, wie hier, mit Zungen verglichen. Diefes Letztere gilt vorzüglich von einer Art Lilie *Dih Seban* دیه زبان, die zehnzüngige genannt, wenn unter dieser nicht vielmehr, wie der Referent von Umbreit's Lied der Liebe im 14<sup>ten</sup> Band der Jahrbücher der Litteratur dafür hält, das sogenannte Mayglöckchen, das *Lilium convallium* Salomon's, zu verstehen ist, da die Botanik keine zehnbältrige Lilie kennt. Die Lilie, das Symbol Ormusd's, das Sinnbild religiöser Freyheit und der Befreyung von allen Banden irdischer Anhänglichkeit durch Selbstbeherrschung und Tod, scheint diese letztere Ehre auch mit dem Jasmin zu theilen, da Hafis in der 81<sup>ten</sup> Ode aus *Je* auch den Jasmin die Freyheitsblume nennt. Sie ist die Blume des egyptischen Josephs, und Josephs des Nährvaters Christi. (Auch der Amarant heisst die Rose Josephs.) In Bezug auf Ersteren ist sie der Hieroglyphe der Freymüthigkeit und Wahrhaftigkeit, wie denn der egyptische Joseph auch der Wahrhaftige heisst. Bey den alten Persern war die weifse Lilie dem ersten der Amschaspande, Behmen, heilig. Als königliche Blume schmückte die Lilie das Ende der Scepter bey den Babyloniern. Die Stadt Susa, Daniel's Geburtsort, dankt ihr ihren Nahmen.

6) Wörtlich: Ich weifs deinen Nahmen nicht, das ich ihn schnell und ununterbrochen hersage. *Wird* ورد, das Wort des Originals, heisst die schnelle und ununterbrochene Hersagung eines und desselben Wortes. Unserer Sprache mangelt der gleichbedeutende bündige Ausdruck.

7) Nos humiles famulaeque tuae data pensa trahemus.

Ovid.

8) Heu me, per urbem (nam pudet tanti mali)  
Fabula quanta fui!

Horat.

9) Wie die egyptischen Könige Faraone, so hiefsen die egyptischen Grosvesire allgemein *Asis* عزیز (der Hochgeehrte), das Wort dessen sich hier das Original bedient, und das, nach Julian's des Apostaten Hymne an die Sonne, auch ein Beynahme des Gottes Mars zu Edessa war.

10) *Misr* مصر, *Misfer*, das Wort des Originals, heisst, sowohl Egypten, als die alte Hauptstadt desselben, Memphis.

11) Domandò di Ruggiero, e in lui fermosse,  
Nè fuor di questo segno più si mosse.

Ariosto, Orlando fur.

~~~~~

## Die Gesandten.

1) Monarchen, so reich an Pracht wie *Chosru* خسرو پرویز *Pervis*, der Besitzer von acht ungeheuren Schätzen (*Gendschi Arus* گنج باد آورد, der Schatz der Braut, *Gendschi bad awurd*, der vom Winde gebrachte Schatz, *Gendschi dibai chosrewi* گنج دیبای خسروی, der Schatz der königlichen Goldstoffe, *Gendschi Efrasiab* گنج افراسیاب, der Schatz des Efrasiab, *Gendschi suchte* گنج سوخته, der verbrannte Schatz, *Gendschi hasra* گنج خضرا, der grüne Schatz, *Gendschi Barkiah* گنج بارکاه, der Schatz des Pallastes und *Gendschi schaikian* گنج شایکان, der unermessliche Schatz), und jener fünf Seltenheiten, die kein Monarch weder vor noch nach ihm besafs, (der gedachte Schatz *bad awurd*, die Handpaste, die elfenbeinerné Wunderhand, der sich von selbst leerende Becher, und das bezaubernde Barbiton). Nach ihm, dem Enkel Nuschirwan's und dem Gemahle der schönen Schirin, wurden die späteren persischen Monarchen sämmtlich Chosrue, Cosroe benannt.

2) Multi illam magno e Latio, totaque petebant  
Ausonia.

Virg. Aen.

3) Der Dichter will hier die Gröfse der Suleichen dargebrachten Geschenke ausdrücken. — *Suleiman* سليمان, Salomon, der mächtigste Prophet und weiseste König hatte, nach Ismael Ben Ali, eine Slavinn der er, so oft er das Bad besuchte, seinen Siegelring, das Symbol der ihm von Gott verliehenen Macht und Weisheit, in Verwahrung zu geben pflegte. Dieser Siegelring *Mühr* مهر, eines der sieben Reichskleinode der voradamitischen Salomone war, so wie der Demantschild des Kejumers *Siper* سپر, der undurchdringbare Harnisch *Dschebe* جبه, das Flammenschwert *Tighi Atesch* تیغ آتش, der aus Simurg's Federn gebildete Reiger Tahmurasp's, der Becher Dschemschid's *Dschami Dschemschid* جام جمشید, und der Spiegel Alexander's *Ajineï Iskender* آینه اسکندر, ein Talisman, um dessen Besitz spätere Helden, und vorzüglich die alten Könige Persiens, die Züge in's Gebirge Caf unternahmen, und so manches Abentheuer mit Diven ritterlich bestanden. Adam hatte, vor seiner Vertreibung aus dem Paradiese, diesen Ring besessen, und später war er in den Besitz Dschemschid's gekommen, deshalb er auch der Ring Dschemschid's genannt wird; Salomon aber hatte ihn unmittelbar von Gabriel erhalten, und beherrschte, kraft dieses Wunderings welchem, Ahriman zum Schrecken, der Nahme Gottes und die Formeln der Macht und Herrschaft eingegraben waren, alle Dschinne und Peris. Als er eines Tages in's Bad ging, übergab er seiner Slavinn, gedachter Weise, den Ring, womit er unter Anderen auch die Gefässe zu versiegeln pflegte, in welche er die empörten, in's Meer zu werfenden Dschinne verschlofs. Es hatten aber diese Dämone, schon seit zwanzig Jahren während welcher Salomon regierte, auf den Augenblick gelauert, des Ringes habhaft und ihres Joches ledig zu werden. Endlich gelang es dem listigsten derselben, sich in

den Besitz des Wunderrings zu setzen. Sacar oder Sihrtchin, so hieß jener listige Dämon, kam in Salomon's Gestalt zu der Slavinn, forderte ihr den Ring ab, und schleuderte ihn in's Meer. Andere sagen dafs eine der vielen Beyschläferinnen jenes Königs der Könige, welche heimlich dem Götzendienste ergeben war, von Sihrtchin verleitete, den Ring im Augenblicke des Genusses abzuziehn Gelegenheit fand. Der Dive bestieg nun, in Salomon's Gestalt, den Thron, und änderte nach Willkühr die Gesetze der Söhne Israel's, während der Sohn David's, auf Befehl des regierenden Dämon's, verhöhnt, geschlagen und verstossen, allenthalben umherirrte, um den verlorenen Ring zu suchen, von dem die Dauer seiner Herrschaft abhing. Da erkannte er, dafs ihn Gott, wegen seiner Liebe zu jener götzendienenden Beyschläferinn, strafen wolle, und er durchlief den Erdkreis und rief: „Ich bin Salomon!“ doch Niemand glaubte ihm. So vergingen vierzig Tage. Die Weisen und Rätthe des Volks merkten am Ende doch Unrath. Sie begannen vor dem Dive den Pentateuchus zu lesen, so schnell, so stark und so durchdringend, dafs Sihrtchin, auf Ring und Reich verzichtend, entfloh, und in die Tiefen des Meeres hinunter fuhr. Der herumirrende Salomon hatte sich indessen bey Fischern eingedungen; als er von ihnen Nahrung forderte und Brod und einen Fisch erhielt, öffnete er Letzteren, und sieh da, der Ring fand sich im Bauche des Fisches wieder. — Wem fällt hier nicht der Ring des Policrates bey? — Auf diese Weise gelangte Salomon zum zweyten Male zur Regierung und in den Besitz seiner vorigen Gröfse und Macht, kraft welcher er den Dämon Sihrtchin, zur Strafe, an einen grossen Stein binden und in einen See schleudern liefs. — Die 58<sup>te</sup> Sure des Korans erwähnt dieser Begebenheit mit dem Dive, die sich im zwanzigsten Jahre der Regierung Salomon's zutrug, worauf er noch zwanzig andere Jahre über 1001 Völker, 72 verschiedene Religionen und 124 verschiedene Geschlechter der Geschöpfe herrschte. Der Ring Salomon's, jenes Zeichen seiner Herrschaft und Gewalt über Menschen, Thiere und Dämonen, auf welches morgenländische Dichter in den häufigsten Beziehungen anspielen, gehörte, nebst dem Glase das ihm alle Geheimnisse zeigte, und dem Ostwind der ihm als Gaul diente, zu jenen Wunderdingen, die kein Monarch weder vor noch nach ihm besafs. Am Tage des Gerichts wird ihn das Erdenthier (Apocalypse) besitzen, und den Verworfenen damit das Zeichen der Verdammnis in's schwarze Angesicht brennen.

Es erübrigt hier noch die Bemerkung, dafs Siegelringe im Oriente, seit den ältesten Zeiten statt der eigenhändigen Unterschrift gebraucht, ein Symbol der königlichen oder vom Könige verliehenen Staatsgewalt waren. So in dem faraonischen Egypten vor Moses Zeiten. Sieh Genesis XLI.

4) Ibis Dardaniae ingens regina per urbes.

Ovid.

5) Wörtlich: Fleht man von Früh bis Abends für ihr Heil. *شام* Scham heifst sowohl Abend als Damascus, wodurch ein Wortspiel in Bezug auf den vorhergehenden Vers entsteht.

Nec tibi vespero

Surgente decedunt amores,

Nec rapidum fugiente solem.

Horat.

6) Cuncta videns, magno curarum fluctuat aestu.

Virg. Aen.

7) Tu quoniam mea lux.

Propert.

8) Quae mea coelestis injuria fecit iniquos?

Ovid.

9) An gravis incoeptum peragit fortuna tenorem, Et manet in cursu semper acerba suo?

Ovid.

10) So sagt auch Horaz: Euro dedicare.

11) Die Garben meines Lebens.

12) Wörtlich: Zweyhundert gröfsere Garben sind ihm kein Körnchen werth.

13) Das Wort des Originals heifst *خلعت Chalaut*, woraus, nach Reiske, Gala entstanden seyn soll. Die Sitte der Besenkung mit Ehrenkleidern ist sehr alten Ursprungs. So heifst es in der Schrift: Stola gloriae induit eum. Bekanntlich war die Stola (von *σολή*, langer Rock) ein Kleid, welches die Könige denjenigen gaben, die sie ehrend auszeichnen wollten.

14) So sagen wir: Wer zuerst kömmt mahlt zuerst; die Franzosen: *Le premier passe devant*, und: *Le premier venu est le premier égrené*; die Araber: *الاقدم فالاقدم Elakdemu fel-akdemu*, d. i. der Erste ist der Erste; die Türken: *اول اوران او قحی در صکره اوران بو قحی در okdschi dür, sonra uran bokdschi dür*, d. i. Der zuerst wirft ist ein Schütze, der später wirft ist ein *Bokdschi* (ein ungebührlicher Spottname womit in der Turkey die Armenier belegt werden); die Römer sagten: *Qui prior tempore, potior jure*.

15) Wörtlich: Mit Wind auf der Fläche der Hand.

~~~~~

### Der Bothe.

1) O decus atque aevi gloria magna tui.

Ovid.

2) Der Dichter spielt hier mit den Worten *عزیز Asis*, Großvesir Egyptens, und *عزیزی Asisi*, Ruhm, Herrlichkeit.

3) So zurückgezogen lebte Suleïcha. Die Abgeschiedenheit von der Welt und weibliche Tugend und Unschuld sind dem Asiaten gleichbedeutende Begriffe.

4) So heifst es auch in der 56<sup>ten</sup> Sure des Korans von den Huris: „Die Huris mit schwarzen, großen Augen; rein wie Perlen in der Muschel verborgen.“

5) Die Schminkerinn, *مشاطه Meschschatha*, schminkt die Wangen der Braut, kräuselt ihre Haare u. s. w. kurz, besorgt die Toilette derselben. Sie ist eine Art weiblicher Ciniflonen oder Cinerarii des Morgenlands.

6) *درون پرده منزلگاه کرد Deruni perde mensilkiah kerd*, Sie hat ihren Wohnsitz hinterm Vorhang aufgeschlagen, heifst: Sie lebt in der größten Abgeschiedenheit von der Welt, in der größten Tugend und Unschuld. Daher die persischen Ausdrücke: *پرده نشین perde nischin*, hinterm Vorhang sitzend, *در پرده شدن der perde schüden*, hinterm Vorhang weilen, *در پرده داشتن der perde daschten*, hinterm Vorhang halten, *بر گرفت perde ber girift*, sie hat den Vorhang gelüftet, *بر او درید perde ber o dirid*, ihr Vorhang ward zerrissen, *بر افکند perde ber efkend*, sie hob den Vorhang auf.

E il suo preggio maggior, che tra le mura  
D'angusta casa asconde i suoi gran pregi.

Tasso Gerus. lib.

7) In diesen zwey Versen spielt Dschami mit den Worten *رام Ram*, besänftigt, und *روم Rum*, Griechenland; dann *شام Scham*, Damascus, und *شوم Schum*, unheilbringend.

8) *صدر Ssadr*, das Wort des Originals, der Ehrenplatz auf dem Soffa.

9) Struck the stars.

Young.

Horaz fühlte sich eben so geehrt, wenn ihn Maecen in die Reihen lyrischer Dichter fügte:

Quod si me lyricis vatibus inseris,  
Sublimi feriam sidera vertice.

Und Tibull sagt:

Non ego dubitem  
Tellurem genibus perrepere supplex,  
Et miserum sancto tundere poste caput.

- 10) Se tante lingue avessi, e tante voci  
Quant' occhi il cielo, e quante arene il mare,  
Perderian tutto il suono e la favella  
Nel dir' appien le vostre lodi immense.

Guarini, Pastor fido.

11) Der arabische Ausdruck des Originals: Willigen Sinns, heisst wörtlich: على الرأس و العين *Aler-res wel-aini*, d. i. Auf dem Haupte und dem Auge.

12) Schön gebildete Knaben wurden seit den ältesten Zeiten in Egypten (so wie in ganz Asien, besonders im assyrisch - medisch - persischen Reiche) an den Höfen der Könige und bey den Grofsen zur Aufwartung gehalten. Sie waren grösstentheils aus fremden Nationen gewählt, die man zu Slaven gemacht hatte.

13) *Thuba* (wörtlich: Seligkeit), der Lotosbaum der Griechen, der paradiesische Baum des Islam's, der sich in der Esche Ygdrasil der Edda, so wie im Baume der Erkenntnifs der Indier findet, und dessen Frucht süsse Ambrosia ist. Gott allein kennt die unermessliche Gröfse und Ausdehnung dieses Baumes, dessen Stamm im hellglänzenden Prophetenpallaste steht, und dessen Zweige, alle Hiramelsgebäude überspreitend, weit über die Mauern des Paradieses hinausragen. Wenn der Wind durch seine Blätter rauscht, bringt er die lieblichste Harmonie von Tönen hervor. — Orientalische Dichter vergleichen den Wuchs ihrer Schönen diesem Himmelsbaume.

14) Der paradiesischen Knaben thut der Koran an mehreren Stellen Erwähnung, namentlich in der 52<sup>ten</sup> Sure, wo es heisst: „Es werden die Auserwählten im Paradiese Knaben umkreisen, schön und rein wie Perlen in der Muschel.“ Und in der 56<sup>ten</sup> Sure: „Knaben werden sie umkreisen, von ewiger Jugend.“

Ein persischer Dichter sagt von den Augen und Haaren seiner Geliebten:

نرگست غیرت فزای چشم غلمان بهشت  
سنبلت بر هم زن سودای زلف حور عین

Deine Narcisse vermehrt die Eifersucht der Augen der paradiesischen Knaben; deine Hiacinthe zerrüttet die schwarzen Locken der schwarz- und großäugigen Huris.



### Die Abreise.

1) Der fabelhafte *Humai* oder *Huma*, eine Art Geyer, der Edelste unter den Vögeln, weil er, wie Saadi im *Gulistan* sagt, nur von Gebeinen sich nährt, und keinem Thiere etwas zu Leide thut. Sein Trunk ist Luft, daher ihn die Perser auch *Bad choar*, Luft- oder Windtrinker nennen. „Der *Humai*, sagt Herder im 1<sup>ten</sup> Theil seiner Werke, leitet seinen Namen von Hom (Homanes) her, dem ersten Verkünder des guten Worts, dem Institutor des Ordens der Magier; er gedieh zum Symbol des Kultus selbst, zum heiligen Wort und Zeichen, zum Baum des Lebens, zum Saft der Unsterblichkeit, zum Trunk und zur Speise. Lauter anmuthige Dinge haben die Perser fortan mit seinem Namen bezeichnet, jeden Vogel guter Vorbedeutung, dessen Anblick jedesmal eine Gewährung des Wunsches (Hom) ist, ihn, der nie den Boden berührt, *Humai*, den Vogel des Paradieses. Wen er beschattet, der trägt einst eine Krone. Von ihm nannte sich die berühmteste Königin Persiens, die Nachbarinn der alten Königsburg Persepolis, *Homai*. Von ihm nannten sie alles Heilige, Glückliche, Geweihte, Glorreiche *Humajun*. So auch das Königsbuch, die Sammlung der nutzbarsten Lehren und Fabeln die sie kannten.“ Chodscha Kerman Mohammed Ben Ali Murschidi hat ein persisches Gedicht, unter dem Titel: *Humai* und *Humajun*, geschrieben.

2) *Rufslan* oder die Tatarey; wie denn *Senki Rus*, der Name des berühmten tatarischen Regensteins ist. Die morgenländische Ueberlieferung läßt die Bewohner Rufslands von *Rus*, dem achten Sohne Japhet's, abstammen.

5) D. i. Die Augenbrauen.

4) Wörtlich: Rein von der Schmach des *Wesme* und der Schande des *Gase*. *Wesme* ist die aus Indigo bereitete Schminke, womit sich die Morgenländerinnen die Augenbrauen übertünchen; *Gase* oder *Gasche*, die lichtrothe Wangenschminke; so heisst, nach dem Wörterbuche Ferhengi Schuuri, auch der Steinklee (*El-lilul-Melik*, Melilotus) womit sich die Weiber der Wüstenbewohner schminken.

5) Im Originale: Haar, d. i. Der haardünne Leib.

6) Ein Vergleich von einem in Persien üblichen sehr alten Spiele mit dem Ballen und dem Schlägel, (*چوکان*) *Tschewkian*, daher der Streithammer *Tschakan*, und das Tzykanisterion, der Ballplatz im grofsen Pallaste zu Byzanz) hergenommen, das auf grofsen Rennbahnen gespielt wird und dem sogenannten Laufspiele ähnlich ist. Diefs Spiel, das die alten Bewohner Persiens, nebst dem heftigen und geschickten Reiten, rüstig und behende erhielt, während ihre Religion sie zur Beschaulichkeit und folglich zur Weichlichkeit führte, gehörte zu den gebräuchlichsten Ritterübungen, wie denn selbst Keikavus, König der Dilemiten und Verfasser des *Kabusname*, auf seinen Reisen, als Kronprinz, es zu erlernen nicht verabsäumte. — Den persischen Dichtern ist es eine Allegorie unglücklicher Liebe, wie denn der Ballen (der Liebhaber) sich stets vom Schlägel (der Geliebten) herumtreiben läßt, und in knechtischer Unterwürfigkeit froh ist, von Letzterem einiger Streiche auf das Haupt gewürdigt zu werden. Die Perser Aarifi, Dschadschermi, Kaksim, und der Türke Lamii (der römische Dschami genannt, weil er, aus Rum gebürtig, beynahe alle Werke unseres Dichters übersetzt hatte) haben in eigenen Gedichten *Kui u Tschewkian*, d. i. Der Ball und der Schlägel betitelt, diese alte Mythe besungen.

7) Der wilde Esel, *Giur*, das Sinnbild iranischer Kraft, ist ein in Persien so hoch geachtetes Thier, dafs mehrere alte Monarchen diefs Wort ihrem Nahmen befügten; so *Behramgiur*, der um die persische Sprachreinigung hochverdiente Saksanide.

8) Wörtlich: Ihr Schweif bildete einen Knoten auf dem *Chaisuran*. *Chaisuran* heisst das krumme Rohr, womit man bey dem Spiele *Dschirid* (ein Spiel das dem römischen mit dem Pilum zu gleichen scheint) den Wurfstab oder Wurfspiess (*Dschirid*, das im Arabischen einen blätterlosen Palmast bedeutet), aufhebt. Beyde, der *Chaisuran* und der *Dschirid*, hangen rückwärts am Sattel, da diefs Spiel zu Pferde gespielt wird. — Von jenem *Chaisuran* wird auch das mit einem elfenbeinernen Knopfe versehene Rohr (Krummstab), das Zeichen der weltlichen Gewalt so genannt, welches der Grofsvesir dem neuernannten griechischen Patriarchen zu Konstantinopel, bey dessen Einsetzung, übergibt.

9) Wortspiel mit *Püschte*, Hügel, und *Püscht*, Rücken; dann *Kiuh*, das sowohl Berg, als krummer Wuchs, bedeutet.

10) Die Füfse der Kamehle sind die Säulen des Berges ihres Höckers. *Bisfutun* heisst: ohne Säulen, wodurch Dschami hier auf den in Iraki Adschem einige Stunden von Kermanschah entfernten Berg dieses Namens anspielt, dessen Südseite gegen eine grofse Ebene gerichtet, und auf achtzehn Stunden, nemlich von Kermanschah bis Schehr Nas, senkrecht wie eine Mauer behauen ist, daher er alle Augenblicke auf jene Ebene zu fallen scheint; wefswegen ihn die Perser *Bisfutun*, d. i. ohne Säulen, ohne Lehne, genannt. Die Sage erzählt, Ferhad habe ihn durchgehauen, um dem Chosru Pervis einen Weg zu bahnen, als er sich einst beklagte, dieser Berg versperre ihm den freyen Durchzug. Man nimmt daselbst noch Spuren der Scheere, und am Fusse des Gebirges grofse Felsenstücke wahr, die davon sind losgerissen worden.

11) *Bedachschan*, eine Provinz in Persien, die einen Theil der Landschaft Tucharistan ausmacht, und sich längs des Flusses Oxus ausdehnt. Balch gilt für die Hauptstadt *Bedachschan's*, dessen Gebirge die feurigsten orientalischen Rubine, *Bedachschan* genannt, hervorbringen, wie Egypten, nach der Meinung der Orientalen, die Smaragde hervorbringt. Die Sage nennt

Dschemschid als den ersten Entdecker der berühmten Rubinenminen von Bedachschan. Dem *جوهرنامه* *Dschewhername* oder Juwelenbuche von Mohammed Ben Mansur zu Folge, fand man den Rubin Bedachschan zur Zeit des Chalifats der Abbassiden zu Chatlan, wo durch ein Erdbeben ein Berg barst, und jener Edelstein, von einem weissen Steine als Mutter umgeben, in Vorschein kam. Mir Ssadreddin Mohammed Schirasi in seinem *جوهرنامه* *Dschewhername* behauptet, dafs die Benennung der Rubine von Bedachschan nicht von dortigen Rubingebirgen, sondern daher komme, dafs diese Edelsteine nach Bedachschan gebracht, und daselbst blofs geschliffen werden.

12) Im Originale: *قار* *Comar*; Insel oder Halbinsel Indiens, die mit dem Vorgebirge endet, das wir heute jenes von Comorin nennen; von daher wird das Aloeholz gebracht, das die Araber *عود قاري* *Udi Comari* nennen, so wie auch das Sandelholz, das sich daselbst in grosser Menge findet. Sieh Herb. — Dem Aloeholze von Ssanf, drey Meilen von Comar, wird jedoch der Vorzug vor jenem aus letzterem Orte gegeben. Sieh Geogr. Nubiens. — Die Aloebäume müssen nicht mit der Aloepflanze verwechselt werden. Man nennt sie sonst auch Adlerbäume und Paradiesesbäume, und das Holz derselben Adlerholz, Paradiesesholz. — Dschami bedient sich hier des bey Arabern und Persern üblichen Namens *عود* *Ud*. Diese Benennung ist fremden Ursprungs; denn auch in den indischen Landschaften Gudschurat und Dekan sagt man Ud; sonst aber im Indischen Agil oder Agila, eigentlich Agur, in Samskret Aguru. Hieraus ist Aquila entstanden, und daher *lignum aquilae*, Adlerholz, daraus gemacht worden. Paradiesesholz aber bezieht sich auf eine alte Vermuthung, dafs es der Baum des Paradieses oder Gartens in Eden gewesen seyn möchte. Dieser Aloebaum ist ein in Indien einheimischer, aromatischer Baum, dessen Holz in Indien und in ganz Asien, wo es nach Dioscorides und anderen Alten auch aus Arabien bezogen worden seyn soll, von Alters her, des Räucherwerks und Wohlgeruchs wegen, sehr im Werthe war. Die Alten nannten es Agollochum, und späterhin Xylaloe (Aloebaum oder Baum Aloe), wegen einer gewissen Aehnlichkeit der Farbe desselben mit der Aloestaude und ihrer Blüthe. Sieh Fundgr. des Orients 5<sup>ten</sup> Band. — Die Perser sagen:

سنگین و سیاه و سخت باید عود  
سست و سبک و سفید باید عنبر

Schwarz, fest und steinigt soll das Aloeholz,  
Weiss, weich und zart soll guter Ambra seyn.

13) *صندل* *Ssandal*, Sandelbaum, indisch *Tschandan*; daher auch im Persischen *چندل* *Tschendel* und *چندن* *Tschenden* oder *چندان* *Tschendan*. Das Wort bezeichnet einen im Oriente sehr geachteten aromatischen Baum in rother, gelber und weisser Gattung, *sandalum album*, flavum, rubrum. Man gebraucht es zu Räucherwerk und Wohlgeruch, in der Medizin und zu Verarbeitung von allerhand Geräthschaften. Der weisse Sandelbaum, welcher sehr hoch wächst, ist der beste. Sieh Fundgr. des Orients 5<sup>ten</sup> Band.

14) *جمشید* *Dschemschid*, ein prachtliebender Monarch der alten Perser, der vierte aus der Dynastie der Pischdadier. Er hiess *جام* *Dscham*, Glas, Spiegel, und seine blendende Schönheit, vereint mit dem Glanze seiner Thaten, machte dafs man seinem Nahmen noch das Wort *شید* *Schid*, Sonne, beyfügte. Dieser König der Könige, dieser Salomon der altpersischen Fabelzeit, dem, so wie dem Sohne David's, Dämone und Vögel unterthänig waren, und der, zum Beweise seiner Macht, gleich ihm den Nahmen des Zweyhörnigten führte, war der Gründer monarchischer Formen und Satzungen, der Schöpfer politischer Einrichtungen, der Einsetzer von Reichsfesten und Hofgebräuchen, und der Erfinder der meisten freyen und mechanischen Künste. Er hatte, gleich dem Nestor der Griechen, dem weisen Sohne des Basilius, Leo, und Joseph, einen wunderbaren, bey der Gründung von Persépolis gefundenen kostbaren Rubinbecher, seiner Kostbarkeit wegen *جام شید* *Dschami Schid*, der Becher der Sonne, genannt, einen Spiegel der Welt, kraft dessen er jedes Geheimnifs leicht und schnell entdeckte. (Die Sage von

dem Becher, dem Sinnbilde der Macht, Vortrefflichkeit und Fruchtbarkeit, scheint aus dem Opferbecher der Perser entstanden. Die Dichter dieser Nation spielen sehr häufig darauf an, und Scheich Ewhadi aus Isfahan hat sogar ein Gedicht unter dem Titel: *جام و جم* *Dscham u Dschem*, der Becher und *Dschemschid*, verfasst). *Dschemschid* gründete oder erweiterte beträchtlich die Felsenstadt *استخر* *Istachr* (Persépolis), und baute in selber das prächtige Denkmal *تخت جمشید* *Tacht Dschemschid*, das Zelt, den Thron *Dschemschid's*, den Reichspallast Persiens, die Ahnenburg, deren glänzender Pracht hier Dschami die Säufte Suleichens vergleicht, und die, weil sie vierzig kostbare Säulen stützten, *چهل منار* *Tschihil menar*, später auch *هزار ستون* *Hesar sutun* genannt wurde, weil man die Zahl jener Säulen bis auf tausend brachte.

Als Erfinder der Arzneykunst und der warmen Bäder, wird *Dschemschid* von Vielen mit Hermes verwechselt; Andere finden den Dionysos (Bacchus) der Griechen in ihm, wie er denn mehrere Kennzeichen dieses Gottes, als Hörner, Becher, Spiegel in sich vereinigt; noch Andere sehen ihn für den Achämenes der Griechen, den angeblichen Stammvater der Perser an, und finden eine Aehnlichkeit zwischen beyden Nahmen. Ueberweisender aber als Namensähnlichkeit ist Aehnlichkeit der Thaten: daher die vom Hrn. Hofrathe von Hammer im 9<sup>ten</sup> Bande der Jahrb. der Litteratur behauptete Identität *Dschemschid's* mit Dejokes, dem Stifter des medischen Reiches bey Herodot, den höchsten Grad der Wahrscheinlichkeit für sich hat.

15) D. i. Ein schnelles Lastthier.

16) From land to land is flush'd the vernal year.

Thomson.

### Die Entgegenreise.

1) *نخل* *Nachl*, Palmen, oder *نخل زر* *Nachli ser*, Goldpalmen, heissen jene künstlichen, aus Gold- und Silberdraht gewundenen, mit vielfarbigen Bändern und schimmernden Flittern durchwundenen pyramidenartigen Bäume, die bey musulmanischen Hochzeits- und Beschneidungsfesten eine grosse Rolle spielen, und die namentlich den Prinzen und Prinzessinnen der ottomanischen Familie, als ein Zeichen des Segens und der Fruchtbarkeit, von zahlreichen Trägern vorgetragen werden. Sie gleichen mehr einem goldenen Blumen- oder Fruchtgarten als einer Palme, und werden gedachten Prinzen und Prinzessinnen von den vornehmsten Reichswürdenträgern zum Geschenke gebracht.

2) *هر هفت* *Her heft*, wie es im Originale heisst, auch *هفت هفت* *Heme heft*, oder *هفت در هفت* *Heft der heft*, d. i. Alle Sieben, oder Sieben in Sieben, sind die sieben Toiletten-Erfordernisse der Bräute des Morgenlands, bestimmt, sieben Gliedmassen des Körpers der Schönen zu schmücken. Sie heissen noch *هفت ده* *Heft deh*, die Siebzig, oder *هفت نقطه* *Heft noktha*, die sieben Punkte, und sind folgende: *لینا* *Uenna*, die zinnoberrothe Schminke, womit die Weiber die Nägel der Hände und Füsse, diese Reste des hornartigen, glänzenden, weichen Panzers, mit welchem Adam und Eva im Paradiese bekleidet waren, und der ihnen, nach der Sünde, Stück für Stück herabfiel, zum Ersatze der ursprünglichen Farbe jenes Panzers, schmücken; *سرمه* *Surme*, oder *کحل* *Kohal*, das schwarze Pulver welches unter die Augenlieder gestrichen, den Glanz der Augen erhöht; *وسمه* *Wesme*, die Moschussalbe für die Augenbrauen; *سپیداب* *Sipidab*, die weisse Gesichtsschminke; *یاره* *Jare*, die Armbänder; *غازه* *Gasche*, oder *گلکونه* *Gulgune*, die rosenrothe Wangenschminke, und *غالیه* *Galie*, die Schminke des Haars, die Haarpomade. — Einige nennen die *خلخال* *Chalchal*, oder Ringe an den Fufsknöcheln, statt der weissen Gesichtsschminke. Chakani sagt zu seiner Geliebten:

شش بانوی هر يك کرده هر هفت  
عالم ز تو دیده هفت در هفت

Sechs Frauen, jede mit dem siebenfachen Schmucke geziert; da kamst du dazu, und die Welt sah staunend sieben in sieben.

3) Bruce gibt in seinen Reisen eine ausführliche Beschreibung von der egyptischen Harfe, deren Nahme چنگ *Tschenk*, wie Herr von Hammer in seinem Werke Constantinopolis und der Bosporos bemerkt, vermuthlich von Tschank, der indischen Trompetenmuschel herrührt, die Wischnu in den Händen führt. — Dschelaleddin Rumi singt von dieser Harfe:

غبار کدورت ز دلهاي تنك  
کند پاک مطرب ز کيسوي چنگ

Den Trauerstaub von den beklemmten Herzen  
Wischt mit der Harfe Haar der Sänger weg.

4) D. i. An der Schraube des Halses der Laute.

5) Die Laute *Ud*, und mit dem arabischen Artikel العود *Alud*, woraus Laute entstanden.

6) *Nei*, arabisch *Kafsab*, die Querflöte aus Gerstenrohr. Sie ist egyptischen Ursprungs, und Moses hat sie, laut der Sage, erfunden, als er die Heerden des Jethro weidete. Ihr Ton kömmt jenem der menschlichen Stimme sehr nahe. Dichter sprechen sie häufig bey erhabenen Gegenständen, so wie Horaz seine Leyer an, und personifiziren dieselbe, wie Dschelaleddin Rumi, (der Stifter der Derwische Mewlewi, die sie vorzüglich gut blasen und ihre religiösen Tänze mit selber begleiten) zu Anfang seines großen Gedichtes Mesnewi mit den Worten gethan:

بشنو این فی چون شکایت می کند  
از جداییها حکایت می کند

Die Flöte höre, wie sie traurend klagt,  
Und was sie von dem Schmerz der Trennung sagt.

7) *Tibiaque effundit socialia carmina.*

*Ovid.*

8) *Rebab*, das Wort des Originals, ein Instrument mit drey oder sechs Saiten, einem runden, kugelförmigen Körper, und einem Loche an dem hochrunden Theile. *Rebab* ist der arabische, der eigentliche persische Nahme dieses Instrumentes ist شششتا *Scheshta* d. h. das Sechsfache. Wahrscheinlich das älteste aller Saiteninstrumente das, schon vor Salomon gespielt, durch den arabischen Philosophen Farjabi wieder in Aufnahme kam.

9) *Kemantsche* oder *Kemane*, ein Bogeninstrument, unserer Geige ähnlich. Weil *Kemantsche* wörtlich: kleiner Bogen heißt, so vergleicht der Dichter die Saiten dieses Instrument's den Sehnen.

10) *Düff* oder *Deff*, (auch *Daire* genannt) der onomatopoeische Nahme der sogenannten Halb- oder Handpauke, tambour de basque; dieser mit einem Fell bespannte Tschinellenring ist eines der allerältesten Instrumente, wie denn in der heil. Schrift, bey Gelegenheit der Flucht Jacob's von Laban, und bey dem weiblichen Siegeszuge den Aaron's Schwester, nach glücklich vollbrachtem Durchgange durch das rothe Meer, führte, schon von Handpauken die Rede ist. Bey den Hebräern hieß dies Instrument *Toph*; die Spanier nennen es *Adufe*.

11) D. i. Glänzenden Zelten.

12) *Rachs*, jenes röthliche Pferd, dessen sich der Held Rustem auf seinen Zügen bediente. So hieß auch jenes furchtbare Ungeheuer, mit dem Hüscheng, der zweyte persische Monarch aus der Dynastie der Pischdadier, seine Unternehmungen gegen die Dive oder Riesen jener Zeit veranstaltete, und dessen schon Siamek, der Sohn seines Vorfahrers Kejumers, nachdem er es bezwungen und zahm gemacht, sich bedient hatte. Es war ein schreckliches, sich von Schlangen und Drachen nährendes Thier mit menschlichem Sinne und menschlicher Sprache begabt, den Feinden seines Herrn ein furchtbarer Feind, und mit Löwen kämpfend. Es hatte durch lange Zeit die trockne Insel unzugänglich gemacht. Der Borak, das geflügelte Wunderthier Mohammeds, scheint ihm nachgebildet zu seyn.

13) Im Originale: *Scherbet*; ein süßes, kühl-

lendes, färbiges Getränke, das aus Fruchtsirop und wohlduftenden Blumen besteht, die in Wasser aufgelöst werden.

~~~~~

### Täuschung.

1) — Heu Fortuna! quis est crudelior in nos  
Te Deus? ut semper gaudes illudere rebus  
Humanis!

*Horat.*

فتان که با همه کس غایبانه بافت فلک  
کسی نبود که دست ازین دغا ببرد

Weh! Mit Jedermann spielt der Himmel heimliche Spiele,  
Aber Keiner ist, der Gewinn aus dem Spiele davon trägt.

*Hafis, 86te Ode aus Dal.*

2) D. i. Eng und klein wie die Fenster eines Hüttchens.

3) Jener den Suleicha erblickte, war Putifar, Amri's Sohn, ein Verschnittener, der nur des Prunkes wegen, wie heut zu Tage der Kiskar Aga zu Konstantinopel, seinem Harem hatte. Nebst der Würde eines Großwesirs (Asis), begleitete er noch jene eines Großschatzmeisters des Reichs. Ihm wurde später Joseph verkauft, und er machte ihn am Ende zum Reichsverweser, wie die Mameluken in Egypten, aus Georgien, Circassien und Anatolien stammend, von ihren Herren erzogen, dazu bestimmt werden, ihnen in ihren Würden nachzufolgen.

4) *Quod mihi (vae miserae!) sidus obesse querar.*

*Ovid.*

5.) Auch Drachen gelten, so wie Schlangen, für Hüther der Schätze im Morgenlande.

6) Wörtlich: Fallend und erstehend.

7) Dies ist der schon früher erwähnte *Serab*, jenes Phänomen der Wüste, wo durch die Strahlenbrechung der heiße Qualm oft wie ein entfernter Teich erscheint. Diese in den Sandebenen Arabiens häufige Erscheinung hat Hr. Monge zum Gegenstande eines eigenen Aufsatzes gemacht, und im 1. Th. der *Décade Egyptienne* und in den *Mémoires sur l'Égypte pendant les campagnes du Général Bonaparte*, eingeschaltet. — Ce phénomène (mirage, mirage de sable) — heißt es in einem Berichte über den Marsch der französischen Armeen bey ihrer Rückkehr von der syrischen Expedition im Nro. 31 des *Courier de l'Égypte* eingeschaltet — s'est offert plusieurs fois à nos yeux dans le désert; on ne sauroit croire combien le sentiment de la soif est irrité par ce jeu de la lumière, qui fait apparaître l'image de l'eau au milieu d'un espace aride.

8.) *Ipsa, velut navis, jactor, quam certus in altum  
Propellit Boreas, aestus et unda refert.*

*Ovid.*

— now th' inflated wave  
Straining they scale, and now impetuous shoot  
Into the secret chambers of the deep.

*Thomson's Winter.*

Tantôt la nef aux cieux semble portée,  
Près des rochers tantôt elle est jetée,  
Tantôt l'abîme est prêt à l'engloutir,  
Et des enfers elle paraît sortir.

*Voltaire.*

9) *Tantos illa suo rumpebat pectore quaestus.*

*Virg.*

10) D. i. Ihren Gram in sich zu verschleifen.

~~~~~

## Der Empfang.

1) Im Humajunname kömmt ein ähnlicher Vergleich vor:

آچدی بالن بینه جامهء صبح  
بڑ طوطی به دوندی جامهء صبح

Die Taube des Morgens (die Sonne) öffnete wieder ihre Flügel, und in Papageyenfedern (Strahlen) verwandelte sich das Morgengewand.

2) Suleichen nemlich.

3) Goldgestickte Sonnenschirme, wie sich deren die Morgenländer häufig bedienen, beschatten die reichgekleideten, goldenen Bäumen ähnlichen Mädchen.

4) — It clamor ad alta  
Atria.

Virg.

It clamor coelo.

Virg.

5) Die schönen Knaben, die Suleichen zu Pferd begleiten.

6) — ferit aurea sidera clamor.

Virg.

7) D. i. Durch die ganze Erde: vom Monde an den Höhen des Himmels bis zum Fische in den Tiefen des Meeres. Der Dichter spielt hier mit den Worten *مه Meh*, Mond, und *ماهی Mahi*, Fisch.

8) Königspere *دُر شاهی Durri Schahi*, oder *شاه جوهر Schahdschewher*, heisst jene berühmte Perle oder vielmehr jener Edelstein, welchen *اوران Uran* oder *اورانآباد Uranabad*, ein fliegender Drache, das furchtbare Wunderthier des Divenbändigers Tahmurasp, im Kopfe führte:

Er glänzte einst in einer von den Kronen  
Der Geisterfürsten, die im Kafgebirge wohnen.

Schirin, ein morg. Gedicht.

Die Sage, und nach ihr der Verfasser des *قوام آملک Kawamul-Mülk*, d. i. Säule des Reiches, erzählt, dafs dieser Edelstein eine magnetische Kraft besitze, wodurch er alle anderen Edelsteine, wie der Magnet das Eisen, an sich ziehe; und dafs der persische König Chosru Pervis, als er einst einen Ring von hohem Werthe in den Tigris, nahe an dem Orte wo seitdem Bagdad erbaut wurde, hatte fallen lassen, durch Hilfe jenes Edelstein's den verlornen Ring wieder erhielt, und zwar dadurch, dafs er selben an einem Seile befestigen und in erwähnten Flufs tauchen liefs. Sieh Herbelot.

Der *Schahdschewher* ist nicht mit dem *شاه مهره Schahmuhre* zu verwechseln, der goldenen Krone welche mehrere Schlangen auf dem Rücken tragen; ein Edelstein und Gegengift von wunderseltener Art, über dessen Eigenschaften der Schlangenkönig dem weisen Salomon in Jerusalem weitläufige Auskünfte gab.

~~~~~

## Schmerz ob der Ferne.

1) *قصب Kafsab*, das Wort des Originals, eine feine Gattung in Egypten verfertigten leinenen Zeuges; es heisst auch Rohr im Arabischen; woher der Dichter im folgenden Verse die nächste Veranlassung genommen, die süfsen Knaben dem Zuckerrohr zu vergleichen.

2) *Spem vultu simulat, premit altum corde dolorem.*

Virg.

3) D. h. Zieht sich zurück.

4) — his smile their crown.

Young.

5) Wörtlich: Mein Auge hat sich nach den sechs Gegenden (*شش جهات Schesch dschihat*) vervierfacht; nemlich: ich sehe erwartungsvoll hinauf, herab, rechts, links, vorwärts und rückwärts d. h. nach allen Seiten der Erde, die unter dem Bilde eines

Würfels gedacht wird, daher sie bey persischen Dichtern häufig *ششدر شش جهات Scheschderi schesch dschihat*, Würfel der sechs Gegenden oder Seiten heisst, wie im Mandschuischen: *Ninggun atshan*, und im Chinesischen: *Lieucho*, die sechs Vereinigungen, nemlich: Ost, Süd, West, Nord, Zenith und Nadir. Auch die Türken bedienen sich des Ausdruck's: *دورت دورت Gösüm dört dür*, mein Auge vervierfacht sich, um das erwartungsvolle Umherspähen anzudeuten, und nennen ihre Beherrscher häufig: *فرمانفرمای شش جهات Fermanfermai schesch dschihat*, Herrscher der sechs Gegenden.

6) *حلاج Dschuladschil*, wie es im Originale heisst, werden die Glöckchen oder Schellen am Tamburine genannt. Sieh Ferhengi Schuuri. Eigentlich ist es die onomatopoeische Benennung für den mit Schellen verschiedener Gröfse besetzten Brustriem der Kamelhede die mit den Karawanen zieht, oder jener die bey Hochzeitsfeierlichkeiten mit dem Brautschatze beladen werden. Sieh Burhani kati.

7) Auch Hafis nennt den Morgenwind: *بیک مشتاقان Peiki muschtakan*, den Bothen der Liebenden.

Les jeunes Zéphirs,  
Fidèles messagers des amoureux désirs.

Menage.

8) D. i. Die Werkstatt des berühmten Malers, Zeichners und Stifters der nach seinem Nahmen benannten Secte der Manichäer, *مانی Mani (Manes)* mit dem Beynahmen *زندیق Sendik*, der Verruchte, dessen Irrlehre sich unter Schapur (Sapores I.), dem zweyten Monarchen aus der Dynastie der Sassaniden, vom östlichen Asien bis zum westlichen Europa verbreitete, und der im J. 277 n. Ch. auf Befehl des Königs Behram (Varanes) hingerichtet wurde. Seine Kunst trug nicht nur sehr viel dazu bey ihm Anhänger zu verschaffen, sondern sie soll sogar die Göttlichkeit seiner Sendung begründet, und ihm als Prophetendiplom gedient haben, da sein Pinsel mit China's Gemälden wetteiferte, die damals, und bis zum Aufblühen persischer Kunst, die berühmtesten im ganzen Oriente waren; daher heisst auch seine Werkstatt das sinesische Bilderhaus, d. i. wetteifernd mit den sinesischen Gebilden. Isaac de Beausobre hat in seinem Werke, betitelt: *Histoire du Manichéisme*, die philosophische Religion des Manes, die eine Folge der Dogmen des alten Zoroaster's und des alten Hermes war, auf die gründlichste und interessanteste Weise entwickelt. *ارژنگ Erschenk* oder *ارتنک Ertenk* hiefs seine vom Himmel geholte wunderbare Gemäldesammlung, die alle Herzen an sich zog und alle Geister zu seiner Lehre bekehrte, und die den Manichäern das ist, was den Christen das Evangelium (mit welchem Worte es verwandt ist), den Juden der Pentateuch, und den Musulmanen der Koran.

Hafis singt im Gefühle seiner dichterischen Malerkunst:

و کرباور نمی داری رو از صورتگر چین پرس  
که مانی نسخه میخواند ز نوک کلک مشکینم

Glaubst du mir nimmer, so gehe, und frage den Maler  
aus China,

Ob Mani nicht den Strich von meinem Rohre sich  
wünsche?

110 Ode aus Mim.

9) Den schönen Gang der Geliebten vergleichen persische Dichter dem schwanken Tritte des Repphuhns, so wie bey den Arabern der Vogel *قطا Katha* als Muster eines solchen Ganges gilt.

10) Wörtlich: Sie schlug das Gewand ihrer Trauer über den Nil d. i., nach Ferhengi Schuuri, sie trauerte, sie weinte.

11) Joseph, das Ideal jugendlicher Schönheit, ist der Mond von Canaan; eine Benennung die, wie bereits erwähnt worden, persische Dichter den Gegenständen ihrer Zärtlichkeit beylegen.

~~~~~

*Beginn des Bruderneides.*

- 1) Laurus erat tecti medio, in penetralibus altis,  
Sacra comam, multosque metu servata per annos.

Virg.

2) Eine Anspielung auf den religiösen Tanz *Semaa* der gewöhnlich in Grün gekleideten Derwische Mewlewi, welcher Tanz bekanntlich den Reigen der Sphären nachahmt.

3) *Ssidra*, Lotosbaum, der Sitz des Engels Gabriel, ist der Name eines wundervollen Baumes im Paradiese *Darul-mewa* d. i. Haus der gastlichen Aufnahme. Sieh die 53<sup>te</sup> Sure des Korans. Die Huris ruhn unter dem Schatten dieses Baumes des Lebens und der Weisheit, aus dessen Holze jene Tafeln geschnitzt waren, die Gott dem Moses auf dem Berge Sinai gab. An seinem Fusse, der Gränze der himmlischen Gärten, entspringen vier ungeheure Flüsse.

4) D. i. Von Gott.

5) Im Originale: Der Bothe des ewigen Reiches. Nebst diesem Beynahmen führt dieser Cherubime, nach dem Koran, noch folgende: der Treue, der treue Geist, der Gesandte; er heisst überdies: der himmlische Pfau, der Pfau der Engel, der Sänger des *Ssidra*, der höchste der Engel, der Bothe der Offenbarung, der Hüther des Allerheiligsten, der grösste Gesetzgeber, der grösste Geheimschreiber. Er erschien, nach den morgenländischen Schriftstellern, dem Adam 12 Male, dem Enoch 4 Male, dem Noe 50 Male, dem Abraham 42 Male, dem Moses 400 Male, Christo 10 Male, und Mohammeden 24000 Male. Nach dem Schahname erschien er schon dem Könige Keichosrew; auch überbrachte er dem Zoroaster himmlische Wahrheiten; und wie Mercur und Iris die Bothen des griechischen Himmels, so ist er der Bothe des mohammedanischen, wie schon früher jener des christlichen:

— Gabriel, on our errands flown,  
Sent by the Sovreig'n.

Young.

Gabriel, che ne' primi era il secondo.  
E tra Dio questi, e l'anime migliori,  
Interprete fedel, nunzio giocondo:  
Giù i decreti del ciel porta, ed al cielo  
Riporta de' mortali i preghi e'l zelo.

Tasso, *Gerus lib.*

6) D. i. Der noch nie zu irgend einer Arbeit war gebraucht worden.

*Joseph's Traumgesicht.*

1) Als Joseph seinem Vater sagte: O mein Vater! Ich sah fürwahr eilf Sterne, die Sonne und den Mond. Ich sah wie sie mich anbetheten. Koran 12<sup>te</sup> Sure. —

Der Satz: Ich sah eilf Sterne, auf arabisch *رأيت أحد عشر كوكبا*, hat dadurch eine Art von Berühmtheit erhalten, das darin sieben auf einander folgende Buchstaben mit dem Vocale Feth bezeichnet sind.

2) Der Vater antwortete: O mein Söhnlein! Erzähle dein Traumgesicht deinen Brüdern nicht, damit sie dir nicht Fallen legen: denn Satan ist ein offener Feind des Menschen. Koran 12<sup>te</sup> Sure.

3) Das arabische Sprüchwort sagt: *كل سر جاور الأثنين* *Küllü sirrin dschawesel-esneini schaa*, Jedes Geheimnifs das Zwey überschritt, ward ruchbar. Das Sprüchwort meint zwey Menschen; Dschami aber deutet die Zwey gar auf die zwey Lippen.

4) Hier ist ein Spiel mit den Worten *Ser*, Haupt, und *Sirr*, Geheimnifs; ein Spiel das auch in einer

Stelle des Humajunname, so wie in einem alten türkischen Sprüche vorkömmt. In Ersterem heisst es: *نچدسن کشف سز سر دن چقردی* *Nitschefsir keschfi sirr serden tschikardi*; Viele hat die Verlautbarung des Geheimnisses (*Sirr*) um das Haupt (*Ser*) gebracht. Letzterer sagt: *Ser wermek olur sirri ayan eilemek olmas*, man kann wohl sein Haupt (*Ser*) hingeben, aber nicht sein Geheimnifs (*Sirr*) verlautbaren.

5) Als die Brüder sprachen: Gewiss, Joseph und sein Bruder (Benjamin) sind unserm Vater theurer als wir, und wir sind doch ein ganzer Haufe. Fürwahr, unser Vater ist in einem offenbaren Irrthume. Koran 12<sup>te</sup> Sure.

*Listiger Rath.*

1) Ermordet den Joseph. Koran 12<sup>te</sup> Sure.

2) Oder schaffet ihn fort in irgend ein Land. Koran 12<sup>te</sup> Sure.

3) Wortspiel mit *Dschah*, Ruhm, und *Tschah*, Brunn.

4) Es sagte ein Sagender aus ihnen (Juda nemlich): Ermordet den Joseph nicht, sondern werft ihn in die Tiefen einer Zisterne. Reisende werden ihn vielleicht fortbringen, wenn ihr diefs thut. Koran 12<sup>te</sup> Sure.

5) Wörtlich: Gingen sie Alle ohne Strick auf den Brunn los. Ein Ausdruck der, nach dem Wörterbuche Ferhengi Schuuri, so viel heisst als: Sie gingen ohne fremdes Zuthun ihrem Unglücke entgegen, sie rannten selbst in ihr Unglück. So sagt Mewlana Umidi: *بريسمان دغل دوستان سرو در چاه که يوسفی تو و داری برادران خيور* Gehe nicht an dem Stricke falscher Freunde zum Brunne (d. h. durch falsche Freunde bethört deinem Unglücke entgegen), denn du bist Joseph, und hast eifersüchtige Brüder. Ein türkisches Sprüchwort sagt: *Senün ipünle kuje inen, kujünün dibinde kalür*, wer an deinem Stricke (auf deinen Rath) in den Brunn steigt, bleibt in der Tiefe des Brunnes.

*Trügerisches Begehren.*

1) Wörtlich: Sie banden den Ithram um, um vor das Antlitz des Vaters zu gehn. Eine bildliche Redensart, — von dem, wörtlich Heiligung bedeutenden Bußmantel (*Ithram*) der Pilger entlehnt, die sich in diesen Lodenmantel wickeln, wenn sie, nach gesetzlicher Reinigung und nach Ablegung ihrer Kleider, den Einzug nach Mecca und den Umgang um das heilige Haus der Kaaba beginnen, — und die so viel bedeutet als: Sie machten sich fertig um zu ihrem Vater zu gehn.

2) Sendet ihn morgen mit uns, das er freyer herumwandle und spiele; und fürwahr, wir werden ihn bewachen. Koran 12<sup>te</sup> Sure. Der Dichter hat sich hier unverändert einiger (arabischen) Worte aus obigem Verse des Korans bedient.

3) Er antwortete: Fürwahr, es erfüllt mich mit Traurigkeit das ihr mit ihm fortzieht. Koran 12<sup>te</sup> Sure.

4) Denn ich befürchte das ihn ein Wolf fresse, während ihr ihn vernachlässiget. Koran 12<sup>te</sup> Sure. — Jacob hatte schon früher geträumt, das ein Wolf seinen Joseph zerrissen habe; daher diese Aeußerung seiner Sorge.

Jam jam venturos aut hac aut suspicor illac  
Qui lanient avido viscera dente, lupos.

Ovid.

5) Sie sprachen: Wenn ihn ein Wolf fressen wollte, so sind wir ja eine Schaar. Fürwahr, wir würden dann blöde seyn. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

## Der Brunn.

1) D. i. Läßt blutige Thränen über die Wangen rollen.  
 2) Die meisten Brüder Joseph's waren, nebst mehreren Schwestern, Kinder der Belcha und der Selfa, zweyer Slavinnen der Rachel und der Leija, welche beyde Töchter Laban's, eines Einwohners von Mesopotamien im Lande Canaan, Jacob, wie Keiner vor noch nach ihm, zu gleicher Zeit zu Gemahlinnen hatte. Beyde hatten ihr Vaterland verlassen und waren mit Jacob gezogen; beyde hatte er sich durch vierzehnjährige Dienste erkaufte; beyde wurden die Stamm-Mütter des israelitischen Volks. Joseph hingegen und sein jüngster Bruder Benjamin waren die zwey einzigen Söhne jener von Jacob schon vor seiner Ehe auf das zärtlichste geliebten schönen Rachel, welche ihm, nach einer langen Unfruchtbarkeit, diese Spätlinge der unausgesetzten leidenschaftlichen Liebe, bey der Geburt welches Letzteren sie ihr Leben einbüßte, gebahr. Nach ihrem Tode setzte ihr Jacob's Liebe ein Denkmal zwischen Jerusalem und Bethlehem, das ein berühmter Wallfahrtsort wurde.

3) Qualem virgineo de mefsum pollice florem,  
 Seu mollis violae, seu languentis hyacinthi,  
 Cui neque fulgor adhuc, nec dum sua forma recessit;  
 Non jam mater alit tellus, viresque ministrat.

Virg. Aen.

— — quasi fior mezzo inciso,  
 Piegando il lento collo.

Tasso, Gerus lib.

Telle une fleur des feux du jour séchée,  
 La tête basse, et la tige penchée,  
 Demande envain les humides vapeurs  
 Qui lui rendaient la vie et les couleurs.

Voltaire.

4) Eine Faras ange *Fersenk* فرسنگ, begreift eigentlich 12000 *Chatwat* خطوات, oder geometrische Schritte, deren jeder drey *Adüm* ادم oder Schuhe enthält. Hier steht das Wort für eine Strecke von ungefähr einer Stunde überhaupt.

5) In Damascus, in dem Gerichtsbezirke von Erden, befindet sich noch ein Brunn, der den Nahmen *چاه يوسف Tschahi Jusuf*, Josephsbrunn führt. Sieh das Wörterbuch *Burhani kati*. — Eigentlich war es aber eine Grube in die Joseph von seinen Brüdern gestofsen wurde, und welche der berühmte Reisende Burkhardt von Basel auf seiner Reise nach Syrien gesehen. Sie befindet sich in der Gegend am Szoffad in einem kleinen Garten. Ihr Durchmesser beträgt etwa 5, ihre Tiefe über 30 Fufs. Es heifst der Boden dieser Grube sey in Felsen gehauen; sonst ist sie gemauert, und läßt kein Wasser eindringen. Dieser Umstand ist es hauptsächlich, warum man berechtigt ist sie für jene Josephsgrube zu halten. Die Bewohner erzählen, die weisen Steine seyen von den Thränen, die Jacob beym Aufsuchen seines Sohnes vergoß, schwarz geworden. Diese Grube ist nicht nur für die Christen, sondern selbst für die Türken ein Gegenstand der Verehrung; Letztere haben eine kleine Kapelle dabey errichtet. Archiv für Geogr. Hist. Staats- und Kriegskunst, Jahrg. 1822 Nro. 149.

6) Das Humajunname enthält eine ähnliche Beschreibung eines Brunnes, der an Dante's Schreckensbrunn in der Hölle erinnert:

جهنم کبی تاریک ایدي اول چاه  
 نجه چه که عدم اقلیمه راه  
 دهان اژدر نر کبی آیش  
 یدی قات یردن آلی اوته کچمش  
 دل شب کبی خالی مهر حقدن  
 یرک قعرینه کچمش قهر حقدن

Ein Brunn war's, finster wie der Hölle grause Nacht,  
 Der Jeden alsogleich in's Todesreich gebracht;

Des Drachen Schlunde gleich erschloß er seinen Mund,  
 Und sieben Stöcke lief er durch der Erde Grund;  
 Durch seine Nächte drang das Licht der Wahrheit nicht;  
 Tief in die Erde stiefs ihn Gottes Strafgericht.

7) Seidenstoffe sind, nach dem Koran, die Gewänder der Frommen im Garten Eden. Sieh die 18<sup>te</sup>, 35<sup>te</sup> und 44<sup>te</sup> Sure.

8) Den Abraham, Sohn Asar's des Vesirs Nimrod's. Als er wegen der Lehre der ihm vom Himmel geoffenbarten Einheit Gottes und seiner Weigerung dem Sternendienste zu huldigen, auf Befehl des Königs Nimrod in die Flammen geworfen wurde, beraubte man ihn zuvor seiner sämtlichen Kleidungsstücke. Da brachte ihm Gabriel ein aus der Seide des Himmels verfertigtes Hemde, zog ihm dasselbe an, und schützte ihn dadurch vor der Wuth des Feuers, aus dem ein Rasen, und aus diesem ein Quell entsprang, an welchem Abraham in lieblicher Kühlung sich niedersetzte. Abraham hinterließ das erwähnte Hemde seinem Sohne Isaac, und dieser vermachte es seinem Sohne Jacob, welcher es, in einem Amulete verwahrte, das er seinem geliebten Joseph um den Hals gebunden hatte. Sieh Samachschari.

9) *Risvan* رضوان heift in arabischer Sprache die Zufriedenheit, und ist, durch eine schöne Allegorie, zugleich der Name des Hüthers und Pförtners des islamitischen Paradieses. Mit einem flammenden Schwerte verseln, ist *Risvan* zugleich der erste der *Chasana* خزنه oder Schatzengel, deren Obhut die Schätze des Paradieses anvertraut sind. Auch ist er das Urbild himmlischer Schönheit, die sich seit Adam nur im egyptischen Joseph hienieden gezeigt.

10) Und wir offenbarten dem Joseph (in der Zisterne): „Fürwahr, du wirst ihnen diese ihre That erzählen, und sie werden es nicht verstehn.“ Koran 12<sup>te</sup> Sure.

~~~~~

## Die Karawane.

1) D. h. Im Zeichen des Wassermannes; bey den Persern das Eimerzeichen genannt.

2) *Nachscheb* نخشب, das in persischer Sprache glänzend bedeutet, ist der Name einer Stadt im Lande jenseits des Oxus. Die Araber nennen sie *Nafsaf* نصف, und in der Landessprache heift sie, dem Wörterbuche *Ferhengi Schuuri* zu Folge, *Karschi* قرشی. Sie ist vorzüglich als Schauplatz der Betrügereyen des *Hakim Ben Haschim* حاکم بن هاشم, (nach Anderen *Hakim Ben Atha*) berühmt. Dieser Mann, ein Schüler und Geheimschreiber Ebu Muslim's, Statthalters von Chorafsau unter Almansur Billah Ebu Dschiafar, dem zweyten abbasidischen Chalifen, hatte sich bald zum Oberhaupte einer Parthey und einer Secte emporgeschwungen. Er besaß, dem Ansehen nach, viele Geheimnisse der Natur, wodurch er seiner Secte anfänglich größeren Fortgang verschaffte, als die vorhergehende gehabt hatte, und machte von seinen Geheimnissen vornehmlich den Gebrauch, dafs er sich dadurch bey seinen Anhängern das Ansehen eines Menschen gab, der mit dem Himmel in genauer Verbindung stünde. Daher hatte er, um das Volk zu bethören, durch magische Künste, in oder nahe bey gedachter Stadt *Nachscheb*, aus einem Brunne einen Mond erscheinen lassen, der bey jedesmaligem Verschwinden des Himmelsmondes hervorkam, und auf einen Unkreis von ein paar Farasangen ein schimmerndes Licht verbreitet haben soll. Zwey Monathe hatte er zu Verfertigung dieser dem Himmelsmonde so ähnlichen Maschine gebraucht, und vier Monathe lang währte dieß Gaukelspiel, wodurch er, als durch ein Wunder, seine göttliche Sendung beglaubigen wollte. *Hakim's Mond* erhielt den Nahmen *Mahi Nachscheb* ماه نخشب, *Mond Nachscheb's*, so wie der Brunn aus welchem er hervorkam *Tschahi Nachscheb* چاه نخشب, *Brunn Nachscheb's* benannt wurde. Nach Einigen soll *Hakim* seinen falschen Mond in Kesch, zwey Tagreisen von Samarcand; nach Anderen auf dem Berge Siani, zwischen Taschkend und Samarcand, gezeigt haben;

daher er auch Mond von Kesch, und Mond von Siam genannt wird. Hakim aber erhielt von diesem Kunststücke den Beynamen سازنده ماه *Sasendei Mah*, Verfertiger des Mondes; er führte nebstbey noch jenen von برقی *Burkaji* (von برقع *Burka*, arabisch: ein Weiberschleyer) und منقح *Mukanna* (von منقح *Miknaa*, gleichfalls ein langer Weiberschleyer, in arabischer Sprache); denn ein goldgezierter solcher Schleyer war es, womit er seine ausserordentliche Häflichkeit, und vorzüglich die Stelle eines ihm durch einen Pfeil ausgeschossenen Auges, verbarg; während seine Anhänger behaupteten, er thue es um sie nicht durch den Strahlenglanz seines Angesichtes zu blenden. Mohammedul-Mehdi, Almansur's Sohn und Nachfolger im Chalifate, sah sich endlich genöthigt, eine Armee unter Ebu Said gegen diesen rebellischen Sectenführer abzuschicken, dessen Anhänger سفید جامکان *Sifid dschamekian*, die Weisgekleideten (*White boys*) genannt, (im Gegensatze der damals gewöhnlichen schwarzen Kleidung der Abbassiden) schon auf die Zahl von mehreren Tausenden angewachsen waren, und durch zwey Jahre Chorafsan verwüstet hatten. Vom Heere Ebu Said's auf's Härteste bedrängt, vergiftete er, (sieh Nasmi Efendi's Rosengarten der Chalifen) alle seine Anhänger, und warf sich dann selbst in einen Kessel voll Scheidewassers, damit nichts von seinem Leibe übrig bliebe, und seine Schüler wähen sollten, er sey gegen Himmel gefahren.

Wie der Himmelsmond, dient auch sein Abbild, der Mond von Nachsheb, persischen Dichtern zu Vergleichen der Reitze ihrer Schönen.

Den Anacreon des heutigen England's, Thomas Moore, hat die Geschichte Mukanna's zu einem der schönsten Gedichte begeistert.

3) D. h. Als es Tag ward; als die Nachts in die Fluthen gestiegene Sonne sich an dem Lazurzelte des Himmels emporhob. Die Sonne wird hier dem Joseph verglichen: wodurch also seiner Schönheit eine weit grössere Ehre widerfährt als gewöhnlich, wo er der Sonne oder dem Monde verglichen wird; eine Ehre die Young auch der schönen Herzoginn von Portland widerfahren liefs, indem er den Mond die schöne Portland des Himmels nennt:

What title, or what name endears thee most?  
Cynthia! Cyllene! Phoebe! — or dost hear  
Whit higher gust fair Portland of the skies?

4) Der Nahme einer Stadt im steinigten Arabien. — Und es kamen Reisende (von Medjen). Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

5) Nachdem Alexander ذو القرنين *Sulcarnein*, der Zweyhörnigte, (ein Fürst der nicht mit Alexander dem Sohne Philipp's zu verwechseln ist, und den morgenländische Schriftsteller in die Dynastie der Hamjariten setzen) die wilden Völker des Caucasus, Gog und Magog, in den Felsenkessel eingedämmt hatte, zog er nach Westen in's Land der Finsternifs, um daselbst den ersehnten Quell des ewigen Lebens zu finden. Sieben Tage lang wanderte er mit seinen Begleitern durch finstere Wüsten. Endlich strahlte sie ein grüner Schein an, der Abglanz vom Gewande des خضر *Chiser*, des Hüthers der Quelle des Lebens. Je näher sie kamen, desto mehr funkelte Alles in smaragdenem Glanze; grün, wie das Meer an den Küsten in heiterem Sonnenschein, spiegelte sich vor ihnen der Quell des Lebens. Chiser schöpfte und reichte Alexandern die Schaale; weil der Monarch aber zu gierig nach jenem Tranke der Unsterblichkeit griff, so vergofs er sie, und kehrte, wie jener chinesische Kaiser Ven-ti, nicht wieder aus dem Lande der Finsternifs zurück.

Wer Chiser (der aus dem Kedar der Parsenbücher entstanden) eigentlich gewesen sey, ob ein Prophet, ob ein Heiliger, ob derselbe mit Elias oder mit dem heil. Georg, dessen Thaten ihm ungefähr zugeschrieben werden, ob endlich, wie Viele behaupten, der Vesir Alexander's, ist durch die Legende nicht entschieden. Nach der vorwiegenden Meinung war er ein Weiser, zu Moses Zeit geboren, wie Lokman zur Zeit David's. Ihm ward das Glück das Wasser des Lebens zu finden, und seitdem ist

er zum Hüther desselben bestimmt auf Erden. Der Quell des Lebens sprudelt im Lande der Finsternifs, von grünem Schein umleuchtet, gehüthet von Chiser, dem ewig blühenden Jüngling im grünen Kleide, mit grünendem Flaum um die Lippen. Grün ist die Farbe des Lebens, des Wachsthums, der Wiederverjüngung. Der Schein der Hoffnung, die Kraft des Ruhms, und selbst die Stärke des Alters grünt. Wenn sich im Frühlinge die Erde wieder verjünet, so ist's Chiser der die Bäume mit grünem Laubwerke schmückt, und den grünen Teppich der Fluren ausbreitet; der die Quellen entsiegelt, und in den Purpur des Abendroths den Schmelz des heiteren Grün mischt. Durch ihn grünt der Flaum um die Lippen der Jünglinge und Mädchen, als grünes Gebüsch um den Born des Mundes, aus dem die Liebe ewiges Leben trinkt. Wenn verloschene Schönheit wieder aufblüht, wenn sich das Alter wieder verjünet, und verdorrtes Gebein zum Leben aufwachen soll, so ist's Chiser dem der Herr das Geschäft überträgt. Seit Äonen wandelt er auf der Erde in ewiger Jugend und Schönheit, indess Menschenalter und Naturrevolutionen ihren unaufhaltbaren Gang fortgehen. Deshwegen stehn grüne Fluren und fließendes Wasser, als Bilder der Jugend und des Lebens, unter seiner besonderen Obsorge. Er ist eine Hauptperson der orientalischen Mythologie, die persönlich dargestellte Lebenskraft, welche die ganze Natur belebt und immer verjünet, der Retter in Gefahr, der Wegweiser durch die Wüsten des Lebens, wie er denn auch der Wegweiser Mosis auf einer Reise war, die sie unternahmen, um sich von Loos und Vorherbestimmung zu überzeugen. Zugleich stellt dieser geheimnissvolle Prophet in der Welt der Erscheinungen eine Art von Nemesis vor, welche den Uebermuth und das Zuviel pochender Kraft beschränkt und bestraft; deswegen erscheint er überall als ein Bothe der Strafgerichte den Königen. Sieh Rosenöl oder Sagen und Kunden des Morgenlandes.

Ueber die Verwandtschaft des Chiser mit dem persischen Mithras Sebesios, dem Grünen, dem Allbegrüner, und die Veränderung des persischen Namens Sebesios in den arabischen Chiser, der dasselbe bedeutet, sieh Zoega's antiqu. Abhandlungen im 1<sup>ten</sup> Band der Jahrb. der Litteratur.

Die historische Wahrheit die unter der Fabel von Alexander's Zug in's Land der Finsternifs. (die Wüsten Africa's) zum Quell des Lebens verborgen liegt, scheint nichts Anderes als sein Zug zum Tempel Ammon's in die lybische Wüste. Die dortige wunderbare Quelle hat die Einbildungskraft der Orientalen in den Quell des Lebens umschaffen, und die mitten in kahlen Wüsten grünende Oasis ward ihnen zum Chiser, dem im Lande der Finsternifs mit grünem Lichte leuchtenden Hüther des Lebensquells. Vielleicht auch der hohe Priester des Ammonstempels. Der Scheich Ebu Ferah Abdurrahman Ben Ali, genannt Ibn Dschusi, hat unter dem Titel: *حجالة المنتظر في شرح حال الخضر* *Idschaletul-muntasir fi scherhi halil-Chisir*, d. i. Eile des Erwartenden in Erklärung des Zustandes Chiser's, ein eigenes Werk in arabischer Sprache über jenen Hüther des Lebensquells geschrieben.

6) Und sie sandten ihren Wasserträger, der seinen Eimer hinabsenkte. Koran 12<sup>te</sup> Sure.

7) Eine Anspielung auf die in das Zeichen des Wassermanns (den Persern ein Eimer) tretende Sonne.

8) Er sprach: „O frohe Bothschaft! Hier ist ein Knaube.“ Koran 12<sup>te</sup> Sure.

9) Und sie verbargen ihn, um Geld zu gewinnen. Koran 12<sup>te</sup> Sure. Nemlich der Wasserträger Malik und seine Freunde verbargen den Joseph um ihn dann später mit Gewinn zu verkaufen, wie es in dem Commentare des Korans انوار التنزيل واسرار التأويل *Envarüt-tensil we esrarüt-teevil*, d. i. Lichter der Offenbarung und Geheimnisse der Auslegung von Kasi Beisavi ausdrücklich heifst. Maraccius hingegen sagt in seiner Uebersetzung, unrichtig wie es scheint, die Brüder verbargen ihn. Mit der Erklärungsweise Beisavi's stimmen hier auch die Worte Dschami's genau überein. Wie hier Dschami den Malik, so nennt die Sage den Ham oder Haim Nessim den Juden als den ersten Sklavenverkäufer, und als

denjenigen, welcher den Joseph von seinen Brüdern aus dem Brunne kaufte, und nach Egypten verhandelte.

10) D. i. Obolen, vom griechischen *φολλεις*; daher *Muflis*, bankerott.

11) Und es kauften ihn Medjeniten um verächtlichen Preis und gezählte Drachmen; und sie thaten es noch mit Widerstreben. Koran 12<sup>te</sup> Sure.

يار مفروش بدنيا كه بسي سون نكره (12)  
آنكه يوسف بزر ناسره بفروخته بود

Du verkaufe den Freund um alle Güter der Welt nicht:  
Denn mit nichten gewann, wer einst den Joseph verkauft.

*Hafis, 146te Ode aus Dal.*

هر آنكه كنج قناعت بكنج دنيا داد  
فروخت يوسف مصري بكمترین ثمنی

Wer seiner Ruhe Winkel  
Für ird'sche Schätze hingab,  
Hat den egypt'schen Joseph  
Um schlechten Preis verkauft.

*Hafis, 30te Ode aus Jc.*

~~~~~

### Der König von Egypten.

1) Im Originale: *Ibrani*, von *Aabir*, dem Patriarchen Heber stammend, der, nach den Islamiten, eine und dieselbe Person mit dem Propheten *Hud* ist, von dessen Nahmen das Wort *Jahudi*, Jude, hergeleitet ist.

2) Der damalige König von Egypten war *Rijan Nehravusch Firawn IV. Ben Velid*, aus dem Geschlechte der Amalekiten, den (nach dem *Tarichi Guside*, d. i. auserwählte Chronik des *Hamdullah Ebibekril - Casvini*) Joseph später zum wahren Glauben bekehrt haben soll.

3) *Schewed basari o serd*, sein Preis wird kalt werden, d. h. man wird ihn kalt übersehn, nichts für ihn biethen. So heißt im Gegentheile *Kerm basar*, eine Sache von heißem Preise, eine solche, deren Kauf gleichsam mit Hitze betrieben wird.

~~~~~

### Das Bad im Nile.

1) Der Vergleich des Himmels mit dem Nile (nachdem die Sonne mit Joseph war verglichen worden) wird hier auch noch dadurch anziehend, dafs *Nil* auch blau bedeutet. Wie Joseph im Nile, worin ihn der Dichter in diesem Hauptstücke sich baden läßt, so glänzt die Sonne am blauen Himmel.

2) D. i. Mit dem Wasser, in welches sich Abends die Lotosblume taucht, und das ihr also gleichsam zum Schleyer dient, verdeckt er den Jasmin seines Fusses.

3) Blau heißt im Persischen *Nilgiun*, gleichsam: nilfärbig; von *Nil*, Indigo; ein Wort, das der Dichter hier nicht ohne Absicht gewählt, wo vom Nilströme die Rede ist.

4) Von seiner Mondeswange nemlich, bis zu den Fischen im Nile. Ein schon einmal vorgekommenes Wortspiel mit *Meh*, Mond, und *Mahi*, Fisch. — Der persische Orden den der französische General Gardanne vom Könige Feth Ali erhielt, führt die Umschrift: Der König erhebt den Bothschafter dadurch vom Fische bis zum Monde.

5) Seine Finger sind die Plejas, die den Mond seines Hauptes schmückt, wenn er aus der Hand Wasser auf dasselbe gießt.

6) Interessant ist es diese morgenländische Schil-

derung eines Bad'es mit der folgenden abendländischen aus Thomson's Summer zu vergleichen:

Then plunges headlong down the circling flood.  
His ebon tresses and his rosy cheek  
Instant emerge: and through th'obedient wave,  
At each short breathing by his lip repell'd,  
With arms and legs according well, he makes,  
As humour leads; an easy winding path;  
While, from his polish'd sides a dewy light  
Effuses on the pleas'd spectators round.

Und:

Then to the flood she rush'd: the parting flood  
Its lovely guest with closing waves receiv'd;  
And every beauty softening, every grace  
Flushing anew, a mellow lustre shed:  
As shines the lily through the crystal mild;  
Or as the rose amid the morning dew,  
Fresh from Aurora's hand, more sweetly glows.

7) Weil Joseph der Sonne verglichen ward, so wird auch der Ort, worin er weilt, ein Himmelszeichen genannt.

8) D. i. Aus den blauen Vorhängen der Sänfte. Blauschien Joseph's Lieblingsfarbe zu seyn, denn, nach der Genesis XXXII. 25., war auch sein Kleid blau gestreift.

9) *Ssuha*, die Leichtvergessene, ist der Name des kleinsten und dunkelsten Sternes im Sternbilde des großen Bären. Daher sagen die Araber: *این آینه است سها من آینه* *Eines - Ssuha mines - sukia*, d. h. Wie weit ist *Ssuha* von der Sonne! — *Ssuha* heißen, nach dem Wörterbuche *Ferhengi Schuuri*, auch jene kleinen Sterne die den Mond umgeben, und nur bey seiner Abnahme sichtbar sind.

10) Quanto cum fulges radiis argentea puris,  
Concedunt flammis sidera cuncta tuis;  
Tanto formosis formosior omnibus illa est.

*Ovid.*

~~~~~

### Das Erkennen.

1) *Kohol*, (das in diesem Gedichte schon als *Surme* vorgekommen) zu Pulver geriebenes Spießglas, ein schwarzer glänzender Staub, den die Morgenländerinnen, mit Hilfe einer Sonde, *Mil* genannt, in das Innere des oberen Augenlieds einreiben, um den Blick zu schärfen, und ihn zugleich feurig und schmachkend zu machen. Ist mit dem Alkohol, dem rectificirten Weingeist der Chemiker, nicht zu verwechseln. Ein arabisches Sprüchwort sagt: *این الکحل من الکحل* *Einel - Koholu minel - Kehali*, wo ist das *Kohol* und wo die natürliche Schwärze des Auges (*Kehal*)? d. i. Welch ein Unterschied zwischen beyden!

2) Wie die Fackel in lindernden Tropfen schmilzt, so verschafft sich ein im Feuer der Schmerzen glühendes Herz Linderung durch die Tropfen der Thränen:

آتش دل کی آب دیده بنشانم چو شمع  
Könnst' ich doch des Herzens Feuer,  
Gleich der Kerze, thränend lindern!

*Hafis, 4te Ode aus Lin.*

3) Non si male nunc,  
Et olim sic erit.

*Horat.*

~~~~~

## Der Slavenmarkt.

1) Im Originale: بدنه *Bedre*. Nach dem Wörterbuche Ferhengi Schuuri, ein Sack der 10000 oder 12000 Aktsche oder Aspern enthält, wie der Beutel كيسه *Kefse* in der Turkey 60000 Aspern oder 500 Piaster. Das Wörterbuch Kamus gibt den *Bedre* zu 1000, auch 10000 Silberstücken, und 7000 Goldstücken an; das Wörterbuch Burhani kati sagt blofs, *Bedre* sey ein gewöhnlich häutener Sack, der fast so lang als breit, und mit Gold- und Silberstücken gefüllt ist.

2) دروست *Durust*, eine Goldmünze, auch unter dem Nahmen اشرفى *Eschrefi* und فلورى *Filuri* bekannt. Sieh Ferhengi Schuuri.

3) Weil Joseph die Zierde des Knabenheeres des Monarchen werden soll, wie das Titelblatt (in morgenländischen Werken mit besonderem Kunstfleisse gefertigt) gleichsam die Zierde des Buches ist.

4) Quid me laetius beatiusve?

Catull.

5) Issa ist der Prophet, Gesetzgeber und Religionsstifter Jesus, und wird der Hauch Gottes genannt, weil sein wunderbarer Hauch die Kraft hatte, Todte, ja selbst leblose Dinge zu beleben.

6) Im Originale: خر مهره *Char muhre*; so heifsen eigentlich die Glaskorallen, die man den Kamehlen als Zierde, umhängt; überhaupt jedes Ding von keinem oder geringem Werthe.

~~~~~

## Basiga.

1) Ein arabisches Sprüchwort sagt: الحب السمع مثل الحب البصر *Elhubbus-semi mistel-hubbil-bafsari*, die Liebe durch das Ohr ist wie die Liebe durch's Auge; — und: الان تعشق قبل العين احبانا *Elusnu taaschaku kablel - aini ahjana*, das Ohr verliebt sich öfters vor dem Auge.

Toujours l'oreille est le chemin du coeur.

Voltaire.

2) Ein uraltes, übermüthiges, dem Götzendienste ergebene Volk, dessen Stammvater عاد *Aad*, Sohn des Aus, Sohn's Amran's, Sohn's Sem's, Sohn's Noe's, König des glücklichen Arabiens war. Dieser älteste Volksstamm Arabiens der, wie der Stamm Israel, aus dreyzehn kleineren Stämmen bestand, hörte den Gottgesandten Hud nicht; da sandte der Herr einen brennenden Wind, der das ganze Volk tödtete und in das Meer hinauswarf.

3) Wörtlich: So nahm der Zucker den Finger zwischen die Zähne; — die morgenländische Pantomime des Erstaunens.

4) نبات *Nebat*, das Wort des Originals, ist eine Art sehr harten Kandels, der in Flaschen aufbewahrt wird, die, will man ihn geniessen, erst zerschlagen werden müssen, welches gewöhnlich mittels eigener Stöckchen geschieht; daher sagt ein persischer Dichter:

با لب شیرین تو زد لاف شیرینی نبات  
مصریان از شهر خود بیرون کردندش بچوب

Die Süsse des *Nebat* prahlte gegen deine süssen Lippen; deshalb haben ihn die Egypter mit Stöcken aus ihren Städten gejagt. — So ist تبرزد *Tabarsed* eine andere Gattung harten Zuckers in Stangen, der mit Beilen zerhaut werden muß; daher sein Nahme: Der Beilzerhauene.

5) Nachstehendes Sinngedicht: Die drey Edelsteine, nach dem Persischen von Herrn Hofr. von Hammer, finde hier, als Erläuterung der vorstehenden Verse, seinen Platz:

Die Lippen des Mädchens, der Onix, der Wein,  
Sind jedes ein röthelndes Edelgestein.

Der Wein ist so flüßig, der Onix so hart!

Der Wein schmeckt wie Honig, der Onix glänzt zart.

Die Lippen hingegen gewähren mir ganz

Die Flüssigkeit, Härte, die Süsse, den Glanz.

6) Prima fuit vultus nuntia fama tui.

Ovid.

Anspielung auf Sonne und Mond, da Sonne und Liebe auf persisch مهر *Mihr* heifsen.

7) Nec tibi par usquam Phrygia, nec solis ab ortu  
Inter formosas altera nomen habet.

Ovid.

8) D. i. Worte im Munde.

سخن اندر دهان دوست کوهر

Die Worte in des Freundes Mund sind Gemmen.

Hafis, 16te Ode aus He.

9) D. h. Wer küßt dich? — خرمن مه *Chirmeni meh*, die Saat, die Garbe des Mondes heifst, nach dem Wörterbuche Burhani kati, der hervorzukeimen beginnende Flaum an der Wange der Knaben. Die Ähren jener Saat pflücken heifst daher soviel als Küsse nehmen.

Quand je vois vos attraits, c'est pour moi le printemps,  
Quand je cueille un baiser, c'est l'été, je moissonne.

Demoultier, lettres à Emilie sur la Mythologie.

10) Vollkommenheit der Gröfse!

Die Welt ist selbst ein Punct wenn ich  
an dir sie messe.

Haller.

11) — Nature is the glass reflecting God,  
As, by the sea, reflected is the sun,  
Too glorious to be gaz'd on in his sphere.

Young.

12) Eine Anspielung auf folgende Stelle des Korans: Und wem Gott kein Licht verleiht, der wird ohne Licht seyn. 24<sup>te</sup> Sure.

13) Die außerordentliche Reizbarkeit der *Basiga*, durch eine bloße Schilderung zur heftigsten Leidenschaft entflammt zu werden, findet sich auch bey Amarak, der, ohne Abla, die Geliebte Antar's, je gesehn zu haben, sich in selbe verliebte; bey Medschnun, dem blofs einige Reisende von der Schönheit Leila's erzählten, worauf er alsogleich von der heftigsten Liebe zu ihr entflammt wurde; bey Dschihandar, der die reizende Mehinbanu liebte bevor er sie noch gesehn; bey Schirin und bey Suleichen, die Beyde, lange bevor sie ihre Geliebten erblickt, von der heifsesten Liebe, jene zu Chosru, diese zu Joseph, durchglüht wurden. Und wie hier *Basiga*'s Leidenschaft, verschmilzt auch Medschnun's überspannte Liebe am Ende mit mystischer Andacht und einem inbrünstigen Verlangen nach dem Unendlichen, das die Kraft und das Leben des auf solche Weise in Gott verlornen Schwärmers gleichsam tödtet. Diese Art Entäufserung von allen weltlichen Dingen und Vereinigung der Seele mit dem göttlichen Wesen kennen auch die Hindus unter dem Nahmen Mukscha.

14) Wie man Spiegel, um sie vor Feuchtigkeit zu bewahren, in grobe Zeuge hüllt.

15) Das im Originale stehende Wort سبحة *Subhe*, das eigentlich: Preis Gottes, bedeutet, ist nebstbey die Benennung für den aus 99 Körnern oder Kügelchen bestehenden islamitischen Rosenkranz, weil der Islamismus dem höchsten Wesen 99 Eigenschaften beylegt. Wenn der Musulman mit dem Rosenkranze in der Hand bethet, so nennt er bey jedem Kügelchen den Nahmen Gottes, oder eine jener 99 Gott preisenden Eigenschaften, die اسماء الصفت *Esmasus-sifet*, Eigenschaftsnahmen, oder اسماء حسنى *Esmasus-husna*, die schönen Nahmen, genannt werden.

16) Elance thy thought, and think of more  
than man!

Young.

Nor to this evanescent speck of earth  
Poorly confin'd, the radiant tracts on high  
Are her exalted range.

Thomson's Summer.

~~~~~

*Liebesdienste.*

1) Der Grofsvesir Egyptens war zum Theil selbst Suleichens Wunsche zuvorgekommen, denn er hatte zu ihr gesagt: „Behandle ihn mit Ehren; vielleicht wird er uns nützlich, und wir nehmen ihn zum Sohne an. Koran, 12<sup>te</sup> Sure. So (fügt Gott der Herr hinzu) haben wir seine Wohnstatt in Egypten festgesetzt.

2) Diese zwanzig Verse haben eine auffallende Ähnlichkeit mit der 20<sup>ten</sup> Ode Anacreon's: An sein Mädchen.

3) *Scherbet*, das wörtlich: Getränke heisst, bedeutet im engeren Sinne das über Früchte und Zucker, zur Erkühlung, abgegossene Wasser, gewöhnlich von röthlicher Farbe, worauf Dschami durch das im folgenden Verse vorkommende Erröthen Suleichens anspielt.

4) Where tir'd with vain rotations of the day.

Young.

5) Vertritt sie gleichsam die Stelle der Kerze in Joseph's Schlafgemache.

6) Ihre Augen.

7) Eine Anspielung auf die (übrigens sehr problematische) Schwärze der Haare Joseph's, die Diven verglichen werden, (wie denn auch Chakani zu seiner Geliebten sagt: زلف تو شیطان ملائکة فریب Deine Locken sind Engel bethörende Teufel) und auf die anmuthige Gestalt des schönen Jünglings, die einer Peri gleich ist.

سواد زلف تو نمود جاعل الظلمات  
بیاض روی تو بکشود فالق الاصباح

Deiner Locken Schwärze deutet  
Auf der Finsternisse Schöpfer;  
Deines Angesichtes Weisse  
Auf den Schöpfer lichter Morgen.

Hafis, 1te Ode aus Ha.

~~~~~

*Gelöste Ahnung.*

1) Ut quatitur lepidio fraxina virga noto.

Ovid.

Ut leni zephiro fragiles vibrantur aristae;  
Frigida populeas ut quatit aura comas.

Ovid.

2) Hinc me sollicitum torquent super omnia curae,  
Hinc requies animo non datur ulla meo.

Corn. Gallus.

3) Nach dem bekannten arabischen Sprüchworte:  
من القلب الى القلب *Minel-kalbi ilel-kalbi sebilun*, d. i.  
Vom Herzen zum Herzen führt ein Weg.

Ja, in der Ferne fühlet sich die Macht,  
Wenn Zwey sich redlich lieben.

Göthe.

Auch die Entfernung hindert nicht den Bund;  
Ein Genius macht Herzen Herzen kund,  
Wie Palmen durch den Ostwind sich begatten.

Schirin, ein morgenl. Gedicht.

4) برقی از منزل لبلی بدرخشید سحر  
وه که با خرمن مجنون دلفکار چه کرد

Früh schofs ein Blitz an Leïla's Haus vorbey:  
D'rum weh der Saat des traurenden Medschnun!

Hafis, 1te Ode aus Dal.

— — meus ex illo corpore sanguis.

Ovid.

E spesso è l'un ferito, e l'altro langue,  
E versa l'alma quel, se questa il sangue.

Tasso, Gerus. lib.

5) Ähnliche Stellen finden sich in den Mystikern Ferideddin Athar und Dschelaleddin Rumi. Ersterer sagt in seinem *Pendname* oder Buch der Ermahnungen:

معرفت فانی شدن در روی بود  
هر که فانی نیست عارف کی بود

Gott erkennst du nur dann, wirst du zu Nichts in ihm:

Wer nicht in Nichts verschwand, kann er ihn kennen wohl?

Letzterer im *Mesnevi*:

این ثنا گفتن ز ما ترک ثناست  
کین دلیل هستی و هستی خطاست  
پیش هست او بیاید نیست بود  
چیست هستی پیش او کور و کبود

Wenn ich Gott lobe, ist es Tadel nur.

Es zeugt vom Seyn; doch Sünde ist das Seyn.

Vor seinem Seyn mufs man vergehn in Nichts.

Was ist das Seyn vor ihm? Ein blofses Wahn.

6) Von Gott.

~~~~~

*Der Hirte.*

1) Alle früheren Propheten hatten Schafe gehüthet, so auch Mohammed der Letzte derselben. Sieh Reland's mohammed. Religion. Moses wird gar als Schutzpatron der Hirten verehrt. Joseph gelangte zwar erst, gleich Mohammed, im vierzigsten Lebensjahre zur Prophetenwürde, ein Alter das von jeher im Oriente für das Prophetenalter gegolten; aber dem Dichter ist es erlaubt, ihm seine grofse Bestimmung schon lange voraus fühlen zu lassen; eine Bestimmung der hier Suleïcha so freundlich entgegen kömmt.

2) D. i. Dem Gestirne des Widders.

~~~~~

*Verweigerte Liebe.*

1) D. i. Mit einer Schönen.

2) Ille — immota tenebat

Lumina, et obnixus curam sub corde premebat.

Virg.

Lumina fixa tenens plena pudoris humo.

Ovid.

Giù cade il guardo, e timido e dimefso  
E fiso a terra la vergogna il tiene.

Tasso, Gerus lib.

3) Fugerat ore color.

Ovid.

4) In den Spiegel des Knie's blicken heisst so viel als: nachsinnen, überlegen. In diesem Sinne sagt Ssaib:

ز سر زانوی خود آیینہ دارت داده اند  
Deines eignen Knie's Scheibe  
Ward zum Spiegel dir gegeben.

67te Ode aus Dal.

~~~~~

*Gelöste Frage.*

- 1) بلبلی برك كلي خوش رنگ در منقار داشت  
و اندر آن برك و نوا خوش ناله‌هاي زار داشت  
لغتمش در عين وصل این فریاد چیست  
گفت ما را شیوه معشوق درین کار داشت

Die Nachtigall hielt einst ein Rosenblatt im Schnabel,  
Und flötete dabey der Sehnsucht Trauerlieder.  
Ich sprach: Was klagst du denn im Quelle  
des Vereins?

Sie sprach: Uns heifst des Liebchens spröder Sinn  
so klagen.

*Hafis, 50te Ode aus Te.*

- 2) Sur ses beaux yeux il se forme un nuage,  
Qui tombe en pleurs.

*Voltaire.*

3) Ein feiner Doppelsinn, da صورت چین *Ssureti*  
*Tschin*, das Bild der Falten, zugleich: ein Bild aus China,  
ein holdes Liebchen bedeutet. — Die chinesischen Bilder  
und Formen sind bekanntlich im ganzen Oriente hochge-  
schätzt und berühmt.

- 4) Denique, nostra juvat lumina, quidquid agas.

*Ovid.*

Tanto m'è bel, quanto a te piace.

*Dante, Inferno.*

- 5) Im Originale: Kragen; im Gegensatze von  
Saum.

*Die Amme*

- 1) برده از رخ بر فکندی یکنظر در جلوگاه  
و ز حیا حور و پری را در حجاب انداختی

Eines Augenblickes Dauer  
Hobst den Schleyer du der Wange,  
Und die Huris und die Peris  
Warfst du schaamvoll in den Schleyer.

*Hafis, 11te Ode aus Te.*

- 2) Porrige labra, labra corallina.

*Corn. Gallus.*

- 3) Non ego dedignor supplex humilisque  
precari;

Heu! ubi nunc fastus, altaque verba jacent?

*Ovid.*

- 4) Efset ut officii merces injuria tanti?

*Ovid.*

5) Dieser Satz liegt so tief im Geiste des Islam's,  
dafs Abbafsa, die Schwester des Chalifen Harun Raschid,  
(nach dem historisch-politischen Prolegomenon des Ibn  
Chaledun) vom Verdachte eines verbotenen Umgangs mit  
Dschiafar dem Barmekiden, und Harun selbst vom Ver-  
dachte des Weintrinkens größtentheils deshalb losgespro-  
chen wurden, weil sie so vollkommene tugendhafte  
Vorältern hatten.

- 6) Fortes creantur fortibus et bonis;

Est in juvenis, est in equis patrum

Virtus; nec imbellem feroces

Progenerant aquilae columbam.

*Horat.*

7) D. i. Jacob's. In dem Prolegomenon Ibn Chale-  
dun's heifst es: Das Wort اسرائيل *Israel* bedeutet in heb-  
räischer oder syrischer Sprache so viel als: Diener Got-  
tes; denn اسرا *Isra* heifst Diener, und ایل *El* (das alte  
Stammwort Al, grofs, hoch) der Würdige, der Glor-

reiche. Im Verfolge der Zeit wurde diefs Wort der Bey-  
nahme Jacob's, und seine Nachkommen hiefen sowohl  
Söhne Jacob's als Söhne Israel's. — Nach einer anderen  
Behauptung heifst Isra, in der Sprache Omran's: ich  
gehe schnell, und El, Gott; welches Jacob ausgerufen  
haben soll, als er vor seinem Bruder Esau aus Canaan  
nach Syrien ging.

*Die Entschuldigung.*

- 1) Eines ähnlichen Bildes bedient sich Anacreon in  
der 7<sup>ten</sup> Ode: Ueber die Liebe:

Κραδίη τε ῥίνος ἄχρη  
ἀνέβαινε

- 2) Oh miracol d'amor, che le faville

Tragge del pianto e i cor nell'acqua accende.

*Tasso, Ger. lib.*

3) Diese Verse gründen sich auf folgende Stellen aus  
dem Hadisi Scherif, oder der Ueberlieferungssamm-  
lung des Propheten: Gott ist der Eifersüchtigste  
von uns. Und: Wenn ich einen Mann mit meinem Weibe  
fände, sprach Saad, so würd' ich ihn sicher ohne Erbar-  
men mit meinem Schwerte durchbohren. Als diefs dem  
Propheten berichtet wurde, sprach er: Warum erstaunt  
ihr ob der Eifersucht Saad's? Ich bin noch eifersüchtiger  
als Saad, und Gott ist eifersüchtiger als ich.

Non piace a i sommi Dei  
L'aver compagni in terra.

*Guarini, Pastor fido.*

- 4) D. i. Ein Liebchen.

5) Das türkische, im ältesten Denkmale türkischer  
Litteratur, nemlich dem اوغوزنامه *Oguzname* aufbewahrte  
Sprüchwort heifst: آتشک پیوق ایله نه اوپونی وار  
*Ateschün pambuk ile ne ojuni war?* Was soll das Spiel der Wolle  
mit dem Feuer?

*Der Garten.*

1) Wortspiel mit سور *Ssur*, eine Wehre, und سوری  
*Ssuri*, dunkelroth; daher گل سوری *Güli Ssuri*, eine dun-  
kelrothe, vielblättrige und wohlduftende in Persien ein-  
heimische Rose, die im Orte *Ssur* häufig gezogen wird;  
worauf der Name dieses Orts auf die Farbe der daselbst  
gezogenen Rosen im Allgemeinen überging. So heifst لاله  
*Lalei Ssuri*, die dunkelrothe Tulpe, باده سوری  
*Badei Ssuri*, der rothe Wein. Persische Dichter vergleichen die  
Wangen ihrer Geliebten mit dieser Rose; so Hekim Su-  
seni:

باده سوری بکف کیر ای گل سوری بروی

Nimm den rothen Wein zur Hand,  
Du an Antlitz eine Rose Ssur's!

2) Die Perser sagen: den Ball davon tragen, wie  
wir: den Preis.

3) Die Vögel.

4) Die Rose wird hier, ihrer Gestalt wegen, einer  
Pauke verglichen, die dem im Schatten hie und da sicht-  
baren bewegten Lichte, das der Dichter ein golde-  
nes Glockenspiel nennt, gleichsam accompagnirt.

5) Der Dichter spielt hier mit der doppelten Bedeu-  
tung des Wortes بند *Bend*, das ein Band und eine Klaue,  
einen Dammwall bedeutet. Das vom Lateinischen herge-  
leitete Wort Klaue zeigt, wie das persische *Bend* (Band),  
eine Einschließung des Wassers an.

6) Diese zwey Verse gründen sich auf eine Stelle aus  
der mündlichen Ueberlieferung des Propheten, worin es,  
nach dem Imam Termedi, heifst: Im Paradiese sind vier  
Seen; der eine mit Wasser, der zweyte mit Honig, der  
dritte mit Milch, und der vierte mit Wein gefüllt.

## Die schönen Slavinnen.

1) Wörtlich: Schließst du frey von dieser zarten Zipresse.

2) Der Ausdruck: *بی سرو پا* *Bi ser u pa*, ohne Haupt und Fufs, heist soviel als: betrübt, bestürzt, verwirrt; durch diesen Ausdruck entsteht hier ein Doppelsinn in Beziehung auf den Ring, Thoring.

3) — — me tamen asperas  
Projectum ante fores, objicere incolis  
Plorares aquilonibus.

Horat.

4) Die Lende.

5) Im Persischen heist: fürdich, *از دست تو* *es desti tu*, gleichsam: durch deine Hand; ein Ausdruck den der Dichter nicht ohne Absicht wählte, da im vorhergehenden Verse von der Hand die Rede ist.

6) Joseph, dem Götzen an Schönheit, dienend, wenn gleich selbst wie Götzen schön.

7) Der Religion.

8) Das Glaubensbekenntniß der Rechtgläubigen: Es ist kein Gott, ausser Gott.

9) Eine Anspielung auf die bedingte Emporhaltung des Zeigefingers bey Ablegung des Glaubensbekenntnisses; weis halb dieser Finger, der dem Dive d. i. dem Satan gleichsam das Auge aussticht, *انگشت شهادت* *Engüshti schehadet*, Finger des Bekenntnisses, heist.

10) Die Mädchen hatten sich, durch Lösung des *زَنار* *Sonnar*, in wahre Rechtgläubige umwandelt. — *Sonnar*, vom griechischen *Ζωναρι*, *Ζωνή*, heist die heilige, zwölfknötige Schnur, das Weisymbol des Parsen wie des Brahmanen, welches Merkzeichen denselben über die linke Schulter hängt und um den ganzen Leib geht. Es heist auch *کستی* *Kesti* (Cestus). Die Benennung *Sonnar* gilt nebstbey für die Gürtel der christlichen Mönche und Juden im Oriente, und vorzüglich in Asien. Der zehnte abfalsische Chalife *Mutevekkil* war der Erste der diese *Sonnar* im Jahre 235 der Hedschira einfuhrte, um die Heterodoxen von den Orthodoxen zu unterscheiden; seit jener Epoche werden sie von den Christen in Asien, vorzüglich von jenen in Syrien und Mesopotamien, die größtentheils Nestorianer oder Jacobiten sind, getragen; weiswegen diese schismatischen Christen gewöhnlich *Sonnar-Christen* heissen. Die zwölf erwähnten Knoten am *Sonnar* sind, nach dem Wörterbuche *Ferhengi Schuuri*, der Erinnerung an die zwölf Apostel geweiht.

~~~~~

## Listiger Vorschlag.

1) Die Kunst chinesischer Maler steht im Morgenlande im günstigsten Rufe. Unter *China's Maler* wird hier *Mani* (Manes) verstanden.

2) Mit deiner silbernen Faust.

3) Wörtlich: Erbaut; ungefähr in dem Sinne des deutschen Wortes, wenn es fromme Empfindungen erwecken heist; und anspielend auf den aufzuführenden Bau.

~~~~~

## Der Bau des Pallastes.

1) *Medschesti*, der Name eines in der Kunst schwere Körper aufzuziehn sehr erfahrenen Philosophen. Sieh *Meninsky Lex.* — Dieser Vers kann aber auch heissen: Im Vergleich der von ihm hervorgebrachten Gestaltungen war die Ersinnung des *ptolomäischen Weltsystems* etwas sehr Leichtes; — denn *مجتبی* *Medschesti*, oder *المجستی* *Almadschesti* ist auch die orientalische Benennung des *Μεγαλη Σηπταξίς* des *Ptolomaeus*, jenes ältesten astronomischen Werkes, das der Chalife *Almamun* Sohn *Harun Raschid's*, durch *Ishak Ben Hunein* den Astronomen, aus dem

Griechischen in's Arabische übersetzen liefs, worauf es den Namen *Almadschesti*, das große (Werk) erhielt; *Molla Kuttub Schirasi* hat es unter dem Titel: *منتخب المجستی* *Muntachabul-Medschesti*, in ein Compendium gebracht.

2) Der arabische Name *Euclid's*.

3) Im Persischen heist gelingen: gerade werden; welchen Ausdruck *Dschami* hier, anspielend auf die Richtigkeit, gebraucht.

4) Den höchsten Himmel.

5) *Saturnus* wird auch *مهندس فلك* *Muhendisi Felek*, d. i. der Geometer des Himmels genannt, und bewohnt, wie bereits erwähnt, ein hohes Schloß im siebenten Himmel.

6) *هفت اورنگ* *Heft Ewrenk*, die sieben Throne oder die sieben Himmel, ist zugleich der Name des Gestirns des großen Bären, des Heereswagens, auf dessen Sternen, nach der Lehre der alten Perser, die sieben leitenden Genien der Schöpfung (*Amschaspande*) thronen; wie die sieben Planeten der Sitz der sieben Erzdive sind. Die Araber nennen dieß Gestirn: *بنات العرش* *Benatun-Naasch*, die Töchter des Sarges, und bey den Persern heist es noch: *هفت برادران* *Heft buraderan*, *هفت دادران* *Heft daderan*, die sieben Brüder, die sieben Freunde.

7) Das hier erwähnte Gebäude scheint eine Nachbildung von drey berühmten Gebäuden des Alterthums: der Burg des Königs *Keikavus* mit sieben Häusern aus Marmor, Stahl, Cristall, Onix, Silber, und dem Goldthore; des aus sieben Pavillonon bestandenen Pallastes des Königs *Behramgur*, den der Perser *Schida*, auf des Monarchen Geheifs, für sieben Prinzessinnen baute, mit sieben Domen, eingerichtet nach Erforderniß der sieben Himmelsstriche woraus die Prinzessinnen gebürtig, nach dem Einflusse der sieben Planeten, für die sieben Tage der Woche, mit siebenley Farben drappirt und siebenley Edelsteinen ausgeschmückt; endlich des Pallastes *Chosru Pervisens*, *طاق خسرو* *Thaki Chosru* genannt, der gleichfalls aus sieben einzelnen Pallästen, je einer in dem anderen, bestand. — Auch erinnert dieß Gebäude an das *Heptaconchum*, den sieben muschligen Saal im grossen Pallaste zu *Byzanz*.

Dafs die bey den alten Persern, Medern, Indern, Egyptern, Hebräern und Chaldäern für heilig gehaltene, und schon vor *Pythagoras* für ahnungsreich gegoltene Zahl sieben, die symbolische Zahl der Natur, dem Schaffen, Thun, Wirken, so wie die Zahl vierzig dem Beschauen, Erwarten und der Absonderung gewidmet sey, ist bekannt. Eben so verehren die Araber die Zahl zwölf, die Perser die Zahl vier, und die Tataren die Zahl neun. Was die gedachte Zahl sieben betrifft, deren stetes Wiederkehren und deren Anwendung bey Allem was groß, hehr, feyerlich, ehrwürdig, mystisch, Glück oder Unglück bringend ist, schon die bloße Durchblätterung der Bibel oder der Classiker beweist, so gibt es namentlich bey den Orientalen ein besonderes Werk von *Ibn Ali Telmefani*, welches *سکردان* *Sukkerdan*, d. i. Zuckerbüchse heist, und worin sämtliche Siebensachen, die jemals in der egyptischen Geschichte merkwürdig waren, aufgezeichnet sind. *Ben Ebi Hadschielah* hat dieß Werk noch vermehrt.

8) Nach der morgenländischen Sphärologie gibt es eigentlich neun Himmel; der *Koran* aber spricht an mehreren Stellen, namentlich in der 2<sup>ten</sup>, 65<sup>ten</sup>, 67<sup>ten</sup> und 71<sup>ten</sup> Sure, ausdrücklich nur von sieben. Diese sieben Himmel, die sieben Höllen, die sieben Planeten, die sieben Metalle, die sieben Klimas, die sieben Meere, die sieben Weltwunder, die sieben Schätze der alten Monarchen, die sieben größten Monarchen, die sieben Thiere der Propheten, die sieben Flüsse Vorderasiens, die sieben Talismane der voradamitischen *Salomone*, die sieben *Amschaspande* der alten Perser, und endlich die in diesen Anmerkungen erläuterten sieben cosmetischen Reitze der Weiber, sind die zweymal sieben berühmtesten Siebensachen der Orientalen.

9) Sein Stamm.

10) Dem Dichter scheinen, in den achtzehn voraus-

gegangenen Versen, die Ruinen des alten Persepolis, (چهل ستون *Tschihil Menar*, die vierzig Säulen) vor Augen geschwebt zu haben. Die vierzig Säulen, die Thiere verschiedener Art, die Bäume u. s. w. scheinen eine Nachbildung davon nicht minder, als von dem prächtigen, von Moktader Billah in Bagdad unter dem Nahmen دار الشجره *Daruschschedschret* d. i. Haus des Baumes, in einem weiten Umfange von Gärten erbauten Pallaste zu seyn. In der Mitte des Vorhauses dieses Pallastes, wovon Kaiser Theophilus, nach Zonaras, einen ähnlichen zu Brias anlegte, und von welchem ihm sein Gesandter, der Kanzler Jannes (Joannes) Plan und Geschmack beygebracht hatte, standen zwey Bäume aus Gold und Silber, davon der eine Früchte und Vögel trug, deren buntes Gefieder durch vielfarbige Edelsteine nachgeahmt war, und die, bey künstlich hervorgebrachter Bewegung der Äste, liebliche Töne von sich gaben.

- 11) Ed era fuori in mille luoghi scritto,  
E così in casa in altri tanti il muro,  
Angelica e Medoro, in vari modi  
Legati insieme di diversi modi.

*Ariosto, Orlando fur.*

- 12) Joseph und Suleïcha.

Fratres Helenae, lucida sidera.

*Horat.*

15) Da Mond und Sonne nie zugleich am Himmel weilen, so war es hier um so wunderbarer am Himmel des Täfelwerks den Mond Joseph und die Sonne Suleïcha aus dem Risse eines Kragens, d. i. aus einer Decke hervorblicken zu sehn. So waren die Kinder Leda's in einer Muschel vereint.

14) Im Originale: گل زمین *Gülsemin*, Rosenerde, Rosenplatz; so heist in Persien ein bey einer Stadt oder bey einem Dorfe gelegener bestimmter Ort, wo sich die Einwohner zur Unterhaltung versammeln.

~~~~~

### Der Gang nach dem Pallaste.

- 1) — talor cresce una beltà un bel manto.

*Ariosto, Orlando fur.*

- 2) غازه *Gase*, die rothe Wangenschminke.

- 3) وسمه *Wesme*, die Augenbrauenschinke.

4) Wörtlich: Sie schafft den Neumond des Festes (des Bairamsfestes) zum Regenbogen um. هلال عید *Hilali Id*, der neue Mond des Bairamsfestes, wird der Neumond des auf den Fastenmonath Ramasan folgenden Monats Schewwal genannt. So bald man ihn am Himmel erblickt, hört die Obiegenheit der Faste auf, und beginnt der Bairam. Die Augenbrauen Suleïchens werden hier diesem Neumonde des Bairam's verglichen, den sie, durch Färbung mit der Schminke *Wesme*, gleichsam zum Regenbogen umwandelt. Der Vergleich der Augenbrauen der Schönen mit dem Bairam's - Neumonde kömmt auch bey Hafis wiederholt vor:

هین که ساغر زرین خور نهان کردید

هلال عید بدور قدح اشارت کرد

Wenn der Sonne gold'ner Becher  
Sich am Himmelsplan verborgen,

Gibt der neue Mond des Bairam's

(die Braue des Schenken)

Schnell das Zeichen zum Gelage.

*5te Ode aus Dal.*

جهان بر ابروی عید از هلال وسمه کشید

هلال عید در ابروی یار باید دید

Die Zeit hat auf des Festes Augenbraue

Des neuen Mondes Schminke aufgelegt:

Nun ziemt es in der Braue unsrer Freundinn

Des hohen Festes neuen Mond zu schauen.

*14te Ode aus Dal.*

5) D. i. Leihet dem Ergvan (der zarten Blüthe der *Syringa persica*) ihres Rückens die Ambrawand ihres herabhängenden Haares zur Stütze.

- 6) Die Wange.

7) Wörtlich: Jener blaue Strich belebte, befruchtete das Egypten ihrer Schönheit. Da نیل *Nil* sowohl blau, als der Nilstrom bedeutet, so kann dieser Vers auch heißen: Jener Nil belebte das Egypten ihrer Schönheit. Ein vom Dichter beabsichtigter Doppelsinn.

8) Dieser blaue Strich (ein übermaltes Äderchen) war gleichsam ein Stecheisen, um das *cattivo occhio* damit auszustechen.

Das Wort نیل *Nil* hat, nebst den obigen zwey Bedeutungen von blau und Nilstrom, noch eine dritte: so heist nemlich eine Composition von verbranntem Rautensaamen, Moschus, Ambra und Indigo, die man den Kindern, um sie vor dem bösen Blicke, dem sogenannten Verschreyen, zu bewahren, auf die Stirne streicht; anders auch لام *Lam* genannt.

In diesen letzten vier Versen und in den zwey folgenden treibt der Dichter ein stetes Spiel mit den erwähnten drey verschiedenen Bedeutungen des Wortes نیل *Nil*, und mit dem auf dasselbe reimenden میل *Mil*, ein Stecheisen, eine Sonde, womit die Augenschminke in das Innerste des Augenliedes eingerieben wird.

9) Der Ausdruck des Originals: بدستان *Bedestan* heist sowohl: voll List, durch List, als: mit den Händen.

10) Joseph. — Sie hofft durch die schön bemalte Hand ihren Geliebten an sich zu zieh'n.

11) D. i. Die Nägel färbt sie brustbeerenroth. Bekanntlich färben sich die Morgenländerinnen die Nägel mit der röthlichen Farbe حنا *Hinna*, die aus den getrockneten und zu Pulver geriebenen Blättern einer Staude gemacht wird, die in Egypten und so hoch wie Granatbäume wächst; sie hat einige Ähnlichkeit mit der Rainweide oder dem Ligustrum; wenn man das Blatt zerhackt und die Haut damit reibt, so wird sie morgenrothfarb.

12) Die unteren Theile der zehn Nägel, die ungefärbt bleiben, werden zehn Neumonden verglichen, die von den gröfseren, oberen Theilen der Nägel, die Vollmonden ähnlich sind, gestützt werden.

15) Eine Anspielung auf das Erblicken des Neumonds im Monathe Schewwal, welches das Fest des Bairam's bedingt.

14) Die Wange ist der Mond, der Ohrring der Stern.

- 15) Joseph.

16) Das feine, durchsichtige Hemde schien klares Wasser zu seyn, das über die Rosen ihres Leibes dahinflofs:

— — e restò il vel sottile e rado,

Che non copria dinanzi nè di dietro

Più, che le rose o i gigli un chiaro vetro.

*Ariosto, Orlando fur.*

- 17) Die Hände.

18) Aus Perlen, die Wasser, Glanz haben, und trock'nem Gold, d. i. so viel als reinem, gediegenem.

- 19) Eben so sagt Tasso in seiner *Gerus. lib.* von Armida:

Nè'l superbo pavon si vago in mostra.

Spiega la pompa dell' occhiate piume.

- 20) Da veniam fassae, duraque corda doma.

*Ovid.*

Flecte feros animos.

*Ovid.*

21) صرصر *Ssarssar* heist der in der 60<sup>ten</sup> Sure des Korans erwähnte wüthende Orkan, der durch sieben Nächte und Tage ununterbrochen tobte, und die übermüthigen, der Abgötterey ergebenen Völker Aads zu Grunde richtete.

- 22) Ventis verba.

*Ovid.*

Zephiri verba caduca ferunt.

*Ovid.*

23) Cujus opes auxere meae: cui dives egenti  
Munera multa dedi.

Ovid.

24) D. h. Sie hatte ihr Spiel noch nicht gewonnen, ihren Zweck mit Joseph nicht erreicht. Eine von einer Art Damenbrettspiel hergenommene Redensart, die durch den persischen Namen des Spielbretts: ششدر Scheschder, d. i. die sechs Thore, (nach der Eintheilung des Bretts in sechs Felder) zu einer Anspielung auf die sechs Häuser wird, die Suleïcha bis nun mit Joseph durchwandelte.

25) D. i. Der Unglückliche nach dem Glücke. Schwarz ist dem Orientalen wie dem Occidentalen die Farbe des Unglücks; sie war die Farbe der Abfalsiden, und nach dem Verfall dieses Hauses wurde sie im ganzen Oriente als solche angesehen. Weiss (auch roth) ist die Farbe des Glückes, und zwar in Folge des Ausspruches des Propheten: خير ثيابكم الأبيض Chairus-sijabiküm ul-beisu, die glücklichste Farbe für eure Kleider ist die weisse. Der Dichter wendet hier, wie an mancher anderen Stelle, spätere Gebräuche auf frühere Ereignisse an.

~~~~~

### Das Entfliehen.

1) Harem steht hier in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes, nemlich: Heiligthum.

2) Und Jene in deren Hause er war (Suleïcha) hegte verbotene Absichten auf seine Person, und schlofs die Thore zu. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

3) Wörtlich: Keine Strafe des Stadtrichters (شكند Schachne) und keine Störung von Seite der Nachtwache (عسس Afses) war hier (zu befürchten).

4) D. h. Borgt sie von mir ihr Licht, so wie der Mond das seinige von ihr.

5) Ein kleiner Mund heifst ein Geheimnifs; er ist gleichsam so verborgen als dieses:

سز دهان اورا جستم از نکته دانی  
کفتا ز بی نشانی کس چون دهد نشانی

Mit Feinheit sucht' ich das Geheimnifs ihres Mundes;

Sie sprach: Wer zeigt die Spur von dem was spurlos ist?

Missali.

6) D. i. Moschusmaal.

7) Nach dem musulmanischen Glauben schreiben zwey Engel die guten Thaten so wie die Sünden der Menschen auf. Sieh die 10<sup>te</sup> und 82<sup>te</sup> Sure des Korans.

8) Den Grosvesir nemlich.

9) Der Dichter spielt hier mit den Worten عزب Asis, Grosvesir, und عزبى Asisi, Huld; auch Macht; daher Asis auch ein Mächtiger heifst.

10) Und es sagte Jener der ihn aus Egypten kaufte (Putifar) zu seinem Weibe: Behandle ihn mit Ehre. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

11) Da modo te facilem.

Ovid.

12) At mea pro nullo pondere verba cadunt.

Ovid.

13) Nec venit inceptis lenior aura meis.

Ovid.

14) Das heifst im Persischen soviel als: Deinetwegen.

15) Sin minus, est animus nobis effundere vitam,

In me crudelis non potes esse diu.

Ovid.

— — — soepe cruenta

Trajectam gladio morte perire juvat.

Ovid.

ز زخم خنجر سبزت چنان تراود خون  
که ظن برند که آتش هی چکد ز چنار

Aus der Wunde die dein grüner Dolch gemacht, fließt das Blut also hervor, das man wähnt es träufe Feuer aus einer Pappel.

Remal aus Isfahan.

17) Und schon hatte ihr Gemüth beschlofsen mit ihm zu sündigen, und schon hatte auch sein Gemüth beschlofsen mit ihr zu sündigen, als er ein deutliches Zeichen seines Gottes sah. Und wir thaten es, um das Uebel und die Schandthat von ihm abzuwenden: denn er war einer von unsern treuen Dienern. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

Nach dem تاريخ الامم والملوك Tarichul-unem wel-muluk, d. i. Geschichte der Völker und Könige von Moham-med Thabari, sah Joseph ober dem Thronhimmel Jacob den Propheten, seinen Vater, hereinwinken, mit ernstem Gesichte und drohendem Finger; er hörte vernehmlich die Worte: „Jufuf, Jufuf, was beginnst du? Noch schwebst du in Lüften, ein leichtbeschwingter Vogel, um einst auf dem Baume des Prophetenthums aufzusitzen. Hüthe dich, das du nicht ohne Schweif und Schwingen zur Erde niederstürzest!“ Sieh Rosenöl oder Sagen und Kunden des Morgenlandes. — Diese letzte Kunde hat auch Herder, in seiner Blumenlese aus morgenländischen Dichtern, unter der Aufschrift: Joseph und Zulika, benützt.

18) D. i. Ich habe keinen Dank (der vierte Theil einer Drachme) von dem دينار Denar (zehn Drachmen haltend) der Frömmigkeit Suleïchens, die sich vor einem Götzen schämt, während ich den wahren Gott nicht scheue.

19) D. h. Entreifst sich ihren Umarmungen. Ein von den zwey Buchstaben ل Lam und ا Elif hergenommenes Gleichnifs, die im Zusammenhange als ein einziger Buchstabe, nemlich: ل gebildet werden. — Der Anstand verboth die wörtliche Uebersetzung des folgenden Verses.

20) D. i. Ein Mittel zur Erreichung jeden Sieges.

21) Und sie bestrebten sich, sich gegenseitig bis zur Thür vorzulaufen. Und sie zerrifs sein Hemd von rückwärts. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

22) Den Hausrath der Ruhe nemlich, aus dem Hause des Herzens.

~~~~~

### Die falsche Anklage.

1) Und sie begegneten ihrem Herrn (dem Putifar) an der Thür. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

2) Sie sagte (ihrem Gatten): Welcher Lohn gebührt dem, der böse Absichten auf deine Gattinn hegte? Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

3) Dafs er in den Kerker geschlofsen, oder ihm eine schmerzhaftige Strafe werde. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

4) Tunc nec mens, nec color

Certa sede manet.

Horat.

5) Eine Uebersetzung folgender Stelle des Korans: Wird nur Wohlthat der Lohn der Wohlthat seyn? 55<sup>te</sup> Sure.

6) Vor dem Salze haben Morgenländer eine ganz besondere Ehrfurcht, so wie es die Griechen und Römer schon für etwas Heiliges hielten; daher nennt es Homer: Σειρον ἄλα, und andere Schriftsteller: ἱεροῦς ἄλας. Das Familiensalzfaß (paternum salinum) wurde bey den Römern mit großer Sorgfalt aufbewahrt. Sieh Horat. Ode II. 16. Die Unentbehrlichkeit des Salzes ist es ohne Zweifel die diese Ideen von Heiligkeit desselben bey diesen Völkern hervorgebracht, und der Ausdruck: خاين نان و نمک Chai-ni nan u nemek, ein Brod- und Salzverräther, (ein Undankbarer) ist den Orientalen eines der ärgsten Schimpfworte.

7) Es sagte Joseph: Ihr verlangte nach meiner Person. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

8) Im Originale: آيت Ajet, Zeichen. So heifsen die Verse des Korans, dem Rechtgläubigen die Zeichen der Wahrheit.

9) D. i. Aus dem Brette seines Gemüthes.

~~~~~

## Der Säugling.

1) Der Dichter spielt hier auf den Beynahmen Joseph's: صادق *Ssadiq*, der Wahrhafte, an, der ihm in der 12<sup>ten</sup> Sure des Korans beygelegt wird. Er erhielt ihn aus dem Grunde seiner wahrhaften Traumdeutung sowohl, als weil er das was zwischen ihm und Suleichen vorfiel, wahrhaft und überweisend erklärte, indem er ein Knäbchen in der Wiege sprechen liefs. Dieses Eigenschaftswort wird überdies noch Ebubekr, dem Gefährten Mohammed's, ferner dem Abraham, Job und Melchisedek (ملك الصادق *Melikus - sadik*, der wahrhafte König) beygelegt, und dürfte von dem Menu Satiurata, der dem Saturnus, so wie die goldene Zeit des Satiujuk dem saturnischen Zeitalter der Wahrheit und Gerechtigkeit entspricht (sieh John William's Abhandlung über die Götter Griechenlands, Italiens und Indiens in den *asiatic researches*) abzuleiten seyn.

2) Dieses Kind war, nach Dschelal, ein Söhnchen von Suleichens Oheime.

3) Es zeugte ein Zeuge aus ihrer Verwandtschaft, sagend: Wenn sein Hemde von vorne zerrissen ist, so spricht sie wahr und er ist ein Lügner; ist aber sein Hemde von rückwärts zerrissen, so lügt sie und er spricht wahr. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

Eben so spricht ein Säugling in Evora, und prophezeit dem Sohne Pedro's, Johann, die Krone von Portugal, in Comoens's Lusiade.

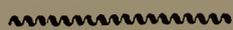
Nach dem *Tarichul - umem wel - muluk*, d. i. Geschichte der Völker und Könige von Mohammed Thabari, soll aber Suleichens Oheim, und nicht das erwähnte Kind, obigen Ausspruch gethan haben.

4) Als aber der Gatte sah dafs sein Hemde von rückwärts zerrissen sey, sprach er: Diefs ist eine von euren Listen (o Weiber!); fürwahr, eure Listen sind unermesslich! Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

5) (Du, o Suleicha!) flehe um Vergebung deiner Sünde; denn fürwahr, du warst eine Sünderinn. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

6) Joseph! Verschweige diesen Vorfall. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

7) Wörtlich: Ein Vorhanghälter ist besser als ein Vorhangzerreisser.



## Die Frauen von Memphis.

1) Es sagten die Weiber in der Stadt: Das Weib des Vesirs hegte Absichten auf die Person ihres Knaben (Sclaven); schon entzündete er ihr Herz mit Liebe; fürwahr, wir werden sie auf offenbarer Irrbahn sehn. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

2) *Luli* oder *Lulu* heißen die Schönen aus der (tatarischen) Zunft *Karatschi*, so genannt, weil sie beym Ausbruche ihrer Freude die Gewohnheit haben das Wort *Lulu* auszurufen; überhaupt werden alle schelmischen und geduldraubenden Schönen so genannt, sagt das persische Wörterbuch *Ferhengi Schuuri*. *Hafis* singt von ihnen:

فغان کین لولیان شوخ شهر آشوب سنکین دل

چنان بردند صبر از دل که ترکان خوان یغارا

Weh über jene schönen *Lulis*! weh!  
Die Stadt verheert ihr kaltes Marmorherz;  
Sie tragen aus dem Herzen die Geduld,  
Wie Türken ihrer Speise Raub, davon.

8te Ode aus *Elif*.

3) Als aber *Suleicha* ihre List vernahm, sandte sie zu ihnen, um ihnen ein Gastmahl zu bereiten. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

4) Der Ausdruck des Originals: *Kafsri Schirin*, d. h. süßes Köschk oder Köschk der *Schirin*, wird durch diese letzte Bedeutung zu einer Anspielung auf den

von *Chosru Perwis* für die Prinzessin *Schirin* erbauten Pallast, *Kafsri Schirin* genannt, der auf dem Wege von Bagdad nach *Kermanschah* liegt. Noch heute heißt der Ort so, wo Ruinen die mächtigen Anlagen der Palläste und Gärten, und des sogenannten Milchkanals bezeugen.

5) Im Originale: *Lewsinc*, auch *Lewsi-nedsch* genannt, und gleichen Ursprungs mit *Losange*, ein verschobenes Viereck. So heißt ein aus Zucker und einem Teige von süßen Mandeln bestehendes, und die Gestalt eines verschobenen Vierecks habendes Gebäck, das die Türken *Baklawas* nennen, und von welchem die 15<sup>te</sup> Nacht des Fastenmondes *Ramasan* den Nahmen *Baklawas* führt, weil in selber die Janitscharen von dem Gefolge des Janitscharen-Aga damit bewirthet werden, und überhaupt in jedem wohlhabenderen musulmanischen Hause davon gebacken und genossen wird.

6) D. h. Als ihr Gaum darnach lüstern ward, sich gleichsam darauf freute. *Lewsinc*, nach dem Wörterbuche *Ferhengi Schuuri*, heißt auch im verblühten Sinne: die Lust, die Freude.

7) Und sie gab einer Jeden von ihnen ein Messer (und eine Orange). Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

8) Sie sprach: Komm heraus zu ihnen. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

9) Auf den Lippen seiner Schönen sieht auch *Hafis* das Salz, das die Wunden des Herzens heilt:

بر سینده ریش دردمندان

لعلت نمکی تمام دارم

Für der Armen wunde Brust

Hat dein Mund ein trefflich Salz.

49te Ode aus *Dal*.

10) D. h. Sey nicht undankbar.

ای دل ریش مرا بر لب تو حق نمک

Es hat mein wundgeriss'nes Herz

Des Salzes Recht auf deine Lippe;

(hofft auf den Dank deiner Lippe).

*Hafis*, 1te Ode aus *Kief*.

11) Als sie ihn aber sahn, erhöhten sie ihn, und schnitten in ihre eigenen Hände. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

12) Wenn das Messer das Rohr (die Schreibfeder der Orientalen) zu schneiden beginnt, (wie hier die Frauen mit dem Messer das Rohr ihrer Finger), so fällt aus jedem Knoten dieses Rohrs jener feine Faden heraus, den wir die Seele nennen, und der auf persisch *Shengerf* heißt, das zugleich der Nahme des *Zinnobers* ist, und wodurch eine Anspielung auf die Farbe des vergifteten Blutes entsteht.

13) Im Originale: *Takwim*; kleine Rollen von sehr feinem weißen Pergamente, die vermittels der bloßen Buchstaben des Alphabets zugleich die fünf Gebetsstunden, die Wochentage, die Mondenmonathe, die Sonnenmonathe, die verschiedenen Mondesveränderungen, die Tage des Sonnenstillstands und der Nachtgleiche, die Religionsfeste u. s. w. anzeigen. Alle diese Epochen sind grün oder in Gold, meistens aber roth, mit kleinen Buchstaben in der größten Ordnung und mit äußerster Genauigkeit angezeigt, und durch rothe Streife getrennt.

14) Und sie sagten: Gott bewahre! Dieser hier ist kein Mensch: er ist sicher nichts als ein zu verehrender Engel. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

15) Sie sagte: Und dieser fürwahr ist es, wegen welchem ihr mich beschuldiget. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

16) Und fürwahr, mich verlangte nach seiner Person. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

17) Und er widerstand beständig. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

18) Und fürwahr, wenn er nicht thut was ich ihm befehle, so wird er eingekerkert. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

19) Und fürwahr, er wird von den Kleinen (Verachteten) seyn. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

20) Im Originale: *Divane*, von Sinnen, liebestoll; gleichsam wie ein *Dive*; im Gegensatze des Wortes *Peri*.

- 21) Die Liebe hat, von manchem andern Gift,  
Die sonderbare Tugend eigen,  
Dafs, jenachdem sie einen Körper  
trifft,  
Sich ihre Wirkungen ganz wider-  
sprechend zeigen:  
Sie gleicht hierin der Tonkunst und dem Wein,  
Dem Frohen giefst sie Lust, dem Traur'gen  
Schwermuth ein.

Wieland's *Olelia und Sinnibald.*

Love various minds does variously inspire:  
He stirs in gentle natures gentle fire,  
Like that of incense on the altar laid;  
But raging flames tempestuous souls invade:  
A fire which ev'ry windy passion blows,  
With pride it mounts, and with revenge it glows.

~~~~~

### Drohung mit dem Kerker.

1) Nach der orientalischen Sphärologie gibt es neun Himmel. Sie heißen noch: *Nuh mukarnes*, die neun Lustschlöfser; *nuh hisfari mina*, die neun Schlöfser aus Schmelz; *nuh bam* oder *nuh sakf*, die neun Dächer; *nuh charas*, die neun Mühlen; *nuh hüdschre*, die neun Zellen; *nuh rawaq*, die neun Hallen; *nuh paje*, die neun Grade; *nuh sipih*, die neun Sternenhimmel; *nuh perde*, die neun Vorhänge; *nuh shehri bala*, die neun hohen Städte; *nuh thak*, die neun Gewölbe; *nuh ssahifei gerdun*, die neun Blätter des Himmels; *nuh tharüm*, die neun Globen; *nuh thabak*, die neun Stufen; *nuh kafsr* oder *nuh kiach*, die neun Köschke, und *nuh peder*, die neun Väter. Sie sind nicht zu verwechseln mit den acht Paradiesen der musulmanischen Religionslehre.

2) D. i. Den vier Elementen. Sie heißen noch: *tschar bich*, die vier Wurzeln; *tschar ta* oder *tschar tare*, die viersaitige (Laute); *tschar thak*, die vier Gewölbe; *tschar mich*, die vier Nägel; *tschar michi hayat*, die vier Nägel des Lebens; *tschar ajin*, die vier Arten; *tschar achor*, die vier Ställe; *tschar achori senkin*, die vier steinernen Ställe; *tschar eschderha*, die vier Drachen; *tschar balisch*, oder *balischt*, die vier Pölster; *tschar ustad*, die vier Lehrer; *tschehar erkian*, die vier Säulen; *tschehar tabisch erkian*, die vier glänzenden Säulen; *tschehar kerkes*, die vier Geyer; *tschehar ijäl*, die vier Kinder; *tschehar külchan*, die vier Badeöfen; *tschehar hammal*, die vier Lastträger; *tschehar reïs*, die vier Steuer-  
männer; *tschehar basth*, die vier Fufsdecken; *tschehar akran*, die vier Genossen; *tschehar nasm*, die vier Perlenschnüre, und *tschehar mader*, die vier Mütter.

3) Er sagte: Mein Herr! Der Kerker ist mir lieber als das wozu sie mich laden. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

4) Der göttlichen Nähe.

5) Aber wenn du ihre List nicht von mir wendest, so werd' ich mich jugendlich zu ihnen neigen, und werde thöricht handeln. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

~~~~~

### Sendung in den Kerker.

1) Wortspiel mit *Destan*, das List und die Hände bedeutet.

2) Es erhörte ihn sein Herr, und wendete vor ihm ihre List ab: denn er ist der Hörende, der Wissende. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

3) D. i. Den Kummer.

4) Dann schien es ihnen angemessen, nachdem sie die Zeichen gesehn, ihn auf einige Zeit einzukerkern. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

5) Das persische Wort *بد Bed* (das englische bad) heisst sowohl böse als häßlich; das Wort *نیکو Nikiu* sowohl gut als schön. Daher das folgende ungerechte Urtheil über die Häßlichen. Ueberhaupt ist es ein Grundsatz der morgenländischen Physiognomik *علم فراسة Ilmi ferasset*, dafs ein häßliches Gesicht gewöhnlich gegen die Schönheit des Gemüthes zeuge, so wie ein schönes dafür spreche, weil der Prophet gesagt hat: Sprecht in euren Nöthen die schönen Gesichter an.

6) Im Originale: *دل زنده Dil sinde*, d. h. dessen Herz lebend, d. i. rein, fromm ist; im Gegensatze des geistig Todten, Gottlosen. So sagt Dschami in einem Anrufe Gottes:

ای حیات دل هر زنده دلی

Du o Leben des Herzens desjenigen dessen Herz lebend (fromm) ist!

با تو دوزخ جتتست ای جان فزا

با تو زندان کلشنست ای دلربا

Bey dir, o Seelenmehrer! ist die Höll' ein Paradies;  
Mit dir, o Herzensräuber! sind die Kerker Rosenau'n.

هر جا باشد شه مرا بساط

هست صحرا کر بود سم آخیاط

هر جا که یوسنی باشد چو ماه

جتتست ارچه که باشد قعر چاه

Wo meines Königs Lagerstätte ist,  
Ist weites Feld, und wär's ein Nadelöhr;  
Wo, gleich dem Monde, hold mein Joseph weilt,  
Ist Edens Flur, und wär's ein Brunnesgrab.

Dschelaleddin Rumi.

~~~~~

### R e u e.

1) O degli uomini inferma e instabile mente,

Come s'iam presti a variar disegno!

Tutti pensier mutiamo facilmente,

Più quei che nascon d'amoroso sdegno.

Ariosto, *Orlando fur.*

2) Unguibus ora foedans.

Virg.

Et roseas laniata genas.

Virg.

3) D. h. Ihr Herz pochte laut gegen ihren Busen.

4) Zur Trennung von dieser Welt nemlich, zum Tode. Bekanntlich wird den Truppen im Kriege gewöhnlich durch die Pauken, so wie den Karawanen durch die am Halse der Kamehle befestigte Glocke, das Zeichen zum Aufbruch gegeben.

5) D. h. Ihre Reitze, so groß sie waren, nahmen doch, bey den heftigen Mißhandlungen ihrer selbst, gewaltig ab.

6) Sie will dadurch, dafs sie ihrem Schmerze freyen Lauf läfst, nemlich ihre Trauer durch den auf ihr Haupt geschütteten Staub ausdrückt, und ihre Leiden durch Vergießung des Wassers ihrer Augen bezeugt, diesen Schmerz lindern, d. i. wie der Dichter sagt, aus Staub und Wasser einen Lehm bilden, der ihr durch Trennung wundgerissenes Herz verstopfe.

7) Die erste Trauer die im Oriente getragen wurde, war jene um Siavusch, dessen Vater Keikavus, König von Persien, bey dem Tode seines in Turkestan umgekommenen Sohn's, eine allgemeine Trauer durch sein ganzes Reich ausschreiben liefs, und selbe durch eine Veränderung der Kleider feyerte. Die blaue Farbe wurde bey dieser Gelegenheit als Trauerfarbe gewählt. Die Araber hingegen, und namentlich die abbassidischen Chalifen, trauerten in schwarzen Kleidern, so auch später

die Bujiden in Persien und zu Bagdad, die Fathimiten in Egypten und die osmanischen Sultane; bis Ibrahim I. diesen Gebrauch an seinem Hofe für beständig abschaffte.

8) Hei mihi! quid feci? quo me furor egit  
amantem?

Ovid.

9) D. i. Klagt durch die ganze Nacht, bis es tagt.

10) D. i. Mit Silberthränen, wie er ehemals mit dem Silber seines Armes.

11) D. i. Wasser- und Blutthränen.

12) Ein unübersetzbares, besonders schönes Wortspiel, da im Persischen der Ausdruck: Sie hat nicht Muth, durch طاقتش طاق کشت *Thakatesch-thak gescht*, d. h. ihre Kraft ward vereinzelt, gegeben wird.

13) Es ist bereits bemerkt worden, daß der reizbare Morgenländer sich auch in unbekannte Gegenstände verliebe, wie oben Basiga in Joseph. Dieser Vers ist beynahe Wort für Wort derselbe mit dem folgenden aus Dschelaleddin Rumi's zweytem Divan:

سخت بود هجر و فراقی ای دوست  
خاصة فراقی ز پی اعتناق

Schwer ist die Trennung, o geliebter Freund!  
Zuvörderst wenn sie auf Umarmung folgt.

14) *Levius fit patientia,  
Quidquid corrigere est nefas.*

Horat.

15) Nach den beyden arabischen Sprüchen: من صبر *Men fsabere safere*, wer sich geduldet, siegt; und: الصبر في البداية ظفر في النهاية *Efsabru fil-bidajeti saferu fil-nihajeti*, Geduld am Anfang ist Sieg am Ende. Das Lob der Geduld führen auch die Türken häufig sprüchwörtlich im Munde; so sagen sie: صبر هر مرضه علاج دهر *Ssabr her marase iladsch dür*, Geduld ist ein Heilmittel gegen jede Krankheit; هر صبرده بر خیر وار *Her ssabrde bir chair war*, in jeder Geduld liegt ein Vortheil; صبر شاد لخت اناخت دهر *Ssabr schadligün anachtari dür*, Geduld ist der Schlüssel der Freude (welches eigentlich bloß eine Uebersetzung eines arabischen Spruches ist); صبر سلامت ایومک ملعت *Ssabr selamet, iwmeke melanet*, Geduld bringt Heil, Ungeduld Fluch; صبر ایله توت پیراگی اطلس اولور *Ssabr ile thut japraghi atlas olur*, durch Geduld wird das Maulbeerblatt zu Atlas; صبر ایله قورق پکمز اولور *Ssabr ile kuruk pekmes olur*, durch Geduld wird die Sauertraube zu Pekmes (eine Gattung Getränk aus gekochtem Weine).

16) D. i. Als ein neugebornes Kind, schön wie der Mond.

### Der Gang nach dem Kerker.

1) Doppelsinn im Worte روزگار *Rusgiar*, das Geschick und Tag des Handelns bedeutet; welcher Tag, durch die Qual der Trennung, gleich der Nacht umdunkelt wird.

2) Ne tamen ignorem quid agas, ad limina crebro

Anxius huc illuc dissimulanter e o.

Ovid.

3) Instar veris enim vultus ubi tuus  
Affulsit populo, gratior it dies  
Et soles melius nitent.

Horat.

4) Joseph.

5) Im Originale: سجاده *Sedschade*, wörtlich: Anbethung; ist daher der Name jenes kleinen Teppichs, auf welchem die Musulmanen ihr täglich fünfmaliges Gebeth zu verrichten pflegen. Die hier unmittelbar folgenden Verse bis zum nächsten Absatze. — unstreitig zu den schönsten des Originals gehörend — enthalten in der zartesten verblühten Sprache die richtigste und treffendste Beschreibung der bey Verrichtung des täglich fünfmaligen Gebethes

der Musulmanen vorkommenden, häufig abwechselnden und aus Muradgea's Tableau de l'Empire Ottoman bekannten Leibesstellungen.

6) D. i. Rauft sich die Haare aus, die Datteln des Palmenzweiges ihres Wuchses.

7) Im Originale: Den Frühaufstehenden gleich. Das sind jene Frommen denen Gott im Koran ausdrücklich große Freuden des Paradieses verheissen. Sieh die 3<sup>te</sup> Sure.

8) D. i. Sonnenstrahlen ausgießt. Gleichwie Jene die frühzeitig aufstehen um ihre Gebethe zu verrichten, und Gott für die Erhaltung während der Nacht zu danken, Strahlen der Frömmigkeit ausgießend, Thränen der Dankbarkeit weinen, eben so vergoß itzt der suleichagliche Himmel Thränen, d. i. goß Sonnenstrahlen aus.

9) Die große Pauke کوس *Kius*, ein Attribut der Herrschaft im Morgenlande, pflegt in den Pallästen oder Zelten orientalischer Fürsten bey Sonnenaufgang und Sonnenuntergang geschlagen zu werden.

10) Des Gebethausrufers.

11) Wortspiel mit دم بستن *Düm besten*, den Schweif knüpfen, und دم بستن *Dem besten*, den Odem binden, d. i. schweigen.

~~~~~

### Der Altan.

1) Das Wort des Originals: غرفه *Ghurfe*, heist eigentlich ein Saal.

2) Eben so bestiegt Erminia einen Thurm um ihren Tancred im christlichen Lager zu schaun:

Nel palagio regal sublime sorge  
Antica torre, assai presso alle mura,  
Dalla cui sommità tutta si scorge  
L'oste cristiana, e'l monte e la pianura,  
Quivi, dacchè il suo lume il sol ne porge,  
Infin che poi la notte il mondo oscura,  
S'asside, e gli occhi verso il campo  
gira,  
E co' pensieri suoi parla e sospira.

Tasso, Gerusal. lib.

3) Wortspiel mit دیوار *Diwar*, Wand, und دیدار *Didar*, Antlitz.

4) Wörtlich: Wusch sie das Gute und das Böse von dem Brette des Gemüthes.

~~~~~

### Die zwey Günstlinge des König's.

1) Selig, welchen die Götter, die gnädigen, vor  
der Geburt schon

Liebten.

Schiller.

— beneath auspicious planets born,  
Darlings of providence, fond Fate's elect.

Young.

2) Der Dichter setzt einen Schuldner voraus, der bey dem letzten Mondesviertel, d. i. gegen das Ende eines Mondenmonaths zu zahlen versprach.

3) Diese Günstlinge waren der Truchsefs und der Mundschenk Farao's; beyde in den Verdacht verfallen, daß sie, auf Anstiften eines griechischen Gesandten, ihren Herrn vergiften wollten; der Erste mit Recht, der Zweyte mit Unrecht. Sieh Rosenöl oder Sagen und Kunden des Morgenlandes.

4) Und mit ihm traten zwey Jünglinge in den Kerker. Der Eine von ihnen sagte: Ich schien mir Wein zu pressen. Der Zweyte aber sagte: Ich schien mir auf meinem Haupte Brod zu tragen, wovon die Vögel assen. Erkläre uns die Bedeutung davon, denn wir sehn in dir einen Wohlthäter. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

O meine Mitgefangenen! Fürwahr, einer von euch

wird seinem Herrn Wein zum Trunke darreichen; aber der Andere wird gekreuzigt werden, und die Vögel werden von seinem Haupte essen. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

5) Und er sprach zu Jenem von Beyden, von welchem er glaubte das er gerettet werden würde: Erwinnere dich meiner bey deinem Herrn. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

6) Aber Satan machte ihn seines Versprechens bey seinem Herrn vergessen. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

7) Und er blieb also einige Jahre im Kerker. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

Sieben volle Jahre blieb Joseph nach dieser Zeit noch im Kerker, weil er, statt des Vertrauens auf Gott, die Hoffnung seiner Befreyung auf des Mundschenken Fürsprache gebaut hatte. — Während er so hoffte, erschien Gabriel und fragte: O Joseph! Wer hat dich erschaffen? — Gott der Herr. — Wer hat dir solche Schönheit verliehn? — Gott der Herr. — Dein Vater hat zwölf Söhne; wer hat ihm vor Allen die große Liebe zu dir eingestiftet? — Gott der Herr. — Wer gab deinen Brüdern in den Sinn das sie dich, statt zu tödten, in den Brunnen warfen? — Gott der Herr. — Wer rettete dich aus dem Brunnen? — Gott der Herr. — So Vieles hat der Herr für dich gethan, Joseph; wie kannst du auf ein Geschöpf vertrauen ob der Rettung aus dem Kerker! — Joseph ging in sich, weinte bittere Thränen der Reue, und vertraute fortan dem Herrn allein, der ihn aus dem Kerker, wie auch in der Folge sein Volk aus der Gefangenschaft rettete. Sieh Rosenöl oder Sagen und Kunden des Morgenlandes.

### Des Königs Traum.

1) Und es sprach der König: Ich sah sieben fette Kühe: sieben magere fraßen sie auf; und sieben grüne Ähren, und andere dürre. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

2) O Vornehme! Erklärt mir mein Traumgesicht, wenn ihr's vermögt das Traumgesicht zu deuten. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

3) Sie antworteten: Verwirrungen der Träume sind's; auch sind wir in der Auslegung der Träume nicht erfahren. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

4) Es sprach aber jener von Beyden der befreit worden war (denn er erinnerte sich) nach dem Verlaufe einiger Zeit: Ich werde euch dessen Auslegung erklären; sende mich daher ab. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

5) (Der zu Joseph gesandte Jüngling sagte ihm): Joseph, du Wahrhaftiger! Erkläre uns die sieben fetten Kühe die sieben magere verzehrten, und die sieben grünen Ähren, und die anderen dürrer, damit ich zu den Leuten zurückkehre, und sie davon benachrichtige. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

6) Er sagte: Ihr werdet durch sieben aufeinander folgende Jahre säen. Was ihr aber erndtet werdet, das lasset in seiner Ähre, das Wenige ausgenommen, wovon ihr essen sollt. Hierauf werden sieben sehr unfruchtbare Jahre kommen, die das Gehäufte verzehren werden, das Wenige ausgenommen, was ihr werdet aufbewahrt haben. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

Wegen dieser wahrhaften Auslegung der Träume ist Joseph — der schönste Jüngling und enthaltsamste Liebhaber — dem Morgenländer zugleich der vollkommenste Dollmetsch, der scharfsinnigste Ausleger, und der wahrhafteste Prophet, wie er sich denn auch als den weisesten Statthalter zeigt.

7) Und es sagte der König: Führet ihn zu mir. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

8) Und als der Bothe zu ihm kam, sagte er ihm: Kehre zurück zu deinem Herrn, und frage ihn was jene Weiber im Sinne gehabt, die sich die Hände zerschnitt'n? Denn mein Herr ist von ihrer Schlaueit unterrichtet. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

9) Es sagte (der König zu den versammelten Weibern): Was thatet ihr, als ihr Joseph's Person begehrtet? Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

10) Sie antworteten: Wir kannten nichts Böses an ihm. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

11) Worte, die der Koran selbst Sulichen in den Mund legt. Sieh dessen 12<sup>te</sup> Sure.

12) Ich begehrte seine Person, und er ist fürwahr einer der Wahrhaftigen. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

13) Und es sagte der König: Führet ihn zu mir; ich will ihn mir eigen machen. Als ihn der König anredete, sagte er ihm: Fürwahr, du wirst heute bey uns wohnhaft und vertraut. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

Nach gedachter Deutung des Traumes des Königs, ward Joseph von demselben zum Aufseher der königlichen Vorrathskammer und aller Magazine, deren er eine große Anzahl erbaute, bestellt. Noch heute zeigt man in Altcairo die Stelle, wo Joseph's Kornhäuser gestanden haben sollen, auf deren Grund Joseph, der Sultan aus der Familie Ejjub, andere erbaute. Bald hernach machte ihn Farao zum Schatzmeister des Reichs.

### Die Befreyung.

1) D. i. Der Welt, welche sich der Morgenländer am häufigsten unter diesem Bilde, oder unter jenem eines Karawanseraï's denkt.

2) Die Morgenländer halten dafür, das die Edelsteine, durch die bloße Einwirkung der Sonnenstrahlen in die Tiefe der Erde, ihre Farbe und ihren Glanz erhalten. So sagt Seid Husein Gasnevi:

هر سنگي را آفتاب از تك و تاز  
فروزه و لعل کرد از ايام دراز.

Jeder Stein wird durch die Sonne endlich  
Als Rubin noch oder Türkis glänzen.

3) Wortspiel mit سرایان *Sirjan*, syrisch, und سرایان *Serajan*, flötend.

4) Teller; ihrer runden Gestalt wegen vom Dichter dem Monde verglichen.

5) D. h. Wie ertrage ich wohl die Leiden meines Volkes?

6) Es sagte (Joseph dem Könige): Bestelle mich über die Kornkammern des Landes: denn ich werde ein weiser Bewahrer derselben seyn. Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

7) Tschaušan چاوشان heißen die Staatsbothen, die bey öffentlichen Aufzügen den Gang derselben ordnen, und das zuströmende Volk durch ihren Ruf entfernen.

### Das blinde Mütterchen.

1) Das مدّ *Medd*, ein charakteristisches Zeichen in der arabischen Schrift, das die Verdopplung des Buchstaben *Elif*, auf welchen allein es gesetzt wird, andeutet, wird durch eine kleine geschweifte Linie, ( ~ ) die der Dichter in dem folgenden Verse einem schwarzen Zelte vergleicht, gebildet, und kömmt unter anderen auch auf das arabisch - persisch - türkische Wort آه *Ah*, das ein Ach, einen Seufzer bedeutet, zu stehn.

2) D. h. Sie fand sich stets nur durch Ächzen und Seufzen in ihren Leiden erleichtert.

3) Wortspiel mit خوناب *Chunab*, blutiges Wasser, und خون ناب *Chuni nab*, lauterer Blut.

4) Doppelsinn, da rothe Schminke und Ruhm und Ehre im Persischen durch سرخ روی *Surch ruzi*, Rötthe des Gesichts, ausgedrückt werden. Beyspiele solchen Doppelsinns finden wir oft bey unserm Dichter, der in einem Anrufe zu Gott spricht:

سرخ روی ده هر جا خجلی

O du, der du allen Schaamhaften Rötthe des Gesichts,  
d. i. Ruhm und Ehre verleilst!

Und: سبده رو خواندم و آن موجب صد سرخ روی شد

Du nanntest mich einen Menschen dessen Gesicht schwarz ist (einen Unglücklichen), und diefs ward mir die Ursache zu hundertfältiger Röthe des Gesichts, d. i. zu Ruhm und Ehre.

So drücken die Türken den Begriff kriegerischer Ehre durch *یوز آقلی Jüs akligi*, d. i. Weifse, Glanz des Gesichtes, aus.

5) D. h. Sie glaubt sich durch Thränen von ihren Leiden zu befreyn, oder doch selbe zu lindern.

6) In Bezug auf den folgenden Vers ist hier zu bemerken nöthig, dafs die Wörter Liebe und Sonne im Persischen Beyde *مهر Mihr* heifsen.

7) — *foedans pectora pugnīs.*

*Virg.*

— *tunc demum pectora plangi  
contigit.*

*Ovid.*

Wörtlich heifst dieser Vers: Sie schlug die Faust an das Herz, das dem Fichtenzapfen glich. Das oft erwähnte Wörterbuch Ferhengi Schuuri leitet den von Dichtern häufig gebrauchten Vergleich des Herzens mit dem Fichtenzapfen, von der länglichen, gedachtem Zapfen ähnlichen Gestalt des Herzens her.

8) Dem Narcissenfelde ihrer Augenlieder entkeimen jasminweifs gewordene Wimpern.

9) D. i. Ihre Wange. Im Originale steht das Wort *نسرین Nesrin*, die Pflanze die die Griechen Cynorrhodos oder Cynosbato, und die Römer Rosa canina oder Rubus caninus hiefsen, und deren Blume und Blätter wohlriechend sind. Die arabischen und persischen Dichter machen einen so grofsen Aufwand von diesem Strauche, dafs diefs der Vermuthung Raum gibt, selber müsse im Oriente seltere Eigenschaften besitzen, als unser gemeine Hagerosen- oder Feldrosenstrauch.

10) Der Welt nemlich.

11) Auch Saadi vergleicht die Wangen einer Schönen, ihrer Glätte und Reinheit wegen, mit Wasser:

*بچهره چو آتش بعارض چو آب*

Mit dem Angesicht wie Feuer,  
Mit der Wange, gleich dem Wasser.

12) — — *com' arco, il volto a piedi invertē.*

*Dante, Inferno.*

13) Diese Verwandlung Suleichens erinnert an jene der Alcina in Ariosto's rasendem Roland, die Angelica's Ring verursacht hatte:

Ritrova contra ogni sua stima, in vece  
Della bella che dianzi avea lasciata,  
Donna si laida, che la terra tutta  
Nè la più vecchia avea, nè la più brutta.

Pallido, cresco e macilento avea  
Alcina il viso, il crin raro e canuto;  
Sua statura a sei palmi non giungea,  
Ogni dente di bocca era caduto,  
Che più d'Ecuba e più de la Cumea,  
Ed avea più di ogni altra mai vivuto.

14) Mit Perlen, und Schmuck bezahlte sie die Perlen und Juwelen seiner Worte.

15) Se disarmato, o viandante a piede,  
Che sia messo di lui, speranza piglia.

*Ariosto, Orlando fur.*

### Die Rohrhütte.

1) Der *موسیقار Musicar*, die Panflöte, dankt, nach dem persischen Wörterbuche Burhani kati, seinen Nahmen einem fabelhaften Vogel dieses Nahmens, an dessen Schnabel sich viele Löcher befinden die, so oft der Wind sie berührt, die wunderbarsten Töne von sich geben; — eine Art Aeolsharfe. — Dasselbe Wörterbuch sagt, man

behaupte dafs *موسیقی موسیقی Musiki*, die Musik, von gedachtem Vogel die Benennung erhalten habe.

Nach dem *اسکندرنامه Iskendername*, einer Erzählung der Abentheuer Alexander's, hatte dieser Monarch, auf seinem Zuge nach dem Lande der Finsternifs, die wunderbaren Töne des Musicar vernommen, und nach seiner Rückkehr setzte Aristoteles, sein Begleiter, als Nachahmung des Schnabels jenes Vogels, die siebenröhrige Flöte zusammen, und der Name des Wundervogels ging auf die vielröhrige Pfeife *مشقال Miskal* (verderbt von Musicar) und auf die Hirtenflöte, von den Türken *قوال Kawal* genannt, über.

Nach Anderen wird die Erfindung des Instrumentes Musicar dem Pythagoras oder einem Schüler desselben, mit Nahmen Musicar, zugeschrieben.

2) Spiel mit der Doppelbedeutung des Wortes *گرفت Girift*; denn es heifst: er ergriff, und ist zugleich der Name eines kurzen, durchdringend tönenden Rohres.

3) — — — *albis  
equus bicolor maculis.*

*Virg.*

4) Des Zeichens der Jungfrau, das dem Morgenländer die Ähre des Himmels heifst.

5) D. i. Aus jedem Hufeisen ein Funke.

6) Morgenländische Dichter sehn im Neumonde das Hufeisen das dem Pferde des Himmels auf seinem Laufe durch die nächtlichen Räume entfiel. So heifst es in der Geschichte Wafsaf's:

*ابلق کردون بر عرصه دوران چهار بار نوبت نعل هلال بینداخت*  
Die Schecke des Himmels hatte auf der Rennbahn der Zeiten bereits zum vierten Male das Hufeisen des Neumonds abgeworfen, d. i. es waren bereits vier Monate verflossen.

7) Der Dichter lobt in diesen zwey Versen die Kraft des Pferdes, und zwar auf eine höchst sinnreiche Weise, indem im Persischen der Ausdruck: *قطره زدن Kathra seden*, triefen, zugleich im Pafsschritte gelm heifst.

8) Da sonst, wie das persische Sprüchwort sagt, bey jedem Schatze eine Schlange weilt. — Es wäre nicht ohne Interesse, diese Beschreibung des Renners Joseph's mit jener zusammenzustellen, die Virgil von dem Zweygespann des Königs Latinus in der Äneis, und Ariosto und Tasso, jener im rasenden Roland, dieser im befreynen Jerusalem, von dem Rabican und dem Aquilino machen.

9) Zur Erklärung dieser zwey Verse dient, dafs das Zeichen der Jungfrau im Persischen (wie bereits bemerkt wurde) *سنبله Sunbule*, d. i. die Ähre (woraus, nach Hyde, das Wort Sybille entstanden zu seyn scheint), und die Milchstrafse *کاهکشان Kiahkeschan*, d. i. der Strohzieher, der Strohdieb, heifse.

### Der wahre Glaube.

1) Im Originale: Von deinem Steine, *سنگ Senk*, welches Wort die doppelte Bedeutung von Stein und lastender Herrschaft hat.

2) *خلیل Chalil* der Freund, oder *خلیل الله Chalilul-lah*, der Freund Gottes, ist, wie bereits erwähnt, Abraham der, als ein Bekenner des wahren Gottes, wie hier Suleicha, die Götzen seines Volkes in Trümmer schlug. Sieh des Korans 21<sup>te</sup> Sure.

3) Wörtlich: Gab die That des Zerbrechens ihr Ganzheit, d. i. moralische Vollkommenheit.

4) Wie sich die Rechtgläubigen vor dem jedesmaligen Gebethe, dem Gesetze zu Folge, mit Wasser zu reinigen verbunden sind, wäscht sich Suleicha statt dessen mit Thränen und Herzblut rein. *وضوء Wusu*, das Wort des Originals, ist der arabische Name für diese gesetzliche Reinigung.

5) *ادبار Idbar*, Unglück, deutet auf den physischen Zustand des Elends, in welchem Joseph Suleichen erblickte;

اقبال *Ikkal*, Glück, auf den Uebertritt Suleichens zum Dienste des wahren Gottes, welchen Uebertritt Joseph daran erkannte, dafs ihn nun Suleicha plötzlich im Nahmen dieses wahren Gottes der zum Knecht den König schuf u. s. w. ansprach.

6) دينار *Denar*, eine persische Gold- und Silbermünze; hier Gold überhaupt. — Als Goldmünze hat ein Denar ein مثقال *Miskal* oder  $1\frac{1}{2}$  درهم *Dirhem*, Drachme, an Gewicht; als Silbermünze wiegt er bald 7 bald 10 Drachmen.

~~~~~

### Die schöne Jungfrau.

1) D. h. Du warst zur Herrschaft über ein Königreich berufen.

2) D. i. Bey Abraham, der der Freund Gottes heifst.

3) Wörtlich: Die Jugend ward ihres Alters Hof هاله *hale* (halo).

4) Der tausendfältige bunte Fittich Gabriel's gibt, nach der heiligen Sage des Islam's, die lieblichsten Töne von sich; سلسله *Selsele* ist der Name des dumpfen Geräusches dieses Fittichs, womit er sich ankündigt.

Constitit ante oculos, actus velocibus alis,  
Atlantis magni, Pleionesque nepos.

Ovid.

~~~~~

### Die Vermählung.

1) Wortspiel mit فیروزی *Firusi*, Sieg, und پیروز *Piruse*, Lazur. Unter dem Lazurzelte wird der Himmel verstanden.

2) Der Genufs des Salzes zu Anfang der Mahlzeit um die Eßlust zu schärfen, ist eine morgenländische Sitte, die die frommen Musulmanen gewöhnlich mit den Worten: بسم الله الرحمن الرحيم *Bismillahir - rahmanir - rahim*, d. i. im Nahmen Gottes des erbarmenden Erbarmer's, begleiten.

3) Die hier folgenden zwanzig Verse des Originals sind, ihres gar zu freyen, wenn gleich in zierliche Blumensprache gehüllten Inhalt's wegen, als *linguae reticenda honestae*, in der Uebersetzung weggeblieben; sie erinnern lebhaft an jene Ariosto's in der 38<sup>ten</sup> Stanze des 20<sup>ten</sup> Buches seines *Orlando furioso*, und heifsen im Originale:

میان بسته طلب را چایک و چست  
از آن کنج کهر درج کهر جست  
نهادش پیش آن سرو کل اندام  
مقفل حقه از نقره خام  
نه خازن برده سوی حقه دستی  
نه خاین دانه قفلش را شکستی  
کلید حقه از یاقوت تر ساخت  
کشادش قفل و دروی کوهرا انداخت  
که میتش کام زد در عرصه تنک  
ز بس آمد شدن شد عاقبت لنک  
چو نفس سرکش اول توسنی کرد  
در آخر ترک مایی و منی کرد  
شبانکه تشنه لب بر خاست از خواب  
بسپین برکه سر زد از پی آب  
شد اول غرقه آخر با خوشی جفت  
برون آمد بجای خویشتن خفت  
دو غنچه از دو کلین بر دمیده  
ز باد صبحدم با هم رسیده  
یکی نشکفته و دیگری شکفته  
نهفته نا شکفته در شکفته

4) Nec tamen e factu fructum tulit ille petatum:  
Excepto redii, passa timore, nihil.

Ovid.

5) Nec tamen irascor: quis enim succenset  
amanti?

Ovid.

— love had oft, well-meaning, wrought  
much woe,  
But always pity or pardon had obtain'd.

Milton's *Samson Agonistes*.

~~~~~

### Sieg der Liebe.

1) Amor, ch'a nullo amato amar perdona.

Dante, *Inferno*.

2) Manches Hinderniß nemlich, um zur wahren, ge-weihten Liebe zu gelangen, als da sind die Güter dieser Erde. Suleicha, die früher blofs sinnliche Liebe gefühlt hatte, hatte selbst schon damals Alles was ihren Aufschwung zur wahren Liebe hinderte, nemlich alle ihre Kostbarkeiten, hinweggegeben.

3) D. i. Dem wahren Glauben, dem Dienste des wahren Gottes.

4) D. i. Gegengift. Die Araber haben dieß Wort von den Griechen entlehnt, und sowohl ihre als die persischen Geschichtschreiber schreiben die Erfindung des ترياک *Tiriak*, Teriak's, dem Könige des alten Persiens, Feridun, zu. Der vorzüglichste Teriak des Orients kömmt, nach den Arabern, aus Irak, und ist für so ausserordentlich heilsam gegen alle Arten von Bissen giftiger Thiere geachtet, dafs, um eine zu späte aber sichere Hilfe zu bezeichnen, man sich in Persien des Sprüchworts bedient: Teriak aus Irak kommen lassen. Sieh Herbelot beym Worte Teriak.

~~~~~

### Der verlangte Tod.

1) سموم *Semum*, d. h. der Giftige; der Name jenes heifsen, erstickenden Südwestwindes, der zuweilen in den Gegenden Mittelasiens weht; auch حرور *Harur* der Sen-gende; von den Arabern der Wüste سهیلی *Sumbuli*, der Giftigfeuchte, und von den Türken سام جلی *Samm jeli*, der Giftwind genannt; der Sanchanagas der Hindus.

2) Eifersüchtig sind des Schicksals Mächte:  
Voreilig' Jauchzen greift in ihre Rechte.

Schiller.

3) Der Körperwelt nemlich.

4) Mein Herr! Du gabst mir das Reich, und lehrtest mich die Auslegung der Träume. Erbauer der Himmel und der Erde! Du bist mein Schutzherr in dieser Welt und in jener. Mache dafs ich als Rechtgläubiger sterbe, und vereinige mich mit den Gerechten! Koran, 12<sup>te</sup> Sure.

5) — thou great close of human hopes and fears!  
Great key of hearts! great Finisher of fates!

Young.

6) Auferat hora duos eadem.

Ovid.

Hélas! Si votre main puissante  
Voulait favoriser jusqu' au bout deux mortels,  
Ensemble nous mourrions, en servant  
vos autels.

Lafontaine.

7) — — — — if death  
Consort with thee, death is to me as life.

Milton's *paradise lost*.

~~~~~

## Der Doppeltod.

1) *Chuld*, Ewigkeit, oder دار آلود *Darul - Chuld*, Haus der Ewigkeit, ist der Name des vierten Paradieses, wie bereits erwähnt.

2) Einer mündlichen Ueberlieferung zu Folge, sandte Gott seinen Auserwählten, im Augenblicke ihres Hinscheidens, gewöhnlich durch Esrail, den Engel des Todes, eine Frucht aus den himmlischen Gärten, damit sie noch auf Erden am Vorgeschmacke jener Freuden sich labten, die ihrer im Paradiese harreten.

3) Wortspiel mit تخت *Tacht*, Thron, und تخته *Tachta*, Brett; hier so viel als Bahre; so heisst auch insbesondere das Gestell worauf die Todten, vor der Beerdigung, dem Gesetze zu Folge, reingewaschen werden.

4) D. i. Das Auge. Die Löcher oder eigentlicher Risse, die sie sich in's Gesicht machte, waren gleichsam Bäche, die die Thränen ihrer Augen aufnahmen.

5) D. i. Prangt ihr Antlitz als Thron des Blutes.

6) *Protinus adductis sonuerunt pectora palmis.*

*Ovid.*

7) D. i. Aus ihrer Siberbrust eine rothe, und aus ihrer Tulpenwange eine blaue Strieme.

8) Der Bahre nemlich.

9) *Hei mihi! discedens oscula nulla dedi.*

*Ovid.*

*Non superincubui; non oscula frigida carpsi.*

*Ovid.*

10) *Nec — —*

*— — — — vulnera lavi,*

*Veste tegens.*

*Virg.*

11) Aus dem Posthause dieser Welt nemlich.

12) Eine Anspielung auf die Karawanenzüge, bey denen die Glocke das Zeichen zum Aufbruche gibt.

*Nec te, tua funera —*

*Produxi.*

*Virg.*

13) Das aus Gram goldgelb gewordene Gesicht Suleichens faßt die Erde, auf die sie sich hinwirft, gleichsam in Gold, so wie ihre Rubinenthränen, d. i. ihre blutigen Zähnen sie gleichsam in Gemmen fassen.

زر عاشق روی زرد و اصفروست

Das Gold der Verliebten ist ein gelbes Gesicht.

*Dschelaleddin Rumi.*

14) Der Dichter spielt hier mit den Worten گل *Gül*, Rose, und گل *Gil*, Thon.

15) Der Rauch meiner Seufzer nemlich.

16) D. i. Der wird bis zu Thränen gerührt.

17) D. i. Diese Welt.

18) Wenn den Persern eine ihnen theure Person stirbt, heisst es im Wörterbuche Ferhengi Schuuri, so haben sie den Gebrauch Mandelmark mit Indigo zu färben, und den Leichnam damit zu bewerfen. — Dschami hat hier, wie bereits an manchen früheren Stellen, persische Sitten und Gebräuche auf Egypten — den Schauplatz dieser Szene — oder auf Mauritanien — das Vaterland seiner Suleicha — übertragen. Die Augen dieser Letzteren, die sie sich im Schmerze über Joseph's Verlust ausrifs und auf sein Grab schleuderte (d. h. einen Blick voll des Schmerzes auf sein Grab warf), werden hier den obgedachten gefärbten Mandeln verglichen, wie denn überhaupt orientalische Dichter schöne Augen zart gespaltenen Mandeln vergleichen:

سید بادام هر سو میفکن از نظر بازی

نکهدارش که روز مرک در تابوتم اندازی

Werfe nicht, mit Blicken spielend,

Schwarze Mandeln um dich her:

Magst damit, wenn ich verschieden,

Lieber meinen Sarg bestreun.

*Dschami.*

— Wie die Perser mit Mandeln, bewarfen die Araber ihre Leichen mit Blumen.

19) — — These died together:  
Happy in ruin! undivorc'd by death!

*Young.*

20) *Il grido in sin al ciel paura mette.*

*Ariosto, Orlando fur.*

21) Dieser Entschluß ward darum gefasst, damit Joseph's Leichnam, von beyden Ufern gleich weit entfernt, seinen wohlthätigen Einfluß auf beyde in gleichem Mafse übe. — Wie schön Dschami die Wahrheit für seine Dichtung benützte, beweisen folgende zwey Stellen aus Casvini und Thabari. Ersterer erzählt in seinem تاریخ کردیه *Tarichi güsidi* d. i. auserwählte Chronik, dafs Moses, als er die Israeliten aus Egypten führte, den Sarg, worin Joseph begraben lag, mitgenommen habe, und dafs dieser Sarg im Nile gefunden worden sey. — Letzterer in seinem تاریخ الامم و الملوك *Tarichul - umem wel - muluk*, d. i. Geschichte der Völker und Könige: Der letzte Wille Joseph's dafs, wenn sein Volk einst auszöge, es auch seine Gebeine mitnehmen möge, hatte sich durch Ueberlieferung unter dem Volke Israel's erhalten; aber Niemand wufste mehr das Grab zu finden, und, ungeachtet der kurzen Zeit die seit seinem Tode verflossen, war der Eingang der Katakomben, worin er beygesetzt worden, unbekannt. Eine nicht ungewöhnliche Erscheinung in Egypten, wo den Eingang der unterirdischen Grabgalerien oft der Sand der Wüste, und oft die Fluth des Nil's bedeckt. Das letzte war der Fall mit Joseph's Grab. Eine Egypterin die nahe am Orte wohnte wo der Nil seine Dämme durchbrochen, und das Todtenfeld in einen Todtensee verwandelt hatte, gab den Israeliten die nöthige Auskunft. Sie leiteten das Wasser ab, räumten den Schlamm auf, und fanden den Marmorblock, der den Eingang der Katakomben versperrte. — Dieses Weib, welches Joseph's Grab anzeigte, und der Tischler, der die Wiege für Moses verfertigt hatte, waren die zwey einzigen Personen aus Egyptens Volk, welche sich zum Glauben der Kinder Israel's bekehrten, und mit ihnen aus Egypten auszogen. Sieh Rosenöl, oder Sagen und Kunden des Morgenlandes.

~~~~~

## Klage über den Himmel.

1) *Eschdeha*, ازدها, das Wort des Originals, der Welt-drache der das ganze Universum umfaßt, und die großen Revolutionen der Natur bewirkt. In einem im سلیمان نامه *Suleimanname* enthaltenen Gespräche Schahruch's, des Königs der Dschinnen, mit Salomon, wird jenes Drachen Gestalt und Eigenschaft umständlich beschrieben.

2) Die Schuppen an der Frucht des Tannenbaumes.

3) In den sonst beblätterten Bäumen — dürre Äste.

4) Der Wind, wenn er die Oberfläche des Wassers kräuselt, netzt gleichsam Panzer, welches lustige Gewerbe ihm itzt das Eis mit rauhem Angesichte verwehrt.

5) Im Originale: چشم فرنگی *Tscheschmi frengi*, das fränkische Auge; so nennt der Perser die Brille.

6) Die Zähne werden hier, wie schon früher, dem Buchstaben س *Sin* verglichen.

7) D. i. Des Mundes. Einen kleinen Mund vergleichen orientalische Dichter dem Köpfchen des Buchstabens م *Mim*, wie bereits erwähnt.

8) Die Zähne sind gleichsam das Mark (لب *Lübb*) des Bundes der Lippen, und ihrer sind zwey und dreyszig; welche Zahl (da bekanntlich die orientalischen Buchstaben Zahlenwerth haben) in dem Worte *Lübb*, Mark, enthalten ist, da der Buchstabe ل *Lam*, dreyszig, und der Buchstabe ب *Be*, zwey gilt.

9) D. h. Die meisten deiner Unfälle hast du der Härte oder Weiche der Zähne, d. i. der Rauhigkeit oder Schwäche deiner Zunge zu danken, nach dem arabischen Sprüchworte: *Elbelau muwekkilu bil - manthiki*, das Unglück stammt von der Rede her.

~~~~~

### Ermahnung an den Sohn.

- 1) *Ars longa, vita brevis.*
- 2) Das Wort des Originalen: حلوا *Halwa*, bedeutet ein Gebäck aus Sesam und Honig, oder aus Mandeln und Honig bereitet.
- 3) Wörtlich: Lege dem Salzfaße nicht den Finger auf den Buchstaben; ein Ausdruck der, nach dem persischen Wörterbuche Ferhengi Schuuri, so viel als schimpfen, Unbilden zufügen heisst. — Der Sinn dieses Verses ist Warnung vor Undank.
- 4) Wortspiel mit قرض *Kars*, Leihen, und مقرض *Mikras*, die Scheere.
- 5) Wörtlich: Entsage den Fremden, und werde dein eigener Grottenfreund. — جار *Jari Gar*, der Freund der Grotte, ist der Beyname Ebubekr's, des Schwiegervaters des Propheten, welcher Letztere, von den Feinden seiner Lehre in Mecca verfolgt, mit Ebubekr'n die Flucht nahm, auf welcher sich Beyde in eine Grotte im Berge ثور *Sewr* oder *Thur* verbargen, und den Nachstellungen ihrer Verfolger glücklich entgingen. Seitdem heisst Ebubekr der Freund der Grotte, ein Ausdruck, welcher ungefähr unserm Busenfreunde entspricht. — Hier ist ein Wortspiel mit اغيار *Agjar*, Fremde, und جار *Jari Gar*, Freund der Grotte.
- 6) Wörtlich: Von Einer Farbe (d. i. einträchtig) seyend, liegen sie Antlitz an Antlitz, Rücken an Rücken.
- 7) Die Schließe des Buches nemlich.
- 8) صوفي *Sofi*, ein mohammedanischer Weltweiser, der sich der Einsamkeit, dem Studium, dem bechaulichen Leben und den beschwerlichsten Uebungen einer übertriebenen Andacht widmet; vom arabischen Worte صوف *Ssof*, die Wolle, hergeleitet, weil die Sofis, den eitlen Prunk der Seide verschmähend, sich nur in Wolle kleiden. Einige leiten den Ursprung dieser Benennung von صفا *Ssafa*, einer Bethstazion um die Kaaba, wo die Sofis ursprünglich Tag und Nacht mit Fasten und Gebeth zubrachten; Andere von dem griechischen Σοφος her, wenn er nicht vielleicht in der arabischen Wurzel صاف *Ssafe*, rein seyn, zu suchen ist, (das wieder mit dem griechischen σαφες verwandtscheint), und das griechische Wort von dem orientalischen abzuleiten ist, da die persischen Sofis älter als die griechischen Philosophen sind. Auch ein Gleifsner, ein Sycophante wird unter der Benennung Sofi verstanden.
- 9) Wörtlich: Der Gekochtheit, der Reife.
- 10) Worte des Koran's.

### Rede an sich selbst.

- 1) Spiel mit den Worten يك نان *Jek nan*, ein Brod, und دونان *Dunan*, die Niederen; welches auch: zwey Brode heisst.
- 2) Wörtlich: Schlage den Monarchen die Beuge des Fusses, und den Mächtigen der Welt den Nacken; — Ausdrücke die, nach dem persischen Wörterbuche Ferhengi Schuuri, verlassen, fliehen, bedeuten.
- 3) غول *Gul*, eine Art Walddämon, auch ein nichtswürdiger Mensch; hier vorzugsweise in letzterem Sinne genommen. Diefes Wort stammt von der arabischen Wurzel غول *Gawele*, Jemanden hinterlistiger Weise vom Wege ableiten und ermorden. Gedachte Dämone heiffen noch تشيدوس *Tschidos*, خرتنبور *Chartenbur* und شفوت *Schifut*; die Araber nennen sie سعالي *Saali*, ungestaltete, grausame Drachen, oder ساحرة الجن *Sahiretu - dschinn*, verzaubernde Dämone. — Der Dichter spielt hier mit den Worten مشغولي *Meschguli*, Sorge, Beschäftigung, und غول *Gul*, Dämon.
- 4) رو سپيدي *Ru Sipidi*, die Weiße des Gesichtes, heisst, so wie im Türkischen يور اقليغي *Jüs akligi*, die Ehre, der Ruhm; wie denn überhaupt auch dem Orientalen, wie bereits früher erwähnt worden ist, weiß (und roth) die Farbe des Glückes, und schwarz jene des Unglückes bedeutet. So heisst سپيد پا *Sipid pa*, d. i. einer dessen Fuß

weiß ist, ein solcher, dessen Ankunft Glück oder Ehre bringt; سپيد كار *sipid kiar*, d. i. ein Weißhandlender, so viel als ein Redlicher, Tugendhafter, Glücklicher; so sagen auch die Araber statt: gute Nacht: ليلتك بيضا *Leilte-tuke beisa*, deine Nacht sey weiß; so heisst سپاه كار *siah kiar*, d. i. ein Schwarzhandlender, so viel als ein Schlechter, Unseliger; سپاه دست *siah dest*, oder سپاه كاسه *siah kiasse*, d. i. einer dessen Hand oder dessen Schaale schwarz ist, so viel als ein Geitziger; سپاه كلیم *siah kilim*, d. i. einer dessen Mantel schwarz ist, so viel als ein Unglücklicher; سپاه پستان *siah pistan*, d. i. ein Weib dessen Brüste schwarz sind, ein solches das das Unglück hat alle seine Kinder noch an der Brust zu verlieren; سپاه زبان *siah seban*, d. i. ein Schwarzzüngiger, ein Unglücksprophete; سپاه بخت *siah bacht*, d. i. einer dessen Glück schwarz ist, ein Unglücklicher; روز سپاه *rusi siah*, d. i. ein schwarzer, ein unglücklicher Tag; سپاه روي *siah rui*, d. i. einer dessen Gesicht schwarz ist, ein Beschämter; سپاه مست *siah mest*, d. i. ein Schwarztrunkner, was die Franzosen *ivre mort* nennen; so sagt man سپاهي دادن *siahi daden*, Schwärze geben, d. h. beschämen; سپاه بان زبانش *siah bad sebanesch*, schwarz sey seine Zunge, d. h. möge sie ihm vertrocknen. In obigen Sinne sagt das türkische Sprichwort: آق آقچه قره کون ایچون در *Ak aktsche kara gün itschün dür*, weißes Geld ist für schwarze Tage.

5) Im Originalen: سپاه كار *Siah kiar*, wörtlich: Ein Schwärzer, Schwarzfärber, hier ein Unglücklicher, ein Unseliger (der sich seines Alters schämend, seine Haare mit schwarzer Farbe übertüncht).

6) D. h. Ich sehe das auf dem Himmelsfelde der Dichtkunst nur ein dürre Ast, einem Rabenfuße gleichend, in der Hand dir blieb.

7) نظامي *Nisami* ist der Dichternahme, ابو محمد بن *Ebu Mohammed Ben Jusuf Scheich Nisameddin's*, eines der größten persischen Dichter, unerreicht in der Gattung des romantisch-epischen Gedichtes. Vier Gedichte dieser Art: خسرو و شیرین *Chosrew und Schirin*; هفت پیکر *Leila und Medschnun*; ليلى و مجنون *Leila und Medschnun*; هفت پیکر *Heft peiker*, die sieben Gestalten; اسکند نامه *Iskendername*, das Buch Alexander's, und ein Gedicht moralischen Inhalts: مخزن الاسرار *Mahsenul-esrar*, das Magazin der Geheimnisse (welchem Dschami sein آثار تحفة *Tolifetul-ebrar*, Geschenk für Gerechte, nachbildete) wurden nach seinem Tode unter dem Titel: پنج گنج *Pentsch Gentsch*, d. i. die fünf Schätze, auch schlechtweg چنسه *Chamse*, der Fünfer, gesammelt. Diese Zahl ward in der Folge durch sein Beyspiel die Vorschrift für alle später gekommene romantische persische Dichter die, wie die cyklischen des Alterthums, das Leben und die Thaten derselben Helden von der Geburt bis zum Grabe durchführend, sich auch zur Hervorbringung eines Fünfers verpflichtet hielten, um mit Nisami würdig zu wetteifern. Auf diese Art hat Nisami's fünffache Gedichtsammlung die Mir Chosrew's von Dehli und Dschami's hervorgebracht, wie in der neuern italiänischen Litteratur der Decamerone des Boccaccio den der Königin von Navarra, und andere Werke dieser Art. Der schönste Edelstein dieses fünffach strahlenden Dichterkronschmuckes ist Chosrew und Schirin, welches er auf die Bitte des Seldschukiden Kisilarlan verfasste, und dafür mit vierzehn Grundstücken belohnt wurde. Früher als den Fünfer soll er die dem Sultan Mohammed Ben Malekschah dem Seldschukiden zugeeignete Geschichte و دسه *Weisse und Ramin* gesungen haben, welche Einige dem Dichter Nisami Arusi zuschreiben, deren Verfasser aber der große Nisami gewesen zu seyn scheint. Ausser diesen romantischen Gedichten hinterließ er einen Divan von beyläufig 20000 Versen. Nisami starb unter der Regierung Togrul's des Sohn's Arslan's im Jahre 576 (1180); sein Grabmahl ist in seiner Geburtsstadt Gendche. Sieh Hrn. Hofr. von Hammer's Geschichte der schönen Redekünste Persiens. — Dschami spielt hier mit den Worten نظامي *Nisami* und نظم *Nasm*, ein Lied; eben so Hafis, wenn er in der 5<sup>ten</sup> Ode aus *Je* singt:

چو سلك در خوشابست نظم پاك تو حافظ  
كه كه لطف سبق سپهر ز نظم نظامي

Hafis! Es gleicht dein Lied den Perlen im Sorbete,  
Und übertrifft wohl gar das Lied des Nisami.

Und im Buche des Sängers:

ز نظم نظامي که چرخ کهن  
ندارد چو او هیچ زیبا سخن

Das Lied des Nisami dem, unterm alten Himmel,  
Kein Wort an Schönheit je sich zu vergleichen wagt.

8) Spiel mit den Worten پهلو *Pehlu*, Lende, und پهلووان *Pehluwan*, ein Held; gleichsam einer dessen Lende kräftig ist.

9) D. i. Gewinne dir ein Herz.

### Ende des Gedichtes.

1) D. i. Verse dichtete.

2) D. i. Von Abyssinien (statt Mauritanien) dem Vaterlande Suleichens, bis nach Ruin d. i. Griechenland, unter welcher Benennung die von den griechischen Kaisern und letztlich von den Türken besessenen Länder verstanden werden, und worin Canaan, das Vaterland Joseph's, lag.

3) Der lederne Einband nemlich. پوست *Post*, das Wort des Originals, heisst nicht nur Haut, sondern auch Hülse, Saamenbehältnis, bezugsweise auf die Rose des Buches gebraucht.

4) Dschami nennt hier eine runde Zahl, obgleich sein vorliegendes Gedicht eigentlich um fünf Doppelverse weniger als viertausend enthält.

5) Diefs ist سلطان حسین میرزا بیقرا *Sultan Hufsein Mirsa Beikara* der Timuride, dessen Regierung der grosse Vesir, der gelehrte Mir Ali Schir verherrlichte, und dem Dschami seinen بهارستان *Beharistan*, Frühlingsgarten, darbrachte.

6) Diefs ist der eben genannte نظام آلدین میر علی *Nisameddin Mir Ali* mit dem Beynahmen شیر *Schir*, der Löwe; insgemein میر علی شیر *Mir Ali Schir* genannt. — Er war aus einem edlen Geschlechte entsprossen, und der Sohn Behadir's (des Tapferen), eines der Großen am Hofe der tschagataischen Sultane. Sein Großvater mütterlicher Seite war einer der ersten Emire Sultan Beikara Mirsa's, des Großvaters Sultan Hufsein Mirsa's, unter dessen Regierung Mir Ali Schir zu den höchsten Ehrenämtern und zu dem größten Ruhme gelangte. Die Freundschaft dieses Fürsten für Mir Ali Schir, den er erst zu der Würde eines Großsiegelbewahrers, und dann zu der des ersten Vesir's erhob, schrieb sich noch aus der Schule her, die sie mitsammen besucht hatten. Mir Ali Schir hatte sich zuerst dem Sultan Abulkasem Babur Mirsa angeeignet, der ihn ungemein liebte, und seinen Sohn nannte. Nach seinem Tode setzte er zu Mesched seine Studien fort, und begab sich dann, der Unruhen wegen die damals sich in Chorafsan erhoben, nach Samarkand, wo er am Collegium des Chodscha Faslullah Abul-Leïfsi weiters den Wissenschaften oblag. Als Hussein Mirsa unumschränkter Herr von Chorafsan ward, ersuchte er den Sultan Ahmed Mirsa, den damaligen Herrn der Länder jenseits des Oxus, ihm Mir Ali Schir zu schicken. In so üblen Umständen sich damals auch dieser Sultan befand, so gab er ihm doch ein glänzendes Geleite, und noch glänzender ward er am Hofe Hufsein Mirsa's empfangen. Er verherrlichte die Regierung desselben durch den Schutz den er den Wissenschaften angedeihen liefs. Sein Pallast stand den Gelehrten offen, und ungeachtet die Zügel der Regierung seinen Händen anvertrauet waren, versäumte er, mitten unter den wichtigsten Geschäften, keine Zeit und keine Gelegenheit, durch Fortschreiten im Gebiete der Wissenschaften sich und Andere zu vervollkommen. Tschagataische und persische Poesien, Räthsel und Logogryphe waren seine Lieblingserholungen. Da ihn

aber die Studien mehr anzogen als die Geschäfte, und er den ersten ausschliesslich zu leben wünschte, so zog er sich bald von den letzten zurück, vertauschte zuerst die Würde eines Großvesir's mit der eines Statthalters in Astrabad, und gab dann auch diese auf, um einzig und allein den Wissenschaften zu leben. Durch diese freywillige Abdankung verlor er nichts an seinem Ansehen, das sich von Tag zu Tag vermehrte, indem der Sultan nicht aufhörte ihm täglich neue Beweise seiner Hochachtung zu geben. — Die letzten Jahre seines Lebens verwandte er einzig auf Schriftstellerey, so dafs seine gesammten Werke zu großer Zahl und großem Umfange heranwuchsen. — In seinen türkischen Werken nahm er den Dichternamen نوایی *Navaji*, in seinen persischen فانی *Fani* an, und stand in gelehrtem Briefwechsel mit Mahmud Pascha, dem Dichter und Großvesir unter Mohammed II. Die Sammlung seiner persischen Gedichte beträgt 6000 Distichen. — Mir Ali Schir verunsterblichte seinen Namen nicht nur durch die Werke seines Genies, sondern auch durch die seiner Wohlthätigkeit, die im Verhältnisse nicht minder groß und zahlreich als jene sind; 370 Gebäude aller Art erneute oder baute er vom Grunde aus. — Auf diese Weise gab er im ganzen Reiche allen zur Architektur und ihren Verzierungen gehörigen Künsten reichliche Beschäftigung. Baumeister, Bildhauer, Maler, Vergolder, Schönschreiber wetteiferten ihre Kunst und die Gebäude Mir Ali Schir's zur höchsten Vollendung zu bringen. Dichter und Redner drängten sich in Schaaren heran, um seines Umgangs, seiner Wohlthaten theilhaftig zu werden, und sein Lob und ihre Dankbarkeit durch Gedichte und Zueignungen zu verewigen. Dschami, dessen Nachahmer oder Uebersetzer Ali Schir größtentheils war, und Dewletschah, Beyde seine Zeitgenossen, preisen ihn mit Begeisterung; Ersterer in diesem Gedichte, und Letzterer in seiner Biographie Ferideddin Atthar's, über dessen Grab Ali Schir ein prächtiges Gebäude errichtete, und gaben ihm hiedurch bey der Nachwelt ein Zeugnis, weit erhaben über alle panegyrischen Hippogryphenflüge Enweri's und Chakani's, der größten persischen Lobdichter. In den Denkmählern seiner Wohlthätigkeit und seines Genius, verewigt durch Meisterwerke der Bau- und Dichtkunst, in dem Munde der Perser und Türken, lebt unsterblich fort der große Vesir, der große Dichter Mir Ali Schir. Sieh Hrn. Hofr. von Hammer's Geschichte der schönen Redekünste Persiens.

Mir Ali Schir's Werke sind folgende:

1. منشیات ترکی *Munshiati türki*, Muster türkischer Briefe.
2. عروض ترکی *Arusi türki*, türkische Prosodie.
3. دیوان اول *Divani ewwel*, erster Divan.
4. دیوان ثانی *Divani sani*, zweyter Divan.
5. دیوان ثالث *Divani salis*, dritter Divan.
6. دیوان رابع *Divani rabi*, vierter Divan; sämmtlich in tschagataischer Sprache.
7. مجالس آلتفایس *Medschialifsun - nefais*, köstliche Gesellschaften d. i. Biographien berühmter tschagataischer Männer, nach dem Muster von Dschami's Frühlingsgarten; diefs Werk Mir Ali Schir's ward von Sultan Mohammed Ben Emin in's Persische, und von Schah Mohammed Mubarek in's Türkische übersetzt; Mohieddin Ibn Arebi machte einen Auszug daraus.
8. نسایم المحبت *Nefsaimul - muhubbet*, Zephire der Liebe; türkisch; ist eine Sammlung biographischer Notizen über die Söfisten und eine Uebersetzung von Dschami's Hauch der Menschheit.
9. نثر آلالی *Nesrul - leali*, zerstreute oder prosaische Perlen.
10. خمسة المتبحرين *Chamsetul - mubtahirin*, Fünfer der Schiffenden.
11. قصه شیخ صنعان *Kifsai Scherch Ssanaan*, Geschichte des Scheich Ssanaan.
12. مفردات فی فن معما *Mufredat fi fenni muamma*, einzelne Verse und Logogryphe.
13. حالات سید حسن اردشیر *Halati Seid Hafsán Erdeschir*, Zustände Seid Hafsán Erdeschir's.
14. محبوب القلوب *Mahbulul - kulub*, die Geliebte des Herzens.
15. حالات پهلووان محمد ابی سعید *Halati Pehluwan Moham-*

*med Ebi Said*, Zustände des Helden Mohammed Ebi Said.

16. *Tarichi wahfe*, Stiftungschronik.
17. *Tarichi enbia*, Geschichte der Propheten.
18. Ein *Chamse* oder Fünfer, bestehend aus:
  - a) *Chairul-cbrar*, das Gute der Gerechten.
  - b) *Ferhad u Schirin*, Ferhad und Schirin.
  - c) *Medschnun u Leila*, Medschnun und Leila.
  - d) *Sebatus-sejjare*, die 7 Planeten, und
  - e) *Seddi Iskenderi*, der Damm Alexanders; alle fünf türkisch.
19. *Heftchoan*, die siebenfache Tafel; als Nachahmung von Dschami's Heerwagen.
20. *Tarichi muluk*, Geschichte (der alten persischen) Könige, welche Fenai in's Türkische übersetzte; diese Uebersetzung erschien vor ungefähr 50 Jahren zu Wien im Drucke.

7) *Ali*, der Sohn Ebu Thalib's, der Vetter und Schwiegersohn des Propheten, führt den durch seine Tapferkeit sich erworbenen Beynamen *Asd Allah*, der Löwe Gottes. Der Ve Mir Ali Schir führt gleichfalls den Nahmen *Ali* (in welchem der Beyname Löwe Gottes gleichsam mit einbegriffen ist), und überdiefs noch den Nahmen *Schir*, der Löwe; daher der Doppelleue.

8) In diesem Verse, so wie in den beyden vorhergehenden und im nachfolgenden, spielt Dschami mit den Worten *Schaar*, Haar, und *Schir*, Lied, Gedicht.

9) Dschami spielt durch das Wort *Schirin*, süß, auf Mir Ali Schir's schönes Gedicht *Ferhad u Schirin*, Ferhad und Schirin, an.

10) D. i. Wie Mohammed, als der letzte der Propheten gewöhnlich das Siegel derselben, hier vom Dichter das Siegel der Menschen genannt, diesen gleichsam das Siegel der Vollendung, durch seine geoffenbarte Lehre, aufdrückte.

Ende der Anmerkungen.



